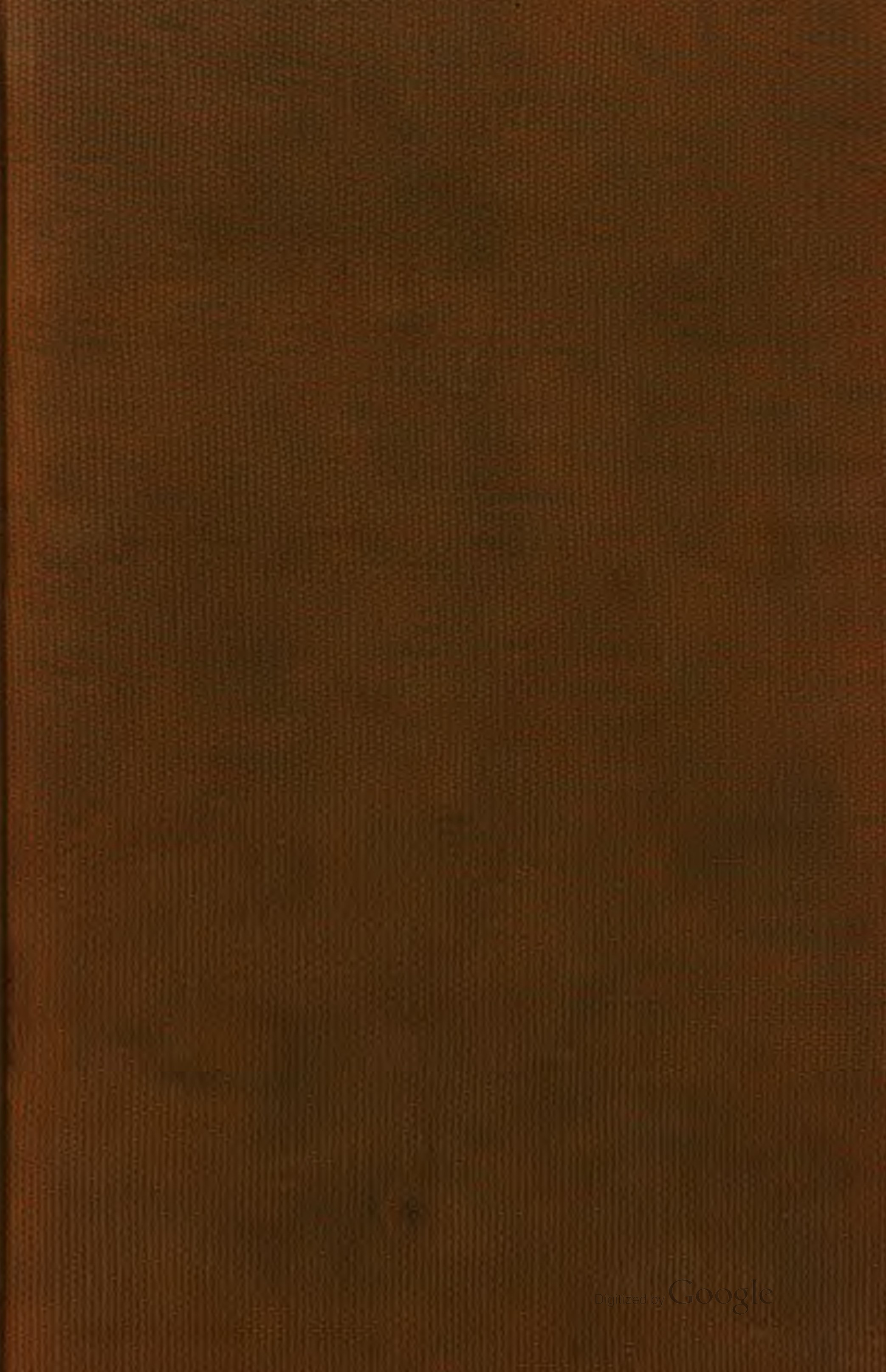


DER VOKALISMUS

DES

VULGÄRLATEINS.

DER VOKALISMUS

DES

VULGÄRLATEINS.

1HC

DER VOKALISMUS

DES

VULGÄRLATEINS.

VON

HUGO SCHUCHARDT.



ERSTER BAND.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1866.

SEINEN HOCHVEREHRTEN LEHRERN,

DEN HERREN

FRIEDRICH DIEZ

UND

FRIEDRICH RITSCHL,

WIDMET DIES BUCH

IN DANKBARSTER HOCHACHTUNG

DER VERFASSER.

Proletario sermone nunc quidem, hospes, utere.

Plaut. Mil. III, 1, 157.

Vorrede.

Da die Sprachwissenschaft im Allgemeinen und speziell die lateinische Sprachwissenschaft in den letzten Jahrzehnten einen so bedeutenden Aufschwung genommen hat, so muss es befremden, dass bis jetzt dem Vulgärlatein noch keine eingehende Berücksichtigung zu Theil geworden ist.

Es verdient eine solche mit vollstem Rechte.

Den Sprachforscher beschäftigt das Werden der Sprache. Ihm bietet daher das 'gute' Latein, welches in Folge litterarischer Evolutionen sich aus dem Strome der Sprachentwickelung abgesondert hat und erstarrt ist, ein weit geringeres Interesse, als das 'schlechte' Latein, welches sich zu jenem verhält, wie Vielheit zur Einheit und Bewegtes zu Unbewegtem. Das klassische Latein ist durch das Vulgärlatein auf der einen Seite mit den altitalischen, auf der anderen mit den romanischen Sprachen verbunden, sodass wir den Gang des Idioms, welches innerhalb der Mauern Roms seinen Ursitz hatte, ununterbrochen durch mehr als zwei Jahrtausende hin verfolgen können, ein Fall, dem sich wenige ähnliche an die Seite stellen lassen.

Ferner sind die rustiken Sprachformen nicht unwichtig als Kriterien sowohl bei Bestimmung der Zeit von schriftlichen Denkmälern, als bei Herstellung von Autorentexten aus verderbten Handschriften.

Auch die kulturhistorische Perspektive wird durch das Studium des Plebejerlateins erweitert. Sprache und Volksthümlichkeit hängen unlöslich zusammen. Fuchs bemerkt sehr richtig: 'Die Vernichtung einer Sprache ist gleichbedeutend mit der Vernichtung einer Volksthümlichkeit.' Wir

haben Belege dafür im Norden unseres Vaterlandes, wo man durch Zwangsmittel die dänische Sprache an die Stelle der deutschen zu setzen versuchte, und in seinem Süden, in Tyrol, wo das allmähliche Vordringen der italienischen Sprache nicht Wenige echt deutscher Abkunft in Italianissimi umgewandelt hat. Schon die Römer verfuhren demgemäss. Wenn nun die Romanen dieselbe Sprache reden, wie die Römer, nämlich Latein, freilich fortentwickeltes, so müssen sie auch sonst mit ihnen Gemeinsames haben und zwar das, was zu tief und fest liegt, um im Mittelalter von germanischem Einflusse alterirt worden zu sein. Auf den ersten Blick scheint das Romanenthum wenig innere Beziehungen zum Römerthum zu haben, nämlich wenn wir unter diesem das gräzisirte Römerthum verstehen. Im Grunde aber war der römische Volksgeist himmelweit vom griechischen verschieden und was in Litteratur und Kunst griechisches Gepräge trug, konnte nicht an das Herz des gemeinen Mannes dringen. Virgil ist so wenig römisch, als Klopstock deutsch; populär wurde er, weil er der Nationaleitelkeit schmeichelte. Ein echtrömischer Geist weht uns an aus Plautus (obwohl auch er nur Umarbeiter griechischer Originale ist), aus Petron, aus Apulejus, aus den scherzhaften Wandkritzeleien Pompejis und aus den rührend-einfachen Inschriften der Katakomben Roms. Jahrhunderte lang sind das Studium der Römer und das der Griechen Hand in Hand gegangen und ist Eines ohne das Andere fast für unmöglich gehalten worden. Warum nicht einmal Römer und Romanen in denselben Gesichtskreis bringen? Es würde Manches zu Tage treten, was diese Mühe lohnte. Nichts Anderes meint Fuchs, wenn er von einem Herausgeber des Plautus Vertrautheit mit den romanischen Sprachen verlangt.

Man hat die Bedeutsamkeit des Vulgärlateins, wenn auch nicht vollständig erkannt, doch keineswegs verkannt. Man citirt sogar die 'lingua Romana rustica' mit einer gewissen Liebhaberei, aber gerade weil sie für die Meisten in ein mystisches Dunkel gehüllt ist. Wenige kurze Streifzüge in dies Fabelland abgerechnet, wird das Bekannte ewig wiederholt. Am 30. Mai 1860 schrieb die Wiener Akadamie der Wissenschaft folgende Preisaufgabe aus:

'Von dem Vulgärlatein oder dem sermo plebeius ist in Autoren, bei Grammatikern und Glossographen und auf Inschriften eine beträchtliche Summe von Thatsachen erhalten, theils in eigenen Wörtern, theils in Formbildungen und Strukturen solcher Ausdrücke, deren sich auch die Schriftsprache bediente: Eine umfassende, quellenmässige Sammlung und Bearbeitung dieses Materials dürfte einen erheblichen Beitrag zur Bereicherung der lateinischen Grammatik und des lateinischen Lexikons ergeben. In der Untersuchung muss der Gesichtspunkt möglichst strenger Sonderung des vulgären von dem Schriftgebrauch massgebend sein, und in dem vulgären selbst neben dem, was überhaupt als plebejisch zu gelten hat, auch Rücksicht genommen werden auf das, was etwa nur einzelnen Provinzen des römischen Reiches eigenthümlich war. Als Grenzscheide für die Heranziehung von Autoren ist die Zeit des Justinian zu nehmen. Eine Umfassung des hieher gehörigen Materials würde für die Sache selbst am wünschenswerthesten sein; jedoch kann unter Umständen auch eine nur auf die Autoren sich beschränkende Bearbeitung als Lösung der Preisfrage angesehen werden.'

Eine einzige Abhandlung ging ein, mit dem Motto: 'Sat celeriter fit, quidquid fit satis bene.' Sie wurde nicht preiswürdig befunden. Das Gutachten der Kommission über dieselbe siehe im Almanach von 1863, Anhang S. 49 fgg. Ich bekam erst nach Ablauf des Termins davon Kenntniss.

Es müssen gewichtige Gründe sein, welche von einer Arbeit, deren Bedürfniss anerkannt ist, abschrecken. Die Aufgabe ist — abgesehen von dem äusseren Umstande, dass eine Vereinigung eingehender lateinischer und romanischer Sprachstudien der Tradition zuwiderläuft — allerdings eine sehr schwierige, da der Ausdruck 'Vulgärlatein' strenggenommen nicht eine einzige Sprache, sondern eine Summe von Sprachstufen und Dialekten von der Zeit der ersten römischen bis zur Zeit der ersten wirklich romanischen Schriftdenkmäler bedeutet. Den meisten Zweifeln und Verlegenheiten ist man bei Begründung der Lautlehre ausgesetzt, wo es gilt, die gesprochenen Formen aus ihren schrift-

lichen Darstellungen richtig zu eruiren und sie bei ihrer oft sich widersprechenden Mannichfaltigkeit richtig zu ordnen.

Hierzu kömmt, dass das Korpus der lateinischen Inschriften sich noch viele Jahre vor seiner Vollendung befindet. Man muss sich also, da die Inschriften die Hauptquelle sind, mit einer langen Reihe von grossentheils unzuverlässigen Sammlungen behelfen. Aehnliche Uebelstände sind bei jedem wissenschaftlichen Beginnen mit in den Kauf zu nehmen. Nirgends liegen uns die Quellen in absoluter Vollständigkeit vor. Und es kann nicht anders sein; denn das Verhältniss der einzelnen Zweige der Wissenschaft ist kein einseitiges, sondern ein reziprokes.

Der Einwand der Verfrühtheit gegen eine Arbeit, die mit Lust und Liebe unternommen und durchgeführt wird, würde in jedem Falle, speziell aber im vorliegenden, ein nichtiger sein. Die erste ausführliche Untersuchung über einen Gegenstand ist immer nur eine vorläufige. Der Schwierigkeiten, welche wir andeuteten, kann kein Einzelner auf einmal Herr werden; nur die Diskussion, an welcher sich geraume Zeit hindurch möglichst Viele und zwar von den verschiedenen Standpunkten aus, dem latinistischen, dem romanistischen, dem allgemein-sprachwissenschaftlichen, betheiligen, wird eine klare und gesicherte Anschauung erzielen.

Mein Werk ist auch seinem Umfange nach kein erschöpfendes, indem es nicht die ganze Grammatik, sondern bloss den Vokalismus des Vulgärlateins behandelt. Anfänglich war von meiner Seite nur eine Zusammenstellung der rustiken Formen aus den christlichen Inschriften beabsichtigt. Allmählich zog ich mehr und mehr Quellen hinzu; das Material häufte sich dergestalt, dass ich mich genöthigt sah, die Durcharbeitung auf die vokalischen Erscheinungen zu beschränken. Doch ist das Wesentlichste des Konsonantismus theils im fünften Kapitel der Einleitung, theils hier und da gelegentlich besprochen worden.

Sollte es mir gelungen sein, etwas Brauchbares geleistet zu haben, so glaube ich dies nicht einer besonderen Befähigung, sondern dem Interesse und dem Fleisse zu verdanken, die ich eine lange Zeit hindurch auf diesen einzigen

Gegenstand konzentrirt habe. Das Wort: 'chi dura vince' darf wohl auf Jeden angewandt werden. Ich wünsche nur, dass auch Andere ihre Kräfte auf diesem Gebiete üben und dass Männer, welche angrenzende Gebiete beherrschen, ihr Urtheil nicht zurückhalten möchten; kurz, ich wünsche mir eine vielseitige und rege Kritik. Dieselbe wird jedenfalls viele gerechte Ausstellungen zu machen haben; doch möge sie im Auge behalten, dass einige scheinbaren Mängel dieses Werkes, besonders das Zuviel und Zuwenig anlangend, aus dem Charakter desselben als eines vorbereitenden entspringen.

In erster Reihe lag mir daran, möglichst viel Material zu bieten. Die Belege für die einzelnen Formen mussten vollständig aus den benutzten Quellen beigebracht werden, theils wegen der Verschiedenheit dieser nach Ort und Zeit, theils um das Häufigkeitsverhältniss der Schreibungen zu konstatiren. Manches, dessen Anwendbarkeit zweifelhaft war, musste aufgenommen werden, da ich selbst nicht selten eine Schreibform anfänglich für durchaus bedeutungslos ansah, die durch nachher gefundene ähnliche als beweisgültig erwiesen wurde. Die romanischen Bildungen sollen keineswegs immer einen historischen Zusammenhang mit den darüber oder daneben gesetzten vulgärlateinischen darstellen, sondern deuten oft nur an, dass innerhalb desselben Sprachkörpers Gleiches eine gleiche Entwickelung erfahren hat.

Dem Kommentare ist ein knapper Raum angewiesen. Zuweilen galt es, den gordischen Knoten mit dem Schwerte zu durchhauen. Denn es liegt mehr im Interesse der Wissenschaft, über schwierige Punkte zuerst überhaupt eine, wenn auch kühne Ansicht aufzustellen, als dieselben bloss mit einem kritischen Kreuze zu bezeichnen, da auf jene Weise der Widerspruch, das belebende Element der Forschung, geweckt wird. Einige Abschnitte habe ich absichtlich in verhältnissmässig engerer Fassung, als die übrigen, gegeben, so den über den Uebergang des *ae* in *e* und den über Synkope und Epenthese. Jener Vorgang ist einfach, und so allgemein, dass er kaum der Belege bedarf. Hier handelt es sich um Erscheinungen, die tief im Latein begründet sind und in der Volkssprache nur eine grössere Ausdehnung gewonnen haben, als in der klassischen, sodass

eine erschöpfende Darstellung derselben, welche überdies ein Eingehen auf die von unserem Plane ausgeschlossene Betonung voraussetzt, den Umfang eines besonderen Buches beanspruchen würde.

Verschiedene Berichtigungen und zahlreiche Nachträge zu diesem Bande sind an das Ende des ganzen Werkes verwiesen, um die Kontinuität desselben nicht zu unterbrechen. Ich werde mir daher gefallen lassen müssen, von Anderen auf Manches schon von mir Erkannte aufmerksam gemacht zu werden.

Gotha, den 4. Februar 1866.

Dr. Hugo Schuchardt.

Einleitung.

Erstes Kapitel. Quellen und Quellenbenutzung.

Die Quellen, aus denen wir unsere Kenntniss von den Lautverhältnissen der altrömischen Vulgärsprache schöpfen, können sowohl nach ihrem Alter, als nach ihrer Beschaffenheit eingetheilt werden.

Ihrem Alter nach in gleichzeitige und nachzeitige.

Gleichzeitig nenne ich die Quellen, welche aus der Sprachperiode, für welche sie beweisen sollen, stammen, nachzeitige die, welche einer späteren angehören. Wir müssten zunächst, da wir uns mit der lingua Romana rustica beschäftigen wollen, den terminus ad quem ihrer Dauer bestimmen. Allein einen solchen gab es in Wirklichkeit nicht; die römische Volkssprache wurde von den romanischen Idiomen nicht plötzlich abgelöst, sondern allmählich in sie aufgelöst. Wir nehmen daher für unseren praktischen Zweck, zwar mit mehr oder minder Willkür, aber nicht ohne Grund (s. Kap. IV. der Einl. gegen das Ende), das Jahr 700 n. Chr. als Gränze an, in ähnlicher Weise, wie man den Uebergang des Alterthums in das Mittelalter und den des Mittelalters in die Neuzeit durch die runden Zahlen 500 n. Chr. und 1500 n. Chr. chronologisch darzustellen pflegt. Die nachzeitigen Quellen haben ihre Berechtigung: 1) insofern zwischen dem Entstehen einer Spracheigenthümlichkeit und ihrem Bewusstwerden, also ihrer beabsichtigten oder unbeabsichtigten schriftlichen Fixirung, stets ein gewisser Zeitraum liegt; 2) insofern Schreibweisen (sei es durch allgemeine Ueberlieferung — indem die Gewohnheit sie stereotyp macht —, sei es durch besondere — indem

sie aus den Originalen theils unverändert, theils entstellt in die Kopieen übergehen —) sich fortpflanzen, sodass sie schliesslich nicht die Aussprache der gleichen Zeit, sondern die einer vergangenen ausdrücken; 3) insofern jede spätere Sprachform Rückschlüsse auf eine frühere gestattet. Wir können diese Beziehungen als drei Identitäten auffassen:

Schrift der späteren Zeit = Sprache der früheren Zeit,
„ „ „ „ = Schrift „ „ „ (=
Sprache der früheren Zeit),
Sprache „ „ „ = Sprache der früheren Zeit.

Die beiden ersten gehen auf das **Mittellatein** (in den Schriftdenkmälern, die jünger als das 7. Jahrh. sind), die letzte auf die **romanischen Sprachen**. Im Allgemeinen gewährt das Mittellatein für das Lexikon der lingua vulgaris mehr Ausbeute, als für deren Lautlehre; s. Pott im Anfang seiner 'Plattlateinisch und Romanisch' betitelten Abhandlung*). — Eine strenge Scheidung zwischen gleichzeitigen und nachzeitigen Quellen ist nicht immer möglich; viele Kodices lassen uns in Zweifel darüber, ob wir sie dem 7. oder dem 8. Jahrh. zusprechen sollen.

Ihrer Beschaffenheit nach zerfallen die Quellen in **direkte** und **indirekte**.

Unter direkten Quellen sind diejenigen zu verstehen, durch welche uns Eigenthümlichkeiten der Vulgärsprache als solche ausdrücklich überliefert werden; also zunächst die **Angaben**

*) An dieser Stelle verdient bemerkt zu werden, was Poggius in der dritten disceptatio seiner historia convivalis erzählt, dass sich zu Rom bei den Frauen viel altes Latein erhalten und er selbst von diesen ihm vorher unbekannte Wörter gelernt habe. Man vergleiche Cic. De orat. III, XII, 45: 'Equidem cum audio socrum meam Laeliam (**facilius enim mulieres incorruptam antiquitatem conservant**, quod multorum sermonis expertes ea tenent semper, quae prima didicerunt), sed eam sic audio, ut Plautum mihi aut Naevium videar audire'; und Plato Kratyl. S. 418 B: *'Οἶσθα, ὅτι οἱ παλαιοὶ οἱ ἡμετέροι τῷ ἰῶτα καὶ τῷ δέλτα εὖ μάλα ἐχρῶντο, καὶ οὐχ ἥκιστα αἱ γυναῖκες, αἵπερ μάλιστα τὴν ἀρχαίαν φωνὴν σώζουσι.'* Die in diesen Stellen enthaltene allgemeine Beobachtung können wir täglich bestätigt finden. Es ist eine interessante Aufgabe, die Verschiedenheiten in der Redeweise beider Geschlechter zusammenzustellen und aus Gründen herzuleiten; freilich muss dabei am meisten auf die Sprachen von nicht oder weniger civilisirten Völkern Rücksicht genommen werden.

der Grammatiker, dann auch die gelegentlichen Zeugnisse anderer Schriftsteller (z. B. des Augustinus). Denn wir besitzen aus dem Alterthum keine derartigen zusammenhängenden Aufzeichnungen, wie wir sie z. B. in 'Germaniens Völkerstimmen' von Firmenich zusammengestellt finden, keine auf wissenschaftlicher Beobachtung beruhende genaue Probe plebejischer Rede. Wohl mag manche christliche Inschrift den lebendigen Laut der gemeinen Sprache vergegenwärtigen, soweit dies überhaupt mit Hülfe eines einfachen Alphabetes geschehen kann; nie aber wird eine solche unter die direkten Quellen zu zählen sein, darum nicht, weil sie die Rusticität nicht darstellen sollte, sondern nur zufällig darstellte, so dass in ihr selbst keine Bürgschaft für die völlige Uebereinstimmung zwischen Schrift und Sprache liegt. Die direkteste Quelle, welche uns die lebendige Rede, wie eine Kopie das Original, ersetzt, geht uns demnach ab; wir sind auf Mittheilungen über Einzelnes beschränkt. Und zwar wird auf Lauterscheinungen als solche selten aufmerksam gemacht (am häufigsten sehen wir den Wechsel zwischen *i* und *u* erwähnt). Den Grammatikern bot das Plebejische nur als das Nichtklassische ein Interesse; es wird nur nebenbei angeführt, auf dem Klassischen ruht überall der Nachdruck. Daher sind namentliche Hinweisungen auf rustiken Sprachgebrauch (z. B. Prisc. I, 27, 8 H.: 'quasi rustico more dicta') bei den Grammatikern nur Ausnahmen. Die gewöhnliche Form, unter der Vulgäres angeführt wird, ist die der einfachen Negirung: '*probauit*, non *probait*'. Vielleicht erscheint es Manchem gewagt, dasjenige, was nicht gesagt werden sollte, mit demjenigen, was vom gemeinen Manne wirklich gesagt wurde, zu identifiziren. Könnten nicht, wie ja ein Gleiches in neueren Anleitungen zur Erlernung fremder Sprachen geschieht, die alten Grammatiker vor solchen Bildungen gewarnt haben, denen die Analogie einen Schein der Berechtigung verlieh? Aber für die meisten der Formen, welche auf die angegebene Weise klassischen entgegengestellt wurden, wie eben für jenes *probait*, lassen sich schwerlich Analoga finden. Und dass diejenigen, bei denen dies doch der Fall ist, keine supponirten, in der Luft schwebenden, sondern wirklich im Munde des gemeinen Mannes existirende waren, darauf führt einerseits die Erwägung, dass ein Römer gegründeten Anlass hatte, seinen Landsleuten Fehler im Gebrauch der eigenen

Sprache, in die sie bei natürlichem Sichgehenlassen täglich verfielen, keinen aber, Fehler vorzuhalten, zu denen man nur auf den krummen und weitläufigen Wegen grammatischer Grübeleien gelangen konnte, anderseits die aus dem vergleichenden Studium der alten Denkmäler und der romanischen Sprachen gewonnene Erkenntniss, dass der römische sermo plebeius (wie mehr oder minder jede Volkssprache) eine ganz ungemeine Neigung hatte, grammatische Formen nach falscher oder richtiger Analogie umzubilden. — Eine höchst werthvolle Sammlung plebejischer (meist nur lautlich von den klassischen verschiedener) Wortformen steht im Appendix des Probus. Die hier durchgängig angewandte paränetische Anführungsweise findet sich vereinzelt auch in den Glossen des Placidus: '*cribrum*, non *ciribrum*', oder auseinandergezogen: '*censorium* per *i* scribimus, non per *e*', während anderswo der Gegensatz fehlt: '*bitumen* per *b* scribimus' (ergänze: 'non per *v*'). In den meisten Fällen aber zeigt Placidus die der Glosse zukommende Form, die sich aus deren Aufgabe — Erklärung dessen, was geschrieben oder gesprochen, nicht Empfehlung dessen, was zu schreiben oder zu sprechen ist, — ergibt: '*ausculatus, osculatus*'; '*Putium, Pythium* Apollinem'. Die Masse der lautlichen Glossen in dieser, wie in allen übrigen Sammlungen ist eine verschwindend kleine gegen die der lexikalischen. Wir dürfen uns daher von der Benutzung der alten Glossarien nicht allzuviel versprechen. Ueberdies ist dieselbe äusserst erschwert, indem mittelalterliche und neue Konjekturenschmiede die Dunkelheit alterthümlicher, gemeiner und barbarischer Wörter, welche die alten Glossatoren zu lichten suchten, oft bis zur Undurchdringlichkeit verdichtet haben. Doch ist auf diesem Gebiete neuerdings von Hildebrand (Glossarium latinum bibliothecae Parisinae antiquissimum saec. IX. Götting. 1854) etwas aufgeräumt worden. Diejenigen Glossen, welche lateinische Wörter in die fremder Sprachen oder umgekehrt übersetzen, gehören, weil das Lautliche in ihnen nur zufälliger Nebenumstand ist, ebenso wie die lexikalischen unter den lat.-lateinischen Glossen, nicht in diese, sondern in die folgende Klasse der Quellen. — Eine eigenthümliche Sitte der Grammatiker ist es, verschiedenen Schreibweisen éines und desselben Wortes verschiedene Bedeutungen unterzulegen. Ein Kommentator der Regula S. Benedicti, Hildemar (9. Jahrh.), bemerkt zum 7. Kapitel derselben: 'Sunt

multi, qui distinguunt *voluntatem* per *n* attinere ad deum et *volumtatem* per *m* ad hominem, *voluptatem* vero per *p* ad diabolum'. *M* wurde vor Dentalen häufig für *N* geschrieben (s. Kap. V. der Einl. 2)), daher:

volumtas$_1$ Bob. Cic. de rep. 786, 23.
volumtatum$_1$ ebend. 817, 14.
volumtarias Bob. Front. 173 (am Rande L. 6).
volumtarium ebend. 174, 12.

Es wurde sodann *p* eingeschaltet, wie in *sumptus*:

volumptas Vind. Ev. Luc. XI, 2.
volumptates Clar. Epp. Paul. 296, 20.
volumptatium ebend. 442, 9.
volumptarium ebend. 465, 15.
(*volunptatis* ebend. 125, 18.)

Das *m* fiel aus, wie in *Redepta* (s. Kap. V. der Einl. 1)):

voluptatis Clar. Epp. Paul. 292, 2.
voluptas ebend. 318, 12.
voluptatem ebend. 474, 4.
voluptates Fuld. Ephes. II, 3.
voluptatem Bob. Cic. de rep. 761, 9 (s. Mai's Anm. zu dieser Stelle 8, 13). Laur. Oros. 163, 17.
voluptatem Bob. Comm. in Cic. oratt. 114, 4.
voluptarium Arc. 2. Grom. 140, 16.

So unterschied man

zwischen	*adoria*	und	*adorea* Gloss. Placid. III, 432 M.
„	*adulescentes*	„	*adolescentes* Caper S. 2243 P.
„	*arundo*	„	*harundo* Agroet. S. 2272 P.
„	*clupeum*	„	*clypeum* Fronto De diff. voc. S. 353 (ed. Mai 1823).
„	*cohortes*	„	*coortes* Vel. Long. S. 2234 P.
„	*gnatum*	„	*natum* Fronto a. a. O. S. 355.
„	*iuvabo*	„	*iubabo* Gloss. b. Mai Cl. auct. VI, 579.
„	*iuvat*	„	*iubat* App. Prob. 201, 9 K.
„	*nobilem*	„	*novilem* ebend. 202, 19 K.
„	*pignora*	„	*pignera* Gloss. Placid. III, 496 M.
„	*pignoris*	„	*pigneris* Gloss. b. Mai Cl. auct. VII, 587, b.
„	*quatenus*	„	*quatinus* s. 'DieAusspr. des E,' III, b, 'vor N'.
„	*robur*	„	*robor* Agroet. S. 2269 P.
„	*vinea*	„	*vinia* Cassiod. S. 2284 P.

Abgesehen von diesen grammatischen Difteleien hat in einigen Fällen die lautliche Differenz wirklich eine Differenz der Bedeutung nach sich gezogen*), so bei *facultas* = *facilitas*, *pinna* = *penna*, *glomus* = *globus* (wenigstens nach der Ansicht von Prisc. I, 34, 10. 170, 2 H. und Probus 198, 8 K.; — freilich auch mit verschiedener Deklination). *Festuca* und *fistuca*, welche häufig miteinander verwechselt werden, hüte man sich, für éin und dasselbe Wort zu halten. Eigentlich sollte jenes *fistuca* von $\sqrt{}$*find* (vgl. *fistula; fissus* = **fistus*), dieses *festuca* von $\sqrt{}$*fend* (vgl. *infestus* = **infenditus*) lauten.

Unter den indirekten Quellen sind wieder die einen direkter, als die anderen. Bei der Benutzung der einen wird bloss die Abhängigkeit der Schrift von der Sprache im Allgemeinen vorausgesetzt (monumentale Quellen); den anderen verleihen erst besondere Kombinationen Beweiskraft (methodische Quellen).

Die monumentalen Quellen bestehen in den Schreibweisen, welche uns die Denkmäler jeder Gattung darbieten. Wir wollen die Denkmäler als Gesammtquellen, die Schreibweisen als Einzelquellen bezeichnen und ihre Beziehung zur Sprache untersuchen. Diese Beziehung kann eine einfache, unmittelbare sein, indem die Abfassungszeit eines Denkmals auch die Zeit der in diesem ausgedrückten Sprache, indem der Laut, den die Schreibung eines Wortes darstellt, auch der lebendige Laut dieses Wortes in der gemeinen Sprache ist; sie kann aber auch eine komplizirte, mittelbare sein.

Von diesem Gesichtspunkte aus trennen wir zunächst die Monumentalgesammtquellen in Repräsentanten einer Zeit — ursprüngliche Denkmäler — und Repräsentanten verschiedener Zeiten — abgeleitete Denkmäler —. Dieser Gegensatz unterscheidet sich im Grunde nicht von dem zwischen Originalen und Kopieen obwaltenden; nur rechnen wir zu den primären Monumenten auch diejenigen Kopieen, aus denen die Absicht, ihre Originale treu und genau wiederzugeben, hervorleuchtet (sollte auch der Erfolg der Absicht nicht ganz entsprechen, — Kopieen im eig. Sinne, Stellvertreter ihrer Originale), zu den sekundären dagegen ausschliesslich diejenigen, welche zwar im Ganzen

*) Dieses Auseinandergehen éines Wortes in zwei ist in den romanischen Sprachen sehr häufig z. B. it. *pensare*, denken, und *pesare*, wägen, = lat. *pensare*.

Abbilder ihrer Archetypa sind, denen aber gleichzeitige Einflüsse Heterogenes beigemischt haben. Diese Klasse machen die Handschriften der alten Autoren aus, meist Kopieen von Kopieen in so und so vieltem Grade. Da man einen Schriftsteller bloss um des von ihm gegebenen Thatsächlichen oder auch um des von ihm angewandten Stiles willen las, so wurde alles Andere als nebensächlich und daher gleichgültig betrachtet und war ein der Willkür der librarii preisgegebenes Gebiet. Am meisten äusserte sich diese Willkür in Bezug auf das Lautliche; in der Orthographie hatte Jeder freie Hand. Es würde dies zu ertragen sein, wenn der Ab- oder Nachschreiber die Orthographie des vorliegenden Exemplares in diejenige, welche zu seiner Zeit und in seiner Gegend im Schwange war, oder in eine, die er sich nach eigenen feststehenden Prinzipien gebildet hatte, oder in die, welche ganz und gar mit der herrschenden vulgären Aussprache übereinstimmte, umgesetzt hätte; wir besässen doch wenigstens Werke éines Gusses. Aber allen Kodices hat eine grundsätzliche Grundsatzlosigkeit eine mehr oder minder gemischte Orthographie gegeben, die durch mangelhaftes Verständniss des Sinnes, durch graphische Fehler aller Art, durch undeutliches Vortragen des Diktirenden und durch andere Umstände stellenweis zu einer ganz phantastischen und unmöglichen geworden ist*). Natürlich ist die Schreibung eines Kodex um so bunter und zusammengesetzter, je mehr Mittelglieder ihn von seinem Urkodex trennen. Am passendsten lässt sich eine solche Geschlechtslinie von Handschriften durch eine Potenzenreihe versinnbildlichen: A^1, A^2, A^3, A^4 u. s. w. Handschriften 1. Grades, Urkodices, d. h. solche,

*) Beim Diktiren existiren zwei Möglichkeiten, Fehler zu erzeugen, mehr, als beim Abschreiben. Beim Abschreiben kann der Abschreiber den Text falsch auffassen und falsch wiedergeben. Nach beiden Richtungen hin können die beiden zum Diktiren gehörigen Personen, der Vorleser und der Nachschreiber, fehlen. In nachfolgendem Beispiele, welches rein fingirt ist und dem schwerlich in der Wirklichkeit ein Analogon zur Seite stehen wird, sind alle Arten von Fehlern zusammengedrängt:

der Diktirende hat in seinem Exemplare:	*moretario;*
er verliest sich:	*monetario;*
er spricht vulgär aus:	*monitario;*
der Abschreiber verhört sich:	*monitorio;*
er hält für richtig zu schreiben:	*munitorio;*
er verschreibt sich:	*numitorio.*

deren Schreiber mit ihren Verfassern identisch sind, sind zu den primären Denkmälern zu rechnen. Altrömische Urkodices — wenn wir an eigentliche Litteraturerzeugnisse denken — gibt es allerdings nicht mehr. Wohl aber besitzen wir, auch abgesehen von den Diplomen, primäre Handschriften, deren Texte aber nicht verbreitet oder doch nicht fortgepflanzt zu sein scheinen, wie die palimpsesten Veroneser Fasten oder die vielleicht von Maximinus herrührende Randschrift eines Pariser Kodex. Was die abgeleiteten Kodices betrifft, so lässt sich wohl nirgends der Grad der Ableitung bestimmen; Kodices 2. Grades befinden sich wahrscheinlich unter den jetzt noch vorhandenen, von denen mancher, z. B. die St. Galler Fragmente des Merobaudes, aus einer Zeit stammt, welche der Abfassungszeit seines Inhalts sehr nahe liegt. Aus dem zeitlichen Intervall würden sich übrigens nur unter der Voraussetzung annähernd sichere Schlüsse auf die Verwandtschaftsgrade ziehen lassen, dass immer das jüngste Exemplar als Vorlage für ein neues gedient habe; wohl mag dies meist der Fall gewesen sein, gewiss aber steht nicht selten der jüngere Kodex in einem näheren Descendenzverhältnisse zum Archetypon, als der ältere. In Handschriften 1. Grades finden wir nur die Orthographie des Autors; in Handschriften 2. Grades diese und die des librarius, in Handschriften höherer Grade die ursprüngliche des Autors, die spätere der zwischenliegenden Exemplare und die späteste der eigenen Zeit. Für die Unterscheidung der zweiten von der dritten ist das einzig sichere Kriterium die Vergleichung aus éiner (selbst wiederum abgeleiteten) Quelle stammender Kodices untereinander. Haben zwei oder mehrere Handschriften an derselben Stelle eine besondere Schreibweise gemein, so muss angenommen werden, diese sei aus einem älteren Exemplar in sie übergegangen (z. B. *vobem* = *bovem* Ev. Luc. XIII, 15 sowohl im Palatinus, als im Vindobonensis). Die Schreibeigenthümlichkeiten des Autors von denen der späteren Zeiten zu trennen, ist zum Theil sehr einfach. Im Ambrosianus des Plautus lesen wir *convorram, pervorse, vostrum* neben *paenetrauit*, *quaeunt*, *aegens*. Wir erkennen in jenen das alterthümliche Latein des Komödiendichters, in diesen den sermo plebeius jüngerer Jahrhunderte. Aber sehr oft kommen wir bei Scheidung des Plebejischen vom Archaischen, welche in so vieler Beziehung miteinander harmoniren, in Verlegenheit. Im Allgemei-

nen sind die Neueren in der Aufnahme plebejischer Schreibungen in den Text archaischer, wie späterer Schriftsteller zu weit gegangen. Schmitz will im Naevius *furtuna* herstellen (s. 'U=O', II, 'vor RT'); Lachmann schreibt Lucr. III, 1031 *lucunas;* Ribbeck im Virgil mehrmals *forsitam* und Georg. III, 297 *felicum*, aber Georg. II, 189 *filicem*, an welcher Stelle wenigstens der Mediceus *felicem* bietet. Ich mache einem derartigen Verfahren nicht den Vorwurf der Unrichtigkeit, aber den der Unzulänglichkeit. Wir werden unten sehen, dass die lateinische Orthographie — ganz abgesehen von der archaischen Sprachperiode — in Vielem zu verschiedenen Zeiten, in Manchem zu derselben Zeit eine verschiedene gewesen ist. Unsere Kenntniss von diesen Differenzen ist zu unsicher und unzusammenhängend, als dass wir bei der Herausgabe der Autoren von ihr Gebrauch machen könnten. Nun finden wir aber durch die Denkmäler des Alterthums zerstreut eine Menge von Schreibweisen, welche nicht auf dieses Wechseln und Schwanken der Rechtschreibung selbst zurückzuführen, sondern kurzweg als fehlerhaft zu bezeichnen sind. Und damit man dieselben nicht blos auf Rechnung unwissender Steinmetzen und Bücherschreiber setze, auch Grammatiker stellen zuweilen durch ausdrückliche Angabe offenbar unrichtige Schreibungen als richtige hin. Vom Kaiser Augustus sagt Sueton LXXXVIII.: 'Orthographiam, id est formulam rationemque scribendi a grammaticis institutam, non adeo custodit; ac uidetur eorum sequi potius opinionem, qui perinde scribendum ac loquamur existiment. Nam quod saepe non litteras modo, sed syllabas aut permutat aut praeterit, communis hominum error est.' Wir haben ferner einen Evangelienkodex, von der Hand des Bischofs Eusebiüs von Vercelli (4. Jahrh. n. Chr.); in demselben kommen grobe orthographische Schnitzer vor; Eusebius scheint nicht, wie Hieronymus, sein Zeitgenosse, bei Donat gefürchteten Namens Unterricht genossen zu haben. Lässt sich ein Gleiches, wie von einem Bischof, nicht auch von einem Gromatiker oder scriptor rei rusticae erwarten? 'Aber ein Virgil, ein Tacitus, ein Gellius?' ruft man uns entgegen. Ich will nicht von Einzelnem reden (wie es mir z. B. verdächtig ist, dass Gellius die Form *peccatu*, die er in sehr guten Handschriften des Cicero fand, mit dem abundanten Ablativ *fretu* zusammenstellt); Betrachtungen ganz allgemeiner Art verhindern mich zu glauben, die authentischen Handschriften solcher Klassiker,

wie die ebengenannten, hätten eine durchaus konstante Orthographie gezeigt, wären von jedem sog. lapsus calami frei gewesen. Dürfen wir nicht zum Mindesten an solche Besonderheiten denken, wie sie auch unseren Litteraturgrössen nicht fremd waren? Wären die authentischen Handschriften der Alten gegenwärtig, so könnten wir diese mit Fug und Recht aus ihnen abdrucken. Allein unsere handschriftliche Ueberlieferung ist eine so getrübte, dass wir nur sehr selten in einer merkwürdigen Konsonanz der Kodices die Urschreibweise durchschimmern sehen. Und wann je mit Sicherheit? Wie, wenn der Autor einem Sekretär sein Werk in die Feder diktirte? War er für dessen Orthographie verantwortlich? Sagen wir: ja. Aber wie, wenn er es mehreren diktirte? Welche von den unzweifelhaft verschiedenen Orthographieen*) war als die des Autors zu betrachten? Wir gerathen in ein Labyrinth, aus dem der Ausweg schwer zu finden ist. Für die Litteraturen der neuen Zeit ist die Sache eine sehr einfache: durch den Druck wird eine einzige, der Kontrole unterworfene Schreibung erzielt. Solches war bei den Römern unmöglich, auch wenn die Vervielfältigung der Texte nicht auf eine so leichtsinnige und hastige Weise betrieben worden wäre, wie es nach dem Zeugniss der Alten geschah. Das Resultat für die Praxis: man verzichte bei der Herausgabe römischer Schriftsteller darauf, die individuelle Orthographie herstellen zu wollen. — Nur ausnahmsweis ging wohl die Schreibung eines Kodex gänzlich in den anderen über. War dann der ältere Kodex ein Archetypon, so hatte der jüngere als Kopie den Werth eines primären Denkmals. Anschütz bemerkt in Bezug auf die Handschriften der langobardischen Gesetze in der 'Kritischen Ueberschau der deutschen Gesetzgebung und Rechtswissenschaft' Bd. IV. München 1856 S. 271: 'Während die Orthographie der St. Galler Handschrift mehr der Willkür des Abschreibers anzugehören scheint, darf daher aus hinreichenden Gründen vermuthet werden, dass die Orthographie des Kodex von Vercelli die ursprüngliche der Edikte ist; denn sie wechselt mit den Gesetzen der drei Könige, deren Edikte der Kodex enthält, innerhalb der drei Gesetzgebungen aber bleibt sie ziemlich konstant.' Im Ganzen ge-

*) Ich erinnere an die Differenzen der verschiedenen Exemplare des Edictum Diocletiani; s. Mommsen in den Berichten der kön. sächs. Ges. der Wissensch. Philol.-hist. Kl. 1851 S. 47 fg.

nommen sind also die Kodices abgeleitete Monumente; ihnen stehen als primäre die Inschriften und die Urkunden gegenüber, aus deren Wesen keine Nothwendigkeit der Vervielfältigung und Fortpflanzung hervorgeht. In den Kopieen von Urkunden ist fast immer wegen des gänzlichen Mangels litterarischer Bedeutung die ursprüngliche Orthographie aufgegeben und vollständig durch die der eigenen Zeit ersetzt. Die im Mittelalter angefertigten Kopieen von Inschriften sind in der Wiedergabe der Schreibeigenthümlichkeiten sehr ungleichmässig und unzuverlässig. Inschriftliche Kopieen von Inschriften sind selten*). Sitte mag es gewesen sein, alterthümliche, dem Erlöschen nahe Inschriften zu reproduziren, und dass man dabei nicht immer mit gewissenhafter Treue zu Werke ging, lässt die gefälschte Alterthümlichkeit der Columna rostrata vermuthen. Von dem in den epigraphischen Akten der Arvalengenossenschaft zu Anfang des 3. Jahrh. n. Chr. aufgezeichneten uralten Arvalenliede sagt Mommsen C. I. L. I, S. 10, a: 'verborumque quamquam priscum sonum consulto retentum esse apparet, tamen in quibusdam, maxime iis, quorum non tam sonum quam scripturam tempus immutarat, recentissima quaeque se insinuaverunt, ut *iuvate* et *iuvato*, item *incurrere* cum *r* gemina, *luae* pro *lue*, *pleoris* pro *pleosis*.'

Hinsichtlich der äusserlichen Benutzung der Monumentalquellen für unseren Zweck bemerke ich Folgendes.

I. Inschriften.

1) Kritik. Ich habe keine Inschriften angeführt, die mir unecht schienen; doch kann ich nicht für die Echtheit jedes von mir angezogenen epigraphischen Denkmals einstehen. Obwohl die Zuverlässigkeit der Kopieen in den älteren Sammlungen von Boldetti, Muratori u. A. und auch in mancher neueren, wie der von Steiner,**) eine nichts weniger als bewährte ist, habe ich aus diesen Sammlungen, wie aus denen besserer Autorität, geschöpft, wenn die betreffenden Formen keine sprachliche Unwahrscheinlichkeit darboten. Manche Citate stammen aus zweiter Hand, indem ich die Werke selbst, auf die sie sich beziehen (z. B. Perret Catac. de Rome), leider nicht zu Gesicht bekommen konnte.

*) Wir haben drei Exemplare einer Terraciner Inschrift (Grut. 152, 8. Or. Henz. 5594), von denen jedoch keines das Original zu sein scheint.

**) Um von den Phantasieen Garrucci's über pompej. Graffiti zu schweigen.

2) Ortsangabe. Wo ich den Fundort ohne Mühe in Erfahrung bringen konnte, habe ich ihn angegeben. Ist der Name des Fundortes nicht genannt, so ist entweder derselbe als unbekannt anzusehen oder Rom zu verstehen. Zuweilen jedoch habe ich den Aufbewahrungsort citirt.

3) Zeitangabe. Gewährt eine Inschrift ein festes Datum, so ist dasselbe stets beigefügt. Bei Bestimmung ganzer Zeitabschnitte, innerhalb deren die Abfassung einer Inschrift aus äusseren oder inneren Gründen zu setzen ist, bin ich den Autoritäten, auf die das Citat hinweist, gefolgt.

Man wird mein Verfahren nach diesen drei Richtungen hin summarisch finden, gerechter Weise aber zugeben, dass, wenn ich mich in epigraphische Untersuchungen vertieft hätte, dieselben bei dem Reichthum meines Themas eine endlose Ausdehnung angenommen haben würden. — Beiläufig sei gesagt, dass von allen Inschriften die christlichen für die Erforschung des Plebejerlateins die wichtigsten sind. Die Eigenthümlichkeiten desselben treten in ihnen stärker und häufiger, als in den heidnischen, hervor. Die Anzahl der christlichen Inschriften ist aber (wie schon Prudentius bemerkt Peristeph. XI, 7. 8:

Plurima litterulis signata sepulcra loquuntur
martyris aut nomen aut epigramma aliquod)

eine so bedeutende, dass noch manches Jahr vergehen wird, ehe wir ihr Gebiet vollständig übersehen und beherrschen können. — Zu den Inschriften gehören die Aufschriften auf Münzen sowohl, wie auf Geräthschaften aller Art.

II. Diplome.

Hauptsächlich habe ich 'Marini, I papiri diplomatichi' und die Sammlung der fränkischen Urkunden von Bréquigny und la Porte du Theil, neu herausgegeben von Pardessus, benutzt; letztere kam jedoch erst spät und nur auf kurze Zeit in meine Hände, sodass mir unter Anderem eine eingehende Untersuchung der fränkischen Ortsnamenformen versagt war.

III. Kodices.

Nachfolgendes Verzeichniss enthält die von mir gebrauchten ältesten Handschriften, vollständige und fragmentarische. Manche

derselben sind von so beschränktem Umfange, dass sie kaum einen oder den anderen Beleg gewähren. Meist habe ich nach den Seiten und Linien der angeführten Ausgaben citirt.

Papyrus von Herkulanum, ein Fragment des Rabirius enthaltend (vor 79 n. Chr.), in Herculanens. Voll. II, xvII fg.

Palatinus der Evangelien (4. oder 5. Jahrh.; in Afrika geschr.), herausg. 1847,
Claromontanus der Paulinischen Briefe (6. Jahrh.; in Afrika geschr.), herausg. 1852,
Amiatinus (oder Laurentianus) des neuen Testamentes (Mitte des 6. Jahrh.), herausg. 1854,
} von C. Tischendorf.

Fuldensis des neuen Testamentes (vom Bischof Viktor von Capua 546 n. Chr. revidirt), in der Lachmann'schen Ausg.

Cantabrigiensis der Evangelien und der Apostelgeschichte (nach Astle The origin and progress of writing S. 72 dem 5. Jahrh. angehörig) ebend.

Vercellensis der Evangelien (vom Bischof Eusebius von Vercelli † 371 geschr.),
Veronensis der Evangelien (5. Jahrh.),
} nach Lachmann citirt; bei Blanchini Ev. quadr. sind sie vollständig abgedruckt, doch zweifle ich an der Zuverlässigkeit dieses Abdrucks.

Vindobonensis, Fragmente der Evangelien des Lukas und Markus enthaltend (5. oder 6. Jahrh.),
Perusinus, Fragment des Lukas'schen Evangeliums enthaltend (Anf. des 6. Jahrh.),
Foroiuliensis der Evangelien Matth. Luk. Joh.,
} in Blanchini's Evangeliarium quadruplex.

demselben im 6. Jahrh. geschriebenen Kodex angehörig, wie der

Pragensis, die letzten Kapitel des Markus enthaltend, herausg. von J. Dobrowsky 1778.

Bobiensis (Palimpsest) von Cicero's De re publica, in der 2. Orelli'schen Ausgabe (Mai Cl. auct. I. praef. S. LXVI: 'Quid enim plerumque obstat, quominus tertii aut secundi saeculi haec scripta dicamus?').

Vaticanus (Palimpsest) von Cicero's Actio II. in C. Verrem, bei Mai Cl. auct. II. (Mai praef. S. XIII: 'tanto calligra-

phiae splendore scriptus, ut nihil fere speciosius, nihilque prima Romanorum Caesarum aetate dignius sit.')

Bobiensis (Palimpsest), enthaltend den Fronto (Mai 1823), den Symmachus (ders. 1823), Kommentare zu Reden des Cicero (ders. Cl. auct. II.) und Fragmente vom Juvenal und Persius (ders. Cl. auct. III. praef. S. XIX fg.) (nicht später, als die Mitte des 6. Jahrh.). Die reskribirte Schrift des Concilium Chalcedonense stammt aus dem 7. oder 8. Jahrh.; orthographische Proben gibt Mai Jur. civ. antei. rel. append. I. S. 149.

Mediolanensis, Taurinensis, Palatinus, } (Palimpseste), Fragmente ciceronianischer Reden enthaltend, bei Mai Cl. auct. II. und in der 2. Orelli'schen Ausgabe (nach letzterer ist das dort nicht Vorhandene citirt).

Bobiensis (Palimpsest), enthaltend Fragmente vom Lukan (herausg. in den Wien. Jahrb. Bd. XXVI. Anzeigeblatt S. 24), vom Pelagonius (herausg. ebend. S. 27 fgg. u. Bd. XLV, S. 157 fgg.) und vom Gargilius Martialis (Mai Cl. auct. I.) (5. oder 6. Jahrh.). Uebergeschrieben ist der Charisius im 7. oder 8. Jahrh. (Keil Gramm. lat. I.).

Vaticanus,
Sangallensis (Palimpsest),
Mediceus,
Palatinus,
Romanus,
Veronensis (Palimpsest), } des Virgil, in der Ribbeck'schen Ausgabe.

Ambrosianus des Plautus (4. oder 5. Jahrh.), in der Ritschl'schen Ausgabe.

Veronensis (Palimpsest) des Plinius (4. oder 5. Jahrh.; in Oberitalien geschr.), herausg. von Mone im VI. Bd. der Sillig'schen Ausgabe.

Vindobonensis, Fragmente vom Plinius enthaltend (6. Jahrh.), herausg. von Endlicher Catal. cod. phil. Lat. bibl. Pal. Vind. n. CCXXIII.

Vindobonensis, die Bücher XLI—XLV des Livius enthaltend (6. Jahrh.; in Irland geschr.), in der Hertz'schen Ausgabe.

Vaticanus (Palimpsest), Fragmente von Liv. XCI. enthaltend, im XII. Bd. der Bipontiner Ausgabe.

Londinensis (zweifach reskribirt) des Granius Licinianus,

herausg. von Pertz (nach diesem praef. S. III dem 2., nach der Bonner Heptas S. X dem 7. Jahrh. angehörig; ich möchte ihn dem 6. zuschreiben).

Toletanus (Palimpsest), } Sallustfragmente enthaltend, in der
Vaticanus, } Ausgabe von Dietsch II, 43 fgg. 85 fgg.

Laurentianus des Orosius (7. Jahrh.*)), von welchem eine Kollation mir mitzutheilen ein Freund, Hr. Dr. Zangemeister, die Güte gehabt hat (citirt nach der Havercamp'schen Ausgabe).

Sangallensis des Merobaudes, in der Niebuhr'schen Ausgabe (Niebuhr praef. S. V: 'iam vero ut hic codex mox post editum ab auctore panegyricum scriptus fuerit, tamen anno 446 recentior foret.' Nach Weidmann Gesch. der Bibl. von St. Gallen S. 10 aus dem 6. Jahrh.).

Veronensis (Palimpsest) des Gajus (nach Niebuhr vor Justinian, nach Mone Prolegg. zum Palimpseste des Plinius S. XXI im 4. Jahrh. geschr.), in der Lachmann'schen Ausgabe von 1842 (citirt nach Seiten und Linien des Kodex).

Vaticanus (Palimpsest), Fragmente vom antejustinianeischen Jus civile (5. oder 6. Jahrh.; herausg. von Mai 1823), vom sog. Papianus oder der lex Romana Burgundionum (6. oder 7. Jahrh.; herausg. in den Monum. Germ. hist. XV, 583) und vom Codex Theod. enthaltend (7. Jahrh.), } in der
Vaticanus od. Tilianus (Anf. d. 6. Jahrh.), } des Codex } Ausgabe
Lugdunensis (6. od. Anf. des 7. Jahrh.), } Theodo- } von Hänel
Taurinensis (6. od. 7. Jahrh.), } sianus, } 1842.

Florentinus der Digesten (7. Jahrh.), in der Ausgabe von Gebauer und Spangenberg 1776.

Vaticanus des Probus (instituta artium) (6. od. 7. Jahrh.), bei Keil Gr. lat. IV.

Bobiensis (7. od. 8. Jahrh.), Auszüge aus Charisius (Keil Gr. lat. I.), Schriften von Probus, Donatus, Servius (Keil Gr. lat. IV.), von Sacerdos und grammatische Fragmente (von Eichenfeld und Endlicher Anall. gramm.) enthaltend.

Arcerianus der Gromatiker (6. od. 7. Jahrh.; aus zwei Thei-

*) Man beachte übrigens die am Schlusse des V. Buches stehenden Worte: 'confectus codex in statione magistri Viliaric antiquarii'; ein Gothe Vviliarit erscheint 551 n. Chr. (Mar. pap. dipl. CXIX, 85. 106).

len bestehend, von denen der erstere alterthümlichere Schriftzüge zeigt), in der Lachmann'schen Ausgabe. Ein paar Mal sind die aus dem 16. Jahrh. stammenden Abschriften des Arcerianus, die Jenaer und die Vaticana citirt.

Veroneser Fasten (Palimpsest) (Ende des 5. Jahrh.), herausg. von Rossi Inscr. Christ. I. prolegg. S. LXII.

Zeitzer Ostertafel (5. Jahrh.?), herausg. in den Abh. der Berl. Ak. 1862 S. 541 fgg.

Veronensis (7. Jahrh.), einen Theil des Julius Honorius und ein Provinzialverzeichniss vom J. 297 enthaltend; letzteres herausg. ebend. S. 491 fgg.

Reichenavensis (Palimpsest) gallikanischer Messen, herausg. von Mone (Latein. und griech. Messen aus dem 2. bis 6. Jahrh. Frankfurt a/M. 1850). Die Messen I—X sind nach Mone S. 152 in der 1. Hälfte des 5. Jahrh., die Messe XI zwischen 448 und 535 geschrieben. Dem 6. und 7. Jahrh. angehörige Schreibweisen, aus diesem und einem anderen Reichenauer Palimpseste entnommen, stellt Mone S. 45 fgg. zusammen; diese citire ich: 'Mone Messen', ohne Hinzufügung einer Zahl. Bruchstücke des gregorianischen Messbuches aus dem zweiten Palimpseste (Ende des 7. Jahrh.) gibt Mone S. 119 fgg.

Bobienser Sakramentar (gallik. Lit.) (7. Jahrh.), bei Mabillon Mus. Ital. I, II, 278 fgg.

Weingartensis der Formulae Andegavenses (680 n. Chr. geschr.), herausg. von Mabillon Anall. IV, 234 fgg.*)

Formulae Marculfi (7. Jahrh.), herausg. von Baluzius Capitt. reg. Franc. II, 370 fgg.

Formulae Baluzianae, ebend. II, 558 fgg. ('ex veterrimis codicibus'). N. XI—XV sind offenbar die ältesten (dem 7. Jahrh. angehörig) und in Reimen abgefasst.

Kursivrandschrift in einem Pariser Kodex, die Waitz 'Ueber das Leben und die Lehre des Ulfila Hannover 1840' dem Maximinus zuschreiben möchte (Ende des 4. Jahrh.?).

*) Freilich bezeugt Pertz im Archiv für ältere deutsche Geschichtsk. VII, 802 die grosse Ungenauigkeit des Mabillon'schen Abdrucks.

Monacensis, ein Fragment des Apulejus enthaltend (vor dem 6. Jahrh.?), herausg. von Spengel Philol. XXI, 120 fgg.

Cluniacensis eines Karthaginiensischen Kalenders (nicht jünger, als das 7. Jahrh.), bei Mabillon Anall. III, 398 fgg.

Zwei Pabstverzeichnisse aus Korbejenser Kodd. (6. u. 7. Jahrh.), ebend. 426 fgg.

Kasseler Glossen (7. Jahrh.), herausg. von Grimm Abh. der Berl. Ak. 1846 S. 495 fgg.

Sangallenser Glossen (7. Jahrh.), herausg. von Graff Ahd. Sprachsch. I, LXV fgg.*)

Eine Menge der ältesten Kodices ruhen noch in dem Dunkel der Bibliotheken; die Palaeographiker geben Schriftproben aus ihnen, für sprachliche Studien sind sie noch nicht ausgebeutet worden. Handschriften, die offenbar jünger als das 7. Jahrh. sind, habe ich in dem oben angedeuteten Sinne als nachzeitige Quellen benutzt. Zuweilen habe ich die Tironischen Noten zu Rathe gezogen, und auch ihre Erklärungen, diese aber mit einigem Misstrauen, weil sie sehr korrumpirt sind und ihr ältester Kodex, der Cassellanus, von Kopp Palaeogr. crit. I, I, 299 eher dem 9., als dem 8. Jahrh. zugeschrieben wird. Ich fürchte daher, dass Schmitz (Rhein. Mus. XVIII, 145 fgg.) ihnen einen allzugrossen Werth beigelegt hat.

Zu der Betrachtung der Einzelquellen übergehend, haben wir zunächst die Vorfrage zu erledigen: Unter welcher Bedingung kann überhaupt aus einer Schreibung ein Schluss auf die Aussprache gezogen werden? Offenbar nur unter der, dass die Schreibung nicht in einem Schreibfehler besteht. Die Zahl der eigentlichen Schreibfehler ist eine sehr beschränkte; die meisten sog. 'lapsus calami' sind 'lapsus linguae'. Vgl. Quintil. I, v, 6: 'quia quod male scribitur, male etiam dici necesse est; qui vitiose dixerit, non utique et scripto peccat.' Ein Schreibfehler beruht fast immer auf einer Aehnlichkeit von Buchstaben, Silben oder Worten. Auslassung von Buchstaben oder Silben kann rein graphisch sein, aber auch einen sprachlichen Grund haben. Viele Sprachfehler verdienen keine Berücksichtigung, weil sie ganz individueller Art sind, z. B. solche, die ein 'balbe' oder 'blaese' oder nur undeutlich Sprechen des Diktirenden

*) Während des Drucks benutzte Kodd. werden in den Nachträgen angegeben.

andeuten. Auf Rechnung derartiger Anlässe ist die Verwechselung ähnlich lautender Wörter zu setzen, obwohl man auch hierin nicht zu weit gehen darf. Denn die wechselseitige Vertauschung von *flagrare* u. *fragrare*, *proprius* u. *propius*, *vocare* u. *vacare* u. s. w. ist auf lautliche Erscheinungen zurückzuführen. Unter denjenigen Schreibweisen wiederum, in denen wir mit Berechtigung den Einfluss plebejischer Aussprache erkennen, sind die einen ganz singulär, dem Steinmetzen oder Schreiber gleichsam wider Wissen und Willen entschlüpft, so *buona* = *bona*, *felvente* = *fervente*, andere ganz generell, in gutem Glauben angewandt, so die häufig gebrauchten *forsitam*, *reliquid*, *occansio, praetium;* andere — und dies ist wohl die Mehrzahl — liegen in der Mitte. Oft kamen merkwürdige Schreibweisen in allgemeine Aufnahme, so:

Calphurnius Grut. 299, 2, 13.
Calphurnio Reines XIII, 30 (Pisa).
Calphurniae, *Calphurnius* ebend. IX, 9 (Ferrara).
Calphurniae { Gori Inscr. Etr. II, 180, 3 (Volaterrae). Grut. 766, 8 (bei Mediolanum).
Calphurni Murat. 801, 7 (bei Pisa).
Calphur. { Grut. 905, 6 (Maurena, Span.). Murat. 1465, 11 (Pennaflor, Span.).
Calfuriae Murat. 1358, 4.
Calfurnio Grut. 408, 1, 19 (Tergeste, 2. Jahrh. n. Chr.).
(So findet sich auch *Semphronius* häufig in den Kodices geschrieben).

phideliss. Grut. 943, 12.
Phidele v. Hefner D. röm. Bayern DLXXVI.
phidelissimo I. N. 7064 (Aquila; 'videtur Romana' Momms.).
Phidelis Kellermann Vig. Rom. lat. d. Taf. V, IV, 81 (210 n. Chr.).
phidus Pal. Aen. VI, 158 (ähnlich *phoedere* ebend. XII, 109).

Eine Eigenthümlichkeit der Aussprache kann, wie wir oben schon angedeutet haben, auf eine doppelte Weise in der Schrift zum Ausdruck kommen, auf eine direkte und auf eine indirekte. Es wurde *onor* f. *honor*, *abere* f. *habere*, *aurire* f. *haurire* gesprochen; man schrieb *onor*, *abere*, *aurire*, aber auch *Hoctober* f. *October*, *hornare* f. *ornare*, *habiit* f. *abiit*. Beide Schreibarten beweisen dasselbe, das Stummsein des beginnenden

H. Und zwar ging die letztere aus der Verbindung eines gewissen Dranges, orthographisch zu schreiben, mit mangelhafter Kenntniss der bestehenden orthographischen Gesetze hervor. Man wusste: im Anfang eines Theiles der vokalisch anlautenden Wörter muss *H* geschrieben werden, aber man wusste nicht, welche diese Wörter waren; man beging also ebensoviel Fehler im Hinzusetzen, als im Weglassen des Hauchzeichens. Diese Erscheinung ist allgemein; die schriftlichen Produktionen Ungebildeter liefern uns noch heutzutag genug Belege; ja in der Sprache selbst finden wir manches Parallele. Plattdeutsch Redende gebrauchen wohl, wenn sie hochdeutsch reden wollen, die Formen *Trepfe*, *Kapfe* für *Treppe*, *Kappe* (Schleicher Zur vergleich. Sprachengeschichte S. 43) und *zeutsch* für *teutsch* = *deutsch*; ein Thüringer, der sich, um fein zu sprechen, bemüht, ein 'hartes' *p* und ein 'hartes' *t* hervorzubringen, hat sicher das Unglück, diese Laute zehnmal falsch anzuwenden, ehe er sie einmal richtig anwendet. Eine noch komplizirtere Beziehung zwischen Schrift und Sprache zeigt folgendes Beispiel:

SC	gespr.	= *SS*;	daher geschr.	1) *SS*	f. *SC*.
				2) *SC*	„ *SS*.
CS (X)	„	= *SS*;	„ „	1) *SS*	„ *CS (X)*.
				2) *CS (X)*	„ *SS*.
SC u. *CS (X)*	„	= *SS*;	„ „	1) *CS (X)*	„ *SC*.
				Crexes / *requiescset*	(s. Kap. V. der Einl. 14).
				2) *SC*	f. *CS (X)*.
				viscit	Mai I. Chr. 393, 4.

Auf eine ähnliche Weise sind diese Formen zu erklären:

octimae I. N. 1516 (Beneventum) = *opt.* ⎫ (*CT* und *PT* ge-
bactismū Mai I. Chr. 174, 3 = *bapt.* ⎭ sprochen = *TT*)

Benimni Murat. 1972, 7 = *Benigni* (*MN* und *GN* gesprochen = *NN*).

[*Sepstinia* C. I. L. I, 1458 (Aquileja) erklärt Fabretti in seinem italischen Glossar = *Sextinia* (*PS* und *X* gesprochen = *SS*), was mir wegen des Alters der Inschrift unwahrscheinlich ist.]

Die Bestimmung, welche von zwei entgegengesetzten Schreibweisen die zu Grunde liegende Spracheigenthümlichkeit direkt

welche indirekt bezeichnet, ist, da in den Schreibweisen selbst kein Kriterium für die Entscheidung involvirt ist (das einzig mögliche, das Zahlenverhältniss der beiderseitigen Beispiele, ist kein sicheres; wir sehen viel häufiger *B* für *V*, als *V* für *B* geschrieben, wider alle Erwartung), und wenn uns allgemeine Erwägungen, Hinzuziehung der romanischen Sprachen und ähnliche Hülfsmittel im Stiche lassen, Sache der reinen Divination. Nun können aber auch in der That zwei entgegengesetzte Schreibweisen zwei entgegengesetzte Sprechweisen ausdrücken. Die Trennung solcher Fälle von denjenigen, in denen zwei entgegengesetzte Schreibweisen sich auf eine einzige Sprechweise beziehen, bereitet eine andere grosse Schwierigkeit. Doch steht Vieles sicher. So wurde *ĕ* für *ĭ* und *ĭ* für *ĕ* sowohl gesprochen, als geschrieben; jenes allgemein, dies nur unter gewissen Bedingungen. *R* hingegen wurde gleich häufig und ohne dass wir an eine Verschiedenheit der Umstände denken könnten, eingeschoben und ausgestossen. Beispiele:

des eingeschalteten *r*:		des ausgefallenen *r*:	
römische:	romanische:	römische:	romanische:
tronitru Rom. Aen. V, 694.	*trono* it.; *tron* pr.; *trueno* sp.; *trom* pg.	*stavit* Or. 3882 (Ostia).	*temblar* sp.
Trigridi Lup. Ep. S. Sev. 133, 1.		*prostati* Clar. Epp. Paul. 136, 9. *statoribus* Lugd. Cod. Theod. VI, XXXI.	
propina s. unten S. 38.		*pecepit* Bull. di arch. crist. I, 70 (484—507 n. Chr.).	*Piperno* it.
Grabriel Pal. Ev. 236. a, 11. 237, b, 4.	*grondola* katal.		*ganré* pr.
	brettonica it.; *bretonica* sp. *bruxula* sp. *brostia* pr.	*bacchia* Ver. Plin. 141, 13. ₁ Pal. Georg. I, 70. ₁ Med. Aen. XII, 209; weitere Beispiele bei Lachmann zum Lukrez S. 371.	
	fronda pr.; *fronde* fr.	*famea* Pal. Ev. 250, b, 13.	
Euphratre I. N. 2667 (Neapel).	*anatra, balestra, celestro, scientre* etc. it.	*ministorum* I. N. 2225 (Pomp., 44 n. Chr.).	*arato* it. *canasta* sp.

'*frustum*, *non frustrum*' App. Prob. 199, 3 K.	*ristra, alguandre, delantre* u. a. sp.	*ligusta* Pal. Virg. Ecl. II, 18.	*coraste* wal. *rosto* pg.
frustra { Med., $_{1}$Rom., $_{1}$Vat. } Aen. I,212. $_{1}$Med., Pal. } Aen. III,632.	*seguentre, soentre* und ähnl. pr.		
teretri $_{1}$Med. Aen. V, 313.			
(t)ranstron (= *thrauston*) Ver. Plin. 106, 23.	*pupitre, registre, encre* u. s. w. fr.		
proprior Amiat. Rom. XIII,11. Tolet. Sall. III, 10.		*propio* I. N. 4926 (b. Saepinum).	*propio* it.
proprius Bob. Cic. de rep. 764, 22. Bob. Gargil. 398, 15. u. so oft.		*propium* Rossi I, 677 (432 n. Chr.).	
Marcrinius Or. 4983 (236 n. Chr.).			*macho, sacho* sp.
conturbernio Til. Cod. Theod. XII, 1, 6.		*pertubari* $_{1}$Bob. Cic. rep. 46, 6. Mai. *pertubatis* ebendas. $_{1}$769, 20. $_{1}$773, 8. *peiurio* Laur. Oros. 334, 11, wie *peierare* im klass. Lat.	
Artermisius Grut. 719, 4.	*germandrée* fr.		
parstinacae Straton. Ed. Diocl. VI, 44 (301 n. Chr.).	*Marselha* pr. *velours* fr. *Limours* fr.	*supestites* Boiss. Inscr. de Lyon X, 26.	

Ueber die entgegengesetzten Erscheinungen der Synkope und Ellipse s. Theil II. Auf einen besonderen Fall will ich aufmerksam machen. Die Schreibung *thensaurus* (ähnlich *Atlans, occansio* u. s. w.) ist eine im Alterthum sehr häufige. Ihr entspricht die bretonische Form *tensaour* (aus welcher Diez Et. Wb. II, c das französische *trésor* ableitet). Indess bietet sie für die antike Aussprache doch keinen strengen Beweis. Denn lässt sich nicht denken, dass die Kelten das Wort *thensaurus* nicht aus dem Munde von römisch oder romanisch Redenden, sondern aus Büchern entlehnten und der Schreibung gemäss sprachen? In den romanischen Sprachen findet sich zwar auch *n* vor *s* eingeschoben,

aber selten, und ich kenne kein der Form *tensaour* ganz analoges Beispiel. Das französische *trésor*, altspanische *tresoro*, waldensische *tresôr*, neapolitanische *trasoro*, sowie die germanischen *tresor* (ags.), *treso*, *triso* (ahd.), *tresur*, *tresu* (alts.), lassen sich besser durch Einschaltung von *r*, als durch Umwandlung des *n* in *r* und Buchstabenversetzung erklären.

Hieran schliesst sich die Frage nach der Genauigkeit des schriftlichen Ausdrucks. Das einfache lateinische Alphabet reichte nicht aus, die verschiedenen Lautabstufungen der lebendigen Sprache zu bezeichnen. Zuweilen wurde durch zwei nebeneinander gesetzte Vokale nicht der Diphthong beider, sondern der zwischen ihnen liegende Mittellaut dargestellt, also durch die archaischen *EI*, *OU* und die späteren *AE*, *OE*, *UI* (nach *Q*) nicht $\overset{\frown}{e + i}$, $\overset{\frown}{o + u}$, $\overset{\frown}{a + e}$, $\overset{\frown}{o + e}$, $\overset{\frown}{u + i}$, sondern $\overset{i}{e}$, $\overset{u}{o}$, $\overset{e}{a}$, $\overset{e}{o}$, $\overset{i}{u}$. Auf die Entstehung dieser Darstellungsweise fällt hier kein Gewicht; sie beruht allerdings auf keiner Theorie, sondern auf der sprachlichen Thatsache, dass aus den Diphthongen sich einfache Laute und zwar zunächst Mittellaute entwickelten. Das Zeichen *Z* hat auf Inschriften der Kaiserzeit oft noch seinen altitalischen Werth, den des weichen (am Schlusse der Wörter verhallenden) Zischlautes (s. Kap. III. der Einl. gegen das Ende). Als Ausdruck des verdunkelten *n* entdeckte Ritschl auf einer Münze aus Cäsar's Zeit zwei übereinander gesetzte Punkte: *PARE:S* *). Verrius Flaccus wollte das verhallende *m* durch den halben Buchstaben (also Ꟶ) wiedergeben. Am häufigsten finden wir und zwar schon auf Inschriften (s. Marini Atti S. 37 fg.) eine über den vorhergehenden Vokal gezogene Linie als Andeutung der verflüchtigten, vielleicht nasal (i. e. S.) gesprochenen Konsonanten *m* und *n*. Anderseits wurden manche Uebergangsstufen deshalb selten in der Schrift ausgedrückt, weil Buchstabenverbindungen nöthig waren, die sonst nicht vorkamen und dem Auge auffielen. *X* ging durch *gs* in *ss* oder *s* über; für *X* gewähren die Denkmäler schon der ersten Jahrhunderte nach Chr. nicht selten *SS* und *S*, aber meines Wissens nur eine einzige und späte Inschrift *GS*:

vigsid Mai Inscr. Chr. 435, 1.

*) Dies Zeichen : sehen wir auf den Münzen der gothisch-spanischen Könige als Stellvertreter verschiedener Buchstaben, z. B. des *S* und *A* in *CE : AR : GO : TA*.

Ein ähnliches numerisches Verhältniss waltet zwischen den Beispielen der Schreibung *TT(T)* = *CT* und denen der Schreibung *GT* = *CT* ob; letztere kömmt sehr selten vor, wie in:

> *relegta* Mar. pap. dipl. XCIII, 110 (Ravenna, 6. Jahrh. n. Chr.)
>
> *vegtigalem* Arc. 1. Grom. 204, 16.

Wir müssen annehmen, dass in diesen Fällen die Schrift die Assimilation schon vollendet zu zeigen pflegte, während dieselbe in der That noch nicht vollendet war. Und so ist auch sonst in älteren Denkmälern die jüngere Lautstufe antizipirt; in jüngeren dagegen neben dieser die ältere noch erhalten. Ich stelle den archaischen Formen *dono, militare, emeru* die späteren *donun, Ferelez, emerum* gegenüber. Waren die Laute *m, s, nt* einmal durchaus verstummt, so konnte nicht Jahrhunderte später die Schrift die Zeichen *N, Z, M* für sie in Anwendung bringen. Je früher die Zeit, desto ungenauer war die Beobachtung des lebendigen Lautes, desto unvollkommener die schriftliche Darstellung desselben.

Wichtig sind für uns die zwar besonders in Handschriften vorkommenden, aber auch den Inschriften nicht fremden **Emendationen**. Die einfache Setzung einer Schreibweise sagt bei Weitem nicht so viel, als die mit der Athetese einer anderen verbundene. *MVSANØS* C. I. L. I, 1405 (Terni) versetzt uns in die Zeit des Uebergangs von *o* in *u* und zeigt, dass wenigstens für den Steinmetzen letzteres vor ersterem den Vorzug hatte (vgl. die umgekehrte Emendation *NAVEBØS* Col. rostr. L. 8). Der Bischof Viktor korrigirte im Fuldensis des neuen Testamentes ein Dutzend mal das *E* von *plenus* in *AE*. Dies beweist etwas mehr, als die primäre Schreibung *plaenus*; es beweist, dass jener Mann *plaenus* für das zweifellos Richtige hielt, und dass er es dafür hielt, findet seine Erklärung nur darin, dass in der Gegend, deren Dialekt ihm der gewohnte war, das *e* in *plenus* ganz entschieden die breite Aussprache hatte. Mehr als die Emendationen von verschiedener Hand interessiren uns die von gleicher. Es gibt drei Formen der **Buchstabenveränderung**:

1) die superlineare: $S\overset{A}{Ę}T$;
2) die lineare: *SĘAT* oder *SĖAT*;
3) die litterale: *SAT*;

zwei der **Buchstabenzufügung:**

1) die superlineare: *PAIMENTO*; *) (with *V* written above)

2) die litterale: *PAVIMENTO*, oder mit Anlehnung des zugesetzten Buchstaben an den vorhergehenden oder folgenden: *PAVIMENTO* (Grut. 39, 4), *OPIME* (I. N. 7059);

eine der **Buchstabentilgung:**

EAT oder *ĖAT*.

Gleiches gilt für die Korrekturen ganzer Silben und Wörter. Buchstabentilgung und die zweite Art der Buchstabenveränderung sind an und für sich nicht zu unterscheiden, *İepiro* kann Emendation sein von *Ipiro* und von *Iepiro*. Im ersten Falle war die Korrektur eine sofortige; der Fehler wurde fast zu gleicher Zeit gemacht und bemerkt. Solche Alternativen können nur durch Beiziehung von Analogieen aufgehoben werden. Wir müssen aber dabei die Möglichkeit rein graphischer Verwechselungen berücksichtigen. *Luòcus* z. B. kann so entstanden sein, dass der mechanisch Buchstaben für Buchstaben Kopirende sich verlas und *o* für *c* schrieb, aber seinen Irrthum augenblicklich bemerkte. Folgende Fälle sind schwer auseinander zu halten:

die Korrektur eines Buchstaben in einen Buchstaben,
„ „ „ „ in eine Silbe,
„ „ einer Silbe in einen Buchstaben,
„ „ „ „ in eine Silbe.

Nehmen wir *òui*, so kann an und für sich

korrigirt sein:			und die ursprünglich beabsichtigte Schreibung:
1) *o*	in *u*	—	*oi*;
2) *o*	in *ui*	—	*o*;
3) *o(e)*	in *u*	—	*oei*;
4) *o(e)*	in *ui*	—	*oe*;
5) *ou*	in *ui*	—	*ou*.

In den Fällen 3) und 4) schrieb man bloss den ersten Buchstaben der Silbe, die man ursprünglich schreiben wollte, und korrigirte den zur Hälfte begangenen Fehler. Die im Vindobo-

*) Eine lineare Buchstabenzufügung könnte man in *PAİVIMENTO* erblicken wollen; aber wenn auch hier das Resultat die Zusetzung eines Buchstaben ist, so liegt doch die zweite Form der Buchstabenveränderung zu Grunde; für *I* ist die Silbe *VI* gesetzt.

nensis des Livius vorkommende Form *criminantüibus* enthält entweder die Emendation eines Buchstaben in einen Buchstaben: *criminant*$\overset{i}{u}$*bus*, oder die einer Silbe in eine Silbe: *criminan*$\overset{ibus}{tus}$ (indem der Schreiber im Begriff gewesen war, die Silbe *ib* auszulassen). An dergleichen zweifelhaften Schreibungen ist der genannte Kodex sehr reich. Häufig fehlt der Punkt oder die Linie, durch welche die Vernichtung eines Buchstabens ausgedrückt wird *), und die Inschriften besonders liefern davon Beispiele:

$E_1 AE_2 = E$:	*deaeo* Steiner C. I. D. et Rh. 788 (Zweibrücken) = Renier Mél. d'épigr. S. 6 Anm. 3, welcher diese Inschrift für unedirt hält.
$Y_1 V_2 = Y$:	*Diongusius* I. N. 7004.
$Y_1 I_2 = Y$:	*Chryisis* Steiner C. I. D. et Rh. 355 (Mainz).
	Isocrhyisis Passion. XI, 16.
	Hryiseroti (H = CH) Boiss. I. L. XV, 56.
	Epityinchanus Guasc. Mus. Cap. 44.
	martyiru Renier Inscr. de l'Alg. 3708 (Orléansville).
	Tyirius Murat. 983, 5.
$I_1 Y_2 = I$:	*Iliyssus* Abh. d. Berl. Ak. 1851 S. 499 N. 31 (Gemme).
$B_1 V_2 = V$:	*Obvinia* Murat. 1718, 8.
	Obvinius Kellermann Vig. Rom. lat. d. Taf. III, I, 12 (gegen 200 n. Chr.)
	tribvis Mommis. I. Helv. 158 (Aventicum).
$O\Upsilon_1 B_2 = O\Upsilon$:	*Μηουβιανος* C. I. Gr. 2930 (Tralles).
	ουβιξιλλαριος **) ebend. 4093 (Pessinus).
$B_1 P_2 = P$:	*obptimo* Passion. IX, 6.

*) Analoge Weglassung des Zeichens der Athetese zeigen auch manche Emendationen ganzer Wörter. Mone in den Prolegg. zum Palimpseste des Plinius S. XXVI macht auf solche Fälle aufmerksam: *impetu in fetu*, *et eodem ex eodem*, *opifaerae opiferae*. Die Wiederholung eines Wortes, von dem nur ein oder zwei Buchstaben zu ändern waren, ist allerdings merkwürdig. So steht auch im Taur. Cod. Theod. IV, VI, 3: *commentas res commendatas res*, wo die einzige Silbe *da* leicht hätte nachgetragen werden können.

**) Schmitz Rh. Mus. XII, 290 sieht das Richtige nicht ein, wenn er glaubt, der Steinmetz habe *OΥΗΞ* oder *OΥΕΙΞ* schreiben wollen.

So in Handschriften:

$B_1 V_2 = B$: *builis* Gloss. Hildebrand. S. 140, 90.
$M_1 N_2 = N$: *volumntatem* Ver. Gai 105, 5.
$N_1 M_2 = M$: *eninm* Mon. Apul. 3, 9.
$A(E)_1 OE_2 = OE$: *praoelia* Pal. Aen. V, 593.
$OE_1 (O)I_2 = OE$: *Foeibi* Bob. Sacerd. 23, 55).
$OI_1 (O)E_2 = OE$: *Poienus* Bob. Gargil. 409, 3.

In der Form *mouestes* erkennen Haupt (Ber. der k. sächs. Ges. der Wissensch. Philol.-hist. Kl. 1851 S. 340) und Jahn (ebend. 1857 S. 204) eine Verschmelzung von *mustes* und *moestes*; eine solche aber liesse *moeustes* erwarten. *OVE*, als Doppelschreibung betrachtet, kann viererlei bedeuten: $\overset{VE}{O}$, $\overset{VE}{OE}$, $\overset{E}{OV}$, $\overset{VE}{OV}$, $\overset{OE}{OV}$ und in jedem Falle mit Ausnahme des letzten ermangelt die sekundäre Schreibung sprachlicher Berechtigung. Eine eigenthümliche Ansicht in Betreff der Schreibung *Μηουβιανος* äussert Corssen Ueber Aussprache u. s. w. I, 133: 'Vereinzelt findet sich auch *OYB* geschrieben, um den Mittelton zwischen *ου* und *β* auszudrücken.' Allein eine solche Theorie ist dem Alterthum fremd; wir haben gesehen, dass auch die Darstellung der Mittellaute durch Doppelzeichen nicht auf graphische Erfindungen, sondern auf sprachliche Thatsachen zurückzuführen ist. Wir können aus der Schreibweise *Μηουβιανος* folgern, dass hier ein zwischen *b* und *v* die Mitte haltender Laut gehört wurde; aber weder hatte der Steinmetz die Absicht, diese Aussprache wiederzugeben, noch ist die Folgerung überhaupt eine nothwendige. Denn die Verwechselung des *β* mit *ου* kann eben so gut die vollendete, als die begonnene Erweichung der labialen Media bedeuten und zwar, da das Beispiel ein griechisches ist, für die griechische Sprache sowohl, als für die lateinische. Doch will ich die Möglichkeit nicht bestreiten, dass gewissen Doppelschreibungen häufiger Gebrauch eine bestimmte lautliche Geltung verschaffte. *Urbitcius* Grut. 1059, 3 (533 n. Chr.) = *Urbi*$\overset{c}{t}$*ius* wurde *Urbitsius* gesprochen. *TC* ist hier also Aequivalent von *TS*; es konnte aber — Nichts ist häufiger, als derartige Verallgemeinerungen — aus einem bedingten Aequivalent zu einem absoluten werden. Ein solches scheint es zu sein in:

Bincentce Mai Inscr. Chr. 423, 1.
intcitamento Bull. arch. Rom. 1857 S. 37 (Aricia, 1. Hälfte d. 5. Jahrh. n. Chr.).

Sonst müsste *Bincentce* = *Bincentie* und *intcitamento* = *intsitamento* aufgefasst werden, und es wäre merkwürdig, dass *TC* in drei Formen denselben Laut ausdrückte und in jeder eine andere Erklärung verlangte. — Beim Citiren mache ich die primären und sekundären Schreibungen durch die unten beigesetzten Zahlen $_1$ und $_2$ kenntlich. Es kommt bei den ersteren (die letzteren führe ich selten an) wenig darauf an, ob die Emendation von derselben oder von einer anderen Hand ist; ich habe daher auf Angabe dieses Unterschiedes, der überdies sehr oft schwer zu ermitteln ist, verzichtet.

Methodische Quellen sind diejenigen, aus denen wir unsere Kenntniss nur durch Anwendung einer Methode, d. h. durch ausdrückliche Berücksichtigung gewisser zwischen dem Beweisenden und dem Zubeweisenden obwaltenden Beziehungen herleiten. Solche Methoden sind die Vergleichung der lateinischen Sprache mit fremden und die Observation der Metrik.

Aus Sprachen, die zu der lateinischen in keiner Beziehung stehen, wird Nichts für letztere entnommen, wenn nicht eine allgemeine Beleuchtung von Lauterscheinungen durch Analogieen. Die Beziehung zweier Sprachen zu einander kann eine allgemeine und nothwendige sein: Verwandtschaft; oder eine spezielle und zufällige: Entlehnungen. Die Untersuchung ersterer wird Sprachvergleichung i. e. S. genannt. Wir vergleichen die lateinische Sprache sowohl mit den aufwärts, als mit den abwärts verwandten Sprachen.

1) Aus der Vergleichung des Lateinischen mit den aufwärts verwandten Sprachen, besonders mit Sanskrit, Griechisch und den italischen Idiomen, entspringen für die Kenntniss des Plebejerlateins keine eigentlich neuen Ergebnisse; aber das Bekannte wird bestätigt und erläutert. Wir erfahren z. B., dass in Manchem das Plebejische alterthümlicher ist, als das Urbane; die aus den Formen *montuosus* *) und *formonsus* (und

*) Corssen Ausspr. II, 133 Anm. u. Krit. Beitr. S. 481 hält freilich das *u* in *montuosus, monstruosus, voluptuosus* (so auch it. *montuoso, monstruoso, voluttuoso* u. s. w.) (füge hinzu *purtentuosae* Mone Mess. IX (36, 7), *lacertuosus* Gloss. Hildebrand. 189, 19 u. s. w. s. Hildebrand zu Apul. Met. S. 347 und zum Glossar S. 189) für unursprünglich. Mir scheint das Zusammentreffen mit *sumptuosus, saltuosus* u. s. w., ein zufälliges zu sein.



den ihnen ähnlichen) resultirende Endung *-uonsus* steht in dieser Gestalt der Sanskritendung *-vans* näher, als in der abgeschwächten *-osus*. Wichtig ist die Uebereinstimmung, die nach vielen Seiten hin (Assibilation des *c* vor *e* und *i*, Verwandlung der Tenues in Mediae, Verhallen der Endkonsonanten, Vertauschung von *e* und *i*, *o* und *u*) die Entwickelung des Umbrischen mit der der lingua vulgaris der Römer zeigt, mögen wir dieselbe aus gleicher Disposition oder aus einseitiger Beeinflussung herleiten.

2) Eine weit grössere Bedeutung hat für uns die Vergleichung des Lateinischen mit den abwärts verwandten Sprachen, nämlich den romanischen. Diese sind die direkte Descendenz gerade der Volkssprache und ihr Studium, dem Diez einen so glänzenden Aufschwung gegeben hat, wirft auf die Geschichte dieser Volkssprache ein helles Licht. Der menschliche Geist neigt von Haus aus dazu, das Alter der Dinge, wenn es über eine gewisse klar erkennbare Gränze hinaus liegt, zu gering anzuschlagen. Die Schöpfung der Erde, die Erschaffung des Menschen, das selbstständige Auftreten der Völker sind von weit höherem Datum, als man noch vor nicht langer Zeit zu glauben pflegte. Aehnlich verhält es sich mit den Sprachen. Wie man früher die lateinische Sprache als einen ziemlich jungen Dialekt der griechischen ansah, so fasste man auch die romanischen Sprachen als durch eine weite Zeitkluft von der lateinischen getrennt auf. Diese Zeitkluft wurde durch Ausdrücke, wie 'Barbarei', 'Sprachmischung' charakterisirt. Und doch lesen wir schon auf den Steinen des Alterthums rein romanische Formen. Oder verdienen solche, wie *Gennara* (s. 'E=A', I, Anf.), *Pelegrinus* (s. Kap. V. der Einl. 11)), *quattro* (s. 'Vokalversetzung'), *congiunta* (s. Kap. III. der Einl. unter I.), nicht eher italienisch, als lateinisch genannt zu werden? Das östlichste und das westlichste der romanischen Idiome haben das Wort *fenestra* ähnlich umgestaltet: wal. *fereastrę*, pg. *fresta*. Beide Formen stossen in der von Placidus (Mai Cl. auct. III, 464 und in den vatikan. Glossen ebend. VII, 562, a) angeführten *frestra* *) zusammen. Derartiges ist aber nicht vereinzelt, sondern begegnet uns überall in reicher Fülle. In Beziehung auf einzelne Spracherscheinungen spielt das Romanische meist

*) Dies war durch Einschiebung von *r* aus der altlateinischen und plebejischen Form *festra* (Festus, Petronius, Macrobius) entstanden.

nur eine subsidiäre Rolle; selten liefert es einen selbstständigen Nachweis, so z. B. für die Aussprache *gubbus* = *gibbus* seit dem 5. Jahrh. (s. 'U = Ü = Ĭ', I, 'vor BB'), für *lucarna* und *lacartus* = *lucerna* und *lacertus* seit dem 6. Jahrh. (s. 'A = E', I, 'vor RN'*). Allein gerade in jener subsidiären Rolle sind uns die neuen Sprachen von unermesslichem Werthe; nicht an Material, aber wohl an Gesichtspunkten für eine geordnete Verarbeitung desselben würde es fehlen, müssten wir der Quelle, welche sie gewähren, entrathen. Sie sind unsere Richtschnur: sie zerstreuen die Unsicherheit in Betreff vieler singulärer Schreibungen, aus denen allein man nicht wagen würde, einen Schluss zu ziehen; sie belegen Lauterscheinungen, für die aus dem Alterthum selbst nur wenig Beispiele vorhanden sind, mit einem Reichthum von Formen; sie eröffnen uns eine Anschauung von der räumlichen Verbreitung der verschiedenen Sprachveränderungen. So ist *Prancatius* = *Pancratius* nur dialektisch erhalten:

prancati Or. 2588 (367—375 n. Chr.).

Prancatius Rossi, I, 662 (430 n. Chr.).

Prancati ebend. I, 975 (521 n. Chr.).

Pracati Litaneien aus der Zeit Karls des Grossen Mabill. Anall. II, 683, b, 6.

Fr. (alt u. in Diall.) *Branchy* (Charolais), *Blancat* (Dioc. v. Auch), *Branchs*, *Brancas*, *Branchais*, *Planchais*, *Blanchars*, *Plancart* Voc. hagiol.; korsisch *Brancaziu*, sonst it. auch *Branca*.

padulis = *paludis* dagegen ganz allgemein:

padule Sess. Aug. Spec. 110, 31.

padulis, *pad(ule)*, *padules* Mar. pap. dipl. CXIX, 99. 111. 115. 117. 121. 123 (Ravenna, 551 n. Chr.) (ebend. *paludis*, *paludes* 20. 30);

und so in späteren ravenn. und span. Urkunden.

It. *padule*, wal. *pędure* (Wald), sp. (alt) *paúl*, (veraltet) *paular*, pg. *paúl*, sard. *paúli* (Diez Gr. I, 41. Et. Wb. II, a u. d. W. *padule*).

Ueber die Bedeutsamkeit der Entlehnungen für die Sprachforschung äussert sich Pott Etym. Forsch. [1] II, 86 folgendermassen: 'Der Art, wie eine Sprache Fremdwörter verarbeitet und gleich-

---

*) Vgl. *pabulatis* (= *paludatis*) Vind. Liv. XLI, x, 5. *B* ist graphischer Fehler für *D*. Sollte man wohl auch *padulatus*, *padulamentum* gesagt haben?

sam das Unverdauliche an ihnen hinwegthut, kann man oft etwas von dem Genius der entlehnenden Sprache sowohl, als der leihenden ablauschen.'

1) **Entlehnungen fremder Sprachen aus der lateinischen.** Es müssen uns stets die Lautgesetze der beiden Sprachen, zwischen denen die Verpflanzung eines Wortes vor sich gegangen ist, gegenwärtig sein, wenn wir bestimmen wollen, wie viel von der Umgestaltung dieses Wortes auf Rechnung jeder Sprache kommt. Nun begegnen sich aber die Lautgesetze der verschiedenen Sprachen ungemein häufig, und die Vokale sind von so flüssiger Natur, dass die entlehnende Sprache sie oft auf eine durchaus zufällige und gesetzlose Weise umwandelt. Wir dürfen daher die fremden Umformungen lateinischer Wörter meist nur beiläufig neben anderen Beweismitteln benutzen. Das altirische *luacharnn*, das gothische *Rumôneis* *) und das arabische *imblig* würden ohne das französische *lucarne*, das walachische *Romuni*, sowie das rhäto-romanische *Rumonsch* und das von Probus bezeugte *imbilicus* wenig auf sich haben. Am wenigsten lässt sich aus den orientalischen Sprachen gewinnen, weil die meisten lateinischen Wörter in griechischer Form übergegangen sind, z. B. syr. ܩܠܝܡܝܣ *Qlimis* = Κλημῆς. Nur einige scheinen unmittelbar aus dem Lateinischen entlehnt zu sein, z. B. syr. ܩܣܛܘܢܪܐ *qestunoro*, chald. קוסטינר = *quaestionarius*, syr. ܘܝܠܐ *vilo* = *velum* (Renan Hist. des lang. sém. I, 301 fg.). Hoffmann Gramm. syr. S. 22 gibt ein Verzeichniss lateinischer in das Syrische übergegangener Wörter.**) Dagegen sind für die Untersuchung der griechischen Aussprache gerade die orientalischen Sprachen eine reiche Quelle; als solche besonders benutzt von G. Seyffarth in seinem Buche: 'De sonis literarum Graecarum Lipsiae 1824' und von E. Renan in der kleinen Schrift: 'Éclaircissements tirés des langues sémitiques sur quelques points de la prononciation grecque Paris 1849'. Eine etwas grössere Ausbeute gewähren für unseren Zweck

*) Ulfilas scheint nicht blos lateinische Wörter, wie *Akvila* = Ἀκύλας, sondern auch griechische, wie *diabulus* = διάβολος, *Tykekos* = Τυχικός, nach römischer Aussprache geschrieben zu haben, wie ihm denn neben dem griechischen Original des neuen Testamentes auch die lateinische Uebersetzung vorlag.

**) Hier wird die Form ܩܣܛܝܢܘܪܐ *qestinuro* angeführt.

die keltischen und germanischen Idiome; eine wesentliche nur die griechische Sprache. Wannowski behandelt im 1. Theile seines Buches: 'Antiquitates Romanae e Graecis fontibus explicatae Regimont. 1846' die Darstellung lateinischer Wörter im Griechischen, ohne das in den Inschriften gebotene Material gehörig zu Rathe zu ziehen und ohne auf die Ursachen und Bedingungen der griechischen Transskriptionsweisen näher einzugehen. Auf die Frage nach der natürlichen Quantität, welche den lateinischen Vokalen *e* und *o* in positionslangen Silben zukommt, gibt das Griechische durch seine Bezeichnung des Quantitätsunterschiedes dieser Vokale die sicherste Auskunft (s. G. Schmitz 'Quaestiones orthoepicae Bonn 1853' und hie und da im Rhein. Mus.). Häufig finden wir ganze lateinische Sätze, besonders in ravennatischen Diplomen, mit griechischen Buchstaben geschrieben, und in solchen nehmen wir die grösste Unabhängigkeit von der lateinischen Schreibung, die treueste Wiedergabe des lebendigen Lautes wahr.

2) Entlehnungen der lateinischen Sprache aus fremden. Hier kommen eigentlich nur die Wörter, die das Griechische an das Lateinische abgab, in Betracht. Die Scheidung des Stammverwandten vom Entlehnten ist in einigen Fällen unsicher. Diejenigen Wörter, welche schon in ganz alter Zeit übergingen, zeigen sich von ihren Originalen am meisten verschieden. Zur Blüthezeit der römischen Litteratur war man peinlicher in der Wiedergabe griechischer Wörter und, wenn man auch die überlieferte Schreibweise bei ganz eingebürgerten Wörtern beibehielt, so wurden doch Formen, wie *Bruges*, *Burrus*, wieder verbannt. Manche Wörter werden sowohl im Griechischen, als im Lateinischen auf doppelte Weise geschrieben; meistens mögen die Römer griechischem Beispiele *(Delmatia* und *Dalmatia)*, seltener die Griechen römischem Beispiele *(Berenice* und *Beronice)* gefolgt sein. Einige Lautveränderungen sind beiden Sprachen gemein, es beweist daher für die lateinische Umwandlung des ē in ī: *Agapitus* = Ἀγαπητός so wenig, wie Κορνίλιος = *Cornelius*.

Das Metrum gibt uns nur Aufschlüsse über Quantitatives, zunächst über die uns weniger interessirende Verlängerung und Verkürzung der Vokale, dann auch über die Zusammenziehung, den Ab- und Ausfall derselben, die Verdunkelung der Endkonsonanten und Aehnliches. Nach dieser Richtung hin hat man den

altlateinischen Dichterwerken wichtige Resultate für die Sprachkenntniss abgewonnen; weniger sind noch die spätlateinischen Poesieen untersucht. Ich führe einige Verse aus einer parabola des 7. Jahrh. n. Chr. (Form. Baluz. XIV) an und schalte in Parenthese ein, welche Aussprache das Versmass voraussetzen lässt.

Raptór est mánuféstus,
Innúmeros (innumros) fécit (fect) excéssus,
Errándo (errand) wadit (vad) quási coécus.
Fuscáre (fuscar) tentát meum (mum) décus.
— Non pérdas íllo lóco,
Non váles úno cóco,
Non símulas (simlas) túo pátre,
Veré nec túa mátre,
Non gaúdeás de déntes,
Defórmas túos (tos) paréntes.

Man vergleiche die französischen Formen: *innombrable*, *fit*, *errant*, *va*, *mon*, *sembler*, *tes* (pr. *tos*). Die angeführten Verse weisen aber neben dem Metrum einen zweiten Faktor poetischer Form auf, der, wenn auch seine Spuren sich in das Alterthum zurück verfolgen lassen, in seiner Ausbildung erst dem Mittelalter angehört: den Reim; er belehrt uns auch über qualitative Lautveränderungen. In den Form. Baluz. XI—XV kommen z. B. die Reime vor:

donum (dono),	credit,
annona (annono);	vidit (vedit);
crusta (crusca?),	malefacta (malefatta),
fusca (fusta?);	apta (atta);
palato,	stulto (stutto),
adoratus (adorato);	mutto;
potestate,	manifestus (manifessus),
largitatis (largitate);	excessus;
intimare,	coecus (cecus),
pares (pare);	decus;
condignum,	transactus (transatto),
regnum (rignum);	adaptum (adatto).

Am Schlusse dieses Kapitels ist die Stellung des Plebejischen zum Klassischen aus einem rein praktischen

Gesichtspunkte (der historische wird weiter unten eingenommen werden) zu beleuchten. Wenn wir eine Lautlehre der römischen Vulgärsprache geben, so geschieht dies nicht unter Verwerfung aller Voraussetzungen und auf einer eigenen Basis, sondern mit beständiger Beziehung auf die als bekannt angenommene klassische Sprache. Es muss uns also vollkommen bewusst sein, was klassisch, was vulgär ist. Die Abweichungen vom Klassischen aufzuzeichnen, ist unsere Aufgabe. In vielen Fällen können wir die Gränze beider Idiome mit eben so bündigen Worten angeben, wie Theseus die zwischen Attika und dem Peloponnes; in anderen sind die Merkmale, welche zu ihrer Bestimmung gehören, für unsere Augen nicht mehr erkennbar. Oft aber ist eine Scheidung schon der Sache nach unmöglich, indem entweder die Gränze keine konstante war, sondern im Laufe der Zeiten sich stets verrückte, oder zwischen Urbanem und Plebejischem überhaupt kein Gegensatz, sondern ein allmählicher Uebergang stattfand. Dies Letztere war besonders bei der Syntax der Fall. Es gibt Wendungen in Inschriften, von denen wir kühn behaupten können, es sind ausschliesslich plebejische, vom Standpunkt der lateinischen Grammatik aus unmögliche, romanische zu römischer Zeit. Andere, z. B. bei Plautus und Petron, tragen durchaus vulgäre Färbung, sind aber doch der Schriftsprache gewissermassen angepasst. Endlich, der Stil in Cicero's Briefen und in Horazens Satiren ist weit volksthümlicher, als der in den philosophischen Schriften Jenes und in den Oden Dieses. Zwischen dem, was nur in der gemeinen Sprache vorkam und von keinem Schriftsteller in Anwendung gebracht werden durfte, und dem, was nur geschrieben werden konnte und dessen Gebrauch von der Umgangssprache ausgeschlossen war, liegen unendlich viele Abstufungen. Die Verschiedenheit der Sprache nach dieser Richtung hin war mehr, als durch die Verschiedenheit der Bildungsklassen, durch die Verschiedenheit der Gelegenheiten bedingt. Derselbe Mann bediente sich eines anderen Lateins, wenn er sich mit seinem Sklaven über die Einkäufe zu einem Gastmahle berieth, eines anderen, wenn er durch ein Billet einen Freund auf seine Villa einlud, eines anderen, wenn er eine Ode zur Verherrlichung eines Fürsten oder einer Geliebten dichtete. Ziemlich dasselbe, wie für das Syntaktische, gilt für das Lexikalische. Nur dem sermo quotidianus gehörten Wörter an, wie *betizare*, *baceolus*; sie wurden auch im

Munde eines Kaisers nicht geadelt. Andere waren in einer bestimmten Bedeutung plebejisch, so *rostrum* für *os*, *manducare* für *edere*. Desgleichen *cicindela* *) für *candela* (s. Isid. Orr. XII, VIII, 6 [hier *cicendula*]. DC. u. d. W. *cecend-*, *cecind-*, *cicend-*, *cincid-* *-ela*, *-ella*); in der Bedeutung Johanniswürmchen (dieselbe hat noch heutzutag *cesendola* bei den Venezianern) wurde es von der klassischen Sprache (Plin. H. N. XVIII, XXVI, § 250 Sill.; vgl. Gloss. Placid. III, 449 Mai) ebenso adoptirt, wie bei uns *Hauswurz*, *Güldenklee* und andere volksthümliche Bildungen. Manches plebejische Wort kennen wir nur als Zuname römischer Familien, so *bassus*, über dessen Bedeutung wir nur durch mittellateinische Glossen und die romanischen Sprachen unterrichtet sind (*bassus* als Subst. der 4. Dekl. wird angeführt von Prob. Inst. art. 115, 31. App. 193, 15. 203, 8 K.). Der Einfluss der Zeit änderte den Rang der Wörter beständig. Die einen veralteten in der Schriftsprache und retteten sich in den sermo plebeius hinüber (ein merkwürdiges Beispiel hiervon Fragm. iur. Vatic. 9, 9 fg.: '*subsellia* vel, ut vulgo aiunt, *scamna*'); andere stiegen durch die Gunst des Zufalls empor und wurden schriftgemäss. Bestimmter tritt der Gegensatz zwischen beiden Sprachgebieten in der Formenlehre hervor. Ich begnüge mich damit, Einiges aus der plebejischen Deklination und Konjugation anzuführen:

Dekl. in *-tis*:	vom Nom. in *-a*: *Felicianetis*. vom Nom. in *-e*: *Hermionetis*. vom Nom. in *-es* (3. Dekl.): *Theophiletis*. vom Nom. in *-es* (5. Dekl.): *Ispetis*.	s. Lup. Epit. S. Sever. S. 157 fgg. Perret Catac. d. R. VI, 158, b. ***) Garrucci Vetri S. 54 Anm. 1).
Dekl. in *-nis*:	vom Nom. in *-a*: *Primenis*. vom Nom. in *-e*: *Afroditenis*. vom Nom. in *-es* (3. Dekl.): *Agathoclenis*. vom Nom. in *-is*: *Epictesinis*. vom Nom. in *-os*: *Niceronis*. vom Nom. in *-es* (5. Dekl.): *Ispenis* **).	s. Lupi a. a. O. S. 160 fgg. Cavedoni Ant. marm. Mod. S. 254. Jahn Spec. epigr. S. 72. Bücheler Vorr. zum Petron S. X. Perret a. a. O. Garrucci a. a. O.

*) Ist redupliziert, wie *titio*, *marmor*; s. Corssen in Kuhn's Zeitschrift f. vgl. Sprachf. II, 12.

**) Vielleicht ist davon die ital. Form *speme* abzuleiten.

***) Erst nach Beginn des Druckes war mir eine flüchtige Benutzung dieses Werkes verstattet; vgl. S. 11.

Indeklinabilia deklinirt: *nequas* Pal. Ev. 282, a, 17; *duodecorum* ebend. 397, a, 11.

Nominative, von den casibus obliquis abgeleitet*):
- *antistites* Bull. arch. Rom. 1862 S. 151.
- *superstetis* Pardess. CCCLXI, 34 (670 n. Chr.).
  - *superstites*, *superstetis* Mar. pap. dipl. XCVI, 48. 55. 59 (fränk., 690 n. Chr.).
- *heredes* Clarom. Epp. Paul. 273, 7. Mar. pap. dipl. LXXIV, VII, 7 (Ravenna, Mitte d. 6. Jahrh. n. Chr.).
- *participes* Clar. Epp. Paul. 476, 11.
- *principens patri* ebend. 492, 5 (πατριάρχης).
- *triades* Mone Mess. VIII (35, 5).

2. Deklin. für die 3. sehr häufig z. B. *omniorum* Garrucci Cimitero degli antichi Ebrei S. 44; s. Lupi a. a. O. S. 188 fgg. *Dolus* f. *dolor* **) (vgl. *ex dolo* Mur. 1439, 7 (Salona) und *dolum* Bull. arch. Nap. n. s. III, 6, 3 (Puteoli), wozu Minervini) und *ossum* f. *os* bezeugt Augustin.

3. Dekl. für die 2. seltener z. B. *diacones* Fuld. Tim. I, III, 12.

Perfekta in *-didi* (*-dedi*) von Verben in *-dere*, als wären sie Komposita von *dare* ***):
- *ascendiderat* Pal. Ev. 125, a, 17.
- *edediderit* ebend. 131, b, 7.
- *odedere* Med. Aen. VII, 327.
- *ostendedirunt* Mar. pap. dipl. LXVII, 10 (fränk., 658 n. Chr.).
  - *ostendedit* Pardess. CCCCXXIX, 15 (692 n. Chr.). CCCCXXXIV, 18 (695 n. Chr.).
- *pandiderunt* Form. Marc. I, x.
- *prendiderunt* Amiat. Joh. XXI, 3.
  - *comprendiderint* Taur. Cic. pr. Cael. 1023, 3.
- *expopondedit* Mar. pap. dipl. LXVI, 34 (fränk., gg. 658 n. Chr.).

---

*) Vgl. die romanischen Formen: *antistite* (pg.), *superstite* (it.), *erede* (it.), *participe* (sp.), *principe* (it. sp.), *triade* (fr.).

**) Bei *dolor* fand allerdings ein Uebergang in die 2. Deklination statt. Das Schluss-*r* von Substantiven der 3. Deklination wurde häufig abgeworfen (s. 'Apokope', IV); so entstand auch *dolo*. Der Kasus obliquus hätte *dolore* lauten sollen; aber wie der Nominativ *dolo* = *dolor* mit *dolo* = *dolus* zusammenfiel, so wurde auch *dolore* durch *dolo* vertreten. Daher it. *duolo* u. s. w. Wenn Augustin angibt, *dolus* sei für *dolor* gesagt worden, so beruht dies auf einer nicht genauen Uebersetzung des wahren Verhaltes in die technische Sprache der Grammatik.

***) Vgl. das it. Pf. in *-etti*. Unter den 29 Verben, die dasselbe bilden, sind 13 in *-dere*. Nach *stetti* wurde neben *diedi* auch *detti* aufgebracht; in Folge dessen zunächst *vendetti*, *credetti*, dann *splendetti*, *godetti*, endlich *lucetti*, *dovetti*.

Partizipia in-*itus* von Verben der 1. Konj.: *rogitus, vocitus, probitus* u. s. w.; s. Mar. pap. dipl. Note 7) zu XC. Diez Et. Wb. I u. d. W. *lievito.* Pott Latein im Ueberg. II, 227.

2. Konj. für die 3. z. B. *diligebit* Pal. Ev. 191, b, 5; *metuebitis* ebend. 200, b, 13.

4. Konj. für die 2. u. 3.
- *habiens, moriens* u. s. w.
- *habire, manire, currire, suscepire* u. s. w.
- *floriet* (Augustin), *inferiet* (Guasc. Mus. Cap. 485) u. s. w.
- *fugibi* (Or. 2830 emend. v. Henz. S. 245), *odiit* (Pal. Ev. 195, b, 9) u. s. w.

Auch in der Wortbildung finden wir manches charakteristisch Plebejische. So besonders die Vernachlässigung des Umlautes in zusammengesetzten Verben, welche zugleich archaisch und romanisch ist; Bildungen, wie *consacrare, discarpere, inquaerere, adsallire, obaudire,* sind ungemein häufig (Pott Plattlat. und Rom. S. 335. Diez Gr. II, 390). Wortentstellungen, die aus volksthümlichem Etymologisiren hervorgegangen sind (z. B. deutsch *Sündfluth* = *Sintfluth*, ital. *Campidoglio* = *Capitolium*, engl. *sparrow-grass* = *asparagus*), fehlen auch der römischen Vulgärsprache nicht. Und zwar finden wir ebensowohl lateinische als fremde Wörter auf diese Weise umgestaltet. Die erste Stufe der Latinisirung griechischer Wörter besteht, abgesehen von den mit den Endungen vor sich gehenden Veränderungen, in der Umlautung des Kompositionsvokales *o* in *i*. *Dionusidorus* = *Διονυσόδωρος*, *tragicomoedia* = *τραγοκωμῳδία*, *thermipolium* = *θερμοπώλιον* u. a. führt CorssenAusspr. I, 296 an. Echt lateinisch klingt besonders *Patricoles.* Auf ein rustikes *Doritheus* geht vielleicht das gothische *Dauriþaius* zurück. Weiter substituirte man in griechischen Zusammensetzungen einem oder beiden Gliedern die ähnlichen lateinischen Formen gleicher Bedeutung:

horilegium Ber. der Berl. Ak. 1860 237, 3 (Barcelona, z. Z. der Antonine) = *ὡρολόγιον (hora, legere).* Hübner sagt a. a. O.: 'Eine gute altlateinische (vielleicht bisher nicht nachgewiesene) Form statt der üblichen griechischen.' Aber auch der App. Prob. 199, 11 K. hat: '*orilegium*, non *orologium*' (doch ist möglicher Weise die Stellung der Worte umzukehren). Das Mittelglied zwischen *horologium* und *horilegium* bildet *horilogium* Grut. 237, 6 (Bellunum, z. Z.

v. Klaudius). Von *horologium* ist it. *orologio*, von *horilogium* altfr. *oriloge*, *orreloge*, *reloge*, neufr. *horloge*, pr. *reloge*, sp. *reloj*, pg. *relogio*, von *horilegium* ahd. *orlei* abzuleiten. S. Du Méril Form. de la lang. fr. S. 17 fgg. (*horloge* = isl. *orlög*!).

oleomeli Ver. Plin. 241, 15 = *ἐλαιόμελι*.

Agatopedis Murat. 908, 3 = *Ἀγαθόποδος* (*Agathopodis* Murat. 949, 2).

tripetias Sulpic. Sever. Dial. II, 1 von *τριπόδιον*; fr. *trépied*. Vgl. *tropeodum* (= *tripedum*) Vind. Plin. XXXIV, 8.

duodecasyllabus = *δωδεκασύλλαβος*; s. Quicherat Add. lex. lat. S. 84, b.

caerefolium = *χαιρέφυλλον*.

gariofolium = *καρυόφυλλον*.

Aus einer falschen Deutung griechischer Wörter endlich sind folgende Formen hervorgegangen:

aurichalcum = *ὀρείχαλκος* (wie von *aurum*); s. Corssen I, 167. Vgl. *aerichalcum* unter ‘O = AU, A = AU’, IV.

liquiritia = *γλυκύρριζα* (wie von *liquere*), von Theodorus Priscianus und Vegetius gebraucht. Isid. Orr. XVII, ix, 34 ist in einem Kodex *vel liquiricia* über *glycyriza* geschrieben. S. Diez Gr. I, 19. (*g* abgefallen, wie in *lucuns* = *γλυκοῦς*).

lorandrum aus *rhododendron* korrumpirt (wie von *laurus*) nach Isid. Orr. XVII, vii, 54 (Varianten: *lorandeum*, *laurandus*, *laurandrum* — *rodandarum*, *rodandarus*); s. ‘A = E’, I, ‘vor ND’.

amandola = *ἀμυγδάλη* (wie von *mandere*?) Form. Marc. I, xi; s. ‘A = E’, I.

Sustinens = *Σωσθένης*, Fuld. Cor. I, i, 1.

Maleventum tauften die Römer in *Beneventum* um, als ob es von *male* und *venire* abgeleitet wäre. Ein Wortspiel zwischen *bono evento* und *Benevento* findet sich Or. 907 (Beneventum, 198 n. Chr.?); es verstärkt Henzen's (S. 95) Verdacht gegen die Inschrift. Der syrische Name *Elaiagabalos* wurde lateinisch *Heliogabalus* (wie von *ἥλιος*) (s. Pott Et. Forsch.[1] I. Einl. S. XXXIV) und der vandalische *Hunerich* *Honoricus*, wie Münzen dieses Königs und Schriftsteller bezeugen (s. Friedländer Die Münzen der Vandalen S. 6 fg. 21). Den ligurischen Flussnamen *Procobera* wandelte man erst in *Porcobera* (in der sentent. Minucior. C. I. L. I, 199

[637 d. St.] kommt jenes dreimal L. 9. 10. 14 und dieses dreimal L. 22.23 vor), dann in *Porcifera**) (so beim Plinius) um; it. *Polcevera.*

Für die Umprägung lateinischer Wörter sind Beispiele:

Trivortinus Gromat. 406, 15 = *Tivortinus* ebend. 250, 7 = *Tivurtinum* ebend. 320, 5 = *Tiburtinus* (*tres*, *vertere*). It. *travertino* (*traverso*); s. Pott Uebergang des Lat. II, 226.

propina nach Isid. Orr. XV, II, 42 korrumpirt aus *popina* (*propinare*).

propine Rossi I, 1055 (536—537 n. Chr.); s. Mar. pap. dipl. Note 20) zu LXXIV.

acceptor = *accipiter* Lucil. bei Char. 98, 9 K. Augustin. Serm. XLIII, 2 Mai. Caper S. 2247 P. Incert. de orth. S. 2778 P. Gloss. Placid. VI, 554, a Mai. Gloss. Philoxen. Gloss. Isidor. Gloss. Pithoean. Lex Sal. tit. VII. § 1.2.3. Legg. Langobard. S. 68 Vesme und sonst (DC.); s. Diez Gr.[1] I, 8. Et. Wb. I, u. d. W. *astore.* Hildebrand Gloss. lat. 241, 233. (*accipere*)**).

'*privilegium*, quod privet legem, non *primilegium*' Caper S. 2249 P. (*primus*).

προμιλέγια, *πριμμιλογίων* Zonar., *πριμιγγιλίων* Suid.

'*semispatium* gladius est a media spathae longitudine appellatum, non, ut imprudens vulgus dicit, *sine spatium* (so ist nach der handschriftlichen Ueberlieferung und nicht *sine spatio* zu lesen), dum sagitta velocior sit' Isid. Orr. XVIII, VI, 5.

senespasium Baluz. Capitt. reg. Franc. I, 541 (793 n. Chr.). Wegen der Verwandlung des *m* in *n* vgl. '*senipes*, claudus' Gloss. b. Mai Cl. auct. VI, 544, b und *sinciput.*

Nicht selten wurden Wörter in ihren Ableitungssuffixen Wörtern korrelativer Bedeutung angebildet, so

meridionalis bei Lactanz und Firmicus = *meridialis.* nach *septemtrionalis.*

It. *meridionale*, sp. pg. pr. *meridional*, fr. *méridional.*

Octember, *Octimber* in Diplomen des frühesten Mittelalters = *October* nach *September*, *November*, *December.*

Pr. *Octembre.*

senexter = *sinister* nach *dexter* im Mittellatein sehr häufig

*) Vgl. *Purcifro* C. I. L. I, 1541 a (Pescina) = *Porcifero*; Name einer sonst unbekannten Gottheit.

**) Man vergleiche 'auceps, *acceptor* (*auceptor*)', Gloss. b. Mai Cl. auct. VI, 509, b. VII, 552, a. Gloss. Genov. (10. Jahrh. n. Chr., Quicherat Add. lex. lat.).

z. B. *senextra* im Bamberg. Leg. Sal. (*sinixtra* Dat. Catull. XLV, 8). Uebrigens schon *senextra* Fabrett. I, LII; *senexteriosum* Marin. Att. 233, 2. *Senexter*, *dexter* wurde geschrieben; gesprochen *senexter*, *dester*.

It. *sinestro*, *destro*.

Die Lautverhältnisse gestatten uns die schärfste Trennung der Plebität und Urbanität. In Bezug auf sie allein können wir, wenn überhaupt, von einem prinzipiellen Gegensatz beider Spracharten reden. Und doch gibt es auch Einzelnheiten, hinsichtlich deren wir in Zweifel und Ungewissheit befangen sind. Wenn von einem Worte zwei oder mehrere Schreibweisen existiren, so hat streng genommen nur eine die Berechtigung als klassisch aufgeführt zu werden. Welche, ist nicht immer sicher zu entscheiden, und zwar aus einem doppelten, schon oben angegebenen Grunde (vgl. Ritschl Prolegg. in Trin. S. XCII fg.). Zunächst trennt uns eine zu grosse Entfernung vom Alterthum, als dass unser Auge, wenn auch mit allen Hülfsmitteln der Kunst bewaffnet, ein klares Bild von der römischen Rechtschreibung bis in die kleinsten Details erhalten könnte. Dazu liegen wir noch sehr in den Fesseln der Tradition; es wird immer nur im Einzelnen geflickt, während eine Revision und demzufolge Regeneration des Ganzen nöthig ist. Bis jetzt schrieb man z. B. *promontorium, pellex*; es ist nachgewiesen worden, dass *promuntorium*, *paelex* geschrieben werden müsse. Formen, wie *rutundus*, *lucusta*, *iocundus*, sind so gut bezeugt, dass ich mich schwer überreden kann, sie seien bloss rustik gewesen. Und gewiss verdienen noch sehr viele Schreibweisen, welche bei uns sanktionirt sind, in Betreff ihrer Klassizität eine Prüfung durchzumachen. Eine zweite Schwierigkeit liegt in der Veränderung der antiken Orthographie selbst. Quintil. I, VII, 11 sagt: 'Verum orthographia quoque consuetudini servit ideoque saepe mutata est'; Cassiod. De inst. divin. litt. praef. (S. 539, a Gar.): 'Orthographia siquidem apud Graecos plerumque sine ambiguitate probatur expressa, inter Latinos vero sub ardua difficultate relicta monstratur; unde etiam modo studium magnum lectoris inquirit'; Hieronym. Prol. lib. II. comm. in ep. ad Gal.: 'et ipsa latinitas et regionibus quotidie mutetur et tempore.' Doch bedeutet wohl hier 'latinitas' die lateinische Sprache im Allgemeinen und ist eher an die Wandelungen des sermo plebeius, als an die des Schriftlateins zu denken. Aus den Grammatikern

erfahren wir: die Schreibungen vieler Wörter war eine strittige d. h. zu derselben Zeit glaubten die Einen so, die Anderen so schreiben zu müssen. Mit *vinea* und *vinia*, *harundo* und *arundo* lassen sich die deutschen *Dinte* und *Tinte*, *gibt* und *giebt* vergleichen. Altes wurde von Neuem nicht rasch und mühelos verdrängt; es erhob sich stets ein Kampf um die Herrschaft zwischen beiden, der oft spät zum Austrag kam. Was also würde uns die Ungerechtigkeit nützen, bei Entscheidung zweifelhafter Fälle uns auf ein einziges Zeitalter als das der klassischen Schreibung, wie auf das ciceronianische, zu berufen, da nicht einmal innerhalb eines solchen die Orthographie konstant war? Am weitesten kommen wir noch mit dem Mittel der lautlichen Analogieen. Aber selbst dies reicht nicht immer aus: *epistula* ist klassisch, *epistola* plebejisch; doch *diabulus* pl., *diabolus* kl.

Zweites Kapitel. Die Arbeiten der Neueren.

Mit diesem Quellenreichthum steht das, was seit dem Ende des Mittelalters für die Erforschung der altrömischen Vulgärsprache gethan ist, in bemerkenswerthem Kontraste. Allerdings war das Interesse für diese Aufgabe ein äusserst geringes bis in die neueste Zeit, da die Sprache an sich, nicht als Hülfsmittel für das Litteraturstudium, sondern als Organismus mit gesetzmässiger Entwickelung, anfing, Gegenstand wissenschaftlicher Betrachtung zu werden. Ueber den sermo plebeius haben wir daher meist nur gelegentliche Notizen; aber gerade diese nicht ohne Werth. Vor allem mussten die Inschriften Anlass zu solchen geben. Dieselben wurden vom Ciceronianismus, der sich gegen Alles Volksthümlich-Römische rein negativ verhielt, als Korrektiv für die Orthographie benutzt. Nachdem dieser Standpunkt überwunden war, erkannte man auch in den Abweichungen vom Klassischen eine gewisse Gesetzmässigkeit; Scaliger gab eine nach Rubriken geordnete Zusammenstellung der in Gruter's Korpus vorkommenden grammatischen Besonderheiten. Seitdem wurde in den epigraphischen Kommentaren dem Sprachlichen die verdiente Berücksichtigung geschenkt. An der Spitze dieser Kommentare steht 'Marini Gli atti e monumenti de' fratelli Arvali.'

Derselbe Marini bringt auch in seinen Anmerkungen zu den 'papiri diplomatichi' manches unserem Zwecke Dienliche bei. Schon vorher hatte das Instrumentum plenariae securitatis vom Jahre 564 Aufmerksamkeit erregt (Bernhardy R. Lg. Anm. 242), End.) und Doni eine Reihe alter Diplome seiner Inschriftensammlung einverleibt. Beck's Abhandlung über ein carmen dotis 'monumentum linguae Romanae rusticae antiquissimum' (1782) ist ohne allen Werth. Die Handschriften der alten Autoren hat man noch kaum nach einer anderen Richtung hin, als der der Texteskritik, gewürdigt. Mai schenkte den vulgären Schreibweisen in den von ihm edirten vatik. Handschriften zuerst einige Beachtung; Mone Vater (in den Messen) und Mone Sohn (in der Vorrede zum Palimpseste des Plinius) besprechen eingehend die Lauteigenthümlichkeiten des rustiken Idioms, die sich aus den ihnen vorliegenden Kodices ergaben. W. Fröhner in der Einleit. zu 'Inscr. terr. coct. vas. Gott. 1858' gibt S. XXV—XXX ein 'specimen rusticanae grammaticae', d. h. eine Zusammenstellung rustiker Schreibweisen aus Thoninschriften, fränk. Urkunden, Mone's Messen, Hdschr. d. Kosmographie des Ethicus und dem Palimpseste des Plinius. Anderswo finden sich vereinzeltere Kundgebungen eines derartigen Interesses. Den Zusammenhang des Mittellateins mit dem sermo plebeius erkannte richtig Du Cange, dessen Dissertation über die Ursachen der verderbten Latinität (Vorrede zum Glossar) sehr lesenswerth ist. Die Frage nach dem Ursprunge der romanischen Sprachen führte am häufigsten zu Observationen über das Vulgärlatein; vgl. besonders 'Muratori De origine linguae Italicae' (Antt. It. II. diss. XXXII). Von Raynouard lernen wir nicht viel; wohl aber bereichern die Werke von Diez unsere Kenntnisse bedeutend. 'Fuchs Die romanischen Sprachen in ihrem Verhältnisse zum Lateinischen Halle 1849' erfüllt nicht ganz, was der Titel verspricht; die Untersuchung über die Lautverhältnisse, von denen alle Sprachvergleichung ausgehen muss, ist ganz in den Hintergrund gestellt. Andere dieses Thema behandelnde Schriften, wie 'Beger Lateinisch und Romanisch, besonders Französisch Berlin 1863', bringen keine neuen Resultate.

Die mir bekannten Abhandlungen, als deren Thema durch ihren Titel ausdrücklich das plebejische Latein bezeichnet ist:

Morhof De Patavinitate Livii 1685.

Heumann De Latinitate plebeia aevi Ciceroniani in Poecile III, 307—324.

Tiefensee De lingua Romana rustica Jena 1735 (pflegt unter dem Namen des Präses Pagendarm citirt zu werden).

Pihlmann Romanus bilinguis sive dissertatio de differentia linguae plebeiae et rusticae tempore Augusti a sermone honestiore hominum urbanorum Upsala.

Wachsmuth Von der lingua rustica latina und romana im Athenäum I, 271 fgg.

Winkelmann Ueber die Umgangssprache der Römer in Jahrb. f. Philol. 1833 Suppl. 2. S. 493 fgg.

sind ohne allen Nutzen für uns. Wohl aber verdienen Pott's Aufsätze:

Romanische Elemente in der lex Salica in Höfer's Zeitschrift für die Wiss. der Sprache III, 113—165.

Plattlateinisch und Romanisch in Kuhn's Zeitschr. f. vgl. Sprchf. I, 309—350. 385—412.

Das Latein im Uebergang zum Romanischen in Zeitschr. f. Alterthumsw. 1853 S. 481—499. 1854 S. 219—231. 233—238.

Romanische Elemente in den langobardischen Gesetzen in Kuhn's Zeitschr. XII, 161—206. XIII, 321—364.

Anerkennung, wenn freilich zu bedauern ist, dass das reichlich von allen Seiten zuströmende Material keine übersichtliche Anordnung erfahren hat. — Eine lateinische Sprachgeschichte fehlt uns noch; die neueste sogenannte (von Heffter, Brandenburg 1852) ist kaum vorläufig zu brauchen. Von Schriften über die Aussprache des Lateins bietet weder 'Lipsius De recta pronuntiatione latinae linguae dialogus', noch die neueste 'Rispal Étude sur la prononciation de la langue latine au siècle d' Auguste Par. 1863' *) irgend Bemerkenswerthes. Eine hervorragende Stellung

*) Ich widme dieser Dissertation von 46 Seiten hier nur um dessentwillen einige Zeilen, weil sie im Jahre 1863 erschienen ist. Von einer Rücksichtsnahme auf die Zeit des Augustus habe ich Nichts darin gefunden. Die Beweismittel gibt der Verfasser S. 5 mit den Worten an: 'Je veux chercher dans les travaux des anciens eux-mêmes, dans les règles bien connues de la prosodie, enfin dans l'onomatopée, les quelques vestiges épars qui peuvent nous donner une faible idée de ce langage si riche, si sonore et si admirable dans sa phrase synthétique et concrète'. Der authentische Beweis für die Aussprache des $b = v$ wird nach S. 37 geliefert durch 'le verbe *baubari* employé par Lucrèce pour imiter le cri du chien; et qui, sous peine

nimmt **Corssen's** Werk 'Ueber Aussprache, Vokalismus und Betonung der lateinischen Sprache' ein. Ich betrachte als seinen Hauptvorzug den Plan des Ganzen und die im Einzelnen angewandte Methode. Den aufgestellten Ansichten muss ich oftmals Widerspruch entgegensetzen. Auf zweierlei will ich gleich an diesem Orte hinweisen. Corssen stellt die Wandlung der Vokale unter vier Kategorieen dar: 1) Ablaut, 2) Umlaut durch Wahlverwandtschaften von Konsonanten zu Vokalen, 3) Umlaut durch Wahlverwandtschaft zwischen Vokalen, 4) Umlaut durch Vokalerleichterung im zweiten Gliede der Komposita. Reichen diese aus? Corssen zeigt, dass *i* zu *e* gesunken ist vor *r* (I, 275), im Auslaut des ersten Bestandtheiles von Kompositen (S. 276 fg.; — hier also legt er selbst auf den folgenden Konsonanten kein Gewicht), vor zusammengesetztem *s* (S. 278 fg.), vor *ll* (S. 282), dass ursprüngliches *e* in der Volkssprache wiederkehrt vor *n* (S. 285), vor *t* (S. 292), vor *b* (S. 295). Aber wir finden im plebejischen Latein *e* = *i* vor allen Konsonanten und Corssen kann sich dies nicht verbergen; er merkt S. 279 an: 'Auch sonst zeigt sich *e* für *i* auf späten Inschriften; so in *lecuerunt*' u. s. w. Der Uebergang des *o* in *e* in *holus*, *convollere*, *amplocti* u.s.w. (S. 235 fg.) wird unter dem Abschnitt 'Ablaut' eingetragen und zu *pendo* — *pondus*, *tego* — *toga* gezogen. Warum? 'Ein Einfluss eines benachbarten Konsonanten auf diese verschiedene Vokalfärbung lässt sich nicht mit Sicherheit nachweisen'. Meiner Ansicht nach beruhen alle Vokalveränderungen auf der Natur der Vokale selbst; jeder Vokal zeigt die Neigung, sich in einen anderen zu verwandeln. Den Einfluss folgender Konsonanten und Vokale läugne ich nicht, ich habe selbst auf ihn Rücksicht genommen; aber ich betrachte ihn nur als modifizirend, als sekundär. Er kommt besonders bei kurzen Vokalen in Rechnung; bei langen nur ausnahmsweis. Dies kann Corssen nicht erkennen, da er — der

---

de ne pas le reproduire, ne pouvait autrement sonner que: *vaouvari*'. Anderes wird ganz unbewiesen hingestellt: 'Le *th*, créé pour reproduire le ϑ des Grecs, avait, au moins dans la bouche des lettrés, le son de cette lettre, tout semblable au *th* dur des Anglais' (S. 36). Von Inschriften, ausser der der columna rostrata ist keine Rede; einschlagende wissenschaftliche Werke werden nicht erwähnt. Dafür S. 27 eine Aufzeichnung der hebräischen Buchstabennamen und ihrer Bedeutungen. Das Ganze scheint freilich nur den Zweck zu haben, die Aussprache des Lateinischen für die französischen Schulen zu korrigiren.

zweite Punkt! — keine Scheidung der Vokale nach der Quantität vornimmt und *glaucuma* mit *sumus* (S. 252), *rubustis* mit *Hecuba* (S. 254), *Paperius* mit *pulveris* (S. 275) zusammenstellt. Er verfällt daher, um die nebeneinanderstehende Vertauschung des *e* mit *i* und des *i* mit *e* im rustiken Latein zu erklären, auf die Annahme dialektischer Verschiedenheit: 'Im provinzialen Latein Süditaliens tritt im Gegensatz zu der Bauernsprache der römischen Kampagna eine Neigung zum *I*-Laut hervor' (S. 297). Aus den Beispielen, die wir beibringen werden, wird man ersehen, dass *I* für *E*, eben so wie *E* für *I*, in den Denkmälern aller Gegenden und aller Jahrhunderte n. Chr. vorkommt.

Drittes Kapitel. Die äussere Geschichte der römischen Volkssprache.

Wie wollen versuchen, im Folgenden die Geschichte der römischen Volkssprache darzustellen und zwar zuerst die äussere, d. h. die Gränzen ihrer Dauer (Ursprung und Ende) und ihrer Herrschaft der litteraten Sprache gegenüber zu bestimmen. Die Umrisse zu einer solchen finden wir bei Fuchs Roman. Spr. S. 35 fgg.; er nimmt fünf Perioden an: bis zur Erbauung der Stadt; bis zum 1. punischen Kriege; bis zum Tode des Augustus; bis zum Untergange des weströmischen Reiches; bis zum Strassburger Vertrag. Weder diese Eintheilung, noch die Charakterisirung der einzelnen Perioden befriedigen mich.

Ueber den Ursprung des römischen sermo plebeius waren die Gelehrten von je her in Uneinigkeit (Fuchs a. a. O. S. 28 fgg.). Leonardus Brunus von Arezzo († 1443) behauptete zuerst (Epistt. VI, x), es hätten im Alterthum zu Rom zwei Sprachen bestanden, eine der Gebildeten und eine der Ungebildeten. Gegen ihn und seine Meinungsgenossen traten Flavius Blondus von Forli, Franciscus Philelphus, Franciscus Barbarus, Franciscus Floridus Sabinus, Pietro Bembo u. A. auf. Man kämpfte von beiden Seiten mit viel Worten und wenig Methode. Jede Partei hatte Recht, weil jede Unrecht hatte. Die Einen setzten die Differenz zwischen der Sprachweise der Gebildeten und der der Ungebildeten zu gross, die Anderen zu klein an. Und dieses Auseinandergehen in der

Grössenbestimmung beruhte nicht sowohl auf einer Verschiedenheit in der Annahme des Thatsächlichen, als auf einer Verschiedenheit des angewandten Massstabes. Man war nicht einig darüber, was unter Sprache zu verstehen sei und daher nicht einig darüber, ob jene Differenz, die im Grunde von Keinem geläugnet werden konnte, als Differenz zweier Sprachen betrachtet werden müsse. Der ganze Streit war ein nominalistischer, kein realistischer. Die meisten der Neueren bekennen zwar unumwunden das Nebeneinanderbestehen zweier Idiome seit der Ausbildung der römischen Litteratur an; die wenigsten aber äussern überhaupt oder auf eine klare Weise ihre Ansicht über die Verwandtschaftsverhältnisse dieser Idiome.

Die Auffassung des sermo plebeius als einer Vergröberung und Entstellung der klassischen Sprache ist die naheliegendste (man denke an die Beurtheilung, die unsere Volksdialekte bei Halb- oder Ungebildeten erfahren) und unwissenschaftlichste; sie ist zugleich am meisten im Sinne des Ciceronianismus. Unter Anderen vertritt dieselbe Maffei Ver. ill. I, xi, 601: 'Ma da che dunque diranno, provenne la trasformazione della lingua Latina nella volgare? provenne dall' abbandonar del tutto nel favellare la Latina nobile, gramaticale, e corretta, e dal porre in uso generalmente la plebea, scorretta, e mal pronunziata'. Er betrachtet die Veränderung der lateinischen Sprache als 'un' inevitabil conseguenza dell' umana instabilità, e delle vicende de' tempi' (S. 616), und nicht durch den Einfluss der Barbaren herbeigeführt. Tiraboschi Stor. della lett. Ital. III. prefaz. S. VI fgg. greift ihn deswegen an; er sucht die wesentliche Ursache der Verderbniss des Lateins ausserhalb desselben. Freilich enthüllt er selbst sich als inkompetenten Richter, wenn er a. a. O. S. III fgg. sagt, er habe gegen 'cotali ricerche di origini, di etimologie, di derivazioni' eine gewisse 'o pregiudicata, o naturale avversione'; und er scheint auch in der That keinen festen Standpunkt eingenommen zu haben, wie sich aus seinem Versuche eines Kompromisses zwischen den entgegenstehenden Meinungen (S. XVI fg.) schliessen lässt.

Andere nahmen an, die Urbanität habe sich aus der Volkssprache herausgebildet. So Quadrio Della storia e della ragione d' ogni poesia I, i, 42: 'Anzi siccome le cose imperfette esistono prima che le perfette; così non andrebbe lungi

dal vero chi opinasse, che l'odierna lingua Italiana fosse prima, che la colta Latina: da che la colta Latina fu studiato ritrovamento delle colte persone, le quali la prima rusticana e nativa a regole ordinarono, e ingentilirono'. Lanzi Saggio di lingua Etrusca I, 331 ('Fu un linguaggio di volgo, che fin da antichissimi tempi annidato in queste contrade, anzi in Roma stessa, e restatosi occulto nei miglior secoli, si riprodusse nei peggiori') und Mone Messen S. 48 ('Man hat bisher die Abweichung des Volkslateins von dem Herrenlatein gewöhnlich als ein durch den Verlauf der Zeit herbeigeführtes Verderbniss angesehen, welche Meinung aber nur zum kleinen Theile richtig ist. Das wahre Verhältniss beider Sprachen liegt in der Verschiedenheit der Stände, nicht in der Zeit, es gab römisches Volkslatein vor und nach der Klassizität, jenes war ebenso eine bestehende Sprache, wie die klassische') deuten diese Ansicht nur an, die bestimmt ausgesprochen wird von Hand Lehrbuch des lat. Stils S. 38: 'Aus dem Volksdialekt erhob sich, durch reinere und feste Formen, durch grammatische Richtigkeit und durch klaren und feineren Wohllaut eigenthümlich gestaltet, die Sprache der Gebildeten, welche eben darum auch das Volk verstand, ohne selbst von jenen verstanden zu werden'.

Am lichtvollsten ist die Darstellung Fauriel's in seinem Werke über Dante (II, 443 fgg.). Nach ihm blieb Rom während seiner ersten vier Jahrhunderte fast ganz ohne Litteratur und Poesie. Das Lateinische, der natürlichen Beweglichkeit des Volksgenius und Einflüssen aller Art, die auf eine Sprache einwirken können, ausgesetzt, erfuhr während dessen wichtige Veränderungen, welche darauf hinausgingen, eine neue Sprache aus ihr zu machen. Sie that 'plus d'un pas vers cet état où nous le montrent les inscriptions chrétiennes des catacombes et les actes du VIII[e] siècle'. Die Schriftsteller, besonders die Dichter Grossgriechenlands, in griechischer Schule gebildet, glätteten und befestigten, indem sie in Rom eine Litteratur begründeten, die römische Sprache. Sie hielten ihren raschen Verfall auf. Diese Restauration blieb ohne Einwirkung auf die Sprache des ungebildeten Volkes. Dasselbe fuhr fort 'à suivre avec plus ou moins de circonspection ou d'énergie le même instinct, qui la portait depuis plus de quatre siècles à simplifier l'idiome national, à en élaguer autant que possible les formes grammaticales les plus délicates ou les plus compliquées'.

Nur geht Fauriel nicht von den lautlichen Erscheinungen, sondern von der Formenbildung aus. Er spricht S. 441 dem Volkslatein die 'tendance analytique' zu, die Neigung, die primitiven synthetischen Formen zu dekomponiren. Hülfsverba, Pronomina, Präpositionen zur Umschreibung einfacher Verbal- und Nominalformen sind Konsequenzen dieser Neigung. Den wahren Grund hat Fauriel nicht gefunden. Wenn er S. 444 sagt: 'Les désinences caractéristiques du nominatif et de l'accusatif, désinences très-importantes dans les langues synthétiques, furent habituellement négligées, pour ne pas dire supprimées', so ist nur noch ein Schritt bis zur Erkenntniss, dass die Verdunkelung der Endkonsonanten *s* und *m* die Ursache des Zusammenfallens von Nominativ und Akkusativ ist. Wir wiederholen es, die Lautverhältnisse müssen bei jeder Vergleichung verwandter Sprachen zu Grunde gelegt werden. Hätte man daran stets festgehalten, so wären die berührten Streitigkeiten und die theilweise Unklarheit der Ansichten unmöglich gewesen. Wer den Gebrauch von Auxiliarwörtern nicht als eine Folge von Formenschwächung und mithin von Lautveränderung ansieht und ihn nicht spurweise bis in die Schriftdenkmäler der ältesten Zeit *) zurück verfolgen will oder kann, sondern ihn als primäre und wesentliche Eigenthümlichkeit der romanischen Sprachen auffasst, der muss allerdings, um die Entstehung dieser aus dem Latein zu erklären, die Barbaren zu Hülfe rufen (Raynouard Gramm. comp. S. XLVII fgg.), dem muss die lingua Romana seit dem 6. Jahrh. n. Chr. in ihrem Charakter durchaus verschieden von dem sermo plebeius der früheren Zeiten scheinen (ebenderselbe Choix des poés. or. des Troub. I. Introduction und Recherches sur l'origine et la formation de la langue Romane). Wer gar das Lexikalische betont, dem kann die lingua vulgaris nur als ein 'chaotischer Jargon' gelten (Bernhardy Röm. Lg. S. 336).

Der sermo plebeius steht zum sermo urbanus in keinem Descendenz-, in keinem Ascendenz-, sondern in einem Kollateralverhältniss. Allerdings entsprang der sermo plebeius aus einem Latein mit volleren und reineren Formen, aber nicht aus dem sermo urbanus. Allerdings entsprang der sermo urbanus aus einem Latein von volksthümlicherem und

*) Hätte Holtze in seinem Buche 'Syntaxis priscorum scriptorum latinorum' inschriftliches Material mitbenutzt und romanischen Ausdruck verglichen, so würde er mehr im Sinne unserer Zeit gearbeitet haben.

roherem Charakter, aber nicht aus dem sermo plebeius. In der urrömischen Volkssprache, der prisca latinitas, wurzelten beide: es waren Zwillingsdialekte. Den Gedanken an eine Verschiedenheit der Gegenden, welchen wir mit dem Ausdruck 'Dialekt' zu verbinden pflegen, müssen wir hier aufgeben. Was Müller Vorlesungen über die Wissenschaft der Sprache übers. von Böttger S. 47 sagt: 'Die Dialekte sind stets mehr Quellbäche, als Nebenkanäle der Litteratursprache gewesen; jedenfalls existirten sie als parallel laufende Flussarme schon lange, bevor einer derselben als Hauptarm sich zu jenem zeitweiligen Vorrang erhob, der aus der litterarischen Ausbildung, die gleichsam sein Bett regulirte und vertiefte, hervorgeht', passt auf die italienische, französische u. a. Schriftsprachen, nicht auf die lateinische. Ich will nicht läugnen, dass sich schon in ältester Zeit in das römische Gebiet verschiedene Mundarten theilten; es geht dies aus der Natur der Sache, so wie aus Andeutungen der Alten hervor. Und besonders mag in Rom das Lateinische einen anderen Charakter gezeigt haben, als auf dem Lande und in den kleineren Städten. Hinsichtlich einer solchen örtlichen Sprachdifferenz bin ich mit Fuchs Rom. Spr. S. 37 einverstanden. Aber auf ihr basirte sich nicht der Unterschied zwischen Schrift- und Vulgärsprache. Ebensowenig kann mir Fuchs S. 36 eine in die ersten Zeiten des römischen Staates fallende Scheidung zwischen der Mundart der Vornehmen und Gebildeten und der des gemeinen Volkes einreden. Die Stände waren bloss in politischer Beziehung scharf getrennt, nicht durch die Bildung; diese stand bei Allen auf einer ziemlich niederen Stufe. In dem Gegensatz der Stände sucht daher Diez Poes. der Troub. S. 287 mit Unrecht einen Faktor der Sprachdifferenzirung: 'Die Geschichte der Sprachen zeigt uns, dass sich überall in demselben Sprachgebiete neben einer höheren, gebildeteren Rede eine niedere befindet . . . . Dieses nämliche Verhältniss hat ohne Zweifel auch in dem Gebiete der lateinischen Sprache stattgefunden; es scheint selbst vor dem litterärischen Zeitraume be-

*) Man könnte in Erinnerung an den Ursprung der Plebejer der Sprache dieser eine gewisse peregrinitas beimessen und die der Patrizier als reineres, von fremden Einflüssen nicht entstelltes Latein betrachten. Mögen wir eine solche Einwirkung dem Lateinischen verwandter Idiome annehmen, nie — so viel erkennen wir deutlich — kann dieselbe eine wesentliche, den Charakter der Plebität bestimmende gewesen sein.



gonnen zu haben, da mit der Bildung des römischen Staates eine scharfe Trennung der Stände eintrat und der regierende Stand wenigstens in den öffentlichen Verhandlungen sich einer feierlicheren Art der Rede befleissigte, welche die träge Kürze der gemeinen Aussprache vermied, und gewisse abgeschliffene Ausdrücke als unrein verwarf. Die Redeweise war nach den Gelegenheiten, nicht nach den Personen verschieden. Ein Jeder spricht anders, wenn er einen öffentlichen Vortrag hält, als wenn er über Alltägliches conversirt; bedient er sich darum zweier Dialekte? Solche Differenzen, die wie in jeder Sprache, so auch in der Rom's von Anfang an sich vorfanden, waren also nicht dialektischer Natur; wohl aber beruhte auf ihnen das spätere Auseinandergehen des Lateins in zwei Dialekte. Die verschiedenen Gestaltungen derselben Sprachform verhielten sich immer wie Altes und Neues, Ursprüngliches und Entwickeltes. Ihre gegenseitige Beziehung war ihrem Wesen nach die des Nacheinanders. Da aber keine Sprachveränderung eine plötzliche ist, so musste Aufeinanderfolgendes auch eine gewisse Zeit hindurch nebeneinander bestehen, während welcher das Eine allmählich abstarb, das Andere allmählich in's Leben trat und zur Herrschaft gelangte. Jederzeit repräsentirte die nachlässige Redeweise die jüngere, die feierliche die ältere Stufe. Dieses zufällige Nebeneinander schlug in der litterärischen Periode in ein dialektisches um; dieses vorübergehende wurde ein feststehendes. Der dynamische Gegensatz bildete sich zu einem materiellen aus. Im 5. Jahrhundert der Stadt hatte die Entwickelung der lateinischen Sprache einen rapideren Schritt angenommen; sie war in ein neues Stadium getreten, das durch die Verdunkelung der Endkonsonanten und die Synkope von Vokalen gekennzeichnet wird. Diese Neuerungen waren noch nicht durchgedrungen und befestigt; es wurde um sie noch gekämpft. In diesen Kampf hinein riefen die Gründer der römischen Litteratur ihr Halt; sie gewannen, was noch nicht völlig verloren d. h. obsolet geworden war, der Sprache wieder, theils im Interesse der von den Griechen entlehnten Metrik, theils aus einem dem Studium der Griechen entsprungenen Gefühle für Reinheit und Ursprünglichkeit der Sprache. Es war eine Reaktion gegen revolutionäre Umtriebe, eine Restauration zurückgedrängter Formen. Eine derartige Einwirkung der Litteratur auf die Sprache finden wir bei allen Na-

tionen in mehr oder minder auffallender Weise. So besonders bei den Deutschen und Franzosen zur Reformationszeit; was für die römische Sprachgeschichte der Name des Ennius, das bedeutet für die deutsche (über den Ursprung des Neuhochdeutschen vgl. übrigens Raumer Ges. sprachw. Schriften S. 188 fgg.) der von Luther, für die französische der von Rabelais. Umschaffen kann litterarische Thätigkeit eine Sprache nicht; sie kann sich immer nur eklektisch zu ihr verhalten, unter Anstrebung von Gleichmässigkeit und Folgerichtigkeit.

Auf die I. Periode, die des Urlateins, folgt also als II. die archaische. Erst am Schlusse dieser Periode tritt die Differenz zwischen Schrift- und Volkssprache klar und bedeutend hervor, in Folge äusserer und innerer Entwickelung.

a) Der Gegensatz beider Idiome hinsichtlich ihres Gebietes spricht sich nur allmählich aus. Schritt für Schritt erobert die Schriftsprache ihr Terrain. In der komischen Poesie spiegeln sich noch alle Freiheiten der vulgären Aussprache ab; die Daktyliker entziehen sich diesem Einflusse, durch Stoff und Versmass darauf angewiesen. Ihre Sprache wird die Litteratursprache; sie vertreibt das Plebejische aus seinen letzten festen Positionen, den epigraphischen Denkmälern: sie wird allgemeine Schriftsprache. Zugleich wird sie aus einer Sprache gelehrter und vornehmer Kreise die Sprache aller Gebildeten. Wo sich nachher volksthümliche Formen in die Schrift einschmuggeln, werden sie als fehlerhaft gebrandmarkt. Ein geschriebenes *dono* = *donum* hat in der archaischen Zeit eine andere Bedeutung, als später; es ist noch nicht rechtlos. Langsam vollzog sich der Niederschlag der Schriftsprache. Wir vermögen eine momentane Stufe dieses Prozesses nicht zu fixiren; die Elemente verschwimmen, geben kein klares Bild. Gleichzeitige Verschiedenheit der Schreibung kann ein Schwanken innerhalb der Urbanität so gut, wie ein Schwanken zwischen Urbanität und Plebität bedeuten: entweder beginnt die ältere Form rustik zu werden, oder sie ist bereits rustik geworden.

b) Die Entfernung zwischen beiden Idiomen hinsichtlich ihres Charakters wird nur allmählich eine wirklich beträchtliche. Die Ursache ihrer Vergrösserung liegt in dem rastlosen Fortschreiten der Sprache. Zwischen Urlatein, Klassisch und Plebejisch können in Rücksicht auf einzelne Lautveränderungen ver-

schiedene Beziehungen stattfinden, die wir durch folgende Gleichungen und Ungleichungen darstellen:

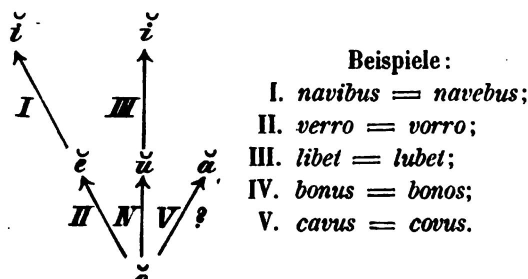
1) Plebejisch = Klassisch = Urlatein: _**p**ater_ = _**p**ater_ = _**p**ater_.
2) Plebejisch = Urlatein z Klassisch: _mer**e**to_ = _mer**e**to_ z _mer**i**to_.
3) Klassisch = Urlatein z Plebejisch: _annona**m**_ = _annona**m**_ z _annona_.
4) Klassisch = Plebejisch z Urlatein: _l**u**na_ = _l**u**na_ z _l**os**na_.
5) Klassisch z Plebejisch z Urlatein: _max**i**ma_ z _max**o**ma_ z _max**u**ma_.

Es ergeben sich hieraus:

A. eine selbstständige Veränderung des Klass. = 2) } und 5).
B. „ „ „ „ Plebej. = 3) }
C. „ gemeinsame „ „ Pleb. u. Klass. = 4).

A. Die Veränderung einer Schriftsprache muss eine langsamere und anders geartete sein, als die einer bloss gesprochenen. Sprache und Schrift sind durch ein festes Band zusammengehalten; sie müssen den gleichen Schritt gehen: schreibe, wie du sprichst, sprich, wie du schreibst. Wir sehen an den heutigen Schriftsprachen: der Beweglichkeit und dem Vorwärtsdrängen der Sprache setzt die Schrift starre Beharrlichkeit entgegen; sie zwingt sie, die sich von ihr loszureissen strebt, zu sich zurück und lässt sich durch ihr unermüdliches Arbeiten nur um ein Geringes fortschieben; die Zugeständnisse, die sie macht, sind selten und vereinzelt. Wir werden hieraus das Richtige für die römische Schriftsprache entnehmen, wenn wir dabei den schon oben (S. 10) angedeuteten Unterschied zwischen den Schriftsprachen i. e. S. und den Drucksprachen in Anschlag bringen. Bei den Römern war die Herrschaft der Schrift über die Sprache keine so durchgreifende und strenge, wie bei uns; in der archaischen Periode war sie noch nicht einmal befestigt und in sie fallen daher die bedeutendsten Veränderungen der Schriftsprache. Welcher Art waren dieselben? Müller Vorles. über d. Wiss. d. Spr. S. 54 sagt: 'Das klassische Latein ist einer der vielen von den arischen Einwohnern Italiens gesprochenen Dialekte. Es war der Dialekt Latiums, in Latium der Dialekt Roms, in Rom der der Patrizier. Es wurde festgestellt von Livius Andronicus, Ennius, Naevius, Cato und Lucretius,

ausgefeilt und verfeinert von den Scipionen, Hortensius und Cicero. Es war die Sprache einer abgeschlossenen Klasse, einer politischen Partei, einer Gruppe von Litteraten. Vor ihrer Zeit muss die Sprache Roms starken Schwankungen und Veränderungen unterworfen gewesen sein.' Die Ansfeilung und Verfeinerung wird hier von der Feststellung unterschieden. Sprachverfeinerung des sermo urbanus und Sprachverfall des sermo plebeius ist eine gut klingende Antithese, die auch in der That nicht übersehen worden ist. Was soll man unter jener verstehen? Einen künstlichen Vorgang? Das Wesen der Sprache schliesst die Möglichkeit eines solchen aus. Menschliche Willkür — wir haben es ausgesprochen — verändert eine Sprache nie, und versucht sie es, so tödtet sie den Organismus, indem sie einen Mechanismus an seine Stelle setzt, der den Namen Sprache mit demselben Rechte führen würde, wie die Fingersprache. Einen natürlichen Vorgang? Dann ist sie Fortbildung der Sprache nach innewohnenden Gesetzen, dann ist sie Sprachverfall, denn Sprachverfall und Sprachentwickelung sind für die historische Zeit identisch (Schleicher Kompend. der vgl. Gr. S. 3). Ihrem Wesen nach sind also Sprachverfall und Sprachverfeinerung nicht zu trennen; eine Verschiedenheit der Resultate ist stets als eine zufällige zu betrachten. Hand spricht an einer oben angeführten Stelle von einem feineren Wohllaut der klassischen Sprache. Es lässt sich darüber streiten, ob der Begriff der Lautfeinheit a priori und nicht a posteriori gewonnen ist; auf keinen Fall dürfen ästhetische Urtheile in die Sprachwissenschaft hinübergetragen werden. Wohl aber kann man behaupten, dass in der klassischen Sprache die hellen Vokale vor den dunkeln begünstigt wurden (umgekehrt nur *ŭ* vor *ŏ*); unter den kurzen Vokalen war *i* am meisten beliebt, *o* am meisten zurückgesetzt:



Beispiele:

I. *navibus* = *navebus*;
II. *verro* = *vorro*;
III. *libet* = *lubet*;
IV. *bonus* = *bonos*;
V. *cavus* = *covus*.

Diese Uebergänge kamen zum Theil erst in den folgenden Perioden zum Abschlusse; wenigstens hielten sich Formen, wie *vorsus, quom, servos, maxumus, lacruma,* noch sehr lange. *)

Die Alten, aus einem ihnen eigenen Streben nach Individualisirung und Personifizirung, hefteten solchen Umwandlungen den Namen bedeutender Männer an. So:

Quint. I, VII, 21: 'Etiam *optimus, maximus* ut mediam *i* litteram, quae veteribus *u* fuerat, acciperent, C. primum Caesaris inscriptione traditur factum.'

Vel. Long. S. 2228 P.: 'Antiquis varie etiam scriptitatum est, *mancupium, aucupium, manubiae*; siquidem C. Caesar per *i* scripsit, ut apparet ex titulis ipsius, at Augustus per *u*, ut testes sunt eius inscriptiones.'

Cassiodor. S. 2284 P.: 'Terentius Varro tradidit Caesarem per *i* eiusmodi verba solitum esse enuntiare et scribere, inde propter auctoritatem tanti viri consuetudinem factam.'

Suet. Oct. LXXXVII: 'Item *simus* pro *sumus*; et *domos* genetivo casu singulari pro *domus*. Nec unquam aliter haec duo, ne quis mendam magis quam consuetudinem putet.'

Mar. Vict. S. 2456 P.: 'Divus Augustus genetivo casu huius *domos* per *o*, non ut nos per *u* scripsit. Messala, Brutus, Agrippa pro *sumus simus*.'

Quint. I, VII, 25: 'Quid dicam *vortices* et *vorsus*, ceteraque ad eundem modum, quae primo Scipio Africanus in *e* litteram secundam vertisse dicitur?'

Dig. I, II, 2 § 36: 'Idem Appius Claudius, qui videtur ab hoc processisse, *r* litteram invenit, ut pro *Valesiis Valerii* essent et pro *Fusiis Furii*.'

Festus S. 273, a, 7 fgg. M: '*Redarguisse* per *e* litteram Scipio Africanus Pauli filius dicitur enuntiasse, ut idem etiam *pertisum*. Cuius m̃. Lucilius, cum ait: "Quo facetior videare, et scire plus quam ceteri, *pertisum* hominem, non *pertaesum* dicere ferum nam † genus."

Liest man diese Zeugnisse der Alten, so drängt sich Einem allerdings zuerst der Gedanke an eine künstliche Sprachverfeine-

*) Quint. I, VII, 26: 'Nostri praeceptores *cervum servumque u* et *o* litteris scripserunt, quia subiecta sibi vocalis in unum sonum coalescere et confundi nequiret; nunc *u* gemina scribuntur, ea ratione, quam reddidi; neutro sane modo vox, quam sentimus, efficitur.'

rung durch Männer vornehmen Standes und einflussreicher Stellung auf; aber keiner der Genannten hat in den Lauf der Sprache eingreifen können, noch, denke ich, wollen. Entweder standen sie in einem zufälligen, anekdotenhaften Rapporte zu jenen Spracherscheinungen oder 'Scipio' z. B. war brachylogisch für 'die Gebildeten zur Zeit des Scipio' gebraucht. Die Formen *simus* und *domos* entnahm Augustus, der offenbar in aparten Ausdrücken und Schreibungen Etwas suchte, der lebendigen Sprache. Dieses war ganz plebejisch; jenes wenigstens der klassischen Aussprache *carpimus*, *regimus*, *rumpimus* (urlateinischer *carpumus*, *regumus*, *rumpumus* gegenüber) analog.

Die alterthümliche Schriftsprache hatte also mit der Volkssprache mehr gemein, als die spätere, meist Solches, was beiden aus der Ursprache überkommen war, doch auch Anderes (so den Abfall des Schluss-*s* nach kurzem Vokale vor konsonantischem Anlaut). Die Alten setzen daher oft 'rusticitas' = 'antiquitas'. So:

Cic. Brut. XXXVI, 137: 'L. etiam Cotta, praetorius, in mediocrium oratorum numero, dicendi non ita multum laude processerat, sed de industria cum verbis, tum etiam ipso sono quasi subrustico persequebatur atque imitabatur antiquitatem.'

Cic. De orat. III, xi, 42: 'Rustica vox et agrestis quosdam delectat, quo magis antiquitatem, si ita sonet, eorum sermo retinere videatur; ut tuus, Catule, sodalis, L. Cotta, gaudere mihi videtur gravitate linguae sonoque vocis agresti et illud, quod loquitur, priscum visum iri putat, si plane fuerit rusticanum.'

Ebend. xii, 46: 'Quare Cotta noster, cuius tu illa lata, Sulpici, nonnunquam imitaris, ut iota litteram tollas et *e* plenissimum dicas, non mihi oratores antiquos, sed messores videtur imitari.' *)

Cic. Orat. XLVIII, 161: 'Quin etiam, quod iam subrusticum videtur, olim autem politius, eorum verborum, quorum eaedem erant postremae duae litterae, quae sunt in *optumus*, postremam litteram detrahebant, nisi vocalis insequebatur. Ita non erat ea offensio in versibus, quam nunc fugiunt poetae novi.'

Quint. XI, iii, 10: 'Vel qui verborum atque ipsius etiam

---

*) Vgl. über die Sprechweise Cotta's auch Brut. LXXIV, 259: 'Cotta, quia se valde dilatandis litteris a similitudine Graecae locutionis abstraxerat sonabatque contrarium Catulo, subagreste quiddam planeque subrusticum, alia quidem quasi inculta et silvestri via ad eandem laudem pervenerat.' War das 'dilatare litteras' eine Eigenthümlichkeit des Rustiklateins?



soni rusticitate, ut L. Cottam dicit Cicero fecisse, imitationem antiquitatis affectant.'

Vel. Long. S. 2216 P.: '*Optumus, maxumus*; in quibus annotandum, antiquum sermonem plenioris sonus fuisse et, ut ait Cicero, subrusticanum.'

Prisc. I, 26 fg. H.: 'Multa praeterea vetustissimi etiam in principalibus mutabant syllabis, *gungrum* pro *gongrum*, *cunchin* pro *conchin*, *huminem* pro *hominem* proferentes, *funtes* pro *fontes*, *frundes* pro *frondes* . . . . quae tamen a iunioribus repudiata sunt, quasi rustico more dicta.'

Alterthümlich nennt Varro auch die rustiken Formen *speca*, *vea*, *vella*:

R. R. I, XLVIII, 2: 'Spica autem, quam rustici, ut acceperunt antiquitus, vocant *specam*, a spe videtur nominata.'

R. R. I, II, 14: 'A quo rustici etiam nunc quoque *viam veam* appellant propter vecturas; et *vellam*, non *villam*, quo vehunt et unde vehunt.'

Aber ich zweifle doch daran, dass das *e* in allen dreien ursprünglich ist; Varro gab es um seiner Etymologieen willen dafür aus. Manches Rustike mag urlateinisch sein, ohne dass wir die Mittel haben, es zu beweisen. Man hüte sich aber, zu weit zu gehen. Im Veroneser Palimpseste des Plinius kommen die Formen *Alpennino* (63, 8) und *osfactum* (9, 16) vor, welche Mone Prolegg. S. XXVIII für uralt hält. Jene entstand durch eine gedankenlose oder etymologisirende Beimischung von *Alpes*; in dieser ist allerdings die Verwechselung des *L* mit *S* merkwürdig genug. *)

B. Von den dem plebejischen Dialekte eigenthümlichen Veränderungen wird weiter unten die Rede sein.

C. Zu unterscheiden ist zwischen solchen Veränderungen, deren Ursprung in die Zeit vor die Trennung beider Idiome fällt und die beiden gemeinsam verblieben (so Ausfall des *s* vor Liquiden: *Fulius* = *Foslius*, *triremos* = *triresmos*, *luna* = *losna*; Abfall des *d* in den Ablativendungen: *praeda* = *praedad*, *pu-*

---

*) Ebenso auffallend ist *S* für *N* gesetzt:
pisguescunt Ver. Plin. 53, 19 u. 26.
propisquos Vind. Liv. XLII, V, 5.
priscispes ebend. XLV, XXII, 8.



gnando = *pucnandod*, *mari* = *marid*; Umlautung des *s* in *r*: *ara* = *asa*, *feriae* = *fesiae*) und solchen, welche ursprünglich bloss dem einen Idiom angehörten und sich später in das andere hinüber verpflanzten.

Für einen Einfluss des Plebejischen auf das Klassische sind nicht einzelne plebejisch gebildete Formen, die in der Schriftsprache Eingang fanden, wie *buxus* = πύξος, *fecere* für und neben *fecerunt*, als Belege anzuführen, sondern durchgreifende Lautwandlungen, die schon zu ältester Zeit rustik, erst Jahrhunderte nachher allgemein wurden, so der Uebergang des Diphthongen *ae* = *ai* in *ä*, das Verstummen des anlautenden *h*. Die Schrift aber bewahrte *ae* und *h*, und so haben wir schon im Latein Ausnahmen von der grundsätzlichen Korrespondenz zwischen Laut und Schriftzeichen, an denen das Englische und das Französische so reich sind.

Von der Urbanität wurde die Volkssprache hauptsächlich in Bezug auf griechische Laute beeinflusst. Ursprünglich rustik war *p* = φ. Sehr früh gingen ἀφύη, πορφύρα u. a. über; sie haben in der Schriftsprache die rustike Form: *apua*, *purpura*. In der archaischen Periode ist die Tenuis für die Aspirata Regel: *Dipilus*, *palerae*, *Prune*; in der späteren Zeit seltener: *stropa*, *ampora* (diese beiden App. Prob. 199, 7 und 17 K.; letzteres als *ampulla* klassisch), *blaspemantes*; ausnahmsweis in den romanischen Sprachen: it. *Giuseppe* (*Josep* häufig im Bob. Sacr. Gall.), it. *zampogna*, sp. *zampoña* (*syponiacis* Ver. Gai 183, 14. *simponia*, Pal. Ev. 356, a, 5. '*SP(o)N*, *symphonia*' Kopp Lex. Tir. 357, a), it. *colpo*, sp. *golpe*, pr. *colp*, fr. *coup* (*colpus* Lex Sal. u. sonst), sp. *Esteban* (*b* = *p* = *ph*; *Stepanus* Boiss. I. L. XVII, 40 (536 n. Chr.)). Die urbane Aussprache des φ war ziemlich die des *f*; nur 'non tam fixis labris pronuntianda'; sie wurde in der Kaiserzeit allgemeiner; in den romanischen Sprachen ist *f* = *ph* das Regelmässige. Ursprünglich rustik war *u* = *v*. Die Gebildeten sprachen zuerst *ü* für *v*; dieser Zwischenlaut ging aber ebenso wie in echt lateinischen Wörtern (*maxumus*, *lubet*, *mancupium*) in *i* über; und dieses drängte sich auch in die Rustizität, wo es sogar weiter verwandelt wurde in *e*.

Die III. Periode wird durch die Blüthe der Litteratur charakterisirt. Das Gebiet der Urbanität ist am meisten ausgedehnt und also, da die eine Grösse von der anderen abhängig

ist, das der Rustizität am meisten beschränkt. In dieser Periode hat die Häufigkeit der in den Schriftdenkmälern zum Ausdruck kommenden plebejischen Eigenthümlichkeiten ihr Minimum erreicht; sie hatte in der vorhergehenden Periode beständig abgenommen, sie nimmt in der folgenden wieder beständig zu. Die spätesten und die frühesten Denkmäler zeigen den grössten Reichthum plebejischer Formen. Oft ist die Aehnlichkeit zwischen der vulgären Sprache des 4., 5., 6. Jahrh. n. Chr. und dem alterthümlichen Latein betont worden.*) Unnöthigerweise; dies alterthümliche Latein ist weiter Nichts, als vulgäres, mag es nun mit dem Urlatein der klassischen Sprache gegenüber zusammenstimmen oder von jenem, wie dieser gleich verschieden sein. Man hat zuweilen einen saltus mortalis, eine wunderbare Reproduktion, ein Zurückkehren der Sprache zu sich selbst, einen Atavismus (Ausland 1863 S. 330) annehmen wollen, indem man die Sprache und die Kundgebung der Sprache durch die Schrift miteinander verwechselte. Die eine hat nie einen Schritt zurückgethan, ja sie ist sogar nie stehen geblieben. Die andere war während der III. Periode eine nur verhältnissmässig schwache, vom Nullpunkte weit genug entfernte. Und selbst wenn in der Thier- und Pflanzenwelt nach einer langen Reihe von Generationen verloren gegangene Merkmale wieder zum Vorschein kommen,**) so ist nicht an einen neuen Schöpfungsakt zu denken, so fehlt die Verbindung nicht, sondern sie ist nur eine latente, sie gleicht dem Theile eines Quellbaches, der unter der Erde dahin rinnt.

Die IV. Periode geht von **Trajan bis zum Untergange des weströmischen Reiches**; sie zerfällt in zwei Hälften,

*) Le Blant z. B. (Inscr. chrét. de la Gaule I, S. 336 fgg.) findet diese Aehnlichkeit in dem Schwinden der Endkonsonanten *m*, *s*, *t*, dem Auftreten des Diphthongen *ei*, dem Vorschlag von *e*, *i* vor einfachen Konsonanten, dem Gebrauche des *o* an Stelle von *u*, der Synkope des *i*, der Gleichheit von Dativ- und Ablativendungen.

**) Darwin Die Entstehung der Arten im Thier- und Pflanzenreiche übers. von Bronn S. 187 erklärt diese Erscheinung durch ein beständiges Streben nach Wiederherstellung des fraglichen Charakters, das endlich zum Durchbruche kömmt. Ich kann darunter nur ein Streben nach Ausbildung des im geringsten Grade, in der Andeutung vorhandenen Charakters verstehen.



deren Grenze durch den Namen Konstantins des Grossen bezeichnet wird. Lupi Epit. S. Sever. S. 164 sieht die Gordiane als epochebildend an: 'Demum, ne plura persequar, id veluti certum habetor: ita fuisse susdeque habita a Traiani temporibus, sed praesertim post Gordianos, quaecumque ad latinam linguam pertinent' u. s. w. Die Hauptursache des Umsichgreifens der Rustizität liegt in der Verbreitung des Christenthums. Dasselbe schlug in den untersten Ständen am frühesten und am festesten Wurzel: der Gegensatz gegen das Klassische war ein zufälliger. Die, welche diesen Glauben predigten, bedienten sich eines ungeschminkten, volksthümlichen Vortrages; es kam ihnen nur auf die Sache und durchaus nicht auf die Form an: der Gegensatz gegen das Klassische war ein nothwendiger. Die christlichen Lehrer verschmähten und tadelten die Lektüre und das Studium der heidnischen Autoren: der Gegensatz gegen das Klassische war ein gemachter. Hieronymus erfuhr, da er den Cicero las, die direkte Missbilligung des Himmels (Ep. XVIII ad Eustoch. Corp. iur. can. I. dist. XXXVII. can. VII.). Am stärksten äussert sich Gregor der Grosse Praef. Iob. (I, 6 Bened.): 'Non metacismi collisionem fugio, non barbarismi confusionem devito, situs motusque praepositionum casusque servare contemno, quia indignum vehementer existimo, ut verba caelestis oraculi restringam sub regulis Donati. Neque enim haec ab aliis interpretibus in scripturae sacrae auctoritate servata sunt.' Andere Beispiele von der Verachtung, die dieser Mann gegen die klassische Latinität hegte, bei Raynouard Choix I, 14 fg. Einen Einfluss fremder Sprachen, mit denen sich die christlichen Missionäre beschäftigten, besonders des Hebräischen, auf die Aussprache des Lateinischen dürfen wir statuiren; vgl. Hieron. Ep. VII (II, 1, 616 Mart.): 'Nos, ut scis, Hebraeorum lectione detenti, in latina lingua rubiginem obduximus, in tantum, ut loquentibus quoque nobis stridor quidam non latinus interstrepat.' Auf die meisten christlichen Schriftsteller mag passen, was Porphyrius vom Plotin sagt: '*Ἔγραφεν οὔτε εἰς κάλλος ἀποτυπούμενος τὰ γράμματα, οὔτε εὐσήμως τὰς συλλαβὰς διαιρῶν, οὔτε τῆς ὀρθογραφίας φροντίζων, ἀλλὰ μόνου τοῦ νοῦ ἐχόμενος.*' Ich erinnere an den oben erwähnten Eusebius von Vercelli. Die christliche Kirche kanonisirte nicht bloss Personen, sondern auch Personennamen, z. B.:

Papst-namen:

Sixtus = *Sextus*. Entweder war dies der Vorname des Nachfolgers von Alexander I. oder bezeichnete, dass dieser der sechste in der Reihe der Päpste war. Andere Formen desselben Namens sind *Sistus*, *Xistus*, *Xystus*; s. 'I=E', II, 'vor ST', 'vor X'; 'U=Y=Ĭ(Ĕ)'.

Calixtus = *Κάλλιστος*; vgl. *Callixstus* I. N. 2586 (Neapel, heidn.).

Miltiades = *Melchiades* (s. Kap. V. der Einl. 18)).

Veronica = *Berenice* (s. 'O = E', I, 'vor N').

Ignatius = *Egnatius* (s. 'I = E', II, 'vor GN').

Die plebejische Aussprache und Schreibung dieser Namen wurde die allgemeine. Man kann in Erwägung dieser Thatsachen das vom Grafen Francesco Roncalli Parolini im Anfange seiner Dissertation 'sopra un antico marmo cristiano scoperto nella Valsassina del ducato di Milano' (Brescia 1740) ausgesprochene Urtheil unterschreiben: 'L'augusta, sacrosanta, verissima religione cristiana siccome sino da' primi albori suoi ebbe sacrifizj, viti e leggi tutte proprie di se stessa, così pure un linguaggio ha ella costantemente adoperato, che ad altre religioni non fu comune. Di questo sacro inviolabile idioma anche nelle lapidi sepolcrali e ne' venerandi monumenti de' cimiterj saggio chiarissimo ne traluce.' Es würde eine verdienstliche Arbeit sein, die zerstreuten Notizen (z. B. bei DC praef. § LIII fgg. Kopp Palaeogr. crit. II. § 349. 352. Fuchs Rom. Spr. S. 44. Mone Messen S. 43. 48 fg. 51 fg. Bernhardy Röm. Lg. S. 338 fg. Anm. 244)) über die Begünstigung des rustiken Lateins durch das Christenthum zusammenzustellen und auszuführen.

Die ~~VI.~~ Periode zeigt uns die Volkssprache in Aller Mund. V. Der Sprachunterschied zwischen Vornehmen und Niederen hatte natürlich aufgehört, als germanische Völker in den verschiedenen Theilen des weströmischen Reiches zur Herrschaft gekommen waren; die klassische Sprache hatte sich in die Schulen geflüchtet, war eine gelehrte Sprache geworden. Während des ganzen Mittelalters ist ihre Stellung wesentlich dieselbe geblieben. Das Ende dieser Periode wird durch das Schriftmässigwerden der lingua Romana rustica bezeichnet. Die Entstehung der klassischen Schriftsprache aus der urlateinischen Volkssprache und die Entstehung der romanischen Schriftsprachen aus der spätlateinischen Volkssprache (oder vielmehr aus deren einzelnen Dialekten)

sind die Gränzen für die äussere Geschichte der Volkssprache selbst.

Die Beziehung zwischen Schrift und Sprache während der V. Periode ist meines Wissens noch nirgends befriedigend auseinandergesetzt worden. Mone's Darstellung (Messen S. 40 fgg.) leidet an vielen Unklarheiten und Widersprüchen. Er nennt die palimpsesten gallikanischen Messen den ältesten zusammenhängenden Text der gallischen lingua rustica und kennzeichnet die Abweichungen der in diesen Messen gebrauchten Sprache von der klassischen als Solöcismen gegenüber den Barbarismen des gallikanischen Psalters (hiervon weiter unten). Sodann sagt er (S. 42): 'Der Begriff der Bauernsprache war in Gallien ein doppelter, es gab nämlich eine ungrammatische lateinische Volkssprache, welche man *lingua Romana rustica* nannte, woraus die Franzosen *le Rouchi* (von *rusticum*) gemacht haben, und eine unklassische Gelehrtensprache oder das Kirchenlatein, welches schon seines theologischen Inhalts wegen von dem klassischen Latein abweichen musste und *rusticitas linguae* genannt wurde.' In jener war die eigentliche Grammatik, d. h. sämmtliche Flexionen und Konstruktionen, mundartlich verändert, in dieser war nur die höhere und feinere Grammatik, d. h. die Schreibart der Klassiker, aufgegeben. Wenn aber Gregor von Tours in einer S. 43 citirten Stelle sagt: 'veniam a legentibus precor, si aut in litteris aut in syllabis grammaticam artem excessero, de qua ad plene non sum imbutus', so kann dies doch nicht blos auf den Stil gehen und Mone sieht dies ein S. 44: 'Nach den Aeusserungen Gregors von Tours sollte man in seinen Schriften Fehler gegen die Grammatik antreffen, d. h. gegen die Flexion und Rektion, aber ich erinnere mich nicht, dergleichen Fehler bei ihm gefunden zu haben. Seine Werke sind also durch Abschreiber verbessert worden, welche die richtigen Sprachformen in ihren Abschriften herstellten.' Worin liegt also der Unterschied zwischen der lingua rustica und der rusticitas linguae? Im Folgenden versteht er unter Bauernsprache immer nur die erstere, während er oben — freilich sehr auffallender Weise — das Kirchenlatein als eine Art Bauernsprache hingestellt hatte. Ein neu hinzukommender Begriff ist der des Herrenlateins S. 47 fg.: '3) Da diese Abweichungen nicht regelmässig wiederkehren, sondern dasselbe Wort bald im guten Latein, bald im Bauernlatein geschrieben ist (*nos* und *nus*, *me*

und *mae* u. s. w.), so folgt daraus, dass die Texte trotz ihrer gemischten Sprache allgemein verständlich waren, dass also beide Mundarten, die der Herren und der Bauern, neben einander gebraucht wurden. 4) Als aber die Herrensprache ausstarb, so hat gerade diese Beimischung der Volkssprache [oben ist von zusammenhängenden Texten der lingua rustica die Rede] den richtigen Sinn der Texte vielfach gefährdet, was nicht geschehen wäre, hätte man die Texte ganz in der Volks- oder ganz in der Herrensprache geschrieben.' Was aber hat die Herrensprache in Gallien zu thun? Mone sagt S. 48 ausdrücklich: 'Zu den Provinzialen kam die lateinische Sprache durch die Soldaten, also die Volkssprache, nicht die Herrensprache.' Weiter unten: 'Das Herrenlatein dagegen war Standessprache und zwar des herrschenden Standes, darum ist es auch die Sprache der höheren Stände im Mittelalter geblieben.' Also ist es nicht, wie vorher angegeben wurde, ausgestorben? Man vergleiche noch die verfehlten Ausdrucksweisen auf S. 49: 'Die Anfänge der romanischen Volkssprachen liegen in solchen Texten, die mit der lateinischen Bauernsprache der Provinzialen gemischt sind.' — 'Wenn schon diese wenigen Beispiele zeigen, dass die jetzigen romanischen Sprachen mit den Barbarismen der alten Provinzialen verwandt sind' u. s. w. Schon Mabillon De re dipl. II. Kap. I. § II. trennte die 'lingua rustica', deren sich das gemeine Volk, und den 'sermo usualis', 'semilatinus', dessen sich die Gebildeten bedienten und der in den Diplomen zur Anwendung kam, von einander. Aber weder innerhalb der gesprochenen, noch innerhalb der geschriebenen Sprache gab es gegensätzliche Unterschiede, sondern nur graduelle. Denn das Klassische war keine lebende Sprache mehr; es diente den Zwecken der Gelehrsamkeit und des Unterrichts. Und wie es heute bei den Franzosen französisch, so wurde es wahrscheinlich schon damals vulgär, nach Massgabe der verschiedenen Dialekte ausgesprochen. Auch sonst mag der Einfluss der Volkssprache seine Reinheit mannigfach beeinträchtigt haben. Wir müssen diese Beeinträchtigungen aus demselben Gesichtspunkte betrachten, wie die Verunstaltungen, die das Deutsche im Munde eines Engländers, das Französische im Munde eines Deutschen erfährt. Fauriel Dante II, 428 sagt: 'Je suis convaincu, bien que je ne puisse pas donner de raison positive de ma conviction, que du VIIIe au IXe siècle les classes élevées et cultivées de la population

italienne parlaient encor latin, et un latin, sinon bien élégant et bien correct, du moins très-supérieur au latin des actes privés dont je vous ai cité tant d'exemples.' Doch die Worte, welche ein Priester unter dem Pontificate des Zacharias bei der Taufe sprach: 'Ego baptiso te in nomine patria et filia et spiritus sancti' geben uns keine hohe Idee von der Latinität des 8. Jahrh. Das klassische Latein war eine fremde Sprache; es wurde, wie heutzutag, wenn auch mit weit geringerer Mühe (wegen seiner Verwandtschaft mit dem Vulgärlatein), unter dem Scepter eines plagosus Orbilius erlernt. Wenn auf der anderen Seite Mancher, der sich den Anstrich von Bildung und Feinheit geben wollte, seine lingua rustica mit klassischen Reminiscenzen ausschmückte, so hatten diese ebenso gut die Bedeutung von fremden Wörtern und Wendungen, wie die deutschen Brocken, mit denen in Hansens 'Sylter Peterstag' ein Sylter Schiffer sein Friesisch versetzt. In Mecklenburg nennt man ein affektirter Weise hochdeutsch gefärbtes Platt 'Messing'. Aber in Wahrheit passt der Name Mischsprache auf derartige Fälle nicht. Es gab keinen sermo semilatinus. Das barbarische Latein einer fränkischen Urkunde hatte ebensowenig ein Entsprechendes im lebendigen Verkehr, wie das unorthographische Deutsch eines sächsischen Bauernbriefes. Wir können daher zwar von keiner Mischsprache, aber von einer Mischschrift reden. Die Mischung von Klassischem und Rustikem in der Schrift war eine durchgängige, denn sie erstreckte sich mehr auf die einzelnen Silben und Buchstaben desselben Wortes, als auf die Wortformen selbst. Nur selten finden wir die Vulgäraussprache eines Wortes vollkommen wiedergegeben, wie in *Gennara* = *Januaria*. *Vindidit, habiret, vidis* sind für klass. *vendidit, haberet, vides*, für rust. *vindede(d), avire(d), vedi(s)*. In *Alexxandro* Mai I. Chr. 403, 3 ist *xx* = klass. *x*, = rust. *ss*; die Quantität des Lautes, die Verdoppelung, ist angezeigt, nicht die Qualität. Besonders in den Endungen wurde im Allgemeinen der Schein der Latinität, wenn auch nicht die Latinität selbst, gewahrt; mehr als aus Schreibweisen, wie *annoro* = *annorum*, *fice* = *fecit*, oder selteneren, wie *felicita* = *felicitas*, *bi* = *vis*, erkennen wir die romanische Verstümmelung der Wortschlüsse aus den endlosen Verwechselungen der Deklinations- und Konjugationsformen. Fauriel Dante II, 429 charakterisirt dieses Mischlatein ziemlich richtig: 'Ces clercs et ces notaires, tout en

faisant du latin barbare, avaient néanmoins généralement l'intention expresse de faire du latin: ils en employaient, mais en hasard, mais uniquement pour les employer, le peu de formules qu'ils en savaient par une tradition qui allait de plus en plus s'effaçant et s'altérant. Or, en cherchant à faire ainsi plus de latin qu'ils n'en savaient, ils s'éloignaient de l'idiome vulgaire de la masse des populations. Sans arriver à écrire du latin, ils arrivaient de toute nécessité à écrire autrement et à coup sûr beaucoup plus mal que cette masse ne parlait.'

Wie entstand nun das romanische Schriftenthum? Aus dem besprochenen Mischlatein etwa? Konnte aus einem immer nachlässigeren und barbarischeren Latein der Urkundenschreiber endlich reines Italienisch, Französisch u. s. w. werden? Nie. Denn diese Urkundenschreiber hatten die Absicht, Latein zu schreiben. Oder haben wir an die Art und Weise zu denken, wie unsere Gelehrten Lieder und Märchen in Volksdialekten zur schriftlichen Aufzeichnung bringen? Nein. Denn wir können für jene Zeiten kein derartiges wissenschaftliches Interesse in Anspruch nehmen. Nicht mit einem Male, sondern ganz allmählich setzte sich die Sprache in die Schrift um. Mit der Niederschreibung von Volksliedern fing das romanische Schriftenthum an. Schon aus dem Alterthum werden uns volksthümliche Knittelverse überliefert, freilich mit Umwandlung der rustiken Formen in die klassischen, so:

Sueton. Iul. XLIX: Gallias Caesar subegit, Nicomedes Caesarem:
Ecce Caesar nunc triumphat, qui subegit Gallias:
Nicomedes non triumphat, qui subegit Caesarem.

Ebend. LI: Urbani, servate uxores, moechum calvum adducimus.
Aurum in Gallia effutuisti: hic sumsisti mutuum.

Vopisc. Aurel. VI: Mille, mille, mille, mille, mille, decollavimus.
Unus homo mille, mille, mille decollavimus.
Mille, mille, mille, mille vivat, qui mille occidit.
Tantum vini nemo habet quantum fudit sanguinis.

Ebend. VII: Mille Sarmatas, mille Francos semel et semel occidimus.
Mille, mille, mille, mille, mille Persas quaerimus.

In späteren Zeiten, als die Differenz zwischen Klassisch und Rustik eine sehr bedeutende geworden war, musste man sich in der Schrift enger an die gemeine Aussprache anschliessen, um das Charakteristische solcher Poesieen nicht zu verwischen. So bildete sich eine Mischschrift aus klassischen und vulgären oder aus lateinischen und romanischen Elementen. Diese war nicht formell, aber im Prinzip von der Mischschrift der sonstigen handschriftlichen und epigraphischen Denkmäler verschieden. Man beabsichtigte nicht, Latein zu schreiben; man beabsichtigte freilich auch nicht, Romanisch zu schreiben — man war ursprünglich gegen die Sprache ganz indifferent. Aber das sachliche Interesse musste eine Beachtung auch des Sprachlichen zur Folge haben. Wo die romanische Form zu stark von der lateinischen abwich, konnte man von letzterer — wie man die Gewohnheit gehabt hatte zu thun — keinen Gebrauch machen; die Darstellung des Romanischen in der Schrift wurde eine immer durchgreifendere. Von einer sehr dünnen lateinischen Hülle ist das Romanische in diesen Versen des 7. Jahrh. n. Chr. umgeben:

Látrat vúlpis, sed nón ut cánis.
Fáltus mít sempér inánis.
Caúta próferit, iám non frónte,
[Cito] décadet ánte cáno fórte.
Vólat úpua et nón arúndo.
Ístco cómmedit ín so frúndo u. s. w.

(Form. Baluz. XV). In dem ältesten wirklich romanischen Sprachdenkmale finden wir noch rein lateinische Formen, so Nom. *Karlus*, Kas. obl. *Karlo* (neben *Karle*), *non* (neben *nun*), *suo* (neben *son*) *quid*, *numquam*, *sit*. Auch in St. Leodegar: *quae*, *litteras*, *perfectus*, *volunt*, *gratia*. Manche Besonderheiten der romanischen Lautbezeichnung lassen sich weit zurückverfolgen. So:

I. *GI* it. vor *a*, *o*, *u* = *dž*. Die Lautveränderungen, deren Resultat *dž* ist, sind in folgender Uebersicht zusammengestellt:

Bedenken könnte der Unterschied wischen der Entwickelung von ursprünglichem *di* und der von *di* = *j* und *g* erregen; aus jenem nämlich entsprang regelmässig der dünne Zischlaut, aus diesem der breite; Ausnahmen sind auf beiden Seiten äusserst wenig. Will man einen Grund dafür suchen, so muss man annehmen, dass ursprüngliches *di* sich früher fortgebildet habe und demnach zu einer entfernteren Lautstufe vorgeschritten sei, als *di* = *j* und *g*. Uebrigens ist in den Dialekten der neueren Sprachen dieser Unterschied oft sehr verwischt. Es ist sehr naheliegend, die Umlautung von *g* vor *e* und *i* zu *dž*, *dz* mit der von *c* vor *e* und *i* zu *tš*, *ts* zusammenzuhalten. Für eine Entwickelung der Media, die der der Tenuis völlig analog ist, erhalten wir die Reihe:

g — *ǵ* — *ǵj* — *dj* — *dž* — *dz*
(Schleicher Zur vergleichenden Sprachengeschichte S. 149. 154).

Wie ist diese von der oben aufgestellten:

g — *j* — *dj* — *dž* — *dz*

verschieden? *J* ist die palatale Spirans der Media (s. die Tabelle bei Schleicher a. a. O. S. 142); die gutturale Media kann in sie nur vermittelst der palatalen Media übertreten: *g*—*ǵ*—*j*. *Ǵ* klingt aber fast wie *ǵj*; die palatalen Stummlaute haben als Nachhall die leise Andeutung der Spirans media der gleichen Qualität (Schleicher a. a. O.

DI od. *DJ*
DZJ { *DŽ* (it. *giorno*)
DZ (it. *pranzo*) — *Ž* (fr. *jour*)
Z (wal. *prunz*) span. *Z* (*bazo*) — *χ* (sp. *jornada*)

J
DJ od. *DI* (it. *diacere*)
DZJ { *DŽ* (it. *giogo*)
DZ (it. *zinepro*) — *Ž* (fr. *jeu*)
Z (wal. *zeceà*) span. *Z* (*zinebro*) — *χ* (sp. *juego*)

G vor *e*, *i*
J (it. *ariento*)
DJ od. *DI*
DZJ { *DŽ* (it. *gente*)
DZ (venez. *arzento*) — *Ž* (fr. *gent*)
Z (pr. *borzes*) — *χ* (sp. *gente*)

S. 138); also Mittelglied zwischen *ǵ* und *j* ist *ǵj*. Das *ǵ* fällt nicht sowohl ab, als assimilirt sich dem folgenden schwachen *j* und vereinigt sich mit ihm zu einem vollen *j*: *ǵj*—*jj*—*j*. Aus *ǵj* entsteht in der ersten Reihe *dj* (vgl. die ossetische Wandlung: *dž* (südosset.) = *dj* (tagaur.) = *gj* (digor.) = *g* vor *i* und *y*, Schleicher a. a. O. S. 70, und die ungar. Aussprache *dj* = *gy* ebend. S. 112); aus *j* in der zweiten. Dort Umschlag der palatalen Media in die dentale; hier Vorschlag eines *d* vor *j*. Aber der Vorschlag besteht nicht darin, dass einem Konsonanten ein anderer beliebiger vorgesetzt wird, sondern darin, dass sich aus ihm ein bestimmter, vorher latent in ihm enthaltener, abzweigt: *dj* ist nicht = *d* + *j* = *j*, sondern = *jj* = *j*. Ich nehme die Doppelnatur des lat. *j* (ihr entspricht die des franz. und auch des span. *y*), welche aus der Länge des vorausgehenden Vokales und direkt aus den Zeugnissen der Grammatiker, sowie inschriftlichen und handschriftlichen Schreibungen erkannt wird, auch für den Anlaut in Anspruch. Die romanische Spirans ist von geringerer Qualität, als die germanische (sie ist weicher, vokalischer), aber von grösserer Quantität. Nun ist es wahrscheinlich, dass aus urspr. *j* = *jj* *dj* durch *ǵj* entstand, wahrscheinlicher, als dass *ǵj* durch *jj* zu *dj* wurde. In diesem Falle entspricht die *G*-Reihe:

g { *ǵ* { *ǵj* { *dj* { *dž*
jj=*j*

genau der *C*-Reihe:

c { *ć* { *ćj* { *tj* { *tš*

und weicht von der *J*-Reihe:

j=*jj* { *ǵj* { *dj* { *dž*

nur unbedeutend, ja unmerklich ab, da in der Wirklichkeit *ǵj* und *jj* oder palatale Media und ihre Spirans schwer zu unterscheiden sind. Die weitere Entwickelung des *dj* ist in der *G*-Reihe die gleiche, wie in der *J*-Reihe und analog der des *tj* in der *C*-Reihe (ebenso urspr. *dj* { *dž* { *dz* ∾ urspr. *tj* { *tš* { *ts*). Diez Gr. I, 248 konnte diese Analogie nicht erkennen, weil er den Uebergang des *tj* zunächst in *ts* und durch dieses erst in *tš* annimmt. In *dž*, *dz* = *dj* hat sich die palatale Spirans der dentalen Media assimilirt, halb, indem sie zur lingualen (*ž*), ganz, indem sie zur dentalen Qualität vorrückte (Schleicher a. a. O. S. 145). Wir können aber *dž* aus *dj* auch durch Einschiebung der zwischen

der dentalen Muta und der palatalen Media vermittelnden dentalen Spirans (*d—z—j* vgl. Schleicher a. a. O. S. 147 und die unten belegte Schreibweise *ZI=DI)* und Zusammenziehung des *z* mit *j* zu *ž* (so *š=sj* im Englischen und Schwedischen) und sodann *dz* aus *dzj* durch eine dem Romanischen gewöhnliche Elision des *j* herleiten:

dj

dzj { *dž*

dz.

Gi, *ge* (wenn *i*, *e* unbetont sind) vor folgendem Vokale erleiden ganz dieselben Veränderungen, wie einfaches *g* vor *e* und *i*: *regione, reǵjone* u. s. w. ganz wie *regina*, *reǵjina* u. s. w. Das *j*, welches sich hier als Nachhall nach *ǵ* eindrängte, entwickelte sich dort aus ursprünglichem *i* (oder *e*). Ein *redžione* ist undenkbar. Die besprochenen Lautwandlungen haben ein sehr hohes Alter.

1. *DJ.* Die ältesten Beispiele für die Assibilation dieser Lautverbindung im Lateinischen gehören dem 2. Jahrh. n. Chr. an. Auf heidnischen Denkmälern lesen wir:

ZI=DI: *Aziabenico* Renier Inscr. de l'Alg. 3191 (Ammaedara, 195 n. Chr.).
(*dzj=di*)
(vgl. *zies* auf christl. Grabsteinen, *hozie* bei Isidor, *Burgunziones* im Veroneser Provinzialverzeichniss u. s. w.)

Z = DI: *Azabenico*, *Azabenici* Renier I. A. 3277 (Sitifis, 198 n. Chr.).
(*dž*, *dz* = *di*) *Dizane* Grut. 527, 7.
Elviza (= *Helvidia*) Renier I. A. 773 (Lambaesa).
Zabulius *) ebend. 374 u. 376 (Lambaesa). 2067 (Cirta).
Zabulia ebend. 722 (Lambaesa).
Zabullus ebend. 3782 (Pomaria).
Zodorus ebend. 3592 (Auzia).
Zo(d)orus ebend. 3724 (Bénian).
Zonysius Furlanetto Le ant. lap. Pat. CCCCIII.

*) Mit *zabulus* = *diabolus* hält diesen Namen Corssen Krit. Beitr. S. 486 zusammen. *Diabolius* habe ich ebensowenig gefunden, wie *Diabolenus* für *Jabolenus*.

Umgekehrte Schreibungen:

DI = *ZI*: *Savadior.* Grut. 431, 7 (Casinum).
(*dzj* = *di*):

DI = *Z*: (ein inschriftliches Beispiel ist mir nicht gegen-
(*dz* = *di*) wärtig; handschriftliche sind ungemein häufig, so *Ariobardianen* Lond. Gran. Licin. 19, a, 20; *Medientius* Pal. Aen. VII, 654).

2. *J. DI* = *I.* Für den Vorschlag des *d* vor *j* lassen sich keine sicheren urkundlichen Belege beibringen. Der Wechsel von *di* und *i* in Eigennamen, wie *Avedius* und *Aveius*, *Badius* und *Baius*, *Fadianus* und *Faianus*, *Suedius* und *Sueius*, *Tedius* und *Teius*, *Vedius* und *Veius*, bezieht sich auf einen Ausfall des *d* vor *j*, welcher durch die Form *prie* (=*prije* =*pridje*=*pridie*) Rossi I, 223 (371 n. Chr). 379 (389 n. Chr.). 497 (401 n. Chr.). Mai Inscr. Chr. 444, 1 erwiesen ist. Den Schreibungen

aiecit Pal. Ev. 377, a, 19.
aiuncta Grut. 964, 2.
aiutor { Guasc. Mus. Cap. 292. / Orell. 3485 emend. v. Henz. S. 358. }
Aiutoris { Steiner Cod. Inscr. Dan. et Rh. 3967 (St. Johann, Kärnthen). 3970 am Hemaberge, Kärnthen). }
aiovat Mone Messen.
Arcaius Bold. 409, 8 = 482, 1.
Candiiano I. N. 6731.

kann die Aussprache *dj*=*j*, aber eben so gut die *j*=*dj* und sogar die $\left.\begin{matrix} d\acute{z} \\ dz \end{matrix}\right\} = \left\{\begin{matrix} dj \\ j \end{matrix}\right.$ zu Grunde liegen. Die Vertauschung von *dj* und *j* mit einander in Denkmälern der späteren Zeit ist wohl immer darauf zurückzuführen, dass beiden derselbe Zischlaut gemein war. Man vergleiche:

Madias Rossi I, 172 (364 n. Chr.); *Mazas* Bold. 352, 1 = *Maias.*

Diuliali Rossi I, 1118 (568 n. Chr.); *Zuliz* Bold. 431, 1 = *Iul.*

Ionisus Rossi I, 937 (4. Jahrh. n. Chr.?); *Zonisatis*, *Zonisati* Fabrett. X, 642 = *Dionys*.
ies Fabr. VIII, XLI, Torremuzza Inscr. Sic. XVII, 33 u. 54 (Syrakus), *ie* I. N. 6395; *zes* Fabr. VIII, XCIII = *dies*, *die*.

Daher hat Diez Gr. I, 254 Unrecht, die mittellateinischen Formen *Madius*, *pediorare* als Beispiele der Prosthese des *d* zu betrachten.

Z = DI = I. ($\left.\begin{matrix} d\acute{z} \\ dz \end{matrix}\right\} = j$) Diese Schreibweise, der wir so sehr oft in christlichen Sepulkralinschriften begegnen, tritt später auf, als die von *Z* für urspr. *DI*.

Zerax I. N. 2559, I, 16 (Cumae, 202 n. Chr.) = *Ierax* ebend. 1621 = *Hierax*.
Zanuari I. N. 1622 (Beneventum).
Ζουλιας C. I. Gr. 6710.

Umgekehrte Schreibungen:

I = Z: (*dz = i*) (Beispiele aus christl. Inschriften und aus Kodices:
Iosimus Rossi I, 419 (394 n. Chr.). Bold. 376, 3. 492, 3.
ieses Bold. 418, 12.
gaiam Vind. Liv. XLIV, x, 1.
gaiophylacio Pal. Ev. 144, b, 14.
gaiophylacium Verc. Veron. Ev. 283, 7. 284, 1.
gaiophylacio Verc. } Ev. 284, 5.
gaiofylacio Veron. }
gaiopilacio Veron. Ev. 609, 9.)

DI = I }
I = DI } s. oben.

3. *G*. *I = G*. Beispiele, wie *ienetos*, *ienere*, *ageciencias* (Diez, Gr. I, 249) taugen nicht dazu, die Aussprache *j = g* zu beweisen, weil in ihnen *j* nicht seinen ursprünglichen Werth mehr hat, sondern den von *dź*. Selbst das einige Jahrhunderte frühere

inienium Mone Mess. VIII (33, 18)

lasse ich nicht als Zeugniss gelten; ebenso wenig:

magistatis Mone Mess. IV (24, 1).
magestatis Mar. pap. dipl. XCVI, 62 (fränk., 690 n. Chr.).

Wohl aber:

magestati Mur. 1033, 3 (Baetulo, z. Z. v. Gordian III)

und Formen, in denen *g* vor *e* und *i* ausgefallen ist; denn ehe es ausfallen konnte, musste es sich zu *j* erweicht haben; so *pulēium* (Martial) = *pulejjum* = *pulĕgium*, *chalcosteis* = *chalcostejis* = *chalcostegis*, *reliose* = *relijose* = *relijiose* = *religiose* u. a. (s. 'Elision des I'; 'Zusammenziehung', I, b, '^L^').

Umgekehrte Schreibungen:

GI = *I(E)*: *balingium* Grut. 73, 5 (Bowes, Grfsch. York).

aliginigenus Hds. des 6. Jahrh. n. Chr. (Mone Mess. S. 39) = *alien.*

aligenare Pardess. CCCLXI. 49 (670 n. Chr.).

Im gothischen Alphabete ist *Ç* = *J;* zu des Ulfilas Zeit muss also *g* vor *e* und *i* allgemein wie *j* gelautet haben.

Z = *DI* = *I* = *G*: *precinzetur* Mone Messen.

$\left(\begin{matrix} d\acute{z} \\ dz \end{matrix}\right\} = \acute{g}\Big)$

Umgekehrte Schreibungen:

G = *Z*: *gelus* *) Pal. Ev. 69, a, 17.

(*dz* = *g*)

(*dzi* = *gi*) *topagius*, Fuld. Apocal. XXI, 20. **)

Diez, Gr. I, 248 sagt: 'Dass *g* vor dem 7. Jahrh. wenigstens nicht die ital. Aussprache hatte, lässt sich daraus abnehmen, dass ihm, als am Ende des 6. Jahrh. das angels. Alphabet mit dem lat. vertauscht ward, vor allen Vokalen die Rolle der Media zufiel'. Aber aus den angeführten Formen ergibt sich, dass die Assibilation des *g* wenigstens im 5. Jahrh. ihren Anfang genommen haben muss. Und wollten wir das angels. Alphabet bei dieser Untersuchung als massgebend betrachten, so dürften wir nicht einmal die Aussprache

*) Vielleicht aber ist in *gelus* die Aussprache *dź*=*g* angedeutet, wenn nämlich schon damals in *zelus* der Zischlaut sich vergröbert hatte, vgl. it. *geloso*, pr. *gelos*, fr. *jaloux*.

**) Vgl. *Atanagius* Mur. 1833, 1. Obwohl diese Form durch das it. *Atanagio* beglaubigt wird, ist sie mir doch verdächtig. *G* kann für *S* leicht verschrieben oder verlesen worden sein. Wenigstens lässt sich aus so früher Zeit kein anderes Beispiel für die Auflösung von *s* in nachfolgendem aus *j* = *i* entstandenen *dź* beibringen.

j = *g* den früheren Jahrhunderten beilegen und müssten unsere Berufung auf das gothische Alphabet kassiren. Wir sehen; weder *G*, noch *I*, noch *DI*, noch *Z* sind passende oder ausreichende Zeichen für den Laut *dž*. Vor *e* und *i* konnte ihn *G* darstellen und diese Geltung wurde im Italienischen fixirt, da sich für die gutturale Media vor den dünnen Vokalen eine andere Bezeichnung fand. *I* war nicht zu verwenden; denn wenn auch das ursprüngliche *j* sich in einen Zischlaut verwandelt hatte, so war doch aus *i, e, y* vor Vokalen ein neues *j* erwachsen, bes. nach *h* aus *i* und *y*; so *jacinthus, jena, Jerax, jusquiamus* u. s. w. (s. 'Konsonantirung von Vokalen'). Dass in solchen Formen nicht erst, nachdem *h* abgefallen, sondern als es noch lautbar war, und gerade unter seinem Einflusse die palatale Spirans sich entwickelte, ist sehr glaubhaft. Häufig finden wir *HI* für *j* oder *i* vor Vokal geschrieben; so:

Hieremias.
Hiericho.
Hiesu I. N. 696 (Canusium, 530 n. Chr.?).
hiaspidis Fuld. Apoc. IV, 3. Bob. Sacr. Gall.
Hiera (= *Iaera*) Rom. Aen. IX, 673.
Trahiani Flor. Dig. XXXIV, IX, 5 § 20. XL, V, 26 § 7. XLVIII, XIII, 4 § 7 u. s. w.

Aus entsprechenden Gründen musste *DI* verworfen werden. Nächst den Buchstaben, welche zur Vertretung von *dž* etymologisch berechtigt waren, eignete sich *Z* am meisten dazu, weil zwischen seinem eigentlichen Werthe *dz* und dem Laute *dž* die geringste Differenz bestand. Und in der That finden wir seit dem 2. Jahrh. n. Chr. *Z* in zunehmender Häufigkeit für zischendes *di, j* und *g* gebraucht, freilich ohne dass es uns möglich ist, die Fälle, in denen *dz*, von denen, in welchen *dž* gesprochen wurde, zu sondern. Ausser der Funktion *dz* erhielt *Z* im Italienischen noch die *ts*, und ihm eine dritte, *dž*, zuzuweisen, würde der Klarheit der Lautrepräsentation allzugrossen Eintrag gethan haben. Man wählte, um die Verbindung der dentalen Media und der weichen lingualen Spirans in der Schrift wiederzugeben, ein zusammengesetztes Zeichen: *GI*. So schon:

cogiugi Malvas. Marm. Fels. 416, 2 (heidn.).
Gianuaria Fabrett. X, 632 (Interamna, 503 n. Chr.).
congiunta Fleetwood 510, 2 (Tolentinum).
Giove I. N. 695 (Canusium). Welcher Konsulname in dieser

Form steckt, wage ich nicht zu entscheiden. An *Jovinus* (367 n. Chr.) ist wohl nicht zu denken. Vielleicht *Giove* = *Giovanne* = *Johanne* (538 n. Chr.).

Aus Diplomen des 9. Jahrh. n. Chr. führt Diez Gr. I, 330 *magiorem* und *pegiorentur* an. Nach *G* scheint nachlässigerweise *I* ausgelassen worden zu sein in diesen Formen:

Gosimu Bold. 475, a, 11 = *Iosimus* (s. oben) = *Zosimus*.

Gunta ebend. 481, a, 10 = *Iuncta?*

egus Mar. pap. dipl. CXIV, 103 (Ravenna, 539 od. 546 n. Chr.).

Agax Kopp Lex. Tir. 41, b.

Denn, wie wäre sonst *G* = *I* vor den Vokalen *a*, *o*, *u* zu erklären? Es stehen uns verschiedene Deutungen der Formel *GI* frei. Die einfachste ist, eine umgekehrte Schreibweise anzunehmen. In Gemässheit mit *regione, litigio, collegiale* (gespr. *redžone, litidžo, colledžale*) schrieb man *giudice*, *giocoso*, *giacere* für gespr. *dźudice*, *dźocoso*, *dźacere* = *judice*, *jocoso*, *jacere*. Oder es fand eine Doppelschreibung statt. *G* hatte zwei Laute: *dź* und *g* und *I* zwei: *dź* und *j*. Um den beiden Zeichen gemeinsamen Laut auszudrücken, setzte man beide nebeneinander (vgl. *TC* = *TS* S. 26). Doch ist dies deshalb unwahrscheinlich, weil nach dem oben Auseinandergesetzten Doppelschreibungen sich auf Schreibfehler gründen, also *Gianuaria, Giove* u. s. w. nach Analogie von sehr verbreiteten Formen, wie *Pompegii*, *magiestas*, *egiectus* = *Pompeii*, *maiestas*, *eiectus* gebildet sein müssten. Aber solche Formen kommen spät und selten vor und lassen überdies noch andere Erklärungen zu:

agiecienciis Mar. pap. dipl. XCVI, 16 (fränk., 690 n. Chr.) (hier kann *ie* Diphthong = *ĕ* sein).

Magii Mur. Antt. It. II, 23 (Ticinum, 715 od. 730 n. Chr.) (*GI* hat sich wohl eher aus den Formen *Magius, Magio* u. s. w. in den Genetiv eingeschlichen, als dass zu diesen *Magii* die Veranlassung gegeben hat).

Wenn wir glauben dürften, dass *GI* seinen Ursprung einer Theorie verdankte — doch sein frühes Vorkommen verbietet uns dies —, so würden wir in einem der beiden Buchstaben ein diakritisches Zeichen zu sehen haben. Entweder hätte man dem = *dź* gesprochenen *I* ein *G* vorgesetzt: *gIURE* (vgl. *uI* für = *j* gesprochenes *I*) oder das vor *e* und *i* = *dź* gesprochene *G* als Repräsentant der dental-lingualen Qualität auch vor *a*, *o*, *u* zur Anwendung ge-

bracht und, um es in dieser Stellung vom gutturalen *G* zu unterscheiden, ihm ein *I* nachgesetzt: *GIURE* (vgl. *GH* für = *g* gesprochenes *G* vor *e* und *i*). Nach dem Muster von *GI* wurde *CI* vor *a*, *o*, *u* = *tś* eingeführt. Italienischem *GI* entspricht französisches *GE*.

II. *CH* it. vor *e* und *i* = *k*. Wir haben drei Perioden zu unterscheiden:

1. *CH* wird für jedes *C* gesetzt. Dieser Gebrauch ist zunächst in griechischen Wörtern, wie

Dorchae I. N. 3838 (Capua). 4512 (Sora).
Gluchera ebend. 3323 (Neapel).
Philochale ebend. 3401 (Puteoli).
Prochne ebend. 701 (Lavello b. Venusia).

erklärlich, da *c* für *χ* gesprochen wurde. Aber auch in echt lateinischen ist er ungemein häufig (vgl. Schneider Gr. I, 205 fgg.) und schon aus alter Zeit belegt:

Achi(*lio*) C. I. L. I, 782 (Veleja, 687 d. St.).
Volchacia ebend. 1369 (Clusium).
(*chommoda* bei Catull. LXXXIV, 1 bezieht sich auf die Aussprache).

Quint. I, v, 20 sagt: 'Erupit brevi tempore nimius usus, ut *choronae*, *chenturiones*, *praechones* adhuc quibusdam inscriptionibus maneant'.

choron. Mus. Ver. 360, 4 (Perusia).
choronarius Osann Syll. V, xɪ S. 539 (Pisa).
Prischae Mus. Ver. 371, 5 (Brixellum).
pache Bold. 429, 10. Rossi Rom. sott. I. Taf. XXIII, 13.

Sehr oft in den Virgilhandschriften z. B.:

schindimus Rom. Georg. I, 50.
proschisso ebend. 97.
schindebant ebend. 144.
coruscho $_1$ Med. ebend. 233.
conchava ebend. IV, 49.
archis $_1$ ebend. Aen. II, 319.
speluncha Pal. ebend. III, 424 (auch Laur. Oros. 375, 8).

Zwei sehr späte Beispiele sind:

chespetaticos Mar. pap. dipl. LXI, 25 (fränk., 629 n. Chr.).
chingxit Le Blant Inscr. chrét. de la Gaule 91 (Ham b. Valognes, 676 n. Chr.).

2. Nach der Spaltung von *c* in zwei durch die folgenden Vokale bedingten Laute brauchte man *CH* nur für gutturales *c*:

chunctis Pardess. XDV, 44 (716 n. Chr.).

vachis Mur. Antt. It. V, 503 (Luca, 722 n. Chr.).

chonquisisti, occhurra, chonstituo, sechundo u. s. w. ebend. III, 1012 fg. (Pisa, 769 n. Chr.).

locho ebend. III, 1029 (Pisa, 857 n. Chr.).

monachicho Mar. pap. dipl. XV (Rom, 863 n. Chr.).

3. Man beschränkte *CH* als Ausdruck der Gutturalität auf die Stellung vor *e* und *i*:

it. *chi* = *qui* (*chi* aus Urkunden von 785 und 828 n. Chr. angeführt von Diez Gr. I, 328;
chiave = *clavis*;
ricchezza von *ricco*.

GH vor *e* und *i* = *g* kann parallel mit *CH* gebildet worden sein. Vielleicht aber stammt es vom germanischen *GH*; Schreibungen, wie *Reghinhard*, *Ghiveric*, finden sich in italienischen Diplomen seit dem 6. Jahrh. n. Chr. (Diez Gr.[1] I, 94.). Sodann wurde es auf lateinische Wörter übertragen:

virghareis, longho Mur. Antt. It. III, 1029 fg. (Pisa, 857);

bis sich seine heutige Anwendung feststellte:

it. *ghindare* = *winden*;
ghianda = *glans*;
lunghezza von *lungo*.

III. *Z* fr. = weichem *s* hat uralte Antecedenzien. *Z* ist für das Carmen Saliare bezeugt; wir lesen *Cozano* auf einer Münze, die wohl dem Ende des 5. Jahrh. der Stadt angehört. Schreibungen, wie *Azmeni*, *Cozmi*, *Lezbius*, *zmaragdus* sind in der Kaiserzeit gäng und gäbe; seltener kommt *Z* = *S* zwischen zwei Vokalen vor, so *Zozima* I. N. 508 (Brundisium). Sogar für anlautendes (also scharfes) *s* sehen wir es gebraucht in *Zora* Grut. 126, III, 8 (140 n. Chr.), *Zolonius* I. N. 2845 (Neapel), *zinnum* Bold. 429, b, 1 (= *signum*) u. a. Auslautendes *s* vertritt *Z* in *Ferelez* I. N. 6700, *Zuliz* Bold. 431, 1. In Frankreich wurde die Geltung des *Z* als weiches *s* durchgeführt:

(a)nniz, tribuz, pozt, linquenz Le Blant I. Chr. 204 (Paris).

ozza (zweimal) ebend. 207 (Paris).

pauzante, transtationiz, zuis Mai I. Chr. 236, 1 (Paris, 8. Jahrh. n. Chr.).

fazet Strassburg. Eidformel (842 n. Chr.).

crociz, Cabiioninziz Le Blant I. Chr. I, S. 30 fg. (Châlons sur Saône, 10. Jahrh. n. Chr.).

Fr. *Suzanne, suzerain, Anduze* (im Auslaut ist es verstummt: *chez, nez, avez*).

Wenn seit dem 8. und 9. Jahrh. n. Chr. die Urkunden ein reineres Latein aufweisen (Mone Mess. S. 44), so hat dies seinen Grund darin, dass man damals die ersten Versuche schriftlicher Aufzeichnungen in romanischer Sprache machte, wodurch der Gegensatz zwischen Schriftlatein und Romanisch klar ausgesprochen und zum Bewusstsein geführt wurde. Aber noch im 10. und 11. Jahrh. n. Chr. wurde die Orthographie sehr vernachlässigt, wie folgende Beispiele zeigen.

B=V: *olibetu, olibas, oba, tribio* / *Bico longu, Bulturella* } Mar. pap. dipl. Not. 1) zu XXXI (päpstlich, 945 u. 978).

flubio, silbis, bia, trabersante, bice Mur. Antt. It. I, 185 (Salerno, 1010).

benisti, salbationes, bigore, ebacuare u. s. w. ebend. I, 197 fg. (Neapel, 1065).

brebes ebend. I, 222 (Salerno, 1089).

V=B: *dicevat, arvitrium* ebend. I, 199 (Cumae, 1044).

pativulum, liveraret, quolivet ebend. I, 189. 191 (Salerno, 1058).

quolivet ebend. I, 222 (Salerno, 1089).

H überflüssig: *hanno* ebend. I, 96 (Pavia, 1018).

hemere, homnibus, hordine ebend. I, 197 fg. (Neapel, 1065).

S=X: *conius, prosima* ebend. I, 95 (Pavia, 1018).

donatris ebend. I, 15 (Cenise, 1033).

X=S: *potenx, iuxione* ebend. I, 198 (Neapel, 1065).

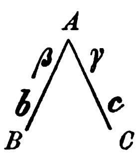
M=N: *fecerum* (zweimal) Mar. pap. dipl. CXXXIV (Ravenna, 10. Jahrh.?).

tamtum, defemsione, duocemtum, cessamte, umde Mur. Antt. It. I, 95 fg. (Pavia, 1018).

Und Derartiges findet sich das ganze Mittelalter hindurch, und nicht eben vereinzelt.

Viertes Kapitel. Die innere Geschichte der römischen Volkssprache. 1. Dialekte.

Wie alle Organismen, ist auch die Sprache dem Differenzirungsgesetze unterworfen. Dasselbe besteht aus zwei Faktoren, der ewigen Veränderung (Heraklit) und der allseitigen Verschiedenheit (Leibnitz). Jene wird in der Zeit, diese im Raume erkannt; beide aber sind unlöslich mit einander verknüpft. Wenn ich die Sprachdifferenzirung durch zwei von einem Punkte aus gezogene Linien versinnbildliche:



so bezeichnet die Länge derselben *AB*, *AC* die zeitliche Differenz, die Entfernung *BC* die räumliche. Jede Linie hat eine bestimmte Richtung, d. h. jede Veränderung hat einen individuellen Charakter; jede beliebige Entfernung zweier sich schneidenden Linien von einander ist bedingt durch die Länge der von dem Durchschnittspunkte aus gerechneten Abschnitte ($\beta\gamma$ ist kleiner als *bc*, *bc* kleiner als *BC*, weil $A\beta$, $A\gamma$ kleiner als *Ab*, *Ac*, diese kleiner als *AB*, *AC* sind), d. h. jede Verschiedenheit bildet sich und wächst im Laufe der Zeit. Im Begriffe des Winkels *BAC* ist diese gegenseitige Abhängigkeit ausgedrückt; er ist das Symbol für das, was Darwin in seinem Werke über die Entstehung der Thier- und Pflanzenarten die Divergenz des Charakters nennt. Durch das Moment der Individualität wird die Veränderung der Sprache zu einer Veränderung der Sprachen; jene ist das Allgemeine, die Substanz, diese das Besondere, der Modus. Was dort angedeutet ist, wird hier ausgeführt, wie durch die Verbindung eines geometrischen Ortes mit einem zweiten ein Bestimmtes erzielt wird. Schleicher Zur vergleichenden Sprachengeschichte S. 25 sagt: 'Hieraus folgt, dass, wie die Geschichtsentwickelung eine gesetzmässige ist, so der Verfall der Sprache bestimmte Gesetze zeigen, einen regelmässigen Verlauf haben müsse und ferner dass, wie die Geschichte aller Völker wesentlich einen Gang geht — wie auch die Entwickelung jedes Individuums doch im Ganzen den-

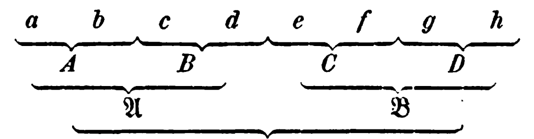
selben Typus zeigt — so auch die Sprachengeschichte überhaupt, die Geschichte aller Sprachen einen im Wesentlichen übereinstimmenden Verlauf zeigen müsse.' Das Uebereinstimmende liegt nicht im thatsächlichen Erfolge, sondern im Prinzip; das Prinzip jeder Sprachveränderung ist Bequemlichkeit. Aus dieser lässt sich das Anpassen der Laute aneinander (Assimilation) und ihr allmählicher Schwund (weitere Folge als hervorstechendes Charakteristikum jüngerer Sprachstufen: relative Formenarmuth) herleiten. Manche Lautwandlungen aber scheinen dem genannten Prinzip geradezu zu widersprechen, so das Diphthongiren einfacher Vokale, wie fr. *oi* = *ei* = *ē*. Oder noch Auffallenderes. Pott Et. Forsch. II, 1, 57 fg.: 'Merkwürdiger erachte ich im Besonderen, dass diese [die Sprache] oft, und als geschähe es lediglich im neuerungssüchtigen Streben nach wohlthuender Abwechselung, sich allmählich anderen Lautgewöhnungen hingibt. Es genügt, als berühmtestes Beispiel hiefür das von Grimm aufgestellte Lautverschiebungsgesetz zu nennen, das in zweimaliger Abstufung die stummen Konsonanten der germanischen Sprachen ergriffen und dadurch eine wunderbare Verkehrung aller ihrer Urverhältnisse zuwege gebracht hat. Da (etwa wie die grammatische Ausgleichung physiologisch schlecht verträglicher Gruppen) unser mundartlicher Vorgang von keiner sichtbaren Nothwendigkeit geboten war, da ferner nicht sowohl einzelne (etwa missliebig gewordene) Laute ganz schwinden, als vielmehr dieselben nur wieder an anderen Wörtern auftauchen, d. h. nicht nur weiche an Stelle harter, selbst harte an Stelle weicher kommen, ja auch Aspiraten sich in's Mittel legen: wüsste ich diesen Prozess kaum anders, als einen in der Geschmacksrichtung des germanischen Sprachstammes nach allmählicher Vorbereitung dann endlich an's helle Licht auch der Schrift gelangten Umschwung zu bezeichnen, welcher freilich in dem eingeschlagenen Wege auffallend genug ist. Oder es ist, als hätte sich die Sprache mittelst Andersstellung einer ihrer wichtigsten Lautklassen gleichwie durch eine grossartige Häutung zu verjüngen d. h. ein neues Kleid anzuziehen, natürlich nur unbewusster Weise, beabsichtigt.' Unbequem wird überhaupt das, was lange im Gebrauche ist; es verschleisst und ruft das Bedürfniss, ein Anderes an seine Stelle zu setzen, hervor. So wird ein Laut von einem anderen, zuweilen festeren und härteren, verdrängt. Freilich hätte er auch ganz schwinden können.

Um die Beziehung des Speziellen zum Generellen zu erläutern, diene das Beispiel des lateinischen *nocte.* In diesem wurde die Verbindung *ct* unbequem, und zwar war eine Veränderung des *c* durch dessen Stellung geboten. Die Aufgabe für alle romanischen Sprachen war dieselbe; ihre Lösung eine verschiedene. Die östlichen Idiome assimilirten das *c* dem *t*; das Italienische vollständig: *notte,* das Walachische theilweis, indem es den Guttural in den dem Dental näher stehenden Labial verwandelte: *noapte* *). Die westlichen lösten *c* in *i* auf: *noite.* Dies blieb im Portugiesischen (*noite*), Provenzalischen (*noit*), Französischen (*nuit*), im Spanischen schritt es weiter vor zu *nojte, notje, notše,* geschrieben *noche.* Die Verschiedenheit der Sprachen korrespondirt mit der Verschiedenheit der Nationen; und da diese aus der Verschiedenheit der Individuen hervorgegangen ist, so muss alle Sprachverschiedenheit ihrem Wesen nach individuell sein. Vgl. Schleicher Die Darwin'sche Theorie und die Sprachwissenschaft S. 12 fg.: 'Die Arten einer Gattung nennen wir Sprachen eines Stammes; die Unterarten einer Art sind bei uns die Dialekte oder Mundarten einer Sprache; den Varietäten oder Spielarten entsprechen die Untermundarten oder Nebenmundarten und endlich den einzelnen Individuen die Sprechweise der einzelnen die Sprache redenden Menschen. Bekanntlich sind sich die einzelnen Individuen einer und derselben Art nicht absolut gleich, völlig dasselbe gilt von den sprachlichen Individuen; auch die Sprechweise der einzelnen eine und dieselbe Sprache redenden Menschen ist stets mehr oder minder stark individuell gefärbt'. Mag die Sprachdifferenz zwischen den Sprösslingen eines Elternpaars eine noch so unbedeutende, durch die Schrift nicht darstellbare sein, mag sie selbst blos auf Stimmeigenthümlichkeiten beruhen, so kann doch aus ihr durch allmähliches Wachsen der bestimmteste Gegensatz hervorgehen. Aber aus dem Abänderungsprozess allein, wie ihn Darwin S. 125 fgg. beschreibt, können wir die Trennung einer Sprache in Dialekte nicht erklären. Nach so und so vielen Generationen würde aus einer Spracheinheit eine Reihe von insgesammt untereinander abweichenden Individualsprachen

---

*) Vgl. pr. *diptamni* = *dictamnum.* Wie wal. *ft, pt* zu *ct*, verhält sich pg. *ut* = *ct* zu sp. pg. pr. fr. *it* = *ct*: wal. *opt*: lat. *octo* = pg. *Outubro:* altpg. *Oytubro.*

entstanden sein (ihre Abstufung nicht arithmetisch, sondern geometrisch), also bei gleichmässiger Fortpflanzung:



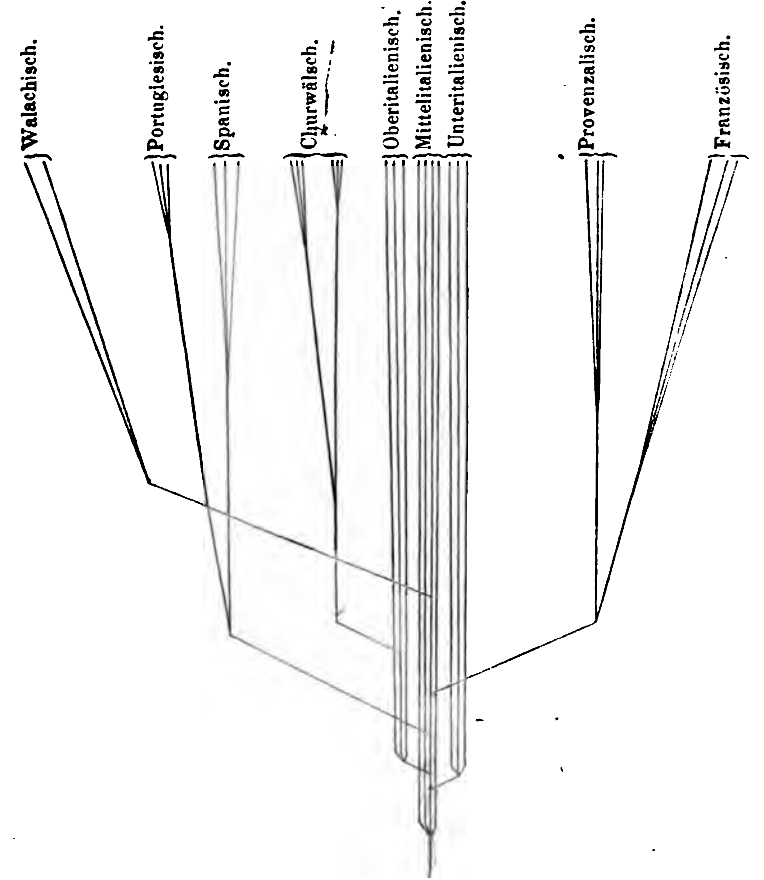
Die Sprachen *a* — *d* sind von *e* — *h* gleich verschieden; aber diese Differenz ist nur um ein Minimum grösser, als die zwischen *a* — *b* und *c* — *d*, *e* — *f* und *g* — *h*, und diese wieder nur um ein Minimum grösser als die zwischen *a* und *b*, *c* und *d*, *e* und *f*, *g* und *h*. Wenn nun nach vielen Menschenaltern die Differenz der Stämme 𝔄 und 𝔅 sich zu einer wirklichen Sprachverschiedenheit vergrössert hat, so besteht innerhalb 𝔄's, wie 𝔅's eine nur unmerklich kleinere Verschiedenheit und so fort bis zu einer kaum wahrnehmbaren Verschiedenheit. Wir würden ein Pyramidalsystem von Sprachen erhalten, wie es sich nirgends findet. Darwin konnte sich in seinem Falle durch die Theorie vom Kampfe um's Dasein und dem Aussterben der Zwischenformen retten. Dies ist uns nicht vergönnt. Aber wie in dieser Beziehung die Sprache sich von dem körperlichen Organismus unterscheidet, so noch in einer anderen. Die Individualsprachen entwickeln sich nicht unabhängig von einander. Der gegenseitige Verkehr wirkt hemmend auf ihre selbstständige Fortbildung, wie die Reibung auf die physische Bewegung; er wirkt durch Unterdrückung keimender Differenzen ausgleichend. Wie weit diese Ausgleichung geht, hängt von dem Grade des Verkehrs ab (vgl. was ich S. 51 über den Einfluss der Schrift gesagt habe). Bei wilden Völkern ist dem Differenzirungstrieb der Sprachen nur ein geringer Widerstand entgegengestellt. Müller Ueber die Wissensch. der Spr. S. 48 fg.: 'Gabriel Sagard, welcher 1626 als Missionär zu den Huronen gesandt wurde und sein Werk "Grand voyage du pays des Hurons" 1631 in Paris veröffentlichte, gibt an, dass unter diesen nordamerikanischen Stämmen kaum éin Dorf dieselbe Sprache spricht, wie ein anderes, ja dass die einzelnen Familien desselben Dorfes nicht einmal genau dieselbe Sprache reden. Auch fügt er, was besonders wichtig ist, hinzu, dass ihre Sprache sich fast täglich ändert, so dass die alte Huronensprache von der gegenwärtigen fast gänzlich

verschieden ist.' Ebend. S. 50: 'Der treffliche nordamerikanische Missionär Brown, der sein ganzes Leben darauf verwandte, das Evangelium in jenem Theile der Welt zu verkünden, erzählt uns, dass einige Stämme, welche ihr heimisches Dorf verliessen, um sich in einem anderen Dorfe anzusiedeln, nach zwei bis drei Generationen ihren Vorfahren unverständlich geworden waren.' Gibt es doch sogar in Deutschland Dörfer, einen kurzen Spaziergang von einander entfernt und von gleicher Bevölkerung bewohnt, zwischen deren Sprachweisen zu gegenseitiger Verhöhnung Anlass gebende Unterschiede bemerkt werden. Physische Verkehrserschwerungen begünstigen das Auseinandergeben der Dialekte; die Bewohner der einzelnen nordfriesischen Inseln verstehen sich nur mit Mühe. Zwischen Tyrus und Karthago, England und Amerika konnten Meere keine solche Differenzen erzeugen. Geographische Entfernung hat nicht Sprachscheidung zur nothwendigen Folge; sie ist auch keine nothwendige Bedingung derselben. Wir haben gesehen, dass zu Rom zwei Idiome nebeneinander existirten innerhalb zweier in Stellung, Bildung, Bestrebung entgegengesetzter Lebenskreise. Betrachtet man die Lautsysteme gleichstammiger Sprachen, so ist man versucht, ihren Gegensatz auf etwas Anderes, als auf die Differenz zwischen Individuen zurückzuführen. Diese ist ja etwas Zufälliges; jener ein gesetzmässiger, prinzipieller. Man citirt die Einflüsse des Terrains (Gebirgsland, Flachland), der Lage (maritime, Binnengegend), des Klimas (warm, kalt) oder der Lebensweise, der Nahrung. Abgesehen davon, dass wir nicht im Stande sind, aus diesen Einflüssen jede Sprachdifferenzirung und irgend eine vollständig zu erklären, wirken sie nicht unmittelbar auf die Sprache, sondern nur durch vorhergegangene Abänderung des körperlichen und geistigen Menschen. Geben wir zu: klimatische Verhältnisse sind Ursache nationaler Eigenthümlichkeiten, haben individuelle Eigenthümlichkeiten nicht auch ihre Ursachen, die wir freilich im einzelnen Falle nicht kennen, im Allgemeinen kaum ahnen? Gesetzmässigkeit ist hier wie dort. Was macht es aus, ob der Bau der Sprachwerkzeuge (siehe Lotze bei Pott Et. Forsch. II, 1, 48) in Folge der Temperatur, des Bergsteigens, des Aufenthaltes an der See bei einer Klasse, einem Stamme oder in Folge gewisser Umstände vor und während des Zeugungsprozesses bei einem Einzelwesen feine Modifikationen erleidet? Wir sehen überall un-

endlich kleine Differenzen; sie bleiben latent unter der Herrschaft eines regen, allseitigen Verkehrs; ein Reduziren oder Zerreissen desselben löst sie aus ihren Banden und gewährt ihnen die Möglichkeit freier Entwickelung. Aber diese Differenzen wird wohl kein Leibnitz in die Rechnung einführen können. Bei dem Variiren der Sprachen, welche sich nicht bloss in genealogischer Progression, sondern auch seitwärts — durch kriegerische oder geistige Eroberungen — ausbreiten, spielt der Charakter der durch sie verdrängten Idiome eine nicht zu übersehende Rolle. Wir werden derartige Beziehungen bei den Dialekten der römischen Volkssprache zu erörtern haben.

Wir haben schon oben das Vorhandensein von Dialekten des Lateins vor der Trennung der Schrift- von der Volkssprache konstatirt; wir werden weiter unten darauf zurückkommen. Ihre fernere Differenzirung wurde gehemmt; ihnen entsprechen die mittelitalienischen Mundarten. Später entwickelten sich neue Sprachverschiedenheiten, Gegensätze des Nord- und Süditalischen zum Mittelitalischen. Aber auch diese Gegensätze erstarrten früh und die Fortbildung wurde eine parallele (italienische Mundarten), während die Spitzen der spätesten Abzweigungen am weitesten auseinander stehen. Ein Bild möge dies veranschaulichen (s. dasselbe auf S. 82). Wollten wir aus den heutigen Sprachen und Dialekten ohne Hinzuziehung historischer Hülfsmittel einen Stammbaum des Romanischen herstellen; so würde das Ergebniss mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmen, da wir dabei eine stets gleichmässig fortschreitende Abänderung voraussetzen müssten. Ich erinnere an das, was Darwin S. 454 fg. sagt: ‘Wenn wir einen vollständigen Stammbaum des Menschen besässen, so würde eine genealogische Anordnung der Menschenracen die beste Klassifikation aller jetzt auf der ganzen Erde gesprochenen Sprachen abgeben; und könnte man alle erloschenen und mittleren Sprachen und alle langsam abändernden Dialekte mit aufnehmen, so würde diese Anordnung, glaube ich, die einzig mögliche sein. Da könnte nun der Fall eintreten, dass irgend eine sehr alte Sprache nur wenig abgeändert und zur Bildung nur weniger neuen Sprachen gedient hätte, während andere (in Folge der Ausbreitung und späteren Isolirung und Civilisationsstufen einiger von gemeinsamem Stamme entsprossener Racen) sich sehr veränderten und die Entstehung vieler neuen Sprachen und Dialekte veranlassten. Die

Ungleichheit der Abstufungen in der Verschiedenheit der Sprachen eines Sprachstammes müsste durch Unterordnung der Gruppen untereinander ausgedrückt werden; aber die eigentliche oder eben



allein mögliche Anordnung könnte nur genealogisch sein.' Uebrigens bereitet die Art und Weise, wie die römische Sprache sich ausbreitete, der genealogischen Darstellung eine besondere Schwierigkeit. Die dakische lingua rustica z. B. trennte sich von der italischen zu einer Zeit ab, zu der sich letztere schon in mehrere Mundarten gespalten hatte. Das Natürlichste wäre es, das Walachische aus einer bestimmten dieser Mundarten herzuleiten. Aber die römischen Kolonisten, welche Dakien besetzten, bedienten sich nicht eines und desselben, sondern verschiedener rustiken

Dialekte. Aus diesen entwickelte sich, nicht sowohl durch Vermischung, als durch Ausgleichung (mehr gleichmässige Abänderung des Verschiedenen, als Abänderung des gleich gewordenen Verschiedenen) ein neuer Vulgärdialekt (vgl. Schott Einl. zu den Wal. Märchen S. 41). Ein gleicher Prozess wird nach Jahren die Mundarten der deutschen Ansiedler am Molotschnajafluss in Südrussland zu einer Einheit (wenigstens die oberdeutschen einerseits und die niederdeutschen anderseits) umgeschmolzen haben. Was von der Entstehung des Walachischen, gilt auch von der der übrigen romanischen Sprachzweige. Ich habe dies bildlich nicht ausdrücken können, sondern musste die ausseritalischen Idiome als aus einer bestimmten italischen Mundart erwachsen darstellen. Allerdings zeigen die gallo-italischen Dialekte viel Aehnlichkeit mit dem Französischen, die süditalischen, bes. das Sardische, mit dem Spanischen, doch vielleicht eher, als auf Grund von Urverwandtschaft, entweder durch parallele Behandlung des lateinischen Lautsystems auf gleichgeartetem Boden oder in Folge späterer Einflüsse. Wir werden zunächst untersuchen, inwiefern die Verschiedenheit der Nationalitäten, zu denen das Latein verpflanzt wurde, die Differenzirung desselben beförderte. Schon den alten Römern war die Entstellung, die ihre Sprache im Munde der Barbaren erfuhr, bewusst, wie folgende Stellen bezeugen:

Cic. Brut. LXXIV, 258: 'Sed hanc certe rem deteriorem vetustas fecit et Romae et in Graecia. Confluxerunt enim et Athenas et in hanc urbem multi inquinate loquentes ex diversis locis. Quo magis expurgandus est sermo' u. s. w.

Cic. Epp. ad famm. IX, xv, 2: '— cum in urbem nostram est infusa peregrinitas —'.

Cic. De orat. III, xii, 44: 'Quare cum sit quaedam certa vox Romani generis urbisque propria, in qua nihil offendi, nihil displicere, nihil animadverti possit, nihil sonare aut olere peregrinum, hanc sequamur neque solum rusticam asperitatem, sed etiam peregrinam insolentiam fugere discamus.'

Quintil. I, i, 13: 'Non tamen hoc adeo superstitiose velim fieri, ut diu tantum loquatur Graece aut discat, sicut plerisque moris est. Hinc enim accidunt et oris plurima vitia in peregrinum sonum corrupti et sermonis.'

Ebend. XI, III, 30: 'Non alia est autem ratio pronuntiationis, quam ipsius orationis. Nam ut illa emendata, dilucida, ornata, apta esse debet: ita haec quoque emendanda erit, id est, vitio carebit, si fuerit os facile, explanatum, iucundum, urbanum, id est, in quo nulla neque rusticitas neque peregrinitas resonet. Non enim sine causa dicitur "barbarum Graecumve".'

Gell. XIII, VI, 2 fgg.: 'Quod nunc autem barbare quem loqui dicimus, id vitium sermonis non barbarum esse, sed rusticum et cum eo vitio loquentes rustice loqui dictitabant. P. Nigidius in commentariis grammaticis: "Rusticus fit sermo" inquit "si aspires perperam". Itaque id vocabulum, quod dicitur vulgo barbarismus, qui ante divi Augusti aetatem pure atque integre locuti sunt, an dixerint, nondum equidem inveni.' (vgl. 'barbare loquatur' Cic. Tusc. II, IV, 12, 'barbare exclamasse' Quint. I, VI, 45.)

Hieronym. Ep. LVII ad Laet. (IV, II, 594 Mart.): 'Sequatur statim latina eruditio, quae si non ab initio os tenerum composuerit, in peregrinum sonum lingua corrumpitur et externis vitiis sermo patrius sordidatur.'

Sidon. Epp. III, III: '— quod sermonis Celtici squamam depositura nobilitas, nunc oratorio stylo, nunc etiam camenalibus modis imbuatur.'

Iren. Praef. I. adv. haeres.: 'Non autem exquires a nobis, qui apud Celtas commoramur et in barbarum sermonem plerumque avocamur, orationis artem, quam non didicimus' u. s. w.

Isid. Orr. I, XXXI, 1: 'Appellatur autem barbarismus a barbaris gentibus, dum latinae orationis integritatem nescirent. Unaquaeque enim gens Romanorum facta cum opibus suis vitia quoque verborum et morum Romam transmisit.'

Ebend. IX, I, 7: 'Mixta, quae post imperium latius promotum simul cum moribus et hominibus in Romam civitatem irrupit, integritatem verbi per soloecismos et barbarismos corrumpens.'

Isidor eröffnet also den Reigen derjenigen, welche die romanischen Sprachen als Mischsprachen ansehen (Näheres darüber Fuchs Rom. Spr. S. 4 fgg.). War die Einwirkung barbarischer Sprachen auf die römische lingua rustica eine wirklich wesentliche

(unwesentlich ist die Bereicherung des Wortvorraths), so konnte sie nur Modifikation, nicht Konglutination sein (a^b, nicht $a + b$). Nur in der Kindheit sind die Organe, welche zur Perzeption und Produktion der Laute dienen, empfänglich und biegsam. In der Gewöhnung an eine Sprache, die wir Muttersprache nennen, auferzogen, wird uns die Erlernung eines neuen Idioms ungemein schwer; wir sehen uns fast ausser Stand, uns die richtige Aussprache mancher fremden Laute anzueignen. Unser Ohr hört nicht unbefangen; wir stellen unbewusst Vergleichungen der ausländischen Klänge mit heimischen an; wir assimiliren jene diesen unwillkürlich. Dazu mögen nationale Verschiedenheiten im Bau der Sprachwerkzeuge kommen. Kurz wir haben, sei's eine ererbte, sei's eine angelernte Disposition für eine bestimmte Sprache. Diese Disposition verleiht einer fremden Sprache in unserem Munde immer einen gewissen Beigeschmack, den wir Akzent nennen. Wenn das Deutsch der Engländer und der Franzosen kaum je von allem Akzente frei ist, was sollen wir von den römisch redenden Iberern, Kelten, Daken glauben? Sie erlernten eine nicht fest ausgeprägte, nicht schriftmässige Sprache, die überdies in dem Munde der Einzelnen sehr verschieden klang; sie erlernten sie, selbst ungebildet, von ungebildeten Leuten in dem rauhen Verkehr, den die Sieger gegen den Besiegten eingeführt hatten, sie erlernten sie zu dem einzigen Zwecke, sich verständlich zu machen. Vgl. Fauriel Dante II, 299: 'Ajoutera-t-on qu'elles [les basses classes des populations celtiques, ibériennes, gauloises, liguriennes etc.] triomphèrent subitement des habitudes d'organes contractées sous l'influence combinée des siècles et du climat, pour prononcer le latin comme les habitants de Rome ou du Latium?' Pott Rom. El. in d. lang. Ges. S. 162: 'Wir meinen also jene, natürlich nichts weniger als aristokratisch-stelzenhafte Redeform, nicht das sogenannte klassische Latein, vielmehr die aus begreiflichen Gründen uns viel weniger bekannte niedere, ja gemeine lateinische Sprachweise, welche hauptsächlich der römische Adler auf seinen Riesenflügeln durch die halbe Welt trug, und die in den, gewiss doch vielfach, namentlich später, aus sehr fremdartigen Elementen zusammengewürfelten romanischen Legionen zwischen von Hause aus nicht immer gleichsprachigen Soldaten und ausserdem im Verkehr mit Provinzialen zuvörderst völlig anderer Zunge (z. B. etruskisch; gallisch;

iberisch; dakisch) nach und nach gleichsam als eine Art lingua franca oder, noch ähnlicher dem Urdu (wörtlich: Lagersprache), d. h. dem Hindustani in Ostindien, zum ausgebreiteteren Verständigungsmittel wurde.' Eine andere Frage ist es, ob der Einfluss der barbarischen Ursprachen sich noch aus den romanischen Sprachen erkennen lässt. Dies kann nur dann der Fall sein, wenn er ein direkter war, wenn Charakterzüge aus jenen in diese sich übertrugen. Diez widmet dieser Untersuchung einige Seiten der Vorrede zu seinem Et. Wb. S. XII fg. sagt er: 'Man hat den oskischen Gebrauch gewissen Vokalen ein *i* vorzusetzen wohl mit einem ähnlichen neapolitanischen verglichen, gewiss aber nicht in der Voraussetzung eines historischen Zusammenhanges, um so weniger, als der neap. Gebrauch unter einen anderen Gesichtspunkt, den der Diphthongirung, zu stellen ist, die sich übrigens ganz auf den Vokal *e* beschränkt.' Mommsen Unterit. Dial. S. 213 hatte diese Vergleichung angestellt; ebensowenig aber, wie in *lamiento*, *miczo*, *pienzà*, *puveriello*, *tiene*, ist in *vúnikíis*, *kíipiis*, *líimitú*, *melíissaii(s)*, *píihúi*, *píistiaí* ein *i* vorgesetzt; hier wie dort ist der Diphthong *íi* oder *ie* aus einfachem Vokale hervorgegangen. Wentrup führt nach Diez Gr. I, 220 Anm. die im Neapolitanischen, wie im Sizilischen und Kalabrischen einheimische Assimilation des *nd* zu *nn* auf die gleiche oskische zurück. *Úpsannam* ist pompejanisches Oskisch; *verecunnus* pompejanisches Latein. Das osk. *d* = lat. *l* hat sich erhalten in *Lacedogna* (= *L'A.*; vgl. *Lanciano* = *Anxanum*) = *Akudunniù* = *Aquilonia*, Mommsen a. a. O. S. 246. Die italischen Sprachen haben wohl überhaupt nur auf die einzelnen Dialekte eingewirkt; was in allen Dialekten Italiens Eingang gefunden hätte, müsste auch gemeinromanisch geworden sein. S. XVI fg. hält Diez das iberische d. i. baskische und spanische Lautsystem gegeneinander. Die spanische Verwandlung des anlautenden *f* in *h* gehört allerdings einer ziemlich späten Zeit an; Diez Gr. I, 263 bezeichnet sie als einen Lautwechsel 'hervorgerufen, wie es scheint, durch einen von den Pyrenäen herüberwehenden, Portugal nicht mehr berührenden Einfluss'. In der Prosthese von *e* vor *s* impurum trifft allerdings das Spanische mit dem Baskischen zusammen; doch kann eine Entlehnung wegen der Allgemeinheit dieser Erscheinung nicht angenommen werden. Hingegen ist die Einschiebung eines Vokales zwischen Muta und *r*

oder *l* im Spanischen und Portugiesischen ohne Zweifel echt-iberisch. Auch der span. und pr. Diphthong *ue* scheint, was Diez nicht erwähnt, aus gleicher Quelle zu stammen; wenigstens finden sich im Baskischen *u* und *e* häufig nebeneinander, wie in *ceruetan*, *zuec*. Baskisch und portugiesisch ist der Ausfall des *n* zwischen Vokalen (Diez Gr. I, 203). 'Auffallend' sagt Diefenbach Celtica II, I, 39 'sind jetzige sprachliche, besonders deutliche Berührungen zwischen den Genuesen und den Galliciern und Portugiesen, die vielleicht auf iberischen Einfluss zurück bezogen und dann auf iberische Abstammung der genuesischen Liguren gedeutet werden könnten.' Schätzbare Aufklärungen liefert nach Diez S. XIX das kymrische Keltisch zur Geschichte der französischen Aussprache. Mone (Urgeschichte des badischen Landes II, 160 fgg.) geht zu weit, indem er die Vertauschung von *e* und *i*, *o* und *u*, der Tenues, Medien und Spiranten untereinander, das Hinweglassen und Hinzufügen der Aspiration am Anfange der Wörter — Eigenthümlichkeiten, welchen wir nicht bloss auf dem gallischen, sondern auch auf den anderen romanischen Gebieten begegnen — auf Rechnung der Kelten setzt. Denselben Weg schlägt der jüngere Mone bei Erklärung der rustiken Schreibungen im Palimpseste des Plinius ein. Eigenes Studium hat mich bestimmt, in folgenden Punkten das Romanische als vom Keltischen beeinflusst anzusehen.

1) Ueber *e* = *a* s. 'E = A', I.

2) Ueber *oi* = *e* s. 'Die Ausspr. des E', Schl.

3) Ueber *i* = *u* s. 'I = Ü = U', 1.

4) Ueber die Attraktion s. Th. II, Ende.

5) Erweichung der gutturalen Media zu *i* im Französischen, wie im Provenzalischen und Portugiesischen (Diez Gr. I, 239 fg.) hat im Kymrischen eine bedeutsame Analogie.

Vgl. altkymrisch (Zeuss Gr. Celt. S. 172):

lait = lat. *lact*; frz. *lait*.

noid = altir. *nocht*; frz. *nuit* = lat. *nocte*.

creith = altir. *crecht*, *crect*.

neukymrisch (Zeuss S. 179 fg.):

amaeth = lat. *ambactus*.

uyth, *wyth* = altir. *ocht*; frz. *huit* = lat. *octo*.

ffrwyth (korn. *fruit*; armor. *fruez*) = lat. *fructus*; frz. *fruit*.

Aus *it*, *jt*, *tj* wurde im Spanischen *ch*. In Formen, wie *hecho*,

lecho, peche ist *c* doppelt verwendet worden, einmal als *i* mit *a* zu *e*, das andere Mal als *j* mit *t* zu *ch* verschmolzen. Wir erwarteten entweder *heto* oder *hacho*. Wie *hecho* aus *haito* durch *haitjo*, so entstand im Griechischen *μείζων* aus *μέγjων*, *κρείσσων* aus *κράτjων* durch *μείγjων*, *κραίτjων* (Schleicher Zur vergl. Sprachengesch. S. 41 fg.); dort reproduzirte sich *i* in der folgenden, hier in der vorhergehenden Silbe. Beispiele für *it* = *ct* aus alter Zeit sind selten; so steht im Veron. Aen. X, 64 *obduitum* (pr. *duit*, fr. *conduit*, altpg. *condoito*). Fr. *truite*, pg. *truita* (pr. *trocha*, sp. *trucha*), schon in Glossen des 9. und 10. Jahrh.: *troita, truita* (Graff Ahd. Sprchsch. III, 678). Auch *g* ging vor *n* in *i* über. Vergleiche pr. *coinde* = *cognitus*, fr. *accointer* = **accognitare, poing* = *pugnus* mit kymr. *oin* = *agnus*.

Schwächung der Tenues und Ausfall der Medien sind den brittanischen Dialekten mit dem Romanischen gemein; aber in beiden wohl primär. In Wörtern, wie kymr. *kegin* = *coquina*, korn. *bobyll* = *populus*, *luder* = *latro*, *diagon* = *diaconus*, arm. *sebeliaf* = *sepelire*, *desquebl* = *discipulus* (Zeuss S. 183 fgg.) könnte man an eine Entlehnung des weichen Lautes aus der lingua Romana rustica (und zwar eine sehr frühe, da vor den dünnen Vokalen keine Assibilation des *c* eingetreten ist) denken, wenn nicht in echt-keltischen Wörtern ebenfalls die Tenuis zur Media herabgesunken wäre. Ein merkwürdiges Zusammenfallen des Keltischen und Romanischen zeigen die Formen:

arm. *douetaf*, fr. *douter*, sp. *dudar* = lat. *dubitare*.

arm. *cruel*, fr. pr. sp. pg. *cruel* = lat. *crudelis*.

korn. *maister, mester*, fr. *maître*, pr. *maïstre*, sp. it. *maestro*, pg. *mestre*, wal. *męestru* = lat. *magister*.

kymr. *saeth*, korn. *seth*, pr. sp. *saeta*, it. *saetta*, pg. *setta* = lat. *sagitta*.

kymr. *gwain*, korn. *guein*, it. *guaina*, fr. *gaîne* = lat. *vagina* (über *gw*, *gu* = lat. *v* Zeuss S. 148 fgg. Diez Gr. I, 303 fg.).

In anderen lateinischen Wörtern hat nur der Kelte die Media synkopirt z. B. arm. *diaoul* (fr. *diable*) = *diabolus*; *reol* (altfr. *reille*) = *regula*; korn. *streil* (fr. *étrille*) = *strigilis* (Zeuss S. 157 fgg.).

Ueber die Sprache, welche in Dakien von der römischen abgelöst wurde, wissen wir Nichts, als dass sie mit jener, deren allerdings entarteter Sprössling das Albanesische ist, nahe verwandt war. Der Beleuchtung dieses Verhältnisses, welches ich

mir für eine spätere Gelegenheit vorbehalte, wird es dienlich sein, Namen, wie 'Illyrisch', 'Dakisch', 'Thrakisch', 'Makedonisch', ganz aus dem Spiel zu lassen. Was von Germanischem, Slawischem oder Arabischem in den romanischen Sprachen steckt, geht uns hier Nichts an.

Unter den urlateinischen Dialekten sind besonders der faliskische und der pränestinische wichtig. Strabo nennt Falerii eine *πόλις ἰδιόγλωσσος*. Das fremdartige Etruskisch mochte hier dem Latein eine eigenthümliche Färbung gegeben haben. Wir haben faliskische Inschriften aus dem 6. Jahrh. der St. (Ann. dell' instit. arch. Rom. 1860 S. 211 fgg. von Garrucci erklärt), in denen uns manche Besonderheiten der Aussprache auffallen, so *Maxomo, Petrunes, cuncaptum* (man bedenke, dass *o* in den etruskischen, umbrischen, oskischen Alphabeten fehlte), *Juneo, mate, he.* Die Falisker sagten *haba* für *faba* nach Ter. Scaur. S. 2252 P. (vgl. den baskischen und spanischen Uebertritt des *f* in *h* und den altirischen in *s*, z. B. *ṣeib* = *faḅa, suist* = *fustis*). Auch pränestinische Denkmäler bieten Spuren einer eigenen Mundart. So schon zu ältester Zeit: *Poloces, Losna*; Abfall des *r* ist hier, wie im Faliskischen, belegt: *maio, mino.* Ein merkwürdiger Jotazismus zeichnet die Fasten (Mitte des 8. Jahrh. der Stadt) aus. Wie Plautus bezeugt, sagten die Pränestiner *conia* für *ciconia.* Dem pränestinischen *nefrones* entspricht das lanuvinische *nebrundines,* und diese Formen wurden nach Festus von Einigen mit dem römischen *nefrendes* zusammengestellt. Vgl. Quint I, v, 56: 'Taceo de Túscis et Sabinis et Praenestinis quoque; nam ut eorum sermone utentem Vectium Lucilius insectatur, quemadmodum Pollio deprehendit in Livio Patavinitatem.' Faliskische, tuskulanische (auf einem tuskulanischen Steine *Maurte* = *Marte*), pränestinische, lanuvinische Wörter führt Mommsen Unterit. Dial. S. 364 Anm. 9) an. Derselbe sagt S. 347: 'Alles was uns die Alten über Spracheigenthümlichkeiten der Sabiner, Marser und der Sabeller überhaupt berichten, bezieht sich auf Idiotismen des Lateins.' Charakteristisch für das sabinische Latein ist der Gebrauch des *f* für anlautendes *h*, z. B. *fircus* = *hircus, faedus* = *haedus* und die Fortdauer des *s* zwischen Vokalen, z. B. in *ausum* = *aurum, fasena* = *harena* (a. a. O S. 358 fg.). Marsische Inschriften zeigen den Diphthongen *ei* = *ae* in *queistores* C. I. L. I, 183 (vgl. *conquaeisivei, Caeicilius*;

entweder assimilirte sich *a*: *ai, aei, ei, e* oder *i* ging durch *ei* = *i* in *e* über: *ai, aei, ae, e*) und Verstümmelung der Partizipialendung *ens* in *lubs* ebend. und *libs* a. a. O. 182.

Ueber die Ausbreitung der römischen Sprache auf oskischem Gebiete s. Mommsen Unterit. Dial. S. 101 fgg.; schon anderthalb hundert Jahre v. Chr. erbaten sich die Kumäer vom römischen Senate die Gunst, die lateinische Sprache in ihren öffentlichen Akten gebrauchen zu dürfen. Von dem gräzisirenden Dialekte der Apuler spricht Mommsen a. a. O. S. 86 fgg. Asconius zu Cic. div. in Caec. § 39 bemerkt, weder griechisch noch lateinisch hätten die Sizilier gut gesprochen. Die Charakterzüge der süditalischen Rustizität lassen sich nicht leicht bestimmen (vgl. oben S. 44); selbst die pompejanischen Inschriften gewähren Weniges, von dem nicht anzunehmen ist, dass es gleichzeitig oder später allgemeine Geltung gehabt habe.

Wenden wir unsere Blicke nach Oberitalien, so tritt uns gleichsam mit Flammenschrift die Patavinitas entgegen. Wir dürfen wohl kaum noch zweifeln, dass unter diesem Ausdrucke eine Mundart der Medoacusufer zu verstehen ist (s. Hertz De vita ac scriptis T. Livii S. XIV fgg.), besonders wenn wir den Zusammenhang, in welchem er bei Quint. I, v, 56 und VIII, I, 3 vorkommt, erwägen und eine andere Stelle desselben Autors (I, VII, 24) hinzuziehen. An dieser wird nämlich bemerkt, Livius habe *sibe* und *quase* geschrieben, Pedianus (auch ein Pataviner) ihm dies nachgemacht. *Sibe* liest Forcellini auf zwei von ihm emendirten Inschriften (= Grut. 977, 4 und = Mur. 1517, 6), von denen die eine der Stadt Patavium angehört, die andere sich noch jetzt in Vicenza = Vicetia (also in der Nähe von Patavium) vorfindet. Placentinisches bei Quint. I, v, 12: 'Nam duos in uno nomine fecit barbarismos Tinca Placentinus *preculam* pro *pergula* dicens'. In Betreff dieses Tinca s. Cic. Brut. XLVI, 172: 'Ego memini T. Tincam Placentinum, hominem facetissimum, cum familiari nostro Q. Granio praecone dicacitate certare. Eon, inquit Brutus, de quo multa Lucilius? Isto ipso: sed Tincam non minus multa ridicule dicentem Granius obruebat nescio quo sapore vernaculo; ut ego iam non mirer illud Theophrasto accidisse, quod dicitur, cum percontaretur ex anicula quadam, quanti aliquid venderet, et respondisset illa atque addidisset: "Hospes, non

pote minoris" u. s. w. Die heutigen norditalischen Mundarten mit Ausnahme der östlichen (des Venezianischen und Friaulischen; nach der Darstellung von Fuchs Unr. Zeitw. S. 131 fgg. ist auch das Bolognesische ausgenommen, welches doch nach Diez Gr. I, 79 fg. zur gallo-italischen Unterabtheilung gerechnet wird) zeigen mit dem Französischen viel Aehnlichkeit. Fuchs sucht für diese Aehnlichkeit einen äusserlichen Grund in den politischen Beziehungen späterer Zeiten. Vergleichung des Rhätoromanischen bestimmt mich, diese Erklärungsart abzuweisen; *ae* = *a* (so genuesisch), *ö* = it. *uo*, *ü* = *u* werden auch in diesem Idiom wahrgenommen. Z. B. entspricht dem mailändischen *voeulta* rum. *vieulta*; dem mail. *foeugh*, piem. *feu* rum. *fieuc*, lad. *foe*; dem mail. *loeugh* rum. *lieuc*, lad. *loe*. Ich halte die Analogie zwischen den norditalischen Mundarten und dem Galloromanischen für eben so alt und ursprünglich, wie die zwischen dem Rhätoromanischen und dem Galloromanischen; vielleicht beruht sie auf keltischem Einfluss. Wir finden zuweilen in den Virgilkodices merkwürdige Andeutungen ihres norditalischen Ursprunges (so *autus* Med. = rum. *ault*, lad. *aut*, fr. *haut*; *clumare* Vat. = churw. *clumar*, *clommar*, *clomar*), besonders aber im Veroneser Palimpseste des Plinius (so anlautend *ic*, *ip*, *it* = fr. *éc*, *ép*, *ét* = lat. *sc*, *sp*, *st*). Mone sagt Prolegg. S. XXIX: 'Praeterea non pauca reperiuntur in codice idiotismi cuiusdam vel dialecti provincialis vestigia, quam gallicam cisalpinam vel superioris Italiae propriam vocare licet, quoniam istae rustici sermonis formae, quas antiquarius immiscuit, praecipue linguae celto-britannicae (wallicae) consuetudinem sequuntur'.

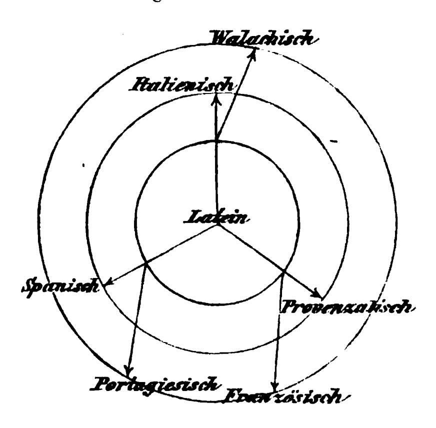
Unter den ausseritalischen Dialekten bespreche ich zunächst diejenigen, welche ihr Leben bis auf den heutigen Tag gefristet haben, d. h. die lingua rustica der pyrenäischen Halbinsel, die Galliens, die Rhätiens, die Dakiens. Raynouard's Ansicht, dass bis zum Jahr 1000 n. Chr. ungefähr ein Urromanisch bestanden habe, das dann erst in die einzelnen Sprachen auseinander gegangen sei, wird genügend widerlegt durch eine blosse Vergleichung des Italienischen, Provenzalischen, Französischen, Spanischen, Portugiesischen in ihrer ältesten nachweisbaren Gestalt (9. — 12. Jahrh. n. Chr.). Wir dürfen aus der sich ergebenden Differenz einen Rückschluss machen auf die Zeit, die zu ihrer Ausbildung nothwendig war, und wir werden Fauriel bei-

stimmen, der Dante II, 320 von den romanischen Sprachen behauptet, 'qu'elles naquirent sous la domination romaine et de cette domination elle-même.' Einen sehr guten Einwand gegen unsere Ansicht würde Raynouard aufzustellen gehabt haben, wenn er das rustike Latein in seinen eigentlichen Quellen studirt hätte. Dieses erscheint nämlich auf den Denkmälern aller Gegenden eigentlich immer als ein und dasselbe. Eigenthümlichkeiten einer einzigen romanischen Sprache oder Mundart entdecken wir schon in den ältesten Schreibungen; selten aber sind diese lokal genau oder ausschliesslich entsprechende. Sehr oft hingegen stossen wir auf scheinbare Widersprüche. Die Formen *mercidem, fici, plinus, nus, gratiusus, sulus* sind nicht seltener in den Inschriften und Handschriften Italiens, als in denen Galliens. Mit diesen kommen die italienischen *mercè, feci, pieno, noi, grazioso, solo* nicht überein, wohl aber die französischen *merci, fis, plein, nous, gracieux, seul.* Von der Prosthese des *i* vor *s* impurum liefern die christlichen Monumente Italiens die zahlreichsten Beispiele und doch verschmäht die italienische Sprache diese Prosthese (ausgenommen nach *non, in, con, per*). Und dergleichen mehr. Dagegen ist geltend zu machen, dass wir nicht bloss die Schriftsprache, sondern auch und vielleicht in noch höherem Grade die Volksmundarten zu berücksichtigen haben. So ist *i* = *e, u* = *o* in den unteritalienischen Dialekten sehr häufig, z. B. kalabr. *fici,* sizil. *chinu* (*plenus*), *sulu,* neap. *graziuso, nuje.* Im Logudoresischen verlangt *s* impurum *i* vor sich; weniger regelmässig ist diese Prosthese im Cagliaritanischen. Es ist sicher, dass sie auf italienischem Gebiete eine viel weitere Ausdehnung gehabt hat, aber allmählich wieder verdrängt worden ist. Den rustiken Schreibweisen *numen* und *nun* entsprechen zwar die altfranzösischen *nun* (= *nomen*; St. Leodegar) und *nun* (Eidschwüre), aber nicht die heutigen *nom* und *non.* Doch wir wollen dieses weniger betonen, als das Andere, dass während der römischen Herrschaft der lebendige Verkehr (besonders die durch Feldzüge und Kolonisationen veranlassten beständigen Wohnungsveränderungen) zwar nicht die Bildung von Dialekten verhindern, wohl aber die Abspiegelung dialektischer Eigenheiten in der Schrift bis auf ein Minimum beschränken konnte. Die Schreiber und Steinmetzen mochten viel in der Welt herumkommen; die meisten ihrer Fehler gründeten sich daher auf die allen Dialekten gemeinsamen Abwei-

chungen von der Klassizität. Auch lässt sich nicht verkennen, dass wenigstens in der späteren Zeit die Rustikorthographie gewissermassen traditionell war.

Auf der iberischen Halbinsel bildete sich wohl am frühesten ein besonderer Dialekt aus, da hier die Römer schon gegen die Mitte des 6. Jahrh. der Stadt sich festzusetzen begannen und seitdem sich immer weiter ausbreiteten. Vgl. Cic. pro Arch. X, 26: '— Q. Metello Pio — — — qui praesertim usque eo de suis rebus scribi cuperet, ut etiam Cordubae natis poetis, pingue quiddam sonantibus atque peregrinum, tamen aures suas dederet.' Durch die iberische lingua rustica gelangten sehr früh Wörter aus der Ursprache in das Schriftlatein (Diez Gr. I, 96). Isidor führt eine Menge von Wörtern als vulgär oder ausdrücklich als spanisch an; viele von denselben finden sich noch im heutigen Spanisch oder sind gemeinromanisch. Ziemlich zahlreiche Formen darunter, wie *baselus* = *phaselus*, *taratrum* = *teretrum*, *agrestes* = *argestes*, oder von anderen Quellen gebotene, wie *salpuga* = *solipuga*, *focaneus* = **faucaneus*, *Zaco* = *Jacobus*, gewähren doch keine deutliche Anschauung von den Lautverhältnissen dieses Dialektes. Die Spaltung in Spanisch und Portugiesisch beruht zunächst auf einem ursprünglichen Gegensatze zwischen den östlich und den westlich vom Anas wohnenden Nationalitäten (unter diesen scheint das iberische Element schwächer, als unter jenen vertreten gewesen zu sein, vgl. Diez Gr. I, 101). Ferner wurden die Lusitanier, ein roher und kriegerischer Volksstamm, am spätesten von den Römern unterworfen und lernten am spätesten die römische Sprache. Die Turdetaner dagegen waren unkriegerisch, aber sehr gebildet, und von ihnen berichtet Strabo: '*οἱ μέν τοι Τουρδιτανοὶ τελέως εἰς τὸν Ῥωμαίων μεταβέβληνται τρόπον οὐδὲ τῆς διαλέκτου τῆς σφετέρας ἔτι μεμνημένοι*'. In Baetica und auch sonst an der Meeresküste befestigte sich die Sprache der Sieger am Raschesten; vgl. Artemidor: '*γραμματικῇ δὲ χρῶνται τῇ τῶν Ἰταλῶν οἱ παρὰ θάλατταν οἰκοῦντες τῶν Ἰβήρων*' und die gefälschte Inschrift, die Ambrosio de Morales gibt: 'Emporitani populi Graeci hoc templum sub nomine Diane Ephesie eo saeculo condidere quo nec relicta Graecorum lingua nec idiomate patriae Iberae recepto in mores in linguam in iura in ditionem cessere Romanam M. Cetego et L. Apronio coss.' (Esp. sagr. XLIII, 210). Die grössere Entfernung vom Mittelpunkte des Ro-

manismus trug gewiss zur selbstständigeren Fortbildung eines Dialektes bei. Das Verhältniss des Portugiesischen zum Spanischen ist ein ganz ähnliches, wie das des Französichen zum Provenzalischen und das des Walachischen zum Italienischen. Die drei voneinander am weitesten getrennten Sprachen stehen auf einer ziemlich gleichen Stufe der Entwickelung, überdies ist beim Portugiesischen und Französischen auch die Richtung der Entwickelung eine annähernd gleiche:



Auf gallisches Latein deutet schon Cicero Brut. XLVI, 171: 'Id tu, Brute, iam intelleges, cum in Galliam veneris. Audies tu quidem etiam verba quaedam non trita Romae, sed haec mutari dediscique possunt; illud est maius, quod in vocibus nostrorum oratorum retinnit quiddam et resonat urbanius.' Varro R. R. I, XXXII: '— ceteraque, quae alii *legumina*, alii (ut Gallicani quidam) *legaria* appellant.' Sulpic. Sever. Dial. II, 1: '— quas nos rustici Galli *tripetias*, vos scholastici aut certe tu, qui de Graecia venis, *tripodias* nuncupatis' (fr. *trépied*, armor. *trebez*, korn. *trebath*, s. Diefenbach Celtica I, 150). Das 'Gallice' in einer anderen Stelle des Sulp. Sev., sowie 'Gallicus sermo' bei Hieron. ad Rustic. scheint von Diefenbach a. a. O. II, I, 84 fgg. mit Recht auf das Vulgärlatein bezogen zu werden. Wörter des gallischen Lateins lernen wir auch aus Gregor von Tours und fränkischen Urkunden, wie *natta* = *matta* (fr. *natte*), *casnetum* = *quercetum* (altfr. *caisne*, *quesne*, *chesne* = **quesnus*, **querçinus*, **quercinus*, wovon das klassische *quernus*). Die Differenz zwischen der langue d'oc und der langue d'oïl ist älter, als man gewöhnlich glaubt. Ihr erster

Grund ist auch hier in der Verschiedenheit der Nationalitäten zu suchen. Caes. B. G. I Anf.: 'Gallia est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt Belgae, aliam Aquitani, tertiam, qui ipsorum lingua Celtae, nostra Galli appellantur. Hi omnes lingua, institutis, legibus inter se differunt. Gallos ab Aquitanis Garumna flumen, a Belgis Matrona et Sequana dividit.' Kelten und Belgen werden von Anderen als gleichstammig hingestellt; die Aquitanier als theilweis iberischen Ursprunges. Ein grosser Theil von Südgallien war schon vor Caesar der römischen Herrschaft unterworfen worden. Der Romanisirung desselben war durch griechische Sprache und Bildung vorgearbeitet (Bernhardy R. Lg. Anm. 53)); die barbarischen Idiome wurden hier schneller und gründlicher verdrängt, als im später unterjochten Norden. Fauriel Dante II, 235: 'Déjà, Strabon l'atteste, vers les commencements de notre ère, les Cavares et les autres habitants des bords du bas Rhône, avaient pour la plupart adopté la langue et les usages des Romains. Il y a tout lieu de croire que vers la fin du IIIe siècle ou vers les commencements du IVe le latin avait prévalu dans les villes gauloises et même dans les villes grecques du midi.' Doch noch im 6. Jahrh. wurde zu Arles griechisch gesprochen. Freilich nennt auch Pacatus Drepanius, aus Aginnum stammend, seinen lateinischen Ausdruck 'rudem et incultum transalpini sermonis horrorem' (Paneg. Theod. I) und das Latein des arvernischen Adels war noch zur Zeit des Sidonius Apollinaris (s. S. 84) ein sehr anfängerhaftes. Bonamy Mém. de l'acad. des inscr. XXIV, 589: 'Il a dû arriver la même chose dans les Gaules, où l'usage de la langue latin s'est établi que peu à peu et plus tard dans les provinces du nord, qui n'avaient pas autant de communication avec les Romains que les peuples situés au midi de la Loire. Ces derniers ont toujours passé pour avoir un language plus poli que les Gaulois de la Celtique, comme on le voit dans les dialogues de Sulpice Sevère (I, 20): "Dum cogito", dit un des interlocuteurs "me hominem Gallum inter Aquitanos verba facturum, vereor ne offendat vestras nimium urbanas aures sermo rusticus. Audietis me tamen ut Gurdonicum hominem nihil cum fuco aut cothurno loquentem".' Erst nach der fränkischen Okkupation bildete sich der Gegensatz zwischen Norden und Süden bestimmter aus. Sie hatte gerade die entgegengesetzte Richtung, wie die römische, genommen. Im Mittelalter standen die Franzosen (i. e. S.) ihren

Wohnsitzen, ihren Sitten, ihrem Charakter, ihren politischen Beziehungen nach den Deutschen und Engländern näher, als den Romanen; die Provenzalen hatten ihre romanische Natur unverfälschter erhalten. Diese nationale Trennung begünstigte die Differenzirung der Sprache. Schon Leboeuf erkannte dies: 'Je me contente d'avancer, comme une chose très-vraisemblable, que dans la plupart des provinces des Gaules on parlait vulgairement une langue peu différente de celle des Provençaux, des Périgourdins, des Limousins. Je pense que cela dura jusqu'à ce que le commerce de ces provinces avec les peuples du nord et de l'Allemagne, et surtout celui des habitants de l'Armorique avec les Anglois, vers le XI[e] siècle, eussent apporté dans la Romaine rustique une dureté qui n'y etoit pas auparavant' (Raynouard Choix I. Introd. S. XXIX). Diez Gr. I, 103 fg. sagt: 'Es ist glaublich, dass unter gewissen Beschränkungen in ganz Gallien ursprünglich eine und dieselbe romanische Sprache herrschte. Diese Sprache erhielt sich im Provenzalischen reiner als im Französischen, das sich etwa seit dem 9. Jahrh. durch eine Abplattung der Formen allmählich davon lossagte. Von dieser gemeinsamen Sprache Frankreichs glaubte man in den Eidschwüren v. J. 842 noch ein Beispiel zu besitzen, allein in diesem Denkmal ist das Uebergewicht der französischen Mundart entscheidend, wie z. B. schon die unprovenzalische Form *cosa* für *causa* lehrt.' Hieraus lässt sich abnehmen, wie schwer es sein wird, aus älteren lateinischen Denkmälern Spuren jener Sprachverschiedenheit zu eruiren. In den von Mone edirten gallikanischen Messen finde ich Nichts, was ich speziell dem Provenzalischen oder dem Französischen zuerkennen könnte. Ich verstehe Mone's Worte (S. 41) nicht: 'Der gallikakanische Psalter ist für die Geschichte der lateinischen Sprache wichtiger, als die Messgebete. Diese waren nämlich für einzelne Kirchen bestimmt, ihre Sprache war also örtlich und ihre Abweichungen von der klassischen Sprache bestanden in Solöcismen; die Psalmen aber wurden in allen Kirchen des Landes gebraucht, ihre Abweichungen mussten daher auch im ganzen Lande verständlich sein, also waren sie provinziell oder Barbarismen. Diese Abweichungen konnten auf zweierlei Art in die Schriftsprache kommen, entweder von Rom aus oder von den Provinzen. Die Solöcismen behielten ihrer Natur nach örtlichen Ursprung und Gebrauch, die Barbarismen aber konnten von den Behörden in

die amtliche Sprache aufgenommen und dadurch auch in solchen Provinzen des Reiches verbreitet werden, wo sie nicht ursprünglich zu Hause waren, wie man ein Beispiel am Codex Theodosianus hat.' Er hätte den Unterschied zwischen Solöcismen und Barbarismen durch Beispiele klar machen sollen.

Auch in Rhätien hatte die römische Sprache festen Fuss gefasst, aber sie wurde schliesslich von der germanischen verdrängt und flüchtete sich in die Gebirge Graubündtens, wo sie in den beiden Dialekten des Rumonischen und des Ladinischen fortlebt und den stolzen Titel 'antiquissm lungaig da l'aulta Rhaetia' führt.

Dakien wurde erst unter Trajan römische Provinz. Eutrop. VIII, VI: 'Traianus victa Dacia ex toto orbe Romano (s. S. 82) infinitas eo copias hominum transtulerat ad agros et urbes colendas'. Aurelianus trat 272 n. Chr. Dakien an die Gothen ab und verpflanzte einen Theil der Bevölkerung nach Mösien. Also haben wir ein genaues Datum für die Entstehung der beiden walachischen Dialekte, des dakowalachischen und des makedowalachischen. Vgl. Sulzer im zweiten Bande seiner Geschichte des transalpinischen Dakiens. S. 40 fg. spricht er von der ältesten Spur des Walachischen, den von Theophylaktus (um 600 n. Chr.) überlieferten Worten: 'τόρνα, φράτρε'.

Unter den ausgestorbenen Dialekten nimmt der afrikanische den ersten Rang ein. Zwar meint Fuchs Rom. Spr. S. 58: 'Dass in Afrika das Lateinische je allgemeine Volkssprache gewesen sei, ist sehr unwahrscheinlich; höchstens mag es in den Städten allgemein üblich gewesen sein, z. B. in Tagaste, dem Geburtsorte des heiligen Augustinus; später ist es dort ganz durch das Arabische verdrängt worden, neben welchem sich jedoch noch bis jetzt die alteinheimischen Mundarten erhalten haben, die also auch noch viel mehr neben dem Lateinischen bestanden haben müssen.' Aber gewichtige Zeugnisse sprechen dafür, dass in dem fast sechs Jahrhunderte unter römischer Herrschaft stehenden Afrika das Latein keine geringere Stellung eingenommen habe, als dies- und jenseits der Pyrenäen in Ländern, in denen sich ja auch noch die Sprachen der Urbevölkerungen, obwohl auf kleine Gebiete beschränkt, bis heute erhalten haben. Die Inschriften thun dar, dass die niederen Klassen auch unter der Herrschaft der Vandalen und Byzantiner sich des Lateins bedieu-

ten. Wie weit die Vandalen selbst mit letzterem vertraut gewesen sind, lehrt Papencordt Geschichte der vand. Herrsch. in Afrika S. 296 fgg. Wenn Spartianus vom Septimius Severus erzählt, er sei 'Afrum quiddam usque ad senectutem sonans' (K. XIX.), seine Schwester 'vix Latine loquens' (K. XV.) gewesen, so bezieht dies Bernhardy R. Lg. Anm. 53) auf den Gebrauch der punischen Sprache. Aber die Vorfahren dieses Kaisers waren römische Ritter und es lässt sich wohl denken, dass eingeborene Afrikaner das Latein nicht lernten, allein nicht, dass in Afrika angesessene Römer dasselbe verlernten. Septimius Severus und seine Schwester sprachen das afrikanische Latein. Allerdings mag dieses zum grossen Theil seine charakteristische Färbung dem Punischen verdanken. In dem Stil der afrikanischen Schriftsteller schimmert oft semitische Auffassungs- und Darstellungsweise durch. Einzelnheiten desselben, wie der Wortbildung, bespricht Bernhardy R. Lg. Anm. 231). Lexikographische Beiträge bieten auch die in Afrika geschriebenen Kodices, so der Palatinus Ev. und der Claromontanus Epp. Paul. (von dem freilich Tischendorf in der Vorrede S. XVII fg. vermuthet, dass er aus Alexandria stamme). In jenem lesen wir:

viliabundus (*bil.*) 277, b, 12,
mammant 393, b, 20,
chilotrum 402, a, 11 = *χιλωτήρ*;
in diesem: *timetu* 476, 17 = *timore*,
metuetu 529, 16 = *metu*.

Es existirt ein berühmter afrikanischer Kodex*) des Hilarius, 509 od. 510 n. Chr. geschrieben (Papencordt a. a. O. S. 302), von dem ich nicht weiss, ob er genau und vollständig verglichen ist. Augustin (En. in psalm. CXXXVIII, 20) spricht von der afrikanischen Vernachlässigung der Vokalquantität; da man *ŏs* von *ōs* nicht habe unterscheiden können, sei für ersteres *ossum* in Gebrauch gekommen. Anderswo führt er die Formen *dolus* = *dolor* (s. S. 35) und *floriet* = *florebit* an. Isidor III. App. 3. S. 504 Arev. sagt: '*Birtus, boluntas, bita* vel his similia, quae Afri scribendo vitiant, omnino reiicienda sunt et non per *b*, sed per *v* scribenda'. Aehnlich in den Auszügen aus einem Glossar bei Mai

---

*) Pertz jedoch liest statt *Kasulis Karalis* (Abhandlungen der Berl. Ak. 1847 S. 235).

Cl. auct. VI, 577. *B* = *v* war gemeinrustik, wahrscheinlich war die entsprechende Schreibung besonders bei den Afrikanern gäng und gäbe. Isidor berichtet noch über einen anderen Afrikanismus Orr. I, xxxi, 8: 'Labdacismus est si pro uno *l* duo pronuntientur, ut Afri faciunt, sicut *colloquium* pro *conloquium*, vel quoties unum *l* exilius, duo largius proferimus, quod contra est. Nam unum largius, duo exilius proferre debemus.' Aus der dreimaligen Schreibung *fius* = *filius*, der einmaligen *blasphemiliae* = *blasphemiae* des Palatinus Ev. entnehmen wir, dass den Afrikanern zwischen zwei *i* das *l* 'exilius' gelautet habe. Ob dies mit der allgemeinen Aussprache gestimmt hat oder ihr entgegen gewesen ist, können wir nicht beurtheilen, da uns die alten Grammatiker über den Laut des einfachen *l* gerade zwischen zwei Vokalen Nichts melden. Für die Assibilation des *j* und *g*, sowie für die Prosthese des *i* vor *s* impurum bietet Afrika die frühesten Belege.

Dass die römische Volkssprache über alle den Römern unterworfenen Länder sich ausbreitete, leidet keinen Zweifel; schwer aber ist für viele Gegenden zu bestimmen, in welchem Grade sie daselbst heimisch wurde. Wenn uns nicht das Walachische ein unumstösslicher Beweis wäre, aus Inschriften oder sonstigen Zeugnissen des Alterthums könnten wir nicht schliessen, dass die römische Sprache in Dakien tiefe Wurzeln geschlagen habe, ja aus der Lage des Landes, der kurzen Dauer der Römerherrschaft über dasselbe und seiner wechselvollen Geschichte während der folgenden Jahrhunderte müssten wir im Gegentheil schliessen, dass hier das Latein nur auf der Oberfläche geblieben und früh untergegangen sei. Sollte nun das Römische in Dakien schon unter den Imperatoren, wie jetzt, von seinem übrigen Territorium insularisch abgesondert gewesen sein? Fuchs Rom. Spr. S. 58 vermuthet es: 'Dagegen könnte man meinen, von Oberitalien aus bis nach Dakien hin sei ununterbrochen lateinisch gesprochen worden; wenigstens sagt der heilige Hieronymus deutlich, dass in seinem Geburtsorte Stridon, auf der Grenze von Dalmatien und Pannonien, lateinisch gesprochen werde; aber ganz festen Fuss hat wahrscheinlich auch hier (im alten Illyricum) das Lateinische nicht gefasst gehabt; vielleicht hat hier von Anfang an, wie noch jetzt, eine slawische Sprache das romanische Sprachgebiet durchbrochen.' Aber schon Vellejus Paterculus II, cx, 5 sagt: 'In omnibus autem Pannoniis non disciplinae tan-

tummodo, sed linguae quoque notitia Romanae, plerisque etiam litterarum usus' (bei Erwähnung des pannonischen Aufstandes im Jahre 6 n. Chr.). In Griechenland und im ganzen Orient (Renan hist. des lang. sém. I, 301) setzte allerdings die griechische Sprache dem Eindringen der römischen einen zähen und erfolgreichen Widerstand entgegen. Hierher passen die Worte des Augustinus (De civ. dei XIX, vii): 'At enim opera data est, ut imperiosa civitas non solum iugum, verum etiam linguam suam domitis gentibus per pacem societatis imponeret', wenn wir dazu vergleichen Suet. Claud. XVI: 'Splendidum virum Graeciaeque provinciae principem, verum latini sermonis ignarum, non modo albo iudicum erasit, sed etiam in peregrinitatem redegit'; und Val. Max. II, ii, 2: 'Magistratus vero prisci quantopere suam populique Romani maiestatem retinentes se gesserint, hinc cognosci potest, quod inter cetera obtinendae gravitatis indicia, illud quoque magna cum perseverantia custodiebant, ne Graecis unquam nisi latine responsa darent. Quin etiam ipsa linguae volubilitate, qua plurimum valent, excussa, per interpretem loqui cogebant; non in urbe tantum nostra, sed etiam in Graecia et Asia, quo scilicet latinae vocis honos per omnes gentes venerabilior diffunderetur.' Vgl. DC. Praef. § XII. Der Kaiser Phokas verbannte die lateinische Sprache aus Konstantinopel. 'In Brittannien konnte', nach Fuchs Rom. Spr. S. 57, 'die Sprache der Römer wegen der geringen Anzahl ihrer Ansiedelungen (bei der Entfernung des Landes) [sie gründeten 33 Städte] und bei der kurzen Dauer ihrer Herrschaft [400 Jahre] nie Volkssprache werden.' Auf die gelehrten Studien vornehmer Brittannier (Tac. Agric. XXI) lege ich weniger Gewicht, als auf die in den bretonisch-kymrischen Dialekten erhaltenen lateinischen Elemente (Diefenbach Celtica II, ii, 134). Vgl. Fauriel Dante II, 224: 'Et d'abord il y eut des provinces entières, la Grande-Bretagne, par exemple, où l'on peut bien admettre que le latin fut transplanté, mais où il ne prit point racine et s'éteignit avec la puissance dont il était l'organe. Il eut de plus brillantes destinées en Afrique, en Espagne et dans la Gaule; et c'est là qu'il importe le plus de se faire une idée précise de ses progrès.'*)

---

*) In Irland war allem Vermuthen nach der Vindobonensis des Livius geschrieben. Sollte in ersischer Spracheigenthümlichkeit der merkwürdige

Die Beantwortung der Frage, **bis zu welchem Zeitpunkte sollen wir die Dauer der lingua Romana rustica und von welchem an die der romanischen Sprachen rechnen?** scheint von der Unterscheidung zwischen Dialekt und Sprache abzuhängen. Schleicher Die Darwin'sche Theorie S. 19 bemerkt richtig: 'So war denn begreiflicherweise noch kein Sprachforscher im Stande, eine genügende Definition von Sprache im Gegensatz zu Dialekt u. s. f. zu geben. Was die Einen Sprachen nennen, das nennen die Anderen Dialekte und umgekehrt'. Es liegt dies im Wesen der Sprachdifferenz, die eine allmählich wachsende ist. Untermundart, Mundart, Dialekt, Sprache sind relative Begriffe. Wollten wir behaupten, verwandte Dialekte stiegen dann zur Würde von Sprachen empor, wenn das gegenseitige Verständniss aufhörte, so würde dadurch Nichts gewonnen sein; denn die Fähigkeit des Verstehens ist bei Verschiedenen verschieden und das Verstehen selbst unendlich abgestuft. Es fällt daher jene Anekdote, die in den Acta Sanctorum erzählt wird, für uns nicht in die Wagschale. Ein Spanier, der zur Zeit Karls des Grossen nach Fulda reiste, konnte sich hier mit einem Priester, der ein Italiener war, verständigen, weil dieser 'linguae eius [Hispani], eo quod esset Italus, notitiam habebat'. Raynouard Choix I. Introd. S. XVI fg. schliesst daraus, dass damals dieselbe Sprache in Spanien, wie in Italien gesprochen worden sei, nämlich die 'langue romaine primitive'. Siehe die Kritik dieser Schlussfolge **bei** Fauriel Dante II, 308 fg. Ich bin der Meinung, der Ausdruck 'Dialekte der römischen Vulgärsprache' ist für die Zeit mit dem 'romanische Sprachen' zu vertauschen, für welche eine selbstständige von einander unabhängige Entwickelung dieser Sprachzweige feststeht. Noch im 7. Jahrh. n. Chr. scheint ein Pulsschlag sie belebt zu haben; es zirkuliren gewisse Lautwandlungen durch alle Glieder des grossen Körpers. Die Assibilation des *c* vor einfachem *i* oder *e* ist wohl erst in diesem Jahrhundert, obwohl ihre Anfänge weiter hinaufreichen, zur vollständigen Durchführung ge-

---

prosthetische und epenthetische Gebrauch von *i* seine Erklärung finden? So *iregem*, *conisul*, *aitrox*. Manche Schreibweisen dieses Kodex sind ganz dunkel, so *piaulo* XLII, LVII, 6; *iapparuit* XLIV, XVIII, 1 (der überstehende Punkt bezeichnet die Tilgung des Buchstabens); *Iaetolis* XLV, XXXI, 12. Man kann in einigen Fällen rein graphische Irrungen annehmen, s. Hertz Adnot. crit. S. VIIII a.

kommen, ebenso die Diphthongirung der kurzen Vokale *e* und *o*. Für das 8. Jahrh. wüsste ich Aehnliches nicht beizubringen; auch treten während desselben die dialektischen Verschiedenheiten zuerst in der Schrift schärfer hervor. Es finden sich in der Verordnung Alboacem's, Königs von Coimbra, vom Jahre 734 n. Chr. verschiedene Wörter, welche ein spezifisch portugiesisches oder spanisches Aussehen haben, und wenn Raynouard Choix I. Introd. XI fg. (wo er das ganze Denkmal ausschreibt) sie zu Gunsten seiner Ansicht von der Herrschaft eines allgemeinen Romanisch anführt, so sind sie in Wahrheit gegen dieselbe anzuführen; denn die meisten begründen, dass damals das Idiom der iberischen Halbinsel schon sehr bestimmt ausgeprägt war. Diese Wörter sind:

acolhenza; v. pg. *acolher*, sp. *acoger* (*acullir*).
aparazmo; v. pg. sp. *aparar*.
apres; pg. *aprés*.
bispi; pg. *bispo*, sp. *bispe*.
cent; pg. *cento*, sp. *ciento*.
e; pg. *e*, sp. *e*, *y*.
esparte; pg. *espartir*.
juzgo, *juzgos*; sp. *juzgo*.
matabunt, *matet*, *matent*; pg. sp. *matar*.
peche, *pechen*, *pecten*, *peiten*, *pieten*; pg. *peitar*, sp. *pechar*.
pesantes, *pesante*; pg. sp. *pesante*.

Das Jahr 700 n. Chr. habe ich demnach als terminus ad quem der lingua Romana rustica angenommen.

Ich schliesse dieses Kapitel mit einem kurzem Verzeichniss der bei den Alten vorkommenden Bezeichnungen der Volkssprache*) (vgl. DC. Praef. § XXVIII):

'oppidanum genus dicendi' Cic. Brut. LXIX, 242.
'pedestris sermo' Veget. A. V. Prol. libr. IV (= III), 2. Vopisc. Prob. XXI.
'plebeius sermo' Cic. Epp. ad famm. IX, xxi, 1.
'proletarius sermo' Plaut. Mil. gl. 752 R.
'quotidianus sermo' Cic. Epp. ad famm. I, i, 2. Suet. Octav. LXXXVII. Quint. XII, x, 40.

*) An den angeführten Stellen bedeutet freilich 'sermo' nicht sowohl Idiom, als Aussprache, Redeweise, Stil.



'rusticitas' Quint. XI, iii, 10 u. 30. Johann. II. Ep. ad Caesarium.

'rusticus sermo' Nigid. bei Gell. XIII, vi, 3; bei Hieronymus u. s. w. (vgl. 'rustica vox', 'rusticum vocabulum', 'rustice loqui', 'sonus subrusticus', 'vox subagrestis', 'sonus subagrestis' u. s. w. bei Cicero, Gellius u. A.).

'usualis sermo' Sidon. Epp. IV, x.

'sermo vulgaris' Quint. XII, x, 43. Serenus Sammon. XXI, 19 ('vulgo vocant', 'dicitur' bei Grammatikern und Glossatoren sehr häufig).

'Sermo ruralis', 'simplex', 'publicus' und ähnliche Ausdrücke finden sich bei Späteren; ebenso wie 'rustica Romana lingua' oder bloss 'Romana lingua' im Gegensatze zur 'latina'. Für 'sermo castrensis' (Fauriel Dante II, 433) habe ich keine Belege gefunden; Gellius und Plinius führen 'verba castrensia' an. Vom 'militaris vulgarisque sermo' spricht Hieronymus adversus Rufinum. 'Barbare loqui', 'peregrinitas' s. S. 83 fg. Ich mache im Gebrauche der verschiedenen Ausdrücke keinen Unterschied. 'Lingua rustica' ist mir dasselbe wie 'sermo plebeius' und 'klassische Sprache' oder 'Schriftsprache' dasselbe wie 'sermo urbanus'.

Fünftes Kapitel. Die innere Geschichte der römischen Volkssprache. 2) Perioden.

Die Anfänge gemeinromanischer Lautwandlungen fallen in sehr verschiedene Zeiten. Bei den darauf bezüglichen Untersuchungen ist zweierlei in Anschlag zu bringen:

1) Die Entstehung einer Sprachveränderung und die früheste Kundgebung von ihr in der Schrift sind nicht gleichzeitig, sondern diese ist nachzeitig (s. S. 1).

2) Jede allgemeine Sprachveränderung entspringt auf einem beschränkten Raume und breitet sich nur allmählich über das ganze Sprachgebiet aus. (Die Stufen dieses strahlenförmigen Fortschreitens können wir z. B. noch bei der auf alemannischem Boden anhebenden hochdeutschen Lautverschiebung erkennen.) Es liegt hierin kein Widerspruch mit der in dem Entwickelungsgange der Sprache begründeten Nothwendigkeit von Lauterscheinungen;

wäre diese nicht vorhanden, so würden sie die Grenzen ihrer ursprünglichen Territorien nicht passiren, sie würden dialektisch bleiben. Der Erfolg liefert den Massstab, wie wir auch durchgreifende und siegreiche Staatsrevolutionen als nothwendig auffassen, wenn selbst der Punkt, wo, und die Art und Weise, wie sie zum Ausbruch kommen, rein zufällig zu sein scheinen.

Hier ist es uns nur um relative Zeitbestimmung zu thun, d. h. die Aufeinanderfolge der bedeutendsten Lautneuerungen innerhalb der römischen Volkssprache aufzustellen. Dieselben vertheilen sich ganz von selbst in verschiedene Perioden; die Grenzen derselben nur vermuthungsweise durch doppelte Zahlen anzudeuten, sind wir durch die angegebenen Umstände gezwungen. In einzelnen Anmerkungen suchen wir die chronologische Stellung zu rechtfertigen und bringen wir die ältesten uns bekannten Belege bei.

I.
- ***O*** = ***AU*** (s. Th. I.).
- ***E*** = ***AE*** (s. Th. I.).
- Verdunkelung von ***M*** vor Labialen. [1]
- Verdunkelung von ***N*** vor Dentalen und Gutturalen. [2]
- Schwächung der Endkonsonanten { ***M***, [3] ***S***, [4] ***T***. [5] }

100 (50) v. Chr.

II.
- Verwandlung der Tenues in Medien. [6]
- Vernachlässigung der Aspiration. [7]
- ***I*** = ***Ē*** (s. Th. I.), ***U*** = ***Ō*** (s. Th. I.), (spurenweis schon in der 1. Periode).
- ***V*** = ***B***. [8]
- ***S*** = ***X***. [9]
- ***TT*** = ***CT***. [10]

100 (150) n. Chr.

III.
- Vertauschung von ***L*** und ***R***. [11]
- Assibilation { von ***TI*** und ***CI***, [12] von ***DI*** und ***J*** (s. S. 67 fgg.). }
- ***J*** = ***G*** (vor *e* und *i*) (s. S. 69 fg.).
- Prosthese des ***I*** vor ***S*** impurum (s. Th. II.).
- ***TT*** = ***PT***. [13]
- ***SS*** = ***SC***. [14]

300 (350) n. Chr.

IV. { Assibilation des **G** (vor *e* und *i*) (s. S. 70).
SS = **ST**.[15]
MM = **GM**.[16]
Einschaltung von **P** zwischen **M** und **N**.[17] }

500 (550) n. Chr.

V. { Assibilation des **C** (vor *e* und *i*).[18]
IE = **Ĕ** (s. Th. I.).
UO = **Ŏ** (s. Th. I.). }

1) **Beispiele:**

vor *B*:

colub.(aria) Doni XIV, 19.
Decebris C. I. L. I, 930.
Ńovbri(s) ebend. 855.
Novebr. Rossi I, 534 (404 n. Chr.).
Novebres ebend. 886 (486 n. Chr.).
Setebes Passion. XII, 34.

vor *P*:

copari Fabrett. IV, 445.
cupare Rossi I, 190 (366—367 n. Chr.).
incoparabili I. N. 6532.
exeplu Grut. 607, 1 (155 n. Chr.).
Ολυπιος Lupi 112, 2.
Olypus Reines. XI, 38 (Florenz).
Poponi C. I. L. I, 939.
Vgl. *Pop.* ebend. 937.
Redepta Lupi 110, 1.
Seproni C. I. L. I, 956.
Sepr. ebend. 958.
Tapia ebend. 151 (Praeneste).
Tapios ebend. 150 (ebend.).

vor *PH*:

Sypherusa Fabrett. V, XLI.

2) **Beispiele:**

vor *D*:

Alexsadri Boiss. I. L. X, 26.
Alexsader Bull. arch. Rom. 1848 67, 2.
eudem Grut. 607, 1 (155 n. Chr.).

faciedos Or. Henz. 6593 (Corfinium).
Iucudi Lupi 45, 2.
kaledas ebend. 117, 3.
καλεδας Garrucc. Gr. Pomp. XXVI, 21.
quado Or. 4360 (Praeneste, 386 n. Chr.).
secudes Kopp. Palaeogr. cr. II, ɪ, 235.
(S)ecudi Fröhner Inscr. terr. coct. vas. 1911 (Vindonissa).
Segudi (Basel), *Secudi* (Ciney) ebend. 1915.
Secudo Fast. Ant. II, 26 (804 d. St.).
Secudus Ann. arch. de Constant. 1858—59 194, 52 (b. Tebessa).
Secudino Steiner C. I. D. et Rh. 2859 (Wayer, Steiermark).
stuped. Grut. 560, 11.

vor *T*:

Abascatus Grut. 676, 5.
Ateleta C. I. L. I, 1501 (Praeneste).
Avet. Fröhner Inscr. terr. coct. vas. 223 (Augst).
baenemereti Lupi 112, 1.
benemereti Mai I. Chr. 367, 8. 10. 440, 7. Rossi I, 158 (363 n. Chr.). 223 (371 n. Chr.).
Clemeti Grut. 601, 7.
Constati I. N. 1813 (Beneventum).
Costate Rossi I, 67 (342 n. Chr.).
Costatius Lupi 117, 1.
cotibernali I. N. 5126 (b. Aesernia).
frote Lupi 113, 1.
Frotoni Ann. arch. de Constant. 1860—61 144, 8.
Gaudetio Lupi 110, 2.
iuvetute Perret Catac. d. R. V, v, I.
Laureti Garrucci Vetri XX, 2.
Lauretius ebend. 7.
Leotia Rossi I, 605 (386—417 n. Chr.).
monumetum Or. 4510 (Perusia).
Motanes Reines. XX, 143.
paretes Mur. 1123, 7.
paretibus Steiner C. I. D. et Rh. 3466 (Carnuntum).
Sytyche I. N. 515 (Brundisium).

Baleti Rossi I, 749 (450 n. Chr.).
Valetiniano ebend. 385 (390 n. Chr.). Steiner C. I. D. et Rh. 4060 (auf der Pleckenalpe in Kärnthen, 373 n. Chr.).
Veicetinos C. I. L. I, 549 (zw. Ateste und Vicentia. 619 d. St.).

vor *S*:

Beispiele sind unnöthig.

vor *C*:

coniucta Boiss. I. L. XVII, 66.
defucta Perret Catac. d. R. V, xxix, 70.
fuctus Garrucc. Cim. d. ant. Ebr. 67, 1.
huc Rossi I, 824 (468 n. Chr.).
Orucule C. I. L. I, 927.
pricipi Or. 3758 (Pirry, Sardinien).
pricipum Friedländer Münz. d. Ostgoth. S. 39, N. 4 (534—536 n. Chr.).
provicia Mon. Ancyr. V, 11.
Quictilis C. I. L. I, 841.
Quict. ebend. 206, 98 (lex Jul., 709 d. St.).
sacte Guasc. Mus. Cap. 794.
Βειχεντηε Lupi S. 63.
Vicenti Mai I. Chr. 409, 6 (b. Konstanz).
Bicentius Bosio S. 133.

vor *Q*:

coque (rendosque) I. N. 5237 (b. Larinum).
iquirant Or. Henz. 6431 (Amorgos, 362 n. Chr.).
nucquam Grut. 654, 5.

vor *X*:

mixerit Or. Henz. 7302.

Vor anderen Konsonanten fällt nur das *n* der Präpositionen *con* und *in* ab (vgl. prov. *efan*, *efern*, *coven*):

cofisse Rom. Aen. V, 870.
coiectis Ver. Plin. 211, 20.
coiecturam Bob. Front. 290, 7.
coiugi C. I. L. I, 1064. 1413 (Asisium) und unzählige Mal in heidnischen und christlichen Inschriften.
coventionid ebend. 196, 23 (SC. de Bacch., 568 d. St.).
covenimus ebend. 532 (Fundi, 532—602 d. St.).

ifer. I. N. 3571 (Capua, 387 n. Chr.).
iferos Or. Henz. 7341.
ifra Straton. Ed. Diocl. Einl. III, 2 (301 n. Chr.) (? — Lücke vorher).
ifimo Gori I. Etr. III, 124, 122 (Zagwan, Afr.).
iventa Straton. Ed. Diocl. Einl. I, 13 (301 n. Chr.).

Wir finden nun häufig $N = M$ vor Labialen und ebenso häufig $M = N$ vor der dentalen Media und Tenuis, selten vor S und Gutturalen geschrieben. Für erstere Vertauschung bringt Schmitz Rh. Mus. XIV, 640 fg. Belege bei, welche ich um folgende vermehre:

Chorinbus I. N. 2133 (Surrentum).
Decen(bres) Rossi I, 102 (348 n. Chr.).
Decenbres ebend. 107 (349 n. Chr.).
Νοβενβρειβους ebend. 11 (269 n. Chr.).
Nobenbri(s) ebend. 165 (363 n. Chr.).
Novenbres ebend. 451 (397 n. Chr.).
Novenb. ebend. 521 (403 n. Chr.).
Nobenbres ebend. 587 (408 n. Chr.).
Nobenbris ebend. 647 (425 n. Chr.).
Nobenbri(s) ebend. 953.
Novenbris Lersch Centralm. I, 100 (Köln).
Olynpiatis Bold. 467, 1.
ponpae Rossi I, 1122 (578 n. Chr.).
Ponponi Marin. Att. 506, a, 3.
senper Renier I. A. 4346 (Enchir Si-Hammar). Straton. Ed. Diocl. Einl. I, 21. (*senpe(r)*) 23 (301 n. Chr.).
Septenbres Rossi I, 463 (398 n. Chr.). 488 (400 n. Chr.).

Beispiele für $M = N$:

vor D:

Abumdantius ebend. 288 (380 n. Chr.).
damdam C. I. L. I, 206, 49 (lex Jul., 709 d. St.).
damdum ebend. 17.
faciumdei ebend. 58.
dissimulamdi Aquaes. Ed. Diocl. Einl. I, 6 (301 n. Chr.).
imdeprensivilis Or. 1912 (Ostia).
tuemdam C. I. L. I, 206, 31. 33. 40. 46. 47 (lex Jul., 709 d. St.).
tuemdarum ebend. 28.

vor *T*:

benemeremti Fabrett. IV, 486.
venemeremti Mai I. Chr. 445, 9.
Lauremtius Bold. 266, a, 3.
Palamtino Mar. pap. dipl. Not. 7) zu CXX (Aquileja).
quamta C. I. L. I, 206, 37 (lex Jul., 709 d. St.).
quamtae ebend. 43.
quamtam ebend. 48.
quamtum ebend. 38.
sentemtiam ebend. 125. 127. 129. 131.
sententemtiam ebend. 109.
tamtae ebend. 38. 40.
tamtam ebend. 43.
(*quamtus, tamtus* Cassiod. S. 2285. 2314 P. Isid. Orr. I, xxvi, 25. In Kodices ist diese Schreibweise ungemein häufig; so im Bob. Cic. de rep.: *umdis*$_1$ 760, 4, *volumtas*$_1$ 786, 23, *insolemtia*$_1$ 787, 10, *conmutamtur*$_1$ 789, 9, *volumtatum*$_1$ 817, 14; im Bob. Symm.: *inauguremtur* 20, 14, *adipiscumtur* 59, 10; im Ver. Plin.: *gignumtur*$_1$ 155, 24, *tamtum* 191, 8, *tamto*$_1$ 215, 26, *fervemte* 150, 13 u. s. w.)

vor *S*:

optumsi Straton. Ed. Diocl. Einl. I, 18 (301 n. Chr.).
(*demsis*$_1$ Ver. Plin. 125, 25; *Uticemse*$_1$ Vat. Verr. 517, 3.)

vor *C*:

quincumque (= *quincunce*) Marin. Att. 230, 1.
(*avomculus*$_1$ Pal. Aen. III, 343; *cumctarum* Bob. Comm. in Cic. orr. 139, 19; *namcisci* Ver. Gai 245, 10,$_1$ Bob. Cic. de rep. 765, 12.)

vor *G*:

(*tamgentium*$_1$ Arc. 1. Grom. 32, 4; *umguentum* Ver. Plin. 120, 2.)

Aus diesen Schreibungen geht hervor, dass *M* und *N* vor Konsonanten einen ähnlichen dumpfen Laut gehabt haben, den wir mit ~ bezeichnen wollen:

˜ gespr. = *M*: *exẽplum*; geschr. — = *M*: *exeplum*, *M* = — : *Polymphemum* } s. unt.
˜ „ = *N*: *merẽti*; „ — = *N*: *mereti*, *N* = — : *cendentes* }

˜ „ = *M* und *N*; „ *M* = *N*: *meremti*, *N* = *M*: *exenplum*.

Doch war dieser Laut vor allen Konsonantenqualitäten wirklich derselbe? Im Sanskrit haben wir 5 Nasallaute, nach Bopp'scher Bezeichnung: *ṅ* vor Gutturalen, *ń* vor Palatalen, *ṇ* vor Cerebralen, *n* vor Dentalen, *m* vor Labialen und zwei nasale Nachklänge: *ṅ* (Anusvâra) vor Zischlauten und *h* und *ṅ* (Anunâsika) vor *l* und *r*. Von jenen fünf finden wir nur drei im Lateinischen, da dieses Palatale und Cerebrale nicht kennt. Bei der Aussprache des gutturalen *n* ('n adulterinum') berührt nach Nigidius Figulus die Zunge den Gaumen nicht. Sie wird dieselbe gewesen sein, wie die unseres *ng* in *lang*. Corssen I, 107 äussert sich darüber folgendermassen: 'Das *N* hat einen gutturalen Klang vor den Gutturalen *c*, *g*, *ch*, *x*, den die lateinische Schrift auch durch *g*, *nc*, *c* auszudrücken versucht, auch wohl gar nicht bezeichnet, und der dem französischen nasalen *n* und dem gutturalen *n* in den deutschen Wörtern *Dank*, *sinken*, *Klang*, *singen* und ähnlichen entspricht.' Derselbe S. 101: 'Man darf nicht behaupten, dass dies schwache und hinfällige *n* der französische Nasal in Wörtern wie *ensemble*, *penser*, *regnant* u. a. sei, da ja die italienische Tochtersprache der lateinischen Sprache den Nasal in diesen und ähnlichen Wortformen nicht kennt; aber jene Erschlaffung des *N*-Lautes vor *s*, *t* und *d* war die Vorstufe zur Nasalirung.' Die italienische Sprache (die Schriftsprache) kennt aber den französischen Nasal ebensowenig vor Gutturalen, wie vor Dentalen. Es ist ein wesentlicher Unterschied zwischen dem Laute des franz. (und portug.) *n* am Silbenschlusse und dem des deutschen und italienischen *n* vor Gutturalen. Hier steht der nasale Konsonant voll und deutlich neben dem Vokal (*aṅ*); dort hat er seine Konsistenz verloren und seinen Charakter ganz auf den Vokal übertragen, ihn nasal gefärbt (*ȧ*). Das 'und' an der ersten Corssen'schen Stelle drückt also keine Identität, sondern eine Alternative aus; es steht für 'oder'. Ursprünglich wurde gewiss *n* vor Gutturalen im Lateinischen, wie im Deutschen und Italienischen, gesprochen; aber dass es schon im Alterthum auch zur französischen Stufe herabsank, beweist seine Vertretung durch *m* und sein Ausfall. Diez Gr. I, 205 glaubt die Entwickelung des französischen Lautes nicht aus dem Lateinischen herleiten zu dürfen; er deutet

statt dessen auf das Keltische hin. Von dem Laute des *n* vor Gutturalen unterscheidet Corssen I, 106 einen zweiten: 'Das *N* hat einen matten, dumpfen Ton, der dem Sanskrit Anuswara, dem deutschen *n* in Wörtern wie *Gans*, *Zins*, *Sense* ähnlich war, im Inlaut der Wörter vor folgendem *s*, in Kompositen auch vor den Halbvokalen *j* und *v* und vor dem starken labialen Hauchlaut *f*; es hat einen matten, dumpfen Ton im Inlaut nach *m* und im Auslaut, der dem deutschen auslautenden *n* verwandt war.' Diesen nennt er S. 103 einen Mittellaut zwischen Vokal und Konsonanten. Wie differirte er von dem französischen Nasal? Die Hinweisung auf deutsche Mundarten (S. 100) macht uns Nichts klar. Auch in diesen finden sich am Schlusse der Wörter und vor Konsonanten Nasalvokale. Auf dem Wege, den ein anfänglich reines und festes *n* bis zu seinem gänzlichen Schwinden zu durchwandern hat, muss meiner Ansicht nach der französische Nachklang liegen. In jeder Sprache; in den meisten wird er rasch überwunden, in den wenigsten festgehalten. Ueber *m* vor Labialen vgl. Schmitz a. a. O. S. 640: 'Ob nun dieser Laut des *m* vor *b* und *β*, *p* und *π*, *ph* und *φ* mehr dem gutturalen *n* vor *c*, *g*, *q* und *κ*, *γ*, *χ* oder mehr dem matten, dumpfen *N*-Laut vor *I*, *V*, *S*, *F* ähnlich war, will ich noch nicht definitiv entscheiden; er dürfte übrigens schon wegen der Zusammenstellung mit dem *n* adulterinum eher gutturaler Natur sein.' Er hätte nicht oder nicht schlechtweg von 'guttural' sprechen sollen; man denkt dabei zunächst an das deutsche *n* vor *k* und *g*. Corssen Krit. Beitr. S. 256 legt nämlich auf diesen Ausdruck alles Gewicht: 'Aber daraus zu schliessen, dass *m* in jener Stellung vor den labialen Lauten *p* und *b* einen gutturalen Klang erhalten habe, heisst die Natur der Lauteinwirkung von Konsonanten auf Konsonanten verkennen. Wo diese auch zusammentreffen und Einfluss aufeinander üben, wirken sie assimilirend aufeinander, oder, wo eine Tonangleichung nicht ganz oder zum Theil eintreten kann, verdrängt einer den anderen. Wie sollen nun wohl die Lippenlaute *p* und *b* dem Lippenlaut *m* irgend einen gutturalen Anklang verleihen können?' Doch in den französischen *campagne*, *temple*, *ombre*, *tombe* verliehen die Lippenlaute *p* und *b* (zwar nicht als solche, sondern als Konsonanten überhaupt) dem *m* einen Klang, dem nach Corssen I, 107 der gutturale des lateinischen *n* entspricht. Warum sollte sich dieser Einfluss nicht schon im Lateinischen gezeigt haben? Kurz ich

halte dafür, dass aus *priñcipi*, *monumentum*, *ansa*, *pompa* gleichmässig *prĩcipi*, *monumẽtum*, *ãsa*, *põpa* entstanden. Endlich konnte der Vokal seine nasale Färbung verlieren; dies ist aber ausser vor *s* durch wenige romanische Beispiele belegt (Diez Gr. I, 204). Woher kömmt dies? Die Verbindung *ns* dehnte den vorhergehenden Vokal; aus *cŏnsul* wurde *cōnsul*, *cōsul*. An einem langen Vokale kann aber die Nasalität nie so scharf und deutlich zum Ausdruck kommen, als an einem kurzen; davon kann sich Jeder überzeugen, der *chānson* für *chănson* spricht. Dort schwand sie also viel leichter, als hier.

Häufig ist in den romanischen Sprachen *n* vor Dentalen und Gutturalen, *m* vor Labialen eingeschoben. Der Vorgang ist also gerade der umgekehrte von dem vorher erwähnten: der Vokal nasalirte sich und sonderte schliesslich einen durch die Qualität des folgenden Konsonanten bestimmten, festen Nasal aus sich ab. Spuren davon schon im Lateinischen, doch nicht sicher nachweisbar, weil auch an umgekehrte Schreibung gedacht werden kann. An letztere besonders, wenn *N* nach langem Vokale vor *S* eingefügt ist:

Athamans C. I. L. I, 760 (Florenz, 13 n. Chr.).
Atlans I. N. 737, 20 (Venusia).
Cheronensi Grut. 453, 23 (b. Tibur, 70 n. Chr.).
concensserat ebend. 178, 3 (Caesena, 2. Jahrh. n. Chr.).
diens Fabrett. V, XII.
Dymans I. N. 6769, I, 78 (70 n. Chr.). Grut. 1070, 1 (115 n. Chr.).
herens Or. 3528.
Onensimus I. N. 5809 (Amiternum).
praenstantissimo ebend. 1115 (Mirabella).
thensauror. Or. 3247.
(*Hercules*, non *Herculens*; *occasio*, non *occansio* App. Prob.; *thensaurus* und *occansio* ungemein oft in Hdss., so auch *elephans*, *pronsus* u. a.)

Nach kurzem Vokale nur ausnahmsweis:

disponsuit Clar. Epp. Paul. 132, 15.
Indigens C. I. L. I. Elog. XX (Pompeji).

Zu letzterer Form bemerkt Mommsen: '*Indigens* pro *indiges* hoc solo loco reperitur, ni fallor ex fabrili errato, quamquam id

fendit Schweglerus hist. Rom. 1, 328 n. 3; nam quod post vocalem longam saepissime vel omittitur vel inseritur *n* littera, non pertinet ad vocalem brevem nec raras esse in his elogiis eiusmodi mendas supra notavi.' Aber vor anderen Konsonanten, als *S*, finden wir *N* auch nach kurzem Vokale sehr häufig eingeschoben (und ebenso *M* vor Labialen); wie aus folgender Uebersicht hervorgeht.

N (*M*) eingeschoben:

nach kurzem Vokale:	in Position:	nach langem Vokale:
I. Vor dentalen Muten:		
and Clar. Epp. Paul. 495, 19 (vgl. *anditis* in einer Urk. v. 800, it. sp. *andito*; s. Diez Et. Wb. I u. d. W. *andare* = *anditare*). *Anthenodorae* Gori I. Etr. I, 17, XXV (Florenz). *candi* Ver. Plin. 218,8. *diacymton* ebend. 205, 10. *hermaphronditis* ebd. 8, 17. *Phasintigrim* ebend. 99, 5. *pantheram* ebd. 186, 25. *tuentioni* Grut. 151, 6 (bei Sisteron). *ventustate*$_1$ Ver. Plin. 191, 18.		*accendentes* Clar. Epp. Paul. 495, 17. *accendere*$_1$ X, 712 } Pal. *recendens*$_1$ XII, 291 } Aen. *incendunt* { VIII, 722; IX, 308 } Rom. *discendens* X, 246 } Aen. *accende*$_1$ Med. Aen. V, 732. *concendi*$_1$ Til. Cod. Theod. XIV, III, 8. *abscendere* XLII, LVI, 2 *incendentibus* XLII, LIX, 6, } Vind. Liv. *incendunt* XLV, XXXVIII, 12 *discendant*$_1$ Bob. Cic. de rep. 815, 4. *excendere* Bob. Char. 118, 31. *cendentes* Mar. pap. dipl. CXIX, 86 (Ravenna, 551 n. Chr.). *intercendente* Form. Marc. II, XXVII. *spandices* Pal. Georg. III, 82.
II. Vor gutturalen Muten:		
conquente Ver. Plin. 200, 2. *contengere* Bob. Symm. 21, 14. *frenquens* Bob. Garg. 398, 4.	*Angne* Garrucci Vetri XXII, 1. *Angnes* Mur. 1972, 11. *congnatae* ebend. 1451, 10. *congnato* I.N. 2009 (b. Nola). *congnatu(s)* ebend. 3271 (b. Puteol	*Amynclano* Ver. Plin. 209, 16. *sexangesimum* Bob. Comm. in Cic. orr. 238, 6. *tringinta*$_1$ Til. Cod. Theod. XVI, v, 52; vgl. Skr. *trinśati*.

congnatus Mur. 1350, 7.

*congnomen*₁ Vind. Liv. XLII, xxxix, 5.

flunxu Pal. Ev. 450, a, 16.

*ingnes*₁ Pal. Aen. V, 743.

ingnorantiam Ver. Gai 18, 2. *)

lanctantis Straton. Ed. Diocl. IV, 46 (301 n. Chr.).

pringnata Evangelienkod. des 6. od. 7. Jahrh. n. Chr. Haupt's Z. f. d. A. III, 461, b.

singnifer Kellermann Vig. Rom. l. d. 280.

singno Grut. 37, 13; *sing.* ebend. 54, 8 (Lauingen b. Augsburg); v. Hefner D. röm. Bayern LXXV u. LIV hat *signo*, *sign.*

sing. ebend. 42, 4 (wird dadurch auch zweifelhaft).

Venuncnculam Ver. Plin. 190, 21.

vinginti Lugd. Cod. Theod. VII, i, 17; vgl. Skr. *vinśati*.

III. vor Labialen:

Ambacuc Clar. Epp. Paul. 468, b, 8.

Polymphemum Med. Aen. III, 657.

scambro Ver. Plin. 110, 7.

*sinbi*₁ Bob. Cic. de rep. 807, 7.

camp(sarius) Fast. Ant. II, 30 (804 d. St.).

*sempsit*₁ Bob. Cic. de rep. 800, 19.

*semptem*₁ Til. Cod. Theod. XII, vii, 1.

sunbiunctas Ver. Plin. 71, 14.

Tampsitanorum C. I. L. I, 200, lxxix (lex agr., 643 d. St.).

*demformior*₁ Bob. Cic. de rep. 780, 23.

demposui Or. 3024.

*Rumfo*₁ Bob. Cic. de rep. 764, 33.

Schneider Gr. I, 272 schliesst aus der Schreibung *singnum*, dass die Lateiner *gn* wirklich so gesprochen haben, wie wir es zu sprechen pflegen. Corssen I, 106 Anm. deutet sie anders: 'Aus jener Schreibweise *singnum* kann man daher höchstens

*) Man könnte diese Schreibweise, wie die *congn*- auch als etymologische auffassen; wenigstens für *ingnominiae* C. I. L. I, 206, 120 u. 121 (lex Jul., 709 d. St.) scheint mir diese Auffassung nothwendig zu sein.

schliessen, dass die romanische Aussprache jener Wörter schon in der Volkssprache der späteren römischen Kaiserzeit anfing, und daher jene fehlerhafte Schreibweise *singnum* entstand, die das *n* vor das *g* stellte, wie die romanischen Sprachen es hören liessen, aber es auch hinter dem *g* beibehielt, wie die alte Schreibweise war.' Ich kann mich weder mit dieser Deutung, noch mit der Diez'schen Erklärung der roman. Aussprache *nj*=*gn* als Umstellung mit Erweichung des *g* zu *j* (Gr. I, 252) befreunden. Mit letzterer nicht, weil, wenn *g* vor *n* in *j* übertrat, dieses sich in *i* auflöste und mit dem vorhergehenden Vokal diphthongirte (sp. *reyno*, pr. *reinar*, fr. *accointer*), also nicht hinter *n* transponirt werden konnte, *g* nach *n* aber nur vor *e* und *i*, nicht vor *a*, *o*, *u*, sich in *j* verwandelte. Ueberdies macht mir die Annahme einer regelmässigen Versetzung entweder von *jn* zu *nj* oder von *gn* zu *ng* kein geringes Bedenken. Ich stelle für *nj* = *gn* folgende Reihe auf:

1) *˜gn* = *gn*.
2) *ñgn* = *˜gn*.
} Einschiebung eines *n* vor *g*, wie im sp. *ninguno* = *nec unus*, it. *fangotto* = *fag*. u. s. w. Vgl. *stingus* von *instigare* Isid. Orr. XVII, IX, 43.

3) *ñn* = *ñgn*. *G* schwand nach *ñ* in diesem bestimmten Falle, wie bei uns allgemein. Aus *lañ-ge* wurde uns *lañe* (*lan-ge* = *lang-ge*).

4) *nn* = *ñn*. Assimilation.

5 a) *n* = *nn*. Vereinfachung des Doppelkonsonanten.

5 b) *nj* = *nn*. Mouillirung. So im Spanischen *año*, *caña*, *peña* = *annus*, *canna*, *pinna* u. s. w. (Diez Gr. I, 205).

Belege:

für 2) und 3):

S. 113 fg. (*NGN* kann sowohl *ñgn*, als *ñn* bedeuten).

für 4):

Annes Garrucci Vetri XXI, 1. 2.
Anne ebend. XXII, 2. 3. 4.
connato Mur. 1536, 9. Mus. Ver. 290, 5.
connata liest man auch bei Tertullian.

connominnatur 44
connominato 58
connominatur 79
} Mar. pap. dipl. LXXIX (Reate, 557 n. Chr.).

cunnuscit ebend. CXLV, 3 (fränk., 655 n. Chr.).
innara, Med. Aen. VI, 361.

8*

Muannentio (= *Magnentio*?) Rossi I, 111 (351 n. Chr.).
zinnum Bold. 429, a, 1.
Umgekehrt *stagnum* = *stannum*; so schon *stagneos* Flor. Dig. XLVIII, x, 9 § 2.

für 5 a):

Ane Garrucci Vetri XXI, 3.
apruno Mon. Apul. 4, 16.
apruna Kopp Lex. Tir. 24, a.
aprunam Pal. Bamb. Hist. Aug. I, 29, 23 Jord.
inavia$_1$ Med. Aen. XI, 733.
mana Or. 1175.
Pelinam I. N. 5473 (b. Superaequum, 271 n. Chr.).
propunatori Cohen Méd. Imp. IV, 393, 361 (Gallienus).
renorum$_1$ Med. Aen. III, 333.
renante Neugart Cod. dipl. Alem. XIX (754 n. Chr.).
renanti Mur. 1857, 7 (Falerone, 770 n. Chr.).
sinificant Ver. Plin. 76, 5.
sinum Esp. sagr. XVIII, 307 (Urk. v. 775 n. Chr.).
stanant$_1$ Ver. Plin. 145, 17.
It. *conoscere*, *insino*; sp. *conocer*, *desden*; pg. *ensinar*; pr. *conoscer*, *senar*; fr. *benin*, *malin*, *dédain*; wal. *cunoaŝte*; u. s. w.

für 5 b):

regnio Vind Liv. XLII, xli, 8.
selgiticum$_1$ Ver. Plin. 241, 6 = *segn.* (über *l* = *n* s. unter 11)).
signium Clar. Epp. Paul. 164, 21.

Spät:

punio = *pugno* in einer Veroneser Urkunde v. J. 945 n. Chr. (Fauriel Dante II, 406).
Umgekehrt *quignentas* Pardess. CCCCXXIV, 5 (692 n. Chr.).

3) Die eben besprochene dumpfe Aussprache hatte auch auslautendes *m*, wie *n*. Jenes war fast regelmässig dem Abfall ausgesetzt; wir finden zahlreiche Belege schon in den ältesten Denkmälern. Aehnlich dieses. Priscian irrt, wenn er den 'plenior sonus' dem *n* nicht nur am Anfange der Wörter, sondern auch am Schlusse derselben zuschreibt. Hier klang es oft so schwach, dass es keine Position bewirkte (Corssen II, 105). Gänzlich schwand es in:

alioqui = *alioquin*.
ceteroqui = *ceteroquin*.

tame Fest.; daraus *tam* z. B. Front. 175, 15 M. Vgl. Ritschl Prolegg. Trin. S. CXLII. Rh. Mus. XIV, 399.

i Fabrett. VIII, LXIII. Perret Catac. d. R. V, L, 27. Le Blant I. Chr. 36 (Lyon, 517 n. Chr.). Vind. Liv. XLII, LIX, 2. Pr. *e* neben *en*.

no Ver. Plin. 35, 2. Laur. Oros. 303, 9.

So spanisch (schon in einer Urk. v. J. 886 n. Chr. Esp. sagr. XVII, 243).

Lateinisch auslautendes *n* haben die Romanen höchstens in einsilbigen Wörtern geduldet (Diez Gr. I, 204). Häufig wird *M* = *N* und *N* = *M* geschrieben, zwar vor allen Konsonanten und sogar vor Vokalen, doch jenes vorzugsweis vor Labialen:

M = *N*:

im C. I. L. I, 1104. Grut. 1088, 4 (Ameria). Or. Henz. 6859 (Mantua, 248 n. Chr.). Mai I. Chr. 402, 7. 411, 7 (Florenz). 446, 8.₁ Ver. Plin. 185, 26. Pal. Georg. I, 219.₁ ebend. II, 528. Med. Aen. I, 115. Vat. Verr. 453, 8. 516, 23. 519, 16.

forsitam Grut. 340, 4 (Tarraco). Aquaes. u. Straton. Ed. Diocl. Einl. I, 7 (301 n. Chr.). Pal. Ev. 56, b, 8. Clar. Epp. Paul. 26, 10. 182, 3. 465, 16. Verc. Ev. 347, 6. Pal. Virg. Ecl. VI, 58. Rom. ebend. u. Georg. II, 288 u. s. w. (vgl. Isid. Orr. I, XXVI, 7).

forsam Rom. Aen. I, 203.

exim Bob. Front. 54, 21.

Corydom Rom. Virg. Ecl. V, 86.

sanguem Marin. Att. Taf. XLI, a, 22 (218 n. Chr.). Fast. Philoc. Mart. 24 (354 n. Chr.). Pal. Ev. 339, a, 8 u. sonst; Cassiod. S. 2319 P.: '*Samguis* in prima syllaba per *m* scribendum in no-

N = *M*:

con unzählige Male in Inschriften (s. Corssen I, 268); Clar. Epp. Paul. 411, 3. 484, 10.

So it. sp. pr.

quon I. N. 5801 (Aquila).

cun Grut. 21, 3. 527, 4. Marin. Att. 393, 2. Lupi 126, 2. Bold. 387, 9. 428, b, 4.

κουν Bold. 408, 9.

qun Marin. Att. 393, 4. Fabrett. V, 172.

quen Grut. 527, 4. 762, 10. I. N. 3214 (Neapel). Fabrett. IV, 131. 149. 304.

Sp. *quien*.

tan Grut. 772, 7 (zweimal) (Brixia). Or. Henz. 7382. Bob. Cic. de rep. 765, 9.

libitinan C. I. L. I, 206, 104 (lex Jul., 709 d. St.).

sacrun Or. 5032 (b. Neuchâtel).

libertaten Or. Henz. 6389 (Zahlbach).

donun I. N. 3517.

menten ebend. 6058 (b. Peltuinum).

minativo casu; in ceteris autem casibus per *n'* bezieht sich auf die Deklination *sanguem, sanguinis.* Marini freilich sieht in *sanguem* einen maskulinen Akkusativ (S. 587).

inguem Bob. Front. 134, 9. Pal. u. Rom. Aen. X, 589. Bob. Exc. Char. 553, 37.

fecerum Grut. 686, 3. I. N. 2037 (Nola). 2775. 2824. 7197. Perret Catac. d. R. V, XXIX, 68.

convenerum Marin. Att. Taf. XL, a, 21 (218 n. Chr.).

conparaverum Fabrett. V, II.

emerum Bold. 53, b, 6.

posuerum ebend. 381, 1.

dedicarum Or. 3740 (b. Lanuvium).

comparabirum, *commendaberum* } Lupi S. 24 (Tibur, 618 n. Chr.).

mensen Boiss. I. L. X, 26.

parten Grut. 946, 6.

tetolun Lersch Centralm. III, 65 (Trier).

pacen Bold. 345, 1.

crinen Pal. Aen. VI, 281.

incolumen Bob. Symm. 63, 9.

hiemen Fuld. Tim. II, IV, 21.

damnosan Ver. Gai 95, 19.

aquun (=*aequum*) ebend. 221, 20.

vin ebend. 240, 13.

alienan ebend. 245, 9.

rutilun, atrun Ambr. Plaut. Merc. 306.

bienniun ebend. 533.

certun ebend. 472. 505. 546.

rerun ebend. Pers. 513.

amen$_1$ Med. Georg. II, 486.

decen Or. Henz. 6183 (Vettona).

enin Bob. Cic. de rep. 779, 29.

iten Ambr. Plaut. Stich. 463.

4) Ueber die Schwächung und den Abfall des Schluss-*s* s. Corssen I, 118 fgg. Vgl. auch 'Apokope', III. Man erinnere sich an das Visarga der Indier.

5) Schwund des Schluss-*T*:

dede C. I. L. I, 62 (Tibur). 169 u. 180 (Pisaurum).

fecc, vixe u. s. w. s. 'E=I', I, 2.

vixꟻi Rossi I, 276 (378 n. Chr.).

exsivi ebend. 572 (407 n. Chr.).

militavi Boiss. I. L. XVII, 11 (5. Jahrh. n. Chr.).

requievi ebend. 20 (454 n. Chr.).

φηκι Bold. 53, a, 4.

βιξει Mur. 1925, 7.

visi Lupi 185, 2.

evangelizavi Clar. Epp. Paul. 300, 15.

ministravi ebend. 436, 4.

D = Schluss-*T*:

fecid C. I. L. I, 54.

liquid Grut. 670, 5 (Turin).

reliquid ebend. 691, 8. 942, 8 (Reate). Fabrett. IV, 160. Momms. I. Helv. 273 (Untereschenz, Thurgau).

r(eli)quid, *reliq(ui)d* } Or. Henz. 6669 (Tarricina).

pedicavd Garrucci Gr. Pomp. A, 3.

struxid Or. 132 (b. Ostia).

vixid Torremuzza I. Sic. XVII, 40 (Catana).

vigsid Mai I. Chr. 435, 1.

Δεουδεδι Mar. pap. dipl. CXXI, 56 (Ravenna, gg. Ende des 6. Jahrh. n. Chr.).

parci Rh. Mus. XIV, 400 (Pompeji).
quesqui Aringh. Rom. subt. II, 120, a, 1.
requiesci Rossi I, 1162 (468 n. Chr.).
quiesci Lersch Centralm. III, 61 (Trier).
quesce Mai I. Chr. 366, 8.
cesque ebend. 440, 5.
qiesce Steiner C. I. D. et Rh. 1806 (Trier).
vale Clar. Epp. Paul. 504, 6.
cupa (= *cubat*) Bull. arch. Rom. 1860 Scop. falische N. 6.
ama Rh. Mus. XIV, 400 (Pompeji).
Deusdona I. N. 3487 (Neapel, 524 n. Chr.).
Deusduna ebend. 6697 (560 n. Chr.).

abia Rh. Mus. XIV, 398 (Pompeji).
peria, *valia* ebend. 400 (ebend.).
avea Oderic. Diss. 256, XCIV (Interamna).
abea Grut. 1062, 1 (ebendaselbst findet sich *essere abetis* = it. *sarete*, sp. *sereis*, fr. *serez*).

fecid Rossi I, 384 (390 n. Chr.).
placuid Rossi Rom. sott. I. Taf. XXVII, 8.

Oft finden sich *liquid* (*reliquid*, *deliquid*, *diliquid*, *dereliquid*) und *inquid*, selten andere Perfektformen, in den Handschriften so geschrieben. Vgl. Mai Cl. auct. VI, 579: '*Inquit*, *t* in fine ponenda est; nam si *d* habuerit, interrogatio est, tamquam si dicas: in quid mittas?'

cesquid Rossi I, 452 (397 n. Chr.).
quesquid Torremuzza I. Sic. XVII, 40 (Catana).
nequid Pal. Aen. I, 713.
id, ebend. IV, 665.
relinquid Fuld. Eph. V, 31.
adid Vind. Liv. XLV, xxviii, 4.
instimulad Vat. Aen. IV, 576.

exead I. N. 2779 (Neapel).
defendad Perret Catac. d. R. V, lxxv, 6.
sid I. N. 3368 (Neapel).
adprehendad Clar. Epp. Paul. 391, 4.

adea Fragm. iur. Vatic. 41, 8.

esse Clar. Epp. Paul. 465, 14.
avertere Rom. Aen. IV, 106.

e Or. 5043 (Zagwan, Afr.). Torremuzza I. Sic. XVII, 16 (Malta). Cavedoni Ant. marm. Mod. S. 267. Garrucci Cim. d. ant. Ebr. 32, 2 (dieser erklärt die Buchstaben *εκουμαριτους* = *ειχε μαριτους*, während es heisst *e(t) cu(m) maritus* od. *marit(o) s(uo)*). Rossi I, 48 (338 n. Chr.). Kopp Pal. cr. II, I, 514 (Pisaurum). Pal. Ev. 98, a, 1. Ver. Plin.$_1$ 76, 25. 144, 8.$_1$ 148, 22. 178, 2.$_1$ Pal. Aen. XII, 508. Vind. Liv. XLII, xxxii, 5. Vat. Sall. III, 5. Lugd. Cod. Theod. VII, xx, 3. Clar. Epp. Paul. 429, 18. 471, 9.*)

derelinquad Vat. 2. Aug. Serm. 125, 27.
adtinead Vind Liv. XLII, xxvi, 1.
quead ebend. XLV, xix, 12.
quaead Til. Cod. Theod. XVI, ii, 6.
velid ebend. XV, xiv, 2.
(*despiciad*, *corrigad*) Bull. di arch. crist. I, 88 (Comares, 958 n. Chr.).)
david Grut. 1056, 1 (Mediolanum).
essed Bob. Cic. de rep. 761, 21. 798, 7. Vind. Liv. XLII, lvii, 7 (= *esset* d.). Bob. Comm. in Cic. orr. 118, 7.
odissed Taur. Cic. pr. Mil. 1163, 26.
ed I. N. 7140. (zweimal) 7188. Renier I. A. 2928 (Madaura). Or. 4233 (b. Mastricht). Boiss. I. L. X, 26. Malvasia Marm. Fels. 221, 1. Mar. Iscr. Alb. 110, 5. 193, CLXIX (*decedocto*, it. *diecidotto*). Mai I. Chr. 414, 5 (dreimal). 453, 8. Rossi I, 11 (269 n. Chr.) (*εδ* dreimal). Bob. Cic. de rep. (10, 9 Mai.) 769, 5.$_2$ 817, 10 (e_1). Bob. Comm. in Cic. orr. 124, 1. 249, 15. Mar. pap. dipl. XCIII, 87. 88 (Ravenna, 6. Jahrh. n. Chr. — *εδ*). CXXII, 81 (Ravenna, 591 n. Chr. — *εδ*).

*) Umgekehrte Schreibweise z. B. in *etfatus* Med. Georg. IV, 450, *etferre* ebend. Aen. II, 657, *etgressis* ebend. II, 713, *etfusi* ebend. V, 317, *etducere* Clar. Epp. Paul. 498, 20, *etrumpunt* Vind. Liv. XLIV, xii, 2. Man pflegt in diesen Formen *T* als graphisch mit *C* verwechselt anzusehen und *ec* — als alterthümlich = *e(x)* zu erklären. Aber warum finden wir

au Bob. Sacerd. 21, 37).
*u*₁ Lugd. Cod. Theod. VIII, IX, 1.

*aud*₁ Med. Aen. I, 369.
ud Bob. Cic. de rep. 117, 2 Mai.
sicud Steiner C. I. D. et Rh. 2663 (Epfach, Oberbayern). Mar. pap. dipl. CIX, 10 (Ravenna).
σικοδ Mar. pap. dipl. XCIII, 85 (Ravenna, 6. Jahrh. n. Chr.).
siquod Clar. Epp. Paul. 45, 9.
velud Bob. Aug. Serm.₂ 4, 25. Vat. 2. ebend. 126, 12.
ad in den ältesten Kodices äusserst häufig für *at*, auch in Zumensetzungen:
adavi Ver. Plin. 245, 23.
adqui Bob. Cic. de rep. 765, 13. 784, 2.₁ 818, 28.
adtamen Grut. 391, 5 (z. Z. v. Arcadius u. Honorius). *)
quod, *aliquod*, *quodquod* sehr oft in Kodices.
quodannis Grut. 228, 8.
capud Bob. Pelagon. fol. 39 v. 2. 12. Ver. Plin. 46, 9. Pal. Georg.

---

dieses so selten im Vergleich mit seinem vermeintlichen Stellvertreter *et*—? Man vergleiche ferner:

etfugiant Bull. di arch. crist. II, 30, b.
*etlocia*₁ Bob. Comm. in Cic. orr. 223, 8.
etquis Vind. Liv. XLIV, XVI, 3.
*etquitem*₁ ebend. XLV, XL, 4.
autdet Clar. Epp. Paul. 113, 20.
autderent ebend. 353, 19.
autferte ebend. 113, 19. Med. Aen. VIII, 439.
*Autfidus*₁ Med. Aen. XI, 405.
Autruncos Rom. ebend. VII, 206.
autscultaret Bob. Front. 223, 17.
autsculto ebend. 302, 6.
Atfidius Vat. Verr. 465, 11.
Atpuleiius I. N. 432 (Lukanien).
Catlabris Pal. Georg. III, 425.

*) *DT* = *TT* auch in *Adticenem* Bold. 409, 1, *(A)dtici* Rossi I, 444 (397 n. Chr.).

II, 341. Verc. Ev. 407, 9. Pal. Ev. 12, b, 20. 57, b, 1. 142, b, 4. 143, a, 3 u. s. w. Taur. Cic. pr. Tull. 357, 3. Vat. 2. Aug. Serm. 127, 2. 131, 15.

nach Konsonanten:

fecerun I. N. 2658 (Neapel) Bold. 380, 4 u. s. w.
posuerun Fabrett. VIII, LXXXIII.
fecerum u. s. w. s. S. 117 fg.
emeru C. I. L. I, 1148 (Cora).
dedro ebend. 177 (Pisaurum).
dederi ebend. 187.
-ere = *-erunt* schon in den ältesten Inschriften.
quiescun I. N. 3528 (Pandateria).
sun Kopp Pal. cr. II, I, 414.
accipiun Rossi I, 319 (382 n. Chr.).
veniun Clar. Epp. Paul. 498, 12.
deflen Rossi I, 288 (380 n. Chr.).
haben Clar. Epp. Paul. 487, 10.
solen Vat. Verr. 534, 22.
aman Pal. Ev. 390, a, 6.
salutan Clar. Epp. Paul. 372, 20.
biban Bold. S. 194 Taf. III, 1.
intendan Clar. Epp. Paul. 406, 16.
es I. N. 2072 (Nola). Marin. Att. 210, 1. Ver. Plin. 99, 23. Clar. Epp. Paul. 346, 11. 470, 5. (Aehnlich *potes*, *fer*, *vul* in Hdschr.)
pos C. I. L. I, 1454. Or. Henz. 7087 (Laurentum). Fabr. II, 190. Rossi I, 91. 93. 108. 214. 251. 338. 654. 707. 923. 956. 1100 (4.—6. Jahrh.). Rom. Aen. I,

receserund Perret Catac. d. R. V, XLIX, 22.
(Obwohl *fecerun* durch *fecerund* aus *fecerunt*, *pos* durch *posd* aus *post* u. s. w. entstanden sind, kann man doch nicht erwarten, die Schreibung mit *D* öfter zu finden. Denn kein lat. Wort schliesst mit Konson. + *d*. Sehr selten kommen solche der Analogie entbehrenden Formen, wie *and* (s. S. 113) *pedicavd* (s. S. 118), vor.)

723.₁ Pal. Ev. 237, a, 10. Clar. Epp. Paul. 148, 1. 510, 2. Ver. Gai 159, 7. Gromat. 118, 6. 294, 6. 329, 12.

Ritschl Rh. Mus. XIV, 400, Anm. nennt die Schreibungen mit schliessendem *D* = *T* 'deliciae', 'mit denen die modernen Herausgeber die klassischen Texte zu archaisiren meinen, der guten Zeit ganz fremd, also nur Barbarei der Handschriften'. Aber sie finden sich, wie wir gesehen haben, durchaus nicht selten in Inschriften und zwar nicht bloss der spätesten Zeiten. Ist auch *fecid* ein vereinzeltes Beispiel aus der archaischen Periode, so lassen sich doch Folgerungen aus ihm ziehen, wenn wir die uralten Formen *dede*, *cupa*, *dedro* und die Stellen der Komiker, an welchen *t* keine Position bewirkend erscheint, damit verbinden. Ich kann mir nicht erklären, wie *t* verstummt sein sollte, ohne vorher den Werth von *D* gehabt zu haben. Fiel doch auch *d* ab in den Ablativen des Singulars, in *hau* (C. I. L. I, 1007. Rossi I, 654 (427 n. Chr.) und sonst), in *ape* = *apud* (Ritschl Rh. Mus. XIV, 400), in *a* (Ver. Plin. 41, 21. 71, 20. Vat. L. Burg. XXXVI, 1. Mone Mess. vgl. *avorsa* Ver. Plin. 24, 13. *ai* — s. S. 68), in *quo* (auch in Zusammensetzungen, so *Cobuldeo* Fabrett. VIII, 166, *Coscitheo* Gori I. Etr. I, 314, 58 (Florenz), *quosi* Rom. Aen. XI, 434) u. s. w. Und in allen diesen war *d* erst wieder aus *t* entstanden (Corssen I, 71 fg.). Aus *atque* wurde *adque* (dieses scheint später schriftgemäss geworden zu sein), *aque* (Mus. Ver. 180, 5 (Verona, 533 n. Chr.)), *ac*.

6) Die Untersuchung über diesen Gegenstand wird durch die Aehnlichkeit der Buchstaben *C* und *G*, so wie *B* und *P*, welche leicht zu graphischen Verwechselungen Anlass gab, erschwert. Die Erweichung von *p* und *c* im Anlaut ist sehr alt. Sie zeigt sich zunächst in griech. Wörtern: *buxus* = πύξος, *Buxentum* = Πυξοῦς, *burgus* = πύργος, *Burrus* = Πύῤῥος, *burrus* = πύῤῥος, *Byrrias* = Πυῤῥίας*), *Bruges* = Φρύγες; *gobius* = κωβιός, *gubernator* = κυβερνήτης, *gummi* = κόμμι, *grabatus* = κράβατος, *Gnossus* = Κνωσσός. *Boblicolam*, *balatium* bezeugt Ter. Scaur. S. 2252 P.; *Glanis* und *Clanis*, *Germalus* und *Cermalus* und andere sind wechselnde Schreibweisen. In der Mitte der Wörter übten die

*) Ist es Zufall, dass in allen diesen Beispielen π vor υ in *b* überging?

Liquiden einen bedeutenden Einfluss auf vorhergehende Tenues. Aus *puplicus*, *Puplius*, *Puplilius*, *Puplicola* wurden *publ.*, *Publ.* (vgl. sp. *pueblo*, pr. *poble* = *populus*); für *scabres* scheint die ältere Form *scapres* (Enn., Pacuv.) zu sein. Entsprechend *g*=*c* in *neglego*, *Agrigentum*, *Progne*, *Pyragmon*, *egloge* (diese Form ist klassischer, als *ecloge*; sie findet sich in den Inscriptiones Regni Neapolitani 9 Mal, letztere nur éinmal und ebend. *Eglectus*, *Eglectianus* 5 Mal, kein Mal *Ecl.*); *d* = *t* in *quadr* — (von *quatuor*), *Triquedra*, *Hadria*. Seltener vor Vokalen: *carbasus*, *scabillum* (Ter. Scaur. S. 2252 P.); *negotium*, *Saguntum* (*Grag.* (*ulus*) C. I. L. I, 307 (Anf. des 7. Jahrh. d. St.), *Margei* ebend. 1014 u. a. halte ich für Schreibfehler); *mendax*. Letzteres Wort hat den Sprachforschern viel Kopfzerbrechen gemacht; allerdings ist die Erweichung von *t* vor einem Vokale im klassischen Latein ganz singulär, sie hat aber wenigstens Analogieen in *carbasus*, *negotium*. Statt dessen will Corssen Krit. Beitr. S. 119 lieber *t* vor *d* ausfallen lassen: *mendax* von **mendēre*, **mentdēre*, **mentidēre* von **mentĭdo* (Adjektivst.) von *mentīri*. Aus dem Regen in die Traufe. Ich lasse eine Zusammenstellung von Beispielen erweichter Tenues aus allen Perioden folgen.

I. Im Anlaut (*t* bleibt romanisch stets unverändert und es zeigt sich demgemäss in keiner inschriftlichen oder handschriftlichen Schreibung aus dem Alterthum anlautend *D* für *T*. *Drachonitidis* = Τραχωνίτιδος Verc. Ev. 336, 10 ist durch *draco* veranlasst):

B = *P*:

vor Vokal:

vor Liquida:

bublicae C. I. L. I, 206, 68 (lex Jul., 709 d. St.).

Batroclus ebend. 1554 (Samos).

[*Bombeianam* Or. 2541 ist in *Pomp.* zu emendiren Rh. M. XIV, 398.]

Barthic. Renier. I. A. 2374 (Pagus Phuensium, 205 n. Chr.).

Bardalis Bull. arch. Nap. n. s. V, 144, 2 (b. Atri).

'*plasta*, non *blasta*' App. Prob. 199, 5 K.

bericlis Vat. Aen. VIII, 73.

bistacia Ver. Plin. 135, 22.

G = *C*:

vor Vokal:

vor Liquida:

Grescen I. N. 6307, 17 (Pompeji).

adgreta Bob. Comm. in Cic. orr. 108, 14.

adgreverint Flor. Dig. XIX, I, 13 § 14.

adgrescunt ebd. XXIX, II, 67.

gubitis Ver. Ev. 707, 1. Pal. Ev. 227, a, 17.

gubitum Pal. Ev. 333, a, 13.

gubitorum Ver. Plin. 170, 2. Sess. Aug. Spec. 76, 2.

It. *gomito*.

'*BITium*, *bitatium*' Kopp Lex. Tir. 45, a (*βιστάκια* bei Posidonius nach Kopp S. 592 Not. 7)).
bia Renier I. A. 2913 (Thagaste).
bacai ebend. 3254 (Aïn-Beïda).
bace Bold. 433, 1.
buxis korrupt für *pyxis* nach Placidus (Mai Cl. auct. VI, 570, b).
Pr. *bostia*, fr. *boite*.
braebitione Lugd. Cod. Theod. VII, IV, 22.
braebitioni ebend. VII, VIII, 16 § 1.

'*calathus*, non *galatus*' App. Prob. 198, 9 fg. K.
gauda Pal. Georg. III, 59.
gellas ebend. IV, 164.
Galligrates Vind. Liv. XLI, XXIII, 5.
gastigatis ebend. XLII, V, 9.
It. *gastigare*.
gaedis ebend. XLII, XLI, 5.
'*corax* per *c*, non per *g*' Gloss. b. Mai Cl. auct. VI, 578.
g anl. = *c* sehr häufig in den Tironischen Noten z. B. '*G(a)Latur*, *gavilatur*' Kopp L. T. 150, a (vgl. 146, b); it. *gavillare* (neben *cav.*)
glandestinis Bob. Symm. 25, 10.
glangor Pal. Aen. VIII, 526.
'*clangor* per *c*, non per *g*' Gloss. b. Mai Cl. auct. VI, 578.
grebris Pal. Georg. III, 334.
greber ebend. 470.
grates Rom. Georg I, 95.
graticio Laur. Oros. 317, 4.
It. *graticola* u. s. w.
grassitudinem Ver. Plin. 155, 4.
grassum Arc. 1. Grom. 214, 5.
grassus ebend. 214, 7.
grassum Sess. Aug. Spec. 58, 16.
Grassus Vind. Liv. XLI, XV, 9.
Grassuspars (=*Crassipes*) ebend. XXVIII, 5.
Grassianus Bull. arch. Nap. n. s. VII, 168, 27 (Nersae).
It. *grasso*, sp. *graso*, pg. *graxo*, pr. fr. wal. *gras*.
Grisanti Mar. pap. dipl. CXLIII a, 11 (gg. 600 n. Chr.).
Vgl. it. *grisolita*, *grisopazio*, *Grisostomo*.

II. Im Inlaut:

a) vor Liquida:

B = P:

Ambliato Bull. arch. Nap. n. s. VII, 168, 25 (Nersae).
obbrobrium (zweimal) Or. Henz. 6086, II,

G = C:

bregma Ver. Pliu. 80, 2.
didragma Ver. Ev. 100, 9. 101, 1.
Galligrates Vind. Liv. XLI, XXIII, 5.

D = T:

Sadria C. I. L. I, 1256 (b. Volceji, z. Z. v. Pompejus d. Gr.).
Medru Or. 1910 (b. Hagenau).

27 und 29 (Lanuvium, 136 n. Chr.).
It. *obbrobrio.*
lebra Pal. Ev. 270 b, 12.
lebrosum Bob. Aug. Serm. 55, 38.
It. *lebbra*; sp. *lebrel* (*leporarius*); pr. *lebros.*
Abrilio Le Blant I. Chr. 322 (Amiens).
Abrilis Pardess. CCCCXLI, 23 (697 n. Chr.).
Sp. pg. pr. *Abril*; fr. *Avril.*
vebribus Vat. 1. Aug. Serm. 78, 21.

Calligrates ebend. XXIV, 1. 15.
sagramenta Mar. pap. dipl. XCV, 35 (Ravenna, 639 n. Chr.).
sagrata Pard. CCCCXXIX, 8 (692 n. Chr.).
It. *sagramento*, pr. *sagramen*; it. sp. pg. pr. *sagrar.*
aeglesie Mar. pap. dipl. CX, 33. 34. 37 (Ravenna).
eglesie Inschr. Nouv. trait. de dipl. II, 640 (span., 690 n. Chr.).
Sp. *iglesia*, pg. *igreja*, fr. *église*, pr. *gleira.*

adrati Bob. Comm. in Cic. orr. 182, 6.
quadriduanus Fuld. Joh. XI, 39.

b) zwischen Konsonant und Vokal:

Resbectus Steiner C. I. D. et Rh. 1343 (Asberg b. Meurs, 234—236 n. Chr.).
Calburnia I. N. 6940.
Crisbinus Mur. 1872, 6.
corbus Pal. Ev. 332, b, 17.

Epithyngani Reines. XVII, 16.
congordia I. N. 4889 (Telesia).
ignosgito Bob. Front. 185, 14.
spurgaverit Flor. Dig. XLVII, XI, 1 § 3.

Sexdius Guasc. Mus. Cap. 535.
Aufusdiae Mur. 1363, 13.
abnepdi Ann. arch. de Constant. 1858—59 178, 8 (Tebessa).
indulgendissimae Reines. XIV, 17.
parendibus Steiner. C. I. D. et Rh. 461 (b. Mainz).
ramenda Ambr. Plaut. Bacch. 513.

c) zwischen Vokalen:

[*stib.* Grut. 518, 6 = *stip.* Ackner u. Müller Inschr. in Dac. 469 (Karlsburg).]
Rebentinus Ann. arch. de Constant. 1860—61 263, 21 (Tebessa).
oecubatas Mone Mess. XI (38, 23).
'(*opobalsamum*), non *ababalsamum*' App. Prob. 198, 29 fg. K.

Dragontianus I. N. 172 (Salerno).
It. *dragone*, sp. fr. *dragon*, pg. *dragão*, pr. *dragó.*
Eutugio ebend. 6498.
Sulpigio Bull. arch. Nap. n. s. VII, 168, 25 (Nersae).
pages I. N. 1302 (Aeclanum, 508 n. Chr).
page Bold. 53, a, 2. 431, a, 1. 432, 10.
Segundae Mur. 2076, 10 (Laibach).

[*iradam* Or. 2541 (Pompeji); aber *iratam* Rh. Mus. XIV, 398.]
Donada Garrucci Gr. Pomp. XVI, 5.
[*limides* Grut. 199, 6 statt *lapides* Mar. Iscr. Alb. S. 28.]
Badaus (zweim.) Grut. 535, 6.
Charidis ebend. 611, 5 (Castrum novum).
Primidius Reines. I, 246 (140 n. Chr.).
dodationis Or. 1175.

suberigit Rom. Aen. XI, 625 (= *superiacit*).
Sp. pg. *soberano*, pr. *sobeiran*; fr. *souverain*.
stubebant Cant. Actt. App. 19, 2.
rabiens Sess. Aug. Spec. 100, 39.
'*scrupulum*, non *scrubulum*' Gloss. Mai Cl. auct. VI, 581.
princibebus Mar. pap. dipl. LXV, 17 (fränk., gegen 657 n. Chr.).
adebisci Pardess. CCCLXI, 6 (670 n. Chr.).
noncobanti ebend. CCCXCIV, 4 (680 n. Chr.).

Segudi Fröhner Inscr. terr. coct. vas. 1915 (Basel).
segundo Pard. CCCXCIV, 22 (680 n. Chr.).
Sp. pg. *segundo*, pr. *segun*.
plagat Bob. Symm. 36, 8.
vatiginando Bob. Comm. in Cic. orr. 168, 20.
erigaeum Ver. Plin. 15, 15.
gragulos ebend. 34, 21.
graguli ebend. 50, 7.
navigularius (zweimal) Flor. Dig. IV, IX, 1 § 3.
logationis ebend. XXIV, III, 7 § 1.
It. *luogo*, sp. *luego*, pg. *logo* (Adv.); pr. *logal*.
matrigolarius, — *ariae* Mar. pap. dipl. LXV, 5. 11 (fränk., gegen 657 n. Chr.).
Theodorigo Form. Andeg. S. 233.
vindegare Mar. pap. dipl. CXXIX, 18 (fränk., 691 n. Chr.).
evindegatas Pardess. CCCCXXIX, 30 (692 n. Chr.).
Fr. *venger*.
vogatur Pardess. CCCCXLI, 4 (697 n. Chr.).

idem Mar. Iscr. Alb. 108, CXII.
iden (zweimal) Gori I. Etr. I, 201, 22 (Florenz).
imudavit Ber. d. Berl. Akad. 1861 S. 383 (b. Merida).
Sp. pg. pr. *mudar*.
stipide Bob. Garg. 408, 4.
Vidalio Bold. 429, 10.
Sp. pg. gr. *vida*.
sada Ver. Plin. 245, 21.
gravidatae Vind. Liv. XLIV, XLI, 7.
peditionem Lugd. Cod. Theod. VI, XXVII, 7.
peditione Vat. L. Burg. XXIII, 3.
Sp. pg. *pedir*.
exidia Vat. 1. Aug. Serm. 79, 16.
astudia Sess. Aug. Spec. 19, 17. 23, 22.
colligadone Mar. pap. dipl. CXXXVIII, 3 (6. Jahrh. n. Chr.).
mercadus, *mercado* ebend. LXI, 16. 19. 23. 27 (fränk., 629 n. Chr.).
Sp. pg. *mercado*.
strada ebend. 6.
It. *strada*, sp. pg. pr. *estrada*.
quarrada ebend. 11. 12. 14.
podibat ebend. LXV, 7 (fränk., gegen 657 n. Chr.).
Sp. pg. pr. *poder*.
gradanti ebend. 13.
Sp. pg. pr. *agradar*; it. *gradevole*.
calcada ebend. LXVI, 17 (fränk., gegen 658 n. Chr.).
audentico, *audenteco* ebend. LXXVII, 66. 67. 68 (fr., gegen 690 n. Chr.).
vidi XIX (= *vitae*) } Form. Andeg.
fossado XXVIII (2mal) } Form. Andeg.
fossadasset ebd. (2mal) } Form. Andeg.
prado LIII (so sp. pr.) } Form. Andeg.

P sank sogar zu *v* herab, so in it. *riva*, fr. *rive* (= sp. pg. pr. *riba*); *rivaticis* schon Mar. pap. dipl. LXI, 25 (fränk., 629 n. Chr.). Ganz fiel es nur aus in fr. *sur* = *supra*, während *b* öfters schwand. So vor *l* und *r* in:

Pulilius Ann. arch. de Constant. 1862 102, 87 (Arsacal).
*repulica*₁ Lugd. Cod. Theod. VI, xxix, 4.
olimat Gloss. b. Mai Cl. auct. VI, 537, a.
Feraras (= *Februarias*) Mur. 1968, 7.
Octoris Lupi S. 25 (618—619 n. Chr.).
Septeris Fabrett. VIII, 1.
scartias (= *scabritias*) Or. 4233 (b. Mastricht).

Vgl. alban. *δjăλ-ι* (Rouchi, lothr., burg. *diale*) = *diabolus*; *κăλj-ι* (wal. *cal*) = *caballus* (= *cábălus* (vgl. deutsch *Gaul*) oder = *ca'állus*?); (geg.) *πε̱ϱϱάλε̱-α*, (tosk.) *πϱάλε̱-α* (Fabel) = *parabola*; (tosk.) *λjε̱ϱϱούσκ-ου*, (geg.) *λjαϱϱούσκ-ου* = *labrusca*.

C pflegt im Auslaut abgeworfen zu werden (Diez Gr. I, 228). Alte Belege:

he = *hic* { N. 6, N. 7 } ; *hui* N. 11 } Garrucc. Scop. falisch. Bull. arch. Rom. 1860 (*c* folgt).
hi = *hic* { *Boiss.* I. L. XVII, 55 (*r* folgt). / *Steiner* C. I. D. et Rh. 1773 (Trier) (*q* folgt).
hui Or. Henz. 7339 (*s* folgt).
hi = *hic* Bob. Cic. de rep. 830, 28 (*q* folgt).
ουι = *huic* Mar. pap. dipl. CX, 9 (Ravenna) (Vokal folgt).
uhi, *ui* ebend. CXXVI, 15. 20 (Ravenna, 9. Jahrh. n. Chr.?) (*c* folgt).
Vgl. it. *però*, sp. *péro*, pr. *peró* = *pro hoc*.
si = *sic* sehr oft in alten Kodices. So romanisch.
a si = *ac si* Ver. Plin. 12, 15.
nun { ₁Pal. Virg. Ecl. VIII, 43 (*sc* folgt). / ₁Med. Aen. X, 825 (*m* folgt).
vovov Mar. pap. dipl. XC, 43 (Ravenna, 6. oder 7. Jahrh. n. Chr.) (*ov* ist hinzugesetzt wie *o* in it. *cantano* = *cantan* = *cantant*).

Auch inlautend zwischen Vokalen verstummte *c* häufig z. B. fr. *laitue* = *lactuca*, *Saône* = *Sauconna*. So schon:

Iona Pardess. CLXII, 18 (Kopie, 558 n. Chr.) = *Icauna*; fr. *Yonne*.

prosevere Form. Andeg. I. = *proseguere* ('*SGor*, secutor', '*SG*, sequester', '*SGLa*, sequela' Kopp Lex. Tir. 342; sp. pg. pr. *seguir*) = *prosequi*; fr. *poursuivre*.

Zweifelhaft:

pae Renier I. A. 4027 (Caesarea). Torremuzza I. Sic. XVII, 48 (Palermo).

sedeim Mus. Ver. 285, 11.

Weit ausgedehnter ist die Synkope des ursprünglichen *g*:

Austa, Auste, Austina; s. 'O = AU, A = AU', III, 'vor G'.

Cytheo Le Blant I. Chr. 78 (Lyon) von Rossi I, S. 114 als *Cethego* gedeutet (demnach 504 n. Chr.).

Vgl. *Cethei* unter 'Elision des I' und *Cetheus, Ceteus* im Monac. und Paris. B. Diomed. 432, 23 K.

eo Vind. Liv. XLV, xxxix, 16. xli, 10. 11.

Strassb. Eidf., altit. *eo*; Eidf. und Fr. v. Val., it. *io*. Veränderter in den übrigen romanischen Idiomen. (It. *io* : lat. *ego* = böot. *ἰώ* : att. *ἐγώ*.)

helitiatum Pardess. CCCCXL, 41 (697 n. Chr.).

frualitas Renier I. A. 3958 (Caesarea).

liones Gloss. Cass. Gc, 22.

Montiacese[nam] Veron. Provinzialverz.; *Μουνδιακόν* Olympiodor; *Montiacum, Monciacum* in alten Hdschr., so ersteres in Pal. Bamb. Hist. Aug. II, 140, 7 Jord. S. Salm. zu dieser Stelle (II, 432 d. Ausg. v. 1671). Vgl. *Mobontiaci* unter 'U = G'.

pao merov. Münze Rev. num. Par. 1840 S. 240 N. 844.

quadriiuos Pal. Georg. III, 18.

seusius, siusius Legg. Sal. Alaman.

Mail. *saüs*, piem. *sus*, ahd. *siuso, suso*; s. Diez Et. Wb. I. u. d. W. *segugio*.

stria L. Sal. = *striga* Gloss.

Mail. trient. *stria*, altpg. *estria*, altfr. *estrie*; s. Diez Et. Wb. I. u. d. W. *strega*.

Ueber den Ausfall des *g* vor *e* und *i* s. 'Elision des I'. Vor den dunkleren Vokalen scheint es sich zuerst zu *h* geschwächt zu haben; man vergleiche *vertraha, veltrahus* mit *vertragus*.

Schwund von *t* und *d* im Inlaut wird durch folgende Formen belegt:

vor *R*:

frari Bold. 55, a, 13.
Churw. *frar*.
mari Guasc. Mus. Cap. 616. Steiner C. I. D. et Rh. 1203 (Jülich).
*mares*₁ Pal. Aen. XI, 146.
marone Bob. Symm. 69, 9.
Altpg. *mare*, bologn. *mar*.

qaraginta Fabrett. IV, 134.
quaracinta Fleetwood 374, 5.
It. pr. *quaranta*, sp. pg. *quarenta*, fr. *quarante*, churw. *quaronta*.
Scorae Vind. Liv. XLV, xxvi, 11.

zwischen Vokalen:

Beoregas (= *Bituriges*) merov. Münze Rev. num. Par. 1840 S. 217 N. 47.
Fr. *Bourges*.
Donaus Steiner C. I. D. et Rh. 1022 (b. Bonn).
Adeotaus Ann. arch. de Constant. 1860—61 147, 16.
statuum Clar. Epp. Paul. 506, 11.
constituas Taur. Cod. Theod. IV, xii, 6.
Entsprechend die Partizipialendungen im Franz. und in oberit. Dialekten.

Bergio Münze v. Sisebut Esp. sagr. XVI, 30.
Sp. *Bierzo*.
desierata Flor. Dig. XLIX, xiv, 2 § 1.
Pr. *desirar*, fr. *désirer*.
Epaφruitus Torremuzza I. Sic. XIV, 46 (Thermae); vgl. *Epatuhdius* ders. I. Pal. XCII.
Maelinus merov. M. Rev. num. Par. 1840 S. 232 N. 566 (= *Madelinus* N. 563—565).
paluerat (= *paludem erat*) Vind. Liv. XLIV, ii, 11.
puore Rossi I, 388 (365—390 n. Chr.).
Pr. *puor*.
schia Lugd. Cod. Theod. VII, xvi, 3.

Weit früher war, wie wir gesehen, die Schwächung des auslautenden *t* eingetreten.

Mit der Synkope der Tenues und Mediae war häufig Vokalausfall und -zusammenziehung verbunden, s. Theil II.

7) Zur Darstellung von Corssen I, 49 fgg. bemerke ich Folgendes. Die Worte des Nigidius Figulus: 'rusticus fit sermo, si aspires perperam' deuten nicht an, dass die Rustizität in vielen Wörtern die Aspiration länger, als die Urbanität wahrte, sondern dass sie dieselbe gänzlich vernachlässigte. Wollte ein Bauer urban sprechen, so gebrauchte er den Hauchlaut falsch (s. S. 18 fg.). Schon

in der I. Periode hatte diese Lautwandlung ihren Anfang genommen; vgl. *Ypsae* zweimal auf einer Münze (696 d. St.? — C. I. L. I, 467). Erst in der II. kam sie zu grösserer Herrschaft; gegen das Ende der III. war sie allgemein geworden.

8) Osann de tab. patron. lat. S. 16 sagt, es gebe kein Beispiel der Vertauschung von *B* und *V*, das sicher früher als das 2. Jahrh. n. Chr. sei. Die älteste von ihm angeführte hierher gehörige Inschrift stammt aus dem Jahre 159 n. Chr. Ich notire folgende Formen, die in theils gewiss, theils wahrscheinlich älteren Denkmälern vorkommen:

triumphavit C. I. L. I, 206, 63 (lex Jul., 709 d. St.).
libertav(us) ebend. 1063 (jünger als die Republik).
Salbio in einer Inschrift aus der Zeit von Augustus nach Seyffarth De sonis litt. Graec. S. 426 Anmerkung 51).
obe Gud. 97, 1; s. Marin. Att. S. 367 (z. Z. v. Domitian).
Nerba Cohen Méd. imp. VI, 574, 47 (Kontorniat, Kopf v. Trajan).
imbitatoris Mus. Ver. 284, 3 (z. Z. v. Klaudius? 'ma è anche assai probabile sia de' tempi di Adriano' Marin. Att. S. 368).
Boltinia Grut. 546, 2 (nach Vespasian).
Bibbio Tab. alim. Baeb. III, 47 (b. Circello b. Lig. Baeb., 101 n. Chr.) (= *Vibbio*, s. Ausg. v. Henzen 1845 S. 73; *Bebbio* hat Or. Henz. 6664).
Berecundus Doni XVII, 13 (143 n. Chr.).
iubentutis, *Iubentius*, *Iubentio* Grut. 607, 1 (155 n. Chr.).
bixit ebend. 307, 8 (Metz) (ebd. *leib.*, *soueis*, *optumo*).
Favio Marin. Att. 368, 1 } (1. Hälfte des 2. Jahrh.
Flabio ebend. 2 } n. Chr.?).

Für *Beneri* Or. Henz. 7297 (Pompeji) ist nach Rh. M. XII, 252 *Veneri* zu lesen. Nach Festus hiessen die *Fabii* einst *Fovii*, nach Plinius die *Sabini* ursprünglich *Sevini*; und Aehnliches mehr (s. Corssen in Kuhn's Z. f. vgl. Sprachf. II, 17). Nach *r* verhärtete sich *v* zu *b* in *ferbui*, wie im it. *serbare*. Nicht 'parum frequentata' (Osann a. a. O. S. 17), sondern ungemein häufig war die Verwechselung der Buchstaben *B* und *V* im 3. Jahrh. unserer Zeitrechnung. In christlichen Grabschriften sehen wir den Betazismus in höchstem Flor. Wir werden an den wälschen Spruch

'Germanis *bibere* est *vivere*' *) erinnert. Beabsichtigt ist der Doppelsinn z. B. in dem '*bibe* multis annis' auf einem Glasbecher (v. Hefner D. röm. Bayern DC). Die plebejische Aussprache hat bis auf unsere Zeit die Schreibung beeinflusst. Aus den Inschriften der besten Zeit geht hervor, dass *Danuvius* und *Suebi* die klassischen Formen sind.

9) Corssen Krit. Beitr. S. 495 irrt: 'Es erhellt also, dass die Erweichung des *x* zu *s* und *ss* erst dem vierten bis sechsten Jahrhundert nach Christus angehört; es wäre also ein Fehlschluss, dieselbe auch für die klassische oder die ältere Periode der lateinischen Sprache anzunehmen.' Am frühesten trat *x* vor *c* und *t* in *s* über (vgl. Schmidt Die Wurzel *AK* S. 79):

sescenti Plaut.; s. Ritschl Prolegg. S. CXIV.
sescen(tas), *sescentiens* Mon. Ancyr. I, 19. III, 25.
Sestius.
praetestati Grut. 173, 5.
(*esc*–, *est*– in afrikanischen Inschriften; s. 'Prosthese', IV, 2.)

Umgekehrte Schreibung z. B. in *textam*. Esp. sagr. VII, 97. Sodann am Ende der Wörter:

mers in Plautinischen Hdss.; s. Ritschl Rh. Mus. X, 454 fg.
felatris Ritschl Mon. epigr. XVI, 9 (Pompeji).
φουτουιρις (*I* verlesen für *T*) Fiorelli Giorn. d. sc. d. Pomp. 14. 52, 8.
Vinatris I. N. 5235 (Larinum).
Felis Esp. sagr. XLIII, 264.
subornatris Renier I. A. 3949 (Caesarea).
coius ebend. 679 (Lambaesa). Grut. 559, 5. v. Hefner D. röm. Bayern CCXXIX (Augsburg).
es v. Hefner a. a. O. LXIII (Miltenburg).

Umgekehrte Schreibung:

Tigrix Grut. 940, 8 (Narbo).
Atimetux Fröhner Inscr. terr. coct. vas. 194 (Mannheim).

---

*) Scaliger wandte dies Wortspiel auf die südfranzösischen Dialekte an, in denen wie im Spanischen *b* und *v* nicht scharf geschieden sind.

milex Kellermann Vig. Rom. l. d. 280 (daselbst mehr Beispiele dieser Form angeführt).

'*miles*, non *milex*' 197, 28 |
'*aries*, non *ariex*' 198, 29 | App. Prob. K.
'*poples*, non *poplex*' 199, 4 fg. |
'*locuples*, non *locuplex*' 199, 5 |

Am spätesten vor Vokalen:

conflississet Grut. 298, 4.
obstrinserit ebend. 408, 1, 7 (2. Jahrh. n. Chr.).
Zeusis Guasc. Mus. Cap. II, S. 135.
Masimilla Gori I. Etr. I, 451, 89 (Florenz).
visit I. N. 1589 (Beneventum).
vissit v. Hefner D. röm. Bayern CCXXIX (Augsburg).
vist Ann. arch. de Constant. 1862 94, 45 (Arsacal).
Alesander I. N. 5686 (Carseoli).

Umgekehrte Schreibung:

Daximia I. N. 3393 (Neapel).
Eufraxia ebend. 7169.
Eufraxiae Gori I. Etr. II, 413, 20 (Clusium).
Sucexus Ann. arch. de Constant. 1862 102, 82 (Arsacal).

Aus christlichen Denkmälern lassen sich diese Beispiele wenigstens um das Fünffache vermehren. Die ältesten Handschriften sind voll von solchen. Häufig ist die Schreibform *S—X* = *X—S*, sowie die *X—S* = *S—X*: *Epiteusix, Xersex, Xystus, xesus, xes.* Man bemerke die verschiedenen Bezeichnungen: *X*, *CS*, *CX*, *CXS*, *XS*, *XX*, *SS*, *S*. Statt *X* wurde zuweilen auch *Z* geschrieben: *Alezandro*, *bizit*, *zenodochium* und umgekehrt *X* für *Z*: *Xeno*, *Xion*.

10) Man hat sich dagegen gesträubt, *Vitoria* auf einem uralten Spiegel (C. I. L. I, 58) als *Victoria* zu deuten; Mommsen leitet diese Form von *vitulari* ab. Aber wenn man bedenkt, dass der Name *Vitoria* bei einer geflügelten Frauengestalt steht und die ältesten lateinischen Inschriften, besonders die faliskischen, eine Reihe von Spracheigenthümlichkeiten darbieten, denen wir erst in den Denkmälern der spätesten Zeit wieder begegnen, so kann gegen jene Deutung wohl kein gegründeter Zweifel erhoben werden. Corssen Krit. Beitr. S. 10 acceptirt sie, bemerkt aber: 'So können also die Schreibweisen *Vitoria*, *Cudido*, *Prosepina*

von der Hand eines etruskischen Künstlers herrühren und in Verderbnissen der etrurischen Mundart ihren Grund haben. Die Personennamen *Vitorius*, *Vitoria*, *Vituria* in Inschriften süditalischen Fundortes von *Victorius* und *Victoria* herzuleiten, ist mindestens unsicher. Da im provinzialen Latein Süditaliens sich öfter *i* für das gewöhnliche *e* findet, so steht *Vituria* den römischen Namensformen *Veturius*, *Veturia* regelrecht zur Seite. Und da im Volksdialekt der späteren Zeit sich *o* häufig an der Stelle des gewöhnlichen *u* findet, so kann es auch nicht befremden, auf einer späteren Inschrift von Luceria die Formen *Vitorius*, *Vitoria* zu finden'. Unzweifelhaft sind zunächst, um von christlichen Inschriften (auf einem Veroneser Stein z. B. *Vittoria* Mai I. Chr. 453, 8) abzusehen, wegen des doppelten *T* folgende Formen von *victoria* herzuleiten:

Vittorius (zweimal) } Grut. 489, 1 (Verona).
Vittorio (dreimal) }
Vittoriae ebend. 715, 9.
Vittorinae ebend. 70, 3.

und als Kognomen:

Vitorinus Or. 3527.

Andere, wie:

Vitorius C. I. L. I, 1160 (Anagnia).
Vitoriae (zweimal) Grut. 840, 9.
Vitoriae, *Vitorius* I. N. 1020 (Luceria).
Vitorio, *Vitoria* ebend. 1021 (ebend.).
Vitoria (*VITORIH*) ebend. 5002 (Bovianum). 6186 (Interamna). 6394.
Vitori, *Vitoria* ebend. 6672.

kann ich wenigstens nicht zu *Veturius* stellen. Denn zugegeben, das *u* verwandelte sich hier vor *r* in *o*, warum finden wir nie (so viel ich weiss) *Vetorius*, *Vitorius* aber so sehr häufig? *Viturius* ist allerdings Nebenform von *Veturius* (schon in der sententia Minuciorum wechseln *Veitur-*, *Vitur-*, *Vetur-*); aber damit sage ich nicht, dass es nicht auch für *Victorius* stehen kann. Man vgl. unter 'U=O' die Schreibungen: *victuria*, *Victurici*, *Victurina*. Die Assimilation von *ct* zu *t* nach Liquiden ist urlateinisch in:

tortus = **torctus*,
hortus = **horctus*.

jünger in: *artus* = *arctus*,

fartus = *farctus*,
quintus = *quinctus*.

Schon aus der I. Periode haben wir ein Beispiel der umgekehrten Schreibweise:

conctione C. I. L. I, 199, xviii (lex repet., 631—632 d. St.). (Daselbst *contione*, ja mit deutlicher Etymologie *coventionid* noch im SC. de Bacch.)

Erst in den folgenden Perioden treffen wir *TT* od. *T* für *CT* auch nach Vokalen an, so:

Adauta I. N. 5415 (b. Corfinium) (vgl. *Adaucta* Grut. 986, 13).
Autae ebend. 3165 (Bajae).
autionum Or. 3238 emend. v. Henz. S. 309.
Autumninae Mus. Ver. 422, 4 (Hispalis).
Beneditus (?) Grut. 258, 7 (204 n. Chr.).
cintu(m) I. N. 3030 (Puteoli).
cintum ebend. 6843.
defuntus Gori I. Etr. I, 431, 9 (Florenz).
de(f)untus Renier I. A. 1558 (Thamugas).
defunta Mur. 1215, 1 (b. Ucetia).
defunto Paulovich Marm. Tragur. 42, 6.
(*defuntus* Or. 4360 (Praeneste, 386 n. Chr.), *defunta* Rossi I, 589 (408 n. Chr.) u. s. w. in christl. Inschr.)
invito Donat. 17, 3 (Cortona). Lersch Centralm. II, 17 (Lyon?). III, 148 (Neuss).
lattucae Straton. Ed. Diocl. VI, 7 (301 n. Chr.).
otto Cavedoni Ant. marm. Mod. S. 267.
Philotes, *Philotetis* Grut. 42, 7 (sehr zweifelhafte Inschr.).
praefetto Mur. 710, 1.
santissimae I. N. 2679 (Misenum). Grut. 759, 5 (Tarraco). Vignol I. Sel. 205.
santissime Gori I. Etr. III, 26, 30 (b. Pisa).
santiss. I. N. 4911 (Telesia).
(*santus* Fabrett. VIII, xxviii, *santa* ebend. VII, lxi, *santorum* Rossi I, 319 (382 n. Chr.), *santo* Or. Henz. 6041 (391 n. Chr.), Rossi I, 737 (447 n. Chr.) u. s. w. in christl. Inschr.)

Die umgekehrte Schreibweise in:

Arectusa Mur. 2087, 5.
regnancte I. N. 696 (Canusium, 530 n. Chr.?).

Ausserordentlich zahlreiche Beispiele derselben bieten die Hdss.:

edictum XLII, II, 6 |
icterum XLII, IX, 8 | Vind. Liv.
mactre XLIV, XXX, 2 |
delecta XLIV, XLIV, 2 |
auctopractorum XI, XXII, 4 | Til. Cod. Theod.
factiscerent $_1$ XV, I, 15 |
edictione $_1$ Taur. Cod. Theod. 84, 30.
praedictos Lugd. Cod. Theod. VI, IV, 15.
instracto Pal. Georg. III, 230.
effecta $_1$ Vat. Aen. VII, 452.
profectis Fuld. Ebr. XI, 32.
actramentum Ver. Plin. 9, 23.
sactione Sess. August. de gen. capp. 128, 9.

Kömmt *littera* wirklich von Skr. *√lik'* und steht für *lictera*, so trifft die mittelalterliche Schreibung oft das Richtige.

11) Die Vertauschung von *l* und *r* ist uralt. Besonders schwächte sich *r* als der schwieriger auszusprechende Laut zu *l* ab; man nannte dies 'τραυλισμός', 'balbe loqui'. Plutarch, Quintilian, Terentius Scaurus sprechen davon (vgl. Schneider I, 299. Kopp Pal. cr. II. § 379. Mai zu Cic. de rep. S. 19. Kopitar Wien. Jahrb. d. Litt. XLVI, 93 u. A.). Ueber *-alis* = *-aris* s. Corssen Krit. Beitr. S. 328 fgg. *Lemuria* leitet Ovid aus ursprünglichem *Remuria* her. '*Stiricidium*, quasi *stillicidium*' sagt Fest. S. 345 M. *Clustumina* neben *Crustumina*; s. Mommsen C. I. L. I, S. 391, b. *R* für *l* hauptsächlich dissimilirend: *Parilia* = *Palilia*, *caeruleus* = *caeluleus*; doch auch sonst z. B. *cantherius* = κανθήλιος. Erst aus der IV. Periode können wir mehr als vereinzelte Belege für *l* = *r* und *r* = *l* beibringen. Ich habe diese Lauteigenthümlichkeit unter diejenigen der III. Periode eingeordnet, weil sie während dieser aus einer singulären und dialektischen zu einer allgemeinen geworden zu sein scheint. Besonders im Walachischen ist *l* oft durch *r* vertreten. Inschriftliche und handschriftliche Beispiele:

L = *R*:

Alexandel Garrucc. Gr. Pomp. XXVI, 26.
lingelai (= *lingere*) ebend. S. 46.

[*fellicitel* ebend. XIX, 6, mehr als zweifelhaft.]

simullaclum Steiner C. I. D. et Rh. 34 (Erbstätten, Würtemb.).

Foltunatae Guasc. Mus. Cap. 1370.

Plusidaa (= *Prusiada*) Donat. 339, 4 (b. Ravenna).

(Hi)eλosoλvmitana } Garrucc. Cimit. d. ant. Ebr.
libiλtus } S. 23 (nicht nach 54 n. Chr.).

Κεντουλια ebend. S. 63.

(O)ctobles Rossi I, 10 (268—279 n. Chr.) (zweifelhaft)

Pelegrinus ebend. 144 (360 n. Chr.). S. 311, b (Pisaurum, 4. Jahrh. n. Chr.).

Pelegrinna Mus. Ver. 261, 12.

Pelegrinu Margarin. I. Bas. S. Paul. 132.

Pelegrino Mar. pap. dipl. CXIV, 8 (Ravenna, 539 od. 546 n. Chr.).

Pelecrinus Mai I. Chr. 188, 1 (Verona, sehr spät).

Pelegrini ebend. 235, 2 (Anagnia, 9. Jahrh. n. Chr.). It. *pellegrino*, pr. *pelegrin*, fr. *pèlerin*, dtsch. *Pilgrim*.

Aulelia Bold. 409, b, 2.

'*terebra*, non *telebra*' App. Prob. 198, 21 K.

lacelari Bob. Cic. de rep. 763, 14.

fluges 1 ebend. 821, 4.

sphela ebend. 45, 8 Mai.

luminatio Ver. Plin. 50, 16

alteriae ebend. 51, 26.

colio ebend. 58, 16.

malibus ebend. 73, 6.

felvente ebend. 150, 9.

folinsecus 1 ebend. 167, 9.

altes 1 Pal. Georg. I, 145.

alis ebend. II, 380.

ulciscimul 1 ebend. Aen. III, 638.

molam Med. Aen. I, 414.

It. *remolare*, z. B. bei Brunetto Latini; umgekehrt wal. *moarę* = *mola*.

altus 1 ebend. IX, 433.

litu 1 ebend. XI, 611.

inlita Rom. ebend. IX, 313.

infilmabatur Pal. Ev. 111, b, 17.

plolixius ebend. 403, a, 20.
celvical Vind. Marc. IV, 38.
decleti Clar. Epp. Paul. 339, 10.
mensula Bob. Garg. 413, 16.
plaetorem $_1$ Vind. Liv. XLII, ix, 2.
leges ebend. XLIV, xix, 13.
Palmensis Laur. Oros. 440, 2.
lata $_1$ Til. Cod. Theod. XI, xx, 5.
flumentum Arc. 2. Grom. 184, 2.
sempel Bob. Sacerd. 49, 15).
Altpg. *semple.*

R = *L*:

cereberrimo Mus. Ver. S. 107 (Verona, z. Z. v. Gratian, Valentinian und Theodosius).
Rorentie (= *Lor.*) Rossi I, 520 (403 n. Chr.).
'*flagellum*, non *fragellum*' App. Prob. 198, 9 K.
fragellum Pal. Ev. 95, b, 16.
Gr. *φραγέλλιον*, syr. ܦܪܓܠܐ *frogelo*, altkymr. *ffrowyll*, altir. *srogell.*
'*Belial*, non *Beliar*' Inc. de orth. S. 2778 P.
Beliar Fuld. Cor. II, vi, 15 (aber hier auch griechisch *Βελίαρ* neben *Βελίαλ*).
Hermadam Ver. Ev. 342, 4.
Goth. *Airmôdamis* Luc. III, 28.
ficurnea Pal. Ev. 53, a, 16.
param $_1$ ebend. 443, b, 8.
arvo Ver. Plin. 19, 11.
fros $_1$ ebend. 92, 26.
reges ebend. 94, 1.
Albueris $_1$ ebend. 189, 4.
grand (= *glande*) ebend. 239, 23.
Rusitaniam Vat. Liv. XCI (303, a, 6).
Herenae $_1$ Pal. Aen. I, 650.
gracies ebend. XII, 740.
rimo $_1$ Med. Georg. IV, 45.
verum $_1$ ebend. Aen. I, 103.
artis $_1$ ebend. VII, 624.
arta Bob. Prob. 219, 13.
Orympo $_1$ Med. Aen. VIII, 280.

Arbuciano Taur. Cod. Theod. IX, xxxv, 4.
muriregulus ₁ Til. Cod. Theod. IX, xlv, 3.
praebeios ebend. XI, xv, 2.
exproratione ₁ ebend. XV, vii, 1.
exproratus Arc. 2. Grom. 38, 20.
murtiperas (= *multipedam*) Arc. 1. Grom. 190, 6.
Creva Vind. Liv. XLIII, xxi, 5.
farsa ebend. XLIV, xxxi, 11.
infuriis (= *infulis*) ebend. XLV, xxvi, 3.
aborentur Clar. Epp. Paul. 199, 3.
fructuantes ebend. 310, 7.
carcedonius Fuld. Apoc. XXI, 19.
locopretior Flor. Dig. L, xvii, 126 § 1.

Flagrare und *fragrare* wurden in den ältesten Kodices häufiger verwechselt, als richtig gesetzt (s. Hildebr. zu Apul. Met. S. 185). Daher die merkwürdige Korruptel einer Noniusstelle (297, a, 9 fgg. G.). Vgl. pr. kat. *flairar*, fr. *flairer*, pg. *cheirar*, sard. *flairare*, *fiagare* = *fragrare*.

Fraglare = *flagrare*:

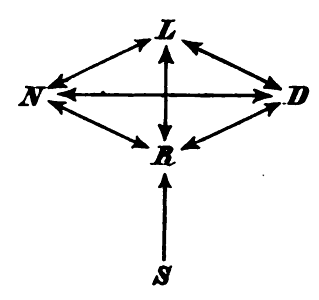
fraglantes Bob. Front. 3, 6.
fraglantissimo ebend. 49, 11.
fraglo ebend. 57, 14.
fraglanter ebend. 76, 12.
fraglantem Pal. Aen. II, 685.
fraglanti ebend. IX, 72.
confraglo ₁ Bob. Aug. Serm. 10, 2.
fraglantes Gloss. Hildebr. 147, 226. 227.
'*confraglavit*, concremavit' Gloss. b. Mai Cl. auct. VI, 517, a.

Fraglare = *fragrare*:

fraglanti Bob. Garg. 408, 11.
fraglantia Vat. Med. Georg. IV, 169 (warum Ribbeck dies in den Text aufgenommen hat, weiss ich nicht).
fragl(antia) Pal. Aen. I, 436.
fragla Gloss. b. Mai Cl. auct. VI, 578.

Unter allen diesen Schreibungen die umgekehrten abzusondern, ist unmöglich. Das Meiste war gewiss bloss dialektisch,

R hatte übrigens noch andere Verwandtschaften, die sich mit der besprochenen vereint so darstellen lassen:



Die Umwandlung von weichem *s* in *r* vollzog sich auf altlateinischem Gebiete in zahlreichen Formen. Auch dem Romanischen ist dieselbe nicht fremd, besonders ist sie vor *m* und *n* belegt (Diez Gr. I, 223). Doch muss sie erst spät eingetreten sein; wir finden nämlich kaum Spuren in der alten Volkssprache. In *Hirruto* I. N. 5330 (b. Interpromium) hat sich *s* dem vorhergehenden *r* assimilirt. '*Glis*, non *glir*' lesen wir im App. Prob. 198, 19 K.; aber *glir* war identisch mit den Kass. obll. *gliris*, *glire*, *glirem*, *glire* = it. *ghiro*. *Bartarnarum*$_1$ Vind. Liv. XLI, xix, 11 hat als fremder Name zu wenig Gewicht. Das von Varro bezeugte *quirquir* mag einem unter umbrischem Einfluss stehenden Dialekte angehört haben. Sehr auffallend ist der Uebertritt des *r* in weiches *s* in einigen Mundarten Frankreichs, der sich auch in wenigen Wörtern der Schriftsprache zeigt (Diez Gr. I, 442).

R ist für *n* eingetreten in *groma* = *γνῶμα*. Der App. Prob. 197, 32 K. hat: '*pancarpus*, non *parcarpus*'. Ob in *frestra* (s. S. 28), wal. *fereastrę* *r* eingeschoben oder aus *n* entstanden ist, lasse ich zweifelhaft. Romanische Beispiele bei Diez Gr. I, 203. Weit seltener ist der Uebergang des *r* in *n* (Diez Gr. I, 208) und aus dem Alterthum durch keine sichere Form bezeugt. Denn Schreibweisen, wie folgende, zeigen nur die Verwandtschaft zwischen *r* und *n* im Allgemeinen:

uere merenti I. N. 6902.
Cordiano Zeitz. Ostertaf. zum J. 180 n. Chr.
urgues$_1$ Ver. Plin. 66, 6.
interdit Vind. Liv. XLI, xi, 2.
Fontunatus Grut. 223, 1 (Compsa) (*Fontynatus* Ligor.; *Fortunatus* Momms. I. N. 201 aus Cassittius).
canere$_1$ Bob. Cic. de rep. 808, 21.

vicirus ebend. XLII, LII, 16.
mortis ebend. LIV, 10.
seratus ebend. XLIV, XVIII, 5.
Partauco ebend. XXX, 14.
fortibus ebend. XLV, XXVIII, 2.
persoris 1 Til. Cod. Theod. XI, XX, 6 § 4.
genenda Ver. Plin. 28, 1.
genere Amiat. Ep. Joh. III, 9. Vind. Liv. XLV, XLIV, 19.
Parona (= *Paroria*) Vind. Liv. XLII, LI, 5.
montem 1 Rom. Aen. I, 91.
actuni (= *arcturi*) Bob. Garg. 410, 12.
tenens Bob. Pers. I, 73.
menetricem, *menetrix* Kodd. Non. 286, b, 31 fg. G.*)
mentis (= *meritis*) 1 Til. Cod. Theod. XI, XVI, 18.
pensionis (= *personis*) 1 ebend. 23.
pen 1 ebend. XIX, 3.
Papinius 1 Vat. Verr. 477, 22.

Rn ist zu *nn* assimilirt in *Perpenna* = *Perperna*, *Percennius* = *Percernius*, *Arvenni* Laur. Oros. 401; 12, wie *rl* zu *ll* in *supellex* = *superlex* ('*supellex*, non *superlex*' App. Prob. 198, 13 fg. K.); zu *rr* in *taberracula* Ber. d. Berl. Ak. 1861 S. 25 (Granada, 603—610 n. Chr.).

Die Affinität zwischen *r* und *d* lässt sich am besten in den niederdeutschen Dialekten beobachten. Hier sind Formen, wie *harr* = *hatte*, *Berr* = *Bett*, *werrer* = *wieder*, *Lerrer* = *Leder* ungemein häufig. Auf Sylt hört man in Wörtern, wie *Bruad*, *Tid*, *Pidder*, einen eigenthümlichen, zwischen *d* und *r* die Mitte haltenden Laut, der uns vielleicht die Natur des umbrischen *ṛ* veranschaulicht. Auf lateinischem Gebiete finden wir *meridies* = *medidies*, *apor* = *apud*, *ar* = *ad* in Kompositis. Letzteres hielt sich in der Schriftsprache nur in wenigen Fällen, in mehreren in der Volkssprache. Man vergleiche:

arger Prisc. I, 35, 7 H.; venez. *arzare*, it. *argine*, sp. *arcen*.
**arflare*; venez. *arfiare*.
armessarius Lex Sal.; wal. *armęsariu*.

---

*) Vgl. '. . . . . *rix*, non *meneris*' App. Prob. 198, 28 fg. K., wofür der Wiener Herausgeber '*meretrix*, non *meretris*' lesen will.

Peres f. *pedes* leitet aus verzärtelnder Affektation der plebs Romana das Fragment 'de barbarismo' (Eckstein Anecd. Paris. Hal. 1852 S. 26) her (Bernhardy Röm. Lg. Anm. 240)); so *murtiperas* Arc. 1 Grom. 190, 6. Im Italienischen wird auch *r* nicht selten durch *d* ersetzt, fast immer, um zu dissimiliren (Diez Gr. I, 208). In den Hdss. sehen wir oft *R* für *D* geschrieben, so:

cruris Bob. Pers. I, 192.
lauris Pal. Georg. IV, 332.
rarice Med. Aen. XII, 787.
ristributa $_1$ Til. Cod. Theod. XI, I, 37.
Siricinum Grom. 238, 6.

Seltener *D* für *R*:

mode Ambros. Cic. pro Scaur. 310, 16.
iudidicio Mar. pap. dipl. CXXIII, 53 (Ravenna, 616 od. 619 n. Chr.).
chedagra, *chedagricus* Kopp Lex. Tir. 64, a.

D ging in *n* über, z. B. it. *pernice*, churw. *parnisch* (vgl. pg. *farnel* = *fardel*). Umgekehrte Schreibung:

perdicibus $_1$ Ver. Plin. 67, 4.

In demselben Kodex steht *aradeosa* 23, 20. Auffallend *d* für *n* in *septizodium* = *septizonium*, wozu man '*septizonium*, non *septidonium*' App. Prob. 197, 23 K. halte. Rumon. *dumbrar* = *numerare*; vgl. alban. (geg.) *νδε̱με̱ρόιγ* = (tosk.) *νε̱με̱ρόιγ* von (tosk.) *νέ̱με̱ρ-ι*, (geg.) *νούμε̱ρ-ι* = *numerus* (über *ν* = *d*, *νd* = *ν* s. v. Hahn II, 15. 21).

Als Beispiele der Vertauschung von *l* und *d* werden aus der ältesten lateinischen Volkssprache angeführt: *cadamitas*, *Capitodium*, *Thelis* (*t* wurde erst zu *d* erweicht), *cassila*, *impelimenta*, *melica* (sp. *mielga*). Der App. Prob. 199, 2 K.: '*adipes*, non *alipes*'. *Vodeba(m)* für *volebam* glaubt Garrucci in einer pompejanischen Inschrift (XVII, 5) zu erblicken (!). *Silicino* steht in einem Militärdiplome vom Jahre 243 n. Chr. (Boiss. I. L. VIII, 39), worüber Cavedoni Bull. arch. Nap. n. s. VI, 71 fg.; vgl. *Siricinum* oben. Verwechselungen in Hdss.:

molestum Clar. Epp. Paul. 414, 3.
modestiam $_1$ Til. Cod. Theod. X, XVIII, 3.
Taudantios Vind. Liv. XLV, XXVI, 13.
cederis (= *sceleris*) $_1$ Flor. Dig. L, XVII, 157.

dedicata Vat. 2. Aug. Serm. 130, 11, wobei Einem das arch. *delicatus* = *dedicatus* einfällt.

Palus Arc. 1. 2. Grom. 50, 10.

calas Sess. Aug. Spec. 23, 6.

Uebertritt des *l* in *n* und des *n* in *l* ist in den romanischen Sprachen häufig. In manchen Formen kann man ihn weit zurück verfolgen; so in rumon. *cunti* (lad. *curtè*), armor. *kontel* = '*cultellus*, non *cuntellus*' App. Prob. 197, 24 K. It. *filomena*, schon im Mittellat. *philomena* (s. Grimm u. Schmeller Lat. Ged. des X. und XI. Jahrh. S. 322); mail. *navell* (it. *avello*), mlat. *navellum* = *labellum*. *Nusciciosus*, *nusciciones* = *lusc*. bezeugt Festus; *nusciosus* Gloss. b. Mai Cl. auct. VI, 535, b (s. Quicherat Add. lex. lat. S. 162. 186, b). Umgekehrt *Belolai* C. I. L. I, 44 (Florenz). It. *Palestrina* ist für *Penestrina* (Mai l. Chr. 212, 30 (z. Z. Gregor's d. Gr. Mar. pap. dipl. LXXXI, 40) = *Praenestina*. Verwechselungen in Hdss.:

antera $_1$ Vind. Liv. XLII, II, 7.

Omono (= *Homolio*) ebend. XXXVIII, 10.

munta $_1$ Arc. 2. Grom. 36, 16 (altfr. *mont*, *monteplier*).

parallenam ebend. 122, 7.

nobine Pal. Aen. VIII, 341.

altro $_1$ ebend. Ecl. V, 19.

Alena (= *Aniena*) ebend. Georg. IV, 369.

profuldam $_1$ Vat. Aen. IV, 26.

Masilissae Vind. Liv. XLII, XXIII, 1.

vilculis Kod. des 7. oder anf. 8. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 434.

Calagna (= *C.(olonia) Anagnia*) Grom. 231, 16.

12) S. unter 18).

13) Inschriftliche Beispiele für *TT* (*T*) = *PT* in der Mitte der Wörter:

otime $_1$ I. N. 7059 (s. S. 24).

otimae Marin. Att. 38, a, 2.

otim. Grut. 774, 11 (Nemausus).

ottimo Torremuzza I. Sic. V, 26 (Catana).

scritus Or. Henz. 6432 (Campomarini).

Setemb. Ber. d. Wien. Ak. Ph.-hist. Kl. 1859 S. 583 (Solothurn, 219 n. Chr.).

Setebes Passion. XII, 34.

Setembres Mur. 1850, 8 (Calaris).
Σετ. Rossi I, 69 (343 n. Chr.).
Setima Fabrett. IV, XXII.
Setimina Mur. Ver. 358, 14.
Setimio Guasco Mus. Cap. 485 (das. *SEPTIMIA*, *SEPTIMIE*).
setimo Renier I. A. 3729 (Aïn-Témouchent).
setimu Mai I. Chr. 366, 2.
Setimus Renier I. A. 2462 (Uzelis). Mur. 882, 1 (3. Jahrh. n. Chr.).
Settumio Mur. 1607, 10 (Aquileja).

(In Hdss.: *Aegyto* Ver. Plin. 129, 26. *Aegytus* ebend. 140, 15. *excertum* Bob. Front. 21, 4 u. s. w.)

Schon in einer pompejanischen Inschrift (Garrucci XXIII, 7) fand man *exscettio* für *exceptio*; aber es ist falsch gelesen worden (wahrscheinlich ist geschrieben *ex scito*). Im Anlaut fiel *p* (*ph*) ab:

Tolomaidi I. N. 3395 (Puteoli).
Tolomea Fabrett. IX, 438 = X, 242.
Thòlomeo Murat. 1276, 3 (von Ligorius).
It. *Tolommeo*, sp. *Tolomeo*.
thisanae Bob. Pelagon. fol. 40, 18.
tissanae Isid. Orr. XX, III, 21.
'*TSA a, tesana*' Kopp Lex. Tir. 385, a.
tisanarium Kodd. Prisc. I, 74, 24 H.
tysanae Act. S. Martinae DC.
tipsina Gloss. Paris. (Quicherat Add. lex. lat.).
'*τισάνη, tisana*' Gloss. Cyrill.
It. sp. pg. *tisana*, pr. *tizana*, fr. *tisane*.
tisicus Tragur. Petron. 76, 8 Bü.
It. sp. *tisico*, pr. *tesic*.
Thiotidem Vind. Liv. XLI, XXII, 6.

Umgekehrte Schreibung:

pturmae Mur. 347, 2 (200 n. Chr.).

Die Zwischenstufe zwischen *pt* und *tt*, *bt*, finden wir nicht selten ausgedrückt:

obtimo Boiss. I. L. VIII, 28.
obtime Bob. Garg. 399, 9.
obtio Grut. 108, 2 (Karlsburg). 558, 7 (Mainz).
obtionem Bob. Front. 69, 26.

obtabile ebend. 13, 22.
Sebtembribus I. N. 6701.
Seb. Rossi I, 1075 (463—541 n. Chr.).
abtavit Mone Mess. II (18, 4).
u. s. w.

14) Beispiele:
*accresentes*₁ Lugd. Cod. Theod. VII, I, 11.
Cresentia Mur. 1878, 7.
Cresentiano I. N. 388 (Potentia).
Cresentis Mur. 1168, 4.
cresseret Grut. 408, 1, 6 (Tergeste, 2. Jahrh. n. Chr.).
Crexes I. N. 3369 (Neapel) (s. S. 19).
incresere Or. Henz. 5323 (Rusgunia).
dissesseque (= *discessisseque*) Mar. pap. dipl. CXV, I, 5 (Ravenna, 540 n. Chr.).
lambissendo Arc. 2. Grom. 124, 16.
*quissant*₁ Pal. Virg. Ecl. X, 33.
requiecset I. N. 3509 (Neapel) (s. S. 19. Vielleicht aber war in *REQVIECsET* *requiecet* das Ursprüngliche und *S* an falscher Stelle eingeflickt).
requiesit Philol. XXI, 571, 1 (Puteoli, Cn. Sentio Q. Pomponio coss.).
requiisset Mar. pap. dipl. LXVII, 3 (fränk., 658 n. Chr.).
sesentis Straton. Ed. Diocl. VIII, 8 (301 n. Chr.) (Lesart von Bankes).

Umgekehrte Schreibung:
esce Bob. Sacerd. 4, 28).
inviscere Rom. Georg. I, 25.
Perscio (= *Perseo*) Vind. Liv. XLII, XXXIII, 4.
Roscia Pal. Aen. VII, 712.

Das Nähere s. unter 18).

15) Beispiele:
composio, depossio, deposso, reposso } s. unter 'Synkope', I, C, 'S—T'.
Apusulenus (viermal), *Apusulena* Mur. 1240, 11 und öfter (= *Apustulenus*, vgl. *Apustius*. Dieselbe Endung in *Petrus-ulenus*, vgl. *Petrusius*).
Crissana (= *Christiana*) Fabrett. VIII, XXXI.
*duxissi*₁ Pal. Aen. X, 669.

misso Vind. Liv. XLII, LI, 8..
pesse Pal. Aen. IV, 90.
Vgl. '*pessulum*, non *pestulum*' Caper S. 2249 P.
Umgekehrte Schreibung:
Castio Ver. Plin. 15, 6.
festis Vind. Liv. XLIV, IV, 9.
16) Beispiele:
Pimenia I. N. 3151 (Puteoli).
Pimeni Esp. sagr. VII, 183. X, 59 (Inschriften von 630 und 644 n. Chr.).
Pumenius Bos. Rom. sott. S. 135.
pimentari Mar. pap. dipl. CXIV, 109 (Ravenna, 539 oder 546 n. Chr.).
πιμεντάριοι Gloss.
Sp. *pimiento*, pg. *pimento*, pr. fr. *piment*, it. *orpimento*.
simma Prob. Inst. art. 121, 23 K.
simmatus Grom. 250, 5. 406, 13.
aumentum Bob. Conc. Chalced.

Ich thue an diesem Orte noch anderer Assimilationen Erwähnung, deren chronologischer Einordnung sich Schwierigkeiten entgegenstellen:

NN = *ND*:

dispennite } Plaut. Mil. 1407 R.
distennite }
tennitur Donat. zu Ter. Phorm. II, II, 16.
'*grundio*, non *grunnio*' App. Prob. 199, 13 fg. K.
'*grunnit* porcus dicimus, veteres *grundire* dicebant' Diomed. 383, 20 fg. K.
'*grunnio, grunnivi* et *grunni*' ebend. 370, 28.
Secunnus Momms. I. Helv. 234 (Olten).
Verecunnus Garrucci Gr. Pomp. XXVII, 94 (hier sehr zweifelhaft). XXVIII, 52.
innulgen. I. N. 1952 (Abella, 170 n. Chr.).
Agennae ebend. 2736 (Puteoli); vgl. *Agenda* ebend. 5638. Vgl. S. 86.

NN (*N*) = *MN*:

cun nobis, cun nos Cic. Orat. XLV, 154. Epp. ad. famm. IX, XXII, 2. Quint. VIII, III, 45. Prisc. I, 372, 8. 594, 21 H.

etiannunc Vel. Long. S. 2237 P.
solennis od. *sollennis* Inschr. und Hdss. (Ableitung von *annus* bei Festus).
Garunna Hdss., gr. *Γαρούνας*.
Fr. *Garonne*.
alonnus Mur. 1439, 7 (Salona).
It. *alunno*.
danna Fleetwood 459, 1, 20.
danandum $_1$ Lugd. Cod. Theod. VII, xviii, 12 § 1.
danandus Esp. sagr. XVIII, 307 (Urk. von 775 n. Chr.).
It. *danno*, sp. *daño*, pg. *dano*.
donae Torremuzza I. Sic. IV, 34 (Catana, der Mutter Konstantins d. Gr.).
donnus fränkische Urkunden.
It. *donno*, *donna*, sp. *don*, *doña*, pg. *dona*, pr. *don*, *dona*.
indenis Ver. Gai 118, 12.
insonia $_1$ Med. Aen. IV, 9.
It. *sonno*, sp. *sueño*, pr. *son*, *sonelh*.
scanos Esp. sagr. XXXVII, 308 (Urk. v. 780 n. Chr.).
It. *scanno*, sp. *escaño*, pg. *escano*, pr. *escanh*.

Umgekehrte Schreibung:
amnis Fabrett. II, 132 (*annis* $_1$ Med. Aen. XI, 405. $_1$ Bob. Cic. de rep. 801, 22 = *amnis*).
amnus I. N. 1307 (b. Aeclanum).
amnum Mai I. Chr. 403, 3.
amnis $_1$ Bob. Cic. de rep. 811, 19.
amni Vind. Liv. XLI, xix, 8.
amnos ebend. XLV, xxv, 9.
Iamnos ebend. XLI, xxvii, 12.
Neptumnus, *Neptumnalia* Grut. 460, 3 (Ravenna).
Portumnus Hdss.

MM (M) = MN:

columella, *scamellum*.
Remmius = *Remnius*? s. Schneider I, 510.
sommo Med. Virg. Ecl. VII, 45.
Pr. *som*, *somelh*, fr. *somme*, *sommeil*.
Tolumius Rom. Aen. XII, 460.

Voldumiano Ann. arch. de Constant. 1860—61 127, 2 (b. Diana, 252—254 n. Chr.).

Volummia Rec. de la soc. arch. de Constant. 1863 210, 142 (Tiddi).*)

SS (S) = PS (BS):

issi, issa, issulus Fröhner Rh. Mus. XIII, 148. Bücheler zum Petron 74, 20.

It. *isso*, sp. *ese*, pg. *esse*.

perissima (*περίψημα*) Fuld. Cor. I, IV, 13.

princes [1] Ver. Plin. 102, 3.

salmos Fleetwood 506, 3 (Umbrien, 373 n. Chr.).

It. sp. pg. *salmo*, pr. altfr. *salme*, ahd. *salmo*.

scrisi Bold. 407, a, 2.

(sub)scrisit Mar. pap. dipl. XCII, 33 (Rom, 6. oder 7. Jahrh. n. Chr.).

It. *scrissi*, pr. altfr. *escris*, wal. *scrisęi*.

seudoprophetis Sess. Aug. Spec. 23, 26.

Seudulo Ambr. Pseud. Arg. II, 15.

Sittacus Garrucci Vetri XL, 8.

Gr. *σίττακος* = *ψ*. (wie *σάγδας* = *ψ*.), deutsch *Sittich*.

suscripsi I. N. 2558 (b. Cumae, 289 n. Chr.).

suscriptione Or. 3238 emend. v. Henz. S. 309.

suscripta Fragm. iur. Vat. 7, 24.

suscribtio Mar. pap. dipl. LXXIII, 35. 56 (Ravenna, gegen 444 n. Chr.) und so meist in den ravennatischen Urkunden des 6. u. 7. Jahrh. n. Chr.

It. *soscrivere*, fr. *souscrire*.

sussilio.

sustancia Mar. pap. dipl. LXV, 5 (fränk., gegen 657 n. Chr.).

σουστατιε ebend. XC, 40 (Ravenna, 6. od. 7. Jahrh. n. Chr.).

It. *sustanza*, pr. *sustansa*.

---

*) *Volunilla* Bull. arch. Nap. n. s. II, 136, 30 führt Minervini auf *Volumnius* zurück. Ich glaube nicht, dass *Volunius* neben *Volummius* bestanden hat.

Umgekehrte Schreibungen:

locuplebs Sess. Aug. Spec. 47, 4.
Psabellianos Paris. Maximin. 12, 5.
psaltim Mone Mess. XI (38, 26). Mab. Ann. Bened. I. App. XXXII Obs. (Mitte des 8. Jahrh. n. Chr.).

Mittelstufe *bs* zwischen *ps* und *s* z. B. in:

ibsius Steiner C. I. D. et Rh. 2717 (Pfaffenmünster, Niederbayern). 3759 (b. Bonn).
ibsa. ebend. 3773 (b. Gelb).
ibsum Flor. Dig. XVIII, vii, 8 § 2.
reabse Bob. Cic. de rep. 813, 12.
Vibsaniae, -ius, -ia I. N. 5327 (Teate).
Pelobs Vat. Georg. III, 7.
inobs Mone Mess.

Die Assimilationen in Kompositis, wie *ovviolavit* Or. Henz. 7341, *avvocato* Straton. Ed. Diocl. VII, 72 (301 n. Chr.) (Lesart von Bankes), *sudditas* $_2$ Fuld. Tit. II, 5, übergehe ich hier.

17) Die Einschiebung des *p* zwischen *m* und *s* und *m* und *t* ist weit älter, als die zwischen *m* und *n*. Ich habe nur handschriftliche Beispiele der letzteren entdeckt:

calumpniare Pardess. CXCVI, 15 (587 n. Chr.).
calumpnior Bob. Char. 294, 20.
kalumpniam ebend. 10, 13.
contempnere Rom. Georg. II, 360. Aen. VIII, 364.
contempnunt Vat. Georg. IV, 104 (so Ribbeck im Texte).
dampnationem Amiat. Rom. XIII, 2.
indempnitatem Mar. pap. dipl. CXIX, 45 (Ravenna, 551 n. Chr.).
sollempnibus Bob. Char. 288, 25.

Im späteren Mittelalter sind dergleichen Schreibungen äusserst gewöhnlich. Provenzalisch *colompna, dampnar, dompna* (*dompnus* Mar. pap. dipl. XXVIII. XXX. LXXI und oft), *sompniar*. Dass Ritschl die Formen *antempnas, contempnit, dampnum* in den Text des Plautus aufnimmt (Prolegg. S. CII fg.), erregt mein Bedenken. Mit mehr Recht wenigstens schreiben die Herausgeber des Prudentius: *alumpnus, columpna, dampnum, sompnus*. Auch zwischen *m* und *l* oder *r* wird romanisch ein Labial und zwar die Media eingeschaltet. Im Alterthum lassen sich kaum Spuren davon bemerken:

Nembroth Isid. Orr. XV, I, 4, *Nebrot* Laur. Oros. 102, 3, ags. *Nefrod* = *Nimrod.*

combrus mlat. = *cumulus* (Diez Gr. I, 37).

Wie die labiale Muta den Uebergang des labialen Nasals zu *s, t, n, r, l* bildet, so die dentale Muta den Uebergang des dentalen Zischlautes zu *r*. Also *STR* und *SDR* = *SR*:

Istrahel Verc. Ver. Ev. 7, 12. 37, 1 und so fast immer. Cant. Ev. 46, 2. 88, 5. 89, 8 u. s. w. Clar. Epp. Paul. 49, 7. 53, 4. 54, 2. 58, 20 u. s. w. Sess. Aug. Spec. 2, 27. 4, 38 u. s. w.

Isdrahel Pal. Ev. 18, b, 16. 20, a, 1 u. s. w.

Hesdra Clar. Epp. Paul. 468, 22; u. sonst.

Sp. *Esdras* u. s. w.

Osdroene, Cosdroes Hdss.

Vgl. *Alesdra* Fabrett. X, 461, *Esdroni* ebend. 605. 606 (beide b. Brixia) u. s. w. Umgekehrte Schreibung:

silvesribus Med. Georg. II, 183.

In *tonstrix, defenstrix* ist *t* 'iure postliminii' gesetzt; denn *tonsor, defensor* stehen für *tonstor, defenstor.*

Ebenso entwickelte sich *d* zwischen dem dentalen Nasal und *r* in den westlichen Sprachen, besonders im Französischen. Die umgekehrte Schreibung:

Alexanria Passion. IX, 46.

12) und 18). Wir müssen von einer physiologischen Untersuchung dieser Lautvorgänge ausgehen.

Ti vor folgendem Vokale entwickelt sich zu *tj* und mit Verhärtung der palatalen Spirans zu *tj́* (*j́* wie *ch* in unserem *Sichel*); aus diesem wird durch annähernde Assimilation der Spirans *tś*, durch vollständige *ts* (Schleicher Zur vergl. Spracheng. S. 145). Endlich wird die Muta verändert; es entstehen die Doppelkonsonanten *śs, ss,* die dann noch vereinfacht, ja zu *ź, z* erweicht werden können.

Ci rückt vor zu *kj, kj́, ḱj́, t́j́, tj́,* von da ab weiter wie *ti*. *K* nimmt die Qualität der folgenden Spirans an, wird palatal und geht endlich durch die linguale Klasse in die dentale über (Schleicher a. a. O. S. 148).

(*T* vor dünnen Vokalen nimmt einen Uebergangslaut an, den Schleicher a. a. O. S. 147 durch *hś* darstellt ('ein leiser Zwischenklang zwischen dentalem *t* und palatalem *i*'). Man kann aber

auch einen dem *i* näherliegenden Laut annehmen: *j́*. *Tj́* bildete sich dann fort, wie das aus *ti* entsprungene.)

C vor dünnen Vokalen verwandelt sich zunächst in einen Palatal: *ḱ*. Man vergleiche das *k* in *Kalb* und das in *Kind* miteinander und man wird bemerken, dass letzteres viel weiter vorn im Munde gesprochen wird, als ersteres. Es ist halb-palatal (Raumer Ges. sprachwissenschaftliche Schr. S. 90). Die palatalen Muten haben einen leisen Nachhall, eine Andeutung der Spirans gleicher Qualität; sie klingen beinahe wie *kj*, *gj* (Schleicher a. a. O. S. 138). *Kj* oder vielmehr *ḱj́* erfährt die unter *ci* angegebenen Wandlungen.

Wir belegen diese Veränderungen mit Beispielen aus verschiedenen Sprachen.

		Ursprüngliche Laute:		
		k	*kj*	*tj*
Verwandelte Laute:	*kj*	I		
	tj	II a	II b	
	tś (*ś*)	III a	III b	III c
	ts (*s*).	IV a	IV b	IV c.

I. Isländisch z. B. *kjenna* gespr. für *kenna*; dänisch z. B. *kjoebe* = *koebe*; schwedisch z. B. *kjaeder* = *kaeder*; albanesisch z. B. *κjέπε̱-α* = lat. *cepa**); digorisch (Dialekt des Ossetischen) z. B. *kharkjij*, Gen. von *khark*.

II a. Schwedisch z. B. *tjaeder* = *kaeder*; tagaurisch (Dialekt des Ossetischen) z. B. *khartjij*, Gen. von *khark*.

II b. Tibetanisch.

III a. 1) Schwedisch z. B. *tschämma* gespr. für *kämma*; englisch z. B. *church* (= deutsch *Kirche*); neugriechisch z. B. *etśinos* gespr. für *ἐκεῖνος*; slawisch z. B. polnisch *oczy*, Nom.

---

*) Lateinischem *c* vor *e* und *i* entspricht fast immer alban. *κj*, z. B. *κjĕλί-α* = *cella*, *κjεϱöί-α* = *cerasum*, *κjε̱ϱτόιγ* = *certo* (Verb.), *κjίκjε̱ϱε̱-α* = *cicer*, *κjιντ-ι* = *centum*; *κ* (welches überhaupt vor *ε* und *ι* selten ist) in *κίνγ̇ε̱λε-α* = *cingulum*. Diese Wörter müssen also früh übergegangen sein. Ja, auch da, wo dem *i* ein anderer Vokal folgt, hat das Albanesische den Guttural erhalten: *κουμέϱκj-ι* = *commercium*, *γjυκj-ι* = *iudicium*, *σ̈οκ-ου* = *socius*, *φάκjε-jα* = *facies*.

Pl. von *oko*; neuarabisch z. B. *ṫelb* gespr. für *kelb*; chinesisch im Pekinger Dialekte.

2) Englisch z. B. *machine*.

III b. 1) Tibetanisch.

2) Englisch z. B. *superficial*.

III c. 1) Littauisch z. B. *żalczio* (*czi* = *tṡ*), Gen. von *żaltis*; magyarisch z. B. *tarts* (*ts* = *tṡ*) für *tartj*, 2. Pers. Imp. von *tart*; Prakrit.

2) Englisch z. B. *nation*; magyarisch z. B. *kössek* (*ss* = *ṡṡ*) von *köt*.

IV a. 1) Slawisch z. B. polnisch *Anglicy*, Nom. Plur. von *Anglik*; lettisch z. B. *leezi*, 2. Pers. Präs. (*leeku* 1. Pers.).

2) Englisch z. B. *sacrifice*; altfriesisch z. B. *szetel* = deutsch *Kessel*.

IV b. 2) Griechisch z. B. *πίσσα* = *πίκjα*.

IV c. 2) Griechisch z. B. *κρείσσων* = *κράτjων*.

Betrachten wir zunächst die Veränderungen von *ti* und *ci* auf lateinischem und romanischem Gebiete.

TS, Z, ZZ, TZ = *TI*:

Caritze Fabrett. VIII, xxiv.

Bonizza ebend. X, 473.

Constantso Fleetwood 377, 2.

Costanzo Osann Syll. V, xxiii S. 555 (Mediolanum).

ναγουζατρο, πορεζονε Mar. pap. dipl. XCIII, 83 (Ravenna, 6. Jahrh. n. Chr.).

It. z. B. *palazzo*;

Wal. z. B. *blụndetzẹ*.

SS, S = *TI*:

Crassano Mai I. Chr. 263, 5 (Sentinum, z. Z. von Valens, Valentinian und Gratian).

Marsas Renier I. A. 3840 (Portus magnus, 442 n. Chr.).

Gensane Bold. 418, 2.

tersu ebend. 433, 7.

Vincense Perret Catac. d. R. V, xxvi, 57.

sapiensa Sess. Aug. Spec. 49, 8.

Sp. z. B. *razon* (hier ist *z* ein einfacher Laut, dem der Aspirate *th* verwandt);

pg. z. B. *razão*;

pr. z. B. *razó*;
fr. z. B. *raison.*

TSI, ZI, TZI = *TI*:

Crescentsian(us) Grut. 127, vii, 1 (140 n. Chr.).
Bonifatisus (*TIS* = *TSI*) Mai I. Chr. 368, 4.
Costanzii Aringh. Rom. subt. I, 342, a, 2.
Tezianus Perret Catac. d. R. V, xxiv, 46.
'*Theophilus*, non *Ziophilus* (Kod. *Izofilus*)' App. Prob. 198, 1 K.
kautsjôn goth. Urkunde v. Neapel, hg. v. Massmann, 90. 96. 129. 139 (551 n. Chr.).
δωναζιο . . ., *δωναζιονεμ* Mar. pap. dipl. XCIII, 83. 89 (Ravenna, 6. Jahrh. n. Chr.).
δονατζιονες, ακτζιο . . . ebend. CX, 9. 18 (Ravenna, 6. Jahrh. n. Chr.).
scorzia, viziosus Gloss. Sangall.
It. z. B. *grazioso.*

SI = *TI*:

Volcasius = *Volcatius.*
Agusius = *Agutius*? s. Viscont. Mon. Gab. S. 149 Anm. 1).
Aequisia I. N. 5727 (Aequiculi).
Vessius Renier I. A. 1283 (Lambaesa).
Voconsius Steiner C. I. D. et Rh. 3697, 1 (Saalburg bei Homburg).
. . . *onsius* ebend. 2 (ebend.).
Terensia Torremuzza I. Pal. XCIII.
munificensia Cardinal. Iscr. Vel. XVIII.
nunsius Fabrett. V, 249 (*ɅVɅϤHVϤ*).
requisione Lupi 173, 4.
observasione Le Blant I. Chr. 18 (Lyon, 5. Jahrh. n. Chr.).
adsensior$_1$ Bob. Cic. de rep. 815, 23.
osiosos$_1$ Pal. Ev. 43, b, 10.
resurrexionem ebend. 250, b, 7.
Marsius Pardess. CCCLXI, 76 (670 n. Chr.).
Vgl. syr. ܦܠܘܣܝܐܢܘܣ *Plosianos.*
Sp. z. B. *gracioso*;
pg. z. B. *gracioso*;
pr. z. B. *gracios*;
fr. z. B. *gracieux.*

Umgekehrte Schreibung:

Hortentii Grut. 465, 9 (Nemausus).
Contia Mur. 1173, 7.
conspartio Sess. Aug. Spec. 94, 20.
Thessalonicentium Amiat. Capp. epp. ad Thess. XXIII.

TI = *CI*:

[*patritiorum* Mon. Ancyr. II, 1 falsch gelesen b. Luc. Chish.]
provintia Esp. sagr. XLVI, 78 (Tarraço, z. Z. von Hadrian).
Anitius Renier I. A. 90, B, 50 (Lambaesa, 218 n. Chr.).
Anitia ebend. 2305 (Milev).
tribunitiae Or. 957 (Steinbach im Els., 222 n. Chr.).
Homuntio Grut. 762, 7 (Brixia).
solatium ebend. 759, 2 (Verona).
Eutitiae Mur. 1255, 6.
Patritio Fabrett. X, 481 (Interamna).
benefitii Mai I. Chr. 361, 4.
benefitia Bob. Aug. Serm. 4, 30.
initiam 1 Fuld. Cor. I, vii, 35.
Vatiae Ver. Plin. 69, 8.

Umgekehrte Schreibung:

mundiciei Or. 5 (136 n. Chr.).
maniprecium Grut. 12, 10 (Metz) (Variante: *manupretium*).
Tercius ebend. 409, 6 (Brixia).
Tercia ebend. 1039, 3 (Iadera).
stacionis Or. 4420.
inpacientis Furlanetto Le ant. lap. Pat. CCXXVII.
ocio Grut. 462, 1 (389 n. Chr.).
Constancius, milicie Le Blant I. Chr. 223 (Trier, 5. Jahrh. n. Chr.).
deposicio ebend. 261 (Trier). 360 (Plait b. Andernach).
disposicionem I. N. 109 (Salernum).
terminac(iones), defenicionis Rev. arch. Par. X, 218 (Medjana, z. Z. v. Alexander Severus).
Mundicie v. Hefner Das röm. Bayern CCCIII.
inicium Lersch Centralm. I, 100 (Köln).
tercia Fleetwood 402, 4 (Brixia).
indiccio Le Blant I. Chr. 83 (Lyon).

neguciatoris
recordacionis
oracionem
stacio
} ebend. 17 (Lyon, 601 n. Chr.).

colpacioni ebend. 10 (Autun). (Die Buchstaben *SINISAICVIICOLIIACIONI*, die Le Blant nicht entziffert, lese ich: *per saeculum*) *sine saeculi culpatione* (*transivit.*)

Bonifacius in christl. Inschriften der spätesten Zeit.*)

Λουκοτοκία und *Λουκοτεκία* Strab. Ptol. = *Lutetia.*

ZI = *CI*:

Luziae Mur. 1704, 3 (b. Ucetia).

Marziae ebend. 1892, 12.

vivaziu Gloss. Cass. II, 4.

onzias Mur. Antt. It. II, 25 (longob., 715 od. 730 n. Chr.).

It. z. B. *spezie.*

Umgekehrte Schreibung:

tessauriciatę Pardess. CCCLXI, 2 (670 n. Chr.).

S, SSI = *CI*:

Felissiosa Renier I. 2358 (Aquartillae).

provins. Bull. arch. Rom. 1860 S. 171 (Cos).

Sp. pg. pr. z. B. *especial*;

fr. z. B. *spécial.*

Die aus dem Alterthum beigebrachten Formen scheinen die oben aufgestellte Reihe *ti, tš, ts, s* nicht zu bestätigen. Wenn für *TI* am frühesten *SI* erscheint, so kann sich doch aus *si* nicht *tsi* gebildet haben. Aber erst die spätere Volkssprache liess sich den Laut *ts* gefallen, die ältere assimilirte die Tenuis der folgenden Spirans; wie man *missi* für *mit-si*, *possum* f. *pot-sum* sagte, so umschrieb man auch das griechische ζ häufig durch *ss.* Theilweis mag auch die Schreibung ungenau gewesen sein; so pflegt in ravennatischen Urkunden des 9. und. 10. Jahrh. n. Chr.

---

*) *Bonifatius* und *Malifatius* (z. B. *Malifatie* Fabrett. X, 465) sind die richtigen Schreibungen. Der zweite Bestandtheil ist nicht = *fācius*, sondern = *factius.* *A* ist daher lang; aus metrischen Inschriften kann man allerdings diese Länge nicht beweisen, weil *Bonifatius* auf jeden Fall die mittelste Silbe lang haben musste, um in den Vers zu gehen (vgl. Corssen II, 396). It. *Bonifazio.*



(Mar. pap. dipl. XCVIII. XCIX. CXXVI. CXXVII. CXXXV) besonders nach Konsonanten *SI* für *TI* gesetzt zu werden: *circumscripsionem, ignoransiae, sorsiaris, neglexione* u. s. w. Bedenklicher ist, dass für *TI TSI* und *SI* weit häufiger vorkommen, als *TS* und *S*. In ersteren Formeln lässt sich *s* nicht aus *i* herleiten, da dieses neben ihm erhalten ist. Es muss zwischen *t* und *i* als vermittelnder Laut eingeschoben worden sein. Wir haben oben gesehen, dass vor silbebildendem *i* (d. h. auf welches kein anderer Vokal folgt) *t* sich in *ts* verwandelt, sei es, dass *j* oder dass *hś* als ursprünglicher Nachhall angenommen wird. Griechisch geht *φάτις* in *φάτϭις, φάτσις, φάσις* über. Der breite Zischlaut findet sich noch im Slawischen vor (so altslaw. *muszcziŭ*, Präs. vom Inf. *mutiti*). Es fragt sich, ob sich diese Erklärungsweise auf romanische Formen, wie *nazione*, übertragen lasse. Dieses müsste dann früher *natśione* gelautet haben. Von dieser Stufe treffen wir jedoch durchaus keine Spur an. Ferner, wenn in *natione i* ein voller Vokal war, als sich *t* assibilirte, so ist es als ganz zufällig und gleichgültig zu betrachten, dass hier dem *i* noch ein anderer Vokal folgt, und die Assibilation des *t* musste auch in jedem anderen Falle vor *i* (oder *e*, wie bei dieser ganzen Untersuchung zu suppliren ist) Statt haben. Vom Walachischen abgesehen, das sich slawischem Einfluss nicht hat entziehen können, existiren nur wenige romanische Beispiele des vor *i* und *e* ohne Bedingung eines zweiten Vokals in einen Zischlaut übergetretenen *t*, so pr. *Bezers*, fr. *palasin*. Aber sogar diese beweisen Nichts, weil sich dieselbe Veränderung auch vor dunklen Vokalen zeigt, z. B. it. *ruzzolare*, pr. *espaza*. Hier liegt also eine andere Ursache (vielleicht Einwirkung des Hochdeutschen) *), als der sogenannte Zetazismus zu Grunde. Zuweilen nahm *t* vor betontem *i* bei folgendem Vokal

---

*) Ganz davon zu trennen ist die Verwandlung von *t* in *s* im Lateinischen. Sie tritt nur nach Konsonanten ein:

'*sartum*, non *sarsum*' Caper S. 2250 P.
'*tertum*, non *tersum*' ebend.
'*tertus*, non *tersus*' App. Prob. 198, 4 K.
rapsata Mar. Iscr. Alb. 137, CXLVIII, 7.
adepsi Vat. Verr. 431, 9.
scripsitatum Ver. Plin. 144, 14. 153, 11.

Ganz vereinzelt ist *pisinnus* = *pitzinnus* = *pitinnus* s. 'I = Ü = U', II, 'vor S', Anm.

die Aussprache von *ts, s* an, z. B. it. *profezia*, sp. *democracia*. Dergleichen Formen scheinen mir nach Analogie von it. *grazia, avarizia* u. s. w. gebildet zu sein. In it. *zio* = θεῖος (*zius* schon in den Gloss. Epored. S. 215 Vesme und den Schlettstädter Glossen 29, 7, doch *thia* ebend. 27, 9) und sp. *Macias* = Ματθαῖος ist vielleicht der lispelnde Laut von ϑ ausgedrückt; vgl. oben *Ziophilus*. Aus dem Gesagten ergibt sich, dass nicht vor dem Vokal *i*, sondern vor dem Konsonanten *j t* in *ts* überging. Es konnte sich aus *tsj*, da *š* ein natürliches Resultat von *sj* ist (Schleicher a. a. O. S. 151), *tš* entwickeln. Allein wir thun besser, *tsj* und *tš* als anfänglich (etwa dialektisch) nebeneinanderstehende Lautformen unmittelbar aus *tj* herzuleiten. *Tsj* sank durch Elision des *j*, *tš* durch Verdünnung zu *ts* herab. Zu betonen ist, dass *tsi, si* sowohl für lat. *ti* als *ci* nur in nicht volksthümlichen Wörtern auftritt. Der Laut *tš* lässt sich deswegen aus dem Alterthum nicht nachweisen, weil die Mittel zu seiner Bezeichnung (vielleicht sollten ihn Schreibungen, wie *Bincentce, Urbitcius* ausdrücken) nicht vorhanden waren.

Uebrigens zeigt sich im Italienischen eine gewisse Verschiedenheit zwischen der Behandlung von ursprünglichem *ti* und der von *ti* = *ci*. Jenes hat gewöhnlich den dünnen, dieses den breiten Zischlaut (vgl. in Betreff von *di* und *j* S. 65). Dass aber auch für jenes *tš* die ältere Stufe war, zeigen Formen, wie it. *Lecce* = *Aletium*, wal. *nẹciune* = *natio, tẹciune* = *titio, menciune* = **mentitio*, ferner wie it. *docciare* = **ductiare, cacciare* = **captiare, angoscia* = *angustia* (in diesen kann *tš* nur für *ctš, ptš, stš* stehen), vor Allem aber wie it. *pregio* = *pretium, ragione* = *ratio, indugio* = *indutiae*. *Dž* = *tš* entspricht der gemeinromanischen Schwächung der Tenues zu Medien. Kurz, die Entwickelung *ti* = lat. *ci* ist ganz dieselbe, wie die von lat. *ti*, nur wurde diese, weil sie früher eingetreten war, auch weiter geführt.

Wir haben noch von der Umwandlung des *cj* zu *tj* zu sprechen. Corssen I, 26 sagt in Hinblick auf den Wechsel der Schreibungen *TI* und *CI*: 'Ein Umschlagen der gutturalen Tenuis *c* in die linguale *t* oder umgekehrt, wo diese frei zwischen zwei Vokalen stehen, ist auf dem Boden der lateinischen Sprache unerhört; es kann auch hier nicht angenommen werden. Es muss vielmehr in der Lautfolge *ia, io, iu, ie* nach *t* und *c* der Grund liegen, wodurch die ursprünglich ganz verschiedenen Konsonanten ähn-

lich zu lauten anfingen, denn nur vor diesen Lautverbindungen erscheint der Wechsel dieser Schreibweise zwischen *t* und *c*, während sich nirgends Schreibfehler, wie *milicis* für *militis* oder *felitis* für *felicis* finden.' Diese Worte lassen nicht klar erkennen, wie sich Corssen die Assibilation des *c* denkt. Er behauptet: *c* kann, zwischen zwei Vokalen frei stehend, nicht in *t* umschlagen. Wenn er aber darauf in der Lautfolge *ia, io, iu, ie* den Grund einer Veränderung des *K*-Lautes sieht, so gibt er zu, dass es sich gar nicht um diese Stellung handelt. Denn *i* kann in jenen Verbindungen nur unter der Bedingung anders, als einzelnes *i*, wirken, dass es einen von diesem verschiedenen Laut hat, und zwar einen quantitativ verschiedenen, dass es konsonantische Geltung besitzt. Corssen hätte also die Frage stipuliren müssen: Kann *c* im Lateinischen vor *j* in *t* umschlagen? Er spricht es S. 30 a fgg. selbst aus, dass das *i* in *ci* und *ti* halbkonsonantischer oder halbvokalischer Natur, dass es einem Zischlaut nah verwandt gewesen sei. Wie die 'ursprünglich ganz verschiedenen' Konsonanten *t* und *c* ähnlich zu lauten anfingen, erklärt er nicht. Die Verwandlung von *cj* in *tś* ist aber keine solche, die sich von selbst versteht. S. 28 bezeichnet Corssen den Laut *tś*, den des italienischen *ci*, als zwischen lingualer und gutturaler Tenuis in der Mitte liegenden; in ihm blieb (S. 30 c) der gutturale (?) Lautbestandtheil neben dem Zischlaut noch vernehmbar. Er weicht auf jede Weise der Anerkennung des Uebertrittes von *c* in *t* aus. Und doch kann nur so die Entstehung einer mit der dentalen Tenuis zusammengesetzten Spirans aus *cj* begriffen werden. Dass *c* vor *j* zu *t* vorrückte, bestätigen, wie wir gesehen haben, zahlreiche Analogieen; eine Verwandlung von *cś* in *tś* ist gerade für das Lateinische am wenigsten denkbar.

Ich erlaube mir an dieser Stelle einen Exkurs über die Vertauschung von *t* und *c* in der römischen Volkssprache. Von der stammelnden Aussprache der Kinder *t* = *c* und *d* = *g* redet Quintil. I, xi, 5 (vgl. Luc. *Δίκη φωνηέντων* XI). *G* für *d* im Spanischen:

gazapo = *dasypus*.
golfin = *dolfin* = *delphinus*.
gragea = *dragea* = *τράγημα*.

Im Provenzalischen wird in der Konjugation stammhaftes *d* durch *g* vertreten z. B. *pogut* von *poder*, *segut* von *sezer*=*sedere*, *poguetz*

(= *potuistis*) von *poder*. Entsprechend *c* für auslautendes *t* in der 3. Ps. Perf. z. B. *mordec*, *moric*, *preguec* und sonst z. B. *bahuc* = fr. *bahut*, *Belzebuc* = fr. *Belzébut*. Das Katalanische kennt neben *pogué* = *potui*, *pogré* = **potere habeo*, *pogut* = **potutus* u. s. w. auch *ruch* = *rudis*, *nuch* = *nudus* u. s. w.*) (Verhärtung der Media im Auslaut; *ch* gleichbedeutend mit *c*). Vergleiche die Form *categras* Pal. Ev. 51, b, 10; pr. *cadeira*. Das piemontes. mailänd. komask. *cadréga* (*cardega*) ist Umstellung aus *cadegra* (sizil. *catreda*). *D* vor *n* in *g* verwandelt in *Ariagne* Mus. Ver. 367, 16 (Cortona) (*Ἀριάγνη* ist kretisch für *Ἀριάδνη*.). Anderen Schreibungen, wie:

egregiens Laur. Oros. 212, 16.
congregitur$_1$ Med. Aen. XI, 720.
delidus$_1$ ebend. V, 393.
gredibus Pal. Virg. Ecl. V, 33.
dressum$_1$ ebend. Aen. II, 753.
sedes$_1$ Med. Aen. III, 142.

lege ich keinen Werth bei. *T* und *c* werden in französischen Dialekten oft verwechselt; so in südfranzösischen *t* = *qu*: z. B. *intiéter* = *inquiéter*, *tita* = *quitter*, *quet* = *quelque* (vgl. pg. *pelliteiro* und *pelliqueiro*, *petia* und *pequia*). Häufiger *qu* (*k*, *c*) = *t*, so:

bequiá Md. v. Luneville	=	*bâteau*,
pouqué ebend.	=	*porter*,
kiue Md. v. la Roche	=	*tilleul*,
amiquié Md. v. Paris	=	*amitié*,
piquié ebend.	=	*pitié*,
quien ebend.	=	*tien*,
vicma Hochelsass.	=	*vêtement*,
érêque Rouchi	=	*arête*.

Immer bloss vor *e* und *i*. Daher ist rumon. *toma* (ladin. *chomma*) = *coma* auffällig. Auch in anderen Sprachen und Mundarten zeigt sich der gleiche Lautwechsel; so wird im Kölnischen hochdeutsches *t* und *d* oft durch *ck* ersetzt z. B. *Zicke* = *Zeiten*, *licke* = *leiden*. Ob schon auf lateinischem Boden *t* und *c* zwischen zwei Vokalen mundartlich vertauscht worden sind, lässt sich schwer entscheiden, weil *T* und *C* in den Handschriften eine

---

*) Aehnlich altfr. *puc* Mätzner Altfranz. Lied. XLIII, 78 = *puteus*.

sehr ähnliche Gestalt haben. Nichts beweisen daher Schreibweisen, wie:

Putino Ver. Plin. 199, 23.
myrticen ebend. 209, 24.
albiteram ebend. 236, 1.
elelispati Mon. Apul. 2, 17.
Cychera Med. Aen. X, 51.

Das inschriftliche *deplecorae* Straton. Ed. Diocl. VII, 21 (301 n. Chr.) beruht sicherlich auf einem Schreibfehler. An eine Dissimilation kann gedacht werden in:

Tythicum Fuld. Tit. III, 12. ₂Tim. II, IV, 12.
*Tythicus*₂ ebend. Eph. VI, 21.

Zweifellos ist die Form *Euterius* neben der *Eucherius*:

(Eu)tero Rossi I, 302
Eutero ebend. 305
Euterio ebend. 306
Eucerio ebend. 303. 308 } (381 n. Chr.).
Eucerlo (*L* = *I*) ebend. 304
(Eu)cheri(o) ebend. 307
Eucherio ebend. 309

Vor *l* sprang *t* oft zu *c* um:

sclopus = *stloppus*.
It. *schioppo* und *stioppo*.
sclupaverit Lex Sal.
anclare = *antlare* = *ἀντλᾶν* (s. Spalding zu Quint. I, VI, 40).
sclit. I. N. 314 (Grumentum).
aclhetico Or. 2588.
Becle Perret Catac. d. R. IV, XXX, 80 = *Bethleem*.
'*stlataris* sine *c* littera scribendum est' Caper S. 2246 P.
'*vetulus*, non *veclus*' App. Prob. 197, 20 fg. K.
vecla Urk. v. 752 n. Chr. Diez Gr. I, 196.
It. *vecchio*, wal. *vechiu*.
'*vitulus*, non *viclus*' App. Prob. 197, 21 K.
'*capitulum*, non *capiclum*' ebend. 198, 34.
It. *capocchio*.
sculatis Til. = *scutlatis* Vat. = *scutulatis* Cod. Theod. XV, VII, 11.

Genecli Kal. Carthag.
siala (*A* = *CC*) Gloss. Cass. G[b], 15.
sicla Lex Alam.
siclus Cap. Car. M.
It. *secchia*, churw. (Mundart v. Bergün) *setsch.*

Vgl. *Basculus* = *Bast.* Varro R. R. II, x, 4.
ficecula = *ficet.* Gloss. s. Lachmann zum Lukr. S. 205.

Weitere romanische Beispiele für *cl* (it. *chi*) = *tl* s. Diez Gr. I, 196. *)

T verwandelte sich vor *r* in *c* in:
pr. *cremer*, altfr. *cremre* (neufr. *craindre*) = *tremere.*

Umgekehrt *c* in *t*:
altfr. *cartre* = *carcer.*
it. *Otricoli* = *Ocriculum* (*Utriculi* Itin. Anton.; *Otriculum*, *Otriculanus* sonst in Hdschr.).

Estae für *escae* steht Steiner C. I. D. et Rh. 4049 (Obervellach, Kärnthen).

Nach *r* findet sich *t* für *c* in:
sartophagi Grut. 589, 7.
sartophagu Fabrett. III, 289.
portulaca Varro b. Non. 379, a, 3 fg. G. (vgl. Pott Plattl. u. Rom. S. 328 Anm. Diez Et. Wb. I. u. d. W. *portulaca*).
martulus = *marculus* (*marcus* Isid. Orr. XIX, vii, 2).

---

*) *Cl* oder *gl* für *dl* = *dul* in einem einzigen Beispiele:
'*glari* (*gratu*ₗ), non *cracli*' App. Prob. 199, 12 K.
cracli ebend. 195, 23. } unter 'nomina generis masculini numeri semper pluralis'.
tragli Leid. Donat. 376, 26 K. }

Glari ist für *gralli*, Deminutiv von *gradus*; die weibl. Form *grallae* bezeugt Festus. Die Umstellung von *r* und *l* auch in:
glaratores Non. 79, b, 8 u. 11 G. (*gladatores* Leid.).
clavatorem las man sonst Plaut. Poen. III, i, 27, weil *glabatorem* der Decurtatus, *clabatorem* der Vetus hat (*B* = *R*). (Vgl. *grabatores* die Kodd. des Placid. Mai Cl. auct. III, 468.)

Wir haben also die vier Formen:

graduli
gragli *gralli*
(*gracli*) *glari.*

Schon in den Kasseler Glossen (G, 25) *martel.*

It. pg. *martello,* sp. *martillo,* pr. *martel,* fr. *marteau,* churw. *martì,* altkymr. *morthol.*

Vgl. Caper S. 2246 P.: '*Martulus* est sacerdos a *Marte,* non *marculus.*'

Mamertino, Μαμερτίνου sehr häufig im Chronogr. des Jahres 354 n. Chr., dem Chron. Pasch. u. den Fast. Hispan.

Lt steht für *lc* in:

faltus = *falco* Form. Baluz. XV.

Vgl. '*Mulciber* a *multando,* quasi *Multiber*' Don. zu Ter. Ad. I, II, 10. Für *Melchiades* (von מלך, Name eines in Afrika geborenen Papstes von 311—314 n. Chr.) sehen wir oft *Miltiades* geschrieben; mit Assibilation *Melsiadis* Catal. pontif. I. Man vergleiche it. *Milziade*, sp. *Milciades*, fr. *Miltiade.* Umgekehrt it. *Chieti* = *Teate.* Ueber *sculca* u. s. w. = *scult.* = *auscult.* s. 'Aphärese'.

Wenn *c* überhaupt in *t* übergehen konnte, dann besonders vor *j*, durch welches es den palatalen Laut erhielt, der der dentalen Qualität näher liegt, als der gutturale. Kurz, ich beziehe die Verwechselung von *CI* und *TI* in den ältesten Denkmälern auf die Aussprache *tj* = *cj*.

Hinsichtlich der Chronologie bemerke ich Folgendes. Die Assibilation von *ti*, von der sich auch im oskischen *Bansae* eine Spur findet, ist von Corssen nachgewiesen in *viciens*, *triciens* u. s. w. = *vicentiens*, *tricentiens* u. s. w. (I, 30 b), in *Acherunsia*, *Hortensius*, *Leucesie*, *Valesium* u. s. w. (Krit. Beitr. S. 469 fgg.). Seit dem 2. Jahrh. n. Chr. begann die allgemeine Assibilation von *ti*; doch war sie zur Zeit des Ulfilas noch nicht durchgedrungen, welcher *lectio* durch *laiktjo* wiedergab. *Ci* nahm nicht gleichzeitig mit *ti*, wie Corssen will, sondern weit später die zischende Aussprache an. Dies geht hervor aus der weit geringeren Anzahl von Beispielen, in denen der Zischlaut ausgedrückt ist, sowie aus der im Italienischen erreichten Entwickelungsstufe. Consentius, Pompejus, Isidor, welche melden, dass *TI* wie *zi* oder *z* gesprochen werde, thun eines ähnlichen Lautes von *CI* keiner Erwähnung. *Faskja* gebraucht Ulfilas und *unkjanê* kommt in einer goth. Urkunde von Arezzo (hg. von Massmann, 35) aus der Mitte des 6. Jahrh. n. Chr. vor. Doch beweisen diese Formen wenig, da es

fest steht, dass die Umwandlung von *ci* in *ti* verschiedene Jahrhunderte höher hinauf reicht. Vielleicht erhielt sich die gutturale Qualität vereinzelt, sei es in einzelnen Wörtern, sei es mundartlich, sei es in den Gelehrtenschulen. *C* mag vor *i* oder *e* mit folgendem Vokal nur wenig früher, als vor einfachem *i* oder *e* assibilirt worden sein. Die ältesten mir bekannten Schreibungen, welche die letztere Aussprache andeuten, sind diese:

Sesarion (= *Caesarion*?) Rev. arch. Par. X. Taf. XVIII, I, 3 (Nikopolis, Aegypten, 199 n. Chr.).
cetaes (= *zetaes* = *diaetaes*) Or. 2620 (Verona) = Mus. Ver. 127, 4. Vgl. was Maffei anmerkt. Mir schon deshalb sehr zweifelhaft, weil *z* = *di* weich, *z* = *c* hart lautet.
Ceverianus Fröhner Inscr. terr. coct. vas. 697 (Heddernheim, Nassau).
fes(it) ebend. 546 (Wiesbaden).
cimul Perret Catac. d. R. LXXII, 8.
Ciria Janssen Mus. Lugd. Inscr. Taf. XXI, 1 (Karthago).
intcitamento } s. S. 26.
Bincentce }
*cygostaten*₁ Til. Cod. Theod. XII, VII, 2.
erycissceptro Ver. Plin. 82, 17.
sisternae Pardess. CXI, 65 (Kopie, 528 n. Chr.).
paze Mur. 1915, 3 (b. Interamna, End. d. 6. Jh. n. Chr.?).
Tzutzintilles Bold. 431, a, 2 und *Tzucinus* Garrucci Vetri XXVIII, 7; vgl. dessen Anm.
Tzitane, *Tzitani*, *Tzittane*, *Tazittune*, *Zitane* Mar. pap. dipl. CXXII, 5. 71. 74. 86. 92. 98 (Ravenna, 591 n. Chr.) = *Κειτανε* ebend. 80.
Vgl. *Tzittani* Mur. 429, 2 (Albingaunum, 568 n. Chr.).
zeterorum Pardess. App. XIII, 6 (Kopie, 700 n. Chr.).

Z für *ch* (vgl. sp. *brazo*, it. *braccio* (so schon Pal. Ev. 241, a, 14) u. s. w.; ahd. *Zerubim*) in:

cathezizatur, *cathezizat* Fuld. Gal. VI, 6.
cathazizat verschied. Gloss. des 8. Jahrh. b. Graff Ahd. Sprachsch. VI, 617.
Pr. *cathezizar*.

Auf Schreibweisen, wie *considerunt* = *conciderunt* Lond. Gran. Lic. 21, b, 12, *mutuisedibus* = *mutuis caedibus* Vind. Liv. XLI, XXV, 1,

exitus = *excitus* ebend. XLIV, xxxi, 11 u. a., lege ich kein Gewicht.

Diez Gr. I, 233 fg. sagt: 'Anfangs scheint dies *c* die Geltung eines scharfen *z* gehabt zu haben, wie noch in it. und port. Mundarten und im Südwalach., nicht allein, weil es von deutschen Schreibern dem deutschen *z* gleichgestellt ward, sondern auch weil es in den oben erwähnten Formeln *cia*, *cio* in die Stelle des *t* = *z* eintrat (*etiam*, *eciam*). Im Ital. und Nordwalach. vergröberte sich dieses *ts* in *ć*.' Eine Vergröberung des dünnen Zischlauts lässt sich in vorliegendem Falle nicht gut annehmen, indem *tś* dem *tj* (= *cj* = *c*) näher steht, als *ts*; *ś* ist Mittelstufe zwischen hartem *j* und *s*. Auch ist die Verdünnung breiter Sibilanten bei weitem häufiger. Doch bestreite ich nicht, dass die Aussprache *z* = *c* schon dem ersten Mittelalter angehört; daher die deutsche Anwendung des Zeichens *C*. Der Wechsel der Schreibungen *CI* und *TI*, wie in *eciam* = *etiam*, bezieht sich auf die Geltung von *CI* als *ti*. Dieser Lautprozess hat sich sicher unabhängig von dem umbrischen (aber parallel mit ihm) gebildet. Das umbrische *d* (in lateinischer Schrift Ś) wurde wahrscheinlich, wie auch Lepsius Inscr. Umbr. S. 156 annimmt, breit ausgesprochen; ein dünner Zischlaut hätte lateinisch ohne Erfindung eines besonderen Zeichens wiedergegeben werden können. Diez und Corssen taxiren die lateinische Assibilation des *c* zu jung; sie rücken ihr Eintreten in das 7. Jahrh. n. Chr., ihr Durchdringen erst in die folgenden Jahrhunderte. Wenn diese Ansicht — wogegen die oben angeführten Beispiele streiten — auch die richtige wäre, so würde damit noch durchaus nicht gesagt sein, dass *c* bis in das 7. Jahrh. guttural gelautet habe. Beide Gelehrten vergessen die zwischen *c* und *tś* oder *ts* liegenden Mittelglieder *cj*, *tj*. Diese Umwandlungen konnten sich auch nur innerhalb längerer Zeiträume vollziehen. Richtig bemerkt Raumer Ges. sprachw. Schr. S. 93: 'Der Uebergang des gutturalen *ci* in palatales *ći* fällt in die Zeit vor der Völkerwanderung. Dagegen beweisen die Gründe, welche man gegen lateinisch *c* = *tsch* oder *z* vorbringt, dass die Verwandlung des palatalen *ć* in *tsch* und *ts* (*z*) erst in den Jahrhunderten der Völkerwanderung beginnt.' Aus griechischen Schreibungen, wie *δεκιμ*, *φεκιτ*, *κρουκες* kann Nichts deduzirt werden. *K* vertritt schlechthin nur das lateinische Zeichen *C*, ebenso wie in *πρεκειω* = *precio* f. *pretio* Mar. pap.

dipl. CXXII, 82 (Ravenna, 591 n. Chr.) (umgekehrt *Γενετιανει* ebend. CXXI, 55 (Ravenna, 6. Jahrh. n. Chr.) = *Γενεκειανει* CXXII, 78 = *Geniciani*).

Noch bleibt ein spezieller Fall zu erörtern. Wir finden zuweilen im Anfange der Wörter vor *i* und *e* für *SC S* geschrieben:

sirpus u. s. w. = *scirpus* u. s. w. s. Kuhn in seiner Ztschr. IV, 23. Corssen Krit. Beitr. S. 31 fg.
sio Pal. Ev. 168, a, 6.
siet Ver. Gai 97, 18.
selere 1 Lugd. Cod. Theod. VIII, I, 11.
septrum Le Blant I. Chr. 209 (Saint-Cloud, 2. Hälfte des 6. Jahrh. n. Chr.).

Umgekehrt: *scitam* Pardess. CXCVI, 2 (Kopie, 587 n. Chr.).
scitas ebend. 7.

Hier muss *c*, ehe es gänzlich schwand, seinen gutturalen Laut aufgegeben und einen dem *s* verwandten angenommen haben. Wir haben oben Beispiele der Assimilation des *sc* zu *ss* (*s*) beigebracht. In allen diesen aber folgt *e* oder *i* (*quissant* fällt wohl nicht in die Wagschale, da die Vokale der Flexionsendungen dunkel und dem *e* ähnlich klangen). Ueberein stimmt hiermit die romanische Assimilation des *sc*, die auch nur vor den dünnen Vokalen Statt hat. Aus *sts̀**) = *sc* wurde *s̀* (wie im Schwedischen *skilja*, *skynda*, *skên* gleich *s̀ilja*, *s̀ynda*, *s̀ên* lauten), so it. *pesce*, pg. *peixe*, welches im Spanischen (*pexe*) gutturalisirt, im Provenzalischen (*peis*) und Französischen (*faisceau*) und zum Theil im Spanischen (*pez*) und Portugiesischen (*conhecer*), so wie in dem it. Worte *rossignuolo* verdünnt wurde. Es scheint, dass *c* vor *i* und *e* früher, als in anderen Fällen, nach *s* in einen Zischlaut übertrat. *S* näherte sich den Guttural an. Wir sehen den Anfang dieser Annäherung im ital. *st* (*stiantare* f. *schiantare*, *abrostino* f. *abroschino*) und wal. *s̀t* (*peas̀te* = *piscis*, *s̀tiintzẹ* = *scientia*); denn *ti* bildet den Uebergang von *ci* zu *ts̀*. Auch *st* assimilirt sich besonders vor *i* und Vokal, so dass vorausgehende Assibilation des *t* angenommen werden darf. **)

*) *Sts̀* = *sc* ist im Walachischen erhalten, auch im Mailändischen. Wal. *scena* sprich *sts̀ena*; mit Verdickung des ersten Sibilanten (*s̀ts̀*): *dis̀cinge*. Aus *s̀ts̀*: *s̀s̀*, *s̀*.

**) Vgl. plattd. *Krischan* = *Christian*. Beiläufig ein deutsches Beispiel des assibilirten *k*: *Zifitz* = *Kibitz*.

Die zetazistischen Veränderungen des *t* und *c* sind also in diese Reihenfolge zu bringen:

III. Per.	*ti* = *ci*.	c^j = *c* vor *i*.
	Assibilation von *ti*.	Assibilation des *c* in *sc* vor *i*.
IV. Per.	Assibilation von *ci*.	*tj* = *c*.
V. Per.		Assibilation des *c* vor *i*.

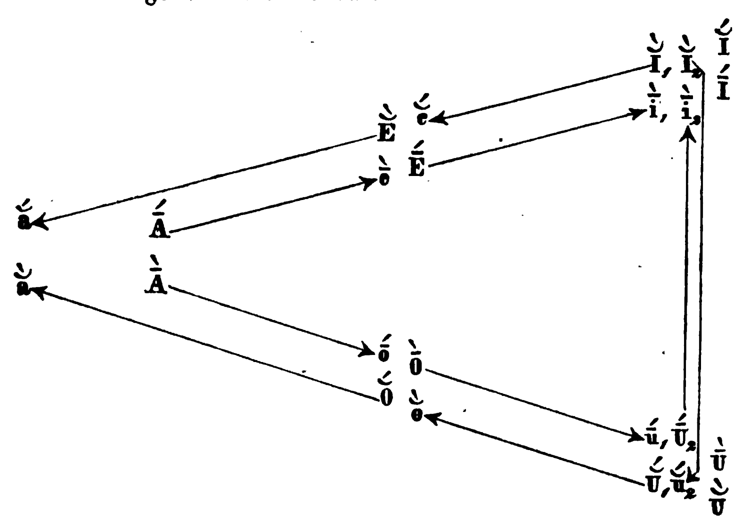
Die Perioden der inneren Geschichte der römischen Volkssprache fallen im Wesentlichen mit denen der äusseren zusammen. Die Hauptepochen werden repräsentirt durch den Bundesgenossenkrieg, die Einführung des Christenthums, den Untergang des weströmischen Reiches. Wollen wir überhaupt peregrine Einflüsse gelten lassen, so hatten sie bei diesen drei Gelegenheiten den freiesten Spielraum. Als die italischen Völker die römische Sprache annahmen, konnte aus den Ursprachen Manches in das rustike Latein eindringen (vgl. Niebuhr Kleine hist. u. phil. Schr. 2. Samml. S. 201 fg.). Die Ausbreitung des Christenthums führte viele Orientalen nach Rom; durch sie wurde vielleicht die auch den semitischen Sprachen bekannte Prosthese des *i* vor *s* impurum gefördert. Die Germanen, obwohl sie auf römischem Boden rasch ihre eigene Sprache mit der lingua rustica Romana vertauschten, veranlassten doch einige Lautumgestaltungen; so ging lateinisches *c* vor *a* durch ahd. *ch* zu fr. *ch* = *ś* über.

Ich werde in zwei Abschnitten die qualitativen und die quantitativen Vokalveränderungen behandeln.

Erster Theil.

Qualitative Vokalveränderungen.

Wir stellen die wesentlichsten Uebergänge der Vokale ineinander in folgendem Schema dar:



Wir bemerken hierzu:

Sämmtliche vokalische Laute, sofern sie einfach sind, bilden eine ununterbrochene Reihe. Das Verhältniss irgend zweier zueinander wird durch die Worte ʻhellerʼ und ʻdunklerʼ angegeben. Die Zeichen *I, E, A, O, U* bedeuten nicht einzelne Laute, sondern Lautregionen, zwischen denen ebensowenig ein Sprung stattfindet, wie zwischen den einzelnen Gliedern einer und derselben Region. Das hellste *a* fällt mit dem dunkelsten *e*, das hellste *e*

mit dem dunkelsten *i* zusammen. Unser Ohr ist nicht geschaffen, die feinsten Nüancirungen zu unterscheiden; doch nimmt es deutlich die Differenz zwischen dem helleren (*á*) und dem dunkleren Laute (*à*) eines Vokales wahr. Jeder Uebergang eines Vokales in einen anderen ist ein allmählicher; sämmtliche zwischen beiden liegenden Stufen werden durchlaufen. Die Schrift zeigt z. B. *O* für *U*; wir wissen Nichts über den Laut des ursprünglichen *u*, noch über den des resultirenden *o*; aber soviel steht fest, die Wandlung *ú* in *ò* muss stattgefunden haben, mag jenes auch aus *ù* entstanden, dies weiter zu *ó* vorgerückt sein. Wenn in der römischen Volkssprache gewöhnlich *o* für *ŭ*, *u* für *ō* eintritt, so sehen wir uns zur Annahme einer qualitativen Verschiedenheit zwischen kurzem und langem Vokale genöthigt.*) Und so ergibt sich für das rustike Latein, dass im Allgemeinen unter den helleren Vokalen (*e* und *i*) die langen den helleren, die kurzen den dunkleren, unter den dunkleren (*o* und *u*) die langen den dunkleren, die kurzen den helleren Laut haben. *A*, in der Mitte zwischen hellen und dunklen Vokalen stehend, klingt lang sowohl hell, als dunkel, kurz meist rein und wird daher (von der Schwächung zu *e* abgesehen) fast immer gewahrt. Die kurzen Vokale verwandeln sich nach *a* zu, die langen von *a* ab. Es beruht dies gewiss auf einer allgemeinen Ursache, wenigstens finden wir in anderen Sprachen dasselbe Prinzip. Man vergleiche die Aussprache der englischen langen Vokale:

ā wie *ē* (*shade*); *ē* wie *ī* (*here*);
ā nach *ō* zu (*fall*); *ō* wie *ū* (*move*);
nie *ē* wie *ā*, *ī* wie *ē*, *ū* wie *ō*.

Ù und *í* sind die beiden äussersten Glieder der Vokalreihe; jenes kann sich in keinen dunkleren, dies in keinen helleren Laut verwandeln. Und doch besteht eine enge Verwandtschaft zwischen *i* und *u*; sie gehen auf näherem Wege ineinander über, als durch *e*, *a*, *o*. Auch hier also ein Kreislauf, ein Zusammenstossen der Extreme. Wir müssen ein doppeltes *i*, ein nach *é* und ein nach *ú* zu liegendes, und ein doppeltes *ú*, eines nach *ò* und eines nach *i* zu, statuiren. Parallel mit dem Uebergang des *ĭ*

*) Von Raumer nimmt eine nothwendige Veränderung der Qualität der Vokale durch ihre Quantität an; man sehe die Diskussion dieser Frage bei Panitz Das Wesen der Lautschrift S. 11 fgg.

in ŭ durch den Mittellaut ü läuft der des ĕ in ŏ durch den Mittellaut ŏ. Alle kurzen Vokale können zu *e* herabsinken; dies ist Vorstufe der Synkope. Dem entspricht im Hebräischen die Abstumpfung der Vokale aller drei Klassen zu Sägol und ihre Vertretung durch Schwa. Diphthonge schlagen selten in andere Diphthonge um, vereinfachen sich meist; einfache Vokale werden diphthongirt.

O (U) = A.

I. Langes *a* in offener Silbe kann im Rustiklatein in *ē* und in *ō* übergehen. So auch gothisch *jêr*, *mêl* = *jâr*, *mâl*; *gibôs*, *ahtandôgs* = *gibâs*, *ahtandâgs*. Durchgreifender ist diese Trennung im Englischen. Ueber kymr. *au* (*aw*), *ō*, korn. *ō* (selten *au*), armor. *ō* = *ā* s. Zeuss Gr. Celt. S. 110 fgg. Vgl. *au* = *a* auf lat. und roman. Gebiete unter 'O = AU, A = AU', III. Durch *ō* schritt *ā* auch zu *ū* vor (in der Schrift kommen Verwechslungen von *a* und *u* vor, aus denen sich keine Schlüsse auf die Aussprache ziehen lassen, z. B. *futus* = *fatus* Pal. Aen. I, 586). Wie im Englischen *a* den *o*-ähnlichen Laut durch Einfluss von vorausgehendem *qu* und *w* und folgendem komplizirten *l* (über die Beziehung des *l* zu *u* s. 'Vokalisirung von Konsonanten') erhält, so scheint in der römischen Vulgärsprache besonders vor den mit den dunklen Vokalen wahlverwandten Lippenbuchstaben *ā* sich zu *ō* und *ū* hingeneigt zu haben. Wenigstens finden wir es vor *m* und *b* verdunkelt in:

clumat Vat. Aen. IV, 674.

Churw. *clumar, clommar, clomar* (1. P. S. Praes. *clumm* u. s. w.).

'*dolumen, delubrum* (d. i. *dolabrum*)' Gloss. Isid.

'*dolumen*, bellabrum' Gloss. Hildebr. 116, 380.

'*dolumen*, ascia, securis, asciculus' Thes. nov. lat. Mai Cl. auct. VIII, 173, b.

dolumen Diefenbach Gloss. Latino-germ.

Umgekehrte Schreibung:

camaco Ver. Plin. 120, 16; gr. *κώμακον*.

Vgl. rumon. *romm* = *ramus*; *irom*, unterengad. *arom* = *aeramen*; pg. *fome*, wal. *foame*, rumon. *fomm*, comask. Md. v. Nontron *fom*, Md. v. Le

Puy *fon* = *fames* (*a* ist, da es in der Tonsilbe steht, romanisch lang).

'*dolubrum* aliis in glossariis ut VIII p. 166' merkt Hildebrand zum Gloss. S. 116 an, aber Mai Cl. auct. VIII, 166 steht *dolabrum*.

delubrum Gloss. Isid.

dolubra Gloss. Salem.

Dolobellae Grut. 499, 7 (Tarraco).

Δολοβέλλας Strab. Plut. Dio.

Dolobella Vat. Fast. Hisp. z. J. 595 d. St.

Dolobellam RH, *Dolobellum* BDGLKrh Prisc. I, 93, 7 H.

Dolobella, *Dolobellam* ein Kod. d. Oros. 416, 11. 431, 2. 432, 3 Hav.

Dolobella Kodices d. Livius u. sonst; s. Drakenborch zu Liv. epit. CXIX.

Aus Luduvicus Caelius exzerpirt Mai Iur. civ. antei. comm. praev. S. LXXXIV: 'Asciam nonnulli etiam *dolabram* dici rentur, unde inclinetur *Dolabella*, ut secunda syllaba prorsum habeat *a*, non *o*, ut fere vulgo receptum est; quod Caecilius Minutianus Apuleius in libro de orthographia monumentis prodidit.'

gubrunes (= *scabrones* = *crabr.*) Gloss. Sangall.

Ferner sehen wir vor *n* *ā* häufig in *ō* verwandelt:

Acriones Vind. Liv. XLII, LI, 5.

Afronia Grut. 812, 4 (Patavium).

Afronio Fux. Vat. Fast. Hisp. z. J. 694 d. St.

Bassoniam Vind. Liv. XLIV, XXX, 7.

fasionus Straton. Ed. Diocl. IV, 17 u. 18 (301 n. Chr.) (nach Sherard's Lesung).

hemona als altlat. für *humana* von Festus angeführt, wie *hemonem* für *hominem*.

Niconor C. I. L. I, 1474 (Syrakus).

omousionorum Paris. Maximin. 11, 3.

homousionorum ebend. 11, 35.

(Dagegen *omoeusianorum*, *omousianus*, *omoeusianos* ebend. 11, 16. 12, 6 u. 7.)

Rumôneis goth. = *Romani*. Die Walachen nennen sich selbst *Romųni* (in diesem Namen haben die Nachbarvölker *u* für *ų* Diez Gr. I, 337). *Ru-*

monsch d. i. *Romanice* heisst die churwälsche Sprache denen, die sie sprechen.

Sempronionus Steiner C. I. D. et Rh. 2959 (Wildon, Steiermark).

Varonae Lugd. Cod. Theod. VI, xxvi, 15 = *Varane*. Daher in einigen Ausgaben *Varone*. So hat auch ein Kodex ebend. XVI, v, 51. xi, 3 *Varrone*.

Venafroni Mur. 1508, 1 (Monte Casino).

Umgekehrte Schreibung:

curianatus $_1$Til. Cod. Theod. XVI, viii, 2.

Granniana (= *Crannona*) Vind. Liv. XLII, lxiv, 7.

Vgl. fr. *taon* = *tabanus*; it. *Cefalonia* = *Cephallania* (unter 'A = E', II); churw. *au* und *ou* = *ā*, z. B. *cristiaun, saun soun, tavaun tavoun*; wal. *ų* = *ā*, z. B. *fųntųnę, lųnę, mųne*; *u* = *ā* in *alunę* = *avellana, tęune* = *tabanus*.

Seltener vor anderen Konsonanten:

vor *D*:

Gennodius (*ā*?) Rec. de la soc. arch. de Constant. 1863 187, 14 (Tiddi).

vor *J*:

Coius Ann. arch. de Constant. 1862 103, 92 (Arsacal) = *Caius*?

Troiano Bull. arch. Rom. 1863 40, 3 (z. Z. von Trajan).

troiecto$_1$ Med. Aen. V, 488.

Vgl. *treiectae*, *Treiectensi* unter 'E = A', IV.

Vgl. sp. *cerrojo* (doch *cerraja*).

vor *L*:

aretologus Bob. Juven. XV, 16.

Boloniani Mar. pap. dipl. XCIII, 117 (Ravenna, 6. Jahrh. n. Chr.) (*a* scheint lang zu sein, da auch *Ballonius* inschriftlich vorkommt). (*Boloniano* in einer Urkunde von 1120, sonst *Bailiniano*, *Beliniano*, heute *Balignano* s. Mar. pap. dipl. Note 2) zu XCIII.)

fiola Schol. z. Juven. X, 27. Gloss. Amplon. 330, 56. 365, 21. Gloss. Lindenbrog. 95, a. Und öfter; s. Diefenbach Gl. L.-g.

Pr. *fiola*, fr. *fiole*, piem. *fiola*, korn. *fiol*, arm. *fiolen*, kymr. *ffiol*.

Man sprach *phiăla* = φιάλη, der griechischen Betonung folgend (Diez Gr. I, 472). So finden wir schon bei Prudentius *chărisma* = χἄρισμα, *cyăneus* = κυἄνεος, *sophīa* = σοφία, *Asclepiădes* = Ἀσκληπιάδης, wie *allophȳlus* = ἀλλόφῡλος, *azȳmon* = ἄζῡμον, *erĕmus* = ἔρημος, *idŏlum* = εἴδωλον, *poĕsis* = ποίησις, *phrenĕsis* = φρένησις (s. Obbarius Vorrede S. XIX Anm. 67)—69)).

intermuròali Vind. Liv. XLIV, XLVI, 7 = *intermuroli*$_1$?

Rumon. *muroglia*.

vor *R*:

numerarorius Lugd. Cod. Theod. VIII, I, 7; s. 'Elision des I', 'vor R', b.

privatorio Straton. Ed. Diocl. VII, 76 (301 n. Chr.) (nach Bankes' Lesung).

Umgekehrte Schreibung:

allectari Boiss. I. L. VII, 17.

lavaratum Aquaes. Ed. Diocl. Einl. I, 2 (301 n. Chr.) (nach Fonscolombe's Lesung).

tributarium Flor. Dig. XIV, IV, 5 § 1.

autarcio Pardess. CCCCLXXIX, 29 (711 n. Chr.).

auctaretate ebend. XDVIII, 9 (716 n. Chr.).

Vgl. syr. *qentinoro* = *centenarius*, *qestinuro* oder *qestunoro* = *quaestionarius*, *sudoro* = *sudarium*.

vor *T*:

'*FBOe*, *Febrotiriae*' (d. i. *Fabrateriae*) Kopp Lex. Tir. 137, b.

Pandotira I. N. 3528 (Pandateria, über die Zeit s. Marin. Att. S. 208).

It. *Vendotena* oder *Ventotiena* (mit volksthümlicher Etymologie).

ματουροτι Mur. 1925, 7 (der für das zweite *T* fälschlich *Τ* hat) nach Kopp Pal. cr. II, I, 507 = *maturate*.

Sacroti Fröhner Inscr. terr. coct. vas. 1852 (London).

Umgekehrte Schreibung:

*ignatus*₁ Taur. Cod. Theod. IV, VIII, 5 § 1.
natae Ver. Plin. 8, 23.
*natas*₁ Med. Aen. III, 444.
*nato*₁ ebend. VI, 221.
natos Fuld. Luc. II, 44 (es geht freilich *cognatos* voraus).
Vgl. *agnasceret* Bob. Front. 8, 9 (so Mai im Texte und merkt an: 'ita recte codex').
agnavit Pal. Aen. VI, 452.
cognascant Lugd. Cod. Theod. VI, XXVII, 3 § 1.
patare Pal. Georg. III, 330.
Vgl. wal. *lotru* = *latro* (*a* romanisch lang) (*lotro* Gloss. Sangall.); wal. *pelute*, ungar. *palota*, syr. ܦܠܛܝܢ *polotin* = *palatium*; ags. *abbot* = *abbate*.

II. Steht *a* in Position, so wird es selten durch *o* oder *u* vertreten. So in: *condumnari* C. I. L. I, 197, 10 (lex Bant., 621—636 d. St.). Worauf sich Caper S. 2248 P.: '*erumna*, non *eramna*' bezieht, vermag ich nicht anzugeben. *Eramna* steckt in *ermana* (calamitas) Gloss. b. Mai Cl. auct. VI, 523, a und bei Papias. *Onnorum*₁ Til. Cod. Theod. XIII, VI, 10 (vgl. *aennos* unter 'E = A', III) wird vielleicht durch das rumon. *onn* gehalten. Im Churwälschen ist überhaupt der Uebergang des *a* in *o* vor komplizirtem *m* und *n* ziemlich häufig; so *fidonza*, *flomma*, *grond*, *sonch*. *) Für Schreibfehler halte ich:

occolis Laur. Oros. 391, 11.
orboribus Ver. Plin. 241, 16.
Damusco Lugd. Cod. Theod. VII, XXII, 9.
gozophylacio Cant. Ev. 284, 5.
trunslata Bull. di arch. crist. II, 34 (4. Jahrh. n. Chr.).

III. Für kurzes *a* in offener Silbe lässt sich ebenfalls selten *o* (*u*) nachweisen. Einem vorangehenden *u* ist *a* assimilirt in:

Quodratus Rev. arch. Par. X. Taf. XVIII, II, 4. 5 (Nikopolis, Aegypten, 199 n. Chr.).
Vgl. *κοδρ-*, *Codrati* unter 'Zusammenziehung', II, Anm.

*) Das rumon. *conif* = *cannabis* findet sich in der Gestalt *coniva* schon in Glossen des 11. Jahrh. und später (N. 131 u. 68 b. Diefenb. Gl. L.-g.). Vgl. auch fr. *dommage* = altfr. *damage*, pr. *dampnatge*.

Zuweilen vor Lippenbuchstaben *o* = *a*:

Hecoba = Ἑκάβη.

Oxoma (heute *Osma*) zur Gothenzeit = *Uxama* Esp. sagr. VII, 266.

Uxos. (= *Uxamens.*) in einer römischen Inschrift ebend. 270, a, 2.

So entspricht it. *canova* dem in Lyoner Inschriften und bei christlichen Schriftstellern vorkommenden *canava* *), wie mlat. *canobum*, *canopus*, *canops* = *cannabis.* Ebenso it. *carovana* = *carav.*, pr. *cynobre*, wal. *chinovarju* = *cinnabaris* (vgl. deutsch *Zinnober*; *cenobrium* ist die gewöhnliche mittellat. Form). In *amiddola* (unter 'A = E', I) = *amygdala* ist die Endung latinisirt, wie in pr. *escandol* = *scandalum* (*scandolo* schon Mur. Antt. It. V, 1008, 7 (Pisa, 754 n. Chr.)), *cimbol* = *cymbalum.* Ebenso in *Heelagabolo* Ackner u. Müller Inschr. in Dac. 371 (Apulum). Zu it. *Polegia* = *Palatium* vgl. das eben angeführte syr. *polotin.* Gemeinromanisch die Umwandlung des ă in *o* vor *l* im Worte μυροβάλανος: mlat. *mirabolanum*, it. sp. *mirabolano*, pr. *mirabolan*, fr. *myrobolan.*

Zweifelhaft sind mir:

corolitica Grut. 76, 9 (Praeneste).

Carolitano Cardin. Iscr. Vel. XL; s. Bull. arch. Sard. III, 148.

Solomo (= Σολομῶν) scheint gebräuchlicher, als *Salomo* gewesen zu sein; s. Renier I. A. 2746. 3089. 3092. 3259. 3292. Eigenthümlich ist *lucuna* für *lacuna*:

lucunae $_1$ Med. Georg. III, 365.

lucunas Oblong. $_1$ Quadr. Lucr. III, 1031. Obl. Quadr. ebend. VI, 538. $_1$ Obl. ebend. VI, 552 (an allen drei Stellen hat Lachmann diese Form in den Text gesetzt; er macht auf sie aufmerksam im Kommentar S. 205).

Im Mittelalter *lucuna*, *lucana*, *lucunar*, *lucanar*; s. Diefenb. Gloss. L.-g. Häufig wurde *lacus* mit *lucus*, *locus* verwechselt (z. B. Pal. Aen. VI, 134. $_1$ Vat. Aen. VI, 393. Vind. Liv. XLI, IX, 4. $_1$ Flor. Dig. XVIII, I, 69). Vgl. das it. *lucerta* (*lucertola*),

---

*) In Betreff dieses Wortes vgl. Marin. Att. S. 423 Not. 524). Boiss. I. L. S. 399.

rumon. *luschart* = *lacerta* mit Anklang an *luce, lucerna* und zur besseren Unterscheidung von *lacerto.* Sehr früh muss das *a* in *natare* sich verdunkelt haben (vgl. oben *nat-* = *nōt-*): it. *notare,* wal. *innotà,* alban. *νοτό-ιγ* (1. Pers. S. Pr. Ind.), altfr. *noer,* churw. *nudar* (it. Diphthongirung im Präs. *nuoto*). Viel später in it. *soddisfare.* '*Camarus,* non *camurus*' b. Caper S. 2248 P. ist entweder in '*camurus,* non *camerus*' oder in '*camara,* non *camera*' zu emendiren. Andere Schreibungen, wie:

Agothoclene Or. 4540.
oliis Ver. Plin. 25, 19.
antopodosi Bob. Sacerd. 40, 23).
oporiamur Fuld. Cor. II, IV, 8.
arcopogo Bob. Cic. de rep. 777, 19.
chotetum Arc. 1. Grom. 297, 17.
Epogathiano Steiner C. I. D. et Rh. 3902 (Viktring, Kärnth.).
Epominondae Laur. Oros. 150, 8.
potescat ₁Til. Cod. Theod. XIV, XVI, 5.
potiatur Vat. ebend. XIII, XI, 4 (wie umgekehrt *patientiae* = *potentiae* Laur. Oros. 261, 15).
Rodoni Laur. Oros. 320, 2.
sopores Pal. Georg. IV, 62.
Voloterrane Arc. 1. Grom. 214, 10.

beziehen sich wohl meist auf die Aussprache *a* = *ŏ*. Indessen mochte in griechischen Wörtern zuweilen der Bindevokal *o* vorschweben; vgl. pr. *anotomia, hermofrodita* (wie *ἑρμο-γλυφεύς*), *melochites, onomothopeya,* wozu man z. B. mlat. *anologia, hermofrodita* halte.

IV. Auslautendes *a* konnte leicht zu *o* und *u* herabsinken. So vor *m*:

etium ₁Vind. Liv. XLIV, XXXI, 2.
propalum Clar. Epp. Paul. 339, 16.

Besonders war der Charaktervokal der ersten Deklination dieser Verdunkelung ausgesetzt. So schon im Umbrischen und Oskischen regelmässig, z. B. altumbr. *tuta, tutu,* neuumbr. *toto*; osk. *tiivtù, tovto.* Nicht selten in den romanischen Sprachen: it. *orecchio, festuco, merlo, ulivo, tiglio* (wal. *teiu*), *midollo* (sp. *meollo*), sp. *lagarto, madero* (Diez Gr. II, 16 fg.). Allgemein ist der Uebergang des *a* in *o* oder *ou* in den neuen südfranzösischen

Mundarten (das Altprovenzalische kennt ihn noch nicht), so *mémorio, gracio, glorio, misério* oder *philosophiou, terrou* u. s. w. 'Sine ulla *querello*' lesen wir in einer Inschrift Mus. Ver. 255, 4. Aus *bonae memoriae* wurde *bonae memoria, bonae memorio,* welches, als Adjektiv aufgefasst, den Nominativ *bone memorius* ergab. Le Blant I. Chr. I, S. 135 stellt eine Reihe von Depravationen dieser Formel, die in christlichen Denkmälern Frankreichs vorkommen, zusammen. Ich lasse eine genealogische Uebersicht der mir bekannten Schreibweisen folgen:

bonae memoriae.

bone memoria Aringh. Rom. subt. II, 119, a, 8.
bonemoria (es steht *B* für *E*) Le Bl. a. a. O. (Vienne).
bone memoria ebend. (Toulouse).

bone memorio Le Blant 14 (Écully, 518 n. Chr.).
Bloss *memorio* Bold. 54, a, 8.

bonom memoriom Le Blant 59 (Lyon).	*bone memorios* Mur. 1919, 4 (Truillas bei Narbonne, 582 n. Chr.).
	bone memorius Boiss. I. L. XVII, 29 (492 n. Chr.). Le Bl. a. a. O. (Coudes), (Vienne). Pard. XDVIII, 8 (716 n. Chr.).
bene memoria Bull. arch. Sard. I, 19, 1.	*bonae memorius* Le Bl. a. a. O. (Vaison).

bene memorius.
benenorius Le Bl. a. a. O. (Arles).

bene memori Rossi I, 580 (407 n. Chr.).	*bene memoriens* Mur. 1899, 7 (Cagliari).

Auch für das *A* der Neutra im Plural findet sich *O* geschrieben:

talio [1] Pal. Aen. X, 602.
praetereo Bob. Front. 99, 3.

besonders im Clar. Epp. Paul.:

propter eo 47, 16.
stercoro 365, 6.
facto bono 425, 11.
exemplario 505, 9.
peccato 508, 4.

Umgekehrte Schreibung:

manifesta (= *in manifesto*) 14, 4.

mendacia 400, 13.

Vgl. umbr. *sevu*, *sevo*, osk. *teremenniù* (2. Dekl.); umbr. *arviu*, *arvio* (3. Dekl.); *pequo* (4. Dekl.).

Infro liest man in einer christl. Inschrift b. Bold. S. 650.

A = Ŏ (Ŭ).

Der Uebergang des kurzen *o* in *a* wird erläutert durch die englische Aussprache des *o* in Wörtern, wie *not*, *torrent*. Man vergleiche ferner *a* für *o* in französischen Dialekten, z. B. pikard. *nan*, Rouchi *amelette*, *gasio* (*gosier*), lothr. *valer*, *calère*, *valanté*, *trap*, hochels. *hanne* (*homme*), paris. *ant*, *sant*.

I. Zunächst scheint *a* aus *ŏ* durch dissimilirende Wirkung von *v* entstanden zu sein. Die Abneigung der Römer gegen die Lautverbindung *vu* und theilweis gegen *uv* ist bekannt. Vor und nach *v* klang daher *o* mehr nach *a*, als nach *u* hin und schlug einigemal völlig in ersteren Vokal um. Wir haben die Beobachtung gemacht, dass selten eine Lautwandlung innerhalb der Gränzen bleibt, die ihr durch ihre Ursache — irgend ein euphonisches Bedürfniss — vorgeschrieben sind, sondern an einzelnen Stellen, gleichsam tastend und flüchtig, wie ein plätscherndes Gewässer, über sie hinaustritt. *Vo* = *vu* und *ov* = *uv* waren durch die nahe Verwandtschaft von *u* und *v* gerechtfertigt; in Folge davon, aber ohne gleich triftigen Grund, schob sich in ein paar Fällen *vo*, *ov* zu *va*, *av* vor. So in der klassischen Sprache:

vacare, *vacatio*, *vacuus*, für altlat. *vocare*, *vocatio*, *vocivus*. S. Bergk Ztschr. f. Alterthumsw. 1848 S. 1127. Fleckeisen Jahn's Jahrb. LX, 255. Bücheler Rh. Mus. XIII, 585. Corssen I, 238. Mommsen C. I. L. I. zu 198, LXXVII. Vgl.:

vocantis Med. Pal. Georg. III, 477 = *vac.*

vocabant$_1$ Fuld. Actt. App. XVII, 21 = *vac.*

vacat$_1$ Med. Georg. III, 43. $_1$Aen. IV, 288. $_1$V, 23 = *voc.*

provacatione$_1$ Bob. Cic. de rep. 812, 8.

Valerius für **Volesius* von *Volesus*. So ist von der



Nebenform *Volusus Volusius* gebildet. Vgl. *Volero. Va.* C. I. L. I, 187 nach Mommsen *Valesi* = *Volesi.*
(*vautour* fr. setzt **valtor* voraus, welches für pr. altfr. *voltor* = *vultur.*)
cavus für *covus.* Letzteres hat sich bei den Alten in einigen Bedeutungen erhalten, so *covum,* Himmelswölbung Enn. u. Fest. (Andere schreiben *cohum*; vgl. *choum* Varro L. L. V, 19). *cous* (*covus*) = '*cavum,* quod bura extrema addita oppilatur' Varro L. L. V, 135, *covus,* Garbe (was man mit gekrümmter Hand fassen kann) Philarg. zu Georg. II, 517 (it. *covone,* lomb. *cov,* mail. *coeuva,* piem. *cheuv*). Im Mittellatein:

'*C(o)Na, caverna*' Kopp Lex. Tir. 73, a.
'*C(o)Num, cavernum*' ebend.
'*CO(v)um, cavum*' ebend. 75, b.
cova = *cavea* DC.
covare Gloss. b. Graff Ahd. Sprachsch. III, 302.
Covadefonga span. Urk. v. 740 u. 741 n. Chr. Esp. sagr. XXXVII, 303 fg. 305.
coba ebend. 339 (891 n. Chr.).
cueva ebend. XXVI, 460 (1075 n. Chr.).

Im heutigen Romanisch:

pg. *covo* (hohl), *cova* (Höhle, Loch).
sp. *cueva* (Keller, Höhle), *covacha* (dass.), *covachuela, covezuela* (Deminutiva).
it. *cova, covaccio, covacciolo, covo, covolo* (Höhle, Wildlager).

Diez Et. Wb. II, a leitet *covone* von *cavus* ab und vergleicht it. *chiovo* = *clavus.* Dass aber *o* schon auf lateinischem Gebiete stand, beweist der oberitalienische Diphthong. Aus gleichem Grunde kann ich es nicht billigen, dass Diez ebend. I. u. d. W. *covare* und Gr. I, 155 die oben angeführten pg. pg. sp. it. Substantiva (sogar das Adjektivum *covo*) aus *cubare* erklärt. Denn *uo* (*ue, oa*) steht nur ausnahmsweis für lat. *ŭ*; span. *cueva* ist nicht = *cuba* (was Festus als dem sabinischen Dialekte eigen anführt), sondern = *cova* = *cavea.* Auch stim-

men mit der von mir angenommenen Etymologie die Bedeutungen besser.

'*cluaca*, non *clavaca*' App. Prob. 198, 12 K.
'*clavaca*, burca' Gloss. b.DC. u.d.W.
It. *chiavica*.
} = *clovacas* C. I. L. I, 1178 (Arpinum).

favilla, *favus* von *fovere* s. Corssen Krit. Beitr. S. 57. Von derselben Herkunft auch *Favonius*. Vgl.:

fave$_1$ Med. Georg. IV, 230 = *fov.*
favere$_1$ Pal. Aen. IX, 57 = *fov.*
foves Mone Mess. II (17, 3) = *fav.*
'*Fovii*, qui nunc *Fabii* dicuntur' Fest. S. 87 M. Vgl. Plut. Fab. Max. I.

Vgl. it. *cravatta*, pg. *gravata*, fr. *cravatte* = it. *crovatta*, *croatta* (sizil. *cruvatta*), sp. *corbata*.

Irgend ein archaischer Dialekt hat *avilla* für *ovilla*:

'*avillas*, agnas recentis partus' Fest. S. 14 M. Daraus:
'*abellum*, agnus recens natus' Gloss. Vind. bei Endlicher Catal. n. CDXIX (9. Jahrh. n. Chr.).
'*abellus*, agnus recens natus' Gloss. Montecas. b. Montfauc. Bibl. bibl. I, 216, a (11. Jahrh. n. Chr.).

Man notire endlich die Schreibungen:

navam$_1$ Flor. de confirm. dig. I. Anf.
Vgl. sp. *navaja*, pg. *navalha* = *novacula*; doch woher pr. *nau*?
aliquad$_2$ ebend. XLIX, xv, 14 aus *aliquid* korrigirt.
aliquad Bob. Garg. 413, 10 = *aliquot*. *)

II. Sodann finden wir *a* für *ŏ* im Auslaut des ersten Bestandtheiles von Kompositen:

'(*opobalsamum*), non *ababalsamum*' App. Prob. 198, 29 fg. K.
Apradite Donat. 411, 3 (Florenz).
Asclepiadorae Mur. 1141, 7 (Lavone b. Brixia).
(Vgl. *Μητραδ(ω)ρωι* C. I. Gr. 6587.)
geametrarum Arc. 2. Grom. 67, 8.

---

*) Die älteste Form war freilich wieder *av*, so Skr. *avi-*, lat. *ovis*, *návas*, lat. *novus*; ebenso *va*: Skr. *vam*, lat. *vomo*, *vácas*, lat. *vox*.

Hermapodori Vind. Plin. XXXIV, 11 ($P = D$; die Silbe *do* am Anfange der Zeile wiederholt).

Marabade Rossi I, 264 (377 n. Chr.).

Merabaudus Mur. 1913, 7 (b. Mediolanum).

Philadespotus Grut. 640, 1 (Ravenna). Fabrett. X, 533. Guasc. Mus. Cap. 653. I. N. 3433 (Puteoli). 5379 (Corfinium). 6769, VI, 37 (70 n. Chr.).

Philadespot. I. N. 4699 (b. Venafrum).

Philadespoti Gori Columb. 201, CCXXXIII. Guasc. Mus. Cap. 280.

Philadespoto I. N. 2588 (Neapel, 62 n. Chr.). Mur. 2084, 1 (Placentia).

Filadespotus Fabrett. V, 229.

Vgl. it. pr. *arnaglossa*; pr. *astralabi*; pr. *fleuvatomia*; it. sp. *mirabolano*, pg. *mirabalano*, pr. *mirabolan*; pr. *sicamaur*, altfr. *sicamor*.

III. Sonst ziemlich häufig vor einfacher oder zusammengesetzter Liquida:

vor *L*:

alucos = *ulucos* Serv. zu Virg. Ecl. VIII, 55. Welche von beiden Lesarten ist vorzuziehen? *Alucus* steht in den Gloss. Philox. Skr. *ulûka*, it. *allocco*, comask. piem. *oloch*.

Ascalum Laur. Oros. 337, 19 ($a = o = \breve{u}$).

Batalum Rom. Pal. Aen. VII, 739 ($a = o = \breve{u}$).

dammala Sess. Aug. Spec. 40, 32 ($a = o = \breve{u}$).

gerala Gloss. Cass. G^b, 14 ($a = o = \breve{u}$).

hosalluta (= *absoluta*) Kodex aus dem 7. oder dem Anf. des 8. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 434.

Poblicala Reines. V, 8 (Brixia).

salida Mar. pap. dipl. LXXXV, 14 (Ravenna, 523 n. Chr.) = *solida*? Marini emendirt *Rav. die.*

It. *saldo*, ladin. *sald*.

salpuga Lucan. IX, 837 (Hdss.: *salpiga*, *salpyga*, *sapiga*, *salpugra*, *salpinga*). Isid. Orr. XII, IV, 33. Vgl. Plin. H. N. XXIX, IV § 92 Sill.: '*solipugas* Cicero appellat, *salpugas* Baetica.'

Variala I. N. 3412 (Puteoli). Vgl. *Variolae* Reines. XIV, 202.

vialavimus$_2$ Pal. Aen. XI, 255.

Häufig im Mittellatein z. B. *calax* Gloss. Hildebr. 42, 17; *fundibalum, sind-abalum, -avalum,-ivalum* Diefenb. Gl. L.-g.; *scindalas* L. Lang., *sindales* Diefenb. Gl. L.-g.

Vgl. it. *altaleno* = *tolleno*; sp. pg. *regaliz* = it. *regolizia* (*liquiritia*); pg. *calostro* = *colostrum*.

vor *M*:

amnem$_1$ Med. Georg. IV, 396.

amnes$_1$ ebend. IV, 350.$_1$ Vind. Liv. XLV, xxiv, 4.

amni$_1$ Vind. Liv. XLIV, xxiii, 7.

Umgekehrte Schreibung:

omnib. Med. Aen. IX, 30.

omnis Vind. Liv. XLV, xxix, 8.

Amphale Malvas. Marm. Fels. 377, 6 (Verona).

campagi und *compagi* = κομβαῶνες von κόμβος nach Mommsen Ber. der k. sächs. Ges. d. Wiss. Phil.-hist. Kl. 1851 S. 72.

Im Mittellatein:

bambacium u. s. w.; it. *bambagio*.

Bergamum; it. *Bergamo*.

condamina (σύγκτησις) DC.; pr. *dame, dami*, altfr. *dame, dan, dant* = *dominus*; alt- und neufr. *dame* = *domina*; altfr. *damesche* = *domesticus*, *dantar* = *domitare*.

Vgl. it. *ramerino* = *ros marinus*; sp. *lambrija* (pg. *lombriga*) = *lumbricus*; pg. *tamiça* = *thomix* (*o* roman. kurz; sp. noch *tomiza*); pr. *amologuar* (u. *emologuar*); altfr. *prametre*.

vor *N*:

aprotani Mon. Apul. 2, 15.

abrotanum u. s. w. mlat. Diefenb. Gl. L.-g.

It. *abrotano*, neugr. ἀβρότανον.

cantra Bob. Comm. in Cic. orr. 127, 2.

Melerpanta *) C. I. L. I, 60.

*) Der Uebergang des *b* in *m* steht nicht vereinzelt da; man vergleiche:



Bellorophantem Kod. B Plaut. Bacch. 810 R.
sanandum$_1$ Vat. Georg. III, 294.
sanare (= *sonore*) Rom. Aen. VII, 462.
[*Verocandi* Fröhner Inscr. terr. coct. vas. 2096 (Neuville-le-Pollet, Normandie). Dies, wie hier geschieht, für *Verecundi* zu nehmen, scheint mir bedenklich.]
Im Mittellatein:
canopium u. s. w.; it. *canopè*, wal. *canapeu*, sp. fr. *canapé*, altpg. *ganapé* (*o* roman. kurz).
Ydranto Vat. Geogr. Rav. = *Ydronto* Paris. desselb. = *Hydrunto*; it. *Otranto*.

Alcimiades Mur. 1293, 10.
amnegaverit Or. 1175.
Pr. *amnejar*.
sumiacente Fabrett. II, 155.
'*globus*, non *glomus*' App. Prob. 198, 8 K.
'*glomellum* (so Guelf. 1) — quasi *globellum*' Isid. Orr. XIX, xxix, 6.
promuscis; s. 'U = O', II, 'vor SC'.
cimum Ver. Plin. 25, 3.
radicimus Pal. Georg. I, 319.
convallimus ebend. II, 488.
mormo ebend. III, 95.
Sp. *muermo*, pg. *mormo*, pr. *vorma* (fr. *morve*, siz. *morvu*).
sumditam$_1$ Lugd. Cod. Theod. VIII, v, 30.
cumito Gloss. Sangall.
gomitum L. Lang. S. 79 Vesme.
It. *gomito*; s. Pott Plattl. u. Rom. S. 322. Diez Et. Wb. I. u. d. W. *cubito* u. Gr. I, 260.
tames Gloss. Hildebr. 281, 14. Gloss. b. Mai Cl. auct. VI, 547, b.
So it. *Giacomo*, *trementina*, *vermena* u. s. w.
Auch für *v* trat *m* ein:
formus = *forvus* (Gloss. b. Mai Cl. auct. VII, 562, a) von *fervere*, vgl. Isid. Orr. XIX, vii, 3. XX, xiii, 3.
primilegium s. S. 38.
inmenti Bob. Garg. 411, 21.
promentus$_1$ Vind. Liv. XLV, xli, 6.
aestimam$_1$ Ver. Plin. 15, 22.
umidus Rom. Virg. Ecl. X, 20. Georg. I, 418.
famis Pal. Georg. IV, 22.
mox$_1$ Vat. Aen. VI, 626.
armis$_1$ Med. Aen. XII, 237.

Vgl. it. *maniglia*, sp. *manilla* = *monilia* (vgl. gr. *μάννος* = *μόννος*); sp. *cangilon*, pg. *cangirão* von *congius*; sp. *manicordio*, fr. *manicordion*=*μονόχορδον*; pg. *franzir* = **frontiare*; pr. *randola* = **hirundula*; rumon. *canuscher*, sizil. *canusciri*; sogar fr. *colophane* = *colophónium*.

vor *R*:

Arsiniae C. I. L. I, 1382 (Perusia). Ist es derselbe Name wie *Orsinia* ebend. 1381 (ebend.)? *Arsina* ebend. 1374 (ebend.).

'*martisia* in *mortario* ex pisce fiunt, unde et nominata' Isid. Orr. XX, II, 29.

---

possessima Bob. Exc. Char. 560, 34.
mel Flor. de concept. dig. II § 3.

Umgekehrt *b* = *m* in:

dubenus Fest. S. 67 M.
Vgl. '*dubius*, *δεσπότης*' Gloss. Labb.
canibus Rom. Virg. Ecl. IV, 3.
invenibus Bob. Exc. Char. 558, 5.
So it. *Bevagna*.

V = *m* in:

Mavors.
pulventari Ver. Plin. 247, 22.
vyrtus, Med. *virtus* Pal. Virg. Ecl. VII, 61.
So it. *novero*, *svembrare*; altsp. *bierven*; fr. *dumet* (Diez Gr. I, 200).

An vorhergehendes *m* assimilirte sich *b* (Diez Gr. I, 262):

commurat Or. Henz. 6404.
concammio Pardess. CCCCXL, 25 (697 n. Chr.).
concamio Form. Bignon. XIV.
lemunculus Gloss. Labb.

Auch *f* und *m* wurden verwechselt:

forfae Lugd. Cod. Theod. VI, XXXII, 2.
merulae Ver. Plin. 168, 6.
mirmitatem, Til. Cod. Theod. XIV, I, 2.

da *f* sich mit *b* ('*sibilus*, non *siflus*' App. Prob. 199, 3 K. *deflore* Flor. Dig. III, V, 9. *feneficio* ebend. IV, I, 6. *defes* ebend. XXXII, I, 78 § 1. *Foefum*, ebend. XXXVI, I, 81) und *v* (*Fo.* C. I. L. I, 783 (Veleja, 688 d. St.) nach Borghesi = *Folcatius*. *fi* Flor. Dig. XVIII, VI, 9. *Vavius* Rossi Rom. sott. I. Taf. XVIII, 4 (ebend. *Favius*). *Fictorinus* Fröhner Inscr. terr. coct. vas. 2127 (Hanau). *referencia* Mar. pap. dipl. LXV, 13 (fränk., gg. 657 n. Chr.) u. ö. *subvervefactis* Ver. Plin. 205, 19) nahe berührte. Vgl. den Uebertritt des *m* in *f* im Kymrischen, z. B. *nyfer* (altkymr. noch *nimer*) = korn. *never*, armor. *niver* (it. *novero*) = *numerus* (Zeuss Gr. Celt. S. 133 fgg.).

martarium, martorium mlat.
robara Med. Aen. VII, 610.
Im Mittellatein:
caraula Graff Ahd. Sprchsch. V, 438 = *choraules*; pr. *carolar*, altfr. *carole*, kymr. *karawl*, korn. *karol*.
gargarismus, gargarizare von *gurges*; it. *gargarismo, gargarizzare, gargozza* = *gorgozza*.
tartuca von *tortus*; it. pg. *tartaruga*, pr. *tartuga*, sizil. *tartuca*.

Vgl. it. *Cristofano*, sp. *Cristoval*, pg. *Cristovão*; pg. *arripiar* = *horripilare*; fr. *archal* = *orichalcum*; *tarte* (= *tourte*) = *torta*; sizil. *ardicula* = it. *ortica* = *urtica* (Volksetymologie).

Vor anderen Konsonanten (auch in Position):

vor *B*:

'(*opobalsamum*), non *ababalsamum*' App. Prob. 198, 29 fg. K.
aboedit$_2$ Fuld. Thess. II, III, 14.
abaudire mlat.
Pr. *abauzir* (Diez Gr. II, 193 Anm.).
abrigeum Gloss. Isid.
abregium Gloss. b. Mai Cl. auct. VI, 502, a.
abrizum u. s. w. häufig im Mlat.
abunco Vat. Rom. Aen. VI, 597 (ebenso für diese Stelle ein Kodex des Macrobius).

Vgl. pr. *abdurat*, altfr. *aduré* = *obduratus*, altsp. *odurado*.

vor *C*:

'*kakiana, cocina*' Gloss. Placid. VI, 565, a Mai.
cacullis Til. Cod. Theod. XIV, x, 1 § 2 ($a = o = \breve{u}$); *cacullla* hat ein Vokabularium bei Diefenb. Gl. L. -g.

Vgl. it. *gracidare* (mlat. *glacitare, gracitare*; *gracitat* Variante Auct. Philom. 19) = *crocitare*; sp. pr. *langosta* (pr. auch *lengosta, lingosta*), pg. *lagosta*, fr. *langouste*.

---

*) Merkwürdig ist fr. *orteil* = *articulus*, altfr. noch *arteil*, doch schon 1215 n. Chr. *ortilli* DC. und sogar Gloss. Cass. E[b], 8 *ordigas* (lies *ordiglas*).

vor *G*:

eulagie, eoblagium, oblagia, mlat.

vor *P*:

aptare$_1$ Rom. Aen. I, 425.

aptavit$_2$ Vat. ebend. VI, 501.

apulentos$_1$ Bob. Cic. de rep. 780, 17.

'*kappadinarius*, voluntarius' Gloss. b. Mai Cl. auct. VI, 530, b = '*coppedinarius*, voluptuarius' Gloss. Hildebr. 80, 444? Freilich bezeichnet *cupedinarius* etwas Anderes, als *voluptuarius* und wird *kappadenarius* deutsch durch 'bereyt, willich' übersetzt (vgl. *capedo*, Begierde).

parapsis für *paropsis* im Verc. Veron. Pal. Goth. Ev., im Amiat. u. Fuld. des neuen Testamentes, bei Isid. und im Mittellatein.

vor *S*:

Theudasia I. N. 4672 (Venafrum).

vor *T*:

subnatatio Goth. Ev.*) 11, b, 15.

Vgl. *nat-* = *nōt-* S. 173.

Teudata C. I. L. I, 1283 (Rajano b. Corfinium).

Teudat. Kandler Inscr. Istr. 435 (Aemonia).

In diesen beiden Formen ist die Einmischung des lat. *dare* erkennbar; s. 'U = O', III, 'nach E'.

Vor *o* wurde *o* dissimilirt in:

caortis I. N. 1466 (Beneventum).

Ueber *a* = *o* = *u* = *y* s. 'A = E', I.

E (AE, I) = A.

I. Langes *a* (in offener Silbe) hat oft die Aussprache angenommen, die wir durch *ä* bezeichnen. Durch die zahlreichsten Beispiele ist dieselbe belegt für die Ableitungen von *ianua*; wir stellen diese Beispiele daher voran:

ienuam Cant. Ev. 269, 1.

ienuis Pal. Ev. 224, b, 12.

*) Gothanus der Evangelien (aus dem 7. Jahrh.), von mir selbst durchgesehen.



Umgekehrt *Ianua* im Mlat. für *Genua*.

ienetricis Mur 1962, 1 (882 n. Chr.).

Iaenuariae Or. 4429 (Aspalatos, Dalmat.).

Iaenuaria Rossi I, 1296.

Iaen. Torremuzza I. Sic. XVII, 65 (Catana).

Ienuariu(s) Or. Henz. 6832 a (Eporedia).

Ienuarius Mur. 1887, 9 (Aquileja).

Ienuarivium Guasc. Mus. Cap. 140 (260 n. Chr.) emend. von Marin. Att. S. 389. 420 Not. 448).

Ienuario Aringh. Rom. subt. I, 306, b, 4. Mai I. Chr. 392, 10. Rossi I, 1128 (338 n. Chr.).

Ienuari Bold. 490, a, 1.

Ienuaria Mur. 1608, 10 (Hadria). Bold. 400, 9. 401, 2. 478, 6. Fabrett. VIII, LXXIX. I. N. 6706.

Ιενουαρια (für ε steht c) Bold. 483, a, 7.

Ienuariae Mur. 1887, 6. 1971, 9.

Ienuarie Bold. 55, b, 3. 477, a, 10. Perret Catac. d. R. V, XXXIV, 93.

Ienuaries, *Ienuar...* Fabrett. IV, 442 (vgl. Mur. 402, 1).

ιenuares Bold. 53, b, 9.

Ιενουαριων Mur. 1952, 2 (Catana).

Ienuarias ebend. 1837, 10.

Ienua(rias) Perret Catac. d. R. VI, 190, b, 3.

Ienuαras Rossi I, 37 (330 n. Chr.).

Ienuras Mai I. Chr. 387, 5.

Ienua Fabrett. VIII, LXXXV. Margarin. Inscr. B. S. Paul. 274.

Ienu Mai I. Chr. 443, 3.

Ien. ebend. 425, 1. Passion. XII, 44.

Zenuaria Lupi 37, 1.

Zenuara Bold. 475, a, 13.

Zenuarus Garrucci Vetri XXXIV, 7.

Genuarus Rossi Rom. sott. I. Taf. XXVII, 8.

Genarius Le Blant I. Chr. 325 (Amiens).

Genabius (*B* = *R*?) Bold. 429, 11.

Gennara Rossi I, 1036 (530—533 n. Chr.).*)

---

*) Aus *Gēnarus* wurde *Gĕnnarus*, wie aus *brūtus*, *fēmina*, *fīgere* it. *brŭtto*, *fĕmmina*, *fĭggere* (Diez Gr. I, 457). So bezeichnet die Doppelkon-

Genaras Lupi S. 187.

So auch im Mittellatein z. B. *Gennarius* in einer Urkunde von 899 n. Chr. (Diez Gr. I, 254).

It. *Gennaro*, sp. *Enero*, pr. *Genovier*, *Jenier*, churw. *Genèr*, alban. (tosk.) *Jεννάϱ-ι*, neugr. *Γενάϱης*, arab. *Yennayr* (Aldrete Orig. d. l. leng. Cast. S. 364), deutsch *Jenner*. Dieses Wort behielt sein *a* in den drei entferntesten romanischen Sprachen: *Janeiro*, *Janvier*, *Januarie*.

Sonst:

vor *B*:

dolorebilius (= *tolerabilius*) Bob. Comm. in Cic. orr. 177, 16.

It. *-evole* = *-abilis*.

Febraterie Tab. Peut. segm. V, e.

Febrotiriae s. S. 172.

leve (*v* = *b*) (zweimal) Taur. Cod. Theod. I, v, 9.

Pg. *laivo*.

rigaebant$_1$ Vat. Aen. VI, 699.

Altfr. *-eve* = *-abam* u. s. w.

vor *C*:

paece Bold. 407, a, 2.

vor *L*:

belare Varro R. R. II, I.

'*B(e)Lat, balat*' Kopp Lex. Tir. 45, b.

belat Gloss. Sangall.

'*belat, balat*' Gloss. Hildebr. 29, 25.

It. *belare*, fr. *bêler*, rumon. *belar*.

haelitus$_1$ Med. Aen. VI, 240.

'*malum, melum*' Gloss. b. Mai Cl. auct. VI, 532, b, welcher anmerkt: 'Nota vulgare Italorum vocabulum in codice saeculi VII.'

'*MLus, melus*' Kopp Lex. Tir. 227, b (Kopp deutet es als *μέλος*).

---

sonanz die Verkürzung eines langen Vokales in *Aecclania* I. N. 1175 (Aeclanum), *Aecclaniae* ebend. 1168 (b. Aeclanum), *Febbruarii* ebend. 7206 (Canusium, 519 n. Chr.) (it. *Febbrajo*), *dêlubbra* Arc. 2. Grom. 120, 14, *macchina* Pal. Aen. II, 337. IV, 89 (it. *macchina*) u. s. w.

'*melum* cotoneum' Grom. 321, 12.

melario, *melarium* Lex Sal. em. tit. XXIX § 8. 10.

Das Zusammentreffen mit griech. *μῆλον* halte ich, wie Diez Et. Wb. II, a u. d. W. *melo*, für nur zufällig.

It. *melo*, rumon. *meil*, ladin. *mail*; wallon. *mèlèie* (Apfelbaum); sp. *meladucha*, *melapia*, *melocoton*.

Vgl. *mela* für *malae* (genae) Gloss. Hildebr. 154, 22.

quaeles$_1$ Pal. Aen. X, 264.

Fr. *quel*.

So entstand auch *paelex* (dieses und nicht *pellex* ist die richtige Schreibung, wie Fleckeisen Fünfz. Art. S. 23 nachweist) aus *pālax* = *πάλλαξ*.

vor *M*:

emanuensis Pardess. App. X, 38 (Kopie, 699 n. Chr.).

emussitatos Gloss. Placid. III, 461 Mai.

emussitata Fest. S. 76 M. Non. 5, b, 23 G.

emusitata die Kodd. Plaut. Mil. 632 R.

emeussiaetas Non. 310, a, 20 G.

Umgekehrte Schreibung:

extramo$_1$ Med. Georg. IV, 116.

vor *N*:

Aenisaiu (*I* = *T*) Fröhner Inscr. terr. coct. vas. 27 (Wiesbaden).

Iuliaeni ebend. 1249 (Livorno).

Iulieni ebend. 1250 (Noviomagum Bat.?).

Fr. *Julien*.

Vareni, *Varenilla* Mur. 409, 1 (Poitiers, 456 n. Chr.).

Vgl. *Varonae* S. 171.

Umgekehrte Schreibung:

Caesana Or. Henz. 5210, II (Vicarello am lacus Sabatinus).

vanae Ver. Plin. 72, 2.

vor *R*:

Aesturaeru Steiner C. I. D. et Rh. 469 (Mainz, 1. Jahrh. n. Chr.).

annonaerias Lugd. Cod. Theod. VII, IV, 3.

annonaeria$_2$ Til. ebend. XI, XIV, 1.

averia Pal. Georg. II, 430.

honorerii Fleetwood 468, 1, 18.
apperet Pal. Aen. VIII, 557.
aperiat Arc. 2. Grom. 183, 2.
aperiturum Vind. Liv. XLII, xxxviii, 5.
pere Rom. Aen. V, 728.
Altfr. *apert*, *pert* u. s. w.
avere Vind. Liv. XLIII, vii, 8.
averitiam ebend. XLIV, xxvi, 1.
Altfr. *aver.*
clamerem Pal. Virg. Ecl. III, 19.
labefactaere$_1$ Til. Cod. Theod. IX, xxv, 1.
lapiderent Pal. Ev. 163, a, 14.
parere Vind. Liv. XLII, xiii, 5. liii, 2.
Umgekehrte Schreibung:
calaret (= *calleret*) Ver. Plin. 53, 16.
parare Vind. Liv. XLV, xxiii, 16. xxv, 13.
Fr. *-er* = *-are* (Inf.).
glerias Grom. 361, 32.
Altsp. *glera.**)
Vere Pal. Virg. Ecl. IX, 27.

Umgekehrte Schreibung:
Varo Zeitz. Ostert. z. J. 167 n. Chr.
Celtibari Veron. Provinzialverz.

vor *S*:

caeseus$_1$ Pal. Virg. Ecl. I, 34.
Sp. *queso*, pg. *queijo*.

---

*) Das fr. *grève*, pr. *grava* leitet Diez Et. Wb. II, c aus dem Keltischen her (kymr. *gro*, bret. *graé*, ir. *grian*, vgl. deutsch *Grand*). Ich möchte wenigstens die Möglichkeit einer Abstammung vom lat. *glarea* aufrecht erhalten. Konnte aus *gla(r)ia* (it. *ghiaja*) nicht *glavia* werden, wie pr. *glavi* aus *gla(d)ius* (Diez Gr. I, 176)? Oder vermischte man *glera* = *glarea* und *gleba*? Man vergleiche folgende mittelalterlichen Formen bei DC.:

glara
glera (it.). { *glevaria* (sp., 977 u. 1027 n. Chr.). *gleva* (sp., 1007 n. Chr.).
{ *graveria* (pr., 1146 u. 1208 n. Chr.). *gravarium* (pr., 1192 n. Chr.). *gravia* (fr., 1211 n. Chr.). *graveira* (pr.), *gravella* (fr.). *greva* (fr., 1220 n. Chr.). *grevia* (fr.).

Vespesiano auf einer seltenen Münze und zweimal in einer gefälschten Inschrift; s. Marin. Att. S. 207.
Ουεσπεσιανου Rev. arch. Par. XI, 425, 1 (Elefantine, 77 n. Chr.).

vor *T*:

Caleteiaea (= *Calatia*) Vind. Liv. XLII, xx, 5.
cleta s. unten.
Fabreteria Arc. 1. Grom. 234, 6.
Vgl. *Febrot.* S. 172.
graeciae Vind. Liv. XLII, xxxv, 2.
letae Bob. Comm. in Cic. orr. 139, 19.
laeta ebend. 158, 2.
Umgekehrte Schreibung:
delatae Vind. Liv. XLIV, xlii, 9.
mediran Gloss. Cass. G[a], 17 = *materiamen.*
Fr. *merrain* (altfr. *meirain*, pr. *mairam*).

Umgekehrte Schreibung:
effatae Pal. Aen. V, 396.
effata Rom. ebend. VII, 440. 452. Pal. ebend. VIII, 508.

vor *V*:

cavo, *cevi*, *ceveram*, *cevero* Bob. Serv. 451, 3.
serveveram Bob. Comm. in Cic. orr. 169, 2.

vor Vokal:

Didymaeonis Rom. Aen. V, 359.
Leudiciam Kod. des 7. od. 8. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 220.

In anderen Schreibweisen erkennen wir griechischen Einfluss, so:

Bienor I. N. 6833, iii, 18. Ion. *Βιήνωρ*.
creterra; s. Hildebr. Gloss. zu 54, 105. Ion. *κρητήρ*.
'*πηνίον*, *penus*, *penucula*' Gloss.
Priepo Grut. 95, 1 (Karlsburg, 155 n. Chr.). } Ion. *Πρίηπος*.
Priepium Diomed. 505, 19 K. }

In den romanischen Sprachen, mit Ausnahme der französischen, ist selten *e* für *ā* eingetreten. Hierbei ist, wie bei allen Vokalveränderungen, der Unterschied der lateinischen und romanischen Quantität zu beobachten. *E* für *ā* ist lateinisch in *Jēnuarius*, it. *Gĕnnaro*, romanisch in it. *allēgro* (sp. *alēgre*), lat

alăcer, kann an und für sich schon lateinisch, aber auch erst romanisch sein in it. *Chiēti* = *Teāte*, *Riēti* = *Reāte*, wal. *chiem* = *clāmo*. Im Französischen hat die Trübung des *a* zu *e* und *ai* weit um sich gegriffen. Das Rhätoromanische neigt sich hierin dem Französischen sehr zu. So rumonisch *-eivel*, ladinisch *-aivel* = *-abilis*, lad. *ailch'un* = *aliquis unus* (nicht *languaig*, *laig* u. s. w., wie Fuchs will; hier ist *ig* = *ǧ*). Besonders im oberengadinischen Dialekte z. B. *quèl*, *pechèder*, *nès*, *restèr* (untereng. *qual*, *pechader*, *nas*, *restar*). Auch im Keltischen finden wir den französischen entsprechende Formen, so kymr. *lleidr* = *latro*, altfr. *lerre*, *dreic* = *draco* (Zeuss. Gr. Celt. S. 99), korn. *funten*, arm. *feunten* = *fontana*, fr. *fontaine*, arm. *pechet* = *peccatum*, fr. *peché*, arm. *Christen* = *Christianus*, fr. *Chrétien* (ebend. S. 112 fg.). Alban. *κjουτέτ-ι*, *ϑ̱εντέτ-ι*, *βε̱ρτέτε̱-α* erinnern auffallend an altfr. *citet*, *sanitet*, *vertet*; doch stammen sie aus der Römerzeit. Die französische Schreibung *AI* für *E* *) ist nur aus einer etymologischen Rücksicht angenommen worden und deutet nicht, wie in *contraire*, *sais*, einen ursprünglich diphthongischen Laut an. *AI* hat sich in der lateinischen Schrift noch lange, nachdem es seine diphthongische Geltung verloren, erhalten:

coloniai Grut. 362, 2 (321 n. Chr.).
Valeriai Rossi I, 113 (352 n. Chr.).
filiai , *quai* ebend. 410 (393 n. Chr.).
dulcissimai ebend. 638.
Brumasiai Bold. 403, 9.
saivit Pal. Georg. IV, 456.
Romai, Flor. Dig. I, II, 2 § 47.
Scaivola ebend. XXXIX, v, 32.
Tirasonai Münze Rekkared's Florez III, 211.

*) Merkwürdig im Vindob. Liv. *ai* (d. h. getilgtes *i*) = *a*: *intaicta*, *straige* XLI, XXI, 7. *probaimus* XLI, XXIII, 7. *aitroci* XLII, VIII, 2. *aid* XLII, LXV, 13. (*aeid* XLIII, XIX, 7.) *nuntiaibat* XLIII, XIII, 6. *curaivit* XLIV, XVI, 10. *Romaim* XLV, I, 1. *paitrum* XLV, VII, 2. *Daiorseis* XLV, XXVI, 14. *taim* XLV, XXXVII, 1. Vgl. Fiorelli Giorn. d. sc. d. Pomp. 15 S. 84: 'La voce *LAIVI*, che trovasi nel primo verso della seconda colonna in luogo di *lavi*, con la intrusione di una *i* tra le due sillabe, come nel nome *La(i)tialis* di una terra cotta del museo di Bonna (Steiner Codex tm. II. pg. 123 [lies 103]; Fröhner Inscr. terr. coct. pg. 50, n. 1298)' u. s. w.

quaimento (= *caem.*) Mar. pap. dipl. CXXXII, 1. 2 (Ravenna, Mitte des 7. Jahrh. n. Chr.).

Unter den oben zusammengestellten lateinischen Schreibweisen liefern einige keinen strikten Beweis für die Aussprache *e* = *ā*, weil in ihnen auch eine andere Lauterscheinung, die Attraktion, gesucht werden kann (s. Th. II.).

Nur ausnahmsweis ging *ā* durch *e* in *i* über. Aus *cerăsea*, roman. *cerāsia* wurde pr. *serisia*, fr. *cerise* (*e* in *ceresia* Gargil. Mart. III, 422, 13 Mai; sp. *cereza*, pg. *cereja*; im it. *ciriegia* ist das dunkle *e*, wie lat. dunkles *e*, kurzes und langes, diphthongirt*)). *Gibulum* = *gabalus* Gloss. Sangall.; daher fr. *gibelet*, *gibelot*, *gibet*. Diez Et. Wb. I. u. d. W. *giubetto* gibt eine andere Etymologie des Wortes *gibet*, die mir nicht zusagt (Jäckchen = Galgen? fr. *jupon* = it. *giubba*, aber *gibet*, nicht *jupet* = *giubbetto*?). Das mittellat. *cleta*, *cleda*, *cleida*, *clia* (schon L. Baiw., Capitt. L. Alam.), dem fr. *claie*, alt *cloie*, pr. *cleda* entspricht, pflegt aus dem altirischen *cliath*, altkymr. korn. *cluit* (neukymr. *clwyd*), arm. *cloued* hergeleitet zu werden. Ich bin der Ansicht, dass diese sämmtlichen Formen dem lat. *crates* entstammen. Man sehe:

crata = *crates*:		Deminutiv *cratella*:		
grata it.	*cleta*, *clida* mlat.	*gradella* (*graticula*) mlat.	*crettili* ahd.	*cletella* Greg. Tur.
grada sp.	u. s. w.	*gratell* altkymr.	*gretola* it.	
grade pg.		*gradella*, *gratella* (*graticola*) it.	Vgl.	
cratie wal.		*graïlle*, *graïl*, *greil* altfr.	*cretella*, *critella*, *cirtella*, u. s. w.	in der Bedeutung von *clitella* im Mlat.
krata poln.		*grille*, *gril* neufr.	'*clitellae*, *cretellae*' Gloss. Isid.	
krátis lith.		*grella* mail.	'*cletellae*, *cretellae*' Gloss. Hildebr. 54, 105; s. Anm.	
u. s. w.				
S. Diefenbach Wb. d. goth. Spr. II, 536 fg.				

Die Bedeutungen stimmen vortrefflich, jeder Lautwandel ist belegt. Eigenthümlich:

falliciam Flor. Dig. II, xv, 9 § 2. IV, iii, 1 § 2.
fallicia ebend. IV, iii, 23.

Aehnlich:

*) Diez Et. Wb. I. u. d. W. *ciriegia*: '*ie* durch Einwirkung des folgenden *e* = *i*, wie in *primiero* aus *primarius*'; aber Gr. I, 136: 'In *ciriegia* it., sp. *cereza*, pr. *serisia*, aus *cerasum*, *ceraseum*, widerspricht die prov. Form der Annahme einer solchen Einwirkung.'

Tarricinens. Grut. 381, 1 (Corocollo zw. Gabii u. Tibur, 1. Hälfte des 3. Jahrh. n. Chr.).

Tarricinensibus Or. Henz. 6669.

Tarricin. I. N. 4060 (Minturnae).

Tarric. } zwei Kopieen einer Inschrift Or. Henz.
Tarric̄. } 5594.

II. Kurzes, tonloses *a* (in offener Silbe) wurde zu *e* geschwächt, besonders vor *r* in der Paenultima; dieses *e* als Vorstufe der Synkope verdünnte sich fast nie zu *i*.

vor *B*:

*hebenas*₁ Med. Aen. XII, 471.

Saebiniae, Saebinius Mur. 1557, 6 (Marino).

Vgl. *Sebini*, *Sevini* bei Fest. und Plin. = *Sabini.*

vor *C* *):

adiecentias Pardess. CCCXXVII, 4. 7 (656 n. Chr.).

adgaecencias ebend. CCCXXXI, 12 (658 n. Chr.).

adgecentias Mar. pap. dipl. LXVIII, 10 (fränk., gg. 659 n. Chr.).

adiecencies Pardess. CCCLXI, 38 (670 n. Chr.).

ageciencias, agiecenciis, agecienciis Mar. pap. dipl. XCVI, 3. 16. 18. 30 (fränk., 690 n. Chr.).

adiecencias Pardess. CCCCXXIX, 10. 19 (692 n. Chr.).

aieciencias ebend. CCCCXXXI, 42 (693 n. Chr.).

adiecencias ebend. CCCCXXXIII, 6. 22 (695 n. Chr.).

adgecenciam ebend. App. XI, 14 (Kopie, 699 n. Chr.).

adiecentiis Form. Andegav. XXXVI. XLV. Form. Marc. II, xix.

adiecencias Pardess. CCCCLVI, 5 (703 n. Chr.).

adiecentia, adiecentiis ebend. CCCCLXXV, 25. 30. 33. 36. 40. 43. 48. 51. 54. 58. 61. 65. 68. 70. 74. 77. 80. 86. 89 (Kopie, 709 n. Chr.).

adiaecenciis ebend. XDVII, 18 (716 n. Chr.).

---

*) *Monicus* Le Blant I. Chr. 73 (Lyon) = *monachus* nach dessen Meinung; es ist aber ein auch sonst (so Malv. Marm. Fels. 461, 4) vorkommender, von *Monnus* abgeleiteter Name.

adiecenciis ebend. DXXVII, 25 (726 n. Chr.).
adiaecentiis Dronke Cod. dipl. Fuld. 21 (760 n. Chr.).
adiecentias Neugart Cod. dipl. Alem. LXVI (776 n. Chr.).
u. s. w.
Scheint der gallikanischen lingua rustica eigenthümlich zu sein.

eculeus für *aculeus* in alten Glossen nach Schneider Gr. I, 10; ich habe es nur in den lat.-griech. Glossen des Labbäus gefunden: '*eculeus, κέντρον μελίσσης*'. Im spätesten Latein (N. 147 b. Diefenbach Gl. L.-g.) allerdings auch, aber in Folge konstanter Verwechselung ähnlich aussehender Wörter, wie umgekehrt *aculeus* für *eculeus* geschrieben wird.
Vgl. fr. *aiguille* = *acucula*.

segradas Gloss. Cass. G[a], 13.
Fr. *serment*, aber = altfr. *sairement* (Erweichung des *g* zu *i*).

Tarreco Münze Svinthila's Florez III, 240.

vaecillare$_1$ Til. Cod. Theod. XII, I, 142.

vor *D*:

Arcedes$_1$ Med. Aen. XII, 281.

vor *G*:

quinqueginta Grut. 853, 10 (Brixia) (s. Schneider Gr. I, 10).

vor *L*:

Ateleta C. I. L. I, 1501 (Praeneste).
'*depelata*, manifestata' Gloss. Isid.
Gelaesus Rom. Aen. VII, 535.
Gelaesti (*st* = *s*) ebend. 575.

vor *M*:

keminada Gloss. Cass. G[a], 9.
Fr. *cheminée*, ahd. *cheminâta*.

vor *N*:

Sequena Pardess. CCCCXLI, 5 (697 n. Chr.).
Ags. *Sigen*.

vor *R* (vgl. kl. *camera*, *capper*, *laser*, *phalera*, *tessera*, in welchen *e* aus griech. *α* entstanden ist):

Admederensium Mur. 1056, 2; vgl. *Ammedarenses* Marin. Att. 405, 1.

Aeristione Mur. 24, 1 (Aquileja) (ebend. *Aristio*).

Amerillis Furlanetto Le ant. lap. Pat. CCCCXVII.

Aspere Til. Cod. Theod. XIV, xvi, 3. So versch. Kodd. ebend. V, iii, 1 und Vulg. Cod. Iust. I, iii, 20.

Caesaeris Mus. Ver. 471, 3 (z. Z. v. Alexander Severus).

Caesaeri Mai I. Chr. 268, 2 (Nocchi b. Luca, z. Z. v. Valens, Gratian, Valentinian).

Caeseris Mus. Ver. 96, 4 (Verona, 1. Jahrh. n. Chr.). Or. 2639. 4205 (Florenz). Reines. IX, 102. Fabrett. IV, 334. Mar. Iscr. Alb. 65, 3. ebend. (Anm. 3).

Caeser. Gori Columb. 81, XIII.

Caeserianensis I. N. 1394 (b. Beneventum).

Caeserini ebend. 1544 (Beneventum).

Gori I. Etr. I, 137: 'De vico *Caeseris*. Nos dicimus vulgo *Ceseri* pro *Cesare* et montem prope Faesulas *Ceceri*, quasi *Ceseri*, id est *Caesaris*.' Ags. *casere*, ahd. *keiser*.

'*cithara*, non *citera*' App. Prob. 197, 26 K.

It. *cetera*, *cetra*; pr. *cidra*.

compere Bold. 408, a, 1 = 409, 3.

comperaberunt Fabrett. II, 148.

[*comperavi* Mur. Antt. It. II, 995; aber Or. 4370 emend. v. Henz. S. 473 hat *comparavi*.]

comperatorem 13 }
comperatore 17 } Mar. pap. dipl. CXVIII (Ravenna, gg. 540 n. Chr.).
comperator 35 }

incomperabili Doni X, 111.

incomperabilis Mur. 808, 6 (Caesena).

Synkope: *inconravili* Aringh. R. s. II, 79, a, 1. It. *comperare*, *comprare*, altfr. *comperer*, wal. *cumperà*; sp. pg. pr. *comprar*.

aequiperare archaisch und vulgär z. B. *aequiperant* Flor. Dig. L, XVII, 104.

disperatione Iul. Vict. Ars rhet. 66, 9 Mai.

disperat Gloss. Hildebr. 111, 305.

seperatim Amiat. (s. Tischend. Prolegg. S. XXIX).

seperationibus Jenens. Abschr. des Arc. Grom. 244, 9.

Häufig im Mittellatein z. B.:

seperari Lugd. Prisc. II, 36, 30 H.

seperate$_1$ Halberst. ebend. 56, 12.

seperatos Paris. A Diomed. 300, 13 K.

seperat ebend. 453, 15.

It. *sceverare*, altfr. *severer*, engl. *sever*; pr. *sebrar*, fr. *sévrer*, churw. *zavrar*.

perata Bob. Symm. 38, 7 (in der Mailänder Ausgabe irrig als *peracta* gedeutet).

Dasserentiorum Vind. Liv. XLV, XXVI, 13.

farferi Plaut. Poen. II, 32.

herena Vat. Aen. VII, 31.

herenae$_1$ Med. ebend. IX, 714.

haerens (= *harenis*) Ver. Plin. 106, 18.

Ahd. *erina*.

Isera Mar. pap. dipl. LXIII, 5 (fränk., gg. 640 n. Chr.).

Iseram Pardess. CCCLXV, 13 (Kopie, 671 n. Chr.).

Hyssera ebend. DXXXV, 7 (726 n. Chr.).

Fr. *Isère*, *Oise*.

maguderis = *magudaris*.

Marmeritae Veron. Provinzialverz.

materis Sisenn. b. Non., Auct. ad Her., Non. = *mataris* Liv., *matara* Caes.; vgl. Zeuss Gr. Celt. S. 97.

Fr. *matras* (altfr. *matelas* Roquef.).

Pandere Rom. $_1$Med. Aen. V, 496.

samera Colum. = *samara* Plin.

Silerus und *Siler* bei Mela, Lukan, Colum., Vib. Seq.

Sileri$_1$ Med. Georg. III, 146.

In plinianischen Kodices des 2. Buches: *Silero* § 70. 226 Sill., des 3.: *Silerum* § 9. *Silero* § 71. 74.

It. *Sele*.

Vgl. *cellerarium, vesterar.* unter 'Elision des I', 'nach R', b ($e = \breve{a} = \bar{a}$?).

vor *S*:

Arces Rom. Aen. VIII, 129.

Vgl. oben *Arcedes*.

vor *T*:

aniles, aneticula, anetina bei Plautus; s. Lachmann z. Lukr. S. 16.

aneta Glossen, Lex Sal., Alam. u. sonst im Mlat., auch *anneta, eneta,* Plur. *anetes,* sowie *anetarium, anetarius.*

It. *anitra*; pr. altfr. *anet* (Fem. altfr. *anete*).

'*feligati* an *fatigati*? melius *feligati*, quod *feligo* dicatur et *fessi*, non *fassi*' Prob. De nom. exc. S. 212 K. Vgl. *defetigo* und *defatigo.*

Für den Uebergang eines betonten kurzen *a* in *e* haben wir nur ein sicheres Beispiel:

**grevis*; it. *greve*, pr. *greu, grieu,* altfr. *grief,* wal. *greu,* rumon. *grev,* ladin. *greiv.* Diez Et. Wb. I. u. d. W. *greve*: 'Sprach man *grevis,* um das Wort seinem Gegensatze *levis* anzugleichen? man erwäge die prov. Formel *ni greu ni leu.*' Davon:

grevetur Mar. pap. dipl. LXXXII, I, 8 (Ravenna, 489 n. Chr.).

It. *aggrevare,* pr. *grevar*, fr. *grever.*

In allen anderen Fällen, in denen *E* für *ă* geschrieben ist, wird entweder ein Schreibfehler oder romanische Verlängerung des *a,* Attraktion u. s. w. anzunehmen sein:

aegrum Vind. Liv. XLII, XXIII, 2.

èaggros ebend. XLIV, XIII, 7.

aenimi Vat. Verr. 423, 12.

asperagus Kopp Lex Tir. 33, a und sonst mittellateinisch (auch *aspergus, aspergo*).

Fr. *asperge* (altfr. *asperague* Roquef.).

enes. Caper S. 2247 P.: 'haec *anas* et *enes* utrumque femininum est'; *eneta* DC.

Erabas Vind. Liv. XLV, IX, 6.

gaeleae, Pal. Aen. III, 468.

'calpes, *geleae* militum' Gloss. b. Mai Cl. auct. VI, 513, a.

geleae nach Mai a. a. O. bei Isidor.
hebent Clar. Epp. Paul. 175, 17.
Vgl. *hebere* Lugd. Cod. Theod. VII, xviii, 7.
Umgekehrt: *habet* Rom. $_1$Med. Aen. V, 396.
'*lecebra*, occulta blanditio' Gloss. b. Mai Cl. auct. VI, 531, b.
'*lecebra*, seductio' Gloss. Hildebr. 193, 81.
'*lecebra*, seductio, occulta blanditio' Gloss. Amplon. 317, 46.
'*lecebra*, seductio vel occulta blandicio' Gloss. Sangerm. bei DC.
'*L(e)C(e)is, laecebris*' Kopp Lex Tir. 209, a.
Aus dem Kompositum *illecebra* wurde das einfache Wort zurückkonstruirt, es behielt den Umlaut (doch auch *lacebra* DC.). Vgl. oben *fetigati*, unten *demnabunt*, *demnationem*.
Necteria Le Blant I. Chr. 51 (Lyon, 541 n. Chr.).
repiunt$_1$ Bob. Cic. de rep. 788, 28.
Vgl. *repiebantur* Vat. Verr. 512, 18.

Auslautendes *a* ist im Französischen regelmässig zu *e* herabgesunken. Beispiele des Vulgärlateins sind:

Nom. Sing. 1. Dekl.:

filie Boiss. I. L. VIII, 24. Bull. arch. Rom. 1861 17, 3 (Viterbo).
anime$_1$ Pal. Ev. 178, a, 17.

Besonders in Eigennamen nach Analogie der griechischen *Berenice*, *Cyriace*, *Irene* u. s. w.:

Cassiane Grut. 699, 1 (b. Sora).
Iuliane Mai I. Chr. 404, 7 (Septempeda).
Masime Fabrett. VIII, xxvi.
Maximasie Rossi I, 383 (390 n. Chr.).
Sabiniane Mai I. Chr. 444, 5 (Urbinum).
u. s. w.; s. Garrucci Vetri S. 57, b.

Akk. Sing. 1. Dekl.:

filiem meem Perret Catac. d. R. V, xlix, 22.
poenem Mar. pap. dipl. CXXXIII, 5.

Abl. Sing. 1. Dekl. (über die Verkürzung von *ă* Corssen II, 395):

quaelibet Mar. pap. dipl. LXXIV, iv, 5 (Ravenna, Mitte des 6. Jahrh. n. Chr.).

Νεαπολιτανας ebend. XCII, 18 (Rom, 6. od. 7. Jahrh. n. Chr.).

matronae suae ebend. LXXVII, 14 (fränk., gegen 690 n. Chr.).

Besonders beim Relativ:

que Mur. 2098, 4 (Florenz). I. N. 1064 (Accadia b. Vibinum). 4951 (Saepinum).

quem I. N. 4796 (Allifae).

quen Mai I. Chr. 420, 6. 439, 4.

It. *che*, sp. pg. *que*, wal. *ce*, pr. fr. *qui*, *que* für alle Geschlechter.

1. Pers. Sing. Konj. Praes.:

faciem
recipie
attinge
dicem (*dice* Placid. III, 452 Mai)
} bei Festus und Quintilian; s. Corssen I, 304.

3. Pers. Sing. Ind. Imp.:

habebet$_1$ Pal. Ev. 186, b, 10.

Altfr. *-vet* = *-bat*.

III. Nicht selten ist in Positionssilben *e* (*ae*) aus *a* entstanden. Vor Doppelkonsonanz kann natürlich jeder Vokal ebenso gut lang wie kurz sein. Weil aber hier die Quantität nicht, wie in offenen Silben *), stets erkennbar ist und auch in Wirklichkeit gewiss vielen Schwankungen unterworfen war, so behandeln wir meistens die Veränderungen in Position stehender Vokale besonders. Ueberdies ist denkbar, dass ein kurzer Vokal eine andere Disposition zur Umwandlung vor einfachem, eine andere vor komplizirtem Konsonanten besitze. Wenn *a* in *comparare* zu *e* geschwächt endlich ausfiel, so konnte ein Gleiches nicht in *calcaris* geschehen, da die Form *c'lcaris* eine unmögliche ist. Fänden wir daher *celcaris* geschrieben, so würde *e* hier anders erklärt werden müssen, als in *comperare*, nicht als Schwächung von *a*, sondern ihm quantitativ gleichstehend. In der Mehrzahl der nachfolgenden Beispiele scheint *e* (*ae*) langes *a* zu vertreten. Ueber die Dehnung der Vokale durch Einfluss von folgendem zusammengesetzten *n* oder *s* s. 'Die Aussprache des E', Schluss.

---

*) Unter offenen Silben verstehe ich der Kürze halber auch die Schlusssilben mit einfacher Konsonanz.

vor *BB*:

rebbitis I. N. 3492 (b. Neapel).

vor *CT*:

Atrectianar. Or. 2223 (Firmum) = *Atractianar*. ebend. 3888 (Falerii).

vor *LL*:

*convelle*₁ Bob. Lucan. V, 196.

vor *LM*:

Delmatia = *Dalmatia*; vgl. Vel. Long. S. 2233 P. Cassiod. S. 2287 P.

vor *LX*:

fēlx Arc. 1. Grom. 201, 8.

vor *MN*:

demnabunt Pal. Ev. 324, b, 6.
demnationem ebend. 414, a, 19.
Vgl. *condemnare*.

Interemnia I. N. 4681 (Venafrum) (Umlaut wie in *perennis*).

vor *ND*:

*gredia*₁ Pal. Virg. Ecl. X, 25.
quendo Vind. Liv. XLV, III, 6.

vor *NL*:

Menliae Mur. App. IV, 7, 7 (Caserta).
(*Mānilius*.)

vor *NN*:

aennos Boiss. I. L. XVII, 64.

'*EN, annus*', '*ENum, annotivum*', '*ENo, annuo*' 123 a '*ENo, anno*', '*ENos, annos*', '*E(o)Na, annona*' 123, b '*E(n)Lis, annalis*' 121, a '*E(n)R(s)rius, anniversarius*' 128, a	Kopp Lex Tir.

Vgl. *onnorum* S. 173.

Paenonio Mur. 1512, 1.

vor *NS*:

mensura Bob. Garg. 413, 16 (es geht freilich *mensura* voraus).
*mensuram*₁ Med. Aen. III, 86.

vor *NT*:

Alixentrom C. I. L. I, 59.

Alixente(r) ebend. I, 1501 (Praeneste).

Aentoni C. I. I, 80 (Praeneste, 6. Jahrh. d. St.); Ritschl möchte *Aenioni* lesen, aber *T* ist deutlich auf dem Steine.

Entoni oder *Enntoni* Rossi I, 313(382 n. Chr.). Rossi liest die Buchstaben *VENNTONICTSIAGRIYYCC*: . . *ve Antoni et Syagri vv. cc.* Aber der dritte Buchstabe ist ein *N*, freilich halb ausgekratzt; und was für ein Wort kann den Konsulnamen vorausgehen, als *consulatu*, dessen *u* noch erhalten ist?

Atelet(a) ebend. I, 1501 (Praeneste).

Casenter(a) ebend.

Constaeni (= *Constantis*?) Fröhner Inscr. terr. coct. vas. 804 (Rheinzabern).

praestentiam Grut. 408, 1, 22 (Tergeste, 2. Jahrh. n. Chr.).

vigilentia Gloss. Hildebr. 273, 226.

vor *PT*:

betisste (= *baptistae*) späte Inschr. b. Mur. Antt. It. III, 682.

vor *RC*:

Maercia Reines. XVI, 19 (Laibach).

Mercelloni Ber. d. Berl. Ak. 1861 57, 1 (Cordova). Vgl. *Maarco* C. I. L. I, 1006. *Maarcium*, *Μααρκιο(ν)* ebend. 596 (687 d. St.). u. s. w.; s. Schmitz Rh. Mus. X, 116. XI, 300. Franz El. ep. graec. S. 248 bemerkt: 'quae productio nomen prodit ex *Mamercus* contractum.' *Mártis* ist im Elog. XXII.

vor *RD*:

Serdica Grut. 540, 2.

Serdicensis, *Serdicense* Kod. des 6. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 106. 212.

vor *RM*:

ermis$_1$ Pal. Virg. Ecl. X, 44.

hermoniam$_1$ Bob. Cic. de rep. 766, 5.

vor *RN*:

Pernasia$_1$ Rom. Virg. Ecl. VI, 29.

vor *RR*:

ferra Pal. ₁Georg. I, 101. Med. ebend. III, 127. Gloss. b. Mai Cl. auct. VII, 561, a.

ferrago Caesen. Varr. R. R. I, xxxi, 5. Gloss. bei Mai a. a. O. Gloss. Hildebr. 141, 104. U. sonst; s. Hildebr. a. a. O.

It. *ferrana*, sp. *herren*, pg. *ferrãa*.

serracam Sidon. Epp. IV, 18.

serratum Vocab. opt.

Saerrano Pal. *Serrano*$_1$ Med. Georg. II, 506.

Das römische Kognomen *Sarranus* wurde in späterer Zeit (nicht vor Cicero) in *Serranus* umgewandelt (Mommsen C. I. L. I. zu 549). Doch findet sich z. B. noch *Sarrano*$_1$ Med. Aen. IX, 454.

Terracin. Gud. 101, 2 (ligorianisch).

Terracena Grut. 152, 8 (Anxur, z. Zeit Theoderichs des Gr.) (Inschriftkopie).

Terracina Tab. Peut. V, e und in Kodices; s. Kortte Orthogr. lat. III § VI. Fabretti Gloss. Und so heutigen Tages.

Terr.cona Münze Rekkared's Florez III, 207.

Veroniano Rossi I, 177 (364 n. Chr.).

vor *RS*:

pers$_1$ Ver. Plin. 208, 6 (es steht freilich unmittelbar darüber *per se eorum*).

vor *RT*:

pertae (von *pars*) Vind. Liv. XLIV, xl, 5.

Quertinaes Mur. 2097, 29.

'*sartrix* vel *sertrix*, quae *sarcit*' Beda S. 2345 P. Inc. de orth. S. 2799 P.

Vgl. pg. *serzir*.

vor *SC*:

Aesculapius = *Ἀσκληπιός*. Vgl. die Formen:

Aesclepius Mus. Ver. 296, 9.

(*Asclepio* Mur. 18, 3 (Bellunum). 19, 3 (Valentia, Span.). 20, 6 (Bracara) (Var.: *Aesclepio*).)

Aisclapi Bull. arch. Rom. 1864 S. 24.

(*Asculapio* I. N. 6752.

Asculapius Bull. arch. Rom. 1850 S. 155 (Viterbo).)

Vinelesca und *Vinelasca* C. I. L. I, 199, 10 (sent. Minucc., 637 d. St.).

Man vergleiche die übrigen ligurischen Flussnamen daselbst: *Neviasca, Tulelasca, Veraglasca.*

vor *SP*:

esportarent Vind. Liv. XLII, III, 3.

vor *SS* (auch = *X*):

Abresses (= *'Αβράξας*) Gemme bei Kopp Pal. cr. II, II, 376.

esilos Gloss. Cass. G[a], 16 = *axicellos.*

Fr. *aisseau*; vgl. *essieu.*

hibernaes..nt (= *-assent*) Vind. Liv. XLI, x, 1.

vor *ST*:

aest Rom. Aen. XI, 293.

Aesturaeru Steiner C. I. D. et Rh. 469 (Mainz, 1. Jahrh. n. Chr.).

Anestase Mus. Ver. 321, 8.

In Position finden wir auch zuweilen *i* = *a*:

vor *NG*:

ingustior Ver. Plin. 49, 10.

vor *RR*:

Tiracon. Grut. 437,7 = *Tirac.* ebend. 1028, 6 (Reate).

Vgl. *Terracona* oben.

vor *ST*;

(*canistrum* = *κάναστρον.*)

cistitatis Passion. XII, 47.

Vgl. *incestus.*

lepista = *lepesta* = *λεπάστη*. S. Mommsen Unterit. Dial. S. 352.

monistirium Le Blant I. Chr. 91 (Ham b. Valognes, 676 n. Chr.).

monistirio, monisterio Mar. pap. dipl. XCVI, 20. 24. 49 (fränk., 690 n. Chr.).

monisterio Kod. d. 8. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 287.

Ahd. *munisteri.*

Vgl. *monesterium* mlat. (z. B. *monesterio, mone-*

sterii in einer zu Anfang des 11. Jahrh. n. Chr. geschriebenen Rechtsformel Pott Rom. El. in d. lang. Ges. S. 202. 205. — Aehnlich *ergesterio* Paris. B Diomed. 492, 6 K.).

Altsp. *monesterio*, pr. *monestier*.

ravistellus Fest. = *gravastellus* Plaut. (einige Kodd. *gravistellus*).

In manchen Fällen mag *I* für *A* Schreibfehler sein, wie wir auch als solchen *A* für *I* finden, so auf einem Steine *pravato* = *priv.*; vgl. Le Blant I. Chr. I, S. 374.

IV. Kurzes und langes *a* geht durch Einfluss eines unmittelbar folgenden *i* oder *j* in *e* (*ae*) über:

Athenaeis Guasc. Mus. Cap. 958.

Athenaeidi Malvas. Marm. Fels. 442, 2 (Bononia).

Cyrenaeicae Or. 4380.

(C)yrenaeicae I. N. 6350.

Cyreneicae ebend. 3542 (Calvizzano b. Atella).

u. s. w.; s. Renier Mél. d'épigr. S. 113 Anm. 2.

ebraeice Cant. Ev. 576, 3.

hebreice Pal. Ev. 113, b, 4.

ebreice ebend. 215, b, 20.

u. s. w.

Esaeiae Verc. Ev. 337, 5. 649, 2.

Eseiae Veron. Ev. 649, 2.

Eseiam Verc. Ev. 7, 10. Veron. Verc. Ev. 63, 1.

Eseia Veron. Ev. 182, 4.

Eseias Pal. Ev. 16, a, 12. 88, b, 1 u. s. w. Bob. Aug. Serm. 47, 1.

u. s. w. Vgl. goth. *Eisaeïins* Luc. IV, 17.

Hermeisci I. N. 6306, 80 (Hipponium).

Leidis Grut. 1160, 15 (Verona).

Vgl. korn. *leic* = *laicus.*

treiectae Or. 794 emend. v. Henz. S. 78 (130 n. Chr.).

Treiectensi Le Blant I. Chr. 215 (Chartres).

Aus *Treiecto* wurde *Triecto*; so im Catalog. des lég. des monn. mérov. (Rev. num. Par. 1840 S. 216 fgg.) N. 13. 45. 193. 235. 287. 358. 565. 581. 714. 827. Heute *U-trecht*, *Mas-tricht.*

Vgl. wal. *trec* = *traiicio.*

Umgekehrte Schreibung:

pharisaici$_2$ Bob. Serm. Aug. 5, 11.

Die älteste Gestalt der Endungen von Eigennamen *-aeius*, *-eius*, *-eus*, *-ius* mag *-aius* gewesen sein. So finden wir noch *Anaia* neben *Annaeius*. Corssen I, 193 nimmt ein ursprüngliches italisches Suffix *-aijo* an, gewahrt in den oskischen Formen: *pümpaiians*, *pümpaiianaí*. Aber dieses *-aijo* ist erst aus *-aio* (nicht umgekehrt dieses aus jenem) abgeleitet; vgl. osk. *bivaianüd*. Das Oskische wirft ein helles Licht auf diese Lauterscheinung. Der Vokal *i* und der Konsonant *j* spalteten sich nach *a* in *ii*, *ij*. Das erste *i* vereinigte sich mit *a* zu *ai*, *ae*, *e*; so fr. *pays* = *pai-ys*, *payer* = *pai-yer*. Der germanische Umlaut des *a* beruht auch auf dieser Spaltung (s. 'Attraktion').

Die Gutturale haben sich in den romanischen Sprachen nach *a* oft in *i* aufgelöst und mit jenem einen Diphthongen oder einen einfachen Laut gebildet. Wir kennen einige Schreibungen, in denen *ai*, *ae*, *e* lat. *ac*, *ag* entspricht, der Guttural aber in Uebereinstimmung mit der Etymologie, in Widerspruch mit dem lebendigen Laut daneben steht:

Bellovaeco merov. Münze Rev. num. Par. 1840 S. 228 N. 410.
Fr. *Beauvais*.

Crisciaeco, *Childriciaecas*, *Childriciaegas* Pardess. CCCCLXXIII, 1. 5. 10. 15. 22. 34 (709 n. Chr.).

contrecta Flor. Dig. XXXIII, VII, 18 § 12 = *contreta* daselbst Pal. I.
detraecta Bob. Sacerd. 9, 66).
Auch altfr. *traict*, neufr. *trait*.

flaigegellus Gloss. Sangall.
Altfr. *flaiel* (vgl. pr. *flajelar*), neufr. *fléau*.

pecten s. S. 102. Von der Entstehung des span. *ech* = lat. *act* habe ich S. 88 gesprochen. Aus *faito* (fr. *fait*) wurde pg. *feito* (merkwürdig mit dem umbrischen *feitu*, *fetu* stimmend).

A = E (I, Y, AE).

I. Kurzes *e* ist besonders vor einfachem und komplizirtem *r* und vor komplizirtem *n* in *a* übergegangen:

vor *R*:

Amarimnus Mur. 617, 6 (Pitulum) (ligorianisch).
'*anser*, non *ansar*' App. Prob. 198, 22 u. 33 K.
'*assares*, lattas, latinum est' Gloss. b. Mai Cl. auct. VII, 552, a.
'*passer*, non *passar*' App. Prob. 198, 33 K.
passar I. N. 7160.
Passara Mur. 1920, 7.
Passarino Grut. 341 (Pferdename. — *Passarini* noch heute italien. Name).*)
Sp. *paxaro,* pg. *passaro,* pr. *passaretta,* sizil. *passaru,* kors. *passarella,* mail. *passarin, passarera.* (Ebenso pg. *tubara* = *tuber*, *chicharo* = *cicer*; vgl. *cisara* Diefenb. Gl. L.-g.)
Haric. C. I. L. I, 1474 (Syrakus).
Marabade Rossi I, 264 (377 n. Chr.).
oparae Vind. Liv. XLIV, xix, 9.
oparasti Pal. Ev. 332, a, 1.
Paracuntiae (= *Berecynthiae*) Garrucci Les mystères du syncrétisme phrygien S. 39 Anm. 3.
Paracentiae I. N. 1398. 1400. 1401 (alle von Beneventum); s. Schmitz Rh. Mus. XVIII, 146; übrigens deutete schon Orelli Anm. 1) zu 2328 die Form richtig. Es schwebte ein Kompositum mit *παρά* vor.
pareat Pal. Ev. 34, a, 3.
pareat Paris. A, Monac. = *paereat* Paris. B Diomed. 467, 31 K.
Vgl. *paer* unter 'Die Aussprache des E', III, B, 1, 'vor R'; *bargina* = *peregrina*? s. 'E = I', II, 'vor NN'.
Fr. oberit. Diall. *par*, gallur. (sard.) *pal*.

---

*) *Passer* ist kein unhäufiger Name, er findet sich z. B. Varro R. R. III, ii. Mur. 1606, 7 (Ferrara). Bull. arch. Rom. 1850 170, 9. *Passerilla* steht Mur. 323, 2 (126 n. Chr.). Mehr Beispiele bei Cardinali Opusc. lett. Bol. II, xci und Iscr. Vel. S. 209 Anm. 1).

Phalarin Pal. Aen. IX, 762.

'*taratrum*, quasi *teratrum*' Isid. Orr. XIX, xix, 15.

taradros Gloss. Cass. G c, 17.

taratrum DC. Thes. nov. lat. Mai Cl. auct. VIII, 577.

traratrum ebend. 591, a.

taretrus DC. (813 n. Chr.).

Pr. *taraire*, fr. *tarière*, altfr. *tarelle*, sp. *taladro*, pg. *trado*, churw. *taráder*, *tardì*, *tradèl*, altkymr. *tarater*, breton. *tarar*, *tarer*, *talar* (Bohrer). — It. *taradore* (Rebenwurm). — Fr. *taraud* (Schraubenbohrer). — Pr. *taravel*, dauph. *taravella*, pg. *travoella* (Bohrer). — Sp. *taraza*, pg. *traça* (Kleidermotte). Diez Et. Wb. I. u. d. W. *taraire*.

Vgl. *tarmes* (Holzwurm), wofür auch *termes* gelesen wird; mlat. *tarmus*, *tarnus*, *terma*, *termus*, *termes* u. s. w. It. *tarma*, sp. churw. *tarna*; it. *tarlo* = romagn. *terlo*.

Aehnlich schrieb Andreas Presbyter von Bergamo (Ende des 9. Jahrh. n. Chr.) *pharetrum* für *feretrum* (Pertz Arch. f. ält. deutsche Geschichtsk. IX, 661). *Ph* für *f* in *pheretrum* Pal. Rom. Aen. XI, 64, *pheretro* Rom. ebend. XI, 149.

Tarentinus = *Terentinus* od. *Ter.* = *Tar.*? Favorinus bei Macrob. Sat. II, 14 bezeichnet die 'oves et nuces *tarentinas* quasi *terentinas* a *tereno*', was in der Sabinersprache 'molle' bedeuten soll und wovon Varro auch den Namen *Terentius* herleitet. Bob. Garg. 406, 9 steht *terentinas*; Mai hat *tarentinas*. *Tarentinae* bietet der Ver. Plin. 243, 12 (*terentinae* Sill.). Vgl. *Terenti* = *Tar.*, Med. Georg. II, 197.

Ουαλαριων Rev. arch. Par. XI, 429, 8 (Elefantine, 120 n. Chr.).

Βαλαρίον Em. Ambr. Chron. Pasch. z. J. 470 v. Chr. Vgl. sizil. *baddariana* = *valeriana* (Baldrian). *)

---

*) Das Sizilianische begünstigt *a* vor *r* in der Paenultima sehr, z. B. *chiappara* = it. *cappero* = *capper* und *capparis*, *ciparu* = *cyperus*, *cucummaru* = *cucumis*, *-eris*.

In einigen griechischen Wörtern wahrte das plebejische Latein *a* vor *r*, während es das klassische in *e* umwandelte:

camara, gr. *καμάρα*, kl. *camera*.

'*camara* dicitur, ut Verrius Flaccus adfirmat, non *camera* per *e*.' Charis. 58, 25 K. = Inc. de orth. S. 2779 P.

'*camera*, non *cammara*' App. Prob. 198, 11 K.

('*camarus*, non *camurus*' Caper S. 2248 P. s. S. 175.)

camaram Doni XIV, 66.

camarat. ebend. II, 187.

camaratum Mur. 1004, 5 (ligorianisch).

cumcamaratum Gud. 132, 4 } (ligorianisch) (s. Ind.
concamaratum ebend. 333, 1 } gramm.).

concamarationes Renier I. A. 2181 (Rusicada).

camara schreibt nach dem Bambergensis Sillig im Plinius (s. praef. S. LXXI).

camara, *camaradum*, *camararius* DC.

Sp. pg. *camara*, ahd. *kamara*, nord. *kamar*; pr. *camarier*, *encamarar*; fr. *camarade*.

carcar, gr. *κάρκαρον*, kl. *carcer*.

carcares Marin. Att. XXIV, II, 10 (91 n. Chr.). XXXVI, 8 (z. Z. v. Kommodus oder Mark Aurel); *carcar*. ebend. XXXIII, I, 4 (z. Z. v. Kommodus); } vgl. Kommentar S. 280.

Sizil. *carzari*, goth. *karkara*, ahd. *karkari*; altkymr. *carcharawr* (Gefangener).

lasar, gr. *λασάριον*, kl. *laser*.

Nach Marin. Att. S. 281 citirt Passeratius (De litterarum inter se cognatione S. 2. 4) aus alten Glossen *lasar*. *Lasare* steht Veg. A. V. II, XLVIII (III, 327 Bip.); *lassar* hat Papias; s. DC. u. d. W. *crema*.

sisarum, gr. *σίσαρον*, kl. *siser*.

sisarum mlat.; *sisaro* it., pg.

Vgl. *Καμαρίνη*, *Καμερίνη*, *Camarina*, *Camerina*, it. *Camarana*; *Σέραπις*, *Σάραπις*, *Serapis*, *Sarapis*.

vor *RC*:

Arcavica zur Gothenzeit = *Ercavica* Esp. sagr. VII, 72.

marcatoris Mar. pap. dipl. XCIII, 125 (Ravenna, 6. Jahrh. n. Chr.).

Marcator ebend. CXXXI, 4 (Ravenna, 6. Jahrh. n. Chr.).

marcado, marcadus, marcatus Pardess. CCCCLXXVIII, 9. 11. 40. 41. 45 (710 n. Chr.).

marcado Mabill. De re dipl. 496, XLVIII (fränk., 769 n. Chr.).

Fr. *marché, marchand,* churw. *marcau, -chù, -chò,* mail. *marcaa.*

'*noverca,* non *novarca*' App. Prob. 198, 34 K.

quarcus $_1$ Med. Georg. III, 332.

Vgl. *quaercus* unter 'Die Aussprache des E', II, 'vor RC'.

casneti (= *quercin.*) Pardess. LXXVIII, 32 (Kopie, 508 n. Chr.); s. S. 94.

vor *RD*:

Ardona Grom. 260, 23.

Ardoneas $_2$ Put. Liv. XXIV, xx, 8 (*Dardaneas* $_1$).

Heute *Ordona.*

vor *RG*:

Pargama Vat. Aen. VII, 322.

pargamina Cass. Not. Tir. (8. od. 9. Jahrh. n. Chr. (Kopp Pal. cr. I, I, 299)).

bargina Althelm De laude virg. 29. (= *bocfel*) Gloss. Aelfr.

Pr. *pargami,* fr. *parchemin,* wal. *pargament,* siz. *parciminu.*

vor *RM*:

Armogenes Bold. 411, 9.

vor *RN*:

lacartus und *lucarna* müssen wenigstens schon im 6. Jahrh. n. Chr. für *lacertus* und *lucerna* im Gebrauche gewesen sein, da dieses fr. *lucarne,* jenes sp. pg. *lagarto* (pg. *lagarta,* Raupe) lautet. Denn, wenn nach der Zeit, da *c* vor den dünnen Vokalen assibilirt wurde, in diesen Wörtern *e* in

a umgeschlagen wäre, so würden die heutigen Formen etwa *luçarne, lazarto, laçarto* sein, wie sp. *zarcillo* = *circellus*; Diez Gr. I, 236. Im fr. *lézard*, rumon. *luschart* ist daher der Uebergang des *e* in *a* ein weit späterer. Für die alte Aussprache *lucarna* haben wir noch mehr Belege: goth. *lukarn*, altir. *luacharnn*, korn. *lugarn*, kymr. *llygorn*. Zeuss Gr. Celt. S. 28 Anm. sagt: 'Patet inde forma gallica *lôcarn*, quae et hodie integra manet, ut videtur, in nomine *Locarno*, oppidi ad caput lacus Verbani (lago maggiore); latinam formam contra exhibet *Lucerna*, nomen civitatis helveticae ad finem lacus Lucernici.'

vor *RR*:

'*sarra, μοχλός*' Anall. gramm. E. E. 105, 24 (rustik *rr* = *r*).

Pr. *sarrar*, rumon. *sarar*, piem. *sarè*, mail. *sarà*; altfr. *sarre, sarruze*.

sarra DC. Diefenbach Gl. L.-g.

Temp. (sard.) *sarra* (wie auch *farru, tarra*), alban. *σάρρε̱-α*.

sarralia. Isid. Orr. XVII, x, 11: 'Lactuca agrestis est, quam *sarraliam* nominamus eo, quod dorsum eius in modum *serrae* est.'

Sp. *sarraja* (pg. *serralha*).

vor *RT*:

Camartis Mus. Ver. 101, 1 (Verona).

lacartus s. oben.

libairtis, libar. I. N. 6871 (*I* ist im ersteren Worte vor *R* eingeflickt).

vor *RV*:

arvo Rom. Virg. Ecl. III, 100.

Sp. *arbeja*, churw. *arveigl, -vaigl, -baigl*, mail. *arbion* (u. *erbion*).

Zwischen *r* und *a* besteht eine enge Wahlverwandtschaft (vgl. Fuchs Unreg. Zeitw. S. 135 Anm.). Wir finden Bethätigungen derselben in den semitischen, in den germanischen, in den romanischen Sprachen. Ich lasse noch einige romanische Beispiele folgen:

It. *marangone, marcorella, margotto, starnutare*.

Sp. *barbasco*, *barrer*, *sargentó*, *sarta*, *zarceta*.
Fr. *farouche*, *marcotte*, *sarcelle*.
Burg. *anfar* (korn. *yffarn*, *yfforn*), *çartain*, *harbe* (neap. *arve*), *hyvar*, *sarmon* (arm. *sarmoner* = *sermonarius*), *tarre* (wal. *tzarę*).
Auvergn. *couvartoura* (ahd. *chubarturi* = *coopertorium*), *bargé*, *gouvarnar*, *sarvir* (kalabr. *sarvu* = *servus*), *tarro*, *vartá* (rumon. *vardad*).
Vgl. altir. *sacart* = *sacerdos*; kymr. *sarff* = *serpens*.

Vor komplizirtem *n*:

vor *ND*:

kalandae Bob. Exc. Char. 549, 16.
kalandas Pardess. App. XXXV, 15 (715 n. Chr.). XXXIX, 20 (717 n. Chr.). Neugart Cod. dipl. Alem. XIV (744 od. 745 n. Chr.).
calandas Neug. ebend. XV (744 od. 745 n. Chr.). Gr. *καλάνδαι* (aber neugr. *κάλενδα*), oberengad. *chalanda* (sonst churw. *chalonda*, *calonda*); neap. *calannárejo*, alban. *καλjανδάρ-ι*.
Ialandina (*I* = *K*) Steiner C. I. D. et Rh. 2916 (Kalsdorf, Steierm.).
Calandina ebend. 3234 (St. Veit, Steierm.).
Kalandina ebend. 4036 (Obertarvis, Kärnth.).
Calandinus ebend. 2931 (Frauenthal, Steierm.). Fleetwood 492, 1.
Kalandino Steiner C. I. D. et Rh. 2927 (St. Ruprecht, Steierm.).
(Die Schreibweise *Kalendin.*, *Calendin.* z. B. ebend. 2941. 3919. 4066.)
'*rhododendrum*, quod corrupte vulgo *lorandrum* vocatur' Isid. Orr. XVII, VII, 54.
It. *oleandro*, sp. *oleandro* (neben *eloendro*), fr. *oléandre*. S. S. 37.

vor *NN*:

Herannius Garrucci Gr. Pomp. XXVII, 65.
Sisanna Mur. 1277, 2 (Antiquaria).

vor *NS*:

excellans Lugd. Cod. Theod. VII, VII, 2.
trian (= *triens*) Grom. 339, 29.

trians Mar. pap. dipl. CXVI, 7 (Ravenna, 540 n. Chr.). Marini bringt in der Note 8) zu diesem Papyrus Beispiele der Form *trians* aus einer Urkunde v. Aquileja (681 n. Chr.) und einem münchener Kodex bei.

vor *NT*:

Bibantia Fleetwood 423, 2.

Conbulantia (= *Confluentia*) Geogr. Rav. IV, 26.

invanti Bob. Garg. 399, 10.

iantare = *ientare*. '*Ἀκρατίζω, ianto*', '*ἀκρατισμός, iantaculum*' Gloss. *Iantaculum* und *iantaculis* schreibt Lindemann Isid. Orr. XX, II, 10 nach der handschriftlichen Ueberlieferung. *Iantare, iantaculum* mlat.

Altsp. *yantar*, pg. *jantar*.

mantun Gloss. Cass. D[c], 17 (fr. *menton*, altfr. auch *manton*).

ostantandum Bob. Front. 254, 3.

pallante Veron. Virg. Ecl. III, 39.

'*parentalia*, non *parantalia*' App. Prob. 199, 4 K.

Pantasilea v. Hefner D. röm. Bayern DLXXXIX.

piantisimo Gori I. Etr. I, 86, 11 (Florenz).

tantoria Bob. Symm. 35, 8.

triantes Form. Marc. II, XXVI.

treanto Form. Andegav. XLVIII.

triante Lex Sal. em. tit. XXXVII § 4.

triantem ebend. tit. XL § 13.

S. Pott Plattlat. S. 322 Anm.

A in griechischen Wörtern vor *nt* von der Vulgärsprache gewahrt:

talantum, gr. *τάλαντον*, kl. *talentum*.

Talantaria Gori I. Etr. I, 152, 73 (Florenz).

talanta Cant. Ev. 152, 2.

'*TL(an)um, talentum*' Kopp Lex. Tir. 378, a.

Sp. *talante*, pr. *talan*.

Tarantum, gr. *Τάρας, -αντος*, kl. *Tarentum*.

It. *Taranto* (davon it. *tarantola*, sp. *tarantula*; so schon im Mlat. und nd. *tarant* im Voc. opt.).

Bekannt ist die fr. Aussprache des nasalen *e* = *a*. Häufig ist auch *a* geschrieben, z. B. *courant*, *Durance*, *séant*, *Vande*;

und so gewöhnlich in Dialekten, z. B. burg. *arjan* (kymr. *ariant, aryant,* korn. *argans,* arm. *argant,* alban. (geg.) *αργ̇jάνδ-ι*) *çant.* Nicht nasalirtes *a* = *e* z. B. in fr. *banne, Terouanne, Vannes.* Seltener tritt *e* vor zusammengesetztem *n* in den übrigen romanischen Sprachen zu *a* über, z. B. rumon. *juvantschella.*

Beispiele der Verwandlung von *ĕ* in *a* vor anderen einfachen wie komplizirten Konsonanten sind (vgl. 'Die Aussprache des E', II. III):

vor *BR*:

habraicis Pal. Ev. 414, a, 7.
Neap. *abbrájeco.*
Vgl. *Haebraeorum.*

vor *C*:

Paracuntiae, Paracentiae s. S. 206.
sacena Fest. 318, b, 17 M.
sacet $_1$ Pal. Virg. Ecl. X, 49.
saccuras Gloss. Cass. G[c], 7.
Rumon. *sagir* (und *sigir*).
Vgl. *sic-.*

vor *CL*:

aclesia Perret Catac. d. R. V, LXX, 2.
aclisie Mar. pap. dipl. CXIX,98 (Ravenna, 551 n. Chr.).
Vgl. *aeccl-, aecl-.*

vor *CR*:

Menacraten Laur. Oros. 433, 10.

vor *CT*:

nactar $_1$ Pal. Virg. Ecl. V, 71.

vor *D*:

ador = *edor* nach Festus. Etymologische Grille.

vor *F*:

Istafanius Bold. 54, b, 4.

vor *G*:

congragati $_1$ Lugd. Cod. Theod. VI, XXX, 15.
Vgl. *graeg-.*
ναγουζατρο Mar. pap. dipl. XCIII, 83 (Ravenna, 6. Jahrh. n. Chr.).

vor *L*:

**alimosina* (wie von *alere*; vgl. *alimonia* Diefenbach Gl. L.-g. *elimoniis* Pardess. XDV, 41 (716 n. Chr.)).

Altsp. pr. churw. *almosna*, fr. *aumône*, ahd. *alamuosan*, ags. *âlmes*, altnord. *almusa*.

Vgl. *aelemosyn–*.

Calemnae Rom. Aen. VII, 739.

Calaeno Pal. Aen. III, 713.

Vgl. *Caeleno*.

vor *LF*:

Dalfinus Pardess. CCCCLXXVII, 35 (710 n. Chr.).

Dalfinus, *Dalfino* ebend. CCCCLXXVIII, 3. 23 (710 n. Chr.).

Pr. *dalfin*, fr. *dauphin*.

vor *M*:

Artamo C. I. L. I, 1539 a (Cortona). Plaut. Bacch. 799. 832 R.

Vgl. *Ἄρταμις* = *Ἄρτεμις*; s. Ritschl Parerg. Plaut. I, 154.

Vgl. *Artim–*, *Artaemisium*.

cramailas$_2$ (*crimailas*$_1$) Gloss. Cass. G^b, 24.

cramacula Gloss. b. Graff Ahd. Sprachsch. IV, 772; so, *gramacula*, *cramaculus* u. s. w. sehr häufig im Mittellatein.

Altfr. *cramal*, burg. *cramail*, wall. *cramâ*, champ. *cramaille*; sp. *gramallera*.

mamoriae Guasc. Mus. Cap. 140 (260 n. Chr.); vgl. Mar. pap. dipl. Not. 13) zu LXXV.

Neap. *mammoria*.

Vgl. *maemoriae*.

tramesso Lex Sal.; s. Pott Plattlat. S. 402.

Vgl. *trim–*.

vor *MP*:

camplo (*C* = *T*) $_1$Vind. Liv. XLI, xv, 1.

'*exapla*, *exempla*' Gloss. Isid. Wird gewöhnlich auf die *ἑξαπλᾶ* des Origines bezogen.

Pr. *eyssample*, *eixample*.

vor *N*:

panates $_1$Med. Aen. XI, 264.

Vgl. *paenates*.

phranas Ver. Plin. 48, 9.

It. *farnetico*, pg. ebenso, *farnesis*.

vor *P*:

Apagatho Or. 4822 (Ammendola).
Vgl. *Aepagat-*.
Vgl. pr. *apenthezis, avesque.*
Euprapes Guasc. Mus. Cap. 607.
Vgl. *Praep-*.
Drapanam Bob. Comm. in Cic. orr. 209, 9.
It. *Trapani.*

vor *S*:

Pantasilea s. oben.

vor *SS*:

assidario Or. 2584 (Lyon).
cassan(te) Mar. pap. dipl. XC, 14 (Ravenna, 6. od. 7. Jahrh. n. Chr.).
cassare öfter in Fredegar's Chronik; s. DC.
'*cassabundo*, titubanti' Gloss. Placid. VI, 556, b Mai.
'*cassantem*, tardantem aut morantem aut deserentem' ebend.
Für *crassabundum* und *crassabundo* Gloss. Placid. III, 447. 450 ist nach VI, 559 *cass.* zu lesen.

vor *T*:

Amatista I. N. 214 (Volceji).
Amatistus ebend. 251 (Polla b. Atina).
(De-Vit stellt diese Namen mit *Amatia, Amatius* zusammen.)
amatixus DC.
amatistus, amatistes Diefenbach Gl. L.-g.
It. *amatista*, sp. *amathyste*, pr. *almatist, ematiste*, altfr. *amathiste*, hochd. *Amatist* (15. Jahrh.).
Vgl. *Amaethysti.*
Mataurensium Grut. 463, 4.
Matauro Fabrett. V, 288 (Umbrien, 292—305 n.Chr.).
Matauriae ebend. 290.
Mat. ebend. 291 (Tifernum Met., Anf. des 2. Jahrh. n. Chr.).
Mataurus Mur. 1768, 9 (b. Regium).
Mataurum Tab. Peut. segm. IV, b.
Für die richtige Schreibung der bruttischen Stadt hält R. Fabretti *Mataurum.*
It. *Marro* (und *Metro, Metauro* = *Μέταυρος*).

'*mataxa,* quasi *metaxa*' Isid. Orr. XIX, xxix, 6.
mataxae Vitr. VII, iii, 22. Til. Cod. Theod. XII, i, 19.
mataxa Gloss. u. sonst mlateinisch.
It. *matassa,* sp. *madexa,* pg. *madeixa,* pr. *madaisa,* altfr. *madaise.*
Philatero Vind. Liv. XLII, lv, 7.

vor *TR*:

Patronia I. N. 539 (Brundisium).
Etrusk. *Patruni.*
Vgl. *Paetronia.*

Am Schlusse der Wörter:

mesa (= *menses*) Mar. Iscr. Alb. 192, b, 1.
Vgl. *meo* = *menses* Mai I. Chr. 414, 5.
paca Rossi I, 119 (353 n. Chr.). Es kann = *pascha* oder = *pace* gedeutet werden; Rossi: '*paca* pro *pace* plus semel legi.' Ich habe nur I. N. 6725 *paca* gefunden. Marin. Att. 342, b steht *pca* (nach Marini Buchstabenversetzung); *in baca* od. *in bacai* lese ich Renier I. A. 3254 (zw. Tebessa u. Constantine).
Vgl. *pacae.*
libertabusqua Mur. 1717, 16.
nequa Clar. Epp. Paul. 407, 12 u. 13.
Umgekehrt: *neque* = *ne qua* ebend. 527, 4.
'*nequa,* non' Gloss. b. Mai Cl. auct. VI, 535, a.
Vgl. *-quae.*
quinqua Mar. pap. dipl. CXVI, 7 (Ravenna, 540 n. Chr.).
Vgl. *quinquae.*
paena Bob. Cic. de rep. 764, 20.
Vgl. *paenae.*
saepa ebend. 810, 15.
Vgl. *saepae.*

Im Romanischen wird hauptsächlich in erster unbetonter Silbe *a* für *e* begünstigt. Und zwar am häufigsten, auch vor anderen Konsonanten, als *r* und komplizirtem *n*, im Italienischen (s. Diez Et. Wb. Vorr. S. XXIV). In einigen Wörtern ist *a* = *e* mehreren Sprachen gemeinsam und muss daher früh eingetreten sein, z. B. in it. *ganascia,* pr. *ganacha,* fr. *ganache,* churw. *ganascha* (vgl. wal. *gianę*); it. *regalare,* sp. pg. *regalar,* fr. *régaler.*

Spät hingegen z. B. in fr. *jaloux* (altfr. noch *geloser*, *gelosie*), pg. *tanaz* neben *tenaz*.

Durch *e* (s. 'E = I', I. II) rückte *ĭ* zu *a* vor:

vor *B*:

turabulum Fuld. Apoc. VIII, 5.

turabulo Vat. 2. Aug. Serm. 130, 7.

'*turibulum*, *turabulum*' Gloss. b. DC.

'*turibolum*, *turabolum* Gloss. b. Mai Cl. auct. VII, 584, b.

turabulum Descr. orb. K. XVIII (DC.).

vor *CN*:

'*ACM(o)*, *acneumon* (Grut.), *ecneumon* (Cass.)' Kopp Lex. Tir. 11, a.

vor *D*:

aradam Pal. Ev. 66, b, 5.

Vgl. *areda*.

vor *F*:

volnaficus Rom. Aen. VIII, 446.

vor *G*:

Αγουβινο, *Agubio* Mar. pap. dipl. XCII, 22. 30. 36. 42. 49. 54 (Rom, 6. od. 7. Jahrh. n. Chr.).

Agubio, *Agobium* bringt aus einem Kodex Marini in der Note 9) zu diesem Papyrus bei.

Der Name dieser umbrischen Stadt hat viele Veränderungen durchgemacht:

Iguvium

Eguvium s. 'E = I', III.

Gubium	*Agubium*	
heute *Gubbio*	*Augubium* s. 'O = AU, A = AU', III.	*Eugubium* s. 'AU, E, O, U = EU', I.

vor *LV*:

salvaticis Kod. E 11 L. Baiw. text. tert. XX, 6 u. so öfter im Mlat., s. DC.

It. *salvaggio*, sp. *salvage*, pr. *salvatge*, fr. *sauvage* (auch *Sauvan* = *Silvanus* Voc. hagiol.), churw. *salvadi*.

Vgl. *selvarum*.

vor *M*:

existamaverit Straton. Ed. Diocl. Einl. II, 22 (301 n. Chr.).

tramaclum Lex Sal. S. 74 Lasp. (Pott Plattlat. S. 402) = mlat. *tremaculum*.

It. *tramaglio* = mail. *tremagg* = piem. *trimaj*, fr. *tramail* = norm. *tremail*, pg. *tramoia*.

Vgl. *tramesso* = *tremiss*. S. 214, it. *traliccio* = *trilicium*, *tramoggia* = pr. *tremueia* = sizil. *trimoja* = *trimodius*, auch *travertino* = *trivortinus* S. 39.

vor *NC*:

'*A(no)Ma*, *anchoma* (Grut.), *encoma* (Cass.)' Kopp Lex. Tir. 23, b.

vor *NT*:

achanti im Med. Georg. IV, 137 von neuerer Hand, und so die Berner Kodd. a c ebend.

Ahd. *jâchant* (auch *jâchent*).

vor *R*:

arundo Form. Baluz. XV. Sangall. Lugd. Prisc. I, 79, 20 H. Lugd. ebend. 123, 7.

Pr. *arondeta*, altfr. *aronde*, *alondre*, *arondel*, *arondelle*, *arondeau*, neufr. *aronde* (Schwalbenschwanz), *arondelat*.

Vgl. *erundo*, *herundo*.

'*assaratum* apud antiquos dicebatur genus quoddam potionis ex vino et sanguine temperatum, quod Latini prisci sanguinem *assir* vocarent.' Fest. S. 16 M.

Vgl. '*asser*, *αἷμα*' Gloss. Labb.; *ascer* Gloss. b. Montfauc. Bibl. bibl. I, 216, a.

vor *RP*:

arpica (*arpita*) oft im Mlat.; s. Diefenbach Gl. L.-g. *arpagarius* Gloss. b. Graff Ahd. Sprchsch. I, 112.

Churw. *arpagar*, *arpchar*.

Vgl. *erpica*, -*arius*.

vor *ST*:

adminastrato Lugd. Cod. Theod. VII, IV, 34.

Vgl. *admenestr*.

vor *T*:

asperatudo Kopp Lex. Tir. 11, b.

Vgl. -*etud*-.

geanatrici Torremuzza I. Sic. IV, 34 (Catana, z. Z. Konstantins d. Gr.).

terraturium Form. Andegav. IV. XXII. XXXIX. LIII.

terraturio ebend. XXI. XXXVI = *terreturio* ebend. VIII.

terratorium in italischen Urkunden, dem Testamente des Bischofs Bertichram und einem Diplome Karls des Gr. DC.

Pr. *terratori*.

veratatis ₁Pal. Ev. 190, a, 20. Vgl. rumon. *eivradad, faulsadad, perpetuadad* u. s. w. Aehnlich pr. *piatat, piatos*, pg. *piadoso*, altit. *piatoso*, neap. *piatate*, sizil. *piatusu* = *pietas*, **piet(at)osus*.

Am häufigsten entstand *a* aus *i* im Französischen und besonders vor *n*: *langue* (*langua* im Kod. P d. Sall. a. d. 10. Jahrh. n. Chr. Catil. VI, Dietsch Comment. I, S. 3 Anm. 4)), *revancher, sangle, sanglier, sanglot, sans, tanche, balance, Damigny, paresse*. Italienisch: *anguinaglia, cornacchia, magrana, maraviglia, sanza*. Spanisch: *balanza, barrete* (altsp.), *maravilla, zarzillo* (vgl. alban. *κjαρκ-ου*, Kreis, *κjαρκ*, ringsum). Rumonisch: *anamig* (alban. (geg.) *ανε̱μίκ-ου*, (tosk.) *αρμίκ-ου*), *languaig, saniester, vartid*.

Wir können sogar die Reihe *a* = *e* = *i* = *y* belegen.

Zunächst für *amandola* = *amygdala*, wie nebenstehende Stammtafel nachweist.

Dieselbe ist auch anzunehmen für:

ἀμυγδάλη

- *amigdala, amigdola*
  - *amiddola* App. Prob. 198, 26 K.; *amidalus* mlat.
    - *agmyndala* DC.
  - *migdola* mlat. *migdăle* wal.
- *amedulas* ₁ Gud. Grom. 352, 2
  - *ameddola*
    - *amendola*
      - *almendra* sp. *amendoa* pg. *amenla* pr. *amenlou* langued.
    - *ametlla* katal.
      - *amella* pr.
  - *megdola*
    - *mella* pr.
- *amagdola*
  - *amaddola*
    - *amandola* Form. Marc. I, XI; so pr.
      - *amandel* ndl.
        - *amande* fr.
      - *mandala* ahd.; *mandola* it.
        - *mandulę* wal.
        - *mandel, mandola* churw.
  - *magdala* ags.

enfateutici Taur. Cod. Theod. V, xiv, 5.

Vgl. *enfet.* unter 'U = Y, I = Y', I, 'vor T'.

neofatae I. N. 1848 (Beneventum).

Vgl. it. *trápano* = it. sp. pg. *trépano,* fr. *trépan* = *τρύπανον* (auffällig ist *á* für *ύ*).

it. *zampogna,* sp. *zampoña,* pg. *sanfonha,* churw. *sampugn, sampuoign* = *symphonia.*

it. *bambagino,* sp. *bombasi,* fr. *bombasin* = *bombycinus.*

it. *Cassáro* = *Cacýrum.*

sp. *gazapo* = *dasypus.*

sp. *talega,* pg. *taleiga,* pr. *taleca* = *θύλακος.*

Dagegen ist *a* durch *o* = *u* aus *y* entstanden in:

Arantheo $_1$ Zeitz. Ostert. zum Jahre 372 n. Chr.

Vgl. *Aronteo* unter 'U = Y, I = Y', II, 'vor NT'.

cariophalum ('*Carocophilum,* sic scribimus, quod vulgus *cariophalum* dicunt. *Caro* enim sic scribimus per *o.*' Gloss. Placid. III, 441 Mai); so und *cario-, gario-, -phalum, -phalus, -ballum* mlat.

It. *garofano.*

Vgl. mlat. *cariopholum, careoffolus* u. s. w.

Ebenso fr. *calandre* = **colandre* = *cylindrus.*

II. Lateinisches *ē* ging im sermo plebeius wohl kaum in *a* über.*) Griechisches *η* aber ist häufig durch *a* vertreten worden, meist freilich durch Vermittelung des Dorismus. So zunächst in Eigennamen:

Aesculapius.

Varutienses Flor. de confirm. dig. I § 9.

Vgl. *Byrit-* S. 237.

Calchadona C. I. L. I. Elog. XXXIV (Arretium, gg. Ende des 7. Jahrh. d. St.) ('forma plane romana' Momms.).

Cepallaniam Vind. Liv. XLII, xxxvii, 3. xlviii, 9.

Cephallaniam ebend. lvi, 1.

So Hertz im Texte.

Vgl. it. *Cefalonia.*

---

*) Neben *Aletrium* finden wir auch *Alatrium* geschrieben; gr. *Ἀλήτριον,* it. *Alatri.* Vgl. *facias* = *facies* S. 249.



Dassaratiorum Vind. Liv. XLII, xxxvi, 9.
Epictatianae Mur. 990, 6 (ebend. *Epicteto*).
Lyrnasi Rom. Aen. XII, 540.
Philamatio Mur. 1538, 11 = 1618, 33.
Tabaide ebend. 1456, 4 = 1662, 13 = 2080, 8.
Thabanorum Vind. Liv. XLII, xli, 5.
Damaratus, *Onasigenes*, *Philodamus* u. s. w. in Inschriften.

Ferner:

caractares Kod. vor Mitte des 7. Jahrh. n. Chr. geschr. Nouv. tr. de dipl. III, 182.
Altir. *carachtar*; pr. *caracta*.
cathazizat versch. Gloss. des 8. u. 9. Jahrh. n. Chr. b. Graff Ahd. Sprchsch. VI, 617.
catacizat Kodd. Galat. VI, 6.
u. s. w. mlat.
Sizil. *catachisimu*.
carinarii Plaut. Aul. III, v, 36.
clathri.
amicirculus Grom. 249, 17. 250, 8. 405, 15. 406, 16.
Vgl. *aemitonion* S. 240.
machina.
sacoma.
sarica, *sareca* Mar. pap. dipl. LXXX, ii, 6. 7. 13 (Ravenna, 564 n. Chr.).
saraca, *sarca* mlat.
It. *sargia*, sp. *sarga*, pg. *sarja*; fr. *sarge*.
Vgl. *siric*- S. 241.
Vgl. pr. *apoziopazis*.

Sehr oft bieten die alten Denkmäler *A* für *AE*:

adem Inschr. b. Kopp Pal. cr. I, i, 354. Vind. Liv. XLV, xv, 10.
Alius, *Alia* (zweimal) Renier I. A. 217 (Lambaesa) (ebend. *Elia*).
Amili ebend. 4120 (Enchir-Arleb).
Amilia Doni XII, 4.
aquun Ver. Gai 221, 20.
Asinnatem Ver. Plin. 63, 10.
astum ₁ Pal. Virg. Ecl. V, 46.

Cacilia (zweimal) C. I. L. I, 833.
Caciliae Kellerm. Vig. Rom. lat. d. 83 (Ostia).
cales(ti) Cardin. Iscr. Vel. II.
Cas. Steiner C. I. D. et Rh. 2798 (Henndorf, Salzburg, 213 n. Chr.).
Casari Vidua Inscr. ant. in turc. it. coll. Taf. XXVI (z. Z. von Valerian und Gallien).
Ags. *casere, casyr.*
Catronia Steiner C. I. D. et Rh. 3964 (Tanzenberg, Kärnthen); s. S. 226 Anm.
facatum Ver. Plin. 206, 16.
ladant $_1$ Pal. Virg. Ecl. X, 48.
Lalius Marin. Att. S. 389 (ebend. *Laelius*).
Lambasentium Renier I. A. 34 (Lambaesa, z. Z. von Mark Aurel).
Macilia Marin. Att. 612, b, 2 (ebend. *Maecilius, Maecilia*).
maret $_1$ Vat. Aen. IV, 82.
Platorio $_1$ Fragm. iur. Vat. 54, 11.
prameditari Pal. Ev. 392, b, 12.
praroga... Mur. 1967, 1 (z. Z. v. Gratian, Valentinian, Theodosius).
prastatione Lugd. Cod. Theod. VII, xix, 1 § 2.
Ladin. *imprastar.*
pratendere $_1$ Pal. Aen. VIII, 128.
prateritis Bob. Cic. de rep. 808, 18.
prat. Passion. III, 20.
quaror Marin. Att. 170, 1.
quarens Pal. Ev. 340, a, 6.
quare $_1$ Med. Georg. II, 274.
quari Vind. Liv. XLII, xiv, 4.
saculo Momms. I. Helv. 51 (St.-Bernhard).

Manche dieser Schreibungen beruhen sicher auf einem sehr naheliegenden Schreibfehler *); manche aber haben ebenso sicher

*) So deute ich z. B.:
Falix Grut. 576, 9 = *Faelix* = *Felix.*
Sevarino Margar. I. Bas. S. Paul. 356 = *Sevaer.* = *Sever.*
necessitata $_1$, *necessitatae* $_2$ Bob. Cic. de rep. 764, 3 = *necessitate.*

ihren Grund in der vulgären Aussprache; man vergleiche roman. *a* für tonloses *ae* z. B. sp. *arambre*, pg. *arame*, pr. *aram*, altfr. *arain*, wal. *aramę*, ladin. *aram*, *arom* = *aeramen*, churw. *latezia* = *laetitia*, (rum.) *damuni* = *daemon*, (Münsterth.) *astà* = *aestas*. Wenn langes *e* nicht in *a* übertrat, so lag dies daran, dass es hell zu lauten pflegte. *Ae* jedoch klang wie unser breites *e* und konnte daher ebenso gut, wie dieses, in *a* verwandelt werden. Vgl.:

{thüring. *nâm* = *nèhmen*; *gît* = *gèht*.
{vulgärlat. *quarere* = it. *chèrere*; *micum* = it. *méco*.

Auch in griechischen Wörtern sank der Diphthong zu *a* herab:

lat. *crapula* = *κραιπάλη* (*crepula*, Goth. Ev. 364, a, 16);
it. *amatita* = *αἱματίτης*;
it. *paggio*, fr. *page* = *παιδίον*;
pr. *camaleon* = *chamaeleon*;
pr. *iana* (neben *hyena*) = *hyaena*.

Die Ableitungen des it. *agio* (auch *asio*), pg. *azo* von *αἴσιον*, und des sp. pg. *asco* (sard. *ascu*) von *αἶσχος* sind zweifelhaft. *Ageniensium* = *Aeg.* Vind. Liv. XLV, xxvii, 3 ist verschrieben; vielleicht auch *Aristaneti* Malv. Marm. Fels. 346, 2.

E = AE = AI.

Der Uebergang des *ai* in *e* ist, wie der des *au* in *o*, in den meisten Sprachen heimisch. Die Sanskritgrammatik rechnet *ê* und *ô* als Stellvertreter von *ai* und *au* unter die Diphthonge. Aus *bâlâ irṡâ* wird *bâlêrṡâ*, aus *nê-ana nayana*. Auch in den semitischen Sprachen ist der diphthongische Ursprung dieser beiden Vokale noch sehr deutlich; das Altarabische kennt nur *ai* und *au*. Gothisch *snaivs*, *vai* hat sich in ahd. *snêo*, *wê* gewandelt. Aus *chaïne*, *faïne* ist fr. *chaîne*, *faîne* entstanden. Die Neugriechen sprechen *αι* wie *ä* aus. Im Lateinischen finden wir als Mittelglied zwischen *ai* und *e* den Diphthongen *ae*. Wir

---

ras$_1$, *raes*$_2$ ebend. 766, 25 = *res*.
illa$_1$, *illae*$_2$ ebend. 769, 15 = *ille*.
inprassit$_1$, *inpraessit*$_2$ ebend. 817, 11 = *inpressit*.
interpratatio$_1$, *interpraetatio*$_2$ ebend. 840, 7 = *interpretatio*.

dürfen hier nicht den Laut unseres *ä* (*ae*) citiren; dieses Zeichen hat im Deutschen nie einen Diphthongen bedeutet. Vielleicht sprach man *Phäthon* = *Phaëthon*. Die Synärese ist in diesem Worte zuweilen von Dichtern angewandt worden und *Pethontis* lesen wir im Rom. Aen. X, 189. Aber *ai* kann ebenso gut durch *ei*, indem *a* sich dem folgenden *i* assimilirte (s. S. 204 fg.), zu *e* fortschreiten, z. B. alts. *hême* = ahd. *heime* von *heim* = goth. *haims*. Eine Spur davon finden wir im Provinziallatein, die Form *queistores* (S. 89). *E* = *ae* hat den breiten, *e* = *ei* den dünnen Laut. Schon in den ältesten Inschriften begegnen wir dem Lautwechsel *e* = *ae* (*ai*), welchen auch Lucilius und Varro ausdrücklich bezeugen. Ausführlicheres findet man darüber bei Schneider I, 50 fgg. und Corssen I, 185 fgg. Ich begnüge mich, aus Rossi's Sammlung christlicher Inschriften Bd. I. eine Reihe von Formen, in denen *E* für *AE* steht, zusammenzustellen, um einen Begriff von der Ausdehnung dieser Schreibweise während der späteren Jahrhunderte zu geben.

Jahr n. Chr.	N.	
249.	9.	*Emil(iano).*
		Genetiv und Dativ der 1. Dekl.:
269.	11.	*φελειε, Σεβηρε, καρισσιμε.*
290.	15.	*filie, dulcissime.*
330.	37.	*laudatissime, digne.*
337.	47.	*(Con)stantie.*
338.	50.	*anime.*
338.	51.	*Attie, Publicie.*
339.	53.	*sue, dulcissime, filie.*
340.	59.	*dulcissime.*
u. s. w.		u. s. w.
279.	14.	*seculo.*
367.	193.	*seculum.*
368.	207.	*seculo.*
382.	317.	*secula.*
403.	521.	*secul., seculo.*
419.	S. 260.	*secu(lo)* (Mailand).
483.	882.	*seculi.*
329?	36.	*eternum.*
380.	388.	*eterna.*

Jahr n. Chr.	N.	
330.	38.	que.
335.	41.	que.
336.	45.	(zweimal) que.
337.	46.	que.
338.	50.	que.
u. s. w.		
348.	99.	*preditus.*
383.	329.	*prestat.*
408.	588.	*Prefectianu(s).*
494.	904.	*Presidiu.*
521.	975.	*preposito, presentia.*
526.	1004.	*prepositus.*
554.	1090.	*presumserit.*
360.	142.	*Cesar.*
367.	195.	*Cesarius.*
376?	254.	*Cesare.*
397.	441. 451. 452.	*Cesario.*
366.	185.	*Cecili.*
365—373.	241.	*Cecilius.*
369.	211.	*lesione.*
388.	372.	*Celestinus.*
395.	425.	*celestia, celestis, celo.*
386—422.	626.	*celest(ia).*
393.	412.	*premia.*
406.	560.	*hymeneu(m).*
447.	737.	*hec.*
472.	841.	(zweimal) *hec.*
472.	844.	*questor.*

Der im Mittelalter fast regelmässige Gebrauch von *E* für *AE* ist in den ältesten Kodices noch nicht allzuhäufig, am häufigsten vor Vokalen, so im Verc. Veron. Pal. Ev.: *Mattheus, Galilea, Iudea. Iudea* bieten auch Münzen des Vespasian: Cohen Méd. imp. I, 306, 307. 307, 308. 310. 311. 312. Daher Placid. III, 471 Mai: '*Iudea* cum *a* scribendum.' Aber nicht einmal die Grammatiker wussten immer das Richtige. So wird in den Auszügen aus einem alten Glossar (Mai Cl. auct. VI, 577 fgg.) gelehrt,

nicht bloss *cete, celeritas, equus* u. s. w., sondern auch *cementarius, chaere, praestans* 'per *e* solam' zu schreiben. In den Glossen des Placidus steht *erugo* unter *e*. Und eine Menge dergleichen. Diesem Umstande ist es zuzurechnen, wenn wir theilweis bis vor Kurzem, theilweis noch jetzt über die richtige Schreibung mancher Wörter im Ungewissen sind. Ist z. B. *taeter* oder *teter*, *caerimonia* oder *cerimonia* vorzuziehen? Nach Fleckeisen (Fünfzig Artikel) muss *cenā*, nicht *caena, ceteri*, nicht *caeteri, paelex*, nicht *pellex, Paeligni*, nicht *Peligni, paenula*, nicht *penula, raeda*, nicht *rheda* (doch lautete dies Wort im Gallischen gewiss *rêd*, wie das altir. *riad* zeigt; s. Zeuss Gr. Celt. S. 21), *saepio*, nicht *sepio, saeculum*, nicht *seculum* geschrieben werden.*) Bei späteren Dichtern ist in griechischen Wörtern *ae* oft kurz gebraucht, d. h. zu *ĕ* herabgesunken, so bei Prudentius: *ĕnigmata* (Apoth. 331), *hĕreses* (Praef. 39), *hĕresis* (Ham. 64. Psych. 710), *romphĕali* (Cathem. VII, 93), *sphĕra* (Apoth. 210) (s. L. Müller De re metr. S. 358).

Die Aussprache des E.

E, langes, wie kurzes, lautete theils hell, nach *i* hin, theils breit, nach *a* hin. Wir geben zuerst vollständig das von uns gesammelte Material und suchen sodann allgemeine Resultate aus demselben zu ziehen.

AE (*è*):	*I* (*é*):

I. für $\bar{E}$ in offener Silbe:

A. In griechischen Wörtern:

a) $= \eta$:

Vgl. die von Mai Iur. antei. rell. comm. praev. S. LXXIV aus Luduvicus Caelius exzerpirte Stelle: 'Saltationem hanc (nudorum) sive id genus alteram sig-	Die Schreibung $i = \eta$ kann nichts Sicheres beweisen, da auch im Griechischen die jotazistische Aussprache des langen *e* schon früh eingetreten ist. So schreibt

*) Und so ist gewiss auch *caetra* besser, als *cetra*. *Caetronius* ist in Inschriften häufiger, als *Cetronius*; *Caetra* steht Bob. Comm. in Cic. orr. 6, 21, *caetra* Rom. Aen. VII, 732, '*CA(e)Ta, caetra*' Kopp Lex. Tir. 55, b u. s. w.

nificasse Iuvenalem eo versiculo:

Qui Lacedaemonium paedaemate lubricat orbem

putat in libro de orthographia Caecilius Minutianus Apuleius, ac legendum *paedaemate*, prioribus syllabis diphthongum recipientibus, quia sit utrubique apud Graecos η, et verbo eo plane saltationem innui.'

Ulfilas *Baiþil*=*Βαιθήλ*, *Biþania* = *Βηθανία*, *Filippisius* = *Φιλιππήσιος*. Goldast irrt, wenn er (ad Valerianum de bon. disc. S. 103) bemerkt: 'Fortasse scribendum *Sirico* more illius aevi, Christianis maxime usitato, qui η Graecorum (imo et ε) in *i* breve commutarunt. Hinc illa passiva et proletaria: *erimus*, *mathisis*, *phrenisis*, *eclisia*, *ithica* et his similia magis atque centum, quae in ecclesiasticis scriptoribus reperire est.' Dem η entsprach nicht kurzes, sondern langes *i*. Freilich konnte dieses durch den Einfluss des griechischen Akzentes verkürzt werden, so in *energima* Prud. Apoth. 400 (*ἐνέργημα*), *paraclitum* ders. Cath. V, 160 (*παράκλητον*). Nachfolgende Beispiele werden aus Schriftstellerkommentaren (z.B. Muncker zu den Mythogr. I, 76. 288 fg.) und grammatischen Werken leicht zu vermehren sein.

Nom. S. d. 1. Dekl. Fem. in –η:

Artikel:

ae Garrucc. Cim. d. ant. Ebr. 31, 3.

Eigennamen:

Andronicae Or. Henz. 6322.
Bernicae [1] Fuld. Actt. App. XXV, 13. 23. XXVI, 30.
Callistae Grut. 567, 4.
Circae Med. Aen. VII, 20. Med.

Deiphobi [1] Pal. Aen. VI, 36.
Euchi Guasc. Mus. Cap. 613.
Meliti Reines. XX, 351.
Tychi C. I. Gr. 6601 b.
Tici Garrucci Vetri XXXV, 8.

$_1$Vat. ebend. 282. $_2$Med. Virg. Ecl. VIII, 70.
Cyrenae $_1$Med. Georg. IV, 530.
Daphnae Malv. Marm. Fels. 354, 1.
Dryopae Rom. Aen. X, 551.
Inarimae ebend. IX, 716.
Magdalenae Verc. Ev. 177, 6. 178, 4. 179, 3. Prag. Marc. XV, 40. 47. XVI, 1. Perus. Luc. 567, d.
Nicae Mur. 1485, 13 (ligorian.).
Niseae Med. Aen. V, 826.
Nymphae Grut. 944, 5.
Onesimae Malv. Marm. Fels. 229, 2.
Procnae Grut. 478, 4.
Rodae Amiat. Actt. App. XII, 13.
Salomae Amiat. Fuld. Prag. Marc. XV, 40.
Tycae Mus. Ver. 291, 5.
Tychae Donat. 374, 13 (Forum Sempronii).
Zoae Garrucci Mon. del Mus. Later. I, 119.
Cthlicai Garrucc. Gr. Pomp. XVII, 1. *Patagricai*, *Onagricae* ebend. 3. } Nom. Fem.?

welcher dazu S. 71, b Anm. 1) unpassender Weise *Asclepiodoti, Creni, Euchi* aus Furlanetto Le lap. ant. Pat. citirt. Denn dies sind ebenso wenig, wie *Daphni* Mur. 602, 1 und andere Formen, Nominative Fem.
Vgl. goth. *Abeileni* = *'Αβιληνή*.

Appellativa:

poeticae, musicae, grammaticae, rhetoricae Bob. Anall. gramm. 202, 2) — 5).

mechanici, thectonici Bob. Anall. gramm. 202, 7). 8).
Pr. *sincopi.*

Abl. S. d. 1. Dekl. Fem.:

archierosynae Til. Cod. Theod. XII, 1, 112.

Gen. S. d. 1. Dekl. Fem. in -ης:

Eurydicis Laur. Oros. 168, 3.
Hellisponti Taur. Cod. Theod. XIII, xi, 2.

Nom. S. d. 1. u. 3. Dekl. in -ης:

Achillis Rossi I, 1047 (534 n. Chr.). Vat. Aen. II, 197.
Acillis Garrucci Vetri XXXV, 2.
Aletis Med. Aen. IX, 246.
'*A(r)M(e)tis, Archimetis*' Kopp Lex. Tir. 23, b.
'*CALis, calamaulis*' ebend. 55, a u. ähnlich öfters das.
Cylis 1 Til. Cod. Theod. XI, xxxvi, 8.
Dioris 1 Pal. Aen. V, 345.
Eugenis Le Blant I. Chr. 39 (Lyon, 544 n. Chr.) (oder sollte es etwa = *Eugenius* sein?).
Eumenis Vind. Liv. XLII, lviii, 14.
Heraclidis Rev. arch. Par. X. Taf. XVIII, ii, 6 (Nikopolis, Aegypten, 199 n. Chr.).
Herculis Grut. 48, 6 (Narbo). Laur. Oros. 190, 12.
Hermis Mar. pap. dipl. CXLIII, vi (S. 209) (gg. 600 n. Chr.).
Hermogenis Fuld. Timoth. II, i, 15.
Johannis Rossi I, 904 (494 n. Chr.). 1055 (536—537 n. Chr.). Hist. de l'acad. des inscr. XXV, 142, V (Coudes). Pal. Ev. 101, b, 18. 102 a, 8. 104, a, 11. 19. 164, b, 4 u. s. w. Amiat. Cap. I.

ep. Joh. I. [1]Apoc. I, 9. Fuld. [1]Luc. IX, 54. Gal. II, 9. [1]Bob. Aug. Serm. 34, 17. Catal. pontif. I. Mar. pap. dipl. LXXIV, i, 8. vi, 4. vii, 11. viii, 4 (Ravenna, Mitte des 6. Jahrh. n. Chr.). LXXV, 34. 37. 46. v. I, 1 (Ravenna, 575 n. Chr.). LXXXV, 21 (Ravenna, 523 n. Chr.). XC, 28 (Ravenna, 6. od. 7. Jahrh. n. Chr.). XCII, 64 (Rom, 6. od. 7. Jahrh. n. Chr.). XCIII, 123 (Ravenna, 6. Jahrh. n. Chr.). XCV, 18. 53 (Ravenna, 639 n. Chr.). CXVI, 22 (Ravenna, 540 n. Chr.). CXX, 3 (Ravenna, 572 n. Chr.). CXLI, 4 (6. Jahrh. n. Chr.). CXLIII, b, 36 u. iii (S. 209) (gg. 600 n. Chr.). LIX, 9 (fränk., 627 n. Chr.). U. s. w.

It. *Giovanni*, *Gianni*.

Levitis Pal. Ev. 320, a, 17.

Miroclis Fleetwood 345, 1 (Mailand, gg. 300 n. Chr.).

Parnacis C. I. L. I, 1035.

Theagenis Gori I. Etr. I, 107, 82 (Florenz).

Vgl. goth. *Jannis* = Ἰαννῆς Timoth. III, iii, 8.

Akk. S. d. 1. Dekl. Mask. in $-\eta\nu$:

Anchisaen [1]Med. Aen. V, 614.

Vok. S. d. 1. Dekl. Mask. in $-\eta$:

Alcidae Med. Aen. X, 461.

Laridae Rom. ebend. 395.

Nom. Pl. d. 3. Dekl. Neutr. in -η:

cetae Med. Pal. Aen. V, 822.

Kass. obll. d. 3. Dekl. in -ητος u. s. w.:

Acnite Rossi I, 894 (490 n. Chr.).
Agnite Mar. pap. dipl. CXXI, 64 (Ravenna, Ende d. 6. Jahrh. n. Chr.).
Apeliti Or. 1175 emend. v. Henz. S. 124 (ebend. *Apelleti*).
Eutychitis Reines. XX, 57.
Hermitis Mur. 2097, 4. Mar. pap. dipl. CXLIII, b, 3 (gg. 600 n. Chr.).
Johannitis Rossi I, 975 (521 n. Chr.).
Joannitis ebend. 977 (522 n. Chr.).
Johanniti(s) ebend. 1341.
Vgl. *Joannti* ebend. 338 (384 n. Chr.). — *Johannitis* (Nomin.) Mar. pap. dipl. CXI, 4 (Ravenna).

Kass. obll. d. 3. Dekl. in -ηνος u. s. w.*):

Agathaeni I. N. 6921.
Charitine I. N. 7011.
Chrestini ebend. 921 (Ausculum Ap.).

*) Ich habe schon oben (S. 34 fg.) der metaplastischen Deklinationen in *-tis* und *-nis* Erwähnung gethan. Bei ersterer erinnere man sich an die gemeingriech. Formen Θάλητος, Χάρητος und die alexandrinischen Ἀννῆτος, Βελλῆτος, Πάσιτος, Σαρακιοῦτος u. s. w. (Sturz De dial. Maced. et Alex. § 10). Aelter ist die andere. Wir finden sie schon in sehr alten Denkmälern, so: *Danaene* C. I. L. I, 819. *Lampyrini* ebend. 1031. *Hymnini* ebend. 1059. *Hymninis* ebend. 1206 (Capua). Ein männliches Beispiel ist *Parnaceni* ebend. 1064. Beim Zusammenstoss zweier *n* fällt häufig die Silbe *en* oder *in* aus, so *Eromini* = *Eromenini*, *Hermioni* = *Hermioneni*, *Hedoni* = *Hedoneni*, *Seleni* = *Seleneni* (Scalig. Ind. gramm. zu Grut. unter 'metaplasmus'). Dieser Metaplasmus muss ebenfalls griechischen Ursprungs sein,

Daphnini Guasc. Mus. Cap. 266.
Doticini I. N. 5739 (Cliternia).
Glaphirini ebend. 3131 (bei Neapel).
Irenini Donat. 366, 4 (Beneventum).
Orinini, *Phoebini* } Mur. 1574, 5 (Aquileja).
Secundinem Perret Catac. d. R. V, XLIX, 22.
Stactinis Grut. 932, 3 (Narbo).

2. P. S. Konj. Aor. 1. Akt. in -σης:

zesis Garrucci Vetri XXX, 3.

Adj. in ήϊος ion. = ειος:

Bacchaeia Med. Georg. II, 454.

Nomina in -ημα:

aetimata Grom. 379, 8.
anathimatus Mar. pap. dipl. LXXVI, 97 (fränk., 7. Jahrh. n. Chr.).
Vgl. it. *epittima*, sp. *epitima* = ἐπίθημα.

diastaematae Arc. 1. Grom. 184, 6.

diastimatibus Arc. 2., *deastimatibus* Arc. 1. } Grom. 183, 6.
peripsima Amiat., *perissima* Fuld. } Cor. I, IV, 13.

Nomina in -ήμων:

Filimonem Clar. Epp. Paul. 469, a, 19.

---

da er sich am frühesten und am häufigsten in griechischen Eigennamen zeigt. Formen, wie *Marcianenis*, *Secundenis* (und gleicherweise *Marcianetis*, *Sabinianetis*) sind nach Analogie gebildet, deren Einfluss, wie wir S. 198 gesehen haben, sich auch auf den Nominativ erstreckt. Es ist sehr wünschenswerth, dass eine gründliche Untersuchung über diese dunklen Flexionserscheinungen einiges Licht verbreite.

	Philimon Amiat. Prolegg. vet. test. (Tischendorf S. XVI).

Nom. in -*ην*-, -*ος*, -*η*, -*αιος* u. s. w.:

	Aemisina Renier I. A. 714 (Lambaesa).
[*Athaeniensis* Guasc. Mus. Cap. 1308 ('alicuius recentioris lapicidae commentum').]	
	'*Byzacenus*, non *Bizacinus*' App. Prob. 198, 1 fg. K. *Bizacina* Veron. Provinzialverz.
Cyllaene Med. Aen. VIII, 139.	*Cyllinae* Rom. Aen. VIII, 139.
	Cyrinicus Grut. 558, 10. *Cyrineum* Verc. Ev. 173, 11. Fuld. Matth. XXVII, 32. *Cyrinei* Fuld. Actt. App. XI, 20. *Cyrinenses* Cant. Actt. App. 79, 12. *Cyrinensium* Arc. 2. Grom. 122, 15. *Cyzecinos* Laur. Oros. 373, 9. *Dyrrachinus* wird als klassische Form betrachtet; die andere z. B. Vind. Liv. XLIV, xxx, 10: *Durracenorum*. *Irine* Oderic. Diss. 337, IV. *Irineti* Fabrett. V, 376. *Irinaeus* Mur. 1365, 12 (Arelate). *Irineus* Renier I. A. 3437 (Sitifis, 405 n. Chr.). *Magdaline* Pal. Ev. 223, a, 12.
Nazaraenum Verc. Ev. 684, 5. 9. *Nazaraenus* ebend. 694, 5. *Nazaraene* Perus. Luc. 564, c. *Osroaena* Veron. Provinzialverz. *Pyraeneum* Or. Henz. 5210, I (Vicarello am lacus Sabatinus).	

Tyrrhaenae Med. Aen. X, 691. Vgl. goth. *Gairgaisaine* Matth. VIII, 28.

Nomina in -ήριον:

monasthirium Mar. pap. dipl. LXIV, 42 (fränk., 653 n. Chr.).
monasthirii ebend. LXVI, 3. 16. 33 (fränk., gg. 658 n. Chr.). LXVII, 2 (fränk., 658 n. Chr.).
monistirium Le Blant I. Chr. 91 (Ham b. Valognes, 676 n. Chr.).
monastirie, monastirio, monastirium Pardess. CCCLXI, 11. 17. 18. 24. 28. 35. 41. 50. 64 (670 n. Chr.).
monastirie, monastirii ebend. CCCXCVII, 13. 15 (681 n. Chr.).
monasthirio, monasthiriae ebend. CCCCX, 9. 15. 26. 30 (688 n. Chr.).
monistirio Mar. pap. dipl. XCVI, 20 (fränk., gg. 690 n. Chr.).
monastirio, monastirii Pardess. CCCCXXXV, 3. 8. 13. 23. 29. 37. 53 (696 n. Chr.).
monastirio, monastiriolo, monastiriae ebend. CCCCXXXVI, 6. 8. 11. 20. 27 (696 n. Chr.).
monasthirio, monasthirie ebend. CCCCXL, 9. 14. 16. 34. 38 (697 n. Chr.).
monasthirio, monasthiriae ebend. CCCCXLI, 7. 14. 17 (697 n. Chr.).
monastirio Form. Andegav. XLV.

u. s. w.

It. *monastèro* Diez Gr. I, 313. Nach Blanc Gr. S. 47 ist überhaupt *e* in der Endung *-ero* offen, also *mistèro*, *saltèro* u. s. w.

Wal. *mụnẹstire*.
mystirium Mone Mess. II (18, 7).
mystiria ebend. VI (29, 19).
mistirium Mar. pap. dipl. LXIV, 6 (fränk., 653 n. Chr.).
psaltirium Mone Mess.

Nomen in -ηρίς:

Sitiretis (*i* = *u* = ω) Rossi I, 495 (401 n. Chr.).
Sutiridi Perret Catac. d. R. V, XXIX, 68.

Nomina in -ητ-, -ος, -ον u. s. w.:

acoenonitus Gloss. Hildebr. 3, 27. Gloss. b. Mai Cl. auct. VI, 502, b.
acnonitus Gloss. Amplon. 263, 348. 266, 82.
Agapitus Gud. 365, 3. Mur. 1836, 8. Donat. 434, 3. Catal. pontif. I.
Acapitus Catal. pontif. II.
Agapiti Mur. 1823, 3. Mai I. Chr. 119, 4 (Praeneste). Rossi I, S. 433 (Nola, 517 n. Chr.). N. 967 (518 n. Chr.) Millin Voyage IV, 150 (Vaison, 519 n. Chr.). Mar. pap. dipl. CXXXIX, 14 (6. Jahrh. n. Chr.).
Agapito Gud. 370, 5. Mur. 1836, 7. Rossi I, 930 (517 n. Chr.). 965 (desselb. J.). I. N. 3892 (S. Angelo in Formis b. Capua, dess. J.). Kodex v. J. 517 n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 209.
Agapitilla Rossi I, 601 (415 n. Chr.) (ebend. *Agapeties*).

It. *Agapito* (*Agapio, Bito*), fr. *Agapit* Voc. hagiol.
Anicitus Catal. pontif. I. II.
Atimitus Ann. arch. de Constant. 1860–61 252,2.3.4 (Tebessa).
capitum = *capetum.*
Clitus Catal. pontif. I.
cymiterium Mar. pap. dipl. IV, 6. 10 (Rom, gg. 690 n. Chr.).

dioecaetae[1] Til. Cod. Theod. XIV, xxvii, 1.

emporitica Ver. Plin. 147, 23.
emporiticae ebend. 148, 26.
paraclitum Vat. 1. Aug. Serm. 88, 5.
paraclītus bei christlichen Dichtern.
Sp. *paraclito.*
purpuriticis Grut. 128, 5 (156 n. Chr.).
tapitibus Bob. Char. 61, 32.
Pr. *tapit*, fr. *tapis*, sp. pg. *tapiz.*

Ausserdem:

Aelei Med. Georg. III, 202.
Aeli Vind. Liv. XLII, xxxvii, 8.
Vgl. *Alis*, *Alii* b. Plautus.
Aepytus Pal. Aen. II, 340.
Aepytiden Rom. ebend. V, 547.
Aepytides ebend. 579.

Agisilus Fröhner Inscr. terr. coct. vas. 41 (Westerndorf, Bayern).
*Anthirus**) Catal. pontif. I.
Archimidem Arc. 2. Grom. 184, 7.

*) Name eines Papstes († 236 n. Chr.) = Ἀνθηρός od. Ἀνθήρως? Wenn die vorletzte Silbe nicht als lang zu betrachten wäre, so könnte man an Ἀντέρως denken (*Antirotis* dies Kap. III, A, 'vor R'). *Antheri* mit *H* freilich auch Mur. 1966, 1.

Asclipi(odoto) Osann. Syll. V, xxviii, S. 557 emend. v. Rossi Prolegg. S. XXIII Anm. 2) (Laus Pompeja, 423 n. Chr.).

birillus Amiat. } Apoc. XXI, 20.
byrillus Fuld. }

Sizil. *birillu.*

Boithi Mur. 419, 1 (Aouste, 523 n. Chr.).

Vgl. *Boytiae* unter 'U = Y, I = Y', Schl.

Byrito Taur. Cod. Theod. I, xxxii, 7. Lugd. ebend. VII, xiii, 11. VIII, v, 41. Til. ebend. X, xxiv, 3. XIII, i, 9.

Byritho Til. ebend. XI, i, 9. ii, 4. xv, 2. XII, i, 54. 63.

Byriti Lugd. ebend. VII, xxii, 7.

caelas Rom. Georg. I, 33.

'*cete* per *e* solam scribendum' Gloss. b. Mai Cl. auct. VI, 577.

Wal. *chit.*

Calcidonius Mai I. Chr. 368, 3 (Malta). 9 (Regensburg).

calcidonius Amiat. Apoc. XXI, 19.

Chalcidonius Bob. Sacr. Gall.

cliro Mur. Antt. It. V, 367, 3 (Luca, 685 n. Chr.).

clirecus, clirico Pardess. CCCC-XXXIV, 12. 15. 22. 24 (695 n. Chr.).

Craetam Fuld. Actt. App. XXVII, 13.

Craeteis Vat. Aen. III, 117.

(*Creata*[1] Fuld. Actt. App. XXVII, 21 = *Craeta.*)

Cynigio[1] Zeitz. Ostert. z. J. 388 n. Chr.

Daninil (*N* = *II*) Le Blant I. Chr. 366 (Lavigny).

Dmitriias Renier I. A. 3761 (Pomaria, 554 n. Chr.).

diatritarii Til. Cod. Theod. XIII, iv, 2.

eclisiae Mone Mess. X (37, 5). XI (38, 16).

eclisia, *ηκλισια* Mar. pap. dipl. LXXV, 23. 26 (Ravenna, 575 n. Chr.).

ecclisia ebend. XCIII, 69 (Ravenna, 6. Jahrh. n. Chr.).

εκλισιε ebend. XC, 42. 49 (Ravenna, 6. od. 7. Jahrh. n. Chr.).

aeclisia ebend. LXVIII, 4 (fränk., gg. 659 n. Chr.).

ecclisiae ebend. LXXVI, 41. 42. 63 (fränk., 7. Jahrh. n. Chr.).

aecclisiae Pard. CCCLXXXVIII, 3 (677 n. Chr.).

ecclisiae ebend. CCCCXXXIII, 23 (695 n. Chr.).

eclisiarum ebend. CCCCXXXVI, 2 (696 n. Chr.).

ecclisia, *ecclisiarum* ebend. CCCCLII, 81. 101 (700 n. Chr.). Fr. *église*, alban. (tosk.) *κjĺö̤ς̱-α*, (geg.) *κĺö̤ς̱-α*.

aelysium Bonon. Lact.*) Vgl. altfr. *Aleschans*, neufr. *Arlecamps* (*Elisii campi*).

entichae Til. Cod. Theod. XV, i, 12. It. *endica*.

ypoticae Mar. pap. dipl. LXXX, ii, 1 (Ravenna, 564 n. Chr.). Vgl. sp. pg. *botica*, pr. *botiga*, fr. *boutique*, wal. *potiçe*, churw.

*) Bologneser Kodex des Lactanz aus dem 7. Jahrh., von dessen Orthographie mir Hr. Dr. Zangemeister einige Proben mittheilte.

Epaebia I. N. 5235 (Larinum; Guarini hat *Ephebia*).

'*EPHA(e)is*, *ephymeris*' Kopp Lex. Tir. 126, a.

Aeticus Mur. 1497, 6 (Saguntum).

Eudaemo Os. Syll. III, cxcv, S. 461.
Vgl. goth. *Neikodaimau* Skeir. VIII, c.
Vgl. *Philodamus* u. ähnl. Formen in Inschr.

Aelias Grut. 716, 4 (ebend. *Heliadi*). Mur. 1503, 7.
Aeliadi, Aeliades Mur. 1269, 7.
Aeliodorus Steiner C. I. D. et Rh. 636 (Hadernheim, Nassau); vgl. ebend. III, S. 404.
Aeliofon Momms. Unterit. Dial. 87, 6 (Barium); als hibrid von Momms. angesehen.

butia, mail. *bottia*, sizil. *putiga* = *apotheca;* fr. *apoticaire*, pr. *ipoticaire* für *apoth.*

ephibi Guasc. Mus. Cap. 252.

Calimera Mur. 1931, 2.
It. *effimero*, sp. *efimera*, pr. *efimer*.
Vgl. *Acathym*. *Calymera* unter 'U = Ü = Ĭ (Ĕ)'.

Epictisi Gori I. Etr. I, 49, LXXXV (Florenz).

epissimo Kod. aus dem Ende des 6. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 167.

herimo Bob. Sacr. Gall.
Vgl. sizil. *rimitu*.

Pr. *epidimia*.

Eufimiae Gud. 367, 9 (Gradus). Mur. 1511, 4 (Nemausus). Rossi Prolegg. S. LXXII, 2 (Massignani b. Cupra, 463—541 n. Chr.). Kal. Carth.
Euphimia Mur. 1864, 1 (Neapel, sehr spät).

Grigori Goth. Ev. 24, a, 10.

Haelioni Lugd. Cod. Theod. VII, viii, 14.	
aemitonion Arc. 2. Grom. 185, 5. 6. *triaemitonion* ebend. 3. Vgl. *amicirculus* S. 221.	*pentimimeren* *eptimimerae* } Bob. Donat. 480, 1.
Haeracleae Til. Cod. Theod. XI, xxx, 13.	
Aerodano Furlanetto Le ant. lap. Pat. CCXIV. *Aerodianos* Verc. Ev. 131, 6. *Aerode* Osann. Syll. V, xxii, S. 555 (Mediolanum). Vgl. goth. *Hairodiadins* Marc. VI, 17.	*Hirodis* Guasc. Mus. Cap. 108 (Mitte des 2. Jahrh. n. Chr.).
aeros unter *A* bei Isid. Orr. X.	*iroum* I. N. 2988 (Neapel).
Aesaia Sess. Aug. Spec. 3, 26.	*Isaias* b. Tertullian. *Isychio* Grut. 552, 2. *Isicho* I. N. 5397 (Corfinium). Fr. *Hisque* Voc. hagiol.
Haesionae Pal. Aen. VIII, 157.	*Hisionae* Rom. Aen. VIII, 157.
Laeda Grut. 99, 3. *Laede* (zweimal) Mur. 1895, 4. *Laedae* ebend. 1487, 4 (b. Brixia). *Laedeam* Rom. Aen. VII, 364. *Laeneum* ebend. IV, 207.	
Laetea Med. Georg. IV, 545. *Laetheum* Rom. Aen. VI, 705. $_1$ Med. $_1$ Pal. ebend. 749.	Pr. *litargia*.
maedicae Straton. Ed. Diocl. I, 28 (301 n. Chr.).	
	Midon Vind. Liv. XLII, lviii, 7 (so Hertz im Texte). *Militopolin* Laur. Oros. 372, 7.
Maenophilus, *Maenophilo* Mur. 323, 2 (126 n. Chr.).	*Minoturano*, *Minoturani* Or. 2353 (377 n. Chr.). *nominiae* Amiat. Col. II, 16. *numiniis* Sess. Aug. Spec. 62, 1. 81, 15.

Vgl. *Onasigenes* u. ähnl. Formen in Inschr.

Paelide Med. Aen. II, 548.
Paelidae Vat. ebend. V, 808.
Paeneum Vind. Liv. XLII, LV, 6. LX, 3. LXI, 7.
Paenei ebend. LXII, 1.
Paeneus ebend. XLV, XXIX, 8.

raetoribus Fragm. iur. Vat. 40, 7.
scaemata Bob. Front. S. 161 am Rande.
schaema, schaematis Bob. Sacerd. 47, 4) u. s. w.
scaina, scaena schon in den ältesten Inschriften (vgl. Varro L. L. VII, 92).
scaenopaegia Pal. Ev. 133, b, 16.
scaeptrum; s. Varro L. L. VII, 92.
Vgl. *sarica* S. 221.

Onisimeni Mur. 1383, 11.
Vgl. goth. *Aunisimau* Col. IV, 9.
parallilon Arc. 1. Grom. 187, 7.

profitavit Pal. Ev. 16, a, 11.
profiteza ebend. 406, b, 11.
profitica Mone Mess. IV (21, 9).
profitiam Clar. Epp. Paul. 68, 11.
*propitetis*₁ Amiat. } Cor. I, XIV, 1.
profitetis Fuld. } Cor. I, XIV, 1.
prosilitum Sess. Aug. Spec. 20, 6.
prosilitis ebend. 71, 6.
prosylitum Pal. Ev. 66, b, 7 (*Y* — *I* = *I* — *Y* wie in *byrillus*, *Byrito*).

ascinis Ennod. Epp. IX, 20.

Vgl. *schenopygia* unter 'U = Y. I = Y', Schl.

siricaria Fabrett. X, 345.
siricarius Doni VIII, 85. Grut. 645, 3 emend. von Fabretti (Tibur).
siricis Vat. Cod. Theod. XV, VII, 11.
sirici Fuld. Apoc. XVIII, 12 (hier

σιρικοῦ auch in griech. Handschr.).
siricorum Salv. Gub. D. IV, xiv, med.
olosiricopra... Inschr. b. Mar. pap. dipl. Not. 45) zu LXXIV.
olosiricoprata Mar. pap. dipl. LXXIV, v, 13. vi, 6 (Ravenna, Mitte d. 6. Jahrh. n. Chr.).
tramosirica ebend. LXXX, ii, 6 (Ravenna, 564 n. Chr.).
Sp. *sirgo*, pr. *sirgua*, bask. *ciricua*.
Timisitheus Or. Henz. 5531 (3. Jahrh. n. Chr.).
quisauris (*QV* = *TH*) Taur. Cod. Theod. I, xxxii, 3.
Vgl. neap. *trasoro*.
Kalabr. *trisoru*, ahd. *triso*.
Tiseus Mur. 1292, 5 (Tarraco).
triirarchi Renier I. A. 3939 (Cäsarea).
Zaenobia I. N. 2061 (Rocca Rainola b. Nola, 490 n. Chr.?).
Vgl. it. *Zanobi* = *Zenobius*.

Anmerk. *Bibrycia* Rom. Aen. V, 373 ist = *Bĕbrycia* = *Βεβρυκία*. — *Ticla* Cardin. Iscr. Vel. CXXIV = *Thecla* = *Θεόκλεια*?

b) = *ει*:

In der Wiedergabe des griechischen *ει* sind die Römer sehr ungleichmässig verfahren; so schrieben sie *Polycletus*, aber *Heraclitus*. Schwanken zwischen *e* und *i* bei folgendem Vokal ist sehr häufig; s. Schneider I, 69 fgg. Ueber pleb. *e* = klass. *i* = *ει* s. 'E = I', III, B, a. Hier geben wir eine Uebersicht von Vulgärschreibungen, in denen *AE* und *I* klass. *E* = *EI* vertreten.

Alphaeum Pal. Georg. III, 19. Rom. Aen. III, 694.
Alphaea Rom. Georg. III, 180.
Apamaea Or. 3311 (am lacus Ascanius, 58 n. Chr.).
choraeis Kod. langob. Schr. Astle The origin and progress of writing S. 93.
Deiopaea Rom. Georg. IV, 343.
Epaeos Med. Aen. II, 264.
genicaeis Taur. Cod. Theod. I, xxxii, 1.
cynecaei Til. ebend. IX, xxvii, 7.
gynecaei ebend. X, xx, 2.
gynecaeis ebend. xxi, 1.
gynecaeo ebend. XVI, viii, 6.
So auch *gynecaeariorum* ebend. X, xx, 16 = *gynectar*.
mausolaei I. N. 6908.
mesolaeum Renier I. A. 512 (Lambaesa). Fabrett. X, 430 (Verona).
maesolaeum Boiss. I. L. II, 17.
musaeario Straton. Ed. Diocl. VII, 6 (301 n. Chr.).

Ariopagum 19, *Ariopagi* 22, *Ariopagita* 34 } Amiat. Fuld. Actt. App. XVII.
Dioclia Grut. 1140, 5.
Epius Plaut. Bacch. 937 R.
Epios Pal. Aen. II, 264.
gynaecium hie und da.
Heracliae Lugd. Cod. Theod. VI, xxx, 7. VIII, iv, 18.
ypotin. Arc. 2. Grom. 190, 11.
ypothinusarum ebend. 14.
musium s. 'E = I', III, B, a, *α*.
nymfium Guasc. Mus. Cap. I, S. 14 (andere Lesart: *nympeum*).
Panopiae Med. Georg. I, 437.
Penthesilia Rom. Aen. I, 491.
Philippiorum Vind. Liv. XLIV, xiv, 3.

Phoebaeae Pal. Aen. III, 637.

Polyclito Mus. Ver. 133, 1 (Verona).
Policlito Mur. 1496, 11 (Brixia).
Polyclit(us) Momms. I. Helv. 348, 14 (Genf).

Sigaeis Med. Aen. VII, 294.

B. In lateinischen Wörtern:

Nom. S. d. 3. Dekl. in *-es*:

(Genet. *-ēdis*):

heris Fragm. iur. Vat. 69, 13. Fuld. Ebr. XI, 7. Rom. IV, 13.
eris Marin. Att. 549, 2. Lond. Gran. Lic. 7, a, 19.
mercis Pal. Ev. 282, a, 11. Sess. Aug. Spec. 21, 31. 35, 18. 41, 21. 44, 10. Pardess. CCCLXI, 45 (670 n. Chr.). CCCCXXXVI, 4. 31 (696 n. Chr.).

(Genet. *-ĕris*):

Ciris (geschr.: *SIRIↃ*) Raspe Descriptive catalogue N. 1853 (S. 141).

(Genet. *-is*):

Wir haben eine Reihe von Nominen, die im Nominativ bald auf *-ēs*, bald auf *-ĭs* endigen. Haben wir zwischen *-ēs* und *-ĭs* *-ĕs* oder *-ī̆s* als Mittelglied anzunehmen? Denn wenn auch die Analogie der Wörter mit stammhaftem *i*, wie *amnis*, *febris*, den Uebertritt von *-ēs* in *-ĭs* veranlasste, so kann derselbe doch kein sprungweiser

gewesen sein, sondern muss, freilich rasch, eine Zwischenstufe durchlaufen haben. Ich lasse, da auch die Deminutiva auf *-iculus* keine Entscheidung herbeiführen, die Sache dahin gestellt.

'*aedes*, non *aedis*' App. Prob. 198, 17 K. Uebrigens s. Forcell.

'*apes*, non *apis*' App. Prob. 198, 14 K. (*apes* Prisc. I, 107, 13. 241, 18 H. Prob. Cath. 26, 17 K. Sacerd. II § 30 u. sonst).

caedaes $_1$ Med. Aen. XI, 885.

caedis Laur. Oros. 110, 14. 428, 2. Bob. Aug. Serm. 9, 23.

canis=*canes* (so bei archaischen Dichtern).

'*cautes*, non *cautis*' App. Prob. 198, 12 fg. K.

cautis Prud. Perist. X, 701.

'*clades*, non *cladis*' App. Prob. 198, 16 K.

famaes $_1$ Med. Aen. VII, 184.

'*fames*, non *famis*' ebend.

'*fames*, non *famis* dicitur' Caper S. 2246 P.

famis Varro R. R. II, v (183, 22 Bip.). Prud. Psych. 479. Pal. Ev. 264, b, 15. 354, a, 7. Clar. Epp. Paul. 47, 9. Fuld. Matth. XXIV, 7. $_1$ Rom. VIII, 35. Laur. Oros. 278, 2. Sess. Aug. Spec. 110, 14. Bonon. Lact. Bob. Sacerd. 40, 22).

φάμις Wannowsk. S. 2.

felis = *feles*.

fidis = *fides*.

indolis Bob. Symm. 43, 5.

'*lues*, non *luis*' App. Prob. 198, 15 K.

luis Prud. Hamart. 249. Psych. 508.
molis Bonon. Lact.
'*nubes*, non *nubis*' App. Prob. 198, 14 K.
nubis Pal. Ev. 309, a, 1. Amiat. Luc. IX, 34.
'*palumbes*, non *palumbis*' App. Prob. 198, 15 K.
'*plebes*, non *plebis*' ebend. 13.
plebis Sess. Aug. Spec. 87, 10.
'*proles*, non *prolis*' App. Prob. 198, 17 K.
pubis Prud. Cath. VII, 162. Perist. IX, 190.
puppis = *puppes* (so Prob. Cath. 26, 13 K. Sacerd. II § 30).
sedis Lugd. Cod. Theod. VIII, iv, 26. Til. ebend. XII, i, 173 § 4. Sess. Aug. Spec. 3, 5. 48, 34. 51, 24.
'*senes*, non *senis*' App. Prob. 198, 17 K.
'*suboles*, non *subolis*' ebend. 14.
subolis Bonon. Lact.
('*Syrtes*, non *Syrtis*' App. Prob. 198, 16 fg. K.)
'*tabes*, non *tabis*' ebend. 13.
torquis = *torques*.
trabis Pal. Ev. 283, b, 8. Hdsch. (Arg. Ald. Asul. Bass. Antw.) Jul. Obsequ. CXXII.
tramis Bonon. Lact.
'*ungues*, non *unguis*' Caper S. 2250 P.
vallis = *valles* (so Prob. Cath. 26, 13 K.).
'*vatis*, non *vates*' App. Prob. 198, 13 K.

vehis = *vehes.*
'*vepres,* non *vepris*' App. Prob. 198, 16 K.
Verris C. I. L. I, 1150 (Cora).
'*vulpes,* non *vulpis*' App. Prob. 198, 14 fg. K.
vulpis Avian. XL, 7 und so schreibt man im Phaedrus nach der regelmässigen Ueberlieferung des Remensis.

Nom. Pl. d. 3. Dekl. in *-es*:

comparaes Reines. XX, 36.

Häufig in christl. Inschr. z. B.:
parentis Rossi I, 91 (346 n. Chr.). 491 (400 n. Chr.). Lersch Centralm. III, 62 (Trier, 4. Jahrh. n. Chr.).
(par)entis Rossi I, 256 (376 n. Chr.).
patris Lersch Centralm. III, 61 (Trier).
dulcis Rossi I, 518 (403 n. Chr.).
tristis ebend. 943 (528 n. Chr.).

auraes Pal. Georg. III, 500.
cautaes, Med. Aen. XI, 260.
mensuraes Arc. 1. Grom. 191, 15.

Bes. aber in Kodices; so *dominationis, orantis, supplicis, omnis* in Mone's Messen (II. III. XI). Man sehe Pal. Ev. 68, b, 11. 72, b, 11. 197, a, 7. 200, a, 7 u. s. w. Clar. Epp. Paul. 150, 19. 151, 1. 261, 17. 269, 12. 283, 20. 284, 4 u. s. w. Amiat. Marc. XIII, 19. Cor. I, xiv, 23. II, x, 10. Gal. V, 21. Eph. V, 19. Col. III, 24. Thess. I, ii, 10. Pet. II, ii, 13 u. s. w. Fuld. Luc. XXIII, 29. Joh. VI, 23., Actt. App. VII, 11., Rom. IX, 29. Cor. I, xi, 19. II, x, 10., Pet. II, i, 4 u. s. w.

Lugd. Cod. Theod. VI, xxvi, 7. xxviii, 8 § 2. xxix, 4. VII, xvi, 3 u. s. w. Taur. Cod. Theod. IV, xii, 2. VI, xxii, 7. xxiv, 8 u. s. w. Flor. Dig. IV, i, 3. XXIV, i, 32 § 23. XLVII, ii, 27. L, xvi, 178 § 2 u. s. w.

Akk. Pl. d. 3. Dekl. in *-es*:

Inschriftliche Beispiele:

mensis, *mesis*, *menssis*, *mesesis* Rossi I, 31. 78. 108. 112. 175. 179. 230. 275. 324. 345. 419. 426. 530. 572. 749. 1101. 1110 (310—565 n. Chr.).

tris ebend. 923 (500 n. Chr.). 985 (522 n. Chr.). Le Blant I. Chr. 337 A (Pikardie). Hist. de l'acad. des inscr. XXV, 141, II (Coudes, 526 n. Chr.).

Handschriftliche:

Carthaginiensaes ₁ Vind. Liv. XLV, xxii, 6.

praecis, *omnis*, *virtutis* u. s. w. Mone Mess. II. VIII. IX. Pal. Ev. 10, b, 4. 297, b, 2. 378, b, 9. 17. 332, a, 12. 390, a, 7. 391, b, 20 u. s. w. Clar. Epp. Paul. 6, 15. 46, 2. 81, 12. 114, 21 u. s. w. Fuld. ₁ Luc. I, 53. Rom. X, 18. Cor. I, vi, 4. Col. II, 19. Ebr. VI, 5. ₁ 12. IX, 1. Apoc. I, 11 u. s. w. Amiat. ₁ Thess. II, ii, 15. Pet. II, ii, 20. Apoc. I, 11. ₁ II, 24 u. s. w.

Den Unterschied, welchen die klassische Sprache zwischen Nom. u. Akk. Pl. d. 3. Dekl.

machte, kannte die Volkssprache nicht. Beide Kasus lauteten gleicherweise in *-is* aus. So noch heute im Dialekte von Cagliari: *partis*, *tentazionis*, *ziutadis* u. s. w. Die östlichen Sprachen haben das *s* abgeworfen: it. *fiori*, wal. *flori* (die südwestlichen erhielten *e* und *s*: sp. pg. *flores*; die nordwestlichen bloss *s*: pr. altfr. *flors*).

Nom. S. d. 5. Dekl. in *-es*:

luxuriaes Bob. Comm. in Cic. orr. 11, 10.
Vgl. *facias* Gloss. Cass. D[b], 16; it. *faccia*. Ueber *-ia* = *-ies* s. Schneider II, 483 fg. So sp. *dia* = *dies*, pr. *especia* = *species*, it. *ghiaccia* = *glacies*; s. Diez Gr. II, 15.
raes Bob. Cic. de rep. 766, 25.

diis Mone Mess.
Cagliarit. *dii*.
fidis Bob. Conc. Chalc. Bonon. Lact. (Vgl. Agroet. S. 2266 P.: '*fides* de fidelitate dicitur, *fidis* de chorda'.)
Cagl. *fidi*.

ris Mar. pap. dipl. CXV, I, 9 (Ravenna, 540 n. Chr.).
spis Mone Mess. VIII (32, 4. 34, 6).
Vgl. *rabis* unter 'Zusammenziehung', II, 'I = IE'.

Gen. S. d. 5. Dekl. in *-e* (und *-ei*):

'*raepublicae* Cohen Méd. imp. VI, 184, 10 (Fausta); vgl. *republice* ebend. 523, 12 (Anthemius).
diae Sess. Aug. Spec. 75, 15.
fidaei Bob. Aug. Serm. 59, 8[2] (bei Mai nicht angeg.). Sess. Aug. Spec. 13, 40.

acii, *pernicii*, *fami* u. a. Schneider II, 357 fgg.
φεδιιοσσουρε Mar. pap. dipl. CXXII, 80 (Ravenna, 591 n. Chr.).

Akk. S. d. 5. Dekl. in *-em*:

miridiaem Mone Mess.

rim C. I. L. I, 206, 44 (lex Jul., 709 n. Chr.).

Abl. S. d. 5. Dekl. in *-e*:

aciae Vind. Liv. XLI, x, 4. XLIV, xxxvii, 1. ₁ Med. Aen. X, 178.

diae Or. 1120 (Sestinum, 375 n. Chr.). (zweimal) Rossi I, S. 326, a (Clusium, 4. Jahrh. n. Chr.?). N. 342 (384 n. Chr.). 623 (386—422 n. Chr.). 709 (442 n. Chr.). 847 (439—472 n. Chr.). 847 (439-472 n. Chr.). Bull. di arch. crist. II, 78, 2 (Comum, 486 n. Chr.). (*(di)ae*) Boiss. I. L. XVII, 33 (507 n. Chr.). 35 (517 n. Chr.). Rossi Prolegg. S. XLIII (Lyon, 520 n. Chr.). (*DIAF*) I, 990 (523 n. Chr.). Bull. di arch. crist. II, 15, b (Ariminum, 523 n. Chr.). Mar. pap. dipl. CXIV, 75 (Ravenna, 539 od. 546 n. Chr.). (= *diem*) Mur. 427, 1 (Ravenna, 549 n. Chr.). Mar. pap. dipl. CXIX, 87 (Ravenna, 551 n. Chr.). Rossi I, 1098 (565 n. Chr.). (*RIÆ*) 1118 (568 n. Chr.). Mur. 2004, 1 (Ravenna, 574 n. Chr.). Rossi I, 1125 (584 n. Chr.). Mar. pap. dipl. CXXI, 33 (Ravenna, Ende d. 6. Jahrh. n. Chr.). CXXXI, 9 (Ravenna, 6. Jahrh. n. Chr.). XCII, 41 (ebend., 6. od. 7. Jahrh. n. Chr.). XCV, 1. 18 (ebend., 639 n. Chr.).

dii Fast. Praen. Mart. 19 (752—763 d. St.). Le Blant. I. Chr. I, S. 355, Anm. 5). Perret Catac. d. R. V, xxvi, 55. Mar. pap. dipl. LXIV, Ende (fränk., 653 n. Chr.).

(= *diem*) Pardess. CCCLXI, 25. 61 (670 n. Chr.). Mar. pap. dipl. LXXVII, 20 (fränk., gg. 690 n. Chr.). Pardess. CCCCXXIV, 12 (692 n. Chr.). App. IX, 15 (697 n. Chr.). CCCCLII, 106 (700 n. Chr.). Neugart Cod. dipl. Alem. LII (773 n. Chr.). — Margarin. I. Bas. S. Paul. 203. Perret Catac. d. R. V, vii, 11. Mone Mess. Arc. 2. Grom. 188, 12.

cottidiae (zweimal) Rossi I, 677 (432 n. Chr.).

cotidiae Bob. Aug. Serm. 26, 29. Pardess. CCCCLII, 59 (700 n. Chr.).

hodiae Paris. Maximin. Foroiul. Ev. (s. Blanch. Ev. quadr. II, 547, a). Sess. Aug. Spec. 11, 21.

Vgl. it. *oggi*, sp. *hoy*, pr. *huei*, fr. *hui* (aber pg. *hoje*).

meridiae (= *meridiem*) Arc. 1. 2. Grom. 190, 3. 4.

pridiae Rossi I, 463 (398 n. Chr.). Mur. 1967, 1 (z. Z. v. Gratian, Valentinian u. Theodosius). Rossi I, 609 (419 n. Chr.). 909 (454—494 n. Chr.). (*(pri)diae*) Boiss. I. L. XVII, 50 (473 n. Chr.?). Rossi I, S. 415 (Interamna, 503 n. Chr.). Inschr. b. Mar. pap. dipl. Not. 20) zu XC (548 oder 563 n. Chr.). Pardess. CCCCXXXI, 53 (693 n. Chr.). — Fabrett. VIII, xciii. Margarin. I. Bas. S. Paul. 203. Mur. 1825, 4 (Aquileja).

Vgl. *pridi* unter 'Zusammenziehung', II, 'I = IE'.

effigiae Prag. Marc. XVI, 12. Arc. 1. Grom. 293, 3.

faciae Mur. 1690, 6 (Venedig) (=*faciem*). Mone Mess. Fuld. Cor. I, XIII, 12. II, I, 11. Sess. Aug. Spec. 2, 9 und so daselbst fast immer.	
glaciae Med. Rom. Georg. I, 236.	
inluviae Renier I. A. 3289 (Sitifis, z. Z. v. Valentinian, Theodosius u. Arcadius).	*inluvii* Med. Georg. III, 561.
luxuriae Rom. Georg. I, 191.	
planitiae Vind. Liv. XLII, LXIV, 8.	
progeniae ₁ Bob. Cic. de rep. 775, 14.	
rabiae ₁ Med. Aen. VI, 49.	
saniae ₁ ebend. III, 618.	
scabiae Rom. ₁ Med. Georg. II, 220.	
seriae Mar. pap. dipl. LXXIX, 20 (Reate, 557 n. Chr.).	
speciae Paris. Maximin. Ver. Gai 23, 7. Rom. Aen. IV, 170. Arc. 2. Grom. 37, 24. Arc. 1. ebend. 47, 19. ₁ Lugd. Cod. Theod. VIII, XI, 1. ₁ Til. ebend. XII, I, 111. Sess. Aug. Spec. 5, 29.	

Gen. Pl. d. 5. Dekl. in *-erum*:

	misirum I. N. 5460 (b. Sulmo); vgl. *meserum* Fontan. Antt. Hort. 186, XVII. *)

Dat. Abl. Pl. d. 5. Dekl. in *-ebus*:

diaebus Grut. 686, 1. Malv. Marm. Fels. S. 316. 335, 1. Boiss. I. L. XV, 107.	*diibus* C. I. L. I, 206, 5 (lex Jul., 709 n. Chr.). Marang. Cos. gent. S. 464.

*) So von demselben Worte der Gen. Pl. nach der 2. Dekl.: **μησωρων** Rossi I, 11 (269 n. Chr.); *misoro* ebend. 18 (291 n. Chr.). Vgl. **δευρων** = *dierum* in ersterer Inschrift; *diorum* Bold. 429, 3.

Vgl. *dibus* unter 'Zusammenziehung', II, 'I = IE'.
ribus Med.₁ Aen. XII, 643. Pardess. CCCCXXXVI, 12. 22 (696 n. Chr.). App. IX, 1 (697 n. Chr.).
ἀγεντεστηρίβους Wann. S. 2.

Akk. Pl. d. 5. Dekl. in *-es*:

diaes Grut. 772, 7 (Brixia). Fabrett. VIII, XLII. Pardess. CCCCXLI, 23 (697 n. Chr.).
diae (= *dies*) Kod. d. 7. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 416.

diis Bull. di arch. crist. I, 69, 1 (355 n. Chr.). Rossi I, 749 (450 n. Chr.). (*(d)iis*) Le Blant I. Chr. 74 (Lyon, 466 n. Chr.). 322 (Amiens). Mai I. Chr. 419, 4. Perret Catac. d. R. V, LI, 33.
Vgl. *dis* unter 'Zusammenziehung', II, 'I = IE'.
ris Pardess. CCCCXL, 17 (697 n. Chr.). Form. Andegav. III. XVIII.

Akk. Abl. S. der pers. Pronomina:

mae Mone Mess.

Ladin. *mai.*

μι, *mi* Mar. pap. dipl. XC, 44. 54 (Ravenna, 6. od. 7. Jahrh. n. Chr.).
mi ebend. XCV, 32 (Ravenna, 639 n. Chr.).
μικου C. I. Gr. 6712.
micum Form. Andegav. XXII.
It. *mé*, *méco*; sp. *mi*, *conmigo*, altpg. *mi* (neupg. *mim*), *commigo*, pr. *mi*, altfr. *mi*, *mei*, *moi*, rumon. *mei*, oberit. *mi* (Nom.), bologn. *migh* = *mecum*.

*tae*₁ Pal. Virg. Ecl. X, 17.₁ Med. Aen. VIII, 154. Bob. Cic. de rep.₁ 774, 3. 785, 7.

ti Or. Henz. 5774 (5. Jhrh. n. Chr. ?).
ticum Le Blant I. Chr. 329 A (Amiens).

Ladin. *tai*.

It. *té*, *téco*; sp. *ti*, *contigo*, pg. *ti*, *comtigo*, pr. *ti*, altfr. *ti*, *tei*, *toi*, rumon. *tei*, oberit. *ti*, bologn. *tigh*.

sae Mus. Ver. 321, 7. Clar. Epp. Paul. 436, 17.

si Passion. XII, 49. Bold. 429, 11. Inschr. b. Kopp Pal. cr. II, I, 235. Inschr. b. Mar. pap. dipl. Not. 8) zu LXXXVII. Perret Catac. d. R. V, XXXIV, 97. Rossi I, 923 (500 n. Chr.). 977 (522 n. Chr.). 1100 (542 -565 n. Chr.). Mar. pap. dipl. XCV, 29. 31 (Ravenna, 639 n. Chr.). Ver. Plin. 12, 20. Bob. Comm. in Cic. orr. 202, 15. Vind. Liv. XLIV, 1V, 8. VII, 12. XLV, XLIV, 19.

sise Mar. pap. dipl. XC, 52. 73 (Ravenna, 6. od. 7. Jahrh. n. Chr.).

Ladin. *sai*.

It. *sé*, *séco*; sp. *si*, *consigo*, pg. *si*, *comsigo*, pr. *si*, altfr. *si*, *sei*, *soi*, rumon. *sei*.

Adverbia in -*e*:

optumae Malv. Marm. Fels. 422, 8 (? '*optumae* de se meritae'; vgl. Grut. 993, 5: '*optimae* de se bene meritae' u. Gori I. Etr. III, 256, 325: 'de se *optime* et bene meritae').

praecipuae Le Blant I. Chr. 17 (Lyon, 601 n. Chr.).

solicitae Lersch Centralm. III, 20 (Trier).

verae Lupi S. 131 (b. Tibur).

Merkwürdig:

'*fusae* amore eius et dignatione

unici Or. Henz. 7289 (Pompeji).

pii ebend. 6859 (Mantua, 248 n. Chr.).

peregri ebend. 7389 (Sigus).

ματουϱοτι Mur. 1925, 7 (s. Kopp Pal. cr. II, I, 507).

protecti' Renier I. A. 1833 (Cirta).

aequo *sinceraeque* animo I. N. 89 (Paestum, 344 n. Chr.).

In Handschr.:

Paris.Maximin. (*inpiae* Adverb.?).

Lond. Gran. Licin. 11, b, 16 (*contumeliosae*).

Ver. Plin. 17, 11. 117, 1. $_1$150, 1. 155, 21. 25. 189, 10 (*avidae* u. s. w.).

Pal. Ev. 215, b, 20. 354, a, 4 (*Ebreicae*$_2$, *latinae*, *luxuriosae*).

Fuld.$_1$ Marc. XIV, 4. Joh. XIX, 13. Actt. App. XXVII, $_1$3. $_1$18. Rom. XVI, 2. Gal. II, 14. Thess. I, II, 10. II, III, 11. Tim. I, v, 16.$_1$ Pet. I, v, 2 (zweimal). Apoc.$_1$ IX, 11 (dreimal). XVI, 16 (*indignae* u. s. w.).

Amiat.$_1$ Thess. II, III, 11. Pet. I, II, 5. Ebr. I, 1. X, 26. Jac. I, 18. Apoc. IX, 11 (zweimal, einm.$_1$). XVI, 16 (*curiosae* u. s. w.).

Mone Mess. (*supervacuae*, *volontariae*).

Rom. Virg. Ecl. II, 4. Georg. II, 441. III, 422. 477 (zweimal). Aen. V, 835 (*fer*$\overline{ae}$). VI, 658. VIII, 55. X, 583. XII, 607 (*adsiduae* u. s. w.).

Med. Georg.$_1$ I, 319. II, $_1$230. 372. III, 51. 101. 477. IV, $_1$30. $_1$359. Aen. I, $_1$220. $_1$712. II. 112. $_1$V, 406. $_1$X, 402. XI, 909. XII, $_1$418. $_1$607. 623 (*latae* u. s. w.).

Graeci Bob. Pers. I, 70.

lati Vat. Ver. Rom.$_1$ Med. Aen. VII, 486.

maximi Til. Cod. Theod. XVI, v, 31.

minimi Vind. Liv. XLV, IV, 5. Pardess. App. IX, 12 (697 n. Chr.).

viri Rom. Aen. IX, 617.

In fränk. Urkunden *publici* Neugart Cod. dipl. Alem. III (670 n. Chr.). XI. XVI. LI. LII. LXI. LXV. LXVIII. LXXI (sämmtlich aus dem 8. Jahrh. n. Chr.) u. s. w.; *puplici* ebend. XLI (764 n. Chr.).

It. *lungi*, *tardi*, *volontieri*; rumon. *ualti*, *gualti*, 'ziemlich' = *valde*?

Bob. Cic. de rep. $_{1}$766, 22. $_{1}$789, 27. 799, 19. $_{1}$812, 15. 825, $_{1}$2. $_{1}$3. 834, 27 (*studiosae* u. s. w.).

Bob. Comm. in Cic. orr. 5, 11. 6, 12. 7, 5. 13. 11, 3. 16. 20, 5. 6. 23, 4. 43, 2. 7. 22. 55, 4. 60, 10. 75, 10. 77, 13. 80, 10. 91, 8. 103, 18. 118, 21. 122, 5. 145, 9 u. s. w. (*oratoriae* u. s. w.).

Taur. Cic. pr. Mil. 1163, 8 (*mirificae*).

Bob. Front. 184, 5. 236, 2 (*aegrae*, *longae*).

Bob. Garg. 409, 12. 411, 1. 412, 15 (*variae*, *anxiae*, *maximae*).

Arc. 1. Grom. 9, 5. 2.: 36, 19. 38, 2. 43, 21. 49, 23. 1., 2.: 53, 4. 2.: 84, 12. 1., 2.: 85, 19. 2.: 111, 9 (*latae* u. s. w.).

Ver. Gai 63, 8. 116, 3. 131, 18. 151, 7. 208, 21. 209, 13. 231, 7 (*proximae* u. s. w.).

Fragm. iur. Vat. 2, 12. 14. 7, 8. 8, 8. 9, 3. 25, 7. 50, 13 (*publicae* u. s. w.).

Til. Cod. Theod. IX, $_{1}$ III, 2. XXVII, 2. $_{1}$X, I, 11. XI, VII, 20. $_{1}$x, 1. XII, $_{1}$ I, 2. III, 2. $_{1}$ VI, 19. XIV, I, 6. $_{1}$ IX, 1 (zweimal). $_{1}$ XX, 1. XVI, V, $_{1}$26. $_{1}$58 § 1 (*immodicae* u. s. w.).

Taur. Cod. Theod. I, XXXII, 3. VIII, X, 1 (*maximae*, *praecipuae*).

Lugd. Cod. Theod. VI, xxix, 3. xxx, 15. VII, 1 iv, 11. xviii, 9. VIII, 2 v, 30 (*inhonestae* u. s. w.).
Vat. Leg. Burg. XXXV, 2 (*maximae*).
Flor. Dig. XII, ii, 5 § 3. XLVII, xi, 6 (*publicae, variae*).
Vat. Sall. IV, 4 (*incautae*).
Vind. Liv. XLI, x, 13. xiii, 3. xvi, 2. xx, 4. 7. xxiii, 4. xxiv, 15. XLII, i, 7. xii, 7. xxvi, 8. xli, 4. xlv, 6. xlvi, 4. xlix, 2. lx, 7. lxi, 10. XLIII, viii, 8. xiii, 2. 3. xix, 3. XLIV, iv, 5. 11. v, 12. vii, 3. x, 9. xiii, 2. xx, 7. xxii, 5. 12. xxx, 9. 11. xxxi, 14. xxxiv, 7. xxxvi, 14. xxxvii, 13. xli, 9. XLV, viii, 6. xii, 8. xxviii, 6. xxxi, 12. xxxix, 16. xl, 1 (*aequae* u. s. w.).
Laur. Oros. 119, 8. 165, 3. 218, 1. 243, 1. 298, 11. 360, 14 (*praecipuae* u. s. w.).
Bob. Aug. Serm. 12, 1. 27, 18. 34 (*durae, apertissimae, occultae*).
Sess. Aug. Spec. 12, 28. 18, 8. 32, 36 (*impiae, iustae, certae*).
Mar. pap. dipl. LXXIV, vi, 7 (Ravenna, Mitte d. 6. Jahrh. n. Chr.), LXXXVI, 32 (Ravenna, 553 n. Chr.). LXXXVII, 19 (Ravenna, gg. 560 n. Chr.) (*manifestissimae, praecipuae, gratae*).

Pardess. CCCCXXXV, 65 (695 n. Chr.) (*publicae*).

Zahladverbien in *-ies*:

quinquiaes Mar. pap. dipl. CXIV, 75 (Ravenna, 539 oder 546 n. Chr.).

Vgl. *quinquis*, *sexis* unter 'Zusammenziehung', II, 'I = IE'.

2. P. S. Ind. Pr. Akt. d. 2. Konj. in *-es*:

iacis Or. Henz. 7396 (Ostia).
vidis Pal. Ev. 283, b, 1.
respondis Amiat. Fuld. Matth. XXVI, 62. Amiat. Marc. XV, 4. Joh. XVIII, 22. Vat. 2. Aug. Serm. 126, 35.
docis Fuld. Rom. II, 21 (zweimal, einmal [1]).
habis ebend. Cor. I, iv, 7. Foroiul. Ev. (s. Blanch. Ev. quadr. II, 547, a).
taedis Bob. Sacerd. 6, 44).
habis, *spondis* Mar. pap. dipl. LXXIX, 84. 85 (Reate, 557 n. Chr.).
abis Form. Andegav. I.

3. P. S. Ind. Pr. Akt. d. 2. Konj. in *-et*:

iacit Gori I. Etr. III, 334, 14. Ann. arch. Rom. 1849 S. 308, Anm. 1) (394 n. Chr.?). Le Blant I. Chr. 235 (Trier). 353 (Köln). 359 (ebend.). Margarin. I. Bas. S. Paul. 184. Steiner C. I. D. et Rh. 3112 (Claudia Celeja). Momms. I. Helv. App. 25 (Chur).
lecit Le Blant I. Chr. 48 (Lyon). (In derselben Inschrift liest

Boissieu XVII, 66: *eacit* = *iacet*, Le Blant: *facit*.)
habit Mone Mess. IV (22, 9).
decit Mone Mess.
suadit Bob. Symm. 24, 23.
appacit (=*placet*) ebend. 31, 23.
exercit ebend. 40, 7.
mulgit Pal. Virg. Ecl. III, 5.
suburgit Med. Aen. V, 202.
taedit $_1$ ebend. X, 888.
exercit Rom. Georg. I, 99.
respondit ebend. Aen. VI, 474.
persuadit Amiat. Cap. Luc. XLVI.
respondit ebend. LXIX.
vidit (zweimal) ebend. Cap. Joh. XXXV.
audit ebend. Rom. X, 20.
sedit $_1$ ebend. Apoc. VII, 10.
pendit $_2$ Fuld. Gal. III, 14.
sedit $_1$ ebend. Apoc. VII, 15.
persuadit Lugd. Cod. Theod. VII, xvi, 2.
possedit Vat. Leg. Burg. XXX, 4.
decit ebend. XXXIV, 1.
explit Arc. 1. Grom. 81, 9.
subiacit ebend. 187, 11.
respondit Bob. Prob. 230, 4. Sess. Aug. Spec. 63, 17.
prohibit Vat. 1. Aug. Serm. 70, 23.
oportit Kodd. des 7. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 214. 315.
adsolit Mar. pap. dipl. LXXIV, iii, 5 (Ravenna, Mitte des 6. Jahrh. n. Chr.).
habit ebend. XCVI, 43 (fränk., 690 n. Chr.).
lecit, *oportit* Pardess. CCCLXI, 5. 11 (670 n. Chr.).

pertenit ebend. CCCXCVII, 3 (681 n. Chr.).
oportit, *condecit* ebend. CCCCX, 2. 3 (688 n. Chr.).
possidit, *edocit* ebend. CCCCXVIII, 5. 16 (691 n. Chr.).
edocit ebend. CCCCXXIV, 25 (692 n. Chr.).
oportit ebend. CCCCXXXIII, 4 (695 n. Chr.).
pertenit ebend. CCCCXXXVI, 2 (696 n. Chr.).
possidit ebend. CCCCXL, 38 (697 n. Chr.).
pertinit ebend. CCCCXLI, 2 (697 n. Chr.).
licit ebend. App. IX, 1 (697 n. Chr.).
debit, *residit*, *contenit*, *resedit*, *edocit* Form. Andegav. I. IV. XXXIV. XLV. LIII.
retenit, *placit*, *vidit* Form. Baluz.
tondit Gloss. Cass. E[a], 2.
'*nit*, filat' Gloss. b. Mai Cl. auct. VI, 535, b.
('hic *habit* reliquias' in einer Inschr. d. 10. Jahrh. n. Chr. b. Le Blant I. Chr. I, S. 30 (Châlons sur Saône); vgl. fr. *il y a*, sp. *hay*.)

1. P. Pl. Ind. Pr. Akt. d. 2. Konj. in *-emus*:

tenimus (zweimal) Garrucci Gr. Pomp. XXVI, 36.
vidimus Ver. Plin. 216, 15.
spondimus Mar. pap. dipl. CXIX, 34 (Ravenna, 551 n. Chr.).
vedimus, *habimus* ebend. XCVI, 7. 42 (fränk., 690 n. Chr.).

iobimus Pardess. CCCXCIV, 19 (680 n. Chr.).
iobimus ebend. CCCXCVII, 11 (681 n. Chr.).
iubimus ebend. CCCCXXXI, 14 (693 n. Chr.).
iobimus ebend. CCCCXXXIV, 20 (695 n. Chr.).
censimus ebend. CCCCXXXVI, 1 (696 n. Chr.).
*iobimmus**) ebend. CCCCXL, 37 (697 n. Chr.).

2. P. Pl. Ind. Pr. Akt. d. 2. Konj. in *-etis*:

recensites Boiss. I. L. XVII, 66.
morditis [1] Fuld. Gal. V, 15.

3. P. S. Ind. Pr. Pass. d. 2. Konj. in *-etur*:

exercitur Arc. 1. Grom. 13, 4.
cohibitur Arc. 2. Grom. 61, 21.
contenitur Mar. pap. dipl. CXIV, 36 (Ravenna, 539 o. 546 n. Chr.).
viditur ebend. LXV, 11 (fränk., gg. 657 n. Chr.).
posseditur ebend. LXXVII, 11 (fränk., gg. 690 n. Chr.).
veditur (zehnmal) ebend. XCVI (fränk., 690 n. Chr.).
viditur Pardess. CCCLXXXVII,

*) Man vergleiche:
iobemmus Pardess. CCCCXXIV, 25 (692 n. Chr.). CCCCXXV, 13 (692 n. Chr.). CCCCXXIX, 26 (692 n. Chr.).
diberimmus ebend. XDV, 19 (716 n. Chr.).
iobymmus ebend. 23.
iobimmus ebend. XDVI, 14 (716 n. Chr.). XDVII, 14. 25 (716 n. Chr.).
conservammus, *mancaepammus*, *iobimmus* ebend. XDVIII, 2. 4. 21 (716 n. Chr.).
So kömmt auch altfr. *-ommes* neben *-omes* u. s. w. vor. Im Italienischen 1. P. Pl. Perf. *-mmo*, 1. P. Pl. Kond. II. *-remmo*.

4 (677 n. Chr.). CCCLXXXVIII, 19 (677 n. Chr.). CCCXCVII, 6 (681 n. Chr.). CCCCX, 12 (688 n. Chr.). CCCCXXIV, 3 (692 n. Chr.). CCCCXXV, 4 (692 n. Chr.).
veditur ebend. CCCCXXXIII, 14 (695 n. Chr.).
contenitur ebend. CCCCXLI, 15 (697 n. Chr.). Form. Andegav. XL.
habitur Form. Andegav. XLIV.

1. P. Pl. Ind. Pr. Pass. d. 2. Konj. in *-emur*:

vidimur Form. Andegav. XXV.
vedimur Mar. pap. dipl. XCVI, 34 (fränk., 690 n. Chr.).

1. P. S. Konj. Imp. Akt. d. 2. Konj. in *-erem*:

debirem Form. Andegav. XXXIX.

3. P. S. Konj. Imp. Akt. d. 2. Konj. in *-eret*:

oportiret C. I. L. I, 205, 27 (lex Rubr., 705 d. St.).
habiret Mone Mess.
audiret Vat. 1. Aug. Serm. 89, 5.
debiret, *debirit* Form. Andegav. XVIII. XXIV.
debirit, *debiret* Mar. pap. dipl. XCVI, 55. 56 (fränk., 690 n. Chr.).
dibirit Pardess. CCCLXXXVIII, 16. 20 (677 n. Chr.).
retenirit, *dibirit*, *redibirit* ebend. CCCXCIV, 5. 11. 14 (680 n. Chr.).
resedirit, *(d)evirit* ebendaselbst CCCCXVIII, 10. 13 (691 n. Chr.).

debirit ebend. CCCCXXIV, 7. 13 (692 n. Chr.). CCCCXXXI, 32 (693 n. Chr.).

1. P. Pl. Konj. Imp. Akt. d. 2. Konj. in *-eremus*:

resediremus Pardess. CCCCXXXI, 13 (693 n. Chr.).

3. P. Pl. Konj. Imp. Akt. d. 2. Konj. in *-erent*:

madaerent Rom. Georg. I, 196 (geschr. ist *MADHERENT*; *H* in Inschriften und Kodices oft für *A*).

timirent Bob. Aug. Serm. 42, 23.
debirint Mar. pap. dipl. LXV, 8 (fränk., gg. 657 n. Chr.).
permanirent, *habirent* ebend. LXVI, 12. 14 (fränk., gg. 658 n. Chr.).
dibirint Pardess. CCCCXXIV, 14. 15 (692 n. Chr.).
habirent ebend. CCCCXXV, 12 (692 n. Chr.).
debirent ebend. CCCCXXXIII, 19 (695 n. Chr.). App. IX, 4 (697 n. Chr.).

2 P. S. Fut. Akt. d. 2. Konj. in *-ebis*:

inheribis Bob. Aug. Serm. 32, 8.

2. P. S. Fut. Pass. d. 2. Konj. in *-ebere*:

*terraebere*₁ Med. Georg. I, 459.

3. P. S. Fut. Pass. d. 2. Konj. in *-ebitur*:

monibitur Kod. aus dem Anf. d. 5. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 91.

1. P. S. Ind. Pf. Akt. in *-evi*:

conplibi Mar. pap. dipl. CXXII, 103 (Ravenna, 591 n. Chr.).
decrivi Pardess. CCCLXI, 19 (670 n. Chr.).

2. P. S. Ind. Pf. Akt. in *-evisti*:

spraevisti Vat. Aen. IV, 678.

Vgl. *adimplisti, delisti* dies Kap., II, 'vor ST'.

3. P. S. Ind. Pf. Akt. in *-evit*:

insaevit Bonon. Lact.

reqeivit Esp. sagr. XIII, 168 (Merida, 518 n. Chr.).
poenetivit Form. Baluz. XIII.
Vgl. *censiit* Arc. 1. Grom. 231, 1.

1. P. Pl. Ind. Pf. Akt. in *-evimus*:

decrivemus Mar. pap. dipl. LXIV, 43 (fränk., 653 n. Chr.). LXV, 19 (fränk., gg. 657 n. Chr.). Pardess. CCCLXXXVII, 16 (677 n. Chr.).
dicrivemus Pard. CCCLXXXVIII, 29 (677 n. Chr.).
decrivemus ebend. CCCCX, 35 (688 n. Chr.).
decrivimus ebend. CCCCXXXV, 26 (696 n. Chr.).
decrivemus ebend. CCCCXLI, 21 (697 n. Chr.).

2. P. Pl. Ind. Pf. Akt. in *-evistis*:

spraevistis Fuld. 1 Amiat. Gal. IV, 14.

3. P. S. Konj. Pf. Akt. in *-everit*:

decriverit Mar. pap. dipl. LXXVII, 25 (fränk., gg. 690 n. Chr.).

3. P. Pl. Konj. Pf. Akt. in *-everint*:

expliverint Lugd. Cod. Theod. VII, VIII, 16.

3. P. S. Ind. Plusqpf. in -*everat*:

niverat Rom. Aen. X, 818.

2. P. S. Imper. Akt. d. 2. Konj. in -*e*:

tundi Gloss. Cass. E[a], 3.

3. P. S. Imper. Akt. d. 2. Konj. in -*eto*:

sedito C. I. L. I, 206, 138 (lex Jul., 709 d. St.).

2. P. Pl. Imper. Akt. d. 2. Konj. in -*ete*:

avite Rossi Rom. sott. I, S. 254 ob.
respondite Verc. Ev. 495, 8.
gaudite, *vidite* Mone Mess.
vidite Fuld. $_1$ Joh. I, 40. Eph. V, 15. Phil. III, 2 (dreimal). Ebr. III, 12.
exhibite ebend. Rom. VI, 13. 19.
gaudite ebend. Phil. III, 1. IV, 4.
subiacite ebend. Ebr. XIII, 17.
miscite $_1$ ebend. Apoc. XVIII, 6.
limite $_1$ Amiat. ebend. XIV, 7.
miscite ebend. XVIII, 6.
lugite Sess. Aug. Spec. 36, 36.
exibite ebend. 87, 33.
miscite ebend. 110, 11.
exhibite ebend. 112, 4.
respondite ebend. 114, 21.
vidite Bob. Aug. Serm. 45, 2. $_1$ 57, 13. Pardess. CCCCXXV, 20 (692 n. Chr.).

Inf. Pr. Akt. d. 2. Konj. in -*ere*:

miscire Bob. Symm. 54, 9 (= *miscerent*).
lugire Foroiul. Ev. (s. Blanchin. Ev. quadr. II, 547, a).
debire Vat. Leg. Burg. XXIII, 1.

debirit ebend. XXXI, 2 (= *debere et*).

pervidire Arc. 1. Grom. 184, 5.

*pertenire** Gregor. Messb. (Mone S. 120).

habire, *tenire* Mar. pap. dipl. CXV, I, 4. 9 (Ravenna, 540 n. Chr.).

permanire ebend. CXXXII, 3 (Ravenna, Mitte d. 7. Jahrh. n. Chr.).

possedire (zweimal) ebend. LX, 20 (fränk., 628 n. Chr.).

habire, possedire ebend. LXV, 11. 12 (fränk., gg. 657 n. Chr.).

habire ebend. LXVI, 31 (fränk., gg. 658 n. Chr.).

possedire, *tenire*, *habire*, *recensire* ebend. LXXVII, 18. 22. 32. 34. 37. 48 (fränk., gg. 690 n. Chr.).

possedire ebend. XCVI, 34. 55 (fränk., 690 n. Chr.).

commanire Pard. CCCLXXXVII, 4 (677 n. Chr.).

adinplire ebend. CCCCXXIV, 7. 12 (692 n. Chr.).

habire, *adinplire* ebendaselbst CCCCXXV, 8. 16 (692 n. Chr.).

habire ebend. CCCCXXXI, 16 (693 n. Chr.).

possedire, possidire ebendaselbst CCCCXXXIII, 4. 19 (695 n. Chr.).

tenire ebend. CCCCXXXV, 38 (696 n. Chr.).

habire, *indulgire* ebendaselbst CCCCXXXVI, 14. 16. 26 (696

n. Chr.). CCCCXL, 28. 30. 36 (697 n. Chr.).
pertenire, *habire* ebendaselbst CCCCXLI, 3. 19 (697 n. Chr.).
resedire, *permanire* Mur. Antt. It. V, 367, 7. 41 (Luca, 685 n. Chr.).
retenire, *tenire*, *possedire*, *habire*, *resedire*, *abire*, *adimplire* Form. Andegav. I. VII. XXV. XXIX. XXXII. XL. LII. LIII. LV.

Inf. Pr. Pass. d. 2. Konj. in *-eri*:

confetiri Mone Mess. III (20, 17). IV (22, 13).
censiri Arc. 1. Grom. 234, 2 (vgl. *censiit* ebend. 231, 1).
habiri Pardess. CCCCXXV, 21 (692 n. Chr.).
arciri Kod. d. 7. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 183.

Inf. Perf. Akt. in *-evisse*:

decrivisse Pardess. CCCCXXIV, 21 (692 n. Chr.). CCCCXXIX, 25 (692 n. Chr.). CCCCXXXIV, 19 (695 n. Chr.).

Part. Pass. in *-etus*
und unmittelbare Ableitungen:

ademplita Mar. pap. dipl. CXV, III, 7 (Ravenna, 540 n. Chr.).
compliti Form. Andeg. XXXVII.
decrit. Or. Henz. 7170 (Tuficum, 41 n. Chr.).
discriteus Mone Mess. II (17, 1).
discritio Bob. Symm. 55, 13.
discritionem Bob. Exc. Macr. 189, 23).

discritiones Mur. Antt. It. V, 367, 42 (Luca, 685 n. Chr.).
segrita Kod. aus dem 7. oder dem Anf. des 8. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 434.

Quaete Ann. arch. de Constant. 1862 142, 208.
inquiaetari Mar. pap. dipl. CXIV, 68 (Ravenna, 539 od. 546 n. Chr.).

Vgl. *Quita*, *inquitare* unter 'Zusammenziehung', II, 'I = IE'.

adsuaetae [1] Vat. Aen. VII, 33.
consuaetudo Paris. Maximin.

consuitudo Lugd. Cod. Theod. VI, xxix, 10.

spraetae Med. Aen. I, 27.

Ich habe die Endung *-et* der 3. P. S. Ind. Praes. Akt. der 2. Konjugation, wie unten die gleiche der 3. P. S. Konj. Praes. Akt. der 1., der 3. P. S. Fut. Akt. der 3. und der 3. P. S. Konj. Imp. Akt. nicht nach ihrer allgemein geltenden, sondern nach ihrer ursprünglichen Quantität eingereiht. *Exercit* = *exercĕt* lässt sich von *exercitur* = *exercĕtur* nicht trennen.*) — Wir können nun mit Hülfe später beigebrachter Formen die Vulgärkonjugation von *delio* darstellen:

---

*) Irrig ist es, in Formen, wie *exercitur*, *vidimus*, *miscite* Kürze des *i* anzunehmen. So merkt Mai zu *miscite* Nov. patr. bibl. I, ii, 116, d) an: 'Olim in glossario meo sub hoc vocabulo protuli verba antiqui scholiastae ad Sedulium dicentis: "secunda coniugatio cum amittit id, quod habet ante *o*, transit in tertiam".' Allerdings steht Sess. Aug. Spec. 30, 24 *lugunt*; aber dergleichen Formen sind ganz vereinzelt.

Praes.

delio,	*deliam,*
delis,	*delias,*
delit,	*deliat,*
delimus,	*deliamus,*
delitis,	*deliatis,*
delint.	*deliant.*

Imperf.

delibam,	*delirem,*
delibas,	*delires,*
u. s. w.	u. s. w.

Fut.

delibo,
delibis,
u. s. w.

Perf.

delivi od. *delii,*	*deliverim* od. *delirim,*
delivisti od. *delisti,*	*deliveris* od. *deliris,*
u. s. w.	u. s. w.

Plusqpf.

deliveram o. *deliram,*	*delivissem* od. *delissem,*
deliveras o. *deliras,*	*delivisses* o. *delisses,*
u. s. w.	u. s. w.

Fut. ex.

delivero od. *deliro,*
deliveris od. *deliris,*
u. s. w.

Imper.

deli, delito,
delito,
delite, delitote,
delinto.

Inf. Praes. *delire,* Perf. *delivisse* od. *delisse.*

Part. Praes. *delins,* Perf. *delitus.*

Die 2. Konjugation fällt also vielfach mit der 4. zusammen. Sie unterscheiden sich zunächst im Futurum, in der 3. P. Pl.

Präs. und Imper. und im Part. Praes. Es zieht aber die Uebereinstimmung eines Theiles der Formen die Angleichung auch der übrigen nach sich; wenigstens können wir *floriet, habiens* u. ähnliche belegen. Ferner finden wir nicht bloss von den wenigen ganz regelmässig abgewandelten Verben der *E*-Konjugation, sondern auch von den übrigen Perfektformen in *-ivi*, so *censii* = *censui*. In Hinblick auf diese Vorgänge im Vulgärlatein, zusammengehalten mit analogen Fällen (man denke an das Aufgehen der 4. Deklination in der 2.), müssten wir auf eine durchgängige Verschmelzung der 2. und 4. Konjugation in den romanischen Sprachen rechnen.*) Und diese würde in der That eingetreten sein, wenn sich nicht die Verba in *-ĕre* mit denen in

---

*) Es ist wichtig zu bemerken, dass die Uebergänge von Flexionsarten in einander im Grunde nie willkürlich sind. Die eine nähert sich der anderen nicht in allen Bildungen gleichmässig an. Lautgesetze bewirken zunächst ihr Zusammenstossen an einem Punkte; und dann erst macht sich der Assimilationstrieb der Sprache geltend: die entstandene Divergenz verringert sich allmählich und schwindet endlich, wie sich — wenn dies Bild gewagt werden darf — die Schalen einer geöffneten Muschel durch die Muskelbewegung im Schlosse langsam schliessen. Immer wird eine theilweise Gleichheit vorausgesetzt. Diese anfängliche Gleichung ist, wenn sie nicht ursprünglich ist, das zufällige Resultat einer gesetzmässigen Veränderung. Aus *floreo* wurde *florio*, weil sich *e* vor Vokalen nach *i* hinneigte; es existirt keine Angleichung von *floreo* an *audio*. *Florebit* wurde durch *floriet* ersetzt, um die Uebereinstimmung beider Konjugationen zu vervollständigen; es existirt kein Lautübergang von *-ebit* in *-iet*. Die beiden Prinzipien aller Sprachthätigkeit, das mechanische (Kausalität) und das beseelte (Teleologie), stehen hier schroff einander gegenüber.

-*ēre* vermischt und einen Gegendruck gegen deren Hinneigung zur *I*-Konjugation ausgeübt hätten. Indessen begegnen wir doch im campidanesischen (cagliaritanischen) Dialekte einem Zusammenfliessen der 2. (und 3. lat. = II. rom.) mit der 4. lat. (= III. rom.) Konjugation; *timiri* = *timere* und *finiri* = *finire* haben durchaus gleiche Flexion. Im verwandten logudoresischen Dialekte sind die 2., 3 P. S., 3 P. Pl. Praes., 2 P. Pl. Imper., Infin. verschieden: *times, timet, timent, time, timere*: *finis, finit, finint, fini, finire.* Im Spanischen finden wir Annäherung der II. an die III. Konjugation im Imperfekt und Part. Pass.: *temia* ∾ *partia*, *temido* ∾ *partido*; ebenso im Portugiesischen. In letzterer Sprache ist das Perfekt, nach welchem sich immer der Konj. Imperf. richtet, — hier handelt es sich natürlich nur um die regelmässige oder schwache Bildung — noch geschieden; zwar *temi* ∾ *parti*; aber *temeste*: *partiste* u. s. w., während span. *temi, temiste, temió* u. s. w. ∾ *parti, partiste, partió* u. s. w. Im Italienischen ist die Trennung auch im Imperfekt (*temeva* : *partiva*) und Perfekt (*temëi* : *partii*) gewahrt. Das Provenzalische schliesst sich im Imperfekt an die südwestlichen Sprachen (*te*-

mia ∾ *partia*), im Perfekt an das Italienische an (*vendéi*, *vendest* u. s. w.: *parti*, *partist* u. s. w.). Im Französischen ist kein Charakteristikum der *E*-Konjugation übrig geblieben. Die einzigen Scheideformen zwischen II. und III. Konj. sind Partizip und Infinitiv (*mordu*: *parti*; *mordre*: *partir*); jenes hat die II. Konjugation neugebildet (*utus* = *ētus*, *ĭtus* im frühesten Mittellatein; entsprechend im It. Altsp. Altpg. Pr. Fr. Wal.), dieser stammt aus der 3. lateinischen. Die walachische Sprache liefert wenigstens einen höchst bemerkenswerthen Zug. Die Verba der 2. und 3. lat. Konjugation weichen durch die Betonung von einander ab im Infinitiv (wie im Ital.) und in der 1. und 2. P. Pl. Praes., ausserdem auch noch in der 2. P. S. Imp., in welcher die 3. mit der 4. stimmt: *vinde* = *vendĕ*: *taci* = *tacē* ∾ *mintzi* (v. *mentiri*). Die Differenz der romanischen II. (= lat. 2. + 3.) und III. (= lat. 4.) ist also im Ganzen keine bedeutende. Nicht wenige Verba in -*ēre* aber treten vollständig in die *I*-Konjugation über; sie gehören fast alle der schwachen Flexion an. So:

abhorrere: it. *aborrire*, sp. pr. *aborrir*.

abolere: it. *abolire*, sp. pg. pr. fr. churw. *abolir*.

adhaerere: it. *adherire*, sp. pg. pr. churw. *adherir*.

admonere: it. *ammonire*, sp. *muñir*, pg. *moir*, pr. *comonir*, churw. *admonir*.

apparere: it. *apparire*, churw. *apparir*.

complere: it. *compire*, sp. pr. *complir*, pg. *cumprir*, fr. *accomplir*, churw. *cumplir*, *complir*.

delere: pg. pr. *delir*.

dolere: wal. *dolì*.

fervere: sp. *hervir*.

florere: it. *fiorire*, pr. *florir*, fr. *fleurir*, wal. *florì*, churw. *flurir*.

gaudere: altit. *gaudire*, pr. *gaudir*, *jauzir*, fr. *jouir*.

iacere: fr. *gésir*.

inhibere: it. *inibire*, sp. pg. pr. churw. *inhibir*.

languere: it. *languire*, sp. pg. pr. fr. *languir*.

licere: fr. *loisir*.

lucere: sp. *lucir*, pg. pr. *luzir*, churw. *glischir*.

merere: pr. altfr. *merir*.

nocere: sp. *nocir*.

olere: it. *olire*.

paenitere: it. *pentire*, sp. *arrepentir*, pr. *penedir*, *pentir*, fr. *repentir*.

placere: fr. *plaisir*.

praebere: pr. altfr. *plevir*.

putere: it. *putire*, sp. pr. *pudir*, wal. *putzì*.

putrere: pr. *poirir*.

resplendere: pr. *resplandir*, fr. *resplendir*.

revereri: it. *riverire*, churw. *reverir*.

ridere: sp. *reir*, pg. *rir*.

sorbere: it. *sorbire*, pr. altfr. *sorbir*, wal. *sorbì*.

stupere: it. *stupire*, churw. *stupir*.

tacere: pr. *taissir*, altfr. *taisir*.

tenere: pr. fr. *tenir*.

Dem lat. Infinitiv in *-ēre* entspricht auch der französische in *-oir* (altfr. *-eir*, *-er*). Im Altfranz. bemerken wir Schwankungen zwischen *-ir* und *-oir*, *-eir*. So finden sich in den Eiden *savir* und *podir*; so im Altpikardischen: *cheïr*, *manir*, *seïr*, *veïr* für *chaoir*, *manoir*, *seoir*, *veoir*. Ich werde über das Verhältniss von *ei*, *oi* zu *i* unten sprechen.

2. P. S. Konj. Pr. Akt. d. 1. Konj. in *-es*:

refrigeris Garrucci Vetri XX, 6.

damnis Mone Mess. VIII (32, 7).

coronis ebend. (33, 26).

iudicis 1 Amiat. Rom. XIV, 4.

observis 2 Fuld. ebend. II, 25.

putis Arc. 1. Grom. 295, 10.

oris Vat. 1. Aug. Serm. S. 111, Anm. 1).

tardis Vat. 2. ebend. 127, 4.

It. *canti* u. s. w.

3. P. S. Konj. Pr. Akt. d. 1. Konj. in *-et*:

refrigerit Mai I. Chr. 419, 3.

praestit Mone Mess. IV (22, 10).

confirmit, *laxit* ebend. VI (27, 16).

relaxit ebend. VIII (31, 23).
pureficit ebend. XI (37, 18).
desiderit Lugd. Cod. Theod. VIII, viii, 5.
commendit ₁ Flor. Dig. XLII, v, xxxi § 1.
recusit Pardess. CCCCXXIV, 28 (692 n. Chr.). CCCCXXXI, 44. 51 (693 n. Chr.).
delictit ebend. CCCCXXXVI, 33 (696 n. Chr.).
donit, conmutit ebend. App. IX, 10 (697 n. Chr.).
dupplit Form. Andegav. IV.

Und so häufig in späteren Kodices. Pott findet dergleichen Formen in der handschriftlichen Ueberlieferung der langobardischen Gesetze (S. 188).

Mit abgeworfenem *t*:
refrgeri Fleetwood 421, 5.
refrigeri Mur. 1826, 2. Bull. di arch. crist. I, 3.
guardi Mur. 1829, 3 (eine mehr italienische, als lateinische Inschrift).
It. *canti* u. s. w.

1. P. Pl. Konj. Pr. Akt. d. 1. Konj. in *-emus*:

notimus Arc. 2. Grom. 190, 8. 9.

2. P. Pl. Konj. Pr. Akt. d. 1. Konj. in *-etis*:

gestites Bob. Symm. 43, 14.
desideritis Amiat. Thess. I, iv, 12.

3. P. S. Konj. Pr. Pass. d. 1. Konj. in *-etur*:

gloriaetur Bob. Garg. 412, 15.
iactaetur ₁ Vat. Aen. I, 668.
turbitur Mone Mess.
exaritur Arc. 2. Grom. 129, 3.
testitur ebend. 282, 19.

miseritur Clar. Epp. Paul. 51, 8.
insenuitur Vat. Cod. Theod. XIV, xvi, 1.
praestitur Mar. pap. dipl. LXXIV, vii, 8 (Ravenna, Mitte des 6. Jahrh. n. Chr.). LXXXVI, 37 (Ravenna, 553 n. Chr.).
conservitur ebend. LXIV, 44 (fränk., 653 n. Chr.). XCVI, 52 (fränk., 690 n. Chr.). Pardess. CCCCX, 35 (688 n. Chr.). CCCCXXXV, 27. 44 (696 n. Chr.). CCCCXLI, 21 (697 n. Chr.).

3. P. S. Ind. Imp. Akt. d. 2. u. 3. Konj. in *-ebat*:

sedibat 1 Med. Aen. XII, 520.
podibat Mar. pap. dipl. LXV, 7 (fränk., gg. 657 n. Chr.).
contenibat, vellibat ebend. LXVI, 10. 23 (fränk., gg. 658 n. Chr.).
suggeribat, possedibat, volibat, disponibat Pardess. CCCCXXIX, 9. 15. 18. 24 (692 n. Chr.).
repetibat, habibat, volibat ebend. CCCCXXXI, 16. 28 (693 n. Chr.).
potibat ebend. CCCCXL, 27 (697 n. Chr.).

3. P. Pl. Ind. Imp. Akt. d. 2. u. 3. Konj. in *-ebant*:

vellibant Mar. pap. dipl. LXVI, 14 (fränk., gg. 658 n. Chr.).
intendibant ebend. LXVII, 10 (fränk., 658 n. Chr.).
percurribant Pardess. CCCXCIV, 11 (680 n. Chr.).
cognuscibant Form. Andegav. XXXII.

'nuscibant, noscebant' Gloss. b. Mai Cl. auct. VI, 535, b.
Sp. pg. pr. *vendia, vendias* u. s. w., altfr. *soliet, voliet*; *vendeie* u. s. w.; *vendoie* u. s. w.

1. S. Ind. Imp. Pass. d. 3. Konj. in *-ebar*:

persequaebar Sess. Aug. Spec. 44, 22.

3. P. Pl. Ind. Imp. Pass. d. 2. Konj. in *-ebantur*:

deducibantur Arc. 1. Grom. 176, 12.

1. P. S. Konj. Imp. Akt. in *-rem*:

facerim Pal. Ev. 203, a, 12.

2. P. S. Konj. Imp. Akt. in *-res*:

inveneris Mone Mess.
deberis Bob. Symm. 4, 1.
fieris ebend. 6, 1.
differis ebend. 11, 12.
praesumeris ebend. 34, 16.
adferris ebend. 53, 8.
videris Pal. Virg. Ecl. VI, 27.
remaneris Fuld. Amiat. Tim. I, 1.
quaereris Bob. Aug. Serm. 27, 9.

3. P. S. Konj. Imp. Akt. in *-ret* (*-set*):

haberit, ostenderit, porregerit, redderit, reformarit, fulcirit Mone Mess. III.
nescirit (zweimal), *coronarit, fierit* ebend. VI.
praestarit ebend. VIII (33, 2).
essit Pal. Ev. 408, b, 19.
audirit ebend. 409, a, 14.
rumperit Pal. Georg. IV, 136.

possit Sangall. Rom. Aen. I, 413. Fuld. Gal. III, 21. IV, 15.

haberit Bob. Garg. 413, 17 (Mai hat im Texte *habuerit*).

deberit 2 } Vat. Leg. Burg. XXXI
debirit 5 } = *deberet* = *debere et.*

decederit Flor. Dig. XXXII, I, 27 § 1.

fierit Vat. 1. Aug. Serm. 68, 30.

deberit Mar. pap. dipl. LX, 16 (fränk., 628 n. Chr.).

deberit, *licerit* ebend. LXIV, 19 (fränk., 653 n. Chr.).

deberit ebend. LXVI, 17 (fränk., gg. 658 n. Chr.).

debirit ebend. XCVI, 55 (fränk., 690 n. Chr.).

dibirit Pardess. CCCLXXXVIII, 16. 20 (677 n. Chr.).

dicerit, *retenirit*, *redibirit* ebend. CCCXCVI, 3. 5. 14 (680 n. Chr.).

dicerit, *contradicerit*, *retenerit*, *deberit*, *resedirit*, *(d)evirit* ebend. CCCCXVIII, 3. 5. 10. 13 (691 n. Chr.).

debirit ebend. CCCCXXIV, 7. 10. 13 (692 n. Chr.).

dicirit ebend. CCCXXIX, 9 (692 n. Chr.).

dicerit, *debirit* ebend. CCCCXXXI, 17. 32 (693 n. Chr.).

deberit ebend. CCCCXXXVI, 16 (696 n. Chr.).

debirit ebend. CCCCXL, 30. 35. 36 (697 n. Chr.).

deberit, *redeberit*, *dicerit*, *debirit* Form. Andegav. I. V. VI. X. XI. XII. XIV. XXIV. XXIX. XXXVIII. XLII. XLVI. LII.

1. P. Pl. Konj. Imp. Akt. in *-remus*:

deberimus Mar. pap. dipl. LIX, 7 (fränk., 627 n. Chr.). LXV, 13 (fränk., gg. 657 n. Chr.). Form. Andegav. XLIV. LIII.
resederimus Pardess. CCCCXXIX, 6 (692 n. Chr.). CCCCXL, 8 (697 n. Chr.).

2. P. Pl. Konj. Imp. Akt. in *-retis*:

haberitis Fuld. Cor. II, I, 15. Sess. Aug. Spec. 105, 15.
viveritis Amiat. Col. III, 7 (was Tischendorf, da er es Vorr. S. XXX mit *collexistis* zusammenstellt, für ein falsch gebildetes Perfekt zu nehmen scheint).
deberitis ebend. Ebr. V, 12.

3. P. S. Konj. Imp. Pass. in *-retur*:

compesceritur Straton. Ed. Diocl. Einl. II, 17 (301 n. Chr.).
poteritur Rossi I, 1122 (578 n. Chr.).
inveneritur Arc. 1. Grom. 140, 15.
requereritur, exegiritur Pardess. CCCCXXV, 11 (692 n. Chr.).
reddeberitur ebend. CCCCXL, 20 (697 n. Chr.).

2. P. S. Fut. Akt. d. 3. Konj. in *-es*:

diligis Renier I. A. 3425 (Sitifis).
occidis Pal. Ev. 40, b, 16.
dicis ebend. 41, a, 1.
descendis Veron. Ev. 59, 1.
diligis Fuld. Matth. V, 43. Marc. XII, 30. Rom. XIII, 9. Jac. II, 8.
occidis ebend. Rom. XIII, 9.

diligis Amiat. Jac. II, 8.
claudis Med. Georg. III, 321.
cernis ebend. Aen. I, 364.
cogis Pal. Virg. Ecl. II, 7.
pascis Vat. Georg. III, 155.
ponis, transferis Arc. 1. Grom. 284, 8.
transferis ebend. 10.
exigis ebend. 12.
dividis ebend. 13.
ponis ebend. 285, 2.
occidis Bob. Aug. Serm. $_1$10, 24. 11, $_1$ 2. 27.
pervertis Sess. Aug. Spec. 18, 9.
dicis ebend. 52, 30.

3. P. S. Fut. Akt. d. 3. Konj. in *-et*:

resurgit Maffei Antt. Gall. 99, XIV (Vienna, 491 n. Chr.).
diligit, vivit u. s. w.:
Fuld. Matth. VI, 24. IX, 18. Luc. I, 16. XI, 5. 12. XII 37. XIII, 25. 27. Joh. $_1$ VI, 51. VII, 17. XVI, 22. Gal. III, 12. Eph. V, 31.
Amiat. Luc. V, 37. IX, 26. XI, 12. XII, 37. $_1$ XVI, 13. XXII, 10. Cor. I, III, 17. $_1$ Apoc. VII, 17.
Prag. Marc. XIII, 27. XIV, 13.
Rom. Virg. Ecl. IV, 28. Georg. I, 192. 446. Aen. XII, 40.
Pal. Georg. II, 221. IV, 25. 411. Aen. XII, $_1$207. 637. $_1$884.
Vat. Georg. III, 203.
Med. Georg. I, 229. II, 202. Aen. VI, 762. XII, 454.

Vat. 2. Aug. Serm. 120, 38.
Sess. Aug. Spec. 17, 8.

1. P. Pl. Fut. Akt. d. 3. Konj. in *-emus*:

vivimus Fuld.$_1$ Rom. VI, 8. Cor. II, xiii, 4.
spernimus Sess. Aug. Spec. 40, 15.
adtendimus Arc. 2. Grom. 189, 4.
comprehendimus Arc. 1. ebend. 190, 2.
compraehendimus Arc. 2. ebend.
describimus Arc. 1. 2. ebend. 190, 6.
defigimus Arc. 2. ebend. 192, 10. Und öfters ebend.

2. P. Pl. Fut. Akt. d. 3. Konj. in *-etis*:

dicitis Pal. Ev. 30, a, 1.
cognoscitis ebend. 146, b, 17.
dicitis Fuld. Luc. XXII, 11.
queritis ebend. Joh. VIII, 21.
cognoscitis ebend. $_1$ 32. Cor. II, i, 13. xiii, 6.
petitis $_2$ ebend. Joh. XV, 7.
agitis ebend. Actt. App. XV, 29.
bibitis ebend. Cor. I, xi, 26.
quaeritis Amiat. Joh. VIII, 21.

3. Pers. S. Fut. Pass. d. 3. Konj. in *-etur*:

dimittitur Pal. Ev. 282, b, 8.
remittitur ebend. 330, b, 9. 13.
destruitur Clar. Epp. Paul. 174, 2.
remittitur Fuld. Matth. XII, 31. 32.
traditur ebend. XXVI, 45.
effunditur ebend. Amiat. Luc. V, 37.

	ostenditur Vind. Liv. XLV, xxxix, 6.
	peremitur Flor. Dig. XXX, i, 68 § 2.
loquaetur Sess. Aug. Spec. 9, 24.	*nascitur* Sess. Aug. Spec. 9, 29.

1. P. Pl. Fut. Pass. d. 3. Konj. in *-emur*:

	sequimur Bob. Char. 51, 23.

2. P. Pl. Fut. Pass. d. 3. Konj. in *-emini*:

	excludimini Pal. Ev. 344, a, 5.
	tradimini ebend. 393, a, 2.
	ducimini Fuld. Matth. X, 18.
	dimittimini ebend. Luc. VI, 37.

3. P. Pl. Ind. Perf. Akt. in *-erunt*:

	comparabirum Lupi S. 24 (Tibur, 613 n. Chr.).
debuaerunt Kod. des 6. Jahrh. n. Chr. Sickel Mon. graph. med. aev. I. fasc. I. tab. II.	
	deiecirunt Mone Mess.
faecaerunt Steiner C. I. D. et Rh. 3313 (Altmünster, Erzhzgth. Oestr.).	*ficirunt* Guasc. Mus. Cap. 975.
	fecirint Mur. 1822, 5.
	fecirum Passion. XII, 79.
φεικαερουμ Mar. pap. dipl. CXXII, 81 (Ravenna, 591 n. Chr.).	*fecirunt* Rossi I, 545 (400—405 n. Chr.).
	(f)ecir(unt) ebend. 1292.¹
	ficirunt Pardess. App. IX, 4 (697 n. Chr.).
fuaerunt ebend. CXIV, 18 (Ravenna, 539 od. 546 n. Chr.).	*fuirunt* ebend. CCCLXXXVIII, 5 (677 n. Chr.).
	invenirunt Mone Mess. Form. Andegav. XXXI.
	ostendedirunt Mar. pap. dipl. LXVII, 10 (fränk., 658 n. Chr.).
posuaerunt I. N. 5602 (Antinum). Lama Iscr. Parm. 109, XLII.	*(po)suiru(nt)* Renier I. A. 4274 (Vieil-Arzew).

posuirunt Inschr. b. Mar. pap. dipl. Not. 7) zu CXX (Aquileja).
vixirunt I. N. 7233 (Capua, 392 n. Chr.).
Fr. *vendirent* u. s. w.

3. P. S. Konj. Plusqpf. Akt. in *-isset*:

cepissit Jan. 14. } Fast. Praen. (752
venissit Apr. 23. } —763 d. St.).
potuissit Mone Mess. III (20, 9).
dixissit Pal. Ev. 223, b, 9.
revolvissit ebend. 263, a, 9.
plicuissit ebend. b, 8.
deiecissit ebend. 266, a, 20.
benedixissit ebend. 424, b, 10.
fuissit Mar. pap. dipl. LXXXVII, 14 (Ravenna, gg. 560 n. Chr.).
pervenissit, dedissit ebend. LXVI, 8. 20 (fränk., gg. 658 n. Chr.).
promeruissit, cessissit, confirmassit Pardess. CCCXXVII, 4 (656 n. Chr.).
fuissit, adimplissit ebend. CCCXCIV, 9. 18 (680 n. Chr.).
fuissit, dedissit, satisfecissit, fecissit, firmassit ebend. CCCCXVIII, 7. 8. 9 (691 n. Chr.).
conmendassit, adchramissit, vinissit, derixsissit, nunciassit ebend. CCCCXXIV, 6. 11. 19. 20 (692 n. Chr.).
concessissit ebend. CCCCXXV, 5 (692 n. Chr.).
firmassit, rogassit, fuissit ebend. CCCCXXIX, 14. 18. 23. 26 (692 n. Chr.).
contradixissit, advenissit, introissit, custodissit, abiectissit,

subsadissit, venissit, praesentassit, fuissit ebend. CCCCXXXL, 25. 29. 30. 31. 34. 35. 36. 40 (693 n. Chr.).

ficissit ebend. CCCCXXXIV, 7 (695 n. Chr.).

constituissit ebend. CCCCXXXVI, 9 (696 n. Chr.).

concamiassit, habuissit, ficissit, debuissit ebend. CCCCXL, 19. 21. 23. 25. 29 (697 n. Chr.).

fecissit, abuissit, habuissit, redebuissit u. s. w. Form. Andegav. V. XI. XII. XV. XXIV. XXVIII. XXIX. XXX. XXXII. XXXVIII. XLVI.

Im Ital. hat die 1. und 2. P. S. und die 1. P. Pl. des Konj. Imp. *i*: *cantassi, vendessi, partissi*; *cantassimo, vendessimo, partissimo*; aber die 3. P. S. *e*: *cantasse, vendesse, partisse*.

Nominalstamm in *-ec*:

pirpici Gloss. Cass. F b, 5.

berbic- (*vervic-*, *verbic-*) Kodd. des Prudentius, Vopiscus, Dig., Gloss., Legg. Sal., Visigoth., Alem. u. s. w. DC. Marin. Att. S. 366 fg.

It. *berbice*, pr. *berbitz*, fr. *brebis*.

Davon: *Vervicia* Grut. 713, 14 = 925, 23 (Burdigala); vgl. *Verveciae* ebend. 485, 2.

Nominalstämme in *-ed*:

hiride Mar. pap. dipl. LXXV, 23 (Ravenna, 575 n. Chr.).

herides, heridis ebend. LXXVII. 20. 24 (fränk., gg. 690 n. Chr.).
heridis ebend. XCVI, 52 (fränk., 690 n. Chr.).
heridis ebend. CXXX, 9. 10 (fränk., 691 n. Chr.).
heridebus, *heridis* Pardess. CCCCXXIX, 29. 30 (692 n. Chr.).
herides ebend. CCCCXL, 40 (697 n. Chr.).
heridibus ebend. App. IX, 12 (697 n. Chr.).
heridis Form. Andegav. XL.
mercidem Mone Mess. III (19, 13). Fuld. Cor. I, III, 14. IX, 17.
mercidis Mar. pap. dipl. LXXX, II, 4 (Ravenna, 564 n. Chr.).
mercides ebend. LIX, 8 (fränk., 627 n. Chr.).
mercide ebend. LXIV, 4. 24 (fränk., 653 n. Chr.).
mèrcidem ebend. XCVI, 55 (fränk., 690 n. Chr.).
mercidis Pardess. CCCLXXXVIII, 15 (677 n. Chr.).
mercides ebend. CCCXCVII, 21 (681 n. Chr.).
mercide, mercidem ebendaselbst CCCCX, 31. 32 (688 n. Chr.).
mercidis ebend. CCCCXXXIII, 13. 44 (695 n. Chr.).
mercidem ebend. CCCCXXXV, 47. 62 (696 n. Chr.).
mercidis ebend. CCCCXXXVI, 16 (696 n. Chr.).

mercidem ebend. CCCCXLI, 9 (697 n. Chr.).
Fr. *merci*, ahd. *merzi*.

Nominalstamm in *-et*:

quiaeti Grut. 563, 7 (Lyon).

quiite Mar. pap. dipl. LXIV, 19 (fränk., 653 n. Chr.).

Adjektiv in *-ecundus*:

Veraecundae Grut. 872, 14 (Meldola).

vericundo I. N. 2522 (Puteoli).
vericundiae Or. Henz. 6906 (Calama).
Viricunda Rossi I, 442 (397 n. Chr.).
Bericundus Mur. 1842, 7.
Bericudus Fabrett. V, 6.

Corssen I, 294 misst *verĭcundus* und betrachtet das *ē* als zu *ĭ* gekürzt, wie in *rubicundus* vom Stamme *rubē*. Man vergleiche *valĭtudo* = *valētudo*, *pudĭbundus* = **pudēbundus*, *gaudĭbundus* (Apul. Met. 641, 4 H.) = *gaudēbundus*, *monĭtus* = **monētus* (davon *moneta*) u. a. Indessen haben wir dann, wie in einem ähnlichen Falle (S. 244), eine Mittelstufe anzunehmen, die *ī* bietet: *verīcundus*. So *pudīcus* = **pudēcus* (Corssen Krit. Beitr. S. 128), *canīcula* = * *canēcula* (von *canes* S. 245, wie *nubēcula*, *vulpēcula* von *nubes*, *vulpes*), *cratīcula* = * *cratēcula*, *trabīcula* (*TRABICVLAS* C. I. L. I, 577, I, 18 (Puteoli, 649 d. St.)) = *trabēcula* (Cato R. R., von *trabes* S. 246).

Nomina in *-edo*:

dulcido Mone Mess. VIII (34, 7).
dulcidinem Mur. Antt. It. V, 367, 45 (Luca, 685 n. Chr.).
'*torpedo*, non *turpido*' Caper S. 2246 P.
turpidinis Bob. Cic. de rep. 760, 22 (Einige haben *torpedinis* konjizirt).
turpido Tertull. De cor. mil. XIV nach Mai Cl. auct. I, 6, a).
Von *turpis* konnte *turpedo*, wie von *dulcis, pinguis dulcedo, pinguedo* gebildet sein. Vielleicht ist danach Caper zu emendiren: '*turpedo*, non *turpido*'.
Vgl. *libido* (und *libedo*).

Eigennamen in *-eius*:

Annaeius Mur. 1517, 14 (Spoletum).
Apulaei Bob. Comm. in Cic. orr. 7, 2.
Articulae(io) Marin. Att. 195, 3 (123 n. Chr.).
Auruncaeia, *Auruncaei* Mur. 1574, 14.
Haeius Vat. Verr. 511, 18.
Optaeio Lersch Centralm. I, 59 (Köln).
Peducaeius Mur. 74, 3 (Antiquaria).
U. s. w.; s. S. 205.

Nomina in *-ela* s. unter II, 'vor LL'.

Adjektiva in *-elis*:

crudilia Guasc. Mus. Cap. 509.
crudilis Kod. aus dem Ende d.

7. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 447.

fidilis Bold. 453, 2.

fedilium Mone Mess. IV (22, 19).

fidilis ebend. VIII (31, 1).

fedilium Mar. pap. dipl. LX, 1 (fränk., 628 n. Chr.).

fidilitate Til. Cod. Theod. XI, VII, 12.

fidiliter Le Blant I. Chr. 91 (Ham b. Valognes, 676 n. Chr.).

fidilis Pardess. CCCLXXXVII, 2 (677 n. Chr.).

infidilitate ebend. CCCLXXXVIII, 5 (677 n. Chr.).

fedilebus ebend. CCCCXXXI, 12 (693 n. Chr.).

fedilium ebend. CCCCXXXIII, 2 (695 n. Chr.).

fedilebus ebend. CCCCXL, 7 (697 n. Chr.).

Von einem * *contumelis* scheint abgeleitet:

contumilia Gloss. Sangall.

Adjektivischen Ursprungs ist auch:

mantile, mantilium = *mantele, mantelium*, z. B. *mantilia* Med. Aen. I, 702.

It. *mantile*, rumon. *manti*.

Eigennamen in *-elius*:

Aurilius I. N. 635, III, 30 (Canusium, 223 n. Chr.).

Aurilli(ae) Or. Henz. 5329 (Dugga, Afr.).

Auraeliae Grut. 885, 14 (Alaquas, Span.).

Aupiliae (*P* = *R*) Torremuzza I. Sic. XIV, 52 (Catana).

Αυριλιου Donat. 139, 6 (Propontis, 2. Jahrh. n. Chr.).
Aurilia Mar. pap. dipl. CXII, 5 (Ravenna).
Aurili Kalend. Carth.
Auriliano Lugd. Cod. Theod. VI, III, 1. IV, 26. XIX, 1. XXIII, 1. VII, I, 18. VII, 4. VIII, 6. 7. XVIII, 10. XX, 12. VIII, V, 59. 60. X, 3.
Aurilianus Pardess. CCCCXXXI, 9 (693 n. Chr.).

Αυραιλανος Mur. 1836, 5.

Αὐριλιανός Wannowsk. S. 4.
Aurilianis merov. Münzen N. 39. 86. 323. 592 Catal. des lég. des monn. mér. Rev. num. Par. 1840 S. 216 fgg.
Aurilianenses Kod. aus d. Ende des 6. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 415.
Auriacos merov. Münze a. a. O. N. 53.
Fr. *Aurillac*, *Auriac*.

Cornilius Catal. pontif. I.
Cornilia Vat. Leg. Burg. XXXII, 2. Arc. 1. Grom. 169, 1.
Cornilii Mar. pap. dipl. CXLIII, I, 32 (gg. 600 n. Chr.).
Cornili Bob. Sacr. Gall. 280, a, 2.
Κορνίλιος, *Κορνιλία* Wannowsk. S. 4.

Κορναελιανο C. I. Gr. 6614 (Tibur).

Cornilianus Mur. 522, 1 (Sarzana).
Corniliense Mar. pap. dipl. LXXX, III, 2 (Ravenna, 564 n. Chr.).
It. *Corniglia*, fr. *Cornille* (zu Compiègne) Voc. hagiol.,

syr. ܩܘܪܢܝܠܝܘܣ, arab.
كُرْنِيلِيُوسْ.

Petilia I. N. 77 (Petelia). Pal. Aen. III, 402.
Vgl. Familiennamen in *-ellius* unter II, 'vor LL'.

Nomina in *-mentum* von Verbalstämmen in *-e*:

incrimentum Amiat. Cor. I, III, 7.
incrimenta Arc. 1. Gr. 184, 13.
incrimento ebend. 196, 2. Bob. Aug. Serm. 5, 1.
'*ICR(i)mentum*, *incrementum*' Kopp Lex. Tir. 173, a.
supplimenta Lugd. Cod. Theod. VII, XVIII, 6.
suplimentum Arc. 2. Grom. 67, 7.
It. *supplimento*, sp. *supliiento*, pg. *supprimento*.

Superlativ in *-remus*:

It. *estrèmo*.
Vgl. *extramo* S. 188.

extrimis Arc. 1. Grom. 6, 7.
extrima ebend. 18, 9.
extrimitates Bob. Char. 51, 23.
extrimitatibus ebend. 25.

Numeralia in *-enus*, *-enarius*:

septinos Mar. pap. dipl. CXXXII, 3 (Ravenna, Mitte d. 7. Jahrh. n. Chr.).
quinquaginum Arc. 1. Grom. 30, 20.
centinos, *vicinos* Arc. 2. ebend. 192, 10.
sexagina ebend. 199, 16.

vicinis Arc. 1. ebend. 218, 9.
It. *cinquina*, *settina*, *decina* u. s. w.

daenarius in späteren Handschr. häufig.

dinarios ₁Til. Cod. Theod. XIV, IV, 10 § 3.
dinario Foroiul. Ev. (s. Blanch. Ev. quadr. II, 547, a).

Vgl. it. *danaro*, churw. *danèr*.

Sp. *dinero*, pg. *dinheiro*, pr. *dinier*, altfr. *diner*, sizil. kors. *dinaru*, sard. *dinari*, armor. *diner*, arab. دينار.

(s)eptinari Le Blant I. Chr. 91 (Ham b. Valognes, 676 n. Chr.).
κεντινάριον Wannowsk. S. 2.
Syr. ܩܢܛܢܪ̈ܐ.

Adjektiva und Substantiva in *-enus*, *-ena*, *-enum*:

Alfaenus Taur. Cic. pr. Quinct. 19, 8.
aliaeni Pal. Cic. pro Font. 366, 1.
aliaenus Bonon. Lact.
aliaenum, *aliaenas* Mar. pap. dipl. CXIV, 55 (Ravenna, 539 od. 546 n. Chr.).
aliaenas ebend. CXXIII, 26 (Ravenna, 616 od. 619 n. Chr.).
It. *alièno*.

aliaeniginae Arc. 1. Grom. 52, 23.

aliginigenus Handschr. d. 6. Jahrh. n. Chr. Mone Mess. S. 39.
Belino De Wal Myth. sept. mon. XXXVII (Vienna). XXXVIII (ebend.). XLIII (Aquileja).
Belini ebend. XLVI (Aquileja).

Cadiaeno Mur. 800, 4 (Ariminum). Und ähnlich:
Caesiaenus Fiorelli Pomp. antt. hist. II, 69 (23 n. Chr.).
Carnutaeno Boiss. I. L. II, 22.

Muttiaenae Mur. 1484, 5 (b. Patavium).

Popaiaenus ebend. 1156, 12 (Carrara). U. s. w.

Camina Grut. 47, 10.

eginis Le Blant I. Chr. 17 (Lyon, 601 n. Chr.).

Iabolinae Grut. 796, 4.

Vgl. die fränkischen Eigennamen auf *-linus* = *-lenus*, wie:

Bobolino N. 175
Dommolino N. 293
Leudelinus N. 538
Mumolinus N. 634
Ursolinus N. 856
Vipolino N. 878
} Catal. des lég. des monn. mérov. Rev. num. Par. 1840 S. 216 fgg.

plaena Actt. App. IX, 36
-os Rom. I, 29
-um ebend. III, 14
-issime ebend. IV, 21
-itudo ebend. XI, 12
-a Apoc. III, 2. IV, 6. 8
-as ebend. V, 8. XV, 7
-am ebend. XVII, 3
-um ebend. 4
} 2 Fuld.

plaena Flor. Dig. III, v, 35 Anf.

plina Mone Mess.

plinius Mar. pap. dipl. LX, 16 (fränk., 628 n. Chr.). Pardess. CCCXXVII, 5 (656 n. Chr.).

plina Pardess. CCCLXXXVII, 7 (677 n. Chr.).

plinius ebend. CCCLXXXVIII, 25 (677 n. Chr.).

plina ebend. CCCCXXXIII, 13 (695 n. Chr.).

plinius ebend. CCCCXXXVI, 30 (696 n. Chr.).

plinitudinem Mone Mess. III (18, 21).

It. *pièno*.

Wal. *plin*, kalabr. sizil. *chinu*; oberengad. *implinir*; fr. rumon. *plein*.

pulcins Gloss. Cass. F^b, 17 (*pullicenus* b. Lamprid.).

It. *pulcino*, pr. *pouzi*, fr. *poussin*; rumon. *pulschein*.

Rutaenorum Pal. Cic. pr. Font. 38 10.

terrheni (*H* = *A*) Vat. Aen. VI, 732.

Serini Fabrett. II, 272.
Serina Mur. 1935, 4.
Altfr. *seri*; neufr. rumon. *serein*.

venina Mon. Apul. 2, 3.
βενίνον Wannowsk. S. 2.
Sp. *venino*, pr. *veni* (*verinos*), fr. wal. *) *venin*, churw. *vinin*, kymr. *gwennwyn*.
venificis Amiat. Apoc. XXI, 8.
benifico Vat. 2. Aug. Serm. 142, 11.
Vgl. *'Αρουλῖνος*, *Καπίννα*, *κατίνα* (fr. *chaine* = *chaïne*, sizil. *catina*, rumon. *cadeina*, kymr. *cadwyn*), *Κησσίνα*, *Μενίνιος*, *Πικινόν* Wannowsk. S. 2 fg.; sizil. *aina*, *jina* = *avena*; ahd. *erîna* = *arena*; it. *pergamina*, sp. *pergamino*, pg. *pergaminho*, pr. *parguamina*, fr. *parchemin*, ahd. *pergamin*; it. *saracino*, pr. *sarraci*, fr. *sarrasin*; altfr. *seïne* = *sagena*, ahd. *segina*.

Numeralia in *-esimus*:

multaesima, welches die handschriftliche Ueberlieferung des Lukrez (VI, 651) bietet, ist nach Lachmann zu dieser Stelle ausdrücklich geschrieben; der hier durch *ae* wiedergegebene breite Laut des *e* werde auch in dem ital. *ventesimo* u. s. w.

centisium (*M* ausgelassen) Flor. Dig. XXVII, I, 42.
centisimum Sess. Aug. Spec. 111, 2.
gentisima Arc. 1. } Grom. 176, 14.
gentissima Arc. 2. }
centissimi Goth. Ev. ${}_1$18, a, 8. ${}_1$21, a, 17.

*) Im Walachischen, wie im Albanesischen (tosk. *βε̮ρέρ-ι*, *βρε̮ρ-ι*, geg. *βε̮νέρ-ι*), 'Gift' für 'Galle'.

gehört. Altfr. *-iesme* würde auf *-ėsimus*, die Nebenform *-isme* auf *-ésimus* zu beziehen sein.

tricentissimi ebend. 18, a, 7.
XLgissima ebend. 22, b, 7. 12. 14. 18. 19 u. s. w.
quadragissimae Til. Cod. Theod. IX, xxxv, 5.
sescentisimo Bob. Cic. de rep. 783, 33.
Fr. *centime*. — Das altfr. *-isme* = *-esimus* findet sich nach Analogie auch da, wo an seiner Stelle die Lateiner ein anderes Suffix haben, so *sesime*, *septisme*, *uitisme*, *nuevisme*. Uebrigens hatte gerade bei der Endung *-esimus* schon auf lateinischem Boden die Analogie ihre Macht bethätigt (Corssen Krit. Beitr. S. 494).
Beispiele für *-insimus* s. unter II, 'vor NS'.

Nomina in *-eta*, *-etum*:

acitum Ver. Plin. 14, 12.
cito Mar. pap. dipl. LXXX, ii, 8 (Ravenna, 564 n. Chr.).
Pr. *aci* (nicht = *ácidus*), altfr. *aisil*, sizil. *acitu*, slaw. *ocĭtŭ* (wal. *otzet*), (goth. *akeit*,) alts. *ecid*, altn. *edik*, ahd. *ezih*.
Castanito Mar. pap. dipl. LXXVII, 12 (fränk., gg. 690 n. Chr.).
bucita Varr. L. L. V, 164.
'*bucita*, pascua, ubi *cientur* boves' Gloss. Isid.
monitam, *monitarius*, *monitrχ* ebend. CXX, 88. 91 (Ravenna, 572 n. Chr.).
monitarius ebend. CXV, ii, 1 (Ravenna, 540 n. Chr.).

μονίτα Wannowsk. S. 2.
μονιτάριοι Suid.
Auf merowingischen Münzen finden wir folgende Formen für *monetarius*:
Rev. num. Par. 1840 S. 216 fgg.:
monitarius N. 437. 446.
monitario N. 26. 291. 526. 535. 651.
monitar N. 416. 525. 587. 683.
monita N. 82. 177. 187. 209. 281. 369. 561. 788. 873.
monits N. 495.
monital N. 580.
(mo)nite N. 631.
monit N. 157. 266. 323. 335. 391. 414. 474. 480. 648. 742.
moni N. 60. 210. 272. 278. 280. 328. 438. 475. 636.
munitarius N. 705.
munitar N. 709.
munita N. 238. 502.
muni N. 286. 862.
nominitar N. 491. —
monitarus, moi Rev. arch. Par. 1865 S. 17.
Ahd. *múniza* = *muniza, munizza.*

Dass in der gallikanischen Vulgärsprache dieses Wort *monida*, nicht etwa *mónida* lautete, zeigt das französische *monnaie* (*ai* = *oi* = *ei*). Schreibungen daher, wie folgende:

montarit N. 625	Rev. num. Par. 1840 S. 216 fgg.
monta N. 668	
monti N. 695	
montn N. 197	

moln N. 130
mont N. 603. 642. 662. 818
mot N. 659. 698. 797
muntar N. 15
} ebend.

sind, wenn ihnen überhaupt eine sprachliche Bedeutung beizulegen ist, aus fränkischem Einflusse zu erklären.

Eigennamen in *-etius*, *-etium*, *-etianus*, *-etanus*:

Ariaetium Arc. 1. Grom. 215, 3.

Ausitani } *Calpitani* } Veron. Provinzialverz.

Dioclitiano Mai I. Chr. 387, 2 (Bassanello b. Horta).

Dioclitianus Laur. Oros. nach Haverkamp.

Dieser Name ist hibrid gebildet.

Helvitiorum Laur. Oros. 386, 4. 387, 2.

Lucritius Garrucci Gr. Pomp. XXVII, 21.

Λουκρίτιος, *Λουκριτία* Wannowsk. S. 4.

Mauritanus oft für *Mauret.* Denn dass dies die bessere Schreibung sei, hat man schon längst eingesehen (Cellar. Orth. ed. Harles. S. 286). Aber *Μαυριτανία* auch bei griech. Schriftstellern und *Maurit-* z. B. Renier I. A. 1585 (Thamugas). 3281 (Sitifis). 4049 (Icosium).

Spolitio Itin. Anton. und Hierosol.

Σπολίτιον Wannowsk. S. 3.

Spolitinus Arc. 1. Grom. 225, 15.
Spolitane (⏑ ⏑ – ⏑) Fleetwood 390, 2 (mittelalterlich).

De:

It. *di.*
In Zusammensetzungen (auch vor Doppelkonsonanz):
dicessit Aringh. Rom. subt. II, 119, b, 4. Mur. 1970, 6.
diciperetur Flor. Dig. XVIII, I, 62 § 1.
dicisae, dicisiones ebend. de conf. dig. I § 1.
dicisa ebend. XIII, III, 4 Anf.
διxόxτα Wannowsk. S. 1.
It. *dicotto.*
dicretum fränk. Urk. v. 583 n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 646. Flor. Dig. I, XVI, 9 § 1.
dicrivemus Pardess. CCCLXXX-VIII, 29 (677 n. Chr.).
didicavit Le Blant I. Chr. 257 (Trier). Bull. arch. Rom. 1863 S. 52 (Lyon).
diductum Pal. Ver. Virg. Ecl. VI, 5.
diducere Med. Georg. I, 269.
difendi Lugd. Cod. Theod. VII, XIII, 4. Bob. Char. 54, 16.
indifensis Mar. pap. dipl. LXXIX, 38 (Reate, 557 n. Chr.).
διφένσωρ Wannowsk. S. 1.
It. *difendere*, armor. *difen.* Die Neugriechen haben *διαφεντεύω* aus *difendo* gemacht.
difessa Pal. Georg. IV, 438.
dificient Mone Mess.
dificere Sess. Aug. Spec. 78, 1.

dificiunt Bob. Serv. 454, 18.
difectionis Bob. Char. 50, 24.
It. *difetto.*
diffinitione Bob. Char. 2, 24.
diffinimus ebend. 171, 32.
It. *diffinire*, pr. *diffinitio.*
digressi Vind. Liv. XLI, xiv, 2.
digressus ebend. XLIV, xxxv, 23.
dilec(tu)m Renier I. A. 1817 (Cirta).
dilect.(atoris) Ders. Mél. d'épigr. S. 73 (Tibur).
dilectatori ebend. S. 83 (Lyon, z. Z. v. Antoninus Pius).
dilecti$_2$ Bob. Cic. de rep. 777, 4.
dilecta Pal. Aen. II, 18.
dilecti$_1$ ebend. IX, 162.
U. s. w. (Ver. Plin. 219, 6. Til. Cod. Theod. XIII, iii, 8 § 2. v, 13. Lugd. ebend. VII, xviii, 10. Flor. Dig. XXIII, ii, 43 § 1. Vind. Liv. XLIV, xxxv, 14. Laur. Oros. 97, 10. 176, 16. *dilect-* = *delict-* Bob. Front. 81, 2. Vind. Liv. XLII, xxiii, 8. Hds. aus d. 6. Jahrh. n. Chr. Mone Mess. S. 39.).
dilegavi Mar. pap. dipl. LXXVII, 49 (fränk., gg. 690 n. Chr.).
'*dilibuit* dicitur unguento, non *delibuit*' Caper S. 2246 P.
'*dilibuit* unguenta, non *delibuit*' Inc. de orth. S. 2782 P.
dilibuta Bob. Front. 177, 22.
diliberat Vat. Leg. Burg. XXXIII, 2.
diliberatio Vind. Liv. XLIV, ii, 7.
It. *diliberare.*

dilicatis Bob. Symm. 14, 3.
*dilicatus*₁ Flor. Dig. XIII, vii, 25.
dilicate ebend. XLV, i, 137 § 2.
dilicatam Vat. 2. Aug. Serm. 113, 27.
It. *dilicato*.
dilyciae Guasc. Mus. Cap. 701.
diliciis Pal. Ev. 290, a, 8.
dilicias, *diliciis* Amiat. Pet. II, ii, 13.
diliciarum ebend. Apoc. XVIII, 3.
diliciis Bob. Aug. Serm. 46, 13.
διλίκια Wannowsk. S. 1.
diliciabitur Sess. Aug. Spec. 65, 34.
diliquid Pal. Ev. 151, b, 17.
dilictis Bob. Cic. de rep. 841, 4.
S. oben *dilect-*.
dilitescere Lugd. Cod. Theod. VII, xviii, 5.
dimergunt Sess. Aug. Spec. 92, 16.
dimersa Bob. Aug. Serm. 11, 12.
dimersae Laur. Oros. 242, 7.
dimissus Amiat. Cor. II, xi, 33.
dimittitur Rom. Virg. Ecl. IV, 7.
dimitte Med. Georg. IV, 542.
dimittere ebend. 558.
dimitti Flor. Dig. XIX, i, 54.
It. *dimesso* (i. d. Bed. 'demüthig').
dinuo Mone Mess. IX (36, 11). Mar. pap. dipl. XC, 23 (Ravenna, 6. od. 7. Jahrh n. Chr.). Pardess. CCCCXXV, 7 (692 n. Chr.).
dipossitus Rossi I, 103 (348 n. Chr.).
diposit. ebend. 118 (353 n. Chr.).

dipositus ebend. 362 (386 n. Chr.).

dipositos ebend. 445 (397 n. Chr.).

diposit. Torremuzza I. Sic. XVII, 24 (Catana, 400—405 n. Chr.).

diposit(us) Rossi I, 535 (404 n. Chr.).

diposita ebend. 571 (385—406 n. Chr.).

dipositus ebend. 647 (425 n. Chr.).

dip. ebend. 689 (430—435 n. Chr.).

dipositus ebend. 741 (448 n. Chr.). 1026 (530 n. Chr.). 1125 (584 n. Chr.).

diposit. Margarin. I. Bas. S. Paul. 112.

dipositus Bold. 378, 1.

diposita ebend. 428, a, 7. 545, 7.

diostio (*P* ausgelassen) Mur. 1821, 7.

dispositionis Mone Mess. XI (38, 9).

It. *diporre*.

διποτάτος, *διποτατεύειν* Wannowsk. S. 1.

It. *diputare*.

diprecemeni Kod. des 7. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 383.

diripit Med. Aen. X, 475.

dirivandae Til. Cod. Theod. XV, II, 8.

dirivationem Bob. Prob. 450, 18.

Altit. *dirivare*.

discendit u. s. w. Pal. Ev. 14, a, 6. 27, b, 16. 89, b, 15. 90, a, 4.

95, a, 16. 100, a, 4 u. s. w. Ver. Ev. 364, 3. 576, 7. Mone Mess. III (20, 10). IV (24, 1). IX (36, 12). Clar. Epp. Paul. 55, 18. 308, 21. 309, 2. Fuld. Luc. II, 51. XVIII, 14. XIX, 37. Joh. IV, 47. $_1$V, 7. Amiat. Luc. V, 2. Actt. App. X, 20. Med. Aen. VII, 675. XII, 649. Laur. Oros. 180, 4. Flor. Dig. XI, II, 3 § 1 (zweimal). Bob. Char. 82, 29. 134, 10. Arc. 2. Grom. 283, 10. $_1$Bob. Aug. Serm. 12, 27. Sess. Aug. Spec. 8, 37. 35, 22. 102, 34. 106, 41.

discensio Or. Henz. 6042.

discensionis Goth. Ev. 6, b, 8.

It. *discendere*, pr. *dissendre*, kymr. *disgynnu*, korn. *dyskynna*, armor. *disquennet*.

discribere Arc. 1. 2. Grom. 47, 18. Bonon. Lact.

discribat Kod. des 7. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 245.

discriptus Ver. Plin. 55, 5.

discriptio Or. 4860. Bob. Cic. de rep. 803, 25.

discriptionem Bob. Cic. de rep. 789, 20.

discribtione Til. Cod. Theod. XI, XX, 6 § 2.

discriptiones ebend. XII, I, 173 § 2.

Altit. *discrivere*.

diserto$_1$ Med. Aen. XII, 664.

It. *diserto*.

disiderati Bob. Sacr. Gall. S. 284, Not. c).

disiderio Kod. des 6. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 422.

It. *disiderio, disio* (Diez leitet dies Wort von *dissidium* ab. Aber aus *disiderio* wurde *disierio, disirio* (fr. *désir*); *r* trat vor *j* aus wie in it. *foja, aja*; *disijo* musste in *disio* übergehen).

Disiderius Inschr. b. Mar. pap. dipl. Note 28) zu LXXIX (Piemont, 423 n. Chr.).

Disiderio merov. Münze Rev. num. Par. 1840 S. 224 N. 273.

Δισιδέριος Wannowsk. S. 3.

Disderius Le Blant I. Chr. 36 (Lyon, 517 n. Chr.).

Fr. *Didier*.

disig. Renier I. A. 4065 (Rusgunia).

δισιγνάτος Wannowsk. S. 1.

dissign. = *design.* s. De-Vit.

It. *disegnare*.

dissinunt Bob. Serv. 454, 25.

disistere Flor. Dig. XLVIII, XVI, 1 § 1.

disperantes Pal. Ev. 282, a, 9.

disperationem Bob. Aug. Serm. 13, 18. Vat. 2. Aug. Serm. 125, 20.

disperatio Bob. Conc. Chalc.

disperabilis, *disperat* Gloss. Hildebr. 111, 301. 302.

It. *disperare*.

dispicerentur Amiat. Actt. App. VI, 1.

dispiciens Sess. Aug. Spec. 14, 26.

dispicere ebend. 15, 17.
dispecto ebend. 15, 23.
dispicias ebend. 84, 11.
dispectationem ebend. 8, 32.
It. *dispetto.*

dispoliari Vind. Liv. XLV, xxxvi, 7.
It. *dispogliare.*

dispondi Amiat. Cor. II, xi, 2.

disponsatam Pal. Ev. 237, b, 9. Fuld. Luc. I, 27.
It. *disposamento.*

distinat Steiner C. I. D. et Rh. 453 (Mainz).
distēnas Mone Mess. VI (28, 11).
distinata Bob. Symm. 12, 16. 30, 8. Vat. 2. Aug. Serm. 130, 23.
Altit. *distinare.*

distituta I. N. 109 (Salernum).
distitutus Le Blant I. Chr. 257 (Trier).
distitutis Bonon. Lact.
distitutionem Fuld. Ebr. IX, 26.
distruatur Pal. Ev. 71, b, 2.
distruere Clar. Epp. Paul. 78, 19.
distrue Mone Mess.
distruxerit Sess. Aug. Spec. 68, 9.
distructum Grut. 161, 1 (566 n. Chr.).
distructis Bonon. Lact.
distructor Sess. Aug. Serm. 249, 1.
distructionem Fuld. Cor. II, x, 4. xiii, 10. Sess. Aug. Spec. 95, 19.
It. *distruggere.*

ditulit I. N. 6582.

divex(i) Laur. Oros. 408, 3.
divita Clar. Epp. Paul. 460, 15. Fuld. Tim. II, III, 5.
divotissimo Mur. 383, 1 (Cingulum, 362 n. Chr.).
It. *divoto*.

Italienisch steht für lat. *de*– sowohl *de*– als *di*–; einige Wörter haben beide Formen. In manchen mochte Verwechselung mit *dis*–, *di*– die Umwandlung begünstigen. Ganz singulär auf franz. Gebiete: *divint* St. Leod. V. 30.

E:

Vgl. *aex* unter II, 'vor X'.
ae Pardess. CCCCXL, 17. 20 (697 n. Chr.).

Vgl. *ix* unter II, 'vor X'.
i Gud. 369, 3.

In Zusammensetzungen:

aedictis Ver. Gai 2, 13.
aedicto ebend. 119, 3.
aedictis Clar. Epp. Paul. 300, 3. Vat. Verr. 391, 4. 463, 6.
aedictum Vat. Verr. 463, 6.
aedicere Mar. pap. dipl. LXXXII, I, 8 (Ravenna, 489 n. Chr.). LXXXVIII, 6 (Ravenna, 572 n. Chr.).
aedicta ebend. CXIX, 51 (Ravenna, 551 n. Chr.).
aedictales Taur. Cod. Theod. I, I, 6.
aedidit Renier I. A. 1832 (Cirta, gg. 200 n. Chr.).
aeditionem Or. Henz. 7087 (Laurentum).

ἴδικτον (doch auch *ἔδικτον*, *ἤδικτον*) Wannowsk. S. 1.

aedi(tione)m, aeditionem, aedidi Mar. pap. dipl. LXXIX, 45. 94. 105 (Reate, 557 n. Chr.).
aeditione [1] Taur. Cod. Theod. I, I, 6 § 3.
aedocet Mar. pap. dipl. LXXVII, 53 (fränk., gg. 690 n. Chr.).
aeducat Mone Mess.
aegregio [1] Med. Aen. IV, 150.
aegregium ebend. [1] VII, 473. Vat. ebend. VI, 861.
aegregiam Vind. Liv. XLIV, XIII, 13.
aegregiae ebend. XX, 7.
aegregius ebend. XXII, 5.
aegregiae (Text: *regiae*) ebend. XLV, IV, 5.
aegregium ebend. XIX, 16.
aeiectus Pardess. CCCLXXXVIII, 13 (677 n. Chr.).
aelatus unter *A* b. Isid. Orr. X.
aelegeris Mar. pap. dipl. CXXII, 68 (Ravenna, 591 n. Chr.).
aelocutus ebend. LXXX, II, 3 (Ravenna, 564 n. Chr.).
aeloquentissimi ebend. CXXIII, 54 (Ravenna, 616 oder 619 n. Chr.).
aeloquentiae Til. Cod. Theod. XIV, IX, 3 § 1.
aelusa Vind. Liv. XLII, XXII, 7.
Aemeritus Renier I. A. 739 (Lambaesa).
Aemeritenses Arc. 2. Grom. 171, 6.
aeminentissimi Renier I. A. 3089 (Theveste, 534—543 n. Chr.).
aeminentissima Arc. 2. Grom. 166, 3.

Himerita Perret Catac. d. R. I, XXXII, 4.

iminenti Lanza Ant. lap. Salon. XIX (bald nach 424 n. Chr.).

superaeminet Clar. Epp. Paul. 199, 1.

aemittit Mone Mess.

aemissum Arc. 1. Grom. 285, 16.

aemolumentum Sess. Aug. Spec. 22, 13.

'*A(e)Lmentum*, *emolumentum*' Kopp Lex. Tir. 19, b.

'*A(e)mmentum*, *aemolumentum*' ebend. 25, b.

'*emolumentum* per *e* simplicem scribendum' Inc. de orth. S. 2784 P.

aemunetatis Pardess. CCCCXLI, 18 (697 n. Chr.).

Für *ēmunitas* = *emmunitas* = *immunitas*; s. 'E = I', II, 'In'.

inarrando Clar. Epp. Paul. 521, 20.

aenormis unter *A* bei Isid. Orr. X.

inormitate Lugd. Cod. Theod VIII, v, 30.

'*I(n)Ois*, *enormis*' Kopp Lex. Tir. 184, b.

Kopp merkt an: 'In nota ipsa *innormis* legitur, ratione scribendi satis antiqua, testante edicto Turci Aproniani (Grut. 147, 7).' Im Cassellanus liest man die Erklärung *innormis*. Auch sonst im Mlat. *innormis* od. *inormis*.

Sp. *inorme* neben *enorme*.

Aerepta Grut. 469, 5 (Mainz).

iruere Vat. Aen. IV, 443.

irumpunt Pal. Georg. IV, 78.

aevacuabuntur Fuld. Cor. I, XIII, 8.

aevi(ctionem), aevicta, aevictionis Mar. pap. dipl. CXIV, 3. 63. 65 (Ravenna, 539 od. 546 n. Chr.).

aevictionis, *aevicerit* ebend. CXIX, 28. 32 (Ravenna, 551 n. Chr.).

aevicerit ebend. CXXII, 52 (Ravenna, 591 n. Chr.).

aevocatus Grut. 559, 5. Renier I. A. 1429 (Verecunda, 212 od. 213 n. Chr.).

aevoc. Donat. 287, 5 (Clusium) (Variante: *evoc.*).

Se–:

saecuritatis Bull. arch. Rom. 1864 S. 99 (Forum Clodii, 254 n. Chr.).

Rumon. *sagir*.

σιγοῦρος Wannowsk. S. 2.

It. *sicuro*, rumon. *sigir*, pg. *sicrano*, alban. *σιγουρί-α*, *σίγουρο*.

siposita Pal. Ev. 221, a, 2.

Ve–:

vaecors Vat. Prob. 49, 16.

viaecors Taur. Cic. in Pis. 1073, 27.

vaementer Bob. Comm. in Cic. orr. 146, 25.

'*V(ae)Me, vehemens*' Kopp Lex. Tir. 398, a.

'*V(ae)M(e)tia, vehementia*' ebd.

vaesana $_1$ Bob. Lucan. V, 190. $_1$ Pal. Aen. IX, 340.

vaesano $_1$ Pal. Aen. X, 583.

vaesaniae Amiat. Pet. II, II, 16.

vaesanum Kod. d. 7. Jahrh. n.

Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 170.

vaesanus Adam. Mart. b. Cassiod. S. 2296 P.

Gell. V, xii, 9: '*Ve* enim particula, quae in aliis atque aliis vocabulis varia, tum per has duas litteras, tum *a* littera media inmissa dicitur' u. s. w. *Vae*– schreiben z. B. nach den Hdss. Ribbeck im Virgil, Baiter und Halm im Cicero; s. Wagner Orth. Verg. S. 478 fg.

Ne–:

nae Med. Aen. VI, 544. Vind. Liv. XLIV, xxii, 14.

ni archaisch (s. Forcell. und Ind. zum C. I. L. I.). Philol. XXI. 563, 1 (Capua, letzte Zeit der Republik). Garrucc. Cim. d. ant. Ebr. S. 24 (nicht nach 54 n. Chr.). Rev. arch. Par. IX, 215, 13 (b. Cumae). Grut. 1140, 7 (Auximum). I. N. 1942 (b. Abella, 558 n. Chr.). Laur. Oros. 317, 6.

nimo Donat. 56, 5.

It. Mundarten *nimo* (kors. *nimmu*), wal. *nime*.

*niquis*₁ Fuld. Cor. I, xvi, 11.

niquiverit Mar. pap. dipl. LXXIV, v, 9. vii, 6 (Ravenna, Mitte d. 6. Jahrh. n. Chr.).

niquitiae Pal. Ev. 326, a, 4.

It. *niquizia*.

nive s. Forcell. und Ind. zum C. I. L. I.

Perfekta mit gedehntem Stammvokal:

caeperunt Bob. Garg. 396, 13.

accipit I. N. 6786 (z. Z. Vespasians).

ac–, con–, ex–, per–, prae–, re–, sus– –cipi, –cipisti u. s. w. Pal. Ev. 103, b, 9. 239, a, 14. Clar. Epp. Paul. 43, 2. 147, 10. 380, 9. 11. Amiat. Luc. VIII, 56. IX, 21. Actt. App. V, 28. Rom. I, 5. Cor. I, IV, 7. VII, 28. Pet. I, IV, 10. [1] Ebr. X, 34. Fuld. Marc. VI, 39. Actt. App. X, 47. Cor. I, II, 12. Pal. Virg. Ecl. VIII, 39. Rom. Aen. VI, 105. VIII, 389. XII, 604. Ver. Plin. 160, 20. Lugd. Cod. Theod. [1] VI, XXVII, 7. VII, XVII, 1. [1] Til. ebend. XII, VI, 29. Vind. Liv. XLV, XXVI, 10. Flor. Dig. III, V, 3 § 11. V, 46. VI, 1 § 4. IV, IX, 3 § 2. XXX, I, 39 § 2. L, I, 36. Arc. 1. Grom. 14, 3. 22, 2. 52, 21. 80, 11. 202, 2. 204, 1. 214, 14. 224, 13. Arc. 1. 2. ebend. 168, 3. 169, 12. 201, 18. Arc. 2. ebend. 179, 15. Sess. Aug. Spec. 45, 24. 56, 32. 80, 35. 82, 23. 84, 21. Vat. 2. Aug. Serm. 119, 16. Bob. Char. 26, 2. 50, 18. Mar. pap. dipl. CXIII, 5 (Ravenna, 504 n. Chr.). CXIV, 83 (ebend., 539 od. 546 n. Chr.). CXIX, 105. 114. 124. 125 (ebend., 551 n. Chr.). CXXXI, 19. 32. 46 (ebend., 6. Jahrh. n. Chr.). CXL, 21 (ebend., 557 n.

Chr.). LX, 19 (fränk., 628 n. Chr.). LXXVII, 3. 48 (fränk., gg. 690 n. Chr.). Pardess. CCLIII, 34 (Kopie, 631 n. Chr.). CCCLXI, 49 (670 n. Chr.). CCCLXXXVII, 6 (677 n. Chr.). CCCLXXXVIII, 8 (677 n. Chr.). CCCCLII, 98 (700 n. Chr.). Form. Andegav. IV. IX. XIX. XXV. XXXVII. LIX. Exhort. ad christ. pleb. C, 12.

exigi Janssen Mus. Lugd. Inscr. Taf. XV, 1.

exigissem Pal. Ev. 379, a, 1. Amiat. Luc. XIX, 23.

exigesti Arc. 1. Grom. 286, 6. 8.

exigerit ebend. 34, 12. Bob. Donat. 484, 14. Taur. Cod. Theod. VI, iv, 33. Flor. Dig. III, v, 18. XXIII, iii, 71.

redigisse Vind. Liv. XLIV, xv, 4.

redigit ebend. XLV, xli, 5.

transigerit Lugd. Cod. Theod. VII, xviii, 16.

aemit Gori I. Etr. I, 163, 109 (Florenz).

aemet Rossi Rom. sott. I. Taf. XXVIII, 1.

aemerat Vind. Liv. XLIII, xiii, 6.

praemit (= *pere.*) Sess. Aug. Spec. 108, 10.

imet Bold. 429, 11.

himi Perret Catac. d. R. V, xxxii, 4.

adimit Vat. 2. Aug. Serm. 118, 3.

redimit Amiat. Gal. III, 13.

rerimit (*R* = *P*), Flor. Dig. II, xv, 7 § 1.

faecit Mur. 1007, 3. 1943, 3. Fabrett. IV, 124. VIII, xcvi. Passion. VIII, 93.

fhecit Doni XI, 48 (*H* = *A*; ebend. *fhelix* = *faelix*).

Vgl. *φεκιτ* Fabrett. V, 253. Mar. pap. dipl. CXXI, 57 (Ravenna, Ende d. 6. Jahrh. n. Chr.).

faecaerunt Steiner C. I. D. et Rh. 3313 (Altmünster, Erzhzgth. Oestr.).

redimistis Bob. Aug. Serm. 8, 8.

ficit I. N. 3235 (Neapel). Fabrett. VIII, 142. Rossi Rom. sott. I, S. 300. Mai I. Chr. 143, 1 (Vindonissa). 195, 2 (Clusium). Inschr. b. Kopp Pal. cr. I, i, 87. Le Blant I. Chr. 324. 325. 325 A (alle 3 v. Amiens).

ficet Le Blant I. Chr. 350 (Strassburg).

φικιτ Fleetwood 430, 3.

ficerunt Rossi I, 402 (392 n. Chr.). Millin Voyage IV, 122 (Carpentras).

ficirunt Guasc. Mus. Cap. 975.

ficerat I. N. 929 (b. Sipontum).

ficit N. 189. 404
fici N. 111. 161. 861
ficiti N. 506. 712
ficti N. 638
} Catal. des lég. des monn. mér. Rev. num. Par. 1840 S. 216 fgg.

fi Fröhner Inscr. terr. coct. vas. 398 (Xanten). 780 (Idstein). 781 (Bonn). 2123 (Dalheim).

fici Mone Mess.

φικετ Mar. pap. dipl. XCIII, 87 (Ravenna, 6. Jahrh. n. Chr.).

φικετ, *ficit*, *ficet* ebend. XC, 45. 55. 76 (Ravenna, 6. od. 7. Jahrh. n. Chr.).

ficisse ebend. LXV, 9 (fränk., gg. 657 n. Chr.).

ficerat ebend. LXVI, 11 (fränk., gg. 658 n. Chr.).

ficimus, ficit ebend. XCVI, 54. 68 (fränk., 690 n. Chr.).

ficerunt ebend. CXXIX, 4 (fränk., 691 n. Chr.).

ficit Pardess. CCCLXXXVII, 18 (677 n. Chr.).

ficerit, ficit ebend. CCCCXVIII, 13. 19 (691 n. Chr.).

ficisset, ficit ebend. CCCCXXIV, 7. 29 (692 n. Chr.).

ficit ebend. CCCCXXV, 23 (692 n. Chr.).

ficisset, ficit ebend. CCCCXXXI, 32. 51 (693 n. Chr.).

fic. ebend. CCCCXXXIII, 50 (695 n. Chr.).

ficissit ebend. CCCCXXXIV, 7 (695 n. Chr.).

ficit ebend. CCCCXXXVI, 35 (696 n. Chr.).

ficissent, ficissit, ficit ebend. CCCCXL, 22. 25. 26. 37. 43 (697 n. Chr.).

ficit ebend. CCCCXLI, 23 (697 n. Chr.).

ficirunt, ficit ebend. App. IX, 4. 15 (697 n. Chr.).

fici, ficit, ficimus Form. Andegav. I. XV. XLI. LII. LIII.

ficerimus Arc. 1. Grom. 199, 15.

ficiisse Vind. Liv. XLV, III, 6.

conficit Zaccaria Marm. Salon. S. 19.

deficisti[1] Amiat. Apoc. II, 3.

deficisse Flor. Dig. XXXV, I, 84.

dificisse Pal. Rom. Aen. XII, 2.

efficit Clar. Epp. Paul. 83, 17.

Amiat. Rom. V, 18. Bob. Front. 221, 24. Vind. Liv. XLI, xxiv, 2.

efficerit Flor. Dig. XIX, ii, 35 Anf.

efficisset ebend. XLVII, ii, 75.

interficisse Form. Andeg. XLIX.

interficerit Vat. 2. Aug. Serm. 120, 13.

proficerunt Mar. pap. dipl. CXIX, 68 (Ravenna, 551 n. Chr.).

proficisset Pal. Ev. 450, b, 6.

sufficit Rom. $_1$ Pal. Aen. XII, 739.

sufficero Laur. Oros. 449, 26.

sufficerint Arc. 2. Grom. 61, 4.

sufficerat$_2$ Bob. Aug. Serm. 50, 12.

Sp. *hice*, pg. *fiz*, pr. fr. *fis*, kalabr. sizil. *fici*.

frigissent Form. Andegav. XXXII.

confrigit Kod. d. 6. oder 7. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 175 Anm.

confrigerunt Vat. 1. Aug. Serm. 109, 12.

disicerant Lond. Gran. Licin. 23, a, 8.

eicerint Flor. Dig. XLVII, xxi, 3.

(*i* = *ii*, wie in *eicis* = *ii*.)

proiicit Pal. Aen. IX, 444.

colligerit Pal. Georg. III, 327.

colligit Pal. Ev. 207, a, 7.

eligerit Flor. Dig. XXXIII, ii, 32 § 9.

eligisset ebend. XL, v, 23 § 4.

eligissent Taur. Cod. Theod. V, xiii, 30.

eligeris Sess. Aug. Spec. 18, 4.
eligerunt ebend. 42, 37. 55, 11.
eligerit ebend. 70, 29. 31.
eligeritis Mar. pap. dipl. CXIX, 79 (Ravenna, 551 n. Chr.).
eligerint Pardess. CCCLXI, 44 (670 n. Chr.).
religi Kod. aus dem Ende des 6. od. Anf. d. 7. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 161. Mar. pap. dipl. CXII, 6 (Ravenna). XCVI, 99 (fränk., 690 n. Chr.). Pardess. CCCCXXXVI, 67 (695 n. Chr.). App. IX, 19 (697 n. Chr.).
religimus Pardess. App. X, 38 (Kopie, 699 n. Chr.).

impigit Arc. 1. Grom. 285, 6.
inpigerat ebend. 9.
inpigerunt Sess. Aug. Spec. 102, 35.

considit Rom. Aen. VII, 169.
consideris ebend. IV, 39.
considerat Med. ebend. X, 780.
obsidere Vat. ebend. II, 450.
possiderat, Bob. Aug. Serm. 9, 1.
possiderunt Sess. Aug. Spec. 55, 38.
possiderit Flor. Dig. XLI, II, 23 § 1.
possiderunt Pardess. CCCCXXIX, 13. 21 (692 n. Chr.).
praesiderit Lugd. Cod. Theod. VI, XXIX, 2 § 4.

vinissit Pardess. CCCCXXIV, 19 (692 n. Chr.).
vinerint ebend. CCCCXXV, 14 (692 n. Chr.).

convinet Mar. pap. dipl. CXIV, 60 (Ravenna, 539 od. 546 n. Chr.).
convinit ebend. XCVI, 54. 57 (fränk., 690 n. Chr.).
evinerit Kod. aus dem Anf. d. 7. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 430.
obvinit Pardess. App. X, 19 (Kopie, 699 n. Chr.).
(per)vini Mar. pap. dipl. XC, 10 (Ravenna, 6. od. 7. Jahrh. n. Chr.).
pervini Pardess. CCCLXI, 29. 31 (670 n. Chr.). CCCCXL, 39 (697 n. Chr.).
Sp. *vine,* pg. *vim,* fr. *vins,* kalabr. *binni,* sizil. *vinni.*

Ausserdem:

Vironum Vat. Liv. XCI (303, b, 18).
bitere Plaut.
bitienses Fest. S. 35 M.
bitare, bitiri, biti Gloss.; s. Hildebr. z. Gloss. 32, 45.
Calidoni Veron. Provinzialverz.
cido Form. Andegav. I.

caedens Bob. Comm. in Cic. orr. 55, 19.$_2$ (*cadens*$_1$) Med. Georg. I, 218.
caedo Med. Aen. II, 704.
caedunt ebend. VII, 677. XII, 368.
caedat ebend. IX, 805.
caedamus Bob. Donat. 479, 9.
caedentibus Vind. Liv. XLII, VII, 10.
It. *cèdere.*

accidire Mone Mess. III (19, 8).

accidere, Fuld. Actt. App. X, 28.
accidentes ebend. Ebr. X, 1.
accidentem ebend. XI, 6.
accidit Til. Cod. Theod. IX, xvii, 4.
accidere Flor. Dig. XXXV, i, 77 § 3.
accidite Sess. Aug. Spec. 12, 11.
accidentibus Jen. u. Vat. Abschr. des Arc. Grom. 104, 16.
accidentes ebend. 19.
accidentium Arc. 2. Grom. 126, 5.
accidat Pardess. CCCCXXXV, 17 (696 n. Chr.).
concidere Form. Andegav. XXXIX. XLV. LV.
decidisti (= *decessisti*) Mai I. Chr. 425, 7 (Pistorium).
discidite Foroiul. Ev. (s. Blanch. Ev. quadr. II, 547, a).
excidimus Fuld. Cor. II, v, 13.
excidit Arc. 1. Grom. 13, 1.
excidere ebend. 50, 19. Arc. 1. 2. ebend. 186, 11.

incaedunt Med. Aen. VIII, 722. | *incidentes*, Fuld. Luc. I, 6.

intercidentem Form. Andegav. LIII. LVI.
praecidet Pal. Ev. 79, b, 9.
praecidit, Amiat. Joh. II, i, 9.
praecidendos Goth. Ev. 20, b, 18.
praecidentia Fuld. Tim. I, v, 24.
praecidentes Vind. Liv. XLV, xxxix, 12.
(pr)aecidenti Mar. pap. dipl.

CXIX, 6 (Ravenna, 551 n. Chr.).

procidit, Pal. Aen. XII, 121.

succidire Pardess. CCCCX, 2 (688 n. Chr.).

celo zuweilen mit *caelo* verwechselt, so Flor. Dig. XLIII, xxiv, 5 § 6. , XLVII, ii, 46 § 6. Sess. Aug. Spec. 15, 33. 34. 48, 33. Bob. Sacerd. 44, 63). S. De-Vit u. d. W. *cella*.

caena mittelalterliche Schreibung; s. Marin. Att. S. 287. De-Vit u. d. W. *coena*.

Wal. *cinę*.

cinacula Or. 4331.

caenacolatae, caenaculatae, caenac(o)latae Mar. pap. dipl. CXXIII, 4. 12. 14. 21. 32. 34 (Ravenna, 616 od. 619 n. Chr.).

cinaculatae Mar. pap. dipl. CXXIII, 47 (Ravenna, 616 od. 619 n. Chr.).

primicirius Le Blant I. Chr. 65 (Lyon, 551 n. Chr.).

secundocirius, *-ium* Mar. pap. dipl. LXXIV, . viii, 1. 2 (Ravenna, Mitte des 6. Jahrh. n. Chr.).

πριμικιριους, primicirius, primicirχ, premicirius ebend. XC, 43. 54. 64. 75. 85 (Ravenna, 6. od. 7. Jahrh. n. Chr.).

Fr. *cire*, sizil. *cira*; sp. pg. *cirio*, pr. *ciri*, *cirarar*, alban. *κjιρί-ov*.

caeteris Gori I. Etr. I, 71, CLXXXXV (Florenz).

caetera Or. 4860, 1.

caeteris Bull. arch. Rom. 1848

citera Med. Aen. VII, 614. , XII, 606.

citeros Mone Mess. VI (30, 2).

citeris Mar. pap. dipl. CXII, 3

179, 4 (Apulum).
Und sonst in Inschriften (s. Marin. Att. S. 691).

(Ravenna). CXV, I, 7 (Ravenna, 540 n. Chr.). CXXI. 21 (Rav., Ende des 6. Jahrh. n. Chr.). CXX, 39 (Rav., 572 n. Chr.). CXXII, 46 (Rav., 591 n. Chr.).

citeros, citiris ebend. LXIV, 8. 14 (fränk., 653 n. Chr.).

citherorum Pardess. CCCLXI, 16 (670 n. Chr.).

citerorum ebend. CCCCXLI, 7 (697 n. Chr.).

citeri, citerae ebend. CCCCLII. 95 (700 n. Chr.).

citeras Le Blant I. Chr. 91 (Ham b. Valognes, 676 n. Chr.).

citeri Bob. Aug. Serm. 37. 21 (bei Mai nicht angegeben).

citerorum Arc. 1. Grom. 10, 2.

citera ebend. 185, 16. 301, 4.

citeris ebend. 195, 10.

citeri ebend. 200, 3. 11.

caevo, *caevis*, *caevi* Bob. Prob. 37, 8. Sacerd. 66, 69).

(C)laemens Guasc. Mus. Cap. 457.

climens Mone Mess. III (20, 8).

Climens Catal. pontif. I.

Röm. *Chimento*, syr. ܩܠܝܡܝܣ.

climenciae Mar. pap. dipl. LX, 4 (fränk., 628 n. Chr.). LXIV, 2 (fränk., 653 n. Chr.). Pardess. CCCXCVII, 2 (681 n. Chr.).

climencia Pardess. CCCCXXXIII, 3 (695 n. Chr.).

climenciae ebend. CCCCXL, 10 (697 n. Chr.).

cribrae Lugd. Cod. Theod. VI, XXVIII, 6.

dibeto C. I. L. I, 206, 43 (lex Jul., 709 d. St.).
dibuisti Bull. arch. Rom. 1862 82, 2 (Gallicano).
dibitum Lugd. Cod. Theod. VII, XIII, 7 § 1.
dibitor Flor. Dig. L, II, 8 § 3.
dibet Arc. 1. Grom. 32, 12.
dibeas, *dibeat* Form. Andegav. I. XXXVI.
diveatis, *dibeant* Mur. Antt. It. V, 367, 9. 49 (Luca, 685 n. Chr.).
dibeant Mar. pap. dipl. LXXVII, 22. (fränk., gg. 690 n. Chr.).
dibirit Pardess. CCCLXXXVIII, 16. 20 (677 n. Chr.). CCCXCIV, 11 (680 n. Chr.).
dibiamus ebend. CCCCX, 6 (688 n. Chr.).
dibiat ebend. CCCCXVIII, 14 (691 n. Chr.).
dibeat ebend. CCCCXXXIII, 3 (695 n. Chr.).
diberent, *diberit* ebend. CCCC-XXXV, 7. 8 (696 n. Chr.).
dibeo ebend. CCCCLII, 83 (700 n. Chr.).
Altfr. *dift* = *debet* (Eidf.); *dei* u. s. w.; *doi* u. s. w.
Vgl. it. *dovere*, altfr. *dovoir*, rumon. *duver* (*o*=*u*=*i*=*e*?).

aeius Grut. 542, 2. 618, 10. Guasc. Mus. Cap. 105 (Mitte des 3. Jahrh. n. Chr.). Or. Henz. 7141 (Brixia). Lanza Ant. lap. Salon. XLIII. Ackner u. Müller Inschr. in Dac. 675 (Thorda). Lupi 159, 2. Passion. S. 164

N. 9. Renier I. A. 1759 (Diana). I. N. 6413. Vind. Liv. XLIII, VIII, 6.

aeiu Aringh. Rom. subt. II, 120, c, 12.

Vgl. *ειοσχοι* Mar. pap. dipl. CXIV, 94 (Ravenna, 539 od. 546 n. Chr.). *ειους* ebend. CXXII, 79 (Rav., 591 n. Chr.).

aesurientem Sess. Aug. Spec. 32, 28.

'*A(e)SV it*, *esurit*' Kopp Lex. Tir. 37, a.

faelib. Ver. Plin. 39, 21.

Faelicia Perret Catac. d. R. V, LXII, 19.

infaelicissimo Malv. Marm. Fels. 463, 4.

Und öfter.

in Pal. Georg. IV, 326.

Filix Guasc. Mus. Cap. 775.

Filicis Bull. arch. Nap. n. s. II, 73, 3 (Casinum, 4. Jahrh. n. Chr.).

Fili(cis) Rossi I, 954 (512 n. Chr.).

Filici Donat. 466, 2.

filicissima I. N. 3271 (b. Puteoli). Rossi I, 577 (407 n. Chr.).

eilicissimi (*E* = *F*) I. N. 6794 (Ende des 4. od. Anf. d. 5. Jahrh. n. Chr.).

filcissimi Boiss. I. L. XVII, 66.

filiciter Le Blant I. Chr. 339 (Mainz). Cardinal. Iscr. Vel. XVII (364—375 n. Chr.).

filicter Bull. arch. Nap. n. s. II, 73, 6 (Casinum, 4. Jahrh. n. Chr.).

Filicitas Guasc. Mus. Cap. 694. Rossi I, 749 (450 n. Chr.). 910 (449—494 n. Chr.). Aringh. Rom. subt. II, 150, a, 12.

Filicita Cohen Méd. imp. V, 46, 222 (Postumus).
Filicitates Reines. XX, 73.
Filicitati Vignol. Inscr. sel. S. 210.
Filicionis Mur. 1663, 10 (Brixia).
Filicula Garrucci Gr. Pomp. XXVIII, 44. Grut. 1121, 7.
Filicellus Rossi I, S. 480 (Nola, 538 n. Chr.).
filicitas Mone Mess. IV (23, 11).
infilex ebend. V (25, 12).
filici ebend. VIII (31, 10).
filices Bob. Symm. 20, 8.
infilicitas Kod. des 6. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 163 Anm.
filicum Mar. pap. dipl. XC, 54 (Ravenna, 6. od. 7. Jahrh. n. Chr.).
Filicis Kalend. Carth.
filiciter Arc. 1. Grom. S. 1. 301. Flor. de confirm. dig. I § 12.
filicissimo Form. Andegav. I. LIII.
Φίλικι, *Φίληξ*, *φιλικήσιμος* Wannowsk. S. 3.
Sizil. *filici*, syr. ܦܝܠܝܟܝ.

faemina; z. B. *faeminae* Bull. arch. Rom. 1848 186, 3 (Sarmizegethusa).

'*effeminatus*, non *imfimenatus*' App. Prob. 198, 22 K.
fimineo, Pal. Aen. IX, 477.
fimena Mar. pap. dipl. LXVII, 3. 6. 7 (fränk., 658 n. Chr.). Pardess. CCCXCIV, 2 (680 n. Chr.).
Kalabr. *fimmana*, sizil. *fimmina*.
φιτιάλεις Wannowsk. S. 2.

fraenaret Aquaes. Ed. Diocl. Einl. I, 6 (301 n. Chr.) (Lesart von Fonscolombe).
fraenum oft in Hdss.

haeres Steiner C. I. D. et Rh. 2855 (Judenburg, Steierm.). U. so öfters in Inschr.
haeredes Mar. pap. dipl. LXXIV, III, 7. V, 10 (Ravenna, Mitte des 6. Jahrh. n. Chr.). CXV, I, 9 (Ravenna, 540 n. Chr.). U. s. w.
Vgl. neap. *arede*.

hiride Mar. pap. dipl. LXXV, 23 (Ravenna, 575 n. Chr.).

Altfr. *iretage*; *heir*; *hoir*.

inaebriantur Sess. Aug. Spec. 95, 33.
Vgl. pr. *abriaga* (Rauschkorn).

It. *imbriago*, pr. *ibre*, *ibriac*, fr. *ivre*, *ivraie*.

invicillitatem Mar. pap. dipl. LXXIX, 29 (Reate, 557 n. Chr.).

inripere Lugd. Cod. Theod. VII, XXI, 1.
obripere Til. ebend. XIV, I, 6.

lige Taur. ebend. VI, IV, 33. Arc. 1. Grom. 262, 13.
ligib. Lugd. Cod. Theod. VIII, XIII, 5.
ligebus, *ligibus* Pardess. CCCXCIV, 5. 18 (680 n. Chr.).
ligebus ebend. CCCCXXIV, 24 (692 n. Chr.).
ligebus, *ligis* ebend. CCCCXXXI, 23. 43. 49 (693 n. Chr.).
ligibus ebend. CCCCXL, 20 (697 n. Chr.).
colligeus I. N. 2502 (Puteoli) (vgl. *collegius* ebend. 5602).
collicius Or. Henz. 6835 (Ateste).
collig. Or. 5016 (z. Z. v. Hadrian).

colligni (*N=I*) Or. Henz. 6080 (Middleby, Schottland).
colligiis Vat. Cod. Theod. XIV, VIII, 1.
ligalis Pardess. CCCCXVIII, 16 (691 n. Chr.).
Ligitimus Rossi I, 186 (366 n. Chr.).
ligetime, Fuld. Tim. I, I, 8.
ligetemo Mar. pap. dipl. LXVIII, 7 (fränk., gg. 659 n. Chr.).
ligati Rom. Aen. XI, 227. 296.
ligatos ebend. 239.
λιγατούρα Wannowsk. S. 1.
alligandi Mar. pap. dipl. CXIX, 78 (Ravenna, 551 n. Chr.).
deligavi, *ligo* Mar. pap. dipl. LXXVI, 57. 92 (fränk., 7. Jahrh. n. Chr.).
deligavi Pardess. CCCCLII, 2 (700 n. Chr.).
deligavit Vat. 1. Aug. Serm. 68, 26.
δηλιγατίων Zonaras.
religant Rom. ,Vat. Georg. III, 212.
praeviligia Mone Mess. II (18, 2).
πριβιλίγιον Wannowsk. S. 2.

laeniorem Taur. Cic. pr. Caecina 483, 1.
laenitatis Taur. Cod. Theod. IX, XLIII, 1 § 3.
laenocinia Bob. Comm. in Cic. orr. 77, 7.
laeti Fleetwood 392, 1.
laeto Med. Georg. II, 456.
laetum ebend. Aen. ,VI, 277. ,VIII, 346. ,XII, 49.
laeti ,ebend. X, 511.

λίνων Wannowsk. S. 2.

laetifer [1] ebend. X, 169.
laecum (*C* = *T*) Vind. Liv. XLV, xxvi, 8.
laetaliter Bob. Comm. in Cic. orr. 122, 11.

laevis, laevare, laevor; z. B. *laevare* Taur. Comm. in Cic. orr. 206, 8. — *livor* Ver. Plin. 149, 3.

maetas Arc. 1. Grom. 33, 11. — *mitarum* Vat. Leg. Burg. XXXI, 2. μιτατώριον Suid.

Maerania Or. Henz. 5210, iii (Vicarello am lacus Sabatinus).

Nivitta Mur. 383, 1 (Cingulum, 362 n. Chr.).
(*i* = *ē* od. *ĕ*?)
obidientia, opidiencia s. 'E (I) = = OE'.
It. *ubbidire*.

paenuriam Straton. Ed. Diocl. Einl. II, 22 (301 n. Chr.).
paenuria Bob. Front. 319, 12. Pal. Rom. Aen. VII, 113. Fuld. Amiat. Marc. XII, 44.
paenuriam Fuld. Phil. IV, 11. 12. Vgl. Fest. S. 222 M.: *Paenuria* est id, quod *paene* minus sit, quam necesse est.'
'*peresum* per *e* solam scribendum' Gloss. b. Mai Cl. auct. VI, 580.
plaeb. Mur. 685, 5 (Verona).
praebeios Til. Cod. Theod. XI, xv, 2.

plirique Bob. Symm. 59, 11 67, 15.
rijs (= *regis*) Neugart Cod. dipl. Alem. III Ende (670 n. Chr.).
rigis Mar. pap. dipl. XCVI, 68 (fränk., 690 n. Chr.).

rige, *rigis* Pardess. CCCC-XXXIII, 8. 37 (695 n. Chr.).
rigibus ebend. CCCCXXXVI, 25 (696 n. Chr.).
rige ebend. CCCCXL, 14 (697 n. Chr.).
Vgl. *rix* unten.

Riginus Le Blant I. Chr. 328 (Amiens).
Rigine Mai I. Chr. 445, 9.
Ricine ebend. 447, 2.

ῥιγία Wannowsk. S. 2.

Ῥίγλος ebend. S. 3.

rigola Pardess. CCCLXI, 44 (670 n. Chr.). CCCCXXXVI, 9 (696 n. Chr.).
ἀποριγλᾶν Wannowsk. S. 17.

It. *règola*.

Sp. *ringla*, altfr. *rigle*, *rille*.

Rigilliense Chron. Pasch. z. J. 288 d. St.

Inrigil. Fast. Capit. z. J. 304 d. St.

(I)nrigil(lens.) ebend. z. J. 405 d. St.

Rimus merov. Münzen Rev. num. Par. 1840 S. 220 N. 160. S. 227 N. 385.
Fr. *Rheims*.

sidecim Mar. pap. dipl. CXLI, 10 (6. Jahrh. n. Chr.).
Sizil. *sidici*.
Vgl. *six* unten.

saedem Vind. Liv. XLI, xxiii, 12; [1] Med. Aen. VIII, 347.
saedibus [1] Bob. Cic. de rep. 793, 5.
It. *sède*.

side Jen. Abschr. des Arc. Grom. 100, 14.
Vgl. Pf. *sidi* S. 314.

Sidati Renier I. A. 3042 (Tubursicum).

saemiperitum Bob. Front. 94, 5.

Saena Kellermann Rom. vig. lat. d. 101 a, I, 3. Steiner C. I. D. et Rh. 2769 (Salzburg).

Saeninsium Spon. Misc. 36, 3 (394 n. Chr.)

Vgl. it. *Sieno.*

'*saeries* per *a* et *e* scribendum' Gloss. b. Mai Cl. auct. VI. 581.

saerum Med. Aen. VI, 764.

Vgl. wal. *sarẹ.*

saetius Med. Georg. III, 367. Rom. Aen. V, 862.

sim (= *semis*) Gloss. Cass. H, 5. Davon *simare* im Mlat.; s. Diez Gr. I, 43.

simicintia Cant. Actt. App. 136, 1.

σιμικίνθια ebend. u. Hesych.

sinespatium s. S. 38.

Simunis C. I. L. I, 28, 4, c (Arvalenlied).

Vgl. *sinciput*; *σιμίσιον* Wannowsk. S. 2.

simitas Mone Mess.

Sinogalliensis Arc. 1. Grom. 226, 11.

It. *Sinigaglia.*

Siquana Le Blant I. Chr. 63 (Lyon, 450—502 n. Chr.).

Ags. *Sigen.*

Fr. *soir.*

Sebiri Grut. 85, 10 (Valentia, Span.).

Sivirus Ann. arch. de Constant. 1858—59 207, 94 (Tebessa).

Sevirus Rec. de la soc. arch. de Constant. 1863 206, 111 (Tiddi).

Σεουιρ. C. I. Gr. 6589 (b. Capua).

Vgl. *Sevarino* S. 222 Anm.

Sebirinus I. N. 7186.
Sevirino Mur. 1942, 1.
Sebirine ebend. 2013, 7.
Sevfirine Inschr. b. Kopp Pal. cr. II, I, 235.
Sibirinu Rossi Rom. sott. I. Taf. XXVII, 8.

ispirantium Clar. Epp. Paul. 514, 16.
spirato (= *insp.*) Vind. Liv. XLIV, v, 10.
Fr. *espoir.*

taemo [1] Vat. Georg. III, 173.
Vgl. rumon. *chiamun.*

It. *timone,* sp. fr. *timon,* pg. *timão,* pr. *timo,* ladin. *timun.*

Triverice Grut. 493, 3.
Triviri(n)us Le Blant I. Chr. 270 (Trier).
Triverico Ver. Plin. 71, 15.
Triverorum Laur. Oros. 400, 2. 8.
Triv-, Trib- Taur. Cod. Theod. I, II, 1. XXIX, 4. XXXI, 2. XXXII, 2. 3. IV, XI, 7. V, XIII, 18. VIII, X, 1. Lugd. ebend. VI, XXXV, 1. 7. VII, I, 11. VIII, 2. XIII, 5. XX, 5. VIII, I, 2. IV, 9. V, 29. 31. 32. 34. 35. 50. VIII, 1. X, 1. Til. ebend. IX, XVI, 9. XII, I, 36. XIII, I, 8. III, 11. 12. V, 13. IX, 3. X, 6. XIV, III, 9. 12. 17. V, 1. VIII, 2. XVII, 6. XV, V, 1. XVI, II, 18. 22. Vat. ebend. XIV, VIII, 2.
Τριβιροί Wannowsk. S. 3.

Ahd. *Trieri.*

vinis Mone Mess. VI (28, 1). Ver. Plin. 156, 23.

βίνα Wannowsk. S. 2.

Wal. *vine* (Pl.), sizil. *vina*; fr. *veine*, rumon. *veina*.

Vinant(io) Rossi I, 935 (507—508 n. Chr.).

Binantio Bold. 482, 11.

vindimiae Mone Mess. VIII (31, 11). Vat. 2. Aug. Serm. 143, 28.

Sp. *vendimia*, pg. *vindima*, sizil. *vinnigna*.

vaeniet Grut. 762, 5.

quaenit Lupi 131, 2 (= *quae vaenit*, wie *quixit* = *qui vixit*).

biniri Arc. 2. Grom. 197, 21.

viri Rom. Aen. IX, 617. Bob. Symm. 61, 5. Arc. 1. Grom. 50, 18.

virius, Pal. Aen. XII, 694.

Virissimus Bold. 431, 10.

Virinus, *Virino* Mar. pap. dipl. LXXXII, III, 3. 4 (Ravenna, 489 n. Chr.).

biro I. N. 696 (Canusium, 530 n. Chr.?). Rossi I, 1125 (584 n. Chr.).

viro Amiat. Cor. I, 11, 15. Mar. pap. dipl. XCVI, 59 (fränk., 690 n. Chr.). Pardess. CCCCX, 24 (688 n. Chr.). App. IX, 11 (697 n. Chr.).

Altfr. *veir*; *voir*.

Vesaevo Med. (*Vesaeo* Pal. Rom.) Georg. II, 224 (so Ribbeck i. T.).

visicam Bonon. Lact.

Sizil. *vissica* (und *vussica*, logudor. *buscica*, wie alban. *φίσκε-α* und *φούσκε-α*).

II. für *E* in Position:

vor *CC*:

haecce Ver. Gai 51, 19.
(*ĕcce*? = *ĕn-ce*.)

vor *CCL*, *CL*:

aeclesia Mur. 1875, 6.
aecclesiae Fabrett. V, 377 (Faesulae).
aeclesiae Gud. 367, 10. Or. Henz. 6146 (Aeclanum, 494 n. Chr.). Le Blant I. Chr. 209 (Saint-Cloud, 2. Hälfte des 6. Jahrh. n. Chr.).
aecl Mai I. Chr. 84, 1 (Parentium).
aeccle ebend. 212, 34 (z. Z. Gregors d. Gr.).
aeccla ebend. 223, 1 (z. ders. Z.).
aeclesiis ₂ Til. Cod. Theod. XII, I, 172 § 1.
aeclesias ebend. XIV, III, 11. XV, III, 6.
aeclsiae ebend. XVI, IV, 1.
aeclesiis Vat. Cod. Theod. XVI, V, 57 § 2. Kod. d. 7. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 170.
aecclesia Kod. ebend. 193.
aeclesiae Mar. pap. dipl. LXIV, 17 (fränk., 653 n. Chr.).
aec., *aeclisia* ebend. LXVIII, 3. 4 (fränk., gg. 659 n. Chr.).
aeccl. ebend. XCIII, 78 (Ravenna, 6. Jahrh. n. Chr.).

Sp. *iglesia*, altfr. *iglise*.

aeclesiac, *aecclesiu*, *aecclesie*, *aeglesie* ebend. CX, 8. 25. 28. 33. 34. 37 (Ravenna).

aecl. ebend. CXL, 16 (Ravenna, 6. Jahrh. n. Chr.).

aecclesiae, *aecclèsiarum* Pardess. CCCLXI, 22. 59 (670 n. Chr.).

aecclisiae ebend. CCCLXXXVIII, 3 (677 n. Chr.).

aecclesiarum ebend. CCCXCVII, 2 (681 n. Chr.).

aecclesiae ebend. CCCXXXIII, 7 (695 n. Chr.).

aeclesiastes Clar. Epp. Paul. 468, 17, a.

(*ἐκκλησία.*)

Vgl. *acl-* S. 213.

Aegloges Grut. 992, 4.

(*Ἐκλογή.*)

vor *CT*:

aspictat Pal. Aen. XII, 915 (aus *aspiceat* korrigirt).

ixpictatia Cohen Méd. imp. V, 505, 20 (Carausius).

expicta ebd. 514, 86 (Carausius).

(*spĕcto.*)

confaectae ₁ Lugd. Cod. Theod. VIII, xii, 3.

prefaec(to) Philol. XXII, 547 (Trapezunt, 292-305 n. Chr.).

(*făctus.*)

refictionem Flor. Dig. XLIII, xix, ₁3 § 14. ₁4 § 1.

refictionis ₁ ebend. 3 § 15.

delictit Pardess. CCCCXXXVI, 32 (696 n. Chr.).

invictis Ver. Plin. 92, 8.

(*vĕctus.*)

Vgl. churw. *villurin*, rumon. *vichira*, sizil. *villura, villurinu.*

lictor Mar. pap. dipl. CXVII, 6 (Ravenna, 541 n. Chr.).

lictur ebend. CXXIX, 24 (fränk., 691 n. Chr.).

lictor Pardess. App. IX, 23 (697 n. Chr.).

lictores DC.

lictio Kod. aus dem Ende des 5. Jahrh. n. Chr.(?) Nouv. tr. de dipl. III, 151.

collicti Mar. pap. dipl. LXXX, I, 1. II, 4. III, 4. 14 (Ravenna, 564 n. Chr.) (*collecti* einmal).

collictarχ ebend. LXXV, 43 (Ravenna, 575 n. Chr.). CXXI, 67 (Ravenna, Ende des 6. Jahrh. n. Chr.).

dilictae Donat. 382, 3 (Salona).

delictam Mone Mess. VI (27, 15).

dilictio ebend. XI (38, 10).

delictione Clar. Epp. Paul. 82, 18.

diliccionem Mone Mess.

dilictissime Mar. pap. dipl. II, 36 (Rom, gg. 590 n. Chr.).

elicti Flor. de conf. dig. I § 9.

intellictum Mone Mess.

relicta Vat. Leg. Burg. XXXIII, 4.

(Ravenna):

relicta Mar. pap. dipl. LXXIV, VII, 3 (Mitte des 6. Jahrh. n. Chr.)

relictum, *relic(tum)*, *relicto* ebend. LXXV, 5. 11. 19. 22 (575 n. Chr.)

relicta ebend. LXXXVI, 66. 69. 73. 77. 80 (553 n. Chr.)

relicta, *ϱιλικτα*, *relictum* ebend. XC, 33. 45. 55. 66. 77 (6. od. 7. Jahrh. n. Chr.)
relicta, *ϱελικτα*, *relictum* ebend. XCIII, 71. 79. 82. 94. 101 (6. Jahrh. n. Chr.)
relictu(m), *relictum* ebend. XCV, 14. 32. 42 (639 n. Chr.)
relicta ebend. CVIII, 5
relicta, *ϱελικτα* ebend. CX, 6. 16. 26
relicte ebend. CXV, III, 2. 3 (540 n. Chr.)
relictum ebend. CXIX, 76 (551 n. Chr.)
relictum, *ϱελικτουμ* ebend. CXXI, 37. 42. 47. 52. 57 (Ende des 6. Jahrh. n. Chr.)
relictum, *ϱελικτο* ebend. CXXII, 76. 81. 87. 93. 99 (591 n. Chr.)
relicta ebend. CXXXI, 19. 32. 47 (6. Jahrh. n. Chr.)

(Ravenna).

relicta ebend. LXVII, 6 (fränk., 658 n. Chr.).
relictas Pardess. CCCCXXIX, 16 (692 n. Chr.).
(*lēctus*, *lēctor*, aber *lĕctus* = ἡ κλίνη Lachmann z. Lukr. S. 55. Vgl. *adléctus*, *diléctae* Schmitz Rh. Mus. X, 115.)

plicton, (zweimal) *plictile* Mar. pap. dipl. LXXX, II, 6. 9 (Ravenna, 564 n. Chr.).

(πλεκτός.)

ricte ebend. CXV, I, 10 (Ravenna, 540 n. Chr.).

ricto ebend. LX, 11. 19 (fränk., 628 n. Chr.).

rictam ebend. LXIV, 36 (fränk., 653 n. Chr.).

ricto Pardess. CCCCXXIX, 6 (692 n. Chr.).

rictum ebend. CCCCXXXVI, 1 (696 n. Chr.).

ricto ebend. CCCCXL, 8 (697 n. Chr.).

ricti Mone Mess. ●

rictorem Pardess. CCCCXXXVI, 10 (696 n. Chr.).

erictus Mone Mess. VIII (35, 19).

(*rēctus.*)

It. *ritto.*

ticta Mone Mess.

προτίκτωρ Suid.

(*tēctus.*)

Neap. *titto.*

vor *GM*:

sigm(entatis) Marin. Att. Taf. XXVI, 10 (116 od. 117 n. Chr.).

sigmentis Janssen Mus. Lugd. Inscr. Taf. XII, 2 (Karthago).

resigminibus Ver. Plin. 148, 10.

(σήγμεντον Lyd. de mag. II, 4.)

tigmine Mone Mess. VIII (33, 3).

tigmina Gloss. Hildebr. 238, 168.

vor *GN*:

Aegnatius Marin. Att. 410, 1. — *Ignatius* Fabrett. IX, 226 (292 n. Chr.).

Aegnatia Mur. 818, 10 (Cività Castellana).

(*'Εγνάτιος* Wannowsk. S. 3.)

Ignatia Mur. 393, 6 (392 n. Chr.). Reines. XX, 215.

Hicnatius Mur. 1915, 5.

Ιγνατιου C. I. Gr. 6830 (z. Z. v. Gallien).

Ιγνατις ebend. 5396 (b. Syrakus).

Ignatinus Grom. 262, 9.

'Ιγνάτιοι Wannowsk. S. 3.

(Der römische Familienname *Egnatius* ist von der Stadt *Egnatia* (s. 'Prosthese') abgeleitet; in der Form *Ignatius* wurde er ein bei den Christen sehr beliebter, wahrscheinlich seitdem ein Ignatius unter Trajan als Märtyrer gestorben war.)

It. *Ignazio,* fr. *Ignace,* sp. *Inigo.*

rig. (ni od. *is?)* Hist. de l'acad. des inscr. XXV, 141, III (Coudes, 538 n. Chr.).

rigni Mar. pap. dipl. LXVII, 21 (fränk., 658 n. Chr.).

rigñ ebend. XCVI, 98 (fränk., 690 n. Chr.).

rigni Pardess. CCCXXVII, 1. 11 (656 n. Chr.).

rignum ebend. CCCLXI, 9 (670 n. Chr.).

rigni ebend. CCCLXXVII, 18 (677 n. Chr.).

rigna ebend. CCCLXXXVIII, 3 (677 n. Chr.).

rigni ebend. CCCXCIV, 22 (680 n. Chr.).

rigna ebend. CCCXCVII, 14 (681 n. Chr.).

rigni ebend. CCCCX, 2. 33. 37 (688 n. Chr.). CCCCXVIII, 19 (691 n. Chr.). CCCCXXIV, 29 (692 n. Chr.).

rigna, rigni ebend. CCCCXXV, 9. 18. 23 (692 n. Chr.).

rigni ebend. CCCCXXIX, 33 (692 n. Chr.). CCCCXXXI, 53 (693 n. Chr.). CCCCXXXIII, 42. 50 (695 n. Chr.). CCCCXXXIV, 26 (695 n. Chr.). CCCCXXXVI, 36 (696 n. Chr.). CCCCXL, 11 (697 n. Chr.). CCCCXLI, 23 (697 n. Chr.).

rignum ebend. App. IX, 16 (697 n. Chr.). Form. Andegav. I (nach Pertz; s. S. 16 Anm.). U. s. w.

regnum und *condignum* reimt sich Form. Baluz. XII. (*rēgnum*; *régno* in einer Lyoner Inschrift Schmitz Rh. Mus. XII, 291.)

It. *régno.*

signis Pal. Aen. XI, 21.

signes[1] ebend. 736.

signius Lugd. Cod. Theod. VIII, XII, 6.

vor *LL*:

Nomina in *-ella* (*-ela*):

cautilas Mar. pap. dipl. LXXXVII, 19. 22 (Ravenna, gg. 560 n. Chr.).

corruptile Bob. Aug. Serm. 2, 13.

loquilla [1] Goth. Ev. 137, a, 4.

loquiilla Sess. Aug. Spec. 51, 21.

	medillam Bob. Sacr. Gall. 326, b, 27.
It. *querèla*.	*querilla*, Fuld. Luc. I, 6. Form. Andegav. XXXVI. *querillam* Bob. Conc. Chalced.
It. *tutèla*.	*tutillam* Vat. Leg. Burg. XXXVI, 2. *tutilari* Bull. arch. Rom. 1857 S. 37 (Aricia, 1. Hälfte des 5. Jahrh. n. Chr.). *tutillario* Mar. pap. dipl. CXIV, 54 (Ravenna, 539 od. 546 n. Chr.). *Tutilinae* Grut. 99, 6. (*Tutilius* = *Tutellius*.)
	Vgl. it. *candéla*; sp. *candil*, wal. *candilẹ* (aber auch *cándelẹ*), mail. *candila*, *candira*, sizil. *cannila*, syr. ܩܢܕܝܠܐ, arab. قنديل; rumon. *candeila*; altfr. *chandoille*.

Familiennamen in *-ellius*:

Boiaellius Mur. 522, 1 (Sarzana); vgl. *Boielius* ebend. 1420, 6 (ebend.).	
Ceraelliae Or. 4633.	
	Duillius, *Duilius*, *Billius*, *Bilius* = *Duellius* u. s. w. s. Fabrett. Gloss. it. Momms. C. I. L. I. S. 39, a Anm.
	Metillianus Or. Henz. 6241. *Mitilianu* Mus. Ver. 459, 1 (Cività Castellana, 871 n. Chr.). *Metilius* = *Metellius*?
	Τρεβιλλικός Wannowsk. S. 4.
	Tuppiliam Tab. alim. Velei. V,

32 (z. Z. v. Trajan); vgl. *Tupellium* ebend. I, 100.
Vitillius Inschr. b. Kopp Pal. cr. I, I, 87.
Vitillia Fabrett. V, 281.
Vitili Grut. 481, 8 (Mediolanum).
Vitillianum Tab. alim. Velei. II, 100 (z. Z. v. Trajan).

Deminutiva in *-ellus*, *-ella*, *-ellum* u. Abll.:

asilli, Bob. Cic. de rep. 116, 12 Mai.
Goth. *asilus*, ahd. *esil*.
aucilla; s. Hildebrand zu Apul. Met. S. 840.
buccilla Pal. Ev. 186, b, 18.
buccillati Lugd. Cod. Theod. VII, v, 2.
Felicilla Grut. 809, 4; vgl. *Felicellus* I. N. 2064.
fiscillam, Pal. Virg. Ecl. X, 71.
φλαβίλλια Wannowsk. S. 2.
flagillabunt Goth. Ev. 57, a, 18.
flagillabitis ebend. 117, a, 1.
Gemiliaco merov. Münze Rev. num. Par. 1840 S. 218 N. 95.
(*Γημηλλινη* Garrucc. Cim. d. ant. Ebr. S. 42. *Γημηλλι* C. I. Gr. 9628; doch *Γεμελλ(ια)* in einer Inschr. des 3. Jahrh. n. Chr. Denkschr. d. Wien. Ak. Ph.-hist. Kl. XIII, II, 70, LI.)
Marcillus Fröhner Inscr. terr coct. vas. 1458 (Riegel, Breisgau).
Marcilla Vignol. Inscr. sel. 203, 1.

Marcillina Bull. arch. Rom. 1864 S. 263 (Trosmis).

novaellae, Ver. Plin. 130, 3.

Novilus Rec. de la soc. arch. de Constant. 1863 207, 121 (Tiddi).

Sp. *novillo*, pg. *novilho*.

puaellae Tab. alim. Baeb. Anf. 4 (b. Circello b. Lig. Baeb., 101 n. Chr.).

puilla Steiner C. I. D. et Rh. 3793 (Bingen?).

scabillum z. B. Sess. Aug. Spec. 51, 25. Goth. Ev. 113, a, 5.

Vgl. it. *agnello*; sp. *anillo*, *cuchillo*, *esportillo*, *martillo*, rumon. *ani*, *cunti*, *utschi* u. s. w., ahd. *kanzilâri*.

Ausserdem:

amillo Pal. Georg. IV, 271.

Brixillum Hdsch. des Plinius u. Sueton.

Brixill. Kellermann Vig. Rom. lat. d. 102 a, I, 24 (154 n. Chr.).

Brixillanorum Or. 3734 (Parma, z. Z. v. Fl. Cl. Julianus).

camaelli Mylas. Ed. Diocl. XI, 6 (301 n. Chr.).

camillum Ver. Ev. 113, 3 (*camellum* Verc. Cant. ebend.; it. *cammello*, sp. *camello* = gr. *κάμηλος*).

Wal. *cẹmilẹ*, sizil. *camiddu*.

caella = *cella* s. De-Vit.

circumcaeliones Til. Cod. Theod. XVI, v, 52.

Sp. *cilla*, wal. *chilie*, alban. *κjιλjάϱ-ι*.

illeboros Rom. Georg. III, 451. (*ἐλλέβοϱος*.)

Hymillae ebend. Aen. VII, 714.

Millae Pal. Georg. IV, 278.

millus Fest. = *mellum* Varr. R. R.

paellem Med. Georg. IV, 302. Vgl. sp. *piel*, wal. *peale*, churw. *pial*.

stilla (zweimal) Fuld. Cor. I, xv, 41.

stillas Amiat. , Fuld. Apoc. I, 16.

stillarum Amiat. ebend. 20.

stilla immer im Bob. Sacr. Gall. (s. S. 278, Note b)). Goth. Ev. 22, b, 6. 8.

stillatus Mon. Apul. 3, 11. 19.

(*stella* = *stīr-la*; vgl. griech. ἀστέρος, goth. *stairno*, ahd. *stërro*.)

It. *stélla*; sizil. *stidda*. Die Formen pr. *estela*, altfr. *estele*, rumon. *steila*, piem. *esteila*, neufr. *étoile* sind von einem vulgärlat. *stēla* herzuleiten (Diez Gr. I, 142 Anm.).

stillaturae Lugd. Cod. Theod. VII, IV, 28 § 1.

'*stillionem* dicito, ad similitudinem *stillarum*' Caper S. 2246 P.

stilio, *stiliunculus*, *stilionacus* Kopp Lex. Tir. 364.

stillionatus Sess. Aug. Spec. 22, 11.

Lachmann z. Lukr. S. 33 leitet, wie Caper, *stellio* od. *stelio* von *stilla* ab, also *stellio* = *stillio* = *stīr-lio*. Ich sehe die Nothwendigkeit nicht ein.

Vgl. it. *sélla*; sp. *silla*.

vor *LP*:

Aelpis Mur. 1127, 6. Perret Catac. d. R. V, XIV, 8.

Aelpidi ebend. 1007, 3.
Αελπιδιανος Grut. 1147, 2 ('Litti').
('*Ελπίς*.)

vor *LS*:

Caelsus Grut. 195, 7 = 1080, 2 (Martos, Span.).

vor *LV*:

[*Haelviae* Atti della pontific. accad. XIII. Taf. IX, C; aber *Helviae* 392, 150 und so auch Jahn und Campana.]

vor *MB*:

Novimbr. Ferial. Cum. 5 (nach 757 d. St.).
(S)eptimb. Rossi I, 1198.
Septimbrio Mai I. Chr. 57, 20 (nach Murat. dem 7. od. 8., nach Anderen dem 9. Jahrh. n. Chr. angehörig).
Arab. *Xitimbar* (Aldrete Orig. d. l. lang. Cast. S. 365).

Vgl. sp. *Septiembre*, *Noviembre*, *Diciembre*.

vor *MN*:

cumdimnatus Mone Mess.
Solimni Fröhner Inscr. terr. coct. vas. 2012 (Noviomagum).

vor *MP*:

nimpe Pardess. CCCCXXXV, 46 (696 n. Chr.).
(s)impir Le Blant I. Chr. 9 (Autun).
simp. Mai I. Chr. 436, 6.
Simproniae Grut. 796, 4.
Simpronia Lanza Ant. lap. Salon. LVII (Aspalatus).

Vgl. sp. *siempre*.

Diese Schreibung wurde später ganz allgemein; *Simpronius* wird ein Bischof v. Arcavica im 7. Jahrh. n. Chr. genannt (Esp. sagr. VII, 75); *Sympronianus* ist die regelmässige Schreibweise in den Briefen des S. Pacianus (ebend. XXIX, 390 fgg.); *Simproniana* Ortsname in einer span. Urk. von 780 n. Chr. (ebend. XXXVII, 307); *Sinprinianum* in einer sehr späten Inschr. v. Anagnia Mai I. Chr. 235, 2. Der mons *Sempronianus* heisst heute *Simplon*.

timporibus Gloss. Cass. D[b], 19.

timpus in der Bedeutung 'Schläfe' in griechischen, keltischen, angelsächsischen, althochdeutschen Glossen, sowie in Kodices; s. Forcell. Graff Ahd. Sprchsch. I, 895. V, 148. Zeuss Gr. Celt. S. 1101. Diefenbach Gl. L.-g. Diez Et. Wb. II, c u. d. W. *tin*. Ders. altrom. Gloss. S. 92.

It. *tempia* (wie *tempra*); pr. altfr. *tin*, limous. *tim*. So auvergn. *timps*, wal. *timp* = *tempus* (Zeit).

vor *MPT* = *MT*:

imtores Rossi I, 975 (521 n. Chr.).

adimptis Mone Mess. VIII (31, 4).

eximtis Pardess. CCCCXXV, 2 (692 n. Chr.). CCCCXXXIII, 16. 36 (695 n. Chr.).

redimptur Kod. des 7. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 434.

redimptus Mone Mess. VIII (31, 16).

(*Ρεδημπτα* Perret Catac. d. R. V, III, D.)

timta (? Or. Henz. 6404.

timptatio Mone Mess. IV (22, 14).

contimptum Mone Mess.

(*ĕmptus*, *contĕmptus* nach Lachmann z. Lukr. S. 54.)

vor *NC*:

Iovincilli Mur. 1353, 6 (Brixia) (vgl. *Iuvencilla* ebend. 1247, 12).

Wal. *żunince*.

numiclatori Or. Henz. 6547.

vor *ND*:

cogaendae, Med. Georg. II, 62. (-*ĕndus*; vgl. *Τουενδος* C. I. Gr. 5600 (Halaesa).)

inpindere Neugart Cod. dipl. Alem. XIV (744 od. 745 n. Chr.).

suspidet Mur. Antt. It. V, 367, 44 (Luca, 685 n. Chr.).

mindicent Mone Mess.

ostidimus Mar. pap. dipl. LXXVII, 16 (Ravenna, gg. 560 n. Chr.).

Wal. *tinde*.

Spindont(ianus) C. I. L. I. Fast. min. XI. z. J. 753 d. St.

(*Σπένδων*.)

transcidunt Arc. 2. Grom. 38, 7. 168, 24.

vinditores Straton. Ed. Diocl. Einl. II, 12 (Lesart von Bankes).
vindidit Mur. 1970, 6.
vindebant Pal. Ev. 96, a, 1. 6.
vindentes Foroiul. Ev. (s. Blanch. Ev. quadr. II, 547, a).
vindendi, vindiderit 1 } Vat. Lex. Burg. XXXV.
vinditionem, vindedit 2
vindedisse 3
vindedit Arc. 2. Grom. 131, 16.
'*V(i)Dtat, venditat*' } Kopp Lex. Tir. 393, b.
'*V(i)Dit, vendit* (Cass. *vindit*)'
'*V(i)Dit, vendidit*'
vindetores 30. 66. 74 } Mar. pap. dipl. CXIV (Ravenna, 539 od. 546 n. Chr.).
vin(diti)onis 47
vindetrices 76. 77
vindetor 78
(β)ινδιτορεβος 95
bidetorisbus 104
vinditoris ebend. CXVI, 16. 17 (Ravenna, 540 n. Chr.).
vinditore ebend. CXVIII, 38 (Ravenna, gg. 540 n. Chr.).
vinditae, vindete ebend. LXXX, II, 4 (Ravenna, 564 n. Chr.).
vindere ebend. CXX, 44 (Ravenna, 572 n. Chr.).
vindere, vindetricae, vindetrice ebend. CXXII, 55. 74. 85 (Ravenna, 591 n. Chr.).
vindicionis ebend. LX, 14. 19 (fränk., 628 n. Chr.). LXVI, 21 (fränk., gg. 658 n. Chr.). Pardess. CCCCXVIII, 4 (691 n. Chr.).
vindat Pardess. App. IX, 10 (697 n. Chr.).

vinditionem, vinditio, vindedisse, vindedi u. s. w. Form. Andegav. II. III. IV. IX. XVII. XXI. XXV. XXVII. XXXI. XXXII. XXXIII.

Und so im 8. Jahrh. n. Chr.: Maffei Ver. ill. I. Doc. III (longob., 726 n. Chr.). Neugart Cod. dipl. Alem. XII (744 n. Chr.). XIV (744 od. 745 n. Chr.). XXXV (761 n. Chr.). Maff. a. a. O. VII (longob., 773 n. Chr.). Neug. a. a. O. LXII (775 n. Chr.). Maff. a. a. O. (longob., 794 n. Chr.). U. s. w.

(*vēnum dare.*)

It. *véndere*; wal. *vinde*, sizil. *vinniri* (*vinn*–).

Vindupale C. I. L. I, 199, 9 (sent. Minucc., 637 d. St.) = *Vendupale* in derselben Zeile.

Vgl. it. *préndere*; wal. *prinde*.

vor *NF* = *MPH*:

infileusis Mar. pap. dipl. CXII, 3 (Ravenna).

(*ἐνφ.*)

vor *NN*:

'Απιννaῖον Wannowsk. S. 3.

Brinnius Corssen I, 306.

Aennodius Fabrett. X, 454 (Ticinum, 521 n. Chr.).

Innodio Mai I. Chr. 338, 6 (Königr. Tunis, z. Z. v. Honorius und Theodosius).

Hinnad C. I. L. I, 530 (gg. 543 d. St.).

Herinnia Mur. 1113, 5 (Neritum).

Herin. Kellermann Vig. Rom. lat. d. II, I, 64 (gg. 200 n. Chr.).

Herinnos Cohen Méd. imp. IV, 254, 12 (Herennius).

mercinnarius Pal. Ev. 160, a, 7.

mercinnari ebend. 354, b, 6.

mercinnariis ebend. 355, a, 2.

mercinari Goth. Ev. 334, a, 4.

mercinariis ebend. 15.

Vgl. *mercid-* S. 285 fg.

pinna = *penna,* wenn auch mit theilweis verschiedener Bedeutung (s. Caper S. 2243 P. Wagner Orth. Verg. S. 465). Beide Formen werden ungemein häufig mit einander vertauscht.

πίνα Wannowsk. S. 2.

It. *pénna*; sizil. *pinna*.

Vgl. wal. *peanę*.

'*bipennis* non *bipinnis*' App. Prob. 199, 6 K.

bipinnem Rom. Georg. IV, 331.

bipinnibus Med. Ver. Aen. II, 627.

(Quint. I, IV, 12 leitet *bipennis* von *pinna* ab.)

Pescinnius Marin. Att. 252, b, 1.

Porsinnam Bob. Comm. in Cic. orr. 138, 5.

Πορσίνα Schmitz Quaest. orth. S. 28.

Sisinnius Mur. 1617, 19.

Sisinnio, -um, -us Mar. pap. dipl. LXXIII, 37. 48. 54. 63. 64. 84. 85 (Ravenna, gg. 444 n. Chr.).

Sisinna Bob. Char. 221, 16. 9.

Vgl. *Sisanna* S. 211.

Σισιννᾶς Wannowsk. S. 3.

vor *NS*:

Partizipia Praes. in *-ens*:

Vgl. *excellans* S. 211.

agis Or. Henz. 6478 (Puteoli, Ende 394 od. Anf. 395 n. Chr.).

Criscins I. N. 1249 (b. Aeclanum).

discis Fabrett. VIII, XLVII.

dolis Rossi I, 535 (404 n. Chr.).

innocis Mus. Ver. 261, 10.

oriis ein Astrolabium Atti della pontific. accad. I, II, Taf. nach S. 246.

Pudis Passion. XII, 79.

Adjektiva in *-ensis*:

atrinsis Ann. arch. Rom. 1856 24, 141.

Ostinsium I. N. 123 (Amalfi).

Saeninsium Spon Misc. 36, 3 (394 n. Chr., vgl. Mur. 394, 2).

Vallinsae Momms. I. Helv. 117 (b. Genf).

Lugduninsi Le Blant I. Chr. 65 (Lyon, 551 n. Chr.).

Constantininsis ebend. 91 (Ham b. Valognes, 676 n. Chr.).

Tornotrinsi Pardess. LVIII, 9 (Kopie, 497 n. Chr.).

Mogacinse, *Bellovacinse* ebend. CCXLI, 10. 16 (Kopie, 627 n. Chr.).

Latescinse ebend. CCLVI, 11 (Kopie, 632 n. Chr.).

Stampinse ebend. CCLXVIII, 4 (Kopie, 635 n. Chr.).

Belloacinse Mar. pap. dipl. LXV, 4 (fränk., gg. 657 n. Chr.).

Rotominse ebend. LXVIII, 3. 4. 12 (fränk., gg. 659 n. Chr.).

Bonisiacinsis 41 | *Bonisiacinse* 42 | *Meldinse* 49 | *Boninsiacinse* 63 } Mar. pap. dipl. LXXVI (fränk., 7. Jh. n. Chr.).

Pinciacinse 5 | *Stampinse* 13 } ebend. LXXVII (fränk., gg. 690 n. Chr.).

Beloacinsi 14 | *Stampinsi* 18 | *Aurelianinsi* 22 | *Oxminsi* 26. 44 | *Oximinsi* 33 | *Camiliacinsi* 40 } ebend. XCVI (fränk., 690 n. Chr.).

Camiliacinse Pardess. CCCCXXIX, 10 (692 n. Chr.).

Lugduninsis ebend. CCCCXXXIII, 7. 23 (695 n. Chr.).

Camliacinse ebend. CCCCXXXVI, 7 (696 n. Chr.).

Camiliacinse ebend. CCCCXL, 13 (697 n. Chr.).

Penesciacinsi ebend. App. IX, 6 (697 n. Chr.).

Die Formen in *-inse* sind überhaupt in den fränk. Urkunden die regelmässigen.

Albiviinse merov. Münze Rev. num. Par. 1840 S. 224 N. 291.

Telinsim (= *Teleptense*) Kod. des 6. od. 7. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 182.

Arimininse Til. Cod. Theod. XVI, II, 15.

castrinsianis Lugd. ebend. VI, XXXII Tit.

paginses Form. Marc. II Tit.

amanuinsis Pardess. App. XIV, 20 (Kopie, 700 n. Chr.).

Sizil. *burgisi*, *Calavrisi* u. s. w., fr. *marquis* (so pr.; sizil. *mar-*

chisi), *pays* (pr. sp. *pais*, pg. *paiz*, sizil. *paisi*), le *Parisis*, le *Beauvaisis*; *Modénois*, *Carthaginois* u. s. w.; *Lyonnais*, *Orléanais* u. s. w.

Ordinalia in *-ensimus*:

[*duodevicinsimum* Mon. Ancyr. III, 15 falsch gelesen von Lucas u. Chishull.]

quadraginsima (*-ae*, *-ale*) } Bob. Sacr. Gall. (S. 301, Anm. b)).
quinquaginsima (*-ae*) }

quadraginsimo Handschr. des 7. Jahrh. n. Chr. (?) Nouv. tr. de dipl. III, 315.

S. S. 293 fg.

Ausserdem:

cinsum C. I. L. I, 206, 144. 150 (lex Jul., 709 d. St.).

cinsuerint ebend. 150 (zweifelhaft).

cinsiverunt Pardess. CCCCXXXIII, 37 (695 n. Chr.).

'*R(e)C(i)et, recenset*' Kopp Lex. Tir. 316, b.

cinso Form. Andegav. VII.

κίνσος, ὑπόκινσος Wannowsk. S. 1.

κίνσωρ in einem Epigramm.

caensor Orelli z. Hor. Epp. I, x, 49 (b. Sabinum, z. Z. v. Vespasian).

Sp. pg. *sisa* (pr. *sensa*), altir. *cis*, deutsch *Zins*. Meiner Meinung nach gehört hierher auch fr. *accise*, pr. *asiza*, it. *assisa*, welches Diez Et. Wb. II, c u. d. W. *assises* von *adsīdere* herleitet.

clemins Mone Mess. IV (22, 17).

Clemin(s) Le Blant I. Chr. 201 (Montmartre).

maesib. v. Hefner D. röm. Bayern CCCIX (= *maessib.* Das. Taf. III, 30) (Ramersdorf).

maens. Rossi Rom. sott. I. Taf. XXIII, 4 (*ANNIIIAENSV*; es kann *IA*, wie Rossi will, als *M* zu fassen sein: ann. II. *mens.* V, aber auch *II*: ann. I. *maens.* V; wahrscheinlich jedoch bedeuten die 3 Perpendikularstriche zugleich die Zahl und den Buchstaben: ann. III. *(m)aens.* V).

Syr. ܡܠܝܡܘ; kymr. *Clemuis.*

inrepraehinsibiliter Mone Mess. III (19, 7).

Altfr. wal. *prins,* (pr. *prisa,*) altsp. sizil. *priso*, neufr. *pris*; it. *prigione*, sp. *prisione*, pg. *prisão,* pr. *prisó,* fr. *prison.*

mins Mone Mess. VIII (31, 15).
Vgl. wal. *minte.*

minse Mone Mess.

minsa Mar. pap. dipl. LXXVI, 46 (fränk., 7. Jahrh. n. Chr.).

ἀντιμίνσιον od. *ἀντιμίσιον* Suid.

Rumon. *meisa*; kymr. *mwys.*

mins. Promis Le antichità di Alba Fucense S. 25.

misoro Rossi I, 18 (291 n. Chr.).

minses ebend. 79 (344 n. Chr.).

mises (für *E* steht *T*) ebend. 400.

minsis Mur. 1825, 1. Torremuzza I. Sic. XVII, 40 (Catana). Le Blant I. Chr. 12 (Anse, 498 n. Chr.).

minses Torremuzza I. Sic. XX, 26 (Panormus). Hist. de l'acad. des inscr. XXV, 141, II (Coudes, 526 n. Chr.).

misirum I. N. 5460 (b. Sulmo).

misoru Le Blant I. Chr. I, S. 74.

minsi ebend. N. 91 (Ham b. Valognes, 676 n. Chr.).

MIMHS (= *minses*) Passion. XI, 20.

mis. Bold. 428, a, 2.

mi. Mai I. Chr. 414, 4.
minsis Form. Andegav. I (nach Pertz; s. S. 16). XV. Mar. pap. dipl. XCVI, 98 (fränk., 690 n. Chr.). Pardess. CCCLXI, 76 (370 n. Chr.). CCCLXXXVII, 18 (677 n. Chr.).
minse Pardess. CCCLXXXVIII, 31 (677 n. Chr.).
minsis ebend. CCCCXVIII, 14. 19 (691 n. Chr.).
minse, *minsis* ebend. CCCC-XXIV, 9. 29 (692 n. Chr.).
minsis ebend. CCCCXXV, 23 (692 n. Chr.).
mins. ebend. CCCCXXXIII, 50 (695 n. Chr.).
minsis ebend. CCCCXXXIV, 65 (695 n. Chr.). CCCCXXXVI, 35 (696 n. Chr.). CCCCXL, 43 (697 n. Chr.). CCCCXLI, 23 (697 n. Chr.). App. IX, 15 (697 n. Chr.).
Sizil. *misi*, neap. *mise*, altir. *mis*, altkymr. *mis*, *mys*, korn. *mis*; rumon. *meins*; fr. *mois*.
misurantes Clar. Epp. Paul. 235, 16.
μίνσωρ Wannowsk. S. 2.
inminse Mone Mess. VI (27, 15).
It. *misura*; altkymr. *doguomisuram*, emensuro (Zeuss Gr. Celt. S. 137).
pinsas Mone Mess. VIII (30, 25).
dispinsator Or. 733 emend. v. Henz. S. 68 (Perusia, z. Z. v. Nero).
Churw. *pissèr*; sizil. *pisu*, neap. *piso*; rumon. *peinsa*; fr. *poids*.

sinsus ebend. III (18, 21).

consinsi }
consinsit } Mar. pap. dipl. LXIV, 52. 53. 54. 55. 56 (fränk., 653 n. Chr.).

consinsi Pardess. CCCCXXXV, 67 (696 n. Chr.).

(Vgl. altir. *sians*; *ia* ist immer = *ē*.)

Pg. *siso*.

utinsilia Pardess. CCCCLII, 8 (700 n. Chr.).

vor *NT*:

3. P. Pl. Ind. Pr. Akt. d. 2. Konj. in *-ent*:

habint Vat. Leg. Burg. XXX, 4.

3. P. Pl. Konj. Pr. Akt. d. 1. Konj. in *-ent*:

texint Pal. Georg. IV, 250.

versint Lugd. Cod. Theod. VII, xx, 7.

It. *cantino* u. s. w.

3. P. Pl. Ind. Pr. Pass. d. 2. Konj. in *-entur*:

vidintur Pardess. CCCCX, 32 (688 n. Chr.).

vidintur, *vedintur* ebend. CCCC-XXV, 11. 17 (692 n. Chr.). CCCCXXXIII, 4. 22 (695 n. Chr.).

vedintur ebend. CCCCXXXVI, 28 (696 n. Chr.).

3. P. Pl. Konj. Pr. Pass. d. 1. Konj. in *-entur*:

conservintur Pardess. CCCXXXIII, 47 (695 n. Chr.).

decantintur ebend. XDII, 13 (715 n. Chr.).

3. P. Pl. Fut. Pass. d. 3. Konj. in *-entur*:

convertintur Mone Mess.

3. P. Pl. Konj. Imp. Akt. in *-rent* (*-sent*):

caperint Pal. Ev. 60, a, 17.
deberint Bob. Comm. in Cic. orr. 141, 22.
debirint Mar. pap. dipl. LXV, 8 (fränk., gg. 657 n. Chr.).
asserint (= *assererent*) ebend. 12
deberint ebend. LXVIII, 9 (fränk., gg. 659 n. Chr.).
debirint Pardess. CCCCXXIV, 14. 15 (692 n. Chr.).
deberint Form. Andegav. VIII.
possint Med. Georg. II, 343.
viverint Mone Mess. III (20, 2).

3. P. Pl. Konj. Plusqpf. Akt. in *-ssent*:

tenuissint, *possedissint*, *derexissint* Pardess. CCCXCIV, 13. 19 (680 n. Chr.).
relaxsassint ebend. CCCCXXXII, 19 (695 n. Chr.).

Part. Pr. d. 2. u. 3. Konj. in *-ent-*:

Vgl. *pallante*, *parantalia* S. 212.

innocintissimo Mur. 1839, 4. [*innocintem* Fleetwood 430, 1 ist falsch gelesen; s. Guasc. Mus. Cap. 1268.]
merinti Steiner C. I. D. et Rh. 453 (Zahlbach b. Mainz).
mirinti Rossi I, 586 (408 n. Chr.).
merintibus Fabrett. II, 184.
benemerinti Osann Syll. V, IX, S. 554 (Mediolanum).
(ben)imirinti Guasc. Mus. Cap. 759.
binimirinti Fabrett. VIII, 13.
binimirin Aringh. Rom. subt. I, 336, 4.

Pudintis Rev. arch. Par. IX, 212, 8 (Bacoli).

Valinte Rossi I, 255 (376 n. Chr.).

valinte Mar. pap. dipl. LXXX, II, 10 (Ravenna, 564 n. Chr.).

parintes Mur. 2059, 7 (Placentia). Perret Catac. d. R. V, XLI, 8.

Wal. *pẹrinte*, alban. *πε̱ρίνj* (Pl.), (geg.) *πριντ-ι.**)

delegintibus Lugd. Cod. Theod. VII, XVII, 1.

Vgl. fr. *-ant*.

Vgl. pg. *pedinte*, *seguinte*, wal. *ferbinte*.

Nomina in *-entius*, *-entianus*, *-entinus* (*-a*):

Florintius Mai I. Chr. 379, 9.

Laurintia Passion. XII, 18. Perret Catac. d. R. V, III, G.

Mittelir. *Laurint*=*Laurentius*.

violintia Le Blant I. Chr. 47 (Lyon, 552 n. Chr.).

πρεσιντια Mar. pap. dipl. CXXII, 83 (Ravenna, 591 n. Chr.).

Vgl. *Bibantia*, *Conbulantia* S. 212.

Vgl. wal. *putintzẹ*, *vointzẹ* u. s. w.; ahd. *Chobilinza*.

Valintiani Or. Henz. 6664, III, 77 (b. Circello b. Ligur. Baeb., 101 n. Chr.).

Vgl. *Vainitinianus* Cohen Méd. imp. VI, 508, 33 (Valentinian III).

Amintin. Fast. Cap. z. J. 293 d. St.

*) Im Albanesischen ist Vokalsynkope in der ersten Silbe sehr häufig: (tosk.) *πρά̓λε̱-α* = *parabola*, *ὄπρέιγ* = *ὄπερέιγ* = *spero*, *πὄίκjε̱-α* = *vesica*, *φκjίνjε-α* = *vicinia* u. s. w.

Avi(ntino) Fast. Praen. Mart. 31. (752—763 d. St.).

Iuvintino Mur. 1962, 3 (Verona, gg. 720 n. Chr.).

Tirintina Le Blant I. Chr. 250 (Trier).

Nomina in *-mentum*:

frumintis Fast. Praen. Apr. 25. (752—763 d. St.).

fruminto I. N. 2464 (z. Z. v. Hadrian).

estruminto, *struminlu(m)* Neugart Cod. dipl. Alem. XIV (744 od. 745 n. Chr.). *nodrimintal* ebend. XV (744 od. 745 n. Chr.). U. s. w.

It. *-ménto*; wal. Pl. *-minte* (Sg. *-mųnt*).

Vgl. ahd. *orgimint* (= *auripigmentum*), *piminta*, *piminza* (= *pigmentum*), *atraminza* (= *atramentum*).

Ausserdem:

Argintorati merov. Münze Rhein. Jahrb. XV, 165, 9.

Vgl. wal. *argint*.

convintionem Vat. Leg. Burg. XXXV, 3. — Vgl. *invanti* S. 212.

Pg. *vinda*, *vindouro*.

dysinteria Fuld. Actt. App. XXVIII, 8.

dysintericis Bob. Garg. 393, 11.

dysintericos Ver. Plin. 89, 16.

dysintericus, wie *exintero* (vgl. Hildebr. Gloss. 130, 195), schreibt Sillig dem Bambergensis zufolge im Plinius (Vorr. S. LXXI).

dysinteria u. s. w. gewöhnlich im Mlat., z. B. Graff Ahd. Sprchsch. VI, 141.
(δυσεντερία, ἐξεντερίζω.)
sintentam Vat. Leg. Burg. XXXIII, 1.
sintenti(a) ebend. 4.
Sintiae Renier I. A. 3612 (Auzia).
[*vintis* Donat. 55, 2 = *ventis* Renier I. A. 7 (Lambaesa).]
Istrowal. *vintu*.

'*V(ae)Bum, ventilabrum*' Kopp Lex. Tir. 391, a.
'*V(ae)Lat, ventilat*' ebend. 397, a.
'*V(ae)T(us), ventus*' ebend. 406, a.

Vgl. wal. *ghinte*, alban. (geg.) *γjιvd-ι*.

vor *PP*:

Aeppius I. N. 377 (Potentia).

vor *PS*:

adips Gr. lat. IV, 581, 12 K. So schreibt auch Sillig dem Bambergensis zufolge im Plinius (Vorr. S. LXXI).
Mancips Reines. XI, 30.
princips 1 Vind. Liv. XLIV, XXIII, 10.
πρίγκιψ Suid.
In diesen Formen ist ursprüngliches *i* erhalten, wie die Genetive und speziell der von Priscian (I, 169, 9. 321, 19 H.). und sonst (App. Prob. 199, 3 K. De idiom. gener. 578, 24 K.) bezeugte Nominativ *adipes* darthun.
Calipsum Vind. Liv. XLIV, XLV, 15.
(Γαληψός.)

vor *PT*:

saeptima Pal. Georg. I, 284. , Med. ebend. IV, 207. (ἑπτά.)

[*Thraeptus* Grut. 110, 1 = *Ittreptus* Ackner u. Müller Inschr. in Dac. 446 (Sarmizegethusa).]

siptim I. N. 7153 (386 n. Chr.).

Siptimio Le Blant I. Chr. I, S. 74.

vor *RB*:

pirpici Gloss. Cass. F[b], 5.

virvice in einer päpstl. Urk. v. 945 n. Chr. b. Mar. pap. dipl. Not. 1) zu XXXI.

vor *RC*:

Aerculi Cohen Méd. imp. V, 264, 278. 279. 280 (Probus).

Haerculanio Guasc. Mus. Cap. 5 (191 n. Chr.).

Mirqurios C. I. L. I, 59.

Mircurios ebend. 1500 (Praeneste).

Mircurio Bull. arch. Rom. 1857 48, III (Lissa, Dalmatien).

[*Mircurio* Grut. 52, 11 (Firmum, Picen.) ist nach Momms. C. I. L. I. zu 181 falsch.]

'Namque *mium* et *commircium* quoque per *i* antiquis relinquamus, apud quos aeque et *Mircurius* per *i* dicebatur, quod *mir*andarum esset rerum inventor.' Vel. Long. S. 2236 P.

mircete Neugart Cod. dipl. Alem. XV (744 od. 745 n. Chr.).

Sizil. *mircári*, *mircúriu* u. s. w., aber *merci*.

quaercu Med. Virg. Ecl. VII, 13. Georg. I, 159. 349.
quaercus ebend. Virg. Ecl. VIII, 53. Georg. II, 16. Aen. III, 680. X, 423.
quaercum ebend. Aen. IV, 441. XI, 5.
quaercus Vat. ebend. III, 680.
Vgl. *quarcus* S. 209.

Vgl. osk. *amiricatud*.

Stircorium Mur. 814, 4 (Aquileja).

vor *RG*:

Vaergulenus Grut. 85, 8 (Cures Sab.).

vor *RM*:

Vgl. *Armogenes* S. 209.

firmentatum [1] Fuld. Matth. XIII, 33.
Hirmias Grut. 798, 5 (Emerita Aug.).
(Ἑρμίας.)

vor *RN*:

Laernam Grut. 309, 3 (Beneventum). Med. Aen. VI, 803.
(Λέρνα.)

vor *RR*:

faerrit Form. Marc. II, XLIII = *fĕrit* für *fert*. Vgl. *comperrit* C. I. L. I, 200, XXXIX.

tirritoria Flor. Dig. XLVII, XII, 3 § 4.
Sizil. *tirritoriu*.
Virrius (oft vorkommender Name) = *Verrius*?

vor *RT*:

Vgl. *libartis* S. 210.

libiltus Garrucc. Cim. d. ant. Ebr. S. 24 (nicht später als 54 n. Chr.).

vor *RV*:

consir(vus) I. N. 6690, 24.
sirus Mur. 1747, 5 (Brixia).
sir. Guasc. Mus. Cap. 31 (z. Z. v. Hadrian).
sirvie Mai I. Chr. 77, 1 (Forum Cornelii).
sirvicium Neugart Cod. dipl. Alem. XIV (744 od. 745 n. Chr.).
sirvitium ebend. XV (744 od. 745 n. Chr.).
Sp. *sirvo* u. s. w., *sirviente*; pr. *sirvir*, *sirvent*.
sirvatos s. Kopp Pal. cr. II, 1, 458.

vor *SB*:

praesbiter Margarin. I. Bas. S. Paul. 19.
praesb. ebend. 165 (zweimal). Aringh. Rom. subt. II, 75, b, 4.
praesbyter Rossi I, 303 (381 n. Chr.).
praesbiter ebend. 540 (405 n. Chr.).
praesbite(r) ebend. 716 (444 n. Chr.).
praesbiteris Mone Mess. V (30, 7).
praesbiteros ebend. XI (38, 20).
praesbiterium Pal. Ev. 406, b, 19.
praesbyterii Clar. Epp. Paul. 419, 21.

praesbyteri ebend. 423, 18.
praesbyterum ebend. 424, 5.
praesbyterium ebend. 452, 3.
praesbyteros Fuld. Actt. App. XIV, 23. Tit. I, 5.
praesbyterii ebend. Tim. I, iv, 14.
praesbyteri ebend. v, 17.
praesbyterum ebend. 19.
praesbyteris Amiat. Cap. Tim. I: XIX. Cap. Phil. I.
praesbyteri ebend. Cap. Tim. I: VIII. Tim. I, v, 17.
praesbyterii ebend. Tim. I, iv, 14. Arg. Tit. Cap. Tit. II.
praesbyterum ebend. Tim. I, v, 19.
praesbyteros ebend. Tit. I, 5. Jac. V, 14.
praesbiteris Goth. Vict. 217, 6. 236, 6.
praesbiteri ebend. 217, 8.
praesbiter ebend. 224, 26.
praesbiteri Sess. Aug. Spec. 26, 4.
praesbyterorum ebend. 50, 10.
praesbχ, *praesbiteri* Mar. pap. dipl. CXIX, 82. 88 (Ravenna, 552 n. Chr.).
(πρεσβύτερος.)

vor *SC*:
Verba in *-escere*:

aduliscentes Mone Mess. VIII (35, 11).
aduliscentior Goth. Ev. 333, b, 4.
aduliscentiores$_1$ Amiat. Tim. I, v, 11.

aduliscentiae Sess. Aug. Spec. 50, 28.
aduliscentulas ebend. 80, 18.
adoliscens Mar. pap. dipl. LXV, 8 (fränk., gg. 657 n. Chr.).
aduliscens Gloss. Labb.

augiscere Varro Sat. Men. 228, 7 Rie.

clariscere Gregor. Messb. (Mone Mess. S. 119).

conticiscam Plaut. Mil. 410 R. Bacch. 798 R.
conticiscendo Bob. Front. 220, 13.
conticiscere ebend. 229, 1.
U. öfters.

Criscentis Grut. 573, 1 (Aquileja, 71 n. Chr.).
Criscins I. N. 1249 (b. Aeclanum).
Criscis Perret Catac. d. R. I, XXXII, 4.
Criscentia Gud. 372, 7.
Criscent... Rossi I, 393 (391 n. Chr.).
(C)riscentia ebend. 514 (402 n. Chr.).
Criscenti(us) ebend. 851 (473 —491 n. Chr.).
criscere ebend. 1122 (578 n. Chr.).
Criscent... Margarin. I. Bas. S. Paul. 181.
Criscenti Inschr. b. Fabrett. Gloss. ital. S. 940.
Κρίσκης Wannowsk. S. 2.
adcriscat Pardess. CCCCXXXVI, 5 (696 n. Chr.).
It. *crèscere*; neap. *criscere*, sizil.

crisciri (*crisc-*); altfr. *creistre*; neufr. *croître*.

delitiscat Bob. Comm. in Cic. orr. 133, 5. Lugd. Cod. Theod. VII, xx, 12.

delitiscere Taur. Cic. pr. Tull. 347, 23.

delitiscas Bob. Front. 94, 15. U. öfters.

erubiscant Mone Mess.

erubiscitis Fuld. Rom. VI, 21.

erubiscere ebend. Tim. II, I, 8.

flacciscent Liv. Andr. b. Non. 158, a, 6 G. (Konj. v. Bothe).

flacciscunt Pacuv. ebend. 332, b, 5.

horriscit Gloss. Keron.

illuciscas Plaut. Amphitr. I, III, 49 (Fleckeisen hat *inlucescas*).

illuciscebat Pal. Ev. 416, a, 19.

luciscit Ter. Heautont. III, I, 1 Fleckeis. ('Unus ex nostris 900 annorum *luciscit*; ceteri *lucescit*' Bentl.). Plaut. Amphitr. I, III, 45 (*lucescit* Fleckeis.).

lucisceret Cic. Epp. ad famm. XV, IV, 8.

luciscentes Bob. Front. 155, 13.

innotiscat[1] Fuld. Eph. III, 10.

innotiscat, *innotiscentis* Bob. Conc. Chalced.

invaliscebant Pal. Ev. 408, b, 1.

maturiscens Sess. Aug. Spec. 100, 25.

pertimiscant Pardess. CCCCXXXV, 16 (696 n. Chr.).

pertimiscit Gloss. Keron.

quaesquenti Rossi I, 446 (397 n. Chr.).

quaescit Oderic. Diss. 255, 1.

(requ)iisci(t) Or. Henz. 7414 a γ (569 n. Chr.) } (Capua).

(req)uiiscit Rossi I, 822 (472 n. Chr.)
requiiscunt ebend. 865 (476 n. Chr.)
quiiscit ebend. 879 (461—482 n. Chr.) } (Rom).

requiiscit Gori I. Etr. I, 220, 22 } (Florenz).

(requ)iiscit Osann Syll. V, XXVIII, S. 557
requeis(cit) Rossi I, S. 443 (487 n. Chr.) } (Mailand).

requiiscet Mus. Ver. 180, 5 (533 n. Chr.) } (Verona).

requiiscet Lanza Ant. lap. Salon. XXII (425 n. Chr.) } (Aspalatus).

requiiscit { Hist. de l'acad. des inscr. XXV, 141, III (538 n. Chr.) } (Coudes).
Le Blant I. Chr. 13 } (Albigny).
ebend. 37 (4. Jhrh. n. Chr.)
ebend. 68 (448 n. Chr.)
Boiss. I. L. XVII, 19 (454 n. Chr.) }

requiiscet Le Blant I. Chr. 63 (450—502 n. Chr.)
quiiscet ebend. 67 (z. ders. Z.)
requiiscet { Rossi Prolegg. S. XLIII (520 n. Chr.) } (Lyon).

requi-iscet Le Blant I. Chr. 51 (541 n. Chr.) (Lyon).
(req)uiiscit ebend. 39 (544 n. Chr.)
requiiscit ebend. 60 (6. Jahrh. n. Chr.) ebend. 30 ebend. 71
requHscit ebend. 38 (*H* wohl eher = *II*, als, wie Le Blant will, griechische Bezeichnung für ī)
requiiscit ebend. 211 (Chartres).
requiiscit ebend. 322. 324. 325 A. 329 A *quiiscit* ebend. 329 *requiisc(it)* ebnd. 331 (Amiens).
re(q)uiiscit ebend. 361 *requiisċt* ebend. 362 (Augst).
requiiscit ebend. 339. 340 (Mainz).
quiiscet ebend. 276 (Trier).
requiiscunt Inschr. Nouv. tr. de dipl. II, 606 (Clermont, Grabschrift des 662 gest. Genesius aus dem 8. Jahrh. n. Chr.).
conquiiscant Mone Mess. II (17, 6).
requiiscit Mar. pap. dipl. LXV, 3 (fränk., gg. 657 n. Chr.). LXVI, 4 (fränk., gg. 658 n. Chr.). LXXVII, 27 (fränk., gg. 690 n. Chr.). Pardess. CCC-XCVII, 5 (681 n. Chr.). CCCCXXIV, 2 (692 n. Chr.). CCCCXXV, 4 (692 n. Chr.). CCCCXXXIV, 4 (695 n. Chr.).
requiisset Mar. pap. dipl. LXVII, 3 (fränk., 658 n. Chr.).

Vgl. *requiscit* u. s. w. unter 'Zusammenziehung', II, 'E = IE'.

reviriscere Sess. Aug. Spec. 77, 23.

splendiscere Mar. pap. dipl. LXIV, 6 (fränk., 653 n. Chr.).

tremiscit Med. Aen. XII, 916. Und öfters.

Aus den Verben in *-escere* und *-iscere* bildete sich im It. Prov. Fr. Wal. die 3. gemischte Konjugation. Im Walachischen bekam der *E*-Laut das Uebergewicht, in den anderen Sprachen der *I*-Laut. So 1. P. S. Ind. Praes.: wal. *mugesc* = **mugisco*, wie *floresc* = *floresco*; it. *fiorisco*, pr. *florisc*, fr. *fleuris* = *floresco*, wie fr. *gémis* = *gemisco*.

Nach Analogie:

Ariscusa Doni VIII, 62. (Ἀρέσκουσα.)

Ausserdem:

aesce Vind. Liv. XLI, xx, 3. — It. *ésca*; sizil. *isca*.

inaescamur ebend. xxiii, 8.

siscontrariae Arc. 1. Grom. 187, 5 (*sit contrariae* ebend. Arc. 2. *si contrarium* Arc. 1. ebend. 186, 9).

sisincontrario ebend. 33, 21.

viscentis Pal. Aen. VI, 657.

vor *SF* = *SPH*:

Telispher Catal. pontif. I.

Telisforus Catal. pontif. II. (Τελεσφόρος.)

vor *SP*:

caespes verbreitete Schreibweise (*cespes* richtiger; s. Marin. Att. S. 585).

cispitis Mar. pap. dipl. CXVI, 11 (Ravenna, 540 n. Chr.).
cispetatico Pardess. CCCXCVII, 18 (681 n. Chr.).
Rumon. *sispett* (*tschisp* b. Carisch).
Vgl. *Cispius*, Name eines Geschlechtes und eines Berges (s. Fabrett. Gloss. it.).

vaespae Ver. Plin. 26, 18.
Vgl. churw. *viasp*.

Sp. *avispa*.
vispillo, *vispellio* u. s. w. s. Forcell. Quicherat Add. lex. lat. 311, b.

vor *SQ*:

Αἰσκύλειος (Ableitung v. *aesculum*).

Isquilinus Grut. 653, 4 (Corduba).
Ἰσκυλίνη Wannowsk. S. 3.

vor *SS*:

caessarem.(us) Vind. Liv. XLV, xxiii, 10.
caessissem Bob. Comm. in Cic. orr. 228, 4.
incaessus ebend. 206, 6.
Vgl. *caed*- S. 315; *cass*- S. 215.

Cissiano Mur. 855, 1 (Buda); vgl. *Cessiani* ebend. 1655, 6.
concisisse Vind. Liv. XLII, xxiv, 9.
decissit Rossi I, 62 (341 n. Chr.).
discissit Passion. XII, 86.
procississet, Goth. Ev. 222, a, 16.
Pg. *procissão*.
Succissa Mai I. Chr. 368, 7.
Succissi Steiner C. I. D. et Rh. 3825 (Laibach). Millin Voy. IV, 240 (Nemausus).
(*cēssus*; aber *χεσσιωναριος* (*X* = *K*) C. I. Gr. 2941 (Tralles).)

cupraessi Ver. Plin. 27, 1.
digraessa Pal. Aen. V, 650.
(*grēssus*; s. Lachmann z. Lukr. S. 54 fg.)

praessuram Verc. Ev. 288, 9. 677, 9.
praessuris Pal. Ev. 72, b, 4.
praessura ebend. 74, a, 10.
praessuram ebend. 200, a, 18.
praesura Goth. Ev. 363, a, 6. 18.
praesurae ebend. 451, a, 20.
praesuram ebend. 453, a, 4.
compraesserunt Fuld. Actt. App. XXVIII, 27.
praessura Fuld. Amiat. Luc. XXI, 23. Cor. II, I, 14.

consuisse Taur. Cod. Theod. VIII, X, 2.
Vom gr. *κυπάρισσος*.

Aedissaeus Vind. Liv. XLII, LI, 5.
Aemisina Renier I. A. 714 (Lambaesa). Rossi I, 636 (423 n. Chr.).
(Freilich auch *Ἔμισα* = *Ἔμεσα*.)
isse Vind. Liv. XLII, XLVI, 5.
inisse Arç. 2. Grom. 59, 23.
prodisse Kod. aus d. Anf. des 8. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 385.
missis $_1$ Goth. Ev. 74, a, 8.
missuria Mar. pap. dipl. LXXX, II, 8 (Ravenna, 564 n. Chr.).
demissum Pal. Aen. XI, 68.
(*mĕssus* Lachmann z. Lukr. S. 55.)
Kors. *missione*; pr. *meissó* (vgl. *meises* $_1$ Pal. Georg. I, 49); fr. *moisson*.

praessuram Amiat. Phil. I, 17.
praessura Mone Mess.
inpraessit Bob. Cic. de rep. 817, 11.
expraesso Ver. Plin. 128, 2.
praessura Bob. Aug. Serm. 44, 33. 45, 34 (nicht b. Mai angeg.).
praessuram ebend. 54, 26. 27.
praessura Sess. Aug. Spec. 12, 42. 30, 19. 41, 34.
oppraessistis ebend. 58, 19.
repraessit Rom. Georg. I, 132.
inpraessit ebend. 263.
praessae ebend. 303.
praesso ebend. 410. II, 356.
praessis ebend. Aen. XI, 600.
praessere Med. ebend. VII, 518.
depraessa Taur. Cod. Theod. IX, xxxiv, 8.
expraessa Til. ebend. XIV, ix, 1. (So auch im Lugd. Cod. Theod.; s. Hänel Vorr. Anm. 23).)
inpraesserit Mar. pap. dipl. LXXX, i, 3 (Ravenna, 564 n. Chr.). LXXXVIII, 5 (Ravenna, 572 n. Chr.).
(*prĕssus.*)
inpraessimus ebend. LXXXVI, 53 (Ravenna, 553 n. Chr.). CXIX, 77 (Ravenna, 551 n. Chr.).

Senuisanis C. I. L. I, 1199 (*I* longa) (zweimal).
(*Σινόεσσα.*)

Thaessali Vind. Liv. XLI, xxiv, 9.
(*Θεσσαλός.*)

vor *ST*:

Acaestae Med. Aen. V, 106.
(*'Ακεστής.*)

Faesti Reines. XX, 376.
Faeste Fabrett. XIII, 26.
faestos (?) Ambr. Plaut. Pseud. 321.
Vgl. sp. *fiesta*.

adimplisti Mar. pap. dipl. CXIX, 13 (Ravenna, 551 n. Chr.).
delisti Kod. wenigstens des 6. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 163 Anm.
It. *compisti*, sp. *cumpliste* u. s. w.

bisteis Mone Mess.
(Βηστίας Plut.)

Ceistine (*L* fehlt) Bold. 477, 7. Sizil. *cilistinu*.

Criste Inschr. Philol. XXI, 568, 18.
Cristo Fröhner Inscr. terr. coct. vas. 855 (Rheinzabern).
chirocrista Mar. pap. dipl. XC, 34 (Ravenna, 6. od. 7. Jahrh. n. Chr.).
(Χρηστός.)

domistici Goth. Ev. 59, a, 20.

ist Fast. Praen. Mart. 19. (752—763 d. St.). Pal. Georg. II, 537.
So auch altfr.

Fistus (*I* longa) Fast. Cap. z. J. 301 d. St.
Fisti Or. Henz. 6169 (Pompeji).
Fis(ti) Rossi I, 847 (439—472 n. Chr.).
Fistive Gori I. Etr. III, 151. 175 (Cecina).
infistae C. I. L. I, 1009, 15.
(Φῆστος.)

'*festucam*, non *fistucam*' Beda S. 2335 P.
fistucam $_1$ Fuld. Matth. VII, 3. Goth. Ev. 284, b, $_2$12. $_2$20. $_2$285, a, 4.

gaesta I. N. 2053 (Cimitile b. Nola, 359 n. Chr.).

(*gĕstus.*)

incaestum Bob. Comm. in Cic. orr. 100, 8.

incaesto ebend. 13.

Von *căstus*; Placid. III, 471 Mai: '*incestum* puto *a* litteram debere retinere: ab eo quod est *incastum* venit.' Vgl. *cistitatis* S. 203.

fistuca Pardess. CCCCXVIII, 15 (691 n. Chr.). Form. Marc. II, XIV.

fistucam, *fistuca* App. Marc. XIX. XXXIX. XLIII.

Und öfters; s. DC. Vgl. S. 6.

Wallon. *fistou*, henneg. *fistu*.

Vgl. mlat. *registrum* = *regestum*, it. sp. pg. *registro*, pg. auch *registo*, pr. fr. *registre*.

magistatis Mone Mess. IV (24, 1).

podistade Neugart Cod. dipl. Alem. XV (744 od. 745 n. Chr.). *potistatem* Maffei Ver. ill. I. Doc. VII (Tarbisi, 773 n. Chr.). VIII (ebend., 774 n. Chr.). U. s. w.

Rumon. *pudistad.*

Man kann eine Wahrung von ursprünglichem *ĭ* annehmen; -*ĕstus*, -*ĕster*, -*ĕstis*, -*ĕstris*, -*ĕsticus*, -*ĕstinus* weist Schmitz Rh. Mus. XI, 614 fg. nach. Indess glaube ich, dass wenigstens in späterer Zeit -*ēstas* gesprochen worden ist, aus dieser Stelle schliessen zu dürfen: '*Maiestas* cum scribis vel dicis, *s* sequenti syllabae complicari debet, sic in similibus.' Inc. de orth. S. 2791 P.

modaestiae Straton. Ed. Diocl. Einl. I, 18 (301 n. Chr.).
(*-ĕstus.*)

Naestor Renier I. A. 276 (Lambaesa).
Naistor ebend. 3757 (Pomaria).
(*Νέστωρ.*)

quaestib. Med. Georg. IV, 515.
quaestus ebend. V, 780.
quaestu Ver. ebend. VII, 501.
quaestibus Rom. ebend. IX, 480.
quaestus Vat. Verr. 409, 1. 412, 12. 511, 2.
quaesta Bob. Symm. 30, 16. 69, 7.
quaestus Vind. Liv. XLIII, v, 2. xvi, 9.
conquaesti Til. Cod. Theod. XII, i, 21.
quaestus Bob. Sacerd. 58, 81).
quaestu ebend. 82).
(*quĕstus.*)

Vgl. *magister.*

sistertia Gud. 196, 6 = *sestertia* Fabrett. X, 206.

Sistus Reines. XVII, 110. Catal. pontif. I.
Sista Ann. arch. de Constant. 1862 158, 248 (Cirta).
Xistus Mur. 2048, 8 (1. Jahrh. n. Chr.). Catal. pontif. II.
Xisti Mai I. Chr. 413, 2 ('Altavi in Hernicis').
(*Σήστιος.*)
Vgl. *Sixt-* S. 373.
It. *Sisto.*

temppistataem Mone Mess.
Hier kann *i* nicht wie in *maiestas, potestas* als ursprünglich angesehen werden.

taestabuntur Lugd. Cod. Theod.; s. Hänel Vorr. Anm. 23).

tistefecabor Mone Mess.

tist- in Urkunden des 8. und der folgenden Jahrh. n. Chr. (*τηστεμηντων*, *-μεντω*, *-τατωρη*, *τηστης* Mar. pap. dipl. LXXV, 24 fgg. (Ravenna, 575 n. Chr.). *τηστης* ebend. XCIII, 87 (Ravenna, 6. Jahrh. n. Chr.).)

Vgl. osk. *tristamentud*.

βιστιάριον Wannowsk. S. 2.

Vistinius = *Vestinius* s. Ind. zu Murat.

Rumon. *vischir*, cagliar. *bistiri*; sp. *visto* u. s. w.

vor *X*:

Alixentrom C. I. L. I, 59.

Alixente(r) ebend. 1501 (Praeneste).

Alixxandro Garrucc. Gr. Pomp. XXVIII, 44.

Alixanro (*AFIXANHO*) Steiner C. I. D. et Rh. 3789, 1 (Mainz?).

Neap. *Alisantro*, altfr. *Alixandre*, altengl. *Alisaunder*, arab. *El-Iskander*.

Vgl. die Form *Alaxander*, die sich häufig in jüngeren Kodices findet, so Tim. I, I, 20. II, IV, 14. Ferner Prisc. I, 40, 17 H.: *Alaxandria* Sang. Karolir.; ebend. 73, 2: *Alaxandreia* Sang. Lugd., *Alaxandrea* Karolir.; sodann *Alaxandria* dies. 3 Kodd.; ebend. 224, 11: *Alaxandros* Sang.

berbix Gloss.

Vgl. *berbic-* S. 284.

cimix Kopp Lex. Tir. 90, b.

murix Bamb. Plin.; s. Sill. Vorr. S. LXXIV.

polix Gloss. Cass. E [b], 11. Gloss. Sangall.

pontifix Grut. 308, 1 (Cività Castellana).

silix Rom. Aen. VIII, 233.

vertix Sang.₁ Merob. Paneg. 162. Gloss. Sangall.

aex [1] Vind. Liv. XLII, xl, 4.
aexarsit Vat. Aen. VII, 445.
aexcitari [1] Vind. Liv. XLIII, xviii, 9.
aexeant Mur. 1328, 9 (aexxiant emend. Marin. Att. S. 500. 506, Not. 70)).
aexpressa Taur. Cic. pr. Scaur. 301, 9.
aessorcista Mur. 1841, 6.
Vgl. ae- S. 304 fgg.
Vgl. neap. astremo, asilejo, assécoje, asémpejo, asérzeto, assórdejo.

graex Bob. Exc. Char. 542, 20. 546, 21.
Vgl. graeg- S. 386.

vindix Fuld. Rom. XIII. 4.
κώδιξ Etym. M.
κοντίφιξ Suid.
ῥόμιξ[α] Hesych.
Wiederauftauchen des ursprünglichen I!
dilixisset Pal. Ev. 182. b, 5.
dilixit [1] ebend. 8.
dilixissetis ebend. 192, a, 18.
dilixistis ebend. 201, b, 3.
dilixisti ebend. 206, a, 8.
intellixsi Mar. pap. dipl. CVIII, 5.
neglixerat Mone Mess. IX (36, 6).
neglixerit Lugd. Cod. Theod. VI, v, 2.
neclixsit Pardess. CCCCXXIV, 25 (692 n. Chr.).
dirixit Mone Mess.
derixsisset Pardess. CCCCXXIV, 20 (692 n. Chr.).
[ixs Mus. Ver. 451, 1 (Mainz) = exs Steiner C. I. D. et Rh. 432.]
ixigeret Med. Aen. VII, 777.
ixpictatia Cohen Méd. imp. V, 505, 20 (Carausius).
Ixuperia (zweimal) Mur. 1427, 2 = 1895, 5 (Mediolanum).

Vgl. i- S. 304 fgg.
Pr. altfr. issir, pr. isxampli, yssaurelhiar, issausar, issernir, issilhar u. a., ahd. ihsili (exilium) = pr. yssilh.

Lixovios Laur. Oros. 394, 5.
(*Ληξ.*)

-rix Friedländer Die Münzen der Ostgothen S. 31 N. 2 (526—527 n. Chr.). 33, 5 (527—534 n. Chr.) (unter 11 Exempl. 10 mit *rix*). 34, 8 (526—534 n. Chr.). 38, 2. S. 39 (534—536 n. Chr.). 41, 1 (536—540 n. Chr.). 2 (z. ders. Z.). 46, 1. 47, 2. 48 ob. u. 6. 50, 8 (sämmtlich 541 — 552 n. Chr.). 53, 3 (552—553 n. Chr.). Rev. num. Par. 1840 S. 224 N. 302 (Dagobert). 242, 895 (Chlothar).

rigis für *rix* Pardess. CCCCXXV, 6 (692 n. Chr.).

σιξ Mar. pap. dipl. XC, 39 (Ravenna, 6. od. 7. Jahrh. n. Chr.).
Fr. *six*, rumon. *sis*.

(s)ixta I. N. 3945 emend. von Rossi Prolegg. S. LXXIII, Not. 11) (Cubulteria, 559 n. Chr.).
Altfr. *sixte*, *siste*.

Sixtius Grut. 91, 7 (Lomacio b. Novicomum).

Sixtae Steiner C. I. D. et Rh. 813 (Dachsburg).

Six. Conestabile Mon. del Pal. S. 183 N. 328.

Sixs(tili)us, *Sixstiia* (*I* = *L*) Ann. arch. de Constant. 1858—59 197, 61 (b. Tebessa).
Vgl. *Sist-* oben.

vixilarius Kellermann Vig. lat. Rom. d. 233.

vixilla(ti)one Or. Henz. 6832 a (Eporedia).
vixillatione Rev. arch. Par. XII, 431 (Moes. inf.).
vix(illa)r. v. Hefner D. röm. Bayern XXXVII (Trennfurth, 212 n. Chr.).
vix. Oderic. Diss. S. 317.
ουβιξιλλαριος C. I. Gr. 4093 (Sevrihissar, Galat.).
vixillas Bob. Symm. 12, 19.
βίξιλον Wannowsk. S. 2.
(*vexillo* Or. Henz. 6490 (Nemausus). *βήξιλλον, βηξιλλάριος, ουηξιλλατι(ω)σιν* Schmitz Rh. Mus. XII, 290.)

vor *Z*:

Aezechiel Sess. Aug. Spec. 8, 28.

trapizeus Grom. 249, 6.
trapizea ebend. 290, 5.
trapideus ebend. 405, 3.
(*τράπεζα.*)

III. für *Ĕ* in offener Silbe:
A. An- und inlautend:
vor *B*:

Aebreduno Pardess. CCCLXXXVIII, 6 (677 n. Chr.).
aebur [1] Med. Georg. I, 480.
aevoris Bonon. Lact.
'*A(e)BO., aebor*'
'*A(e)B(o)N., eburneus*'
'*A(e)B(o)R., eborarius*' } Kopp Lex. Tir. 7, a.
It. *avorio*, pr. *avori.*

'*eburneis, ivorgeis*' Reichenauer Gl. d. 8. Jahrh. n. Chr. 142 Diez.

Fr. *ivoire.*
Eribo Rom. Aen. IV, 26 (so z. B. auch Sang. Prisc. I, 272, 3 H.).
Eusibio Mai I. Chr. 375, 6.

Haebraeorum Amiat. Arg. Hebr.
Haebreis Goth. Vict. 150, 22. Vgl. *habraicis* S. 213.

palpaebris $_{1}$ Ver. Plin. 65, 19.

Traebius I. N. 1242 (Grottaminarda b. Aeclanum).
Traebia ebend. 5589 (Trasacco am lacus Fucinus).

Traeboniano ebend. 5772 (Amiternum, 252 n. Chr.).

Fibruarias Mur. 409, 2 (456 n. Chr.).
Gallur. *Fibraggiu*, campidan. *Friargiu*, sizil. *Frivaru*.

Sivastiani Kal. Carth.

Tribie Renier I. A. 1291 (Lambaesa).
Τριβίας Wannowsk. S. 3.
Tribonius Mur. 751, 4 (Rio Freddo im Marserland).
Tribonio Gori I. Etr. II, 433, 29 (Monte Pulciano).
Tribonio (= *Treboniano*) Renier I. A. 4312 (Drah-el-Hammâm, 252 n. Chr.).
Triboniano Ann. arch. de Constant. 1860 -61 · 127, 2 (b. Diana, 252—254 n. Chr.).
Tribonianus Rechtsgelehrter unter Justinian.

tremibundus Clar. Epp. Paul. 528, 6 (wie *furibundus*).

vor *C*:

caeciderunt Pal. Ev. 3, b, 14. 4, a, 9. 27, b, 4. 56, a, 14. 207, b, 16 u. s. w. Clar. Epp. Paul. 63, 20. 480, 15. Fuld. Matth. XXVI, 67. Rom. XI, 22. $_{1}$ Apoc. V, 14. $_{1}$ Amiat. Matth. XXI, 35. Med. Virg. Ecl. IX, 58. Georg. I, 487. Vind. Liv. XLI, xviii, 13. Laur. Oros. 252, 7. 266, 1.

373, 9. 388, 3. Goth. Ev. 136, a, 18.

caeciderit Pal. Ev. 346, a, 10. 386, a, 2. 6. Bob. Comm. in Cic. orr. 255, 25.

caecidi 1 Fuld. Apoc. XIX, 10.

caecidit Pal. Ev. 14, b, 6. 36, a, 7. b, 10. 169, b, 7 u. s. w. Cant. Actt. App. 89, 9. Fuld. Actt. App. XIII, 11. Med. Georg. III, 488. IV, 165 u. s. w. 1 Pal. Aen. III, 2. 1 Vat. ebend. IV, 165. Vind. Liv. XLI, xviii, 11. XLV, vii, 1. Laur. Oros. 422, 5. Sess. Aug. Spec. 40, 25. 110, 2.

Man erinnerte durch dieses *caecid-* an die Präsensstämme *cad-* und *caed-*. Sogar gedruckt lesen wir *caecidit* und *caeciderunt* in der Havercamp'schen Ausgabe des Orosius, und zwar an Stellen, wo der Laurentianus nicht so hat (395, 1. 405, 9. 446, 8).

caecini Rom. Georg. IV, 566.

caecinit Med. ebend. Aen. VIII, 340.

cicinimus 1 Goth. Ev. 61, b, 13.

daece Fabrett. IV, 466.

dicebat Clar. Epp. Paul. 475, 10.

dicere Bob. Front. 248, 1.

Dicentio Kod. aus dem Ende des 6. Jahrh. n. Chr. Mab. De re dipl. S. 357, 2.

dicenter s. Keil Vorr. z. Gr. lat. I, S. XLI.

dicem s. ebend.

sedicim Straton. Ed. Diocl. IV, 43. 46 (301 n. Chr.) (nach Sherard's Lesung).

sedicem Par. A Diomed. 422, 25. 496, 21. 25 K. *quattuordicem* ebend. 32. *undice* Maffei Ver. ill. I. Doc. VI (Pubiliano, 763 n. Chr.). *duodice, quatuordice* Mur. Antt. It. III, 1019 (longob., 816 n. Chr.). U. s. w.

Vgl. it. *dieci,* sp. *diez,* rumon. *diesch.*

Fr. *dix,* unterengad. *disch*; it. *un–, do–, tre–, quattor–, quin–, sedici, diciasette, diciotto, dicianove,* rumon. *in–, du–, tre–, quator–, quin–, sedisch*; pg. *dizimo,* altfr. *disme.*

Dic. Ritschl Mon. epigr. XVII, 23 (Pompeji, 717 d. St.).

Dicembr. Ferial. Cum. 6 (nach 757 d. St.). Donat. 459, 2 (Herculanum, 52 n. Chr.).

It. *Dicembre,* sp. *Diciembre.*

δικουρία, δικουρίων Wannowsk. S. 1.

aeculei Vat. Til. Cod. Theod. XIV, XVII, 6.

Aecatae Reines. I, 154 (Spoletium).

Aecate Grut. 34, 5. Or. 2351 (gg. 330 n. Chr.).

Haecaten ₁ Pal. Aen. IV, 511. ₁ Med. ebend. VI, 247.

Haecate Pal. ₁ Med. ebend. IV, 609. Rom. ₁ Med. ebend. VI, 118. Pal. Rom. ₁ Med. ebend. 564.

Haecuba Med. Aen. II, 515.

Haecubam Vat. Prob. 127, 35.

Haecyra Bob. Sacerd. 7, 57).

inlicebrosa Mone Mess. VI (28, 5).

paecoliis Pardess. CCCCXXXIII, 29 (695 n. Chr.).

Paeculiaris Lupi 110, 2.

paecunia Vat. Verr. 407, 17. Pardess. CCCCXXXI, 46 (693 n. Chr.).

paecuniam Sess. Aug. Spec. 28, 21.

Plaecussa Mur. 17, 1 (Brixia).

praecibus Grut. 17, 7 (Verona). Or. Henz. 6921 (Venafrum). Bull. arch. Sard. II, 39 ('Statilio Turritano'). Mai I. Chr. 405, 1 (Ravenna). Mur. 1827, 5 (Genf).

praecor Spon Misc. 219, 3.

ipraecor Renier I. A. 782 (Lambaesa). 1653 (Thouda).

praecatione Grut. 39, 5.

praecationi Or. Henz. 5580 (Hispellum, 332–337 n. Chr.).

praecario Gud. 72,7 (Interamna). Malv. Marm. Fels. 302, 4. Atti della pontif. accad. II, 666, 2.

In Kodices sehr häufig *praec*–:

Verc. Ev. 244, 1.

Ver. Cant. Ev. 238, 9. Cant. Actt. App. 80, 10.

Pal. Ev. 249, a, 18. 370, b, 3. 396, a, 14.

Biculius (=*Pec.*?) Garrucci Vetri XII, 4.

piculium Hdss. d. L. Lang.; s. Pott S. 192 fg. *piculiis* Neugart Cod. dipl. Alem. LXXII (779 n. Chr.). U. sonst.

Fr. *picorer*, eig. 'Vieh wegtreiben'.

penticosten Goth. Ev. 250, a, 14. It. *penticosta*.

Pliconti Gori I. Etr. II, 168, 11 (Volaterrae).

Clar. Epp. Paul. 222, 3. 379, 19. 485, 21. 512, 12.

Fuld. Marc. VII, 32. Luc. I, 13. Actt. App. XVI, 9. 15. 39. Phil. I, 4. IV, 2. Thess. I, ii, 11. Pet. I, iii, 12. Ebr. V, 7. Jac. V, 16.

Amiat. Cap. Eph. II. Cap. Phil. II. Phil. I, 4. IV, 2. Cap. Thess. I: XXIII. Thess. I, ii, 11. Pet. I, iii, 12. Ebr. V, 7. XIII, 19. Jac. V, 16.

Goth. Ev. 152, a, 11. 159, a, 4. 172, b, 11. 19. 173, b, 10. 174, a, 14. 183, a, 20. 252, b, 2.

Mone Mess. oft.

Vat. Aen. $_{1}$ II, 689. III, 144. $_{1}$VII, 237. $_{1}$IX, 525.

Med. ebend. II, $_{1}$319. $_{1}$689. III, $_{1}$261. $_{1}$456. 543. IV, $_{1}$621. $_{1}$V, 782. $_{1}$VII, 237. VIII, 503. $_{1}$IX, 525. X, $_{1}$153. 368. $_{1}$626. XI, $_{1}$158. $_{1}$784. XII, $_{1}$176. $_{1}$179. $_{1}$800. $_{1}$931.

Rom. Georg. IV, 381. 470. Aen. IV, 113. V, 234. 529. VIII, 127.

Pal. Aen. VIII, 574.

Bob. Comm. in Cic. orr. 42, 21. 54, 6. 131, 9.

Taur. Cic. pr. Mil. 1163, 7.

Bob. Symm. 12, 4. 33, 8. 61, 4. 69, 11.

Bob. Front. 3, 12. 66, 9. 72, 14. 73, 21. 258, 8. 301, 12. 302, 5. $_{2}$321, 5. 327, 1.

Lond. Gran. Lic. 14, b, 20. 21.

Vind. Liv. XLI, xv, 6. xvi, 1.

XLII, II, 3. XII, 3. XIV, 2. XXII, 7. XXIV, 4. XXVI, 7. XXX, 8. XXXIII, 3. 5. XLVI, 4. XLVIII, 3. LXVII, 12. XLIII, IV, 2. XVII, 9. XLIV, XIV, 6. 7. XIX, 13. XXXI, 13. XLV, IV, 5. X, 6. XI, 6. XX, 10. XXIV, 5. XXXIII, 2. XXXIV, 13.
Vat. Sall. VII, 18.
Laur. Oros. 180, 12. 199, 5. 274, 3. 346, 6. 369b, 2. 381, 6. 8. 11. 404, 13. 431, 1. 12.
Fragm. iur. Vat. 8, 14. 73, 27. 76, 13. 79, 27.
Lugd. Cod. Theod. 2 VII, XXI, 4.
Til. ebend. XIV, III, 20.
Bob. Aug. Serm. 10, 14. 15. 24, 16. 25, 19.
Sess. Aug. Spec. 22, 26. 29, 17. 31, 4. 32, 32.
Goth. Vict. 140, 16.
Mar. pap. dipl. CXXXVIII, 11 (Ravenna, 6. Jahrh. n. Chr.).
'*precatus* per *e* solam scribendum' Gloss. b. Mai Cl. auct. VI, 580.

praeciae Med. Georg. II, 95.

sicale Straton. Ed. Diocl. I, 3 (301 n. Chr.).*)
sigale, *siclum* u. s. w. mlat.
Badiot. *siarè*, gredner. *siade*; fr. *seigle*.

*) An dieser Stelle steht: 'centenum sive sicale'. Beide Ausdrücke für 'Roggen' sind jetzt und waren wahrscheinlich von je dialektisch geschieden. Ersterer, der lateinisch nur bei Isidor noch vorkommt, gehört der pyrenäischen Halbinsel an, letzterer dem übrigen romanischen Gebiete, ist aber von Norden her ins Katalonische und Baskische eingedrungen. Die im Ed. Diocl. bald darauf folgenden Bezeichnungen des Speltes 'scandulae sive speltae'

Vgl. *sacet* S. 213.

Vgl. *saccuras* ebend.

saecutae Pal. Ev. 38, a, 5. 48, b, 16.
saecuti ebend. 42, b, 6. 49, b, 6.
saecutus ebend. 143, a, 18.
subsaecutae ebend. 416, a, 20.
*saecuti*₁ Pal. Aen. VI, 612.

sicet 40 } C. I. L. I, 199 (sent.
sicare 41 } Minucc., 637 d. St.).
sicuribus Mone Mess.
σικούριον Wannowsk. S. 2.
desicavit Grom. 40, 22. 71, 20.
dissiccabantur Fuld. Actt. App. V, 33.
faenisicium = *faenisecium*.
intrensicus Mar. pap. dipl. LXXIV, I, 9. II, 13. III, 14. IV, 14. VI, 2. 8. 9. 11 (Ravenna, Mitte des 6. Jahrh. n. Chr.) (nicht anders).
It. *intrinsico*.
subsicivus = *subsecivus* s. Forcell.; z. B. *subsicivis* Or. 3118 (Falerio, 82 n. Chr.).
Vgl. fr. *scion*, nach Diez = *sicion* = *sectio* (wie lat. *scena* = *secena*, it. *scure* = *securis*); *scier* ist für *sier* (das *c* wie in *sceau* unetymologisch; s. Diez Gr. I, 447), sizil. *siari*, rumon. *siar*, unterengad. *sgiar*.
Sp. *sigo* u. s. w., *siguiente*; altfr. *sivir*, *sivre*, *sigre* (neufr. *suivre*), campid. *sighiri*.

---

finden sich beide im Ital. Span. Port. Gallien kennt nur die letztere. Die Bemerkungen von Diez, dass erst jene im späteren Mittellatein, diese im 5. Jahrh. vorkomme, sind zu berichtigen.

Saecunda I. N. 1794 (Beneventum). Lupi 123, 1.
Saecundo Guasc. Mus. Cap. 877.
Saecundae Jahn Spec. epigr. 115, 16. Renier I. A. 495 (Lambaesa).
saecundum Amiat.$_1$ Tit. I, 3. Sess. Aug. Spec. 63, 35.
saecundae Bob. Sacerd. 56, 54). Churw. *savundar*.

adsaecula Bob. Comm. in Cic. orr. 159, 17.

Taecusa Passion. VIII, 53. Renier I. A. 1092 (Lambaesa).

Sicunda Fiorell. Pomp. ant. hist. S. 14.
Sicund. Fast. Cap. z. J. 762 d. St. I. N. 6779 (41 n. Chr.).
(S)icundin. Steiner C. I. D. et Rh. 3969 (am Hemaberge, Kärnth.)

Sizil. *sicunnu*, campidan. gallur. *sigundu*.

ὀψίκιον Wannowsk. S. 2.
Senicio Grut. 235, 8 (Alba I.).
Senicioni ebend. 415, 2 (Narbo).
Senicionio ebend. 705, 6 (Solva Flavia).
Senic. Fröhner Inscr. terr. coct. vas. 1945 (Riegel, Breisgau).
Senici ebend. 1946 (London).
Senicio ebend. 1947 (Vindonissa). 1948 (Kastel b. Mainz).
Seni... ebend. 1947 (Vindonissa).
senicio Paris. R. Bamb. Sangall. Karolir. Prisc. I, 114 17 H.
senicionem Sangall. ebend. 19.
spicio archaisch; s. Plaut. u. Fest.
spicies$_1$ Til. Cod. Theod. XIV, xv, 2.
Fr. *épice*.
spiculatus$_1$ Med. Aen. X, 290. Logudor. *ispiju* (Unterdiall.: *ispigru*), altkatal. *espill*, deutsch *Spiegel*.

(= *Tecusa* Fabrett. V, 41 u. sonst, lat. *Fecunda*.)

tricentis Mylas. Ed. Diocl. XI, 6 (301 n. Chr.).
tricenti Fleetwood 386, 5.
tricentis Prag. Marc. XIV, 5. Goth. Ev. 431, a, 9.
tricenos Vind. Liv. XLII, LII, 8.
Sizil. *triccentu*.

Vaeciliae Grut. 925, 1 (Aug. Taur.).

vor *D*:

Agathopidis Mur. 1127, 9. 1618, 37 = 1689, 2.
Agatopidi ebend. 1277, 6. S. S. 37.
expiditiones Til. Cod. Theod. XI, XVI, 18.
Sizil. *spidiciuni*.
pides [1] Pal. Aen. XII, 510.

paedanei Flor. Dig. XLVIII, XIX, 38 § 10.
Paedania Grut. 996, 2 (b. Tarraco).
Paeduceae ebend. 447, 3 (Mutina).
caedo Bob. Sacerd. 68, 86). 87). Bob. Prob. 38, 15.
'*caedrus* cum *a* scribi oportet' Placid. III, 441 Mai.
caedrum Med. Aen. VII, 13. [2] XI, 137.
caedro Bob. Prob. 29, 8. 259, 21.
caedros Sess. Aug. Spec. 98, 23.
Caedrum (*Κεδρών*) Pal. Ev. 206, b, 18.

didit Or. 4383 (Verona). Or. Henz. 6183 (Vettona).
Sizil. *ditti.*

Aedessa Vind. Liv. XLV, xxix, 8.
Aedissaeus ebend. XLII, li, 5.
aedunt Kod. d. 7. od. 8. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 265.
haedera Rom. Virg. Ecl. III, 39.

It. *éllera.*

haederam Med. ebend. VIII, 13.
Haeder.(anus) v. Hefner D. röm. Bayern LXXXVI (Augsburg).
'*hedera*; legitur et *aedera* ab *aerendo* arboribus et sine aspiratione dici debet' Philarg. zu Virg. Ecl. III, 39.
Lacaedem--oni, -o, -oniorum, -onium, -one Bob. Cic. de rep. 769, 22. 780, 1. 791, 12. 798, 9. 805, 18. 807, 18. 821, 1. 835, 12.
Lacaedemoniorum Sang. Merob. Paneg. praef. fragm. I, 12.
Lacaedemonios Vat. Aen. III, 328.
Lacaedemona Med. ebend. VII, 363.
Lacaedemonius Vind. Liv. XLII, li, 8.
Lacaedemoniorum ebend. XLV, xxiii, 15.
Macaedoniam Clar. Epp. Paul. 182, 1. 190, 10. 195, 8. 217, 1.
Macaedonia ebend. 190, 11. 239, 12.

Macidonice Lanza Ant. lap. Salon. XLVII (Andetrium).
Goth. *Makidonja*, *Makidoneis*, altir. *Maccidónde.*

Macaedoniam Vind. Liv. XLII, II, 1. XXXII, 1. 5. XXXIV, 5.
Macaedonum ebend. XXV, 2.
Macaedonicum ebend. XXXI, 5.
Macaedoniae ebend. L, 7. LXVII, 6.
maedianum Verc. Ver. Ev. 512, 1.
maedium ₁ Vat. Aen. VI, 667.

Midicus Conestab. Mon. del Palazz. 183, 328.
sideret Rom. Aen. IV, 15.
supersidens ₁ Laur. Oros. 254, 14.

Zebaedaeo Verc. Ev. 186, 5.
Zebaedaei Fuld. Matth. XX, 20.

vor *F* (*PH*):

Aephesius Or. Henz. 6349.
Aephesum Cant. Actt. App. 133, 7.
Aepesi Vind. Plin. XXXIII, 55.
Aefesios Sess. Aug. Spec. oft; s. S. 5, Anm. 1).
maefitim ₂ (*meifitim* ₁) Pal. Aen. VII, 84.

Persiphone Osann Syll. III, CLXXIX, S. 456.
Stiphani Goth. Ev. 24, a, 2.

putraefactae Fuld. ₁ Amiat. Jac. V, 2.

tremifacta Rom. Aen. X, 102. XII, 449.

vor *G*:

Andicavos Laur. Oros. 392, 15.
Andicavis Form. Andegav. I. XXV.
Andicavi merov. Münze Rev. num. Par. 1840 S. 217 N. 34.

Andicavo Mar. pap. dipl. LXVI, 27 (fränk., gg. 658 n. Chr.).

aegens Ambr. Plaut. Pers. 1. Bob. Char. 292, 1.
aegentia Verc. Ev. 284, 6.
aegemus Fuld. Cor. II, III, 1.
aeget Bob. Aug. Serm. 7, 9.
aegebit Sess. Aug. Spec. 20, 34.
aegeno, *aegenum* ebend. 19, 1.
aegena $_1$ Fuld. Gal. IV, 9.
aegestatis Aquaes. Ed. Diocl. Einl. I, 10 (301 n. Chr.).
aegestas Vat. Georg. III, 319.

aego I. N. 680 (Canusium). $_1$ Pal. Virg. Ecl. VIII, 97.
aeco Fabrett. II, 238 (Praeneste).

It. *io*, sp. *yo*, altfr. *io*, *jo*.

distigum Doni II, 187.
distichum Fabrett. IX, 234 (23 n. Chr.).

graegem Vat. Georg. III, 323.
graegis Clar. Epp. Paul. 131, 3.
graegi Fuld. Actt. App. XX, 29. Pet. I, v, 3.
graegibus Bob. Comm. in Cic. orr. 129, 6.
graegarius Vind. Liv. XLII, XXXIV, 5.
adgraegati Lugd. Cod. Theod. VI, XXVI, 12.
congraegati $_2$ (*congragati* $_1$) ebd. XXX, 15.
congraegandi Bob. Sacerd. 20, 31).
egraeciae Vind. Liv. XLII, XXVI, 8.
egraegiae ebend. XLIV, IV, 11. XLV, III, 6.

Alban. (geg.) *γριχj-ι*.

egraeciam ebend. XLV, xxii, 13.

egraegie Bonon. Lact.

congraegare ebend.

laegi, Ver. Plin. 185, 4.

intellaegat Pal. Ev. 73, b, 8.

necaegenda (*L* ausgel. oder *A* = *L*?), Til. Cod. Theod. XIII, vi, 36.

Paeraegrino Or. Henz. 7419 c (b. Puteoli).

Paeraegrina Lanza Ant. lap. Salon. LXXI.

ιντριγρο Mar. pap. dipl. CXXII, 78 (Ravenna, 591 n. Chr.).

intiger in späteren Kodices häufig, z. B. Prisc. I, 128, 3. 272, 13. 15 H.

Sizil. *intigru*.

ligiones Vind. Liv. XLIII, i, 4.

eligans = *elegans*, z. B. *eligantem* Amiat. Ebr. XI, 23.

intelligere. *negligere.* — F. Schultz behauptet (Quaestionum orthographicarum decas, Progr. v. Braunsberg 1855 S. 22 fg.), dies seien die klassischen Formen; wonach *intellaegat* doppelt rustik wäre und nicht hieher gehörte.

pellige C. I. L. I, 1007.

perlig(e) ebend. 1306 (b. Trebula Mutuesca).

religant Fleetwood 447, 2, 12.

Pr. *ligir*, rumon. *liger*, campidan. *liggiri*.

Migale Fast. Praenest. Apr. 4. (752—763 d. St.).

nigatis Garrucci Gr. Pomp. XI, 4.

Sizil. *nigari*.

Pericr(i)no Renier I. A. 3887 (Căsarea).

Peric(rina) ebend. 2428 (Pagus Phuens.).

perigrinorum Goth. Ev. 138, a, 13.

perigrina Bob. Char. 25, 8. 52, 8. 53, 27. 56, 13. 66, 13. 265, 10.

perigrinum ebend. 63, 17.

perigrinae (zweimal) Bob. Anall. gr. 200, 19.

Altfr. *pëigri* (Roquef.), sizil. *pilligrinu*, placent. *pilligrein*, ahd. *pilikrim*.

rigendae $_2$ Lugd. Cod. Theod. VII, I, 18.

rigione I. N. 6119 (im Geb. v. Nocciano b. Pinna Vestinorum).

It. *rione*.

Vigetus, Vigetianam Or. Henz. 6634 (Viterbo); vgl. Ann. arch. Rom. 1829 S. 176.

vor *H*:

praehendere gewöhnl. Schreibweise der ältesten Kodices.

vor *L*:

Agatangiius I. N. 2383 g, III, 66 (Herculanum) (das zweite *I* = *L*, wie ebend. I, 24).

angili $_1$ Goth. Ev. 211, b, 17.

Pr. *angil*, sizil. *ancilu*, goth. *aggilus*, ahd. *angil*, altn. *engill*, alts. *engil*.

Agile Mur. 1252, 7 (Almazora, Spanien).

Agilini ebend. 1432, 5.

Agileni I. N. 354 (Saponara b. Grumentum).

Ἀγέλη spielt in *Agilis* über.

Archaelais Inschr. s. Guasc. Mus. Cap. II, S. 207.

Archaelavus Lond. Gran. Licin. 18, b, 22.

Archilaus I. N. 2559, II, 4 (Cumae, 251 n. Chr.). Kopp Lex. Tir. 11, a.

Bilesarius, Bilisarius sehr häu-

fige Schreibweise (z. B. Rossi I, 1055—1061. S. 480. Mar. pap. dipl. CXLI). Corssen Nachtrag z. I, 306, Z. 20 erkennt in der Form *Bilisari* Assimilation, da doch ebensowohl bei folgendem *e* in der ersten Silbe *i* geschrieben wird.

Caelado Mur. 1147, 4 (ebend. *Celadiani*).

caelebraverit Mar. pap. dipl. CXIII, 6 (Ravenna, 504 n. Chr.).

caelebrandi Bob. Aug. Serm. 40, 12 (b. Mai nicht angeg.).

caelebrando Goth. Vict. 152, 21.

caelebrantes Gregor. Messb. (Mone S. 120).

Caelei Med. Georg. I, 165.

Caeleno Vat. Sang. Med. Aen. III, 211. 1 Med. ebend. 245. Vat. Prob. 118, 22.

Vgl. *Calaeno* S. 214.

Caeleris Reines. XIV, 122 (Vicetia).

Caeler Fabrett. I, 191.

Caeleri Gori I. Etr. III, 180, 232 (Clusium).

Caelerine Perret Catac. d. R. V, LXXVII, 5.

caelerius Sess. Aug. Spec. 61, 30.

caeleriter Bonon. Lact.

'*celeritas* et *cementarius* per *e* solam scribenda' Gloss. b. Mai Cl. auct. VI, 577.

Caelidonem Vat. Verr. 403, 3.

Cileri Gori I. Etr. II, 336 (b. lacus Circeius).

cilerius Cant. Actt. App. 83, 5.

Aelateni I. N. 1226 (Mirabella b. Aeclanum).

aelementa [1] Fuld. Gal. IV, 9.

aelementis ebend. [1] 3. Col. II, 20. Mone Mess. IX (36, 9).

aelementa Vat. 1. Aug. Serm. 78, 30.

'*A(e)Lmentum, elementum*' Kopp Lex. Tir. 19, b.

Vgl. neap. *alemiento.*

aelemosynas [1] Fuld. Actt. App. X, 2.

aelemosynae ebend. 31.

aelemosynis Bob. Aug. Serm. 8, 7.

haelemosynas ebend. 37, 6.

aelemosynis Sess. Aug. Spec. 32, 12.

Vgl. **alimosina* S. 213.

aelepha... Lond. Gran. Licin. 21, a, 8.

Vgl. neap. *alifante.*

Aelimeam Vind. Liv. XLIII, xxi, 5.

Caelasia (*C* = *G*) Renier I. A. 687 (Lambaesa).

gaelidae Med. Georg. II, 263.

Vgl. sp. pg. *regalar* = *regelare.*

Hailena Garrucci Gr. Pomp. XXVII, 39.

Aelena Bull. arch. Sard. III, 32, 10.

Haelenes Fabrett. IV, 17.

Haelaenae Donat. 430, 4 (Interamna).

Haelenor, Haelenoris Bob. Prob. 16, 6.

isoscaeli Grom. 249, 7.

Ilefantinae Ver. Jul. Honor. S. 490.

Hilenus Osann Syll. II, xviii, S. 408 (Philippi).

Milite Rom. [1] Med. Aen. V, 825.

Menaelaus Grut. 1109, 7 (Ravenna).

Vgl. *Menol-* unter 'O (U)=E'.

Paelag. (zweimal) Grut. 402, 4 (Griechenland).

*Paeloponnesum*₁ Bob. Cic. de rep. 793, 17.

Paeloridi Mur. 1432, 1 (Brixia).

petrosilanu (auffallend *a* für *i*) Mon. Apul. 2, 18.

petrosilinon oft in den Hdschr. des Vegetius.

Sp. *perexil*, fr. *persil*, churw. *peterschilg*, sizil. *pitrusinu* (für *pitrusilinu*).

Saelenus Grut. 1064, 13 (Galicien).

iscaelesta Bull. arch. Nap. n. s. II, 136, 31 (Puteoli).

sepilire Pal. Ev. 313, b, 18.

sepilis Bob. Aug. Serm. 45, 18.

tilloneo, tilloneos Pardess. CCCXCVII, 9. 13. 17 (681 n. Chr.).

vor *M*:

Anthimius Cohen Méd. imp. VI, 523, 13 (Anthemius).

Antimio Rossi I, 403 (392 n. Chr.).

Anthimio Mar. pap. dipl. LXXVI, 26 (fränk., 7. Jahrh. n. Chr.).

Anthimus I. N. 635, IV, 14 (Canusium, 223 n. Chr.). 1705 (Beneventum od. Pisaurum). Margarin. I. Bas. S. Paul. 602.

Antimus Reines. XIV, 190. Mai I. Chr. 364, 1.

	Anthimo Gori I. Etr. I, 424, 284 (Florenz). Kod. aus der Mitte des 6. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 415.
Vgl. *Artamo* S. 214.	*Artimas* Grut. 534, 3 (Barcino). *Artimae* Reines. XV, 5. *Artimidorus* Mus. Ver. 445, 2. *Arthimidoru* Fabrett. VIII, 100. *Astimidoro* Ackner u. Müller Inschr. in Dac. 530 (Apulum).
Artaemisium Marin. Att. 695, b, 2. Vgl. sp. *altamisa.*	*Artimisia* Mur. 808, 6 (Caesena). Pr. *arcimiza*, sizil. *arcimisa.*
	crimailas$_1$ (*cramailas*$_2$) Gloss. Cass. G[b], 24. *Κριμέραν* Wannowsk. S. 3.
	elimenta Mone Mess. VIII (33, 15). *elimenta* (= *al.*) Sess. Aug. Spec. 84, 8. *elimentorum* Karolir. Prisc. I, 6, 14 H. u. s. w.
Aemisina Renier I. A. 714 (Lambaesa). Rossi I, 636 (423 n. Chr.). *faemoris* Sess. Aug. Spec. 2, 23.	
Gaeminus Mur. 522, 1 (Sarzana).	*gim.* Grut. 534, 3 (Barcino). *Giminiae* Mur. 1971, 19. Ladin. *gimels*, *dschimels*; sp. *gimelgas* = * *gemellicae* (fr. *jumelles*).
	Limovecas merov. Münzen Rev. num. Par. 1840 S. 216 N. 1. S. 223 N. 266. *Limmusim* desgl. ebend. S. 241 N. 850. Fr. *Limoges*, *Limousin.*

maeminit ₁ Pal. Virg. Ecl. VIII, 88.
maemoriae Renier I. A. 2520 (Sigus). 3447 (Sitifis).
maemorie Ann. arch. de Constant. 1858—1859 135, 16 (Coudiat-Ati).
Vgl. *mamoriae* S. 214.

praemere u. s. w. sehr häufig, z. B.:
Mone Mess. VIII (31, 23).
Ver. Ev. 392, 1.
Bob. Cic. de rep. ₁763, 25.
Pal. Ev. 437, b, 17.
Ver. Plin. 107, 24. 148, 13.
Laur. Oros. 337, 13.
Bob. Aug. Serm. 54, 29. 55, 8.
Bonon. Lact.
bes. in den Virgilkodices:
Ecl. I, 34: Pal. Rom.
Georg. I, 157: Rom.
ebend. I, 241: Rom. Med.
ebend. II, 346: Rom.
ebend. III, 85: Rom.
ebend. III, 401: Rom. ₁Med.
ebend. III, 413: Rom.
ebend. III, 508: Rom.
ebend. IV, 101: Med. Vat.
Aen. I, 54: Rom.
ebend. I, 209: ₁Vat.
ebend. I, 324: Rom. ₁Med.
ebend. I, 467: Rom. Vat.
ebend. VIII, 647: ₁Med.
ebend. IX, 612: ₁Med.
ebend. X, 296: Rom. ₁Med.
ebend. XI, 402: ₁Med.
ebend. XI, 545: ₁Med.
ebend. XI, 788: ₁Med.

mimini s. Keil Vorr. z. Gr. lat. I, S. XLI.
mimorie Perret Catac. d. R. V, XLIX, 22.
μιμοριον Bold. 433, 6.

Ags. *mymor*.
Ni(m)isis I. N. 6582.
primens Pal. Georg. III, 85.

ebend. XI, 880: Med. $_1$Vat.
ebend. XII, 254: $_1$Med.

timere Laur. Oros. 244, 10. 353, 6.
trimisse Rossi I, 923 (500 n. Chr.).
trimissis Mar. pap. dipl. CXXXVIII, 10 (Ravenna, 6. Jahrh. n. Chr.).
trimisses Lugd. Cod. Theod. VII, vi, 4.
'*T(i)M(l)is*, *trimilalis*' Kopp Lex. Tir. 379, a (richtig Reinesius S. 160 seiner Inschriftensammlung: = *tremissalis*; Kopp vermag diese Form nicht zu erklären).

Vgl. *tramesso* S. 214.

Ahd. *trimisa*, *drimissa*, *drimisa*, *drimise*, ags. *trymsa*, *þrimsa*.

traemor Vat. 1. Aug. Serm. 63, 8.
veaemens Bob. Comm. in Cic. orr. 57, 15.
Vgl. *vaem-* S. 306.

vehimenter Bob. Char. 228, 18.

vor *N*:

Abinione Goth. Vict. 206, 5.
Fr. *Avignon*.
Arminiorum, *Arminiorχ* Mar. pap. dipl. XCV, 3. 12. 20. 39. 54. 57 (Ravenna, 639 n. Chr.).
Persoarmiñ ebend. CXXII, 5 (Ravenna, 591 n. Chr.).
Altfr. *Armin*.

advaenae Amiat. $_1$ Eph. II, 19. Sess. Aug. Spec. 18, 23.

inviniatur Arc. 1. Gr. 298, 5.
vinire Mar. pap. dipl. XCVI, 61 (fränk., 690 n. Chr.).

baenemerenti Passion. S. 170, 3. Mai I. Chr. 397, 1.
baene merenti Garrucc. Cim. d. ant. Ebr. 69, 3.
baene maerenti Mur. 950, 5.
baenaemerent. Passion. VIII, 93.
baene merito Marin. Att. 296, 2 (Aquileja).
baenemereti Lupi 112, 1.
vaeneme..... ebend. 154, 1.
baene m...... I. N. 6718.
baenae Inschr. s. Guasc. Mus. Cap. II, S. 207.
(b)aene que(scunt?) Ann. arch. de Constant. 1862 15, 19 (Saddar).
baen. Ber. d. Wien. Ak. Ph.-hist. Kl. 1861 Taf. III, 2 (Grobilje, Serbien).
Baenedicta Fabrett. III, VI (s. Druckfehlerverz.).
baene[1] Bob. Cic. de rep. 788, 20.

Wal. *vin, vini, vine* = *venio, venis, venit.*
binificium Guasc. Mus. Cap. 1103.
eineficio (*E* = *B*) Bull. arch. Rom. 1861 S. 178.
bineficiarius Renier I. A. 3586 (Auzia).
binemerenti I. N. 2862 (Caserta).
binimirinti Fabrett. VIII, 13.
binimirin Aringh. Rom. subt. I, 336, 4.

Wal. *bine.*
catecumino Rossi I, 446 (397 n. Chr.).
catecuminus Mone Mess. IX (37, 1).
cathecuminis Goth. Vict. 234, 5. 8. 237, 26.

caticuminum Kod. d. 8. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 82.

caticuminis Kopp Lex. Tir. 55, a.

U. s. w.

Dynamine Passion. IV, 21.

Eromini Mur. 1588, 9 (Narbo).

Melpomine Grut. 25, 9.

Pephilemine Mur. 1386, 2.

Philuminus (*Pil.*, *Fil.*), *-a* finden wir fast häufiger so, als mit *e* geschrieben; s. Marin. Att. S. 345, Not. 72). Das älteste Beispiel ist *Pilumina* C. I. L. I, 1211 (Capua).

Sozomaenus Guasc. Mus. Cap. 570.

Diaduminianus Or. 943 (Celeja, 218 n. Chr.).

Caenoman. Hdss. des Liv.

Cinomannis merov. Münze Rev. num. Par. 1840 S. 225 N. 322.

Cinnomanico Mar. pap. dipl. LXVI, 27 (fränk., gg. 658 n. Chr.).

etaenim Mone Mess.

Gaenuciano Mur. 856, 3.

innuolu (für *ginuclu*) Gloss. Cass. E[a], 15 (Diez Altrom. Gloss. S. 97 liest *iunuclu*).

It. *ginocchio*, sp. *hinojo*, pg. *giolho*, pr. *ginolh*.

gininus (die Silbe *in* wiederholt) Mon. Apul. 2, 3.

(g)initores Torremuzza I. Sic. XVII, 40 (Catana).

aliaeniginae Arc. 1. Grom. 52, 23.

	alieniginarum Sess. Aug. Spec. 54, 16. 111, 9.
	Hermoginia(no) Rossi I, 427 (395 n. Chr.).
	inginua Fabrett. V, xx (Fl. Metaurus).
	Phoeniginam (*N*=*B*) Rom. Aen. VII, 773.
	Primicinia Reines. VIII, 31 (Düsseldorf).
	Primisinia (*S* = *G* *)) Donat. 385, 11 (Florenz).
	Primicinio Mur. 1668, 6 (ebd.).
	Venerigine Mai I. Chr. 445, 9.
	It. *ingégno*; pr. *ginh*, (fr.) *engin* (davon pr. *enginhos*, altfr. *engigneux*).
Haelaenae Donat. 430, 4 (Interamna).	
	'*hermeneumata*, non *erminomata*' App. Prob. 199, 6 K.
hymaeneos Med. Aen.$_1$ VI, 623. VII, 398. 555. *hymaeneis* ebend. 344. *hymaenaeis* ebend. 358.	*Hymineus* Fuld. Tim. I, I, 20.
	Liminio Lugd. Cod. Theod. VII, XXII, 6. VIII, XIII, 1.
Maenaechemis$_1$ Bob. Char. 145, 17.	
Parthaenios Med. Virg. Ecl. X, 57.	*Parthino* I. N. 157 (Pastina b. Amalfi). *Partinope* Bold. 380, 4.

*) In späteren Zeiten hatte das *G* eine dem *S* sehr ähnliche Gestalt. Daher finden wir: *Asustine* Rossi I, 175, *Eusenio* ebend. 417, *conduse* I. N. 6696 = *coniuge*, *Saugenti* Fabrett. VIII, 154 = *Gaudenti*, *disnaiu* Lersch Centralm. I, 99 = *dignatur*, *Euerseies* Lond. Gran. Lic. 20, a, 4 = *Euergetes*, *lesistis* Verc. Ev. 128, 4. Clar. Epp. Paul. 277, 17 (oder ist das Perfekt, wie im Romanischen, gebildet? vgl. it. *lessi* u. s. w.), *sestire*$_1$ Med. Georg. I, 387 u. s. w. Vgl. Reines. Synt. S. 259.

'*penum* — per *e* solam scribitur' Gloss. b. Mai Cl. auct. VI, 580.

paenates Vat. Sang. Aen. IV, 21. Vind. Liv. XLIV, xxxix, 5. Til. Cod. Theod.; s. Hänel Vorr. Anm. 13).
Vgl. *panates* S. 214.

paenes Fuld. Rom. XIV, 22. Vind. Liv. XLV, x, 10. Laur. Oros. 442, 2. Til. Cod. Theod. XII, i, 153. Taur. ebend. VIII, viii, 9. Goth. Ev. 239, 15.

paene Vat. 2. Aug. Serm. 138, 10.

paenetrare $_1$ Med. Aen. I, 243. *paenetravit* Ambr. Plaut. Trin. 276.

paenitus Med. Georg. $_1$ II, 290. $_1$ IV, 43. Pal. Aen. II, 487. Vat. ebend. III, 673. Vind. Liv. XLIV, xxxix, 6. Laur. Oros. 397, 10. Fragm. iur. Vat. 10, 10. Lugd. Cod. Theod. VI, xxx, 6. Goth. Vict. 153, 19. Kod. vor Mitte des 7. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 181. (So hat Keil Charis. 209, 20 im Texte, der Boh.: *poenitus*.)

Paenestianae Vind. Liv. XLIII, xviii, 5.

Paeneistas ebend. xxi, 2.

*Partinopfo**) (*F* = *E*) Lanza Ant. lap. Salon. LXVII.

'cella *penaria*, non *pinaria* dicendum' Caper S. 2239 P.

*) Lanza erklärt: *Partino P(ublii) f(ili)o.*

Phaenei Med. Aen. VIII, 165.

protinus = *protenus*; *quatinus* = *quatenus*. Mit dieser doppelten Schreibung verbinden die Grammatiker eine doppelte Bedeutung. Fest. S. 258 M.: '*Quatenus* significat qua fine, ut *hactenus* hac fine. At *quatinus* quoniam.' Front. De diff. voc. S. 350 M. (v. J. 1823): '*Quatenus* qua fini; *quatinus* quoniam.' Beda S. 2343 P.: '*Quatenus* adverbium loci, id est quousque, per *e*, *quatinus* coniunctio causalis, id est ut, per *i* scribendum.' Vgl. Caper S. 2243 P. Mar. Vict. S. 2461 P. Inc. de orth. S. 2797 P.

Auch *nullatinus* Pardess. CCCC-XXXI, 36 (693 n. Chr.).

'*T(i)N*, *tenet*'
'*T(i)Nor*, *tenor*'
'*T(i)Neat*, *teneat*' } Kopp Lex. Tir. 379, b.

Sp. pg. *tino* setzt Diez Et. Wb. II, 180 mit der lat. Praep. *tenus* in Zusammenhang; lässt es sich nicht aus dem Nominativ *tenor*, sizil. *tinore* (so in einer Urkunde von 1018 Mur. Antt. It. I, 95) ableiten (*tenor* = quod *tenet*)?

sini Med. Aen. VIII, 638.

saeniorum Pal. Ev. 15, a, 20. Vgl. altfr. *sanior* Moral. sur Job.

siniorum [1] Goth. Ev. 183, b, 17. It. *signore*, churw. *signur*, altfr. (pik.) *signeur*; neufr. *seigneur*.

sinili in einer Inschr. s. Reines. Synt. S. 160.

saenectae Sess. Aug. Spec. 37, 15.

saenatu Bob. Cic. de rep. $_2$795, 20. $_2$ 811, 20. $_2$ 813, 20.
saenatum ebend. $_2$ 796, 3. $_2$810, 29.
saenatus ebend. $_2$ 805, 20. $_2$809, 31. Vat. Verr. 482, 23.
saenatorio Bob. Cic. de rep. $_2$831, 28.

sinatum C. I. L. I, 206, 135 (lex Jul., 709 d. St.).
'*senatus*, non *sinatus*' App. Prob. 198, 5 fg. K.
σινάτορες Wannowsk. S. 1.

Saeneca Grut. 903, 17 (Mediolanum).

Sostinens Amiat. } (=*Σωσθένης*)
Sustinens$_1$ Fuld. } Cor. I, ı, 1.

taenuius Ver. Plin. 241, 18.

Taurominium s. Fabrett. Gloss. it.
viniae Mone Mess. VIII (32, 5).
Vinusius, *Vinusiae* Or. Henz. 6673 (Visinada, Istr.).
Vgl. wal. *vineri*, friaul. *vinars* (= *Veneris dies*).

vor *P*:

Diotripes Amiat. Joh. III, ı, 9.
Vgl. *Memmatripus* Kopp Lex. Tir. 229, b.

Aepagathus Grut. 846, 11 (Strada b. Patavium).
Aepagati Marin. Att. 196, 3 (Anf. d. 2. Jahrh. n. Chr.?). Vgl. *Apagatho* S. 215.
Aepaphroditus Doni XII, 46.
Aepafroditus Mur. 1371, 2. 1439, 8.
Aeppiafroditus ebend. 1139, 4.
Aepafrodito I. N. 6549. Mur. 1485, 6 (von Ligorius).
Aephebus I. N. 6445.

Aephebo Mur. 990, 5.

Aepicaris Grut. 930, 6 (Messana).

Aepicharis Jahn Spec. epigr. 115, 16.

Aepictas Bold. 55, b, 4; vgl. *Epittas* (*tt* = *ct*) Passion. XII, 39.

Aepictae Spreti Hist. Ravenn. I, I, 227.

Aepictesis Passion. IX, 34.

Aepictetus I. N. 2763 (Puteoli).

Aepigonus ebend. 2966 (Neapel).

Aepigone Fabrett. IX, 336.

Aepinicus I. N. 5585 (Trasacco am lacus Fucinus).

Aepithanis (*T* = *P*) Lond. Gran. Lic. 6, b, 9.

Aepipodius Bold. 486, 4, a.

aepiscopatum Pardess. CCCLXXXVIII, 6. 8 (677 n. Chr.).

Vgl. pr. *avescat*, altfr. *aveschié*.

aepist(olae) Rossi Rom. sott. I, S. 211.

aepistola (-*ula*) Sess. Aug. Spec. oft; s. S. 5, Anm. o).

aepistola Pardess. CCCXXVII, 8 (656 n. Chr.).

aepistolam Mar. pap. dipl. LXXVII, 5. 39 (fränk., gg. 690 n. Chr.).

aepistolas ebend. 40.

Aipora antike Münze Florez III, LXVII, 2.

aepulantibus, *aepulan.*, (zweimal) *aepul.* I. N. 5602 (Antinum).

Ipicaris Renier I. A. 2602 (Thibilis).

aepulum ebend. 5792 (Aquila, 338 n. Chr.).
aepula Or. Henz. 6183 (Vettona).
aepularer Verc. Ver. Ev. 463, 1.
aepulabantur Verc. -*bqtur* Ver. Ev. 467, 5.
aepulatione Cant. Ev. 377, 3.
aepulationem ebend. Actt. App. 34, 5.
aepulemur, *aepulari* Foroiul. Ev. 516, b.
aepulare Fuld. Luc. XII, 19.
aepulemur ebend. Cor. I, v, 8.
aepulis Amiat. Ep. Jud. 12.
aepulemur Goth. Ev. 334, b, 21.
aepulari ebend. 335, a, 4. b, 17.
aepularer ebend. b, 8.
aepulabatur ebend. 338, a, 20.
aepulum Bob. Comm. in Cic. orr. 182, 3.
aepulas Vat. Aen. IV, 484.
aepulae ebend. VI, 604.
aepulis Rom. Aen. VII, 175.
aepulas Til. Cod. Theod. XV, v, 2.
aepulandum Vind. Liv. XLII, LVI, 10.
aepulatus ebend. XLIV, XXXI, 14.
aepulae ebend. XLV, XXXII, 11. XXXIX, 13.
aepulum Bob. Aug. Serm. 5, 13.
aepulabatur Sess. Aug. Spec. 91, 13.
aepulare ebend. 92, 10.

'*A(p)Lum, aepulum*' Kopp Lex. Tir. 20, a.

'*A(op)Lum*, *aepulum* Iovis' ebend.

Laepidius Bob. Comm. in Cic. orr. 101, 2.

Laepidi Arc. 1. Grom. 213, 4.

Laepido[1] Flor. Dig. XXIX, v, 13.

Naepos Cohen Méd. imp. VI, 531, 13 (Julius Nepos).

Vgl. *Niopos* Cohen Méd. imp. VI, 531, 14 = *Neopos* ebend. 12 (Julius Nepos).

It. *nipote.*

Praepes v. Hefner D. röm. Bayern (Rott).

Praepusa Grut. 81, 6 (b. Verona). Steiner C. I. D. et Rh. 3533 (Wien).

Praepusae Mur. 920, 9. 1538, 5 (Condeixa b. Conimbrica). Fabrett. X, 510. Furlanetto Le lap. ant. Pat. CCCXXVII. I. N. 7028.

Theopraepon Grut. 474, 4 (Korinth).

Vgl. *Euprapes* S. 215.

saepelitam I. N. 3137 (b. Neapel).

saepultus Goth. Vict. 151, 19.

saepulcrum Or. 4470.

saepulchrum Passion. IX, 47.

saepulchris Boiss. I. L. XVII, 43 (552 n. Chr.).

saepulturae Fabrett. II, 253. Sess. Aug. Spec. 37, 33.

saepultura Sess. Aug. Spec. 38, 19.

saepulturoli Mar. pap. dipl. LXXVII, 42 (fränk., gg. 690 n. Chr.).

saepultura Pardess. CCCCLII, 53 (700 n. Chr.).

taepido ₁ Med. Georg. I, 117.

tripidantes Mone Mess. VI (29, 22).

tripedare Mar. pap. dipl. LXV, 6 (fränk., gg. 657 n. Chr.).

vor *Q*:

aeques Donat. 320, 7 (Beneventum) (vgl. jedoch Momms. I. N. zu 1664). Ackner u. Müller Inschr. in Dac. 480 (Apulum).

aeq. Bull. arch. Rom. 1862 55, 3.

aequiti Renier I. A. 1916 (Cirta).

aequit. Cohen Méd. imp. V, 18, 31 (Postumus).

Aequitio Rossi I, 244 (374 n. Chr.).

Aequiti ebend. 252 (375 n. Chr.).

Aequitinae Lanza Ant. lap. Salon. XLIV (Aspalatus).

aequ– in Hdss. häufig:

Rom. Georg. II, 542.

Med. ₁ Georg. IV, 389. Aen. I, 316. ₁ VII, 754. ₁ X, 858. ₁ XII, 616.

Pal. ₁ Georg. III, 266. ₁ Aen. III, 704. XI, 911. XII, 534. 616.

Vat. ₁ Aen. VII, 639.

Bob. Comm. in Cic. orr. 5, 21. 132, 1.

Bob. Symm. 41, 3.

Ver. Plin. 59, 14.

Vind. Plin. XXXIV, 10.

Ver. Gai 179, 12. 183, 17.
Bob. Front. 202, 22.
Fuld. Actt. App. XXIII, 23.
Vind. Liv. XLII, vii, 6. x, 5. xxxi, 2. XLV, xxxii, 9.
Fragm. iur. Vat. 39, 27. 43, 27.
Taur. Cod. Theod. II, viii, 23. VI, xxii, 4. IX, xiv, 1.
Vat. Prob. 130, 1.
Bob. Prob. $_1$ 27, 14.
'*equus* per *e* solam scribendum' Gloss. b. Mai Cl. auct. VI, 578.

fraequentissime Vat. Verr. 402, 13.
naeq. $_1$ Med. Aen. IV, 529.
saequere Grut. 652, 2.
Vgl. *saec-* S. 381.

vor *R*:

3. P. S. Konj. Imp. Akt. d. 3. Konj. in *-eret*:

al(a)eret Ambr. Plaut. Trin. 14.
paraeret Pal. Ev. 246, a, 4.

diciril Pardess. *CCCCXXIX, 9 (692 n. Chr.).
pariret Pal. Ev. 242, a, 4.

3. P. Pl. Konj. Imp. Akt. d. 3. Konj. in *-erent*:

trahaerent Rom. Aen. VI, 537.

fugirent Sess. Aug. Spec. 67, 24.

2. P. S. Konj. Imp. Pass. d. 3. Konj. in *-erere*:

vehaerere $_1$ Med. Aen. XI, 44.

3. P. S. Konj. Imp. Pass. d. 3. Konj. in *-eretur*:

stringiretur Straton. Ed. Diocl. Einl. II, 9 (301 n. Chr.).

1. P. S. Konj. Perf. Akt. in *-erim*:

venirim Goth. Ev. 59, a, 12.

2. P. S. Konj. Perf. Akt. in *-eris*:

inveniris Mone Mess. V (26, 2).
incendires$_1$ Bob. Cic. de rep. 807, 25.

3. P. S. Konj. Perf. Akt. in *-erit*:

abuaerit Garrucc. Gr. Pomp. XXVI, 31.
laesaerit Rh. Mus. V, 458 (Pompeji).
voluaerit Fabrett. II, 152 = X, 206.
interfuaerit Mar. pap. dipl. CXIV, 68 (Ravenna, 539 od. 546 n. Chr.).

discessirit Lugd. Cod. Theod. VII, i, 2.
constitirit ebend. xviii, 6.
voluirit ebend. VIII, xii, 8.
constetirit Vat. ebend. XIV, xv, 6.
interficirit Vat. 2. Aug. Serm. 120, 13.
subvenirit ebend. 129, 12.
venirit Goth. Ev. 122, b, 16. 194, a, 12.
vovirit Mar. pap. dipl. XCVI, 45 (fränk., 690 n. Chr.).

Besonders in späteren Kodd. häufig, so im Guelferb. L. Sal.: *fuiret*, *superfuiret*, *iuraviret*, *remansiret* u. s. w.; s. Pott Plattl. u. Rom. S. 342 Anm.

1. P. Pl. Konj. Perf. Akt. in *-erimus*:

fuirimus Lugd. Cod. Theod. VII, viii, 5.

2. P. Pl. Konj. Perf. Akt. in *-eritis*:

habuiritis$_1$ Goth. Ev. 340, b, 8.

3. P. Pl. Konj. Perf. Akt. in *-erint*:

fuaerint Passion. IX, 15.

dedirint Vat. Cod. Theod. XVI, v, 21.
venirent (= *venerint*) Mar. pap. dipl. LXXIV, vii, 4 (Ravenna, Mitte d. 6. Jahrh. n. Chr.).

perrexirent Pardess. CCCXCVII, 16 (681 n. Chr.).
elegirint ebend. CCCCXXXV, 31 (696 n. Chr.).

3. P. S. Ind. Plsqpf. Akt. in *-erat*:

promisirat Renier I. A. 4259 (Theveste).

1. P. Pl. Ind. Plsqpf. Akt. in *-eramus*:

ruiramus Mone Mess. III (21, 1).

2. P. S. Imp. Pass. d. 3. Konj. in *-ere*:

sequaere Fabrett. X, 263.

Inf. Akt. d. 3. Konj. in *-ere*:

vendaere ebend. II, 152 = X, 206.
restituaere Arc. 1. Grom. 266, 2.

accidire Mone Mess. III (19, 8).
suscipire ebend. (19, 15).
accepire ebend. IV (22, 12).
effugire Sess. Aug. Spec. 35, 36.
fugire ebend. 87, 15. 100, 42.
façire Kod. d. 6. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 297.
capire Mar. pap. dipl. CXV, I, 9 (Ravenna, 540 n. Chr.).
subscribire ebend. LXV, 8 (fränk., gg. 657 n. Chr.).
recepire, facire ebend. LXVI, 23. 32 (fränk., gg. 658 n. Chr.).
facire Pardess. CCCLXI, 62 (670 n. Chr.).
requirire ebend. CCCXCVII, 10 (681 n. Chr.).
succidire ebend. CCCCX, 2 (688 n. Chr.).
coniungire, deducire, componire,

satisfacire ebend. CCCCXXIV, 14. 15. 28 (692 n. Chr.).
inferrire, *requerire* ebend. CCCCXXV, 11. 17. 20 (692 n. Chr.).
tradire, reddire, componire ebend. CCCCXXXI, 29. 44. 51 (693 n. Chr.).
inpendire, aspicire, abstrahire, recipire, dispendire ebend. CCCCXXXIII, 4. 22. 26. 39 (695 n. Chr.).
intromittire, vivire, elegire, conrumpire ebend. CCCCXXXV, 8. 15. 23. 49 (696 n. Chr.).
fungire ebend. CCCCXXXVI, 28 (696 n. Chr.).
ponire Arc. 2. Grom. 199, 3.
occurire Le Blant I. Chr. 199 (Jouarre, gg. 680 n. Chr.).
repetire Form. Andegav. I. LVI.

Bei denjenigen Verben, welche im Praesens, Ind. Imperf., Futur, Part. Pr. und Gerund. den Stamm durch *i* verstärken, ist der Uebertritt aus der 3. in die 4. Konjugation an sich motivirt. *Parire* (dies so wie *paribit, cupiret, moriri* bei archaischen Schriftstellern) von *pario* analog *audire* von *audio*. Augustin gibt an einer Stelle (Ep. ad. Nebr. III (nov. ord. = CLI vet. ord.), 5) seine Ungewissheit zu erkennen, ob *cupi* od. *cupiri*, *fugi* od. *fugiri*, *sapi* od. *sapiri* gesagt und ob die Paenultima der Partizipien *cupitus*, *fugitus*, *sapitus* lang oder kurz gemessen

werden müsse. Anders ist *currire* (fr. *courir*) zu erklären. Auf ein *currio**) geht es nicht zurück. *Currere* wurde erst zu *currīre*, dann zu *currĭre*. It. sowohl *seguire*, *convertire* u. s. w., als *fuggire*, *concepire* u. s. w., und entsprechend in den übrigen romanischen Idiomen; s. Diez Gr. II, 126.

Ausserdem:

ethaere [1] Med. Aen. V, 821.
Agatemaeridi Mur. 1127, 6.
altaeram Arc. 1. Grom. 193, 12.

Antiros Osann Syll. II, xviii, S. 408 (Philippi).
Antirotis Torremuzza I. Sic. X, 16 (Catana).

Aerasmo Or. Henz. 6349.
Aerato Bob. Char. 64, 15.
Aerotionis Reines. XX, 16.

apirietur Goth. Ev. 310, a, 6.

caerebrum Bonon. Lact.
(C)aereri Renier I. A. 3916 (Cäsarea).
Caereri Vind. Plin. XXXIV, 9. Rom. Georg. I, 339.
Caererem [1] Med. Aen. VII, 113.
Caerealis Rom. Georg. II, 517.
Caeriali Fabrett. IX, 336.
Caerialis Reines. XII, 115.
Caerealis Renier I. A. 1448 (Verecunda).
Caer. Rossi I, 135 (358 n. Chr.).

Ciris Raspe Descr. catal. N. 1853 (S. 141).

*) Denn Formen, wie **ponio* (it. *pongo*), **quaerio* (it. *chieggio*), sind schwerlich aus alter Zeit nachzuweisen. Nur *proseguio* Form. Andegav. I.

Caeriale ebend. 137 u. 138 (z. ders. Z.).

Caereali Fragm. iur. Vat. 50, 15.

cetaera Pal. Aen. XI, 207.

citiris Mar. pap. dipl. LXIV, 14 (fränk., 653 n. Chr.).

cinirarium Grut. 418, 11. Sizil. *cinniri*.

degeniri Lugd. Cod. Theod. VII, XVIII, 4 § 3.

Aericinae I. N. 374 (Potentia). Vgl. *Haric.* S. 206.

Eucaerio Zeitz. Ostert. z. J. 381 n. Chr. (mit Erinnerung an εὔκαιρος).

extaerum Grut. 776, 2.

faerae $_1$ Bob. Front. 90, 15. $_1$ Ver. Plin. 197, 16.

infaeret Fabrett. II, 152 = X, 206.

opifaerae Ver. Plin. 41, 6 (korrigirt durch Wiederholung des Wortes in richtiger Schreibung).

'*gerulus* per *e* solam scribendum' Gloss. b. Mai Cl. auct. VI, 579.

Haereni Kellermann Vig. Rom. lat. d. 2, IV, 24 (205 n. Chr.).

Haerenia Renier I. A. 3731 (Aïn-Témouchent).

Haerenniae I. N. 3141 (Neapel). U. öfters.

Hiaeronymus Kandler Inscr. Istr. 259 (Pola).

itir.(um) Rossi I, 275 (378 n. Chr.).

itirare Til. Cod. Theod. IX, XXVI, 4.

Vgl. sizil. *jiniparu.*

'*iunipirus*, non *iuniperus*' App. Prob. 199, 8 K. (die Worte sind wohl umzustellen; das erstere ist im Kodex geschrieben: *iunipirus*).

iunipiris Ver. Plin. 136, 6.

iunipiro ebend. 143, 19.

iunipiri ebend. 212, 17. Pal. Virg. Ecl. VII, 53.

Labiri Mur. 1536, 6 = 2058, 4 (Ferrara).

mediran (= *materiamen*, nicht = *materiam*) Gloss. Cass. G[a], 17.

Pr. *mairam* (fr. *merrain*); altfr. *matire.*

maer(enti) Renier I. A. 770. 771, *maerente* ebend. 772 (Lambaesa; alle drei Inschriften liess ein Mann setzen).

mirinti Rossi I, 586 (408 n. Chr.).

bene maerenti Fabrett. IV, 17. V, 235.

baene maerenti Mur. 950, 5.

benae maerenti ebend. 1574, 14.

bene maeren. Passion. VIII, 46.

benemaereti ebend. XII, 35.

benemaerenti ebend. 90.

benaemaerenti Fabrett. V, XXXVIII.

beni mirenti Mur. 1847, 3.

binimirinti Fabrett. VIII, 13.

binimirin Aringh. Rom. subt. I, 336, 4.

(ben)imirinti Guasc. Mus. Cap. 759.

promireri Vat. 1. Aug. Serm. 69, 3.

It. *mérito*; altoberit. *miritae* (Mussaf. Mon. ant. S. 113).

miridiaem Mone Mess.

Sizil. *miriu.*

maeropes Med. Georg. IV, 14.

misire Mone Mess. VI (28, 4).

misirere ebend. VIII (35, 15).

Modaerates Mur. 1658, 14.

Naeratio Tab. alim. Baeb. II, 8 (b. Circello b. Lig. Baeb., 101 n. Chr.).

Numaerianus Cohen Méd. imp. V, 333, 9 (Numerianus).

Paeraegrino Or. Henz. 7419 c (b. Puteoli).
Paeraegrina Lanza Ant. lap. Salon. LXXI.

S. *paer* S. 447; vgl. *pareat* S. 206.

quaeror u. s. w.:
Bob. Cic. de rep. 760, 9. 762, 19.
Bob. Comm. in Cic. orr. 10, 2. 98, 14. 133, 3. 157, 9.
Vat. Verr. 427, 14. 448, 13. 18. 515, 3.
Bob. Symm. 28, 12. 44, 3. 69, 10.
Med.$_1$ Virg. Ecl. VIII, 19. Georg.$_1$ I, 504. IV, $_1$320. $_1$512. $_1$520. Aen. I, 385.

modiratur ebend. (35, 9).
munira ebend. III (19, 17).

Nironis Mur. 1070, 6 (Pisaurum).
ατνομιρατος Mar. pap. dipl. CXXII, 83 (Ravenna, 591 n. Chr.).
Pandotira I. N. 3528 (Pandateria; vgl. Marin. Att. S. 208).
'*pepiraria* mola dicendum non est, sed *piraria* (lies: *piperaria*)' Cap. S. 2239 P.
Sizil. *pilligrinu*, placent. *pilligrèin*, ahd. *pilikrim*, korn. *pirgirin*.

adpirtenit (zweimal) Neugart Cod. dipl. Alem. XIV (744 od. 745 n. Chr.).
Sizil. *pir*–; rumon. *pirir*.

postiris Fabrett. III, 522.
pulviratico Pardess. CCCXCVII, 18 (681 n. Chr.).

Rom. Georg. I, 504. IV, 320. 512. 520.
Vat. Aen. IV, 463. 677.
Vind. Liv. XLII, xxxvii, 9. xli, 12. xlii, 2. 3. XLIII, v, 5. viii, 5. 7. xvi, 3. XLIV, xix, 10. XLV, xiii, 11.
Laur. Oros. 144, 8. 155, 10. 278, 12. 417, 6.
Lugd. Cod. Theod. VII, iv, 32. VIII, xiii, 1.
Til. ebend. XII, iii, 1.
Bob. Aug. Serm. 14, 15.
conquaerenda Lugd. ebend. VII, ix, 1.
conquaerendi Til. ebend. XI, xxx, 9.
quaerella Grut. 775, 10 (s. Corrig.). I. N. 3817 (Capua). 4911 (Telesia). 5224 (Larinum). 6530. 7108. Fabrett. IV, vi. 90 (Verona). V, 131. X, 533. Malv. Marm. Fels. 517, 2 (Bononia). Mur. 1836, 7. Passion. S. 159, 25. Ber. d. Wien. Ak. Ph.-hist. Kl. 1862 S. 709 (b. Hallstadt).
qua(erella) Fabrett. IV, 303.
qaerella I. N. 5390 (Pentima b. Corfinium).
quaerela Kandler Inscr. Istr. 204 (Pola).
quaerellam Passion. VIII, 45.
quaerell- in Hdss.:
Ver. Ev. 317, 2.
Pal. Ev. 234, a, 3.
Fuld. Ep. Jud. 16.
Fuld. Amiat. Col. III, 13.

conquirendi Lugd. Cod. Theod. VIII, iv, 6.

quirella Grut. 755, 1.

Thess. I, II, 10. III, 13. V, 23.
Clar. Epp. Paul. 385, 18.
Goth. Ev. 149, b, 16. 241, b, 11. 251, b, 16.
Bob. Comm. in Cic. orr. 42, 18. 128, 10. 228, 6.
Ambr. Cic. pr. Cael. 1025, 14.
Bob. Front. 137, 15.
Med. 1 Georg. I, 378. 1 Aen. IV, 360.
Rom. Aen. VIII, 215. X, 94.
Vind. Liv. XLII, XLII, 9. XLIII, V, 1.
Til. Cod. Theod. XII, I, 110.
Fragm. iur. Vat. 71, 19. 75, 13.
Sess. Aug. Spec. 25, 12.
Vgl. neap. *quarera*.

quaerimonia Ambr. Plaut. Pseud. 312. Vind. Liv. XLV, XIX, 3. Lugd. Cod. Theod.; s. Hänel Vorr. Anm. 23).
quaerimonias Vat. Verr. 444, 2. 498, 18.
quaerimoniam ebend. 533, 5.
quaerimoniis Laur. Oros. 177, 20.

quaerulae Vat. Georg. III, 328.

Saciro Fröhner Inscr. terr. coct. vas. 1845 (Augst). 1847 (Basel).

Sacrapias (c = e) Mai I. Chr. 447, 7.
Vgl. *Sarapis* S. 208.

Sirapis Kopp Lex. Tir. 359, a.

Stabiria Renier I. A. 1773 (Seriana).

supiri Rev. arch. Par. IX, 215, 13 (b. Cumae).

Sympaerusae (oder *A* = *H*?) Mur. 1480, 14.

temiritas Lugd. Cod. Theod. VII, xix, 1 § 3.

Tirentiani Reines. V, 15 = *Terentiani* Malv. Marm. Fels. 545, 5.

Tirenteanos Tab. alim. Velei. V, 78 (z. Z. von Trajan).

Tirintina Le Blant I. Chr. 250 (Trier).

ubaeribus Ver. Plin. 7, 14.

ubire Mone Mess. VIII (33, 6).

Valirius in einer pompejanischen Inschrift.

Valir. Fabrett. V, xxx.

Valiri Kellermann Vig. Rom. lat. d. III, ii, 29 (gg. 200 n. Chr.).

Valirino merov. Münze Rev. num. Par. 1840 S. 241 N. 862.

Venirandae I. N. 3359 (Marano b. Neapel).

Venaeri Grut. 843, 3.

venire Ver. Plin. 71, 25 (*invenire* = *in venere*).

Venireius Spon Misc. 163, 3 (Nicaea Lig.).

Veniria Ann. arch. de Constant. 1858—1859 201, 75 (b. Tebessa).

Benirus Rossi I, 78 (344 n. Chr.).

Sizil. *venniri* = *Veneris dies.*

Viricunda Rossi I, 442 (397 n. Chr.).

vetaeranus Steiner C. I. D. et Rh. 2038 (Augusta Raurica).

vor *S*:

Arcisil.(aus) Bold. 442, 2 (205 n. Chr.).
Arcilsilano (= *Arcesilao*) Goth. Vict. 180, 12.

Genaesiacus Passion. XIII, 32.
Euraesini Guasc. Mus. Cap. 288.

Genisi Reines. VI, 5.

Ni(m)isis I. N. 6582.
In jüngeren Hdss. findet sich -εσις oft durch -*isis* wiedergegeben.

vor *T*:

Amaethysti Passion. IX, 48.
Vgl. *amat-* S. 215.

amitextum, *amitextinum* Kopp Lex. Tir. 22, b.
amitistus sonst im Mlat.
conpite(n)ter Mar. pap. dipl. CXIX, 27 (Ravenna, 551 n. Chr.).
'*impite*, impetum facite' Fest. S. 109 M.
impitus Mone Mess. VIII (33, 9).
It. *empito*.

obpaetissent Vind. Liv. XLV, xxvi, 8.

perpiti Vat. Cod. Theod. XIV. xv, 6.
Sp. *pido* u. s. w.

paetenti Sess. Aug. Spec. 34, 33.
paetit scheinen die Tironianischen Noten auszudrücken (Kopp Pal. cr. I, I, 360).

praepitis Med. Aen. III, 361.

contrariaetate Pardess. CCCLXXXVII, 9 (677 n. Chr.).
impiaetas Paris. Maximin.
Piaetati Grut. 1134, 2 (Parma).
piaetas Coh. Méd. imp. V, 527, 190. 191 (Carausius). 367, 368 (Probus).

piaetatis Or. Henz. 5593 (431 n. Chr.).
Vgl. pr. *piatat*, *piatos*, altit. *piatoso* (sizil. *piatusu*), pg. *piadoso*.

propriaetatis u. s. w. Ver. Gai 61, 17. 19. 20. 21. 62, 13. 15. 17. 75, 9. 21. 23.
propriaetas Fragm. iur. Vat. 9, 12.
propriaetatis Mar. pap. dipl. CXIV, 61 (Ravenna, 539 od. 546 n. Chr.).
propriaetate ebend. CXVII, 4 (Ravenna, 541 n. Chr.).
propriaetas Arc. 1. Grom. 1, 3. 5. 49, 4. 80, 4.
propiaetate ebend. 9, 8.
propriaetate ebend. 49, 1.
propriaetatem Bob. Sacerd. 39, 15).

sociaetatem, *-tis*, *-s* Ver. Gai 160, 13. 168, 10.

aeciam Mar. pap. dipl. LXIV, 15 (fränk., 653 n. Chr.). Pardess. CCCCXXXI, 20. 38 (693 n. Chr.).

Aetrur. I. N. 5491 (Benedetto b. Marruvium).
Aetruriae (zweimal) Or. Henz. 6183 (Vettona).
Aetruria Med. Georg. II, 533. Aen. XII, 232. Arc. 2. Grom. 48, 23.

Epaenitus I. N. 5204 (Larinum).
Ephenitum Fuld. Rom. XVI, 5.

eritocos (= *haereticos*) Vat. Cod. Theod. XVI, v, 54.

itiam Pal. Georg. IV, 326.

Aetruriam Lond. Gran. Lic. 24, a, 12.

Aetrusco I. N. 7146 (Tibur). Or. Henz. 5538 (Falerii, 250 n. Chr.).

Aetruscus Mur. 193, 5 (Nursia).

octoaeteridam Darmst. Censor. 52, 18.

pantahaeteridas ebend. 56, 3.

Paetilius Vind. Liv. XLI, xv, 4. 5. xvii, 8. xviii, 5.

*Paetrae*₁ ebend. XLIV, xxxii, 9.

Paetronia Grut. 1148, 14. Vgl. *Patronia* S. 216.

praetium Marin. Att. 695, b, 2.

praetio I. N. 2091 (Cimitile b. Nola).

praetia Straton. Ed. Diocl. Einl. II, 6. XII, 9 (301 n. Chr.).

Praetiosa Rossi I, 497 (401 n. Chr.).

praetiosae Ann. arch. Rom. 1857 S. 340 (Ostia).

hebitudo Bob. Aug. Serm. 8, 18 (so Mai im Texte).

indigitis Fast. Vall. Aug. 8. (nach 767 d. St.).

indigiti Fast. Amit. Aug. 9. (nach 769 d. St.).

segites Pal. Ev. 109, b, 9.

segitibus Vat. Liv. XCI (303, a, 18).

segite Pardess. CCCCXXXV, 59 (696 n. Chr.).

meritricum Fast. Praen. Apr. 25. (752—763 d. St.).

Mitione Vind. Liv. XLIV, xxiii, 3.

penitrent Mur. 1883, 4 (Ticinum, gg. 720 n. Chr.).

Pitr. Garrucci Vetri X, 3. Inscr.

Pitronius Janssen Mus. Lugd. Taf. XII, 4.

pritum Boiss. I. L. XVII, 66. Fr. *prix*, rumon. *prizzi*.

praet- in Hdss.:
Verc. Ver. Ev. 170, 9. 377, 3.
Cant. Actt. App. 30, 2. 137, 7.
Pal. Ev. 9, a, 14.
Clar. Epp. Paul. 104, 14. 117, 20. 122, 13.
Fuld. Matth. XXVII, 9. Marc. XIV, 3. Luc. VII, 25. Actt. App. IV, 34. V, 2. 3. VII, 16. XIX, 19. Cor. I, iii, 12. vi, 20, vii, 23. xiv, 26. 27. Tim. I, ii, 9. Pet. I, i, 19. Jac. V, 7. Apoc. XVIII, 12. 16. 19. XXI, 11, 19.
Amiat. Cor. I, iii, 12. vi, 20. Tim. I, ii, 9. Pet. I, i, 7. 19. ii, 6. II, i, 4. Jac. V, 7. Apoc. XVII, 4. XVIII, 12. 16. $_{2}$XXI, 19.
Goth. Ev. 129, a, 11. 138, $_{1}$a, 8. $_{1}$b, 2. 218, b, 14.
Fragm. Perus. 566, e.
Foroiul. Ev. 494, c.
Prag. Marc. XIV, 3.
Rom. Aen. IV, 212. V, 111. 292. 399. VI, 622. IX, 213. XII, 350.
Med. Aen. $_{1}$IV, 212. $_{1}$V, 111. $_{1}$XII, 350.
Pal. Aen. XII. 350.
Bob. Front. 53, 16. 176, 2.
Bob. Comm. in Cic. orr. 140, 13. 174, 2. 247, 9.
Vat. Verr. 393, 12.
Ver. Plin. 92, 1. 97, 17. 102, 14. 119, 24. 143, 12. 26. 154, 19. 185, 11. 240, 12.
Lond. Gran. Lic. 6, a, 12.

Laur. Oros. 141, 13. 238, 4. 286, 5. 305, 8. 423, 16.
Vind. Liv. XLI, xxiii, 8. XLII, viii, 7. lxii, 14. lxiii, 11. XLIII, ix, 2. xxi, 5. XLV, xiv, 1. xlii, 7. 11.
Ver. Gai 72, 4.
Lugd. Cod. Theod. VII, xiii, 7 § 2.
Til. ebend. XIV, iv, 2. xix Tit. (u. so fast immer).
Bob. Aug. Serm. 7, 4. 34, 1. 47, 31. 53, 37. 55, 2. 57, 32.
Vat. 1. Aug. Serm. 60, 19. 63, 32. 87, 28.
Sess. Aug. Spec. 25, 27. 36, 24. 56, 36. 57, 27. 66, 20. 69, 38. 71, 4. 80, 9. 91, 34. 102, 24. 103, 6.
Goth. Vict. 240, 16. 242, 8.
Mar. pap. dipl. LXXX, 4 (Ravenna, 564 n. Chr.). CXIV, 41. 43. 86. 90. 105 (Ravenna, 539 od. 546 n. Chr.). CXV, i, 3. 14. ii, 2. 3. 5. 7 (Ravenna, 540 n. Chr.). CXVII, 1. 6. 7. 8. 9 (Ravenna, 541 n. Chr.). CXVIII, 19. 29. 39. 40. 42 (Ravenna, gg. 540 n. Chr.). CXIX, 13. 40. 41. 50 (Ravenna, 551 n. Chr.). CXXI, 11. 38. 53 (Ravenna, Ende des 6. Jahrh. n. Chr.). CXXII, 99 (Ravenna, 591 n. Chr.). CXXV, 3.
Pardess. CCCCXXXIII, 13 (695 n. Chr.).

interpraet- in Hdss.:
Verc. Ev. 539, 9. 619, 2.
Ver. Ev. 539, 9. 552, 9. 701, 7.
Cant. Actt. App. 30, 5. 89, 2.
Pal. Ev. 90, b, 14. 91, a, 20. b, 9. 2 421, a, 13. 439, a, 3.
Clar. Epp. Paul. 152, 2. 156, 17. 161, 2. 166, 10. 16. 486, 15. 491, 15.
Fuld. Matth. I, 23. Marc. V, 41. XV, 34. Joh. I, 42. 43. IX, 7. Actt. App. IX, 36. Cor. I, xii, 10. 30. Ebr. V, 11. VII, 2.
Amiat. Cor. I, xii, 10. 30. Ebr. V, 11. Pet. II, i, 20.
Prag. Marc. XV, 22. 34.
Goth. Ev. 2, a, 16. 27, b, 19. 176, a, 19. 229, a, 2. 382, a, 17. 394, a, 10. b, 8. 16.
Bob. Front. 83, 8. 89, 9. 159, 13. 202, 3.
Bob. Cic. de rep. 771, 27. 1 807, 21. 840, 7.
Bob. Comm. in Cic. orr. 185, 11.
Mediol. Cic. pro Scaur. 304, 2.
Ver. Plin. 166, 9.
Vat. Verr. 415, 9.
Vind. Liv. XLV, xxix, 3.
Bob. Aug. Serm. 14, 37. 53, 27.
Sess. Aug. Spec. 10, 18. 81, 36. 88, 21.
'*interpretor* et quae derivantur sive declinantur ab eo per

simplicem *e* scribenda' Inc. de orth. 2788 P.

Saeterras III — *Seterras* I — *Siteras* II

Or. Henz. 5210 (Vicarello am lacus Sabatinus).

Thaetis Med. Aen. V, 825.

Titricus Coh. Méd. imp. V, 174, 80 (Tetricus I). 187, 44 (Tetricus II).

(*tĕtricus* bei Dichtern, obwohl es doch von *tēter* abzuleiten ist.)

Baetranus Mur. 1007, 3.

vitranis Renier I. A. 70, 33 (Lambaesa, 208 n. Chr.).

vaetustas Ver. Plin. 231, 8.

vor *V*:

braevis Le Blant I. Chr. 48 (Lyon).

braeve Vind. Liv. XLII, LXV, 10.

braebitate Bob. Garg. 413, 12.

laevis Vind. Liv. XLII, LIX, 1.

$_1$ Bob. Cic. de rep. 811, 17. Bonon. Lact.

laebavit Pal. Ev. 428, b, 11.

Saeverus Malv. Marm. Fels. 345, 7.

Saevero I. N. 4878 (Telesia).

Saeverae ebend. 3431 (Puteoli).

Saeberae Mur. 1399, 4.

saeveritate Taur. Cod. Theod. VIII, x, 1.

Sivirus Ann. arch. de Constant. 1858 — 59 207, 94 (Tebessa).

Siveriniano Steiner C. I. D. et Rh. 1717 (Trier).

Sibirinu Rossi Rom. sott. I. Taf. XXVII, 8.

siverissimam $_1$ Taur. Cod. Theod. V, VI, 1.

siveritati Lugd. ebend. VII, XIX, 1.

siveritatem ebend. XVIII, 4 § 4. Clar. Epp. Paul. 63, 21.

raedemptionis | Mone Mess. VI
raedemptor | (28, 11. 15).

raedux auf Münzen des Carausius und Probus (Rasche Lex. num. IV, I, 722; doch nicht bei Cohen).

raepetita Bob. Comm. in Cic. orr. 132, 6.

Re-:

riciessit Bull. di arch. crist. I, 69, 5 (370 n. Chr.).

ricessit Mur. 1950, 8 (Membrilla b. Utrera, 566 n. Chr.; doch nach Atti della pontif. accad. IX, 263, indem Z = DCC gedeutet wird, 666 n. Chr.).

ricognitum Bull. arch. Rom. 1848 S. 26 (Klausenburg, 86 n. Chr.).

ricuperatores Taur. Cic. pr. Caecina 484, 6.

riducis Renier I. A. 2175 (Rusicada).

rifecit Or. Henz. 6125 (Andetrium).

ϱιλικτα Mar. pap. dipl. XC, 45 (Ravenna, 6. od. 7. Jahrh. n. Chr.).

rilicturis 1 Vind. Liv. XLV, xxxv, 6.

ϱιμέδιον Wannowsk. S. 2.

rinovato Or. 1017 (Andematunum Lingonum, 3. Jahrh. n. Chr.).

riq.(uiescit) Mur. 1919, 3 (Ravenna).

risistunt Clar. Epp. Paul. 443, 7.

Rispecius (*I* = *T*; nicht = *Rispectius*, wie Boissieu will) Boiss. I. L. I, 30.

raesponsum Mar. pap. dipl. LXXXVI, 47 (Ravenna, 553 n. Chr.).

raevixit Bob. Sacerd. 38, 99).

Vgl. churw. *racunascher*, *ramelter*, *ratscheiver* u. ähnl.

rispunsis Pardess. CCCCXVIII, 6 (691 n. Chr.).

risstiui (= *restituit*) Guasc. Mus. Cap. 31 (z. Z. v. Mark Aurel).

rivocaverit I. N. 109 (Salernum). It. *ricessare*, *ridurre*, *rifare*, *rimedio*, *rinnovare*, *risistere*, *rivocare* u. s. w., altfr. *riorte*, *risconser*, *ristrainer*, neufr. *ricaner*, churw. *rimnar*, *rischdar*, *rispunder*.

vor Vokalen:

abiegnieis C. I. L. I, 577, II, 1 (Puteoli, 649 d. St.) (ebend. I, 19: *abiegineas*; II, 3. 4: *abiegnea*).

'*adoria*, gloria vel bona fama; *adorea*, farra' Gloss. Placid. III, 432 Mai.

'*adoria*, laus bellica' Serv. zu Aen. X, 677.

adoris Bob. Front. 199, 19 = *adoriis*.

Vgl. Hildebr. zu Apul. Met. S. 579.

aenia Donat. 459, II (Herculanum, 52 n. Chr.).

aesculnieis C. I. L. I, 577, II, 9 (Puteoli, 649 d. St.).

albiolo, *albio* Mar. pap. dipl. LXXX, II, 10. 13 (Ravenna, 564 n. Chr.).

alia Bull. arch. Nap. n. s. VI, 161, a (Pompeji). Vind. Liv. XLII, L, 2.

Ardia Arc. 1. Grom. 231, 1.

Ardiatina Grut. 1139, 12.
ἀρδιόλη Wannowsk. S. 2.
ariam Marin. Att. S. 69 (88 n. Chr.).
aria, ariae Mur. 318, 1 (110 n. Chr.).
ariae Marin. Att. 514, 3 (b. Antium, 167 n. Chr.). Cardinal. Iscr. Vel. XXII.
(a)riam Mur. 170, 5 (Sassoferrato).
aria ebend. 993, 2. 1004, 10.
ariola Grut. 589, 4. Passion. V, 5.
U. s. w.; vgl. Marin. Att. S. 302. Iscr. Alb. S. 118 fg.
argentiolae Bob. Front. 240, 19.
(Arynth)io Rossi I, 233 (372 n. Chr.).
Baliarib., Baliaric. Fast. triumph. Cap. z. J. 633 d. St.
Baliares schreibt Sillig (s. Vorr. S. LXXI) im Plinius, dem Bambergensis folgend.
Gr. *Βαλιαρ–*.
baliniis Fast. Praen. Apr. 1. (752—763 d. St.).
balinio Or. Henz. 6086 Ende (Lanuvium, 136 n. Chr.).
balingium Grut. 73, 5 (Bowes, Engl.).
βαλινιάρια Wannowsk. S. 2.
balniatorem Flor. Dig. VII, 1, 15 § 1.
U. oft.

baltaei Med. Aen. X, 496 (zweisilbig).

'*balteus*, non *baltius*' App. Prob. 198, 23 K.
baxiarium Marin. Att. S. 12.

baeata Mus. Ver. 179, 1 (Verona).
baeato Renier I. A. 4197 (Cirta).
baeati Bull. di arch. crist. II, 30, b (Mediolanum, 1. Hälfte d. 4. Jahrh. n. Chr.). Da Schio Le ant. iscr. in Vicenza LXXIII.
baeatissimorum Or. 1093 emend. v. Henz. S. 113. Or. Henz. 5581 (Surrentum, 335—350 n. Chr.).
baeatis. Cohen Méd. imp. V, 417, 307. 308 (Diocletian).
baeatiss. ebend. 486, 364 (Maximianus Hercules).
baeatissimò ebend. 487, 366 367 (ders.).
baeatissimorum ebend. VI, 191, 28 (Crispus).
baeatissimor. ebend. 225, 72 (Konstantin II).
baeatissimorum ebend. 307, 186 (Constantius II).
baeatus Bonon. Lact.

caerulaeus$_1$ Med. Georg. I, 453.
caerulaeos Vat. ebend. IV, 482.
caerulaeis$_1$ Med. Aen. III, 432.

Biates Rossi I, S. 353, a (462 n. Chr.?).

Fr. *Bié* Voc. hagiol., logudor. *biadu,* kalabr. *mbiatu,* sizil. *biatu*, neap. *viato,* altoberit. *biao* (Mussaf. Mon. ant. S. 9).
'*brattea*, non *brattia*' App. Prob. 198, 6 K.
brattia Pal. Aen. VI, 209.
Vgl. Lachmann z. Lukr. S. 253 fg.

Caesarius Reines. I, 39. Grut. 41, 10.

'*calceus*, non *calcius*' App. Prob. 198, 10 K.

calciamenta Straton. Ed. Diocl. VIII, 7 (301 n. Chr.).

calciament- Verc. Ev. 409, 8. ebend. Ver. Ev. 395, 4. Pal. Ev. 89, a, 4. 257, a, 19. 302, b, 17. 315, a, 6. 402, a, 2. Fuld. Amiat. Matth. III, 11. X, 10. Marc. I, 7. Luc. XXII, 35. Joh. I, 27. Actt. App. VII, 33. Goth. Ev. 32, b, 15. 56, b, 1. 155, b, 16.

calciatos Pal. Ev. 454, b, 17. Fuld. Amiat. Marc. VI, 9. Goth. Ev. 176, a, 19. 177, b, 15.

calciati Clar. Epp. Paul. 325, 17.

calcio, *calciamentum* schreibt Sillig im Plinius (s. Vorr. S. LXXI), dem Bambergensis folgend.

capillacio Ver. Plin. 173, 13.

capraeae Rom. Georg. II, 374.

capraeoli Rom. Pal. Virg. Ecl. II, 41.

Capriol. Kellermann Vig. Rom. lat. d. I, IV, 48 (gg. 200 n. Chr.).

Capriole ebend. 2, III, 79 (205 n. Chr.).

Capriola ebend. 76.

Cap(r)iola ebend. 189 (Aquila).

Capriolaes Fabrett. IV, 68.

Capriolae Mur. 1516, 2 (Venedig).

καπρίολος Wannowsk. S. 2.

It. *capriòla*, *capriòlo*, sp. *cabriòlo*, *cabriòla*, pg. *cabriòla*.

Carsiolanarum Promis Le antichità di Alba Fucense S. 55.
casiaria, casiariam Flor. Dig. VIII, v, 8 § 5.
'*cavea*, non *cavia*' App. Prob. 198, 5 K.
It. *gabbia*, sp. pg. *gavia*.
censio Garrucci Gr. Pomp. VII, 1.
debiam, debias, debiat, debiamus, debiant Form. Andegav. I. II. V. XIX. XXII. XXX. XXXVII. XLIX. LII. LIII LIX.
debiant, debiat Pardess. CCCLXI, 12. 32. 37. 46 (670 n. Chr.).
dibiamus ebend. CCCCX, 3 (688 n. Chr.).
debiant Mar. pap. dipl. XCVI, 51 (fränk., 690 n. Chr.).
dibiat Pardess. CCCCXVIII, 14 (691 n. Chr.).
debiant ebend. CCCCXXXIII, 39. 43 (695 n. Chr.).
debiat ebend. CCCCXXXVI, 31. 32 (696 n. Chr.). App. IX, 14 (697 n. Chr.).
redebio Form. Andegav. XI. XV. XLIX.
dolio Malmus. Mus. lap. Moden. XLVIII. (In dieser Inschrift stehen die Formen *no* (zweimal), *i, nuc, frot, du*=*non, in, nunc, fronte, dum*. —?)
'*eam* semper dicendum est, nihil est *iam*. Item non *iamus*, sed *eamus*.' Caper S. 2246 P.
adia(s) Garrucci Gr. Pomp. VI, 2.

exiat Grut. 946, 6. 765, 5. Mur. 1312, 3. 2060, 6. Donat. 419, 9 (Cortona). Passion. IV, 7. Fabrett. II, 179. III, 214. Mus. Ver. 136, 5 (Verona). Marin. Att. 405, 2. Iscr. Alb. 66, LVIII. I. N. 6916.

exsiat Grut. 755, 1. Marin. Att. 270, 6.

exiant Pal. Ev. irgendwo.

aexxiant Mur. 1328, 9 emend. v. Marin. Att. S. 500. 506, Not. 70).

periat Or. Henz. 7295 (Pompeji).

peria(t) (zweimal) Garrucci Gr. Pomp. VI, 2.

redias Passion. I, 22.

veniunt Pal. Ev. 330, a, 4. Goth. Ev. 316, b, 6. Amiat. 1 Fuld. Matth. X, 29. Bob. Front. S. 14 am Rand.

veniat Sess. Aug. Spec. 76, 10.

flurias, felurias Friedländer Die Münzen der Ostgothen S. 50 N. 9 (541— 552 n. Chr.).

abiat Bull. arch. Nap. n. s. II, 17 (Pompeji).

abias Or. 2566 (177 n. Chr.).

habiantur Lugd. Cod. Theod. VII, XIII, 7 § 1.

habiat Vat. Leg. Burg. XXXIV, 1. XXXV, 1.

habiat Form. Andegav. XXXIV.

habiant Mone Mess. IV (22, 6). Mar. pap. dipl. LXVII, 18 (fränk., 658 n. Chr.).

permanaeat Pardess. App. XIII, 28 (Kopie, 700 n. Chr.).

habiat ebend. CXXIX, 13. 19 (fränk., 691 n. Chr.). Pardess. CCCLXI, 49 (670 n. Chr.). CCCLXXXVII, 12. 15 (677 n. Chr.).

habiat, habiatur Pardess. CCCLXXXVIII, 27. 28 (677 n. Chr.).

abiat ebend. CCCXCIV, 21 (680 n. Chr.).

habiat, habiatur ebend. CCCCX, 27. 34 (688 n. Chr.).

habiant ebend. CCCCXXIX, 29 (692 n. Chr.).

habiat ebend. CCCCXXXI, 35 (693 n. Chr.).

habiatur ebend. CCCCXXXIII, 47 (695 n. Chr.).

habiat ebend. CCCCXXXIV, 23 (695 n. Chr.). CCCCXL, 41 (697 n. Chr.).

habiatur ebend. CCCCXLI, 20 (697 n. Chr.).

iubias Mone Mess. IV (23, 5).

liciat I. N. 6036 (b. Peltuinum). Malvas. Marm. Fels. S. 421 (Bononia). Donat. 451, 10. Mar. pap. dipl. LXIV, 35 (fränk., 653 n. Chr.). Pardess. CCCLXXXVIII, 25 (677 n. Chr.). CCCCXXXV, 12 (696 n. Chr.).

maniat Mone Mess. III (19, 13).

permaniant, permaniat Pardess. CCCLXI, 56. 65 (670 n. Chr.).

permaniat Mar. pap. dipl. XCVI, 97 (fränk., 690 n. Chr.). Pardess. CCCCXXXVI, 4 (696 n. Chr.). Form. Andegav. XVII. XVIII. XX.

permaniant Mar. pap. dipl. CXXIX, 20 (fränk., 691 n. Chr.).

meriatur Kod. des 7. od. 8. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 434.

nocias Philol. XXI, 563, 1 (b. Capua, aus der letzten Zeit der Republik).

pariat C. I. L. I, 197, 10 (tab. Bant., 621—636 d. St.).

pariant Flor. Dig. XXVIII, v, 86 § 1.

apariat Pardess. CCCLXI, 59 (670 n. Chr.). Mar. pap. dipl. XCVI, 94 (fränk., 690 n. Chr.).

penitaeat, Pal. Virg. Ecl. X, 17.

possediat Pardess. CCCLXI, 35 (670 n. Chr.). App. IX, 10 (697 n. Chr.).

resediat ebend. CCCCXXXIII, 46 (695 n. Chr.). Form. Andegav. XXVIII.

residias Form. Andegav. XXXVIII. XLI. XLIII.

quaeunt Ambr. Plaut. Trin. 288.

quaead Til. Cod. Theod. XVI, II, 6.

spondio Form. Andegav. VII.

studio Bob. Cic. de rep. 766, 27.

studiant Pardess. CCCCXXIX, 32 (692 n. Chr.).

studiat ebend. CCCCXXXI, 49 (693 n. Chr.).

estodiant ebend. CCCCXXXIV, 25 (695 n. Chr.).

studiat, stodiat Form. Andegav. X. XI. XXIV. XXIX. XXX.
tenio, obteniat, teniat ebend. I. XXXIV. XLIV.
teniat Pardess. App. IX, 10 (697 n. Chr.).
obteniant ebend. CCCLXI, 55 (670 n. Chr.).
obteniatur ebd. CCCLXXXVII, 15 (677 n. Chr.).
perteniat ebend. CCCCX, 32 (688 n. Chr.).
susteniat ebend. CCCCXVIII, 17 (691 n. Chr.).

timaeo Wordsworth Inscr. Pomp. 14, 2.

valia Rh. Mus. XIV, 400 (Pompeji).
valiamus Lewezow Gallerie der Vasen N. 1471.
valiat Pardess. CCCLXI, 59 (670 n. Chr.). CCCXCVII, 21. 22 (681 n. Chr.). Mar. pap. dipl. XCVI, 97 (fränk., 690 n. Chr.). CXXIX, 16. 18 (fränk., 691 n. Chr.). Pardess. CCCCXXXIII, 34 (695 n. Chr.). Form. Andegav. LIII.
vidiat Pardess. CCCCXLI, 19 (697 n. Chr.).

Konsonantische Formen für, *i* = *e* sind: *j* (*vaglio*), *dż* (*veggio*), *g* (*pongo*).

Vgl. S. 268 fgg.

Cerialis = *Cerealis* s. Fleckeisen Fünfzig Artikel S. 12.

Claearco Rossi I, 345 (384 n. Chr.).

Cliarco Rossi I, 344 u. 352 (384 n. Chr.).

Ciaeobolis (*I* = *L*) I. N. 4756 (Allifae, 2. Hälfte des 3. Jahrh. n. Chr.).

craeatus, craeatur (13, 4), *craeatura, incraeatus* Paris. Maximin.

daei Gemme b. Kopp Pal. cr. II, II, 376.

daeo I. N. 1087 (b. Aeclanum). Millin Mon. ant. I, 99 (Saint-Béat, Haute-Garonne). Momms. I. Helv. 137 (Valeyres b. Eborudunum Helv.).

daee Renier I. A. 4117 (Zarai).

Cliobuli Grut. 1155, 2 (Brixia).

Clipiai Falisk. Inschr. N. 10 (s. S. 92); vgl. *Clipeai* N. 14.

'*cochlea*, non *coclia*' App. Prob. 198, 6 K.

'*coclẽare*, non *cocliarium*' ebd.

cuchliae Straton. Ed. Diocl. VI, 46 (301 n. Chr.).

cocliarium Bob. Pelagon. 41, 10.

cocliare ebend. 18.

cocliares Mar. pap. dipl. LXXX, II, 5 (Ravenna, 564 n. Chr.).

cocliaria ebend. LXXVI, 45 (fränk., 7. Jahrh. n. Chr.).

culiares Urk. v. 780 n. Chr. Esp. sagr. XXXVII, 308.

collactius = *collacteus* s. De-Vit.

κομίατον Hesych.

It. *commiato*.

consentanius Form. Andegav. XLIX.

Sp. pg. *criar* (schon in einer Urk. v. 780 n. Chr. Esp. sagr. XXXVII, 306 fg. *criationes*), sizil. *criari*, paris. *criature*, alban. (geg.) *κριόιγ*, *κριετάρ-ι*.

cuniis Mone Mess. IX (36, 17).

dio Marin. Att. S. 425. v. Hefner D. röm. Bayern CCCIX.

dius Ann. arch. de Constant. 1860—1861 252, 1 (Tebessa).

dia Grut. 86, 4.

diabus Steiner C. I. D. et Rh. 1101 (Köln).

daeus Pal. ₁ Med. Georg. III, 392.
'*deus* per *e* solum' Inc. de orth. S. 2782 P.

diae Apul. Met. 840, 1 Hild. (nach Uebereinstimmung der besten Kodd.).
Diodato Mur. 1440, 2.
Diodatai ebend. 1766, 11 (Pisae).
Vgl. *dius Fidius*, *dii*, *diis*.
It. *dio* (so schon Mur. 1829, 3), sp. *dios*, altfr. *diu*.
diosum Arc. 1. Grom. 195, 12.
iosum, *iusum* Lex. Alam., Hdss. des Augustin u. s. w. im Mlat.
Altsp. *diuso*, *yuso* (it. *giù*, altpg. *juso*, pr. *jos*, fr. *jus*).
'*deuncem* decem uncias dicimus; *diuncem* undecim' Agroet. S. 2269 P.

aea (Abl. Fem.) Fabrett. V, 235. (Akk. Neutr.) II, 152 = X, 206.
aeae ₁ Ver. Plin. 60, 8.
aeaedem ₁ ebend. 92, 11.
aeam Lanza Ant. lap. Salon. LXII (Aspalatus). Bob. Cic. de rep. 793, 29.
aei (Dat.) Guasc. Mus. Cap. III, S. 113 (193 n. Chr.). Giorn. arcad. XXXIX, 235.
ae (= *ei*; Dat.) Vind. Liv. XLIII, xxi, 9.
aeo Mur. 1909, 4 (Forum Sempronii). Bold. 379, 6. Vind. Liv. XLII, xii, 6.
aeorum Mur. 1289, 10. 1299, 5. 1310, 1. 1312, 3. 1315, 14. 1347, 7. 1386, 8. 1389, 14. 1399, 4 u. s. w. in Inschriften (s. Fabrett. Gloss.

io Fast. Praen. Mart. 19. (752—763 d. St.).

iorum Passion. IV, 7.

ital.). Vind. Liv. XLV, x, 13.

aeos Reines. XVI, 38 (Mediolanum).

idaeo Clar. Epp. Paul. 194, 6.

adio Pardess. CCCCXXXVI, 17 (696 n. Chr.).

idio Mar. pap. dipl. LXV, 6 (fränk., gg. 657 n. Chr.). Pardess. CCCLXXXVII, 2 (677 n. Chr.). CCCCXXXIII, 19 (695 n. Chr.).

inantia Pardess. CCCCXXIX, 31 (692 n. Chr.).

postia Mar. pap. dipl. LXV, 9 (fränk., gg. 657 n. Chr.). Pardess. CCCLXXXVIII, 17 (677 n. Chr.). CCCCX, 22 (688 n. Chr.). CCCCXVIII, 7 (691 n. Chr.). CCCCXXIV, 13 (692 n. Chr.). CCCCXXXI, 33 (693 n. Chr.). CCCCXXXIII, 9 (695 n. Chr.).

propteria Mar. pap. dipl. CXXIX, 11 (fränk., 691 n. Chr.). Form. Andegav. LII.

Iarinus Bull. arch. Nap. n. s. VI, 6 (Pompeji). Fiorelli Giorn. d. sc. d. Pomp. 14. S. 50. 53, 12. 55, 2.

Iarine Kellermann Vig. Rom. lat. d. 2, I, 24 (205 n. Chr.). Fabrett. II, 266.

Hiarine Fabrett. III, 178.

Iarinae I. N. 4784 (Allifae).

(*Earinus* z. B. Torremuzza I. Sic. XIII, 8 (Catana).)

extranius I. N. 6458.

'*fasseolus*, non *fassiolus*' App. Prob. 198, 27 K.

fasioli Straton. Ed. Diocl. I, 21 (301 n. Chr.).
fasiolorum ebend. VI, 32.
Iorgi merov. Münze Rev. num. Par. 1840 S. 221 N. 179 (= *Giorgi*; so z. B. im Kod. des Gelasianischen Dekrets aus dem 9. Jahrh. n. Chr. Fontan. Antt. Hort. 324, a, 18. 330, a, 14).
glaria Renier I. A. 5, D, 8 (Lambaesa).
glariam Vind. Liv. XLI, xxvii, 5.
glerias Grom. 361, 32.
Iorte I. N. 6647; vgl. *Ehorte* Grut. 88, 12, *Heortes* ebend. 768, 10.
Herculius = *Herculeus*, z. B.:
Herculiam I. N. 6297 (311 n. Chr.).
Herculia Pal. Aen. VIII, 276.
hordiar. Menolog. rust. Colot. Jul. 15. Vall. Jul. 13.
ordiacios Pal. Ev. 122, b, 16.
ordiaciis ebend. 123, b, 15.
hordiacios$_1$ (*hordeacios*$_2$) Goth. Ev. 417, a, 9.
ordiaciis ebend. 417, b, 14.
hordiaciis Amiat. Joh. VI, 13.
Hortionius und *Hordionius* = *Hordeonius* s. Ind. z. C. I. L. I.
Ladin. *huerdi.*
horriorum Guasc. Mus. Cap. 80 (68 n. Chr.).
Logudor. *horriu.*

Idomenaei Med. Aen. XI, 265 (viersilbig).

edonio Form. Andegav. XI. XV.

[*Labaeonis* Or. Henz. 5317 (Cirta, z. Z. d. Septimius Severus) = *Labeonis* Renier I. A. 1824.]

lapidaeis Fuld. Cor. II, III, 3.
laquaeus ebend. Luc. XXI, 35.
laquaeis Clar. Epp. Paul. 441, 13.
laquaearii Til. Cod. Theod. XIII, IV, 2.

laea, Bob. Anall. gramm. 93, 29).
Laeae Mai I. Chr. 437, 7.
Laee ebend. 9.
Laeoni Mur. 1260, 5 (Salacia, Lusit.).
laeonum Clar. Epp. Paul. 522, 8.
Laeoniae I. N. 4111 (Cajeta).
Laeonide Donat. 402, 4 (Brixia).
Laeontia Bold. 350, 1.

XLIX. Pardess. CCCXCIV, 14 (680 n. Chr.).
igniis Mone Mess. IX (36, 16).
labiones Verr. Flacc. b. Charis. 103, 8 K.
Labio Fröhner Inscr. terr. coct. vas. 1290 (Châtelet).
Labionis ebend. 1292 (Orléans).
Labionillae Grut. 1149, 1 (Ameria).
'*lancea*, non *lancia*' App. Prob. 198, 8 K.
lanciarios Fuld. Actt. App. XXIII, 23.
λαγκία Wannowsk. S. 2.
laniu Gloss. Cass. II, 6.
lapidiae Goth. Ev. 396, a, 20.

oblaquiatio Menol. rust. Colot. Sept. 16.
Lia Mur. 1896, 4.

It. *lione*, fr. *lion*, rumon. *liun*, ahd. *lio* (*lionna*, wie fr. *lionne*).
lini (für *liniu*) Gloss. Cass. II, 7.
linia Mur. 1611, 11. 19. 22.

maeae Bull. arch. Rom. 1865 187, 2 (Pompeji). I. N. 3056 (Neapel).
maeam Mone Mess.

Marin. Att. 302, b, 2 (Bononia).
lini. Marin. Att. 302, b, 1.
liniamenta Bob. Comm. in Cic. orr. 226, 17. Bob. Front. 144, 6.
liniamentorum Mone Mess. VI (27, 23).
linia, liniamentum schreibt Sillig im Plinius, Bücheler im Petronius.
colliniatae Mart. Cap. 582, 1 Ko.
'*linteum*, non *lintium*' App. Prob. 198, 31 K.
lintiario Marin. Att. 346, b, 2 (b. Fano).
lentio Cant. Ev. 652, 4.
lentiamina ebend. 700, 2.
Lutiolano, Lutiolana Renier I. A. 3645 (Auzia).
mallio Ver. Plin. 148, 25. 150, 18.
malliatores Grut. 1070, 1 (115 n. Chr.).
marmorias I. N. 2225 (Pompeji, 44 n. Chr.).
marmoriam Ann. arch. Rom. 1856 19, 99.
marmuri(a) Osann Syll. II, xviii, S. 408 (Philippi).
mius archaisch Charis. 159, 17 K. Diomed. 331, 13 K. Exc. Charis. 561, 5 K. Vel. Long. S. 2236 P. Caper S. 2243 P. Nach Letzterem wurde *miis* Ter. Heautont. IV, iii, 21 gelesen.
mieis C. I. L. I, 38 (vor 615 d. St.).

mius Garrucci Gr. Pomp. XXVIII, 22.
mio Or. 4359 (Cephaloedium, 175 n. Chr.). Mur. 1867, 1 (mittelalterl.).
mies Mur. 1279, 7.
mia Neugart Cod. dipl. Alem. XV (744 od. 745 n. Chr.).
It. sp. *mio, mia,* pr. *mia.*

nausiantem Laur. Oros. 213, 8.
Niapol. Osann Syll. III, XI, 19, S. 482.

naeofytae Gud. 371, 6 (b. Clusium).

niofite I. N. 7170.
niofitus Malv. Marm. Fels. S. 569 (Bononia, 394 n. Chr.).

Ocaeanum Arc. 1. Grom. 187, 8. 188, 5.
Ocaeanus ebend. 187, 11.

olio Pardess. CCCCXXIV, 4 (692 n. Chr.).
Altfr. *uelie*, churw. *ieli*, *öli*.

Orphaeo Rom. Georg. IV, 553 (für *Orphei* zweisilb.).

ostriae Straton. Ed. Diocl. V, 2 (301 n. Chr.).
It. *ostrica.*

'*palearium,* non *paliarium*' App. Prob. 198, 7 K.
pellicia Fuld. Amiat. Marc. I, 6.
piciae Pal. Georg. II, 257.

plataeis Verc. Ev. 232, 5.

platiae Steiner C. I. D. et Rh. 634 (Hedernheim, Nassau).
plutiari Donat. 417, 9.
punicia [1] Pal. Aen. XII, 750.
Putiolana Renier I. A. 1409 (Lambaesa).
Potiolana I. N. 830 (Lavello b. Venusia).

'*reus* per *e* solam scribendum' Gloss. b. Mai Cl. auct. VI, 580.

Symaeon Veron. Ev. 331, 9. 333, 1.
Symae ebend. 342, 5.

thaeatro I. N. 1955 (Abella).

Taeodora Kellermann Vig. Rom. lat. d. 144.
Taeodosio Rossi I, 286 (380 n. Chr.).
Thaeodosio ebend. 653 (426 n. Chr.).
Thaeodulo Passion. IX, 8.

Putiolane Bull. arch. Rom. 1865 180, 2 (Pompeji).
Gr. *Ποτίολοι*, *Ποτιολανός*.

Rosia Rom. (so Ribbeck i. T.)
Roscia Pal. Aen. VII, 712.
scortiis, scortia Straton. Ed. Diocl. X, 16 (301 n. Chr.).
scortiam Mylas. ebend.
'*solea,* non *solia*' App. Prob. 198, 10 K.
solias Bob. Gargil. 401, 9.
spontania Pardess. CCCLXI, 52 (670 n. Chr).
struthiorum Ver. Plin. 223, 23.
struthis (= -*iis*) ebend. 246, 21.
strutia ebend. 247, 24.

Tiano C. I. L. I, 21 c (5. Jahrh. d. St.?). Boiss. I. L. VIII, 39 (243 n. Chr.).
Τιανῖται Wannowsk. S. 3.
It. *Tiano*.
Tiati C. I. L. I, 505 (6. Jahrh. d. St.).
It. *Chieti*.
ampithiatr(um) Garrucci Gr. Pomp. XI, 3.
Neap. *triato*.
Thiod(oro) Rossi I, 482 (399 n. Chr.).
Thiudosi I. N. 1292 (Aeclanum, 411 n. Chr.).

Thionoe Guasc. Mus. Cap. 19 (100 n. Chr.).
Tiophanes Marin. Att. 36, a, 1.
'*Theophilus*, non *Ziophilus*' App. Prob. 198, 1 K. (s. S. 153).
Thiophiletis Donat. 324, 3 (Brixia).
Tiop.(ilus) Renier I. A. 787 (Lambaesa).
Tiopilae ebend. 877 (Lambaesa).
[*Tiofile* Mur. 1559, 6 (Aug. Taur.) falsch gelesen für *Teofile* Mus. Ver. 225, 5.]

Thaeotima Grut. 678, 13 (Brixia).

Fr. *Thiours, Thiphaines, Thitoin* Voc. hagiol. = *Theodorus, Theophanes, Theotonius.*

Timothaeus Fabrett. II, 103.
Thimothaeus Clar. Epp. Paul. 186, 3.
Timothaee Fuld. Tim. I, I, 18.

'*tinea*, non *tinia*' App. Prob. 198, 19 K.
tiniae Ver. Plin. 1, 13.
tinia Pardess. CCCLXI, 3 (670 n. Chr.).
tripedania Ver. Plin. 194, 7.
triticiam Mone Mess. VIII (33, 26). Med. Georg. I, 219.
ultronia Pal. Ev. 444, a, 17.
urcio Pardess. CCCCLII, 33 (700 n. Chr.).
orciolum Ver. Ev. 234, 7.
urciolus App. Prob. 197, 15 K.
urcioli $_2$, *urciola* Bob. Prob. 211, 16 (so Keil i. T.).
orciolo Mar. pap. dipl. LXXX, II, 7. 12 (Ravenna, 564 n. Chr.).

'*vinea*, non *vinia*' App. Prob. 198, 3 K.
viniae Grut. 200, 2 (77 n. Chr.).
viniae, viniola Or. 4401 (Città Castellana).
U. öfter in Inschriften.
viniis Bob. Front. 80, 9.
viniae ebend. 205, 14. Arc. 2. Grom. 283, 3. Goth. Ev. 99, b, 6. 323, b, 12.
viniis Mar. pap. dipl. LX, 9 (fränk., 628 n. Chr.). LXV, 16 (fränk., gg. 657 n. Chr.). Pardess. CCCCXXXIII, 29 (695 n. Chr.).
vinia Form. Andegav. XXII. XXXIX. XLVI. LII.
viniolas ebend. XXV.
vinias ebend. XXX.
viniis ebend. LVII.
Vgl. Cassiod. S. 2284 P.
vineaciorum Ver. Plin. 209, 14.

virgaea Vat. Georg. III, 320.
Zaea Renier I. A. 954 (Lambaesa).

im Diphthongen *eu*:

Man hüte sich, das lateinische *eu* (und das griechische *ευ*) nach deutscher Weise auszusprechen. Uns bezeichnet *eu* den Laut *aü*. Im lateinischen Diphthongen klang *e*, sowohl als *u*, wie sonst auch. Dies beweisen einerseits die Schreibweisen *AEU, IU*, anderseits *EVV, EO = EU*. Fiel der zweite Vokal aus, so blieb *e*, wenn der erste, *u*; s. 'AU, E, O, U = EU'. Die Aussprache *eu* nimmt Schneider I, 73 fg. wenigstens für die Wörter *neutique, neutiquam, neuter* an, da sie aus *ne-utique, ne-utiquam, ne-uter* entstanden seien. Aber aus dem Grunde der Abstammung muss sie auch für *ceu, neu, seu* gelten, in denen sich *v* nach Abfall des Schluss-*e* ebenso vokalisirte, wie in *cauneas = cave ne eas*. Man vergleiche übrigens die dem nhd. *eu* entsprechenden

Formen *iu* (mhd.) und *aeu* (der deutschen Reichssprache des 14. Jahrh. angehörig, z. B. *Amptlaeuten*; s. Raumer Ges. sprchw. Schr. S. 199).

Achillaeus Kellermann Vig. Rom. lat. d. VI, I, 10. 62 (210 n. Chr.).
Anthaeus Med. Aen. XII, 443.
Basilaeus Kellerm. V. R. l. d. VI, III, 47 (210 n. Chr.).
Recthaeus (= *Er.*) Bob. Comm. in Cic. orr. 137, 5.
Idomenaeus Med. Aen. III, 401.
Mnestaeus Mur. 522, 1 (Sarzana).
Orphaeu Rom. Georg. IV, 494.
Protaeus Med. ebend. 388. 528. Rom. ebend. 447.
Riphaeus Med. Aen. II, 394. Pal. ebend. 426.
Thesaeus Oderici Diss. S. 61. Momms. I. Helv. 213 (Amsoldingen b. Thun).
Thiesaeus Mur. 2014, 4.
Tydaeus Med. Rom. Aen. VI, 479.

Aeuuaristus Mur. 205, 1 (Interamna) (*vv* od. *uv*?).
Aecaristo Furlanetto Le ant. lap. Pat. CLI.

Iugeniae Donat. 432, 4 (b. Salodurum).

Aeodiae Bull. arch. Nap. n. s. V, 168, 5 (S. Giuseppe de' Vecchi).

Iubodio Rossi I, 360 (386 n. Chr.).

Iuprepeti Mur. 1919, 5.

Aeutropus Grut. 13, 8 (Onsato b. Brixia).

Aeutychis Bos. Rom. subt. S. 280.

Iutico Steiner C. I. D. et Rh. 3539 (Wien).

aeuphoniae Karolir. Prisc. I, 122, 3 H. Par. R ebend. 128, 6 u. s. w.
Vgl. pr. *avangeli.*
Aevoque (*AEVbOeaQVE*) Vind. Liv. XLV, xxvii, 8.

iunuchus in den Kodd. LGK des Priscian sehr häufig; vgl. *ignucus* unter 'U = G'.

'*aeu* est interiectio' (unter *A*) Gloss. Placid. III, 430 Mai.
*haeu*₁ Med. Aen. VIII, 537.

Hiurema Mur. 1649, 6 (vgl. einerseits *Heurcsi* Grut. 875, 3, anderseits *Zetema* Mur. 1704, 1, *Egema* ebend. 1750, 8).
Iuresius ebend. 1892, 13.

Laeucadii Grut. 417, 4 (Interamna, 338 n. Chr.).

Niuster Pardess. CXC, 11 (583 n. Chr.). CCCLXXXVIII, 3 (677 n. Chr.).
Niustreco Pardess. CCCXCVII, 8. 14 (681 n. Chr.).

saeudopropheta Kod. Apocal. XIX, 20.
Zwei Grammatikerstellen handeln von der Aussprache *aeu* = *eu*. Die eine des Mar. Victorin. S. 2510 P.: 'Consimili ratione quaeritur *Orpheus* in metro, utrum trisyllabum an disyllabum sit an idem nomen duplici enuntiatione promatur, aut sine *a* littera, ut *Pentheus*, aut cum *a*, ut ita declinetur *Orphaeus*, ut *Aristaeus*. Visum est tamen, hoc posse discerni,

ut illa, sine *a* littera, Graeca sit enuntiatio, haec Latina, quae per diphthongon effertur.' Etwas dunkler ist Terentianus Maurus (S. 2394 P.):

Hanc enim, si protrahamus, *a* sonabit, *e* et *u*:
Syllabam nec invenimus ex tribus vocalibus,
Sic *Aristaeum* notamus quatuor per syllabas,
Quod sibi diphthongos *ae* iam tertiam non iungit *u*.

Vgl. Lachmann z. Lukr. S. 384.

B. Auslautend:

1) mittelbar:

vor *C*:

donhaec Mar. pap. dipl. CXIX, 49 (Ravenna, 551 n. Chr.). Bob. Sacerd. 44, 65). Bob. Prob. 246, 32. 247, 3.

Vgl. *donicum*.

vor *M*:

Akkusative:

arcaem (= *arce*) ₁ Med. Aen. VI, 17.

praegrandaem ₁ Ver. Plin. 194, 16.

quaem Mur. 2058, 4 (Ferrara). Rossi I, 1199. ₁ Vind. Liv. XLIV, XXXII, 5.

adquaem (= *atque*) Mar. pap. dipl. XCV, 34 (Ravenna, 639 n. Chr.).

quaemamodum Vat. Verr. 427, 4.

quaemquam ₁ Vind. Liv. XLII, XLI, 4.

cinerim I. N. 6582.

classim ₁ Vat. Aen. III, 5.

gregim (= *grege*) (zweimal) Pardess. CCCCLII, 55 (700 n. Chr.).

mortim Mone Mess. VI (28, 7).

qualim Pal. Georg. II, 198.

quietim (= *quiete*) Form. Marc. I, I End.

valitudinim Lugd. Cod. Theod. VI, XXVIII, 8 § 1.

Ausserdem:

autim Ackner u. Müller Inschr. in Dac. 124 (Várhely = Sarmizegethusa).

decim Bull. arch. Rom. 1861 S. 178. Le Blant I. Chr. 41 (Lyon, 5. Jahrh. n. Chr.?). Rom. Virg. Ecl. III, 71. IV, 61. Georg. III, 61. Goth. Ev. 351, a, 20.

'*D(e)Çim, decem*' Kopp Lex. Tir. 93, a.

Vgl. *δεκει* Mar. pap. dipl. CXIV, 96 (Ravenna, 539 od. 546 n. Chr.); *undecim* u. s. w.; Vel. Long. S. 2235 P.: '*Comprimo* quoque per *i* malo scribi, quamvis *compressus* dicatur; et e contrario *decem* audacius dixerim, quamvis inde *decies* (lies *decimus*) trahatur, quoniam, ut dixi, sono usitatiore gaudet auditus.'

It. *dieci*.

itim Or. 3100 (Arretium, 261 n. Chr.).

saltim oft, z. B. Le Blant I. Chr. 1 (Pothières, 461—482 n. Chr.). Pal. Rom. Virg. Ecl. II, 71. Rom. Georg. I, 500.

siptim Rossi I, 360 (386 n. Chr.).

septim Le Blant I. Chr. 41 (Lyon, 5. Jahrh. n. Chr.?).

vor *N*:

tamin Vind. Liv. XLII, xli, 8.

velamin, Rom. Aen. I, 711.

vor *R*:

felicetir Or. 4306.

'*fer* — per *e* solam scribendum' Gloss. b. Mai Cl. auct. VI, 578.

paer $_1$ Vat. Aen. VI, 659.
Vgl. *Paeraegrino*, *-a* S. 412.

fratir Mai I. Chr. 368, 7.
Macir Garrucci Gr. Pomp. XXVI, 26.
matir Le Blant I. Chr. 294 (Trier). Mai I. Chr. 368, 7.
nostir Ann. arch. de Constant. 1860—61 252, 1 (Tebessa).
patir Mai I. Chr. 433, 6 (Conegliano, Venedig).
quatir Garrucci Gr. Pomp. XIX, 4. Sizil. *pir*, *pri*.
(s)impir Le Blant I. Chr. 9 (Autun).

vor *S*:
Nomina in *-es*:
(Gen. *-ĭtis*):

'*ales*, non *alis*' App. Prob. 198, 12 K.
antistis Fabrett. X, 477.
'*A(n)STis*, *antistis*' Kopp Lex. Tir. 35, a.
antestis Goth. Vict. 144, 11
Superstis Mur. 12, 2 (England).
superstis Rossi I, S. 451 (Gropelli b. Mediolanum, 524 n. Chr.). $_1$ Til. Cod. Theod. XVI, v, 49.
suprestis oft Form. Marc. II.
comis Pardess. CCCCXXIV, 22 (692 n. Chr.). CCCCXXIX, 25 (692 n. Chr.). CCCCXL, 31 (697 n. Chr.).
Syr. ܩܘܡܝܣ.
divis Pal. Ev. 41, b, 11.

equis Grut. 551, 8 (b. Old-Carlisle, Cumberland). Fabrett. V, 246. Rom. Aen. VI, 858.

hospis Clar. Epp. Paul. 92, 1.

milis Or. 3414 (Grado) und in einer pompejanischen Inschrift.

Milix Aringh. Rom. subt. I, 226, b, 2. 229, 1. Vgl. Marin. Att. S. 302.

pedis Renier I. A. 3938 (Căsarea).

Sospis Kellermann Vig. Rom. lat. d. III, i, 50 (gg. 200 n. Chr.).

'*S(o)Pis*, *sospes*' Kopp Lex. Tir. 355, b.

(Gen. *ĭdis*):

'*deses*, non *desis*' App. Prob. 198, 15.

'*obses*, non (*obsis*)' ebend. 33 fg.

ὄψις Wannowsk. S. 2.

'*reses*, non *resis*' App. Prob. 198, 15 fg.

Hier wie dort also ist das *i* im Nominativ ursprünglich.

(Gen. -*ĕtis*):

interpraes Fuld. Cor. I, xiv, 28. Goth. Ev. 7, a, 6.

teris Kodd. Colum. IX, i, 3; s. Lachmann z. Lukr. S. 20.

Sonst:

poenis (= *penes*) Taur. Cod. Theod. IV, xii, 1.

potis Or. 5076 (Aquileja) (zweimal). Med. Aen. X, 83.

vor *T*:

aet Aringh. Rom. subt. I, 339, 1. *it* Bull. arch. Nap. n. s. VII,

[1] Vat. Aen. VI, 640. Pal. ebend. X, 726. [1] Vind. Liv. XLIV, xviii, 8.

Vgl. rumon. *a*.

72, 19 (Pompeji) (Minervini will *it(em)*). Or. Henz. 6470 (Aquinum, 1. Jahrh. n. Chr.). Steiner C. I. D. et Rh. 1192 (Bürgel a. Rhein). I. N. 7146, 10 (Tibur). Aquaes. Ed. Diocl. Einl. I, 18 (301 n. Chr.) (Fonscolombe's Lesung). Gori I. Etr. II, 200, 2 (324 n. Chr.). Rossi I, 113 (352 n. Chr.). 215 (370 n. Chr.). Mai I. Chr. 419, 4. Bob. Front. 102, 20. [1] Med. Aen. VI, 278.
It. *é*; sp. *y*.

quaelibit Vat. Leg. Burg. XXXIII, 2.
quislebit Pardess. CCCLXI, 59 (670 n. Chr.).
quislibit ebend. CCCCXLI, 12 (697 n. Chr.).
qualivit in Pisaner Urkunden des 8. Jahrh. n. Chr. Mur. Antt. It. III, 1004. 1006. 1012.
Vgl. S. 258 fgg.

2) unmittelbar:
Vokat. S. d. 2. Dekl.:

Diae Grut. 490, 6 (Ostia).
Gaetulicae Lupi S. 130 (Perusia).
divinae [1] Med. Virg. Ecl. X, 17.
Baccae [1] ebend. Georg. II, 2.
Leneae ebend. [1] 7. [1] 529.
natae [1] ebend. Aen. I, 664.
magnanimae [1] ebend. V, 17.
Romanae [1] ebend. 123.
miseratae ebend. VI, 56.
defunctae [1] ebend. 83.
Bacchae [1] ebend. VII, 389.
Troianae [1] ebend. VIII, 188.

calvi C. I. L. I, 685 (Perusia, 713/4 d. St.).
cinedi Garrucci Gr. Pomp. 11, 14.
dii Bob. Cic. de rep. 786, 15.
Iuli Rom. Aen. XI, 58 (*Iulus* mit *Iulius* verwechselt).

venerandae$_1$ ebend. IX, 276.
Thymbrae$_1$ ebend. X, 394.
magnae$_1$ ebend. XI, 7.
Aeolae$_1$ ebend. XII, 542.
formosae$_1$ Pal. Virg. Ecl. II, 17.
Leneae ebend. Georg. II, 529.
natae$_1$ ebend. Aen. I, 664.
Romanae Rom. Aen. V, 123.
invictae ebend. VIII, 293.
magnae ebend. XI, 7.
natae Vat. Aen. I, 664.
iucundissimae Bob. Front. 2, 20.
amicissimae ebend. 101, 22.
Africanae Bob. Cic. de rep. 765, 19. $_1$33. 770, 10. $_1$778, $_1$14. 799, 14. 812, 28.
piae Mone Mess. VIII (34, 5) (oder ist's Adverb?).
bonae Fuld. Matth. XXV, 23.
sanctae$_1$ ebend. Joh. XVII, 11.
Timotheae ebend. Amiat. Tim. I, VI, 20.

Nom. Akk. S. Neutr. d. 3. Dekl.:

equestrae {Straton. VII, 52 / Aezan. X, 4}
tegestrae ($T = S$) Straton. VIII, 42
} Ed. Diocl. (301 n. Chr.).
bicornae Ver. Plin. 70, 2.
pinguae$_1$ ebend. 91, 7.
lugubrae Pal. Aen. X, 273.
caepae Bob. Juven. XV, 9.
bipalmae Vind. Liv. XLII, LXV, 9.
equestrae Ver. Gai 197, 18.
silvestrae Fuld.$_1$ Matth. III, 4. Goth. Ev. 155, b, 11. Arc. 1. 2. Grom. 48, 20.

Tiati C. I. L. I, 505 (6. Jahrh. d. St.). It. *Chieti*.
solemni Mone Mess. VIII (31, 21).
mari Verc. Ver. Ev. 77, 6 = Pal. Ev. 9, b, 4.

levae Sess. Aug. Spec. 14, 6.
pinguae Arc. 1. 2. Grom. 50, 4.

Abl. S. d. 3. Dekl.:

aerae I. N. 6825 (Veji).
capitae Straton. Ed. Diocl. VII, 23 (301 n. Chr.).
Carthaginae Marin. Att. S. 773 (Tunis, 123 n. Chr.).
corporae Janssen Mus. Lugd. Inscr. Taf. XVII, 4.
criminae Grut. 993, 5.
cupiditatae Bull. arch. Nap. n. s. V, 64, 6.
curantae Fabrett. V, 91.
hostae Fleetwood 496, 1, 4.
iniquitatae Or. Henz. 6086, II, 4 (Lanuvium, 136 n. Chr.).
litae Doni XII, 56.
Maronae Or. Henz. 6523 (Portus Aug., 224 n. Chr.).
nominae Mur. 1328, 9 emend. v. Marin. Iscr. Alb. S. 67.
numinae Or. Henz. 5860.
pacae Rossi I, 364 (386 n. Chr.). 463 (398 n. Chr.). 537 (405 n. Chr.). 863 (476 n. Chr.). I. N. 6734. 7191. Aringh. Rom. subt. II, 119, b, 5. Fabrett. IV, 124. Cardin. Iscr. Vel. CXLI. CXLIV. Or. 4723.
(p)acae Rossi Rom. sott. I. Taf. XXIII, 6.
bacai Renier I. A. 3254 (Aïn-Beïda).
partae Marin. Att. 260, 3.
salutae Grut. 4, 2 (Mediolanum).
superiorae ('natus Pannoniae *superiorae*') Or. 3485.

(Arbit)ioni Rossi I, 123 (355 n. Chr.).
Arbitioni Bull. di arch. crist. I, 85 (355 n. Chr.).
Bautoni Rossi I, 354. S. 157 (Cupra maritima). Or. 4360 (Praeneste) (sämmtlich v. 385 n. Chr.).
colpacioni Le Blant I. Chr. 10 (Autun) (s. S. 155).
Costanti Rossi I, 55 (339 n. Chr.).
custodi Aringh. Rom. subt. I, 341, 2.
Dioni Rossi I, 17 (291 n. Chr.).

paci ebend. 495 (401 n. Chr.). Bold. 403, 9. 456, 2. Mai I. Chr. 436, 6 (Florenz).
potestati Renier I. A. 4038 (b. Cäsarea, 238 n. Chr.).
sanguni Garrucci Gr. Pomp. XIX, 1. 2.
Sthiliconi Rossi I, 484 (400 n. Chr.).

mensae Ver. Plin. 20, 19. 47, 10.
suae ebend. 41, 14.
lactae$_1$ ebend. 139, 21.
Saitae ebend. 144, 26.
condentae$_1$ ebend. 153, 8.
verticae Med. Georg. II, 440.
turae$_1$ ebend. Aen. I, 417.
artae$_1$ ebend. 639.
pellae ebend. II, 784.
aerae ebend. III, 240. X, 214.
propiorae$_1$ ebend. VI, 51.
marmorae ebend. X, 208.
litorae$_1$ ebend. XI, 184.
caricae Rom. Georg. III, 231.
mensae ebend. Aen. VI, 453.
chalybae ebend. VII, 419.
ducae$_1$ Pal. ebend. I, 696.
fornacae ebend. VIII, 446.
vestae Vat. ebend. IV, 518.
capitae Ver. Gai 44, 17.
nominae ebend. 186, 3.
gregae ebend. 194, 17.
necessitatae Bob. Cic. de rep. 764, 3.
spontae Bob. Symm. 40, 8.
legae Taur. Cic. pr. Tull. 353, 11.
temporae Mone Mess.
servitutae Clar. Epp. Paul. 44, 8.
Troadae Fuld. Actt. App. XX, 5.
enigmatae ebend. Cor. I, XIII, 12.

generi Ver. Plin. 68, 26.
legioni ebend. 130, 24.
cortici ebend. 239, 3.
mucroni Rom. $_1$Pal. Aen. X, 681.
tempori Rom. ebend. XI, 303.
venienti$_1$ Pal. ebend. XII, 540.
suptilitati Bob. Comm. in Cic. orr. 82, 4.
societati ebend. 142, 8.
Carthagini Fragm. iur. Vat. 13, 11.
morti Pal. Ev. 15, b, 17.
sanguini Clar. Epp. Paul. 505, 3.

Troadae Amiat. Actt. App. XX, 5. Arg. Cor. II.
nubae ebend. Apoc. $_1$X, 1. $_1$XI, 12.
sulphurae ebend. XIV, 10.
oparae Vind. Liv. XLIV, xix, 9.
gravidatae ($d = t$) ebend. xli, 7.
aetatae $_1$ ebend. XLV, vii, 7.
culminae ebend. ix, 7.
famae Laur. Oros. 114, 8.
Incomedae (*IN* = *NI*), *Mithridatae*, *Ariarathae* } ebend. 308, 5.
Phylemenae ebend. 6.
litae Taur. Cod. Theod. III, xxx, 4.
quantitatae ebend. V, xiii, 18.
Richomerae Til. ebend. XII, i, 105.
iurae ebend. $_1$ 139. $_1$ 157.
sacerdotae ebend. $_1$ 148.
nominae ebend. XIII, v, 36 § 1.
schismatae ebend. XVI, v, 62.
spontae Lugd. Cod. Theod. VI, xxvi, 7.
Varonae ebend. 15.
nubae Sess. Aug. Spec. 41, 16.
diastaematae Arc. 1. Grom. 184, 6.
legae Arc. 2. ebend. 111, 9.
Tir : s : nai (*Tirasonai*) Münze Rekkareds Florez III, 211.
permissionae Mar. pap. dipl. LXXXVI, 44 (Ravenna, 553 n. Chr.).
donatricae ebend. XCIII, 100 (Ravenna, 6. Jahrh. n. Chr.).

condicioni Taur. Cod. Theod. V, xiii, 36.
mori ebend. VIII, vii, 13.
condicioni Til. ebend. IX, i, 14.
necessitati $_1$ ebend. XII, iii, 1.
praeceptioni $_1$ ebend. Vat. XV, v, 54.
auctoritati Vat. ebend. XIV, xvi, 1.
petitioni Flor. Dig. VI, i, 8.
doti ebend. XXVIII, v, 61.
communioni Goth. Vict. 215, 24.
mori Mar. pap. dipl. LXXXVII, 19 (Ravenna, gg. 560 n. Chr.).
δωνατϱικι ebend. XCIII, 86 (Ravenna, 6. Jahrh. n. Chr.),
ordeni (= *ordinem*) ebend.

Θορβιλιοναι ebend. CXIV, 93 (Ravenna, 539 od. 546 n. Chr.).

vindetricae ebend. CXXII, 74 (Ravenna, 591 n. Chr.).

iogalae ebend. 92.

Vgl. *paca* S. 216.

LXVII, 14 (fränk., 658 n. Chr.).

parti Pardess. CCCCXXXIII, 26 (695 n. Chr.). CCCCXL, 40 (697 n. Chr.).

quieti Form. Marc. I, I Anf.

It. *altrimenti*.

Vgl. *-i* als Endung der Nomina der 3. Dekl. im Campidan. Sizil. Kalabr., z. B. *cori, pani, virtudi*.

Nom. S. Mask. von Pronominen:

illae [1] Med. Aen. V, 186.

ipsae ebend. Georg. III, [1]21. 92. Vind. Liv. [1]XLI, XVIII, 11. XLII, XV, 2.

istae Verc. Ev. 163, 1.

illi Pal. Ev. 356, a, 11. 372, a, 13. Pal. Georg. III, 120. Rom. Aen. X, 574. Form. Andegav. I. II u. s. w.

ipsi Mone Mess. IV (23, 4). Form. Andegav. I. II u. s. w. Mar. pap. dipl. XCVI, 23 (fränk., 690 n. Chr.). Pardess. CCCCXXXI, 28. 34. 47 (693 n. Chr.). CCCCXXXIII, 2 (695 n. Chr.). CCCCXXXIV, 4. 8. 13. 24 (695 n. Chr.). CCCCXXXV, 29 (696 n. Chr.). CCCCXL, 17. 20. 22. 27. 28. 29. 32. 35 (697 n. Chr.). Hds. d. 7. od. anf. 8. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 654. Mur. Antt. It. I, 228 (Luca, 713 n. Chr.).

U. s. w.

3. P. Pl. Ind. Pf. Akt.:

miserqe$_1$ Med. Aen. VII, 744.

dederi C. I. L. I, 187.
habueri Pal. Georg. II, 427.

2. P. S. Imper. Akt. d. 3. Konj.:

abluae Sess. Aug. Spec. 30, 31.
adnuae Mone Mess. VIII (31, 13).
eruae Mone Mess.
inunguae Sess. Aug. Spec. 32, 6.
scribae Fuld. Apoc. II, $_1$8. $_1$12. $_1$18. III, $_1$7. $_1$14. Amiat. ebend. II, $_1$1. $_1$8. 12. $_1$18. Goth. Ev. 336, b, 12. 19. Sess. Aug. Spec. 11, 3. 31, 41.
tribuae Mone Mess. III (19, 16).

incipi Rom. Georg. I, 230.
praecipi Sess. Aug. Spec. 29, 4.
radi Gloss. Cass. E^a, 4 u. 5.

It. *-i*.

2. P. Pl. Imper. Akt.:

venitae Renier I. A. 2074 (Cirta).
acceditae, *auditae* Sess. Aug. Spec. 3, 26. 27.
adplicatae Til. Cod. Theod. XIII, IX, 3 § 4.
clauditae Pal. Virg. Ecl. VI, 55.
datae Pal. Ev. 326, a, 10.
dicitae$_1$ Vat. Aen. VII, 195.
instauratae$_1$ ebend. VI, 530.
impletae Goth. Ev. 396, b, 7.
praeparatae Bob. Symm. 35, 14.

Wal. *-tzi*, pg. *-i*.

2. P. S. Imper. Pass.:

uteri Med. Aen. XII, 932.

Inf. Akt.:

emerae I. N. 6685.
habrae Bull. arch. Rom. 1865 187, 2 (Pompeji).
inferrae Fabrett. II, 253.
lingelai (= *lingere*) Garrucci Gr. Pomp. S. 46.
(va)lerae Or. Henz. 6184 (Pesth).
vendaerae Gud. 196, 6 = *vendaere* Fabrett. II, 152.
haberae Lugd. Cod. Theod. VI, xxviii, 8.
irae Sess. Aug. Spec. 33, 36. 34, 3.
manducarae$_1$ Pal. Ev. 398, b, 18.
paterae Arc. 2. Grom. 111, 9.
tenerae Vind. Liv. XLIV, ii, 11.
possae Arc. 1. 2. Grom. 78, 17. (= *possit*) Bob. Garg. 412, 16.
forae$_1$ Med. Aen. X, 457.
meminissae$_1$ Pal. Virg. Ecl. VII, 19.
ossedissae Pardess. CCCLXXXVII, 12 (677 n. Chr.).

(mili)cari Straton. Ed. Diocl. Einl. II, 26 (301 n. Chr.).
abundari$_1$ Bob. Cic. de rep. 798, 24.
acciperi Pardess. CCCCXVIII, 18 (691 n. Chr.).
biniri Arc. 1. Grom. 197, 21.
expenderi$_1$ Pal. Aen. XII, 21.
exultari Pal. Ev. 119, b, 6.
mali (= *malle*) Bob. Cic. de rep. 835, 16.
observari Vind. Liv. XLII, xxiv, 8.
offerri Mone Mess. IV (23, 23).
paeniteri Fuld. Amiat. Apoc. II, 21.
possi Lugd. Cod. Theod. VIII, xii, 3.
remeari Til. ebend. XIV, ix, 1.
sustineri Vind. Liv. XLI, xxvi, 4.

Kalabr. sizil. *fari, aviri, piaciri* u. s. w., campidan. *fairi, airi, teniri* u. s. w.

Numeralia:

millae Ver. Gai 112, 11. $_1$Med. $_1$Vat. Aen. II, 198.

quinquae Reines. XI, 30.
qinqae Passion. S. 180, 5.
cinquae Fabrett. V, 383.
Vgl. *quinqua* S. 216.

milli Pardess. CCCCXXIV, 4 (692 n. Chr.).
Churw. *milli*.

quinqui Rossi I, 255 (376 n. Chr.). Le Blant I. Chr. 37 Lyon).
Wal. *cinci*, altpg. *cinqui*.

Adverbia:

benae Grut. 944, 5.
baenae Inschr. s. Guasc. Mus. Cap. II, S. 207.
benae merenti I. N. 3372 (Puteoli).
benaemerenti Mur. 1837, 11.
benae merenti Donat. 401, 7 (Aquila). Fabrett. V, 215.
baenaemerent. Passion. VIII, 93.
benae maerenti Fabrett. V, xxxviii. Mur. 1574, 14.
benae m(erenti) Janssen Mus. Lugd. Inscr. XVII, 4.
βεναιμεϱετι Mur. 1925, 7.

ferae Ver. Plin. 50, 5. Ver. Gai 58, 8. Flor. Dig. XLVIII, xix, 9 § 11. Bob. Comm. in Cic. orr. 110, 15. 246, 8.
faerae 1 Ver. Plin. 197, 16.
malae 1 Amiat. Brev. Rom. VI.
paenae Bob. Cic. de rep. 762, 25. Vind. Liv. XLI, xxiii, 11. 1 Goth. Ev. 7, b, 20.
poenae Lugd. Cod. Theod. VII, xviii, 14 § 1. Vat. ebend. XVI, vi, 6 § 1.
quippae Bob. Comm. in Cic. orr. 238, 11.
saepae Pal. Ev. 29, a, 4. Ver. Gai 228, 2. Arc. 1. Grom. 26, 11. Mar. pap. dipl. LXXVII, 22 (fränk., gg. 690 n. Chr.).
Vgl. *saepa* S. 216.

beni Renier I. A. 3436 (Sitifis, 419 n. Chr.).
benimerenti Cardinal. Iscr. Vel. LXVI. Bold. 403, 9. Mai I. Chr. 384, 2 (Florenz).
benimbrenti (*B* = *E*) Marin. Att. S. 521, 1.
beni(mere)nti Guasc. Mus. Cap. 809.
beni mirenti Mur. 1847, 3.
binimirinti Fabrett. VIII, 13.
(ben)imirinti Guasc. Mus. Cap. 759.
binimirin Aringh. Rom. subt. I, 336, 4.
Sizil. *beni.*

Präpositionen:

	αντι C. I. L. I, 857. It. *anzi, avanti.*
sinae Fabrett. IV, vi. Boiss. I. L. XV, 1. 107.	*sini* Le Blant I. Chr. 10 (Autun).

Enklitika:

-ce:

huiuscal ($L = E$) Flor. Dig. IV, ii, 9 § 2.	It. *quinci, costinci,* wal. *atunci.*

-γε:

eugae Ambr. Plaut. Most. 686.	

-ne:

-nae, Med. Aen. I, 11., Rom. ebend. 308.	

-que:

-quae Grut. 3, 9 (Spoletium). I. N. 109 (Salernum). 2966 (Neapel). 6826 (Ostia). 7140 (zweimal). Or. 4360 (Praeneste, 386 n. Chr.). Renier I. A. 112 (Lambaesa, z. Z. d. Val. Maximianus). 1651 (El-Outhaia). 3664 (zweimal) (Berouaguia, z. Z. Gordians III). U. s. w. in Inschriften. Schon in den ältesten Kodices ungemein häufig, so z. B. im Vindobonensis des Livius: XLI, x, 12. xi, 1. 5. 9. xii, 9. xiii, 3. xiv, 3. xv, 4. xvi, 9. xxv, 3. xxvii, 8. XLII, vi, 8. xxiii, 2. xxxi, 5. xxxviii, 9. xlii, 9. xlviii, 6. l, 9. lii, 16. liii, 4 (zweimal). lviii, 10. 14. lxi, 3. lxvi, 6 u. s. w.	*-qui* { Guasc. Mus. Cap. 66 (S. 110 L. 26) (382 n. Chr.). — Vind. Liv. XLII, xv, 10. XLV, xliii, 9. Clar. Epp. Paul. 522, 2. }

καε Mar. pap. dipl. CXXII, 80 (Ravenna, 591 n. Chr.).

atquaf (*F* = *E*) Rossi I, 187 (366 n. Chr.).
atquae Mone Mess. [1] Pal. Aen. II, 734. Ver. Gai 231, 9.
adquae Cant. Actt. App. [1] 2, 9. Vind. Liv. XLII, III, 3. Sess. Aug. Spec. 8, 6. 15, 6. Le Blant I. Chr. 91 (Ham b. Valognes, 676 n. Chr.).
autquae [1] Amiat. Brev. Gal. XVI.
adquaem = *atque* s. S. 445.
αθκοιαι Mar. pap dipl. CXX, 11 (Ravenna).
deniquae Bob. Comm. in Cic. orr. 163, 3.
itaquae Clar. Epp. Paul. 484, 9. 510, 11. 529, 13. Cant. Actt. App. 127, 5. Vind. Liv. XLI, XIII, 8. Sess. Aug. Spec. 14, 17.
namquae Arc. 2. Grom. 69, 1.
nequae Clar. Epp. Paul. 272, 15. 491, 21. Cant. Actt. App. 24, 10.
pleraquae Vind. Liv. XLII, LV, 8.
pleriquae Mar. pap. dipl. LXXIV, VI, 6 (Ravenna, Mitte des 6. Jahrh. n. Chr.).
plerumquae Arc. 1. Grom. 56, 9.
quaecumquae Verc. Ev. 576, 8. Cant. Ev. 203, 4.
quoquae I. N. 6826 (Ostia). Vind. Liv. XLV, V, 1. Arc. 1. Grom. 292, 7.
usquae Arc. 2. Grom. 34, 12. 51, 20.

κοι Mar. pap. dipl. CXIV, 94 (Ravenna, 539 od. 546 n. Chr.).

nequi Clar. Epp. Paul. 406, 16.

usqui Cenot. Pis. C. Caes. († 757 d. St.) L. 20.

utiquae Sess. Aug. Spec. 9, 2. 18, 39.

utriusquae Grut. 464, 3 (Wien, 367—375 n. Chr.).

oraquae (= *utraque*) Vind. Liv. XLIV, xiv, 6.

utriusquae ebend. iv, 3. xxxv, 17.

utriquae Bob. Aug. Serm. 4, 6.

Vgl. *qua, nequa* S. 216.

-ve:

-vae Pal. Aen. I, 539. Taur. Cod. Theod. VIII, viii, 9. Til. ebend. XIV, iii, 13. Mar. pap. dipl. LXXIV, ii, 6. iii, 8. v, 10. vii, 8. 9 (Ravenna, Mitte des 6. Jahrh. n. Chr.). CXIV, 50. 60. 68 (Ravenna, 539 od. 546 n. Chr.).

nevae Arc. 1. Grom. 263, 16. 264, 1 (zweimal).

nequae (= *neve*) ebend. 264, 2.

sibae Straton. Ed. Diocl. VI, 41 (301 n. Chr.).

sivae Fabrett. II, 253. Mar. pap. dipl. CXIV, 60 (Ravenna, 539 od. 546 n. Chr.).

sivi Fabrett. III, 184. (Hier steht 'sive' statt des gewöhnlicheren 'quae et'. Die Formel 'qui et', 'quae et' sc. 'vocatur', hat ganz den Werth einer Konjunktion angenommen, so dass der angefügte Name sich im Kasus oft nach dem vorangehenden Nomen richtet, z. B. 'Istablici qui et Donati' Renier I. A. 3446 (Sitifis), 'Fl. Octaviae quae et Lucretiae' Nicolai Della basil. di S. Paolo 102.)

I bezeichnet den hellen Laut des *e*, *AE* den dunklen und zwar, indem seine ursprüngliche Bedeutung vergessen wird, den kurzen so gut wie den langen. Es entspricht hierin vollkommen

unserem *Ä*. *Ae* = *ē* ist eine umgekehrte Schreibung, mag aber in einigen Wörtern sogar klassisch geworden sein, so in *scaina* (C. I. L. I, 1280), *scaena* (in Inschriften aus dem Anfange des 8. Jahrh. d. St.: C. I. L. I, 206, 77. 1009. 1341) = σκηνή, in welchem *AI* (*AE*) nie diphthongische Geltung gehabt hat. Aber *AE* = *ĕ*? Wir könnten annehmen, dies sei zu der Zeit, da das *ae* der Endsilben zu *ĕ* herabgesunken war, aufgetaucht, also auch umgekehrte Schreibung. Da es aber schon sehr früh erscheint, so muss es analog mit *AE* = *ē* entstanden sein, indem über die Gleichheit der Lautqualität die Ungleichheit der Lautquantität ausser Acht gelassen wurde. Zuweilen finden wir auch *AI* f. *AE* = *ĕ* so in *Aipora, Hailena, lingelai, Naistor, Tirasonai*; vgl. S. 191. In einer faliskischen Inschrift erklärt Detlefsen Bull. arch. Rom. 1861 S. 204 *harai.* = *haraispex* für *harespex*. Wenn auch *A* und *H* zuweilen verwechselt sind, so ist es mir doch bedenklich, Schreibungen wie *Aelena, Aeliodorus, Aerodes* mit De-Vit (Lexic. 120,b) zu erklären: 'Videtur tamen aliquando *A* ante *E* posita etiam loco aspirationis Graecorum.'

Im Allgemeinen gilt: *ĕ* hat den dunklen, *ē* den hellen Laut, wobei wir von dem weiter unten besonders zu besprechenden *e* in Position absehen. Die Beweismittel, auf welche sich unsere Behauptung stützt, sind folgende:

1) ein ausdrückliches Grammatikerzeugniss: 'Nam quando *e* correptum est, sic sonat quasi diphthongus, *equus*; quando productum est, sic sonat quasi *i*, ut *demens*.' Serg. Explan. in Donat. I. S. 520, 28 fg. K.

2) die Schreibweisen, die wir aus alten Denkmälern zusammengestellt haben. *I* = *ē*, *AE* = *ĕ* ist das Regelmässige.

3) die romanischen Sprachen. Im Italienischen ist *e* = lat. *ē* 'chiusa', *e* = lat. *ĕ* 'aperta'. Die übrigen Idiome kennen entweder überhaupt keine Nüancirung des *E*-lautes oder dieselbe hat nichts mit der Etymologie zu schaffen. Allgemein und durchgreifend ist die Diphthongirung von *ĕ* zu *ie*. *Ie* entspringt auch aus *ae*, franz. sogar aus *a*, aber nicht aus *ī*, und aus *ĭ* nur sehr selten durch Vermittelung eines sehr früh auftretenden *ĕ*. Hieraus geht hervor, dass das zu *ie* erweiterte *e* offen klang. Gemeinromanisch, aber ziemlich vereinzelt ist der Uebergang von *ē* in *i* (Diez Gr. I, 139). Das Ahd. hat mehrfach *i* für lat. *ē*, so in *fîra* = *feriae, spîsa* = *spesa, erina* = *arena, chlîrih* = *clericus, crîda* (nord. *krît*)

= *creta*, *parafrid* = *paraveredus*, *segina* = *sagena*. Im Französischen pflegt *ē* in *ei*, *oi* umzuschlagen.

4) Auch in anderen Sprachen sehen wir beide Laute nach der Quantität in der angegebenen Weise geschieden und vermuthen, dass dies auf einem natürlichen Grunde beruhe, s. S. 168. So im Griechischen, Keltischen (s. unten), Deutschen, Englischen. Die jotazistische Aussprache des *η* ist bekannt; *ε* hingegen hat offen gelautet, da es nicht mit *η*, wohl aber mit *αι* verwechselt wird und fast nie *) lat. *ē*, sehr häufig aber lat. *ae* wiedergibt (Fleckeisen Fünfz. Art. S. 24).

Von der aufgestellten Regel existiren im Vulgärlatein ebenso gut Ausnahmen, als in den anderen Sprachen. Im Italienischen allerdings ist die Anzahl derselben sehr gering; wir müssen dem sermo plebeius in seiner ganzen Ausdehnung eine weit grössere zuweisen. Der Einzelbestimmung aber stellen sich mannigfache Schwierigkeiten entgegen. In manchen Fällen erhält die antike Schreibung durch die romanische Form Bestätigung. In anderen beseitigt das vielfache Vorkommen derselben Schreibweise unsere Zweifel. In einigen jedoch lässt sich der Gedanke an eine Diskrepanz zwischen Schrift und Aussprache nicht völlig verdrängen. *I* = *ĭ*, *AE* = *ē* können sich als umgekehrte Schreibungen auf die Aussprache *e* = *ĭ*, *e* = *ae* beziehen. Endlich muss der Verschiedenheit der Zeiten und noch mehr der der Gegenden Rechnung getragen werden. Denn anders bleibt die Verschiedenheit der Schreibweisen in denselben Wörtern, hauptsächlich wenn auf beiden Seiten zahlreiche Belege vorhanden sind, unerklärlich. Ich erinnere an unsere Dialekte, welche im Vokalismus oft weit auseinandergehen (hier hört man *Pfard*, *schlacht* mit hellem *a*, dort *Pird*, *slicht*), vor Allem aber an die romanischen. Man bemerke z. B. die starke Neigung zum Jotazismus, die die süditalischen Mundarten zeigen. **) Vielleicht findet Corssen hierin ein Argu-

---

*) Aus ravennatischen Urkunden freilich können wir manche Beispiele, wie *δε*, *εγρεσο*, *εκκλεσιά*, *με*, *ρελεγι*, *φεκιτ* beibringen.

**) Indessen wird z. B. im Sizilianischen *i* = *e* und *u* = o in unbetonter Silbe dergestalt begünstigt, dass *cucintíssimu* und *cucénti*, *mircéri* und *mérci*, *siménza* und *sémi*, *funtána* und *fónti*, *rusátu* und *rósa*, *sunnachiúsu* und *sónnu* u. s. w. nebeneinander stehen. Vulgärlat. *i* = *ē* in offener Silbe, mag es betont oder unbetont sein, erhält daher durch unbetontes sizil. *i* keine sichere Bestätigung. Ebensowenig *i* = *ĕ* oder *ē* in geschlossener Silbe. Denn

ment für seine Behauptung, dass der Wandel des *e* in *i* dem provinziellen Latein Süditaliens eigenthümlich gewesen sei (I, 297). Aber wenn auch in der lex Julia *rim, diibus, sedito, cinsum* steht (die von Ritschl Rh. Mus. VIII, 480 Anm. **) angegebenen Formen *ist, stipindia, habibit, oportibit* habe ich in dem Faksimile der Tafel nicht entdeckt), so lesen wir *oportiret* in der wenig Jahre früheren lex Rubria, die nach Oberitalien gehört, *Alixenter, Alixentrom, Mircurios, Mirqurios* in den ältesten Inschriften Mittelitaliens. Ritschl a. a. O. glaubt in jenen Schreibweisen der lex Julia oskischen Einfluss vermuthen zu dürfen; allein dies ist durchaus unstatthaft. Erinnert *Mircurios* an osk. *amiricatud*, so *habiat* an umbr. *habia*. Die Verdünnung des *e* zu *i* wurzelt in der lateinischen Sprache selbst, nicht ausserhalb ihrer.

Wir haben bis jetzt immer von dem Gegensatze zwischen dunklem und hellem *e* gesprochen, ohne die Stufenverschiedenheit beider zu berücksichtigen. Beide Laute des *e* inkliniren dazu, sich weiter von einander zu entfernen; in Folge dessen können sie die Grenze zweier Vokalregionen erreichen, ja dieselben überschreiten; wir erhalten die Reihen:

$$\acute{e},\ \overset{i}{\dot{e}} = \dot{i},\ i;$$
$$\grave{e},\ \overset{a}{\dot{e}} = \dot{a},\ a.$$

die Vokalübergänge sind im Sizil. nicht blos vermittelst der Quantität (*sϒménza, sémi*), sondern auch unmittelbar vom Akzente abhängig (*mϒrcéri, mėrci*), während eine Abhängigkeit dieser Art wenigstens für vulgärlat. *i* = *ĕ* und *u* = *ŏ*, nur in offener Silbe anzunehmen ist. Daraus lässt sich ersehen, was ein zu *tirritoria* verglichenes sizil. *tirritoriu* bedeutet. Meines Erachtens bietet das Studium des Vulgärlateins keine schwierigere Passage, als die Bestimmung der Quantität. Gewiss sprang nicht plötzlich in der Tonsilbe (kl.-lat.) kurzer Vokal in (roman.) langen, in unbetonter Silbe (kl.-lat.) langer Vokal in (roman.) kurzen um; gewiss auch nicht hielten diese Quantitätsveränderungen in allen Wörtern und an allen Wortstellen gleichen Schritt. Allerdings kann Corssens Behandlung dieses Kapitels ('Betonung der spätlateinischen Volkssprache' II, 387—399), besonders durch Zusammenstellung von Schreibweisen mit einfachen und geminirten Konsonanten, beträchtlich vertieft werden; nie aber sind derartige Resultate zu gewinnen, dass sie bei einer Darstellung des vulgärlateinischen Vokalismus, welche als erste Bedingung der Vokalwandlungen die Vokalquantität anerkennt, verwendbar wären. Wir haben, da nachweislich fast alle Vokalübergänge des rustiken Lateins in einer ziemlich frühen Sprachperiode wurzeln, nicht die romanische, sondern die kl.-lateinische Quantität zu Grunde gelegt. Wenn also z. B. in späterer Zeit *dϒnarius* gesprochen wurde, so ist dies nicht auf *dĕnarius* = *dēnarius*, sondern auf *dīnarius* = *dēnarius* zurückzuführen.

Demnach repräsentirten *i* und *a* gleiche Veränderungsgrade. Doch in Wirklichkeit ist der Uebergang des *é* in *i* weit häufiger, als der des *è* in *a*. Dies rührt daher, dass *e* näher mit *i*, als mit *a*, verwandt ist. *A* steht isolirter, als die übrigen Vokale; es nimmt die Mitte zwischen zwei Vokalgruppen ein. Wie die Intervalle zwischen den einzelnen Tönen nicht gleich sind, so auch die zwischen den einzelnen Vokalen nicht. *E* und *i*, *o* und *u* differiren gleichsam nur um einen halben Ton:

$$u, {}^{\frac{1}{2}}\ o, {}^{1}\ a, {}^{1}\ e, {}^{\frac{1}{2}}\ i.$$

Nach dieser Auffassung korrespondiren *ẻ* = *å* und *i* als Resultate gleichmässiger Entwickelung. Nun scheinen damit die Bezeichnungen *AE* und *I* in Einklang zu stehen. Aber jenes hat wohl, eben so wenig wie unser *ä*, den Mittellaut zwischen *a* und *e*, sondern einfach ein dunkles *e* repräsentirt. Anderseits — und so bleibt wenigstens das Verhältniss dasselbe — gibt die Schreibung *I* = *ē* die Aussprache nicht genau wieder. Denn sonst würde die Verwandlung des *é* in *i* im Vulgärlatein eine regelmässige gewesen sein und dem widersprechen — da ein Rücktritt des aus *e* entstandenen reinen *i* in *e* nicht zu statuiren ist — die romanischen Lautverhältnisse. Nehmen wir hingegen den Umschlag des *é* in *i* im Allgemeinen als nur halbvollendet an, so stimmen speziell die französischen Ausdrücke für lat. *é* trefflich. Dem lat. *habere* entspricht altfr. *aveir*, neufr. *avoir*. *Avire* finden wir in Denkmälern der gallikanischen lingua rustica. Bezieht sich dies *avire* auf die Aussprache *avère*, so ergiebt sich die natürliche Progression: *é*, *è*, *ei*, *oi*. In *plenus*, *plènus* (geschr. *plinus*), *plein* ist dieselbe um ein Glied kürzer. Zuweilen steht dem fr. *ei*, *oi* in anderen Sprachen ein *i* gegenüber. Aus *dolere*, *dolère* wurde durch einfaches Vorrücken von *è* *dolire*, wal. *doli*, durch Diphthongirung desselben *doleire*, fr. *douloir*. Man wird uns einwenden, dass gerade im Französischen *i* für lat. *ē* am häufigsten vorkommt. Gut, das beweist nichts Anderes, als dass dies schon vor der Zeit, da sich *ei* aus *e* herauszubilden anfing, vorhanden war; so *cire* = *cera*. Und selbst Schwankungen, wie *mi mei*, *veïr veoir* (Diez Gr. II, 97. 221) können nicht befremden; sie beruhen auf dialektischer Verschiedenheit. Die Entstehung des fr. *ei* aus lat. *e* (dieser Lautwandel findet sich auch im Churwälschen, weit seltener im Provenzalischen, Anfänge desselben zeigt das Portugiesische,

z. B. *ideia, leio* = *idèa, lêo*) ist nach mehr als einer Richtung hin interessant. Physiologisch betrachtet gründet sich *ei* nur auf langes *e*. Die Länge ist äqual der Summe zweier Kürzen: *ĕĕ* = *ē* = *ĕ̄*; *ĕĕ* = *ĭĭ* wird zu *ei* dissimilirt. Jeder Laut verändert sich um ein Unbedeutendes, beide in entgegengesetzter Weise. Man könnte auch die Veränderung bedeutender berechnen, dafür aber auf einen Vokal beschränken: *ei* = *ĕĕ*, wie *ie* = *ĕĕ* (s. Th. II. Näheres). In Wirklichkeit kommt dies ziemlich auf Eines heraus. Oefter als sich der Mittelton zwischen *e* und *i* zum Diphthongen erweitert hat, ist dieser zu jenem verschmolzen worden. So im Altlateinischen *leiber* = { *leber* / *liber* }; daher wurde *EI* auch da zur Darstellung dieses Mittellautes angewandt, wo er keinen diphthongischen Ursprung hatte, z. B. *omneis* = { *omnes* / *omnis* }. Es frägt sich nun, ob die Denkmäler der späteren Zeiten diese Funktion von *EI* kannten. Allerdings; aber in Uebereinstimmung mit der archaischen Schreibgewohnheit, speziell mit der Theorie des Lucilius, fast nur an der Stelle von klassischem *i*. *Ei* = *ē* od. *ĕ* (wie *ae* = *ĕ*) bietet sich z. B. in folgenden Formen dar:

paceì Lupi 122, 2.
ipsei (Nomin.?) Rossi I, 1166 (337—503 n. Chr.).
leigisset Taur. Cic. pr. Scaur. 290, 3.

Aus dem Vindob. Liv. entnehme ich diese Schreibungen, in denen allen *i* getilgt ist (vgl. S. 101 Anm. u. 191):

seiquendo XLII, LIX, 6.
appareibant XLIV, IX, 2.
venieibant XLIV, XXVI, 3.
permitteimus XLV, XXIV, 12.
eisse XLV, XXXII, 11.

Andere, wie

coepisseispecie XLIII, III, 7,

sind noch zweifelhafter, da dieses *I* (falls ihm überhaupt sprachliche Bedeutung beizulegen ist, worüber Autopsie entscheiden muss) sowohl zum folgenden als zum vorhergehenden Wort gehören kann. Das fr. *ei*, welches seine Quelle in lat. *ē*, selten in roman. *ē* (= pleb. *ĕ* = kl. *ĕ*, z. B. *sein* = *sēn* = *sĭnus* =

sĭnus, ausnahmsweis = pleb. kl. *ĕ*, z. B. *seigle* = *sécale* = *sĕcale*; vgl. mlat. *sigala*, *sigilum*, *siclo*) hat, spaltet sich in zwei Aeste. Bei weitem am häufigsten schreitet es zu *oi* fort. Diese weitere Dissimilation ist der des *ou* (= *ŏ*) in *eu* vollkommen analog. Aus *ói* wurde endlich *oi*, *oė* (dies mundartlich festgehalten), *oá*, ohne dass die Schrift dieser Wandlung folgte. Mit der französischen Lautreihe *ē*, *ei*, *oi*, *oe*, *oa* fällt fast ganz die der brittanisch-keltischen Mundarten zusammen:

ē

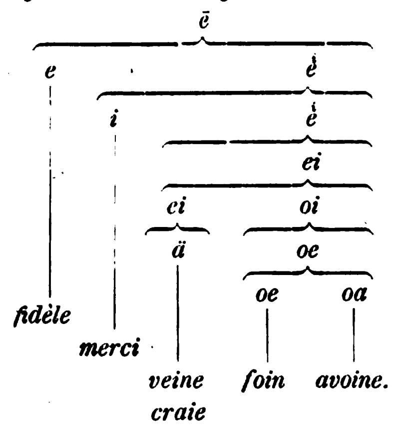
kymr. *oi*, *ui*, *wy*
korn. *oi*, *oy*, *ui*
armor. *oi*, *ui*

armor. *oe*

neuarmor. *oa*.

Diese Steigerung von ursprünglichem *ē* gilt nicht nur für keltische, sondern auch für lateinische Wörter. So kymr. *Tuscois* = *Tuscēnsis*, *Monwys* = *Monēnsis*, *frwyn* = *frēnum*; neuarmor. *cloarec* = *clēricus*, *coar* = *cēra*, wie fr. *soar* (geschr. *soir*) = *sērum*. Die Zwischenstufe zwischen *ē* und *oi*, welche kaum eine andere, als *ei* sein kann, ist keltisch nicht belegt. *Ei* finden wir für kurzes, aus *i* entstandenes *e*, z. B. armor. *deiz* = armor. *dez*, korn. *det* = kymr. *dydd*. In der That vergleicht hierzu Zeuss Gr. Celt. S. 105 die romanischen durch *tesa*, *tisa*, *teisa*, *toisa* repräsentirten Lautübergänge. Der Unterschied der Quantität fällt hier nicht schwer ins Gewicht; denn, ehe *ĕ* in *ei* übergehen konnte, musste es gedehnt werden. Armor. *feiz*, obwohl es dem altfr. *fei* sehr ähnlich sieht, hat doch einen verschiedenen Ursprung: = *fez* = *fed* = *fedes* = *fĭdes*; jenes = *fedi* = *fedis* = *fĭdēs*. Seltener vereinfachte sich fr. *ei* zu *ä*. Die Schrift behielt dann entweder *ei* bei oder substituirte *ai*; ersteres wird fast nur vor *n* angetroffen. *Ai* d. i. *ä* = *ei* überhaupt war eine Eigenthümlichkeit der alten in Touraine, einem Theile von Anjou und Poitou herrschenden Mundart, z. B. *baivre*, *mai*, *vail*. In manchen Wörtern verdrängte zu Paris der Laut *ä* den *oė*, das Schriftzeichen *ai* das *oi*, so *épais* = *épois*, *avait* = *avoit*. Es ist hierin ein Einfluss des normannischen Dialektes (des späteren, welcher wiederum von dem erwähnten Dialekte der Touraine infizirt erscheint) auf die Hofsprache erkennbar. Hingegen wird im Ladinischen *ai*

= rumon. *ei* = *e* (romanisch langes), auch gesprochen, so *bain* = *bene, vair* = *verus*. Ich lasse eine Uebersicht der französischen Wandlungen des lat. *ē* folgen:



In *veine* hat *ei* denselben Laut, wie in *fidèle*. Aber hier hat sich helles *e* einem rein euphonischen Gesetze der französischen Sprache gemäss verdunkelt; dort ist es durch den Diphthong *ei* hindurchgegangen. *)

*) Ich hatte dies schon geschrieben, als ich fand, dass auch Burguy Grammaire de la langue d'oïl I, 24 die oben besprochene Uebereinstimmung zwischen fr. *oi* und kelt. *wy* einer Erwähnung werth hält: '*Oi* répond en effet au gallois *wy*, qui s'emploie également pour *e* long et *oe* latin que nous traduisons par *oi*; de plus la diphthongue *oi* a été prédominante dans le nord de la France, au sud de la Belgique et un peu plus tard dans la Bourgogne proprement dite, contrées habitées par les Celtes belges.' Er sagt weiter S. 25: 'Je n'accorde pas, comme on le fait ordinairement, une plus haute ancienneté à l'*ei* qu'à l'*ai*, en ce sens que *ei* aurait été d'abord employé pour *oi*, où l'on trouve aujourd'hui ce dernier.' Aber wie ist dann *oi* aus lat. *e* zu erklären? Diese Frage beantwortet Burguy S. 202: 'Une prononciation défigurée de l'*e* et de l'*a* longs latins donna d'abord lieu au changement de ces voyelles, qui s'assourdirent en *o* pur dans la Bourgogne proprement dite et surtout dans les provinces du centre et de l'ouest limitrophes de la langue d'oc. Le dialecte du sud de la Picardie et du nord de l'Ile-de-France, qui aimait les syllabes mouillées et sonores, diphthongua cet *o* avec *i*, d'où *oi*.' Dieses *o*, welches noch dazu ziemlich selten (z. B. *veor* Serm. d. Saint-Bernard) ist, stammt aus *oi* und nicht *oi* aus *o*. Vgl. Diez Gr. I, 421: '— ferner durch mundartliche Verdichtung in *ô*: *crô* (*crois*), *étô* (*étoit*), *srô* (*seroit*), s. Servent. p. p. Hécart.' Wie Burguy *oi* mit *ei* durchaus koaetan sein lassen und es aus dem weit später und seltener, als *ei*, belegten *o* ableiten kann, reime ich nicht zusammen.

Ich werde nun einige Spezialitäten in's Auge fassen. Wenn wir die Formen, in denen der dunkle Laut des *ē* als allgemein gültig oder doch dialektisch überwiegend mit Sicherheit erwiesen ist, zusammenstellen, so erscheint uns in einigen die Abweichung von der Regel, dass langem *e* die geschlossene Aussprache zukommt, motivirt, in anderen willkürlich oder zufällig. Zu letzteren rechne ich *sprèvi, sprètus, vè–, lètum, cèdere, sèdes*; die beiden letztgenannten haben noch im Italienischen den dunklen Laut. Die sonstigen italienischen Ausnahmen, wie *spèro, règola, blasfèmo, estrèmo*, zeigen ebensowenig etwas Gemeinsames, was sie rechtfertigen könnte. Sollte sich *ē* vor *m* zur Verdunklung geneigt haben? Vgl. *claemens, diastaema, Eudaemus, schaema, taemo.* Wahrnehmbare Ursachen der offenen Aussprache des *ē* sind folgende:

I. Unmittelbare Berührung mit *i* oder *j*, welche dissimilirend wirken.

a) *i* geht voraus. Es wird *aliènus, diè, inquièlari, luxuriès, quinquiès* u. s. w. ganz so, wie it. *pièno, fièvole, quièto,* gesprochen.

b) *i* (*j*) folgt nach: *Bacchèia, èius,* Eigennamen in *–èius**). Vgl. it. *pèggio* = *pèior.*

II. Stellung am Wortende: griech. Feminina in *–è*, Adverbia in *–è* und sonst. Im Gegentheile lautet den Italienern schliessendes *e* hell.

III. Stellung am Wortanfang (zweifelhaft): *Èliodorus, Èpytus, Èrodes, èros, è–* u. sonst.

Weit häufiger als bei langem *e* finden wir bei kurzem das Gesetz gestört. Nach einer Betrachtung bloss der numerischen Verhältnisse scheint der Gegensatz beider Laute fast auf einer gleichmässigen Theilung zu beruhen.

I. An- und auslautend vor Konsonanten:

1) in betonter Silbe. Es liegt in der Natur der Sache, dass hier der festere Laut *è* vorherrscht. In der That haben nur wenige italienische Wörter in der Tonsilbe geschlossenes *e* für lat. *ĕ*, wie *grémbo* = *gremium, éllera* = *hedera.* In unserer obigen Synopsis verhalten sich freilich die Formen mit *i* zu denen mit

---

*) Noch zu unserer Zeit schreiben z. B. Manche (wie A. Mai) *Maffaeius* = *Maffeius.*

ae fast wie 2 : 3. Doch ist dabei zweierlei zu berücksichtigen. Erstens, dass unter jenen keine eine nur annähernd so zahlreiche Vertretung hat, wie z. B. *praetium, quaeror*. Zweitens, dass von ihnen manche in Folge eigenthümlicher Bezüge eine Sonderstellung einnehmen. In *Anthimus, mediran, Parthino, pritum, Benirus* = *Anthemius, materiam, Parthenio, pretium, Venerius* kann *i* durch Attraktion entstanden und demgemäss lang sein; vgl. fr. *matire, prix*. Dies ist möglicherweise auch auf andere, wie *Eusibio, spicies* (fr. *épice*), *Valirius* auszudehnen, in denen dann das zweite *i* nur eine etymologische Reminiscenz sein würde. Doch lässt sich in solchen auch an Assimilation denken, wie sie Corssen I, 306 und Nachtr. in *Brinnius, Vicirrius* annimmt. Etwa noch in *Nimisis, midicus* u. ähnlichen.

2) in tonloser Silbe. Die Bedeutsamkeit des Akzentes erkennt man in *daece* (romanisch mit *ie*): *Dicember, sedicim* (beide rom. mit *i*), *saequere* : *sicundus* (neben *saecundus*), *quaeror* : *quirella* (neben *quaerella*). (Im Sizilianischen steht für unbetontes *e* meist *i*; vgl. S. 462 fg. Anm.) Mehr aber noch in zusammengesetzten Wörtern. Es ist wichtig, dass die Grammatiker einen lexikalischen Unterschied zwischen *protenus, quatenus* und *protinus, quatinus* statuiren, selbst wenn derselbe bloss in der Theorie vorhanden war. Die ursprüngliche Bedeutung wird mit der ursprünglichen Form zusammengestellt; die sekundäre mit der abgeänderten. Aus *pro ténus, qua ténus* wurde erst *prŏ-ténus, quằténus*, dann *prótenus, quátenus* (vgl. *beilégen* und *belégen*). *Baene merenti* und *bine merenti* repräsentiren die Aussprache *bène merénti* und *bénemerénti*. Ebenso sind *bineficium* und '*baene* saepe de republica meritos' (im Palimpseste von Cic. de rep.) zu deuten. Eine besondere Vorliebe für den hellen Laut des *e* scheinen die Konsonanten *n* und *r* zu besitzen. Derselbe zeigt sich auch in der Vorsilbe *re*–; man vergleiche die englische Aussprache dieser in *redeem, reduce, refer*.

II. Vor Vokalen:

1) in betonter Silbe: *ė*. So *daeus, aea, quaeunt, Zaea* u. s. w. *Ardeola, argenteola, capreola, faseolus, urceolus*, in denen *é* durch *i* ausgedrückt wird, haben schon im Vulgärlatein, wie im Romanischen (Diez Gr. I, 470), den Akzent auf der Paenultima. In *dius, io, mius* ist *i* als stammhaft zu betrachten; *Lia* steht wohl für *Lēa* mit romanischer Dehnung von *ĕ*.

2) in tonloser Silbe: *é*. *E* und *i* vor Vokal waren in späterer Zeit wenigstens durchaus nicht zu unterscheiden; die romanischen Sprachen haben beide zu *j* verdichtet; s. Diez Gr. I, 166 fgg. Nicht grundlos scheint *ae* geschrieben zu sein in den ersten Silben: *baeata*, *Claearco*, *Claeobolis*, *craeatus*, *thaeatro*, *Thaeodosio*, da sich hier, besonders nach Doppelkonsonanz, *j* nicht so leicht einstellen konnte. Vielleicht begünstigte der Mittelton den dunklen Laut in:

Táeodŏra,		*Thiónoe*,
Tháeodŏsio,	im Vergleich mit	*Tióphanes*,
Tháeodŭlo,		*Tiópilus*,
Tháeo[illegible]ma,		*Tiófile*.

III. Auslautend dasselbe Verhältniss wie bei *ē*:

1) mittelbar: meist *é*.

2) unmittelbar: *è*. Die italienische Sprache zieht hier den geschlossenen Laut vor; nicht selten ist der Uebergang in *i*, wie in *indi*, *domani*, *Ricti*. Man sprach *benè merenti*, aber *benémerenti*. Daher *bene facere*, *bene velle*, aber *benificium*, *benivolentia*. Placid. III, 437 Mai sagt: '*Benivolentia* et *malivolentia* per *i*, non per *e* dicitur; quomodo *benignus* et *malignus*, non *benegnus*. Saepe enim ex duabus partibus compositum nomen aut priorem aut sequentem litteram corrumpit. Ideo *benivolentiam* dicimus, non *benevolentiam*, quod crassum quiddam sonat.' Vel. Long. S. 2235 P. dagegen: 'Niso etiam placet, ut *benificus* per *i* scribatur, quomodo *malivolus*, quod vides consuetudinem repugnasse.' *Benificium* finden wir oft in Inschriften; *benificio* ist altitalienisch. *E* schlug ferner, wenn es vom Ende des Wortes in die Mitte gerückt wurde, zu *i* um in *quippine*, *faciline*, *anticessor*, *anticipo* u. s. w. (Ritschl Rh. Mus. VII, 577 fgg.).

Endlich untersuchen wir die Aussprache des *e* in Position. Erforderlich ist zunächst die Bestimmung der Quantität. Im Romanischen ist der Vokal meistens kurz, immer wenigstens im Italienischen. Im Neuprovenzalischen hat der Akzent gewöhnlich Dehnung hervorgerufen, so *boūrso*, *cāsso*, *bēstio*. Diese Eigenthümlichkeit, obwohl an ihr wahrscheinlich auch das Altprovenzalische Theil hatte, ist verhältnissmässig jung. Weit älter ist die Diphthongirung des *e* zu *ie* (*ea*), die besonders im Spanischen und Walachischen auftritt, z. B. sp. *hierro*, wal. *fier* = *ferrum*. Da

nämlich in offener Silbe *ie* (*ea*) lateinischem *ĕ* entspricht, so muss es ihm auch in geschlossener Silbe entsprochen haben. Aus *fĕrrum* wurde also zuerst *fèrrum* durch Einfluss der Betonung, dann *fierro.* Romanische Formen gewähren demnach Aufschluss über die lateinische Quantität. Die Abhängigkeit der Lautqualität von der Lautquantität behaupten wir a priori auch für die Position, so dass also *ē* hell, *ĕ* dunkel lautete. Dies wird durch solche Schreibweisen, wie *fistus* = *fēstus* (Φῆστος), *aecclesia* = *ecclesia* (ἐκκλησία) bestätigt. Aus *prēndo* = *prehendo* wurde wal. *prind*, wie aus *mercēd-* fr. *merci*; aus *fenĕstra* (φαινέστρα) sp. *finiestra*, wal. *fereastre*, wie aus *bĕne* sp. *bien.* Hiermit stehen in Widerspruch z. B. *merinti* = *merenti* (μερεντι), wal. *minte* = *mĕnte* (μέντεμ), *faestus* = *fēstus.* Wie sind diese Formen zu erklären? Wir müssen festhalten: die Quantität der Vokale war schon in offenen Silben manchen Schwankungen und Wandlungen ausgesetzt, wie viel zahlreicheren also nicht in geschlossenen! Gellius sagt (IX, VI): 'Ab eo quod est *ago* et *egi* verba sunt quae appellant grammatici frequentativa, *actito* et *actitavi.* Haec quosdam non sane indoctos viros audio ita pronuntiare, ut primam in his syllabam corripiant rationemque dicant: quoniam in verbo principali quod est *ago* prima littera breviter pronuntiatur. Cur igitur ab eo quod est *edo* et *ungo,* in quibus verbis prima littera breviter dicitur, *esito* et *unctito,* quae sunt eorum frequentativa, prima littera longa promimus? et contra, *dictito* ab eo verbo quod est *dico* correpte dicimus? num ergo potius *actito* et *actitavi* producenda sunt?' Schmitz Quaest. orth. S. 15 irrt, wenn er sagt: 'Siquidem constat, multarum terminationum vocales olim longas temporum decursu ad correptas attenuatas, nunquam vero ad productas dilatatas esse breves.' Muss doch z. B. *mēns* aus *mĕns, mĕnt-s* hergeleitet werden. In manchen Fällen lässt sich die Ursache der Quantitätsveränderung schwerlich bestimmen, so gerade in den von Gellius erwähnten; meistens aber ist solche in der nachfolgenden Konsonantenverbindung zu suchen, wie bei dem eben angeführten Beispiel. Der Einfluss von *ns* auf die Dehnung des vorausgehenden Vokales ist unverkennbar. Doch möchte ich z. B. mit *crescēns, crescĕntis* nicht *valēns, valĕntis* zusammenstellen; denn ursprünglich wurde wohl *valēntis* gesprochen, da der Stamm *vale* ist. Demnach könnte es scheinen, als ob *nt* ebenso verkürzend, wie *ns* verlängernd, wirkte. *Florintius* lässt sich durch ein älteres

Florēntius rechtfertigen, aber *potintia*? Gleicherweise geht *mercinnarius* auf *mercēd-narius* zurück, aber *Sisinna*? *Vindo* auf *vēn(um)do*, aber *Spindontianus*? In *querella* war *e* ursprünglich lang; es vereinfachte sich entweder die Doppelkonsonanz oder es verkürzte sich der Vokal, aber die Qualität blieb dieselbe. Doch warum *illeborus*? Es stellt sich ein Dilemma heraus, das schwierig zu lösen ist. Es ist sicher, dass am häufigsten vor komplizirtem *n* und *s e* in *i*, ebenso wie *o* in *u*, überging. Sollte aus *parĕntis parintis* wie aus *parēns parins*, aus *maiĕstas magĭstas*, wie aus *tēstis tistis* geworden sein? Die Annahme einer gleichmässigen Verwandlung des langen und kurzen Vokales scheint unsere Grundtheorie umzustürzen. Auf der anderen Seite ist die griechische Quantitätsbezeichnung eine zu konstante, um an ihrer Richtigkeit zu zweifeln. Formen, wie *Κρησκηντι* C. I. Gr. 5788 (Neapel), *μερηντι* Bold. 430, b, 6, *μωμειντιβους* Mar. pap. dipl. XC, 41 (Ravenna, 6. od. 7. Jahrh. n. Chr.), fallen wegen ihrer Seltenheit nicht ins Gewicht. Ein starkes Versehen begeht B. ten Brink Philol. XXI, 166: 'Rescribo equidem *Φλεξήντεις* de more Graecorum participia praesentia latina in suam scripturam transferentium. Quod ostendunt in ceteris nomina *Κρησκηνς* et *Προυδηνς*' u. s. w. *I* = *e* vor *s* könnte man aus der Wahlverwandtschaft zwischen *i* und *s* (vgl. das prosthetische *i*) herleiten (s. Dietrich De vocalium quibusdam in lingua latina affectionibus Hirschberg 1855 S. 7); dann fällt aber die Analogie mit *u* = *o* vor *s* weg. Kurzem *e* lässt sich nur da, wo es ursprünglichem *i* gleich ist, mit Sicherheit die helle Aussprache vindiziren. So *adips* Gen. *adipis*, *cimix* Gen. *cimicis*, *asillus* = *asin-lus*, *stella* = *stĭr-la*, *pinna* = *pisna* (vgl. Fest. S. 205, a, 14 M.) = *pitna* (*πετηνός*) von *Vpit* (*πίτνω*, *πιτνέω*, *πίτνημι*, vgl. *compitenter*, *impitus*, *praepitis*). *Ae* findet sich fast nur für kurzes *e*: *Aegloge*, *confaectus*, *Aelpis*, *Caelsus* u. s. w. *Incaestus* für *incēstus* von *castus*. In *festus* verkürzte sich vielleicht das *e*, wie in *quiesco*. Ueber dieses Gellius VI, xv: 'Amicus noster, homo multi studii atque in bonarum disciplinarum opere frequens, verbum *quiescit* usitate *e* littera correpta dixit. Alter item amicus, homo in doctrinis quasi in praestigiis mirificus communiumque vocum respuens nimis et fastidiens, barbare eum dixisse opinatus est, quoniam producere debuisset, non corripere. Nam *quiescit* ita oportere dici praedicavit, ut *calescit*, *nitescit*, *stupescit* atque

alia huiuscemodi multa. Id etiam addebat, quod *quies e* producto, non brevi diceretur. Noster autem, qua est omnium rerum verecunda mediocritate, ne si Helii quidem Cincii et Satyri dicendum ita censuissent, obsecuturum sese fuisse ait contra perpetuam latinae linguae consuetudinem.' Zu *quiĕ̀sco* stimmen die Formen *quaescit, quaescenti.* Entstand aus *quiĕ́sco quiĕ̀sco, quiĕ̀sco*? Warum aber macht gerade *quiesco* eine Ausnahme? Vielleicht wegen des vorangehenden *i*; dann aber würde die Reihe sein *quiĕ́sco, quiḕsco, quiĕ̀sco.* Eine weit häufigere Schreibung ist *quiisco*; wie ist sie aufzufassen? Wir haben oben Beispiele beigebracht, in denen die Qualität bei Veränderung der Quantität stabil blieb. In anderen Fällen akkommodirte sich jene dieser, so in *Ĕgnatius, Ĕ̀gnatius, Ḗgnatius.*

I = AE.

I. Auslautend:

Gen. Dat. S., Nom. Pl. d. 1. Dekl.:

Zosimi Reines. XIV, 158.
Noviani Bull. arch. Nap. n. s. II, 73, 10 (Casinum, 4. Jahrh. n. Chr.).
domini Rossi I, 78 (344 n. Chr.).
miri ebend. 98 (348 n. Chr.).
benemeriti ebend. 414 (393 n. Chr.).
Theoduli ebend. 464 (398 n. Chr.).
Candidi Mai I. Chr. 461, 4.
sui ebend. 420, 8.
novi Vind. Liv. XLI, xxiv, 15.
biroti Taur. Cod. Theod. VIII, v, 8 § 1.
reliqui Vat. Leg. Burg. XXXI, 2.
bestei Mone Mess.
primi ebend. II (17, 6).
vidi (*d* = *t*) Form. Andegav. XIX.
sancti, basileci ebend. XXIII.
basileci Mar. pap. dipl. LXV, 5 (fränk., gg. 657 n. Chr.).

sancti Pardess. CCCLXI, 16. 26. 58 (670 n. Chr.).
saepulturoli Mar. pap. dipl. LXXVII, 42 (fränk., gg. 690 n. Chr.).
trini ebend. XCVI, 62 (fränk., 690 n. Chr.).
basileci Pardess. CCCCXXV, 11. 14 (692 n. Chr.).
basileci, sui ebend. CCCCXXIX, 22. 27 (692 n. Chr.).
basilici ebend. CCCCXXXIII, 40 (695 n. Chr.).
basileci, sui ebend. CCCCXL, 12. 19. 29 (697 n. Chr.).
'*aquaeductus*, non *aquiductus*' App. Prob. 197, 26 K.
'*terraemotus*, non *terrimotium*' ebend. 198, 32.

Nom. S. Fem. (selten Nom. Akk. Pl. Neutr.) des Relativs:

qui Rossi I, 117 (353 n. Chr.). 144 (360 n. Chr.). 645 (425 n. Chr.). Boiss. I. L. XVII, 9 (431 n. Chr.). Renier I. A. 3841 (Portus magnus, 450 n. Chr.). Rossi I, 1111 (463—465 n. Chr.). Boiss. I. L. XVII, 10 (5. Jahrh. n. Chr.). 27 (490—502 n. Chr.). 41 (525—541 n. Chr.). 60. 67. Mur. 2004, 1 (Ravenna, 574 n. Chr.). Steiner C. I. D. et Rh. 1806 (Trier). Fuld. Tim. I, vi, 3. Clar. Epp. Paul. 349, 20. Lugd. Cod. Theod. VII, i, 4. (*xvi*) Mar. pap. dipl. XCII, 22 (Rom, 6. od. 7. Jahrh. n. Chr.). Und öfters.

II. An- und inlautend:

Iminio Münze Sisebut's Florez III, 232, 2.
Cicilia Bob. Sacr. Gall. 281, a, 19.
Nordalban. *Cicile*.
'*cilium* est, unde operantur argentarii, a quo et *caelata* dicuntur' Isid. Orr. XIX, vii, 4.
'*caelum*, quem vulgo *cilionem* vocant' ebend. XX, iv, 7.
cimentus Gloss. Sangall.
cimenta Kod. d. 7. Jahrh. n. Chr. Nouv. tr. de dipl. III, 296.
cimenticium Kopp Lex. Tir. 59, b.
cimentum ebend. 71, b.
Sp. *cimiento*, pg. *cimento*, pr. *cimen*, fr. *ciment* (neben *cément*).
Citroniae Mur. 1608, 10 (Hadria).
Hymenius Amiat. Tim. I, i, 20.
lidis, lisus Mone Mess. S. 50.

Lilybitana Bob. Comm. in Cic. orr. 71, 21.
liti. Cohen Méd. imp. V, 521, 141 } (Carausius).
lit. ebend. 142. 143
litit. ebend. 144
Fr. *lie.*
Mamias ebend. IV, 83, 52 (Julia Mammaea).
Micenas Med. Georg. IV, 2. Laudun. Gramm. lat. I, 79, 23 K.
Nicia Prisc. I, 73, 2 H.
Niciae Lugd. Cod. Theod. VIII, I, 14.
Niciam Laur. Oros. 190, 5.
Piligna Vind. Liv. XLIV, XL, 5.
Piligni Kopp Lex. Tir. 280, b.
'*pri* enim antiqui pro *prae* dixerunt' Fest. S. 226 M.
pringnata Kod. d. 6. od. 7. Jahrh. n. Chr. Haupt's Ztschrft. III, 461, b.
prignante Kod. L. Lang.
pristetisse Mar. pap. dipl. LXV, 13 (fränk., gg. 657 n. Chr.). Pardess. CCCLXXXVIII, 22 (677 n. Chr.).
pristetum Form. Andegav. XXXVII. LIX.
pristetur Mar. pap. dipl. LXXVII, 2 (fränk., gg. 690 n. Chr.).
pristitum, pristetisse Pardess. CCCCXXXVI, 5. 16 (696 n. Chr.).
pristus Kod. L. Sal.
Privalentina Veron. Provinzialverz.
Siz. *pri-* (und *pre-*), pr. *plivir* (= *praebere*).
Umgekehrte Schreibung:
praeviligia Mone Mess. II (18, 2).
praesipio Amiat. Luc. II, 1 7. 12. 1 16.
'*consiptum* apud Ennium pro *conseptum* reperitur' Fest. S. 62 M.
'*consiptum*, clavis praefixum' ebend. S. 64.
quisistis Gloss. Cass. H, 21.
Sp. *quise*, *quisto*, pg. *quiz*, *quisto*, pr. *quis*, *quist*, altfr. *quis*, *quis*, neap. *quistione.*
rumpia s. unter 'U = O', II, 'vor MPH'.
sirios (= *σειραίους*) Lond. Gran. Lic. 4, b, 12.
Ueber *i* = *ae* in den Hdss. d. L. Sal., L. Lang. und d. Tiron.

Noten s. Pott Plattlat. u. Rom. S. 338 fg. Dens. Rom. Elem. in d. lang. Ges. S. 188. Schmitz Rh. M. XVIII, 146 fg.

Die Beispiele für den Uebergang des *ae* in (*ė*, *ẻ*,) *i* sind, wie wir sehen, beschränkt und gehören einer sehr späten Zeit an. Die Inschriften bieten kaum eines dar, ausser im Auslaut, und hier besagen sie bei der beständigen Verwechselung der Flexionsendungen nicht viel. Im calaritanischen Dialekte: *rosi*, *petri*, *porti* u. s. w. Plurale. In der italienischen Schriftsprache lauten nur pluralische Ortsnamen auf *i* aus, so *Acqui*, *Alifi*, *Capri*, *Veletri*, *Vercelli*, *Veroli*. Sonst ist *i* = *ae* im Romanischen selten. Beispiele in betonter Silbe: sp. *Galicia*, *Judio*, *siglo*; in unbetonter: it. *cipolla*, pr. *sivela*, fr. *ciboule*; it. *Isernia*; sp. *Isopo*; sp. pg. *igual*; pg. *idade*; ladin. *dimuni*, sizil. *dimoniu*, katal. *dimoni*; altoberit. *istao* (Mussaf. Mon. ant. S. 110), parm. venez. *istà*. Auf den hellen Laut des *ae* gehen fr. *ei* und *oi* zurück: *baleine*, *blois*, *foin*, *proie* (altfr. *preie*, sogar *prie*).



